

Schulentwicklungsplan

Landkreis Vulkaneifel

Fortschreibung 2014/15 bis 2019/20
mit einem Ausblick bis zum Jahr 2028

März 2014



biregio

Projektgruppe - Bildung und Region

Dürenstraße 40 · 53173 Bonn

Telefon: 0228 - 35 55 12

0228 - 36 30 04

Telefax: 0228 - 36 30 01

E-Mail: info@biregio.de

Internet: www.biregio.de

Wolf Krämer-Mandau

Autor

kraemer-mandau@biregio.de
info@biregio.de



InhaltsverzeichnisInhaltsver-
zeichnis

Legende	4
1. Vorbemerkungen	7
2. Das Schulangebot und die Spezifika dieses Angebotes im Landkreis Vulkaneifel	40
3. Das Schulangebot und die Schulstruktur im Landkreis Vulkaneifel und in seiner Umgebung	57
4. Der Bevölkerungsstand und die Bevölkerungsentwicklung in Rheinland-Pfalz	72
5. Zur bisherigen Entwicklung der Bevölkerungszahlen im Landkreis Vulkaneifel	75
6. Prognose der zukünftigen demografischen Entwicklung und der schulrelevanten Altersjahrgänge im Landkreis Vulkaneifel	78
7. Die zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in der Primarstufe im Landkreis Vulkaneifel	96
8. Die zukünftige Entwicklung in der Förderpädagogik im Landkreis Vulkaneifel	119
9. Die Übergänge aus den Grund- in die weiterführenden Schulen im Landkreis Vulkaneifel	126
10. Die Schulwahl und die Pendlerbewegungen im Landkreis Vulkaneifel	133
11. Die Veränderung der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe	165
12. Die zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in den Sekundarstufen im Landkreis Vulkaneifel	168
13. Die Entwicklung der Schüler- und Klassenzahlen in der Berufsbildenden Schule im Landkreis Vulkaneifel	183
14. Die Raumprogramme für Neubauten von Schulen und die Kostenaspekte	194
15. Die Raumsituation in den Schulen im Landkreis Vulkaneifel	204
16. Kernergebnisse, Alternativen und Empfehlungen für die Entwicklung der Schulen im Landkreis Vulkaneifel	210



Legende

Legende

AHR	Allgemeine Hochschulreife
BBS	Berufsbildende Schule
BeS	Beobachtungsstufe
BF/BFS	Berufsfachschule
BG	Berufliches Gymnasium (oder BGY)
BGY	Berufliches Gymnasium (oder BG)
BK	Berufskolleg
BS	Berufsschule
BVJ	Berufsvorbereitungsjahr
Dep.	Dependance
DOS	Duale Oberschule
EHS	Evangelische Hauptschule
EK	Eingangsklassen
EGrS	Evangelische Grundschule
ES	Förderschwerpunkt Soziale und emotionale Entwicklung
ESE	Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung
EwR	Erweiterte Realschule
EZ	Erziehungsschwierige
FG	Fachgymnasium
FHR	Fachhochschulreife
FOR	Fachoberschulreife
FOS	Fachoberschule
FöS	Förderschule
FöSt	Förderstufe
FöZ	Förderzentrum
FR	Fachraum/-räume
Freq.	Frequenz
FrS	Freie Schule
FS	Fachschule
FSP	Förderschwerpunkt
FSP gE	Schule mit dem FSP ganzheitliche Entwicklung
FSP L	Schule mit dem FSP Lernen
FSP mE	Schule mit dem FSP motorische Entwicklung
FSP S	Schule mit dem FSP Sprache
FSP s-eE	Schule mit dem FSP sozial-emotionale Entwicklung
FWS	Freie Waldorfschule
GB	geistige Behinderung
GE	Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung
GE	Gesamtschule (vgl. auch GS, IGS und KGS)
GFK	Grundschulförderklasse
GG	Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung
GGrS	Gemeinschaftsgrundschule
GHS	Grund- und Hauptschule
G(H)S	Grund- und Hauptschule, Grundschulteil
(G)HS	Grund- und Hauptschule, Hauptschulteil



G(HR)S	Grund-, Haupt- und Realschule, Grundschulteil
(G)H(R)S	Grund-, Haupt- und Realschule, Hauptschulteil
(GH)RS	Grund-, Haupt- und Realschule, Realschulteil
GHWRS	Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule
GmS	Gemeinschaftsschule (Schleswig-Holstein)
GMS	Gemeinschaftsschule (Baden-Württemberg)
GrS	Grundschule
G(RS+)	Grund- und RealschulePlus, Grundschulteil (Rheinland-Pfalz)
(G)RS+	Grund- und RealschulePlus, RealschulPlus-Teil (Rheinland-Pfalz)
GS	Gesamtschule (vgl. auch GE, IGS und KGS)
GT	Ganztag
GY	Gymnasium
HK	Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation
HS	Hauptschule
HSZ	Hör-Sprach-Zentrum
i	integrativ
IGS	Integrierte Gesamtschule (vgl. auch GS, GE und KGS)
I-Klassen	Integrationsklassen
ISS	Integrierte Sekundarschule
IvK	internationale Vorbereitungsklassen
JHP	Jugendhilfeplanung
k	kooperativ
KB	Körperbehinderung
KfS	Kreisfreie Stadt
KGrS	Katholische Grundschule
KGS	Kooperative Gesamtschule
KHS	Katholische Hauptschule
KM	Förderschwerpunkt Körperliche und Motorische Entwicklung
KR	Klassenraum/-räume
kW	kumulierter Wert
LB	Lernbehinderung
LE	Förderschwerpunkt Lernen
LK	Landkreis
MiS	Mittelschule
MPS	Mittelpunktschule
ObS	Oberschule
OrS	Orientierungsstufe
OS	Orientierungsstufe (Niedersachsen)
RefS	Reformschule
ReS	Regelschule
RgS	Regionalschule bzw. Regionale Schule
RGHS	Realschule mit Grund- und Hauptschulteil
RHS	Realschule mit Hauptschulteil
RS	Realschule
RS+	RealschulePlus (Haupt- und Realschule)
RS+ i	RealschulePlus in allen Jahrgängen integrativ arbeitend



RS+ k	RealschulePlus kooperativ, nur im Jahrgang 5 und 6 integrativ arbeitend
SE	Förderschwerpunkt Sehen
Sek	Sekundarschule (jahrgangsbezogene Schulform)
SeK	Sekundarschule (Schulform NRW)
Sek. I	Sekundarstufe I
Sek. II	Sekundarstufe II
SEP	Schulentwicklungsplan
SeS	Sekundarschule
SfBS	Schule für Blinde und Sehbehinderte
SfGB	Schule für Geistigbehinderte
SfGS	Schule für Gehörlose und Schwerhörige
SfKB	Schule für Körperbehinderte
SfLB	Schule für Lernbehinderte
SfSB	Schule für Sprachbehinderte
SfVB	Schule für Verhaltensbehinderte
SHS	Sprachheilschule
SKG	Schulkindergarten
SQ	Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation
StS	Stadtteilschule
S 1-10	Schulversuch: Schule von 1 bis 10
TS	Teilstandort
ÜOrS	Schulformübergreifende Orientierungsstufe
VB/VbS	Verbundschule (Schulform)
VbS	Verbundschule (Grundschuldependance)
VG	Verbandsgemeinde
VfG	Verbandsfreie Gemeinde
VGrS	verlässliche Grundschule
VSK	Vorschulklasse
WRS	Werkrealschule
Z	Zug/Züge



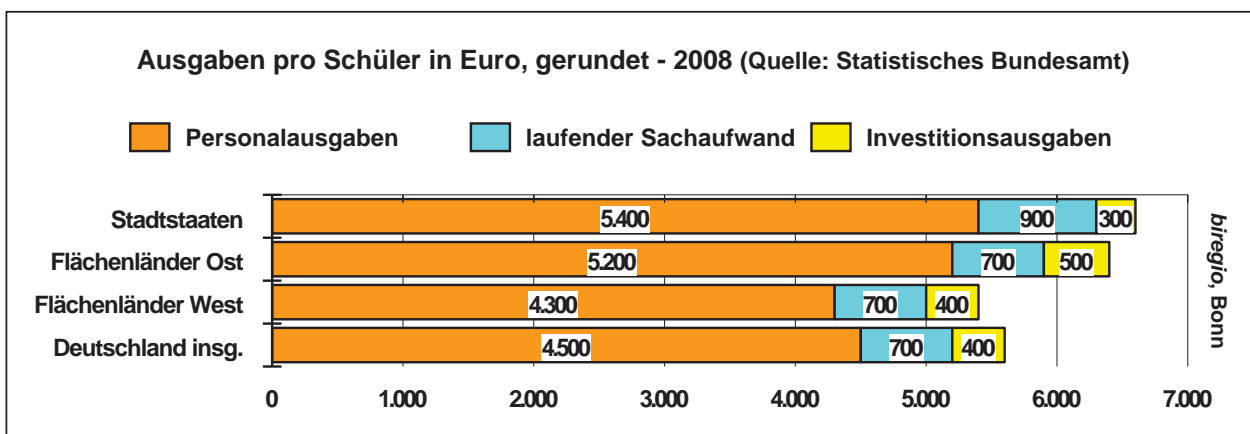
1. Vorbemerkungen

Die Ausstattung von Kommunen und Kreisen mit schulischen Angeboten ist ebenso ein Standortfaktor wie deren Ausstattung mit kulturellen Angeboten und sozialen Einrichtungen. Daraus resultiert ein ungeheurer Druck auf die Schulträger im Land **Rheinland-Pfalz**: Da die Schullandschaft ständig in Bewegung ist, lässt sie kaum noch verbindliche und langfristig tragfähige Planungen zu. Eine quantitative Schulentwicklungsplanung, eine des "Zahlenverwaltens" und "Fortschreibens", ist zwingend durch eine "qualitative Schulentwicklungsplanung" zu ersetzen.

Schulentwicklungsplanung ist ein Stück weit Sozialpolitik, Kulturplanung, Standortsicherung und Jugendpolitik. Folgerichtig hat sie einen enormen Abstraktions- und Spezialisierungsgrad erreicht, wobei die Bewahrung des Bewährten und das Einarbeiten neuer Anforderungen und Profile sorgsam austariert, in einem schöpferischen Gleichgewicht gehalten werden müssen. Vieles von dem, was heute angedacht oder auf den Weg gebracht wird, schafft Vorgaben für die nächsten 20 Jahre und wird diese insgesamt prägen.

Die Gestaltung des Schulwesens "vor Ort" fordert in der Zeit der Veränderungen dem Kommunalpolitiker in einer Schärfe wie nie zuvor einen sicheren, perspektivischen Blick ab. Er muss sich in der schwierigen Balance zwischen dem heterogenen Elternwillen, dem hier auch "Machbaren" oder "Wünschenswerten" sowie dem Notwendigen bewegen.

Schulen sind heute Investitionen in die auch ökonomisch zu begreifende Zukunft. Die Bildungsentscheidungen der letzten Jahre haben allerdings innerhalb der föderativen Struktur der Bundesrepublik zu einer Aufweichung der alten Strukturen in der Primarstufe und in den Sekundarstufen sowie letztlich in den berufsbildenden Systemen geführt.

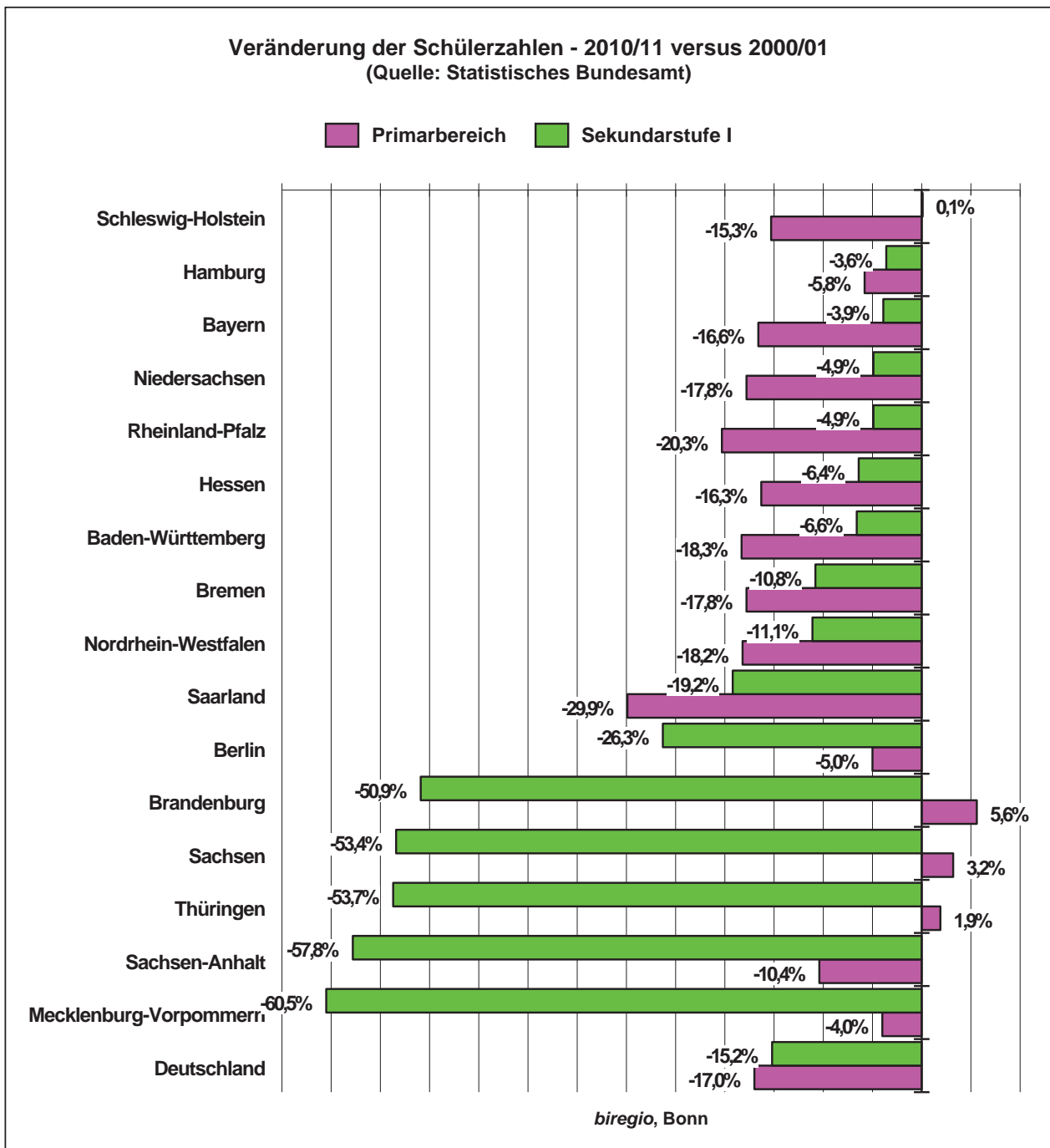


Die Schülerzahlen der Grund- und der weiterführenden Schulen haben sich in der letzten Dekade zum Teil erheblich verändert: In den alten Bundesländern sind die Zahlen der Primarschüler zum Teil erheblich gesunken (um künftig vor allem in den Stadtstaaten wieder stark anzusteigen), während sie in der Folge der demografischen Überwindung des Falls der innerdeutschen Grenze (anderes Gebärverhalten, Wegzüge usw.) in den neuen Bundesländern zumeist wieder steigen. In der Sekundarstufe I der neuen Länder sind die Schülerzahlen extrem abgesunken (mehr als eine Halbierung!) während sie in den alten Ländern in der Regel deutlich moderater, aber dennoch merklich zurückgegangen sind. Die Zahl der allgemeinbildenden Schulen ist



so in Sachsen-Anhalt von 1.793 1992/93 auf 954 2008/09 gesunken und die der berufsbildenden von 68 auf 32!

Vorbemerkungen

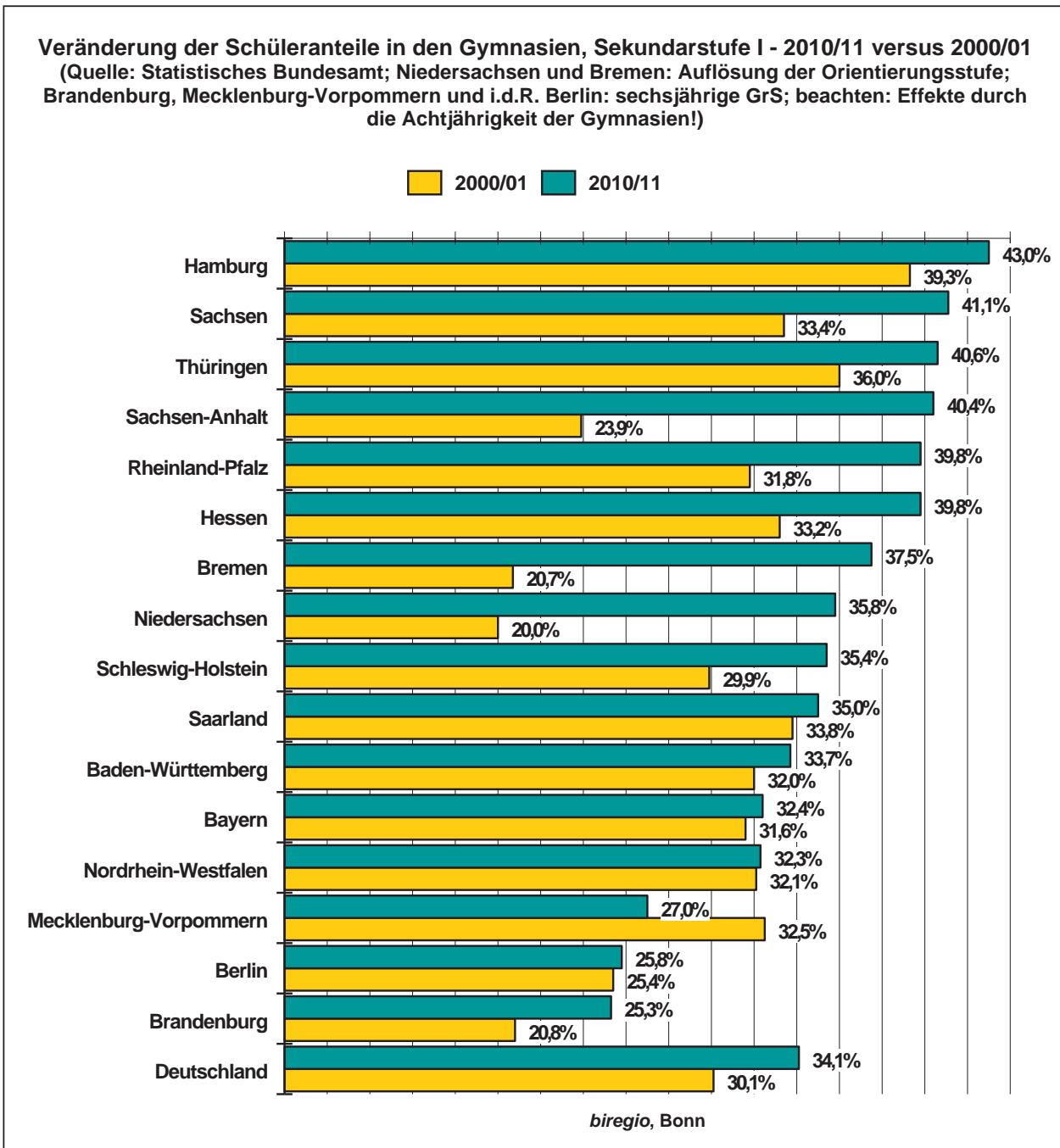


Dabei haben sich die Gewichte zwischen den Schulformen in den letzten zehn Jahren gravierend verschoben. Immer mehr Schüler besuchen nun die Gymnasien (hier: Sekundarstufe I insgesamt). Somit bleiben immer weniger Schüleranteile für die anderen Schulformen "übrig" - die "neben" dem Gymnasium. In der Beschriftung der folgenden Tabelle wird auf die zu berücksichtigenden Berechnungsbedingungen (erhebliche Effekte durch die Auflösung der Orientierungsstufe und damit sechs statt vier Jahrgänge im Gymnasium, achtjährige Gymnasien usw.) hingewiesen.



Vorbemerkungen

Derzeit besuchen in der Hansestadt Hamburg die meisten Schüler in den Klassen fünf bis zehn die Schulform Gymnasium, gefolgt von zwei Ländern mit guten Ergebnissen bei den PISA-Tests, die nie ein drei-, sondern nur ein zweigliedriges Schulsystem aufgebaut haben: Sachsen und Thüringen (in Thüringen bestehen daneben Gesamtschulen; in Sachsen-Anhalt existieren auch Integrierte und Kooperative Gesamtschulen):



Parallel zur durchgehend beobachtbaren starken "Gymnasialisierung" des Schulsystems in den Bundesländern kennzeichnet die Schulsysteme nicht nur eine stärkere werdende Segregation/Bildungsbenachteiligung der Schüler nach den Migrationshintergründen, sondern zugleich auch eine zunehmende nach der Herkunft und dem Geschlecht der Schüler.



Vorbemerkungen

Die Anteile der Schülerschaft, die 2011 ihre Schule beendet haben, verteilen sie wie folgt auf die erreichten Abschlüsse (Quelle: Süddeutsche Zeitung, 09/2013): 37% haben ein Abitur oder ein Fachabitur erreicht, 38% ein Realschulzeugnis, 19% einen Hauptschulabschluss und 6% konnten keinen Abschluss erreichen:

Abschlüsse der Schülerschaft insgesamt:



Bei ausländischen Schülern/Schülern ohne einen deutschen Pass waren es 17%, die das Abitur oder ein Fachabitur erreicht haben, 36% ein Realschulzeugnis, 35% den Hauptschulabschluss. 12% blieben ohne Abschluss ...

Abschlüsse der Schülerschaft insgesamt:



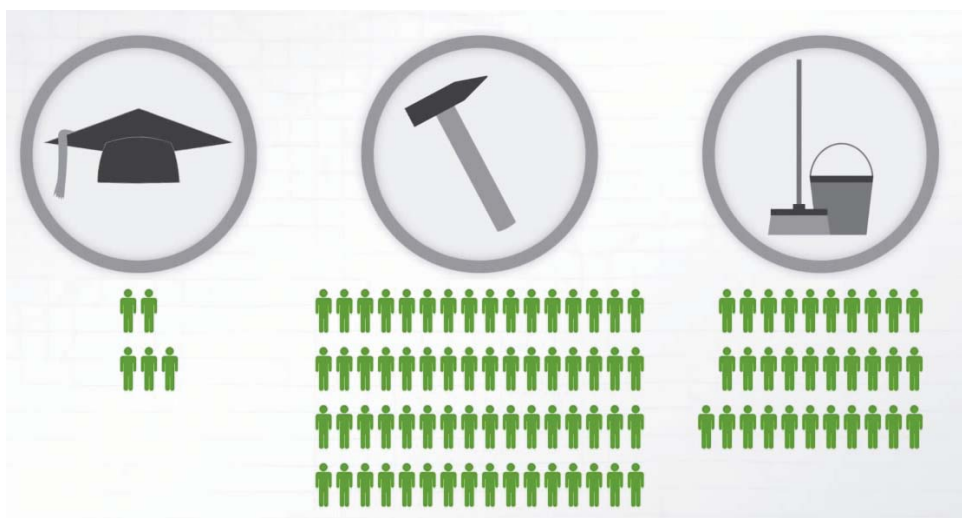
Es scheint, als ließe sich die Ausschöpfung aller (!) Bildungspotenziale durch die verschiedenen Formen der Förderung noch erheblich verbessern; dazu gehören eine frühzeitige Sprachförderung, eine kontinuierliche Förderung in allen Schulstufen und möglicherweise auch ein verpflichtender Kindergarten!



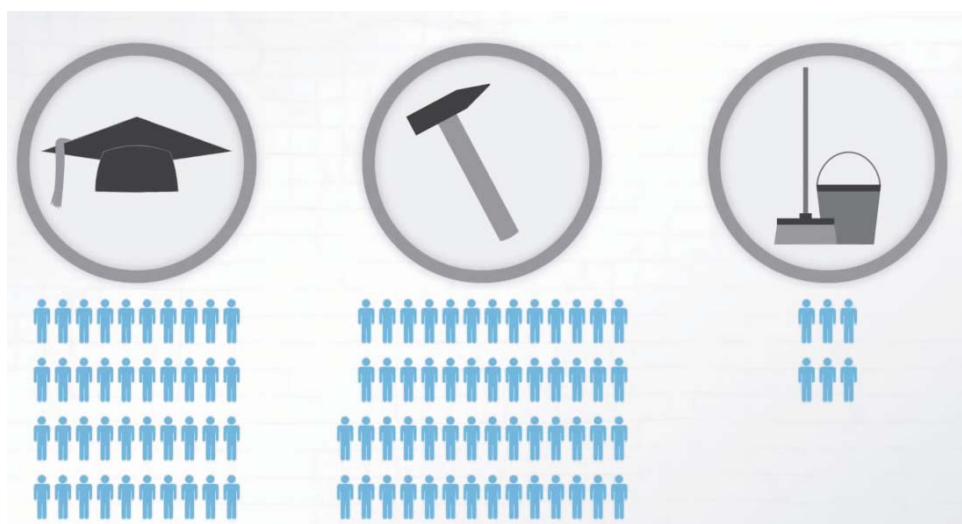
Vorbemerkungen

Zwei andere Grafiken belegen die direkte Abhängigkeit des Besuchs einer Hauptschule und eines Gymnasiums nach den erreichten Abschlüssen ihrer Eltern (hier: im Schuljahr 2012/13: Quelle: Süddeutsche Zeitung, 09/2013). Nur 5% der Eltern der Kinder, die die Hauptschule besuchen (vgl. die nachfolgende Grafik), haben Eltern mit einem Hochschulabschluss (d.h. mindestens ein Elternteil), 64% eine Berufsausbildung (Lehre) und 31% können keine Berufsausbildung vorweisen. 40% der Eltern, deren Kind ein Gymnasium besucht, verfügen über einen Hochschulabschluss, 54% über eine Berufsausbildung und nur 6% sind ohne einen beruflichen Abschluss!

Abschlüsse der Eltern, deren Kind eine Hauptschule 2012 besucht haben:
Hochschulabschluss - abgeschlossene Lehre - ohne Abschluss



Abschlüsse der Eltern, deren Kind eine Gymnasium 2012 besucht haben:
Hochschulabschluss - abgeschlossene Lehre - ohne Abschluss

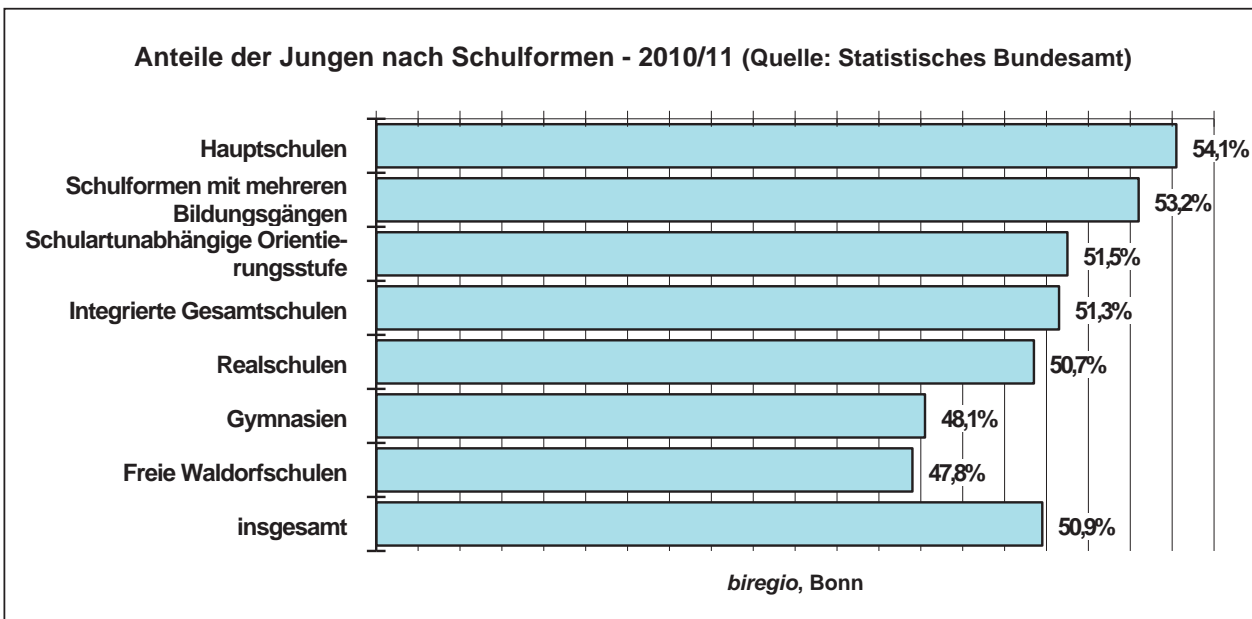


Schon diese wenigen Daten zur Nationalität zeigen ebenso wie die Daten zur sozialen Herkunft bzw. den Bildungshorizonten der Eltern der Schulkinder, dass es das deutsche Bildungssystem bis heute nicht verstanden hat, seine immense Selektivität abzulegen. Die Bildungsbeteiligung und die Bildungsgerechtigkeit befinden sich in einer erheblichen "Schiefelage"!

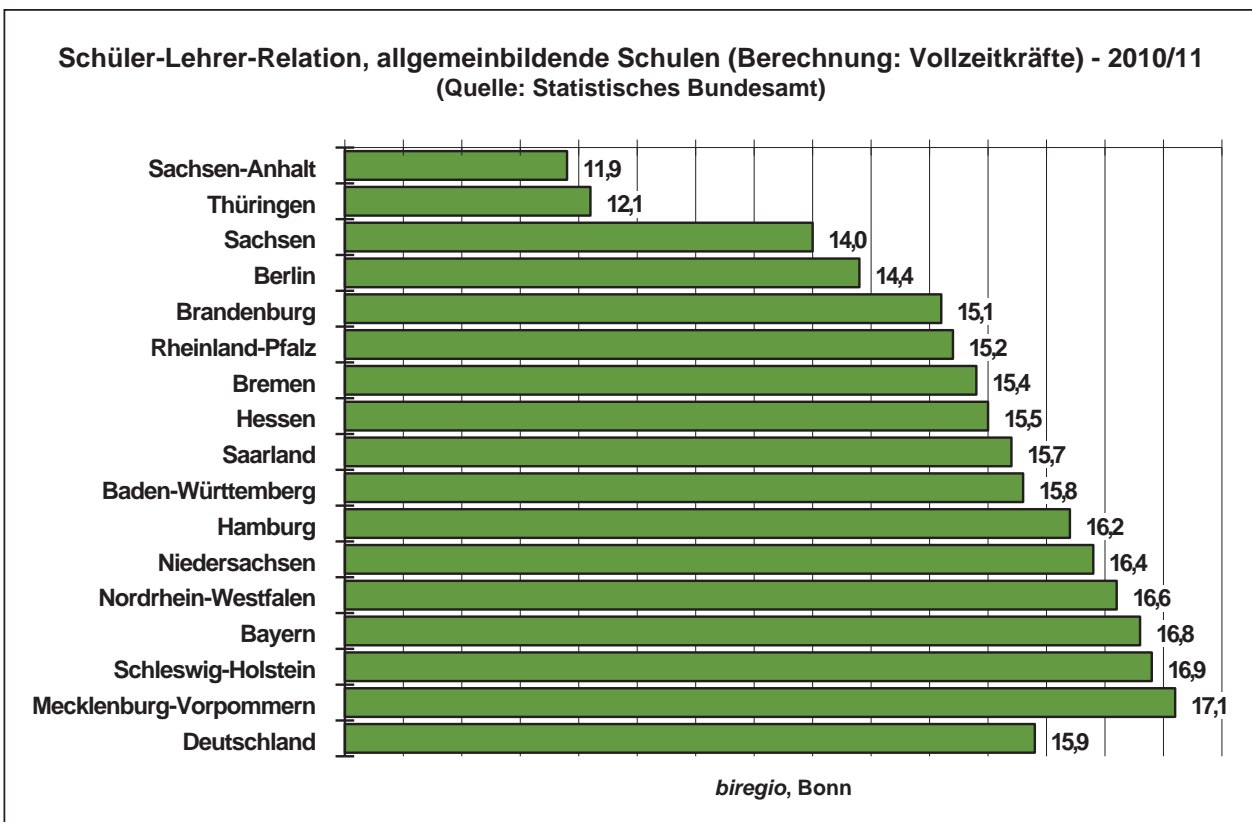


Der Anteil der Jungen in den Schulen, die nicht zu hohen Bildungsabschlüssen führen, ist höher als in den Schulen, die direkt zum Abitur führen können:

Vorbemerkungen

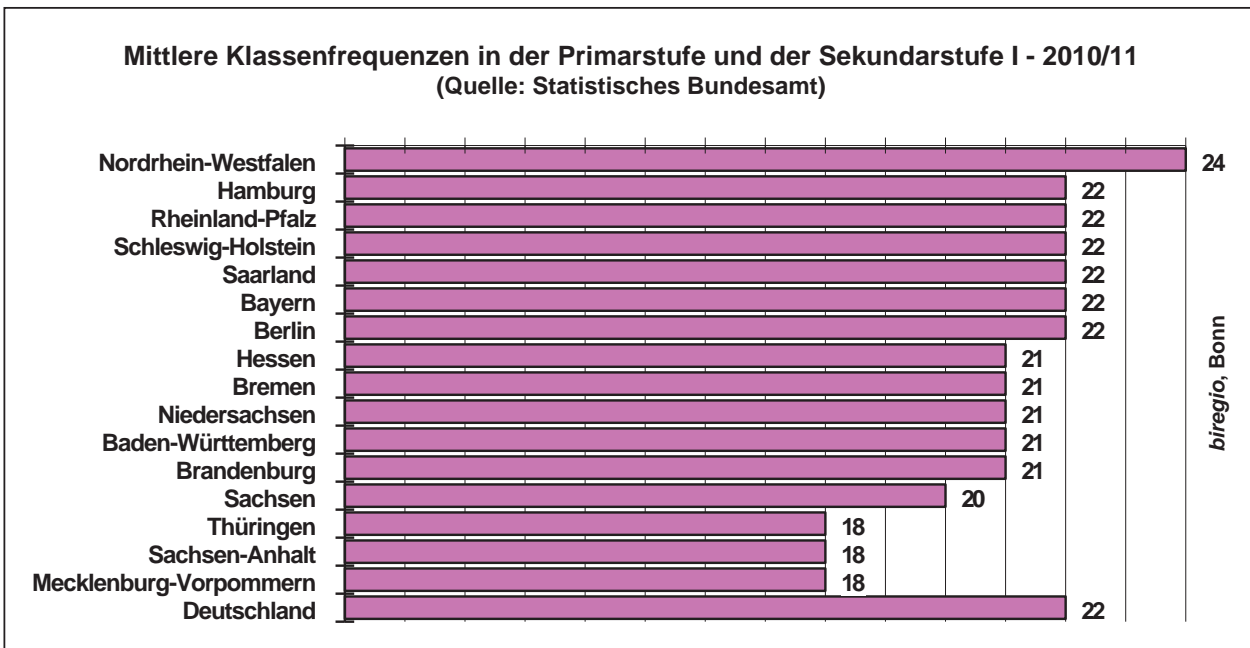


Von Land zu Land unterscheiden sich die mittleren Schüler-Lehrer-Relationen (vgl. Grafik I) und die mittleren Klassenfrequenzen (vgl. Grafik II).

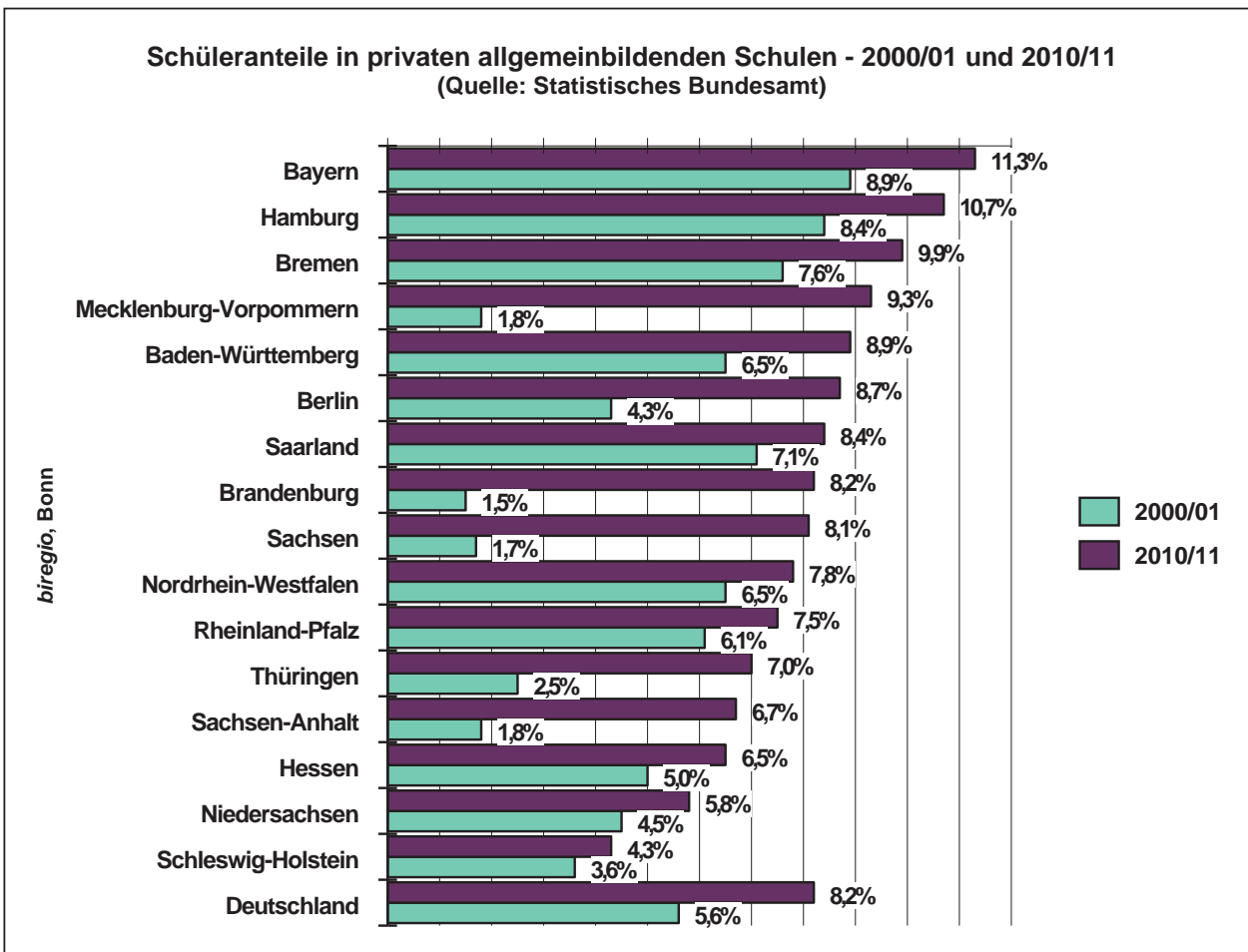


Die Länderunterschiede erscheinen - klammert man die besonderen Bedingungen der neuen Bundesländer aus - wenig gravierend zu sein:



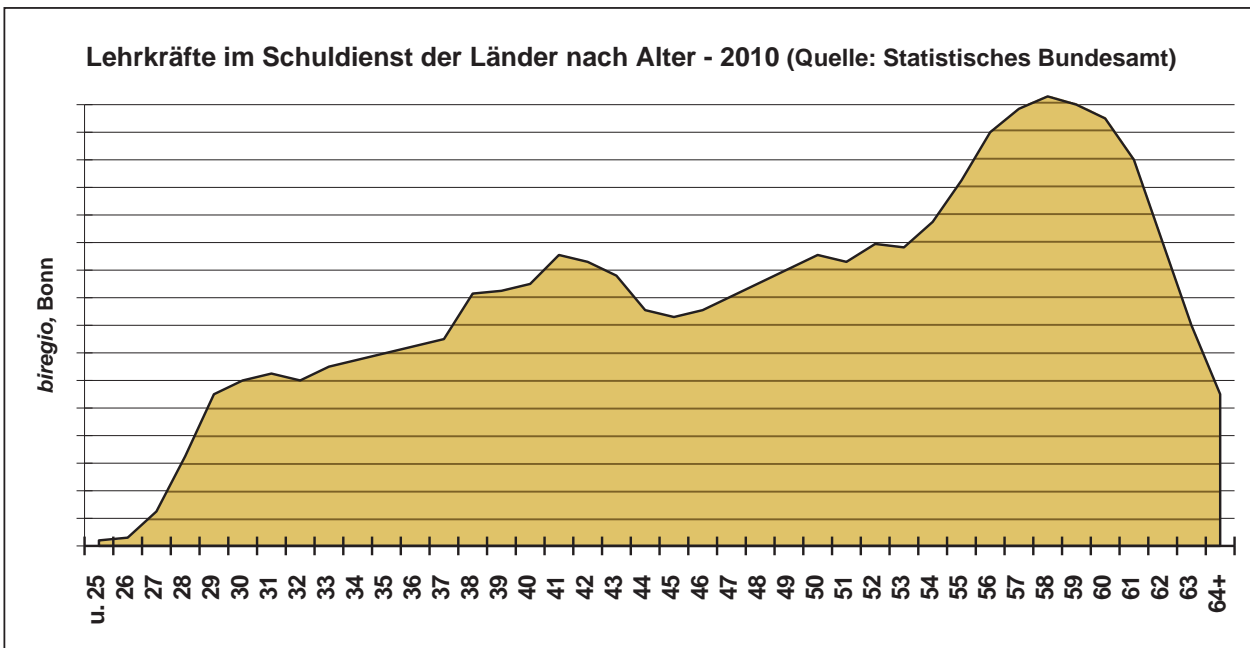


Die privaten allgemeinbildenden Schulen sind mit Blick auf die Anteile ihrer Schüler in fast allen Ländern "auf dem Vormarsch". Ihre Entwicklung in den neuen Ländern ist unter dem Aspekt des "Nachholbedarfs" zu sehen:

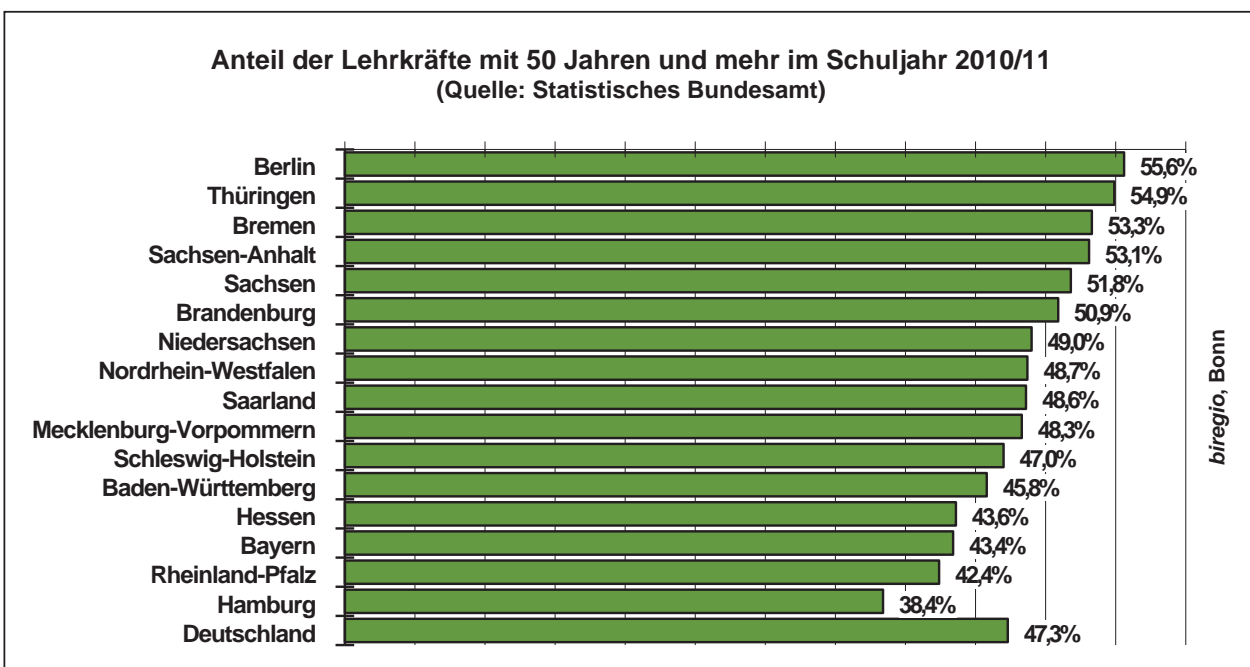


Vorbemerkungen

Mit Blick auf die Lehrerschaft und -versorgung ist die Kollegien-Überalterung von Belang. Diese könnte Chancen bergen, künftig viele Lehrer einzustellen - sofern diese ausgebildet bereit stünden! Ob es den Ländern gelingt, die Pensionierungswelle zu kompensieren, wird über die Zukunft der Schulen mitentscheiden. Zwar sind durch die fast 50 Prozent Lehrer in den Schulen mit einem Alter von über 50 Jahren die pädagogischen Erfahrungswerte hoch, die Hoffnung auf neue Ansätze dagegen eher etwas geringer.

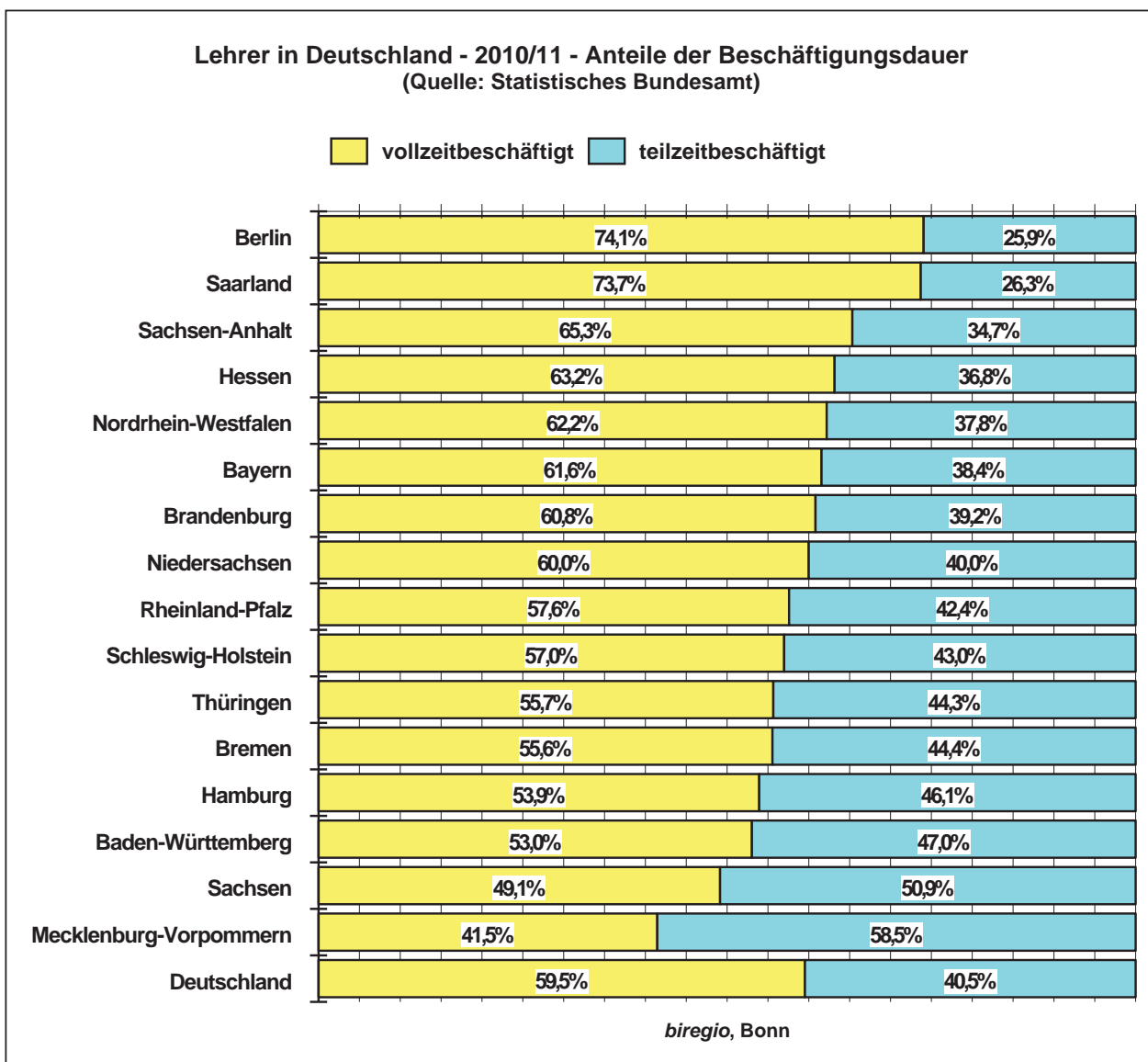


Die Schere der Altersschnitte geht laut dem Statistischen Bundesamt (so im Schuljahr 2010/11) weit auseinander: Von über 55 Prozent in der Stadt Berlin (die damit die ältesten Lehrer in Deutschland beschäftigt) bis zu 38 Prozent in Hamburg, die damit die wenigsten Lehrer über 50 Jahre beschäftigt:



Vorbemerkungen

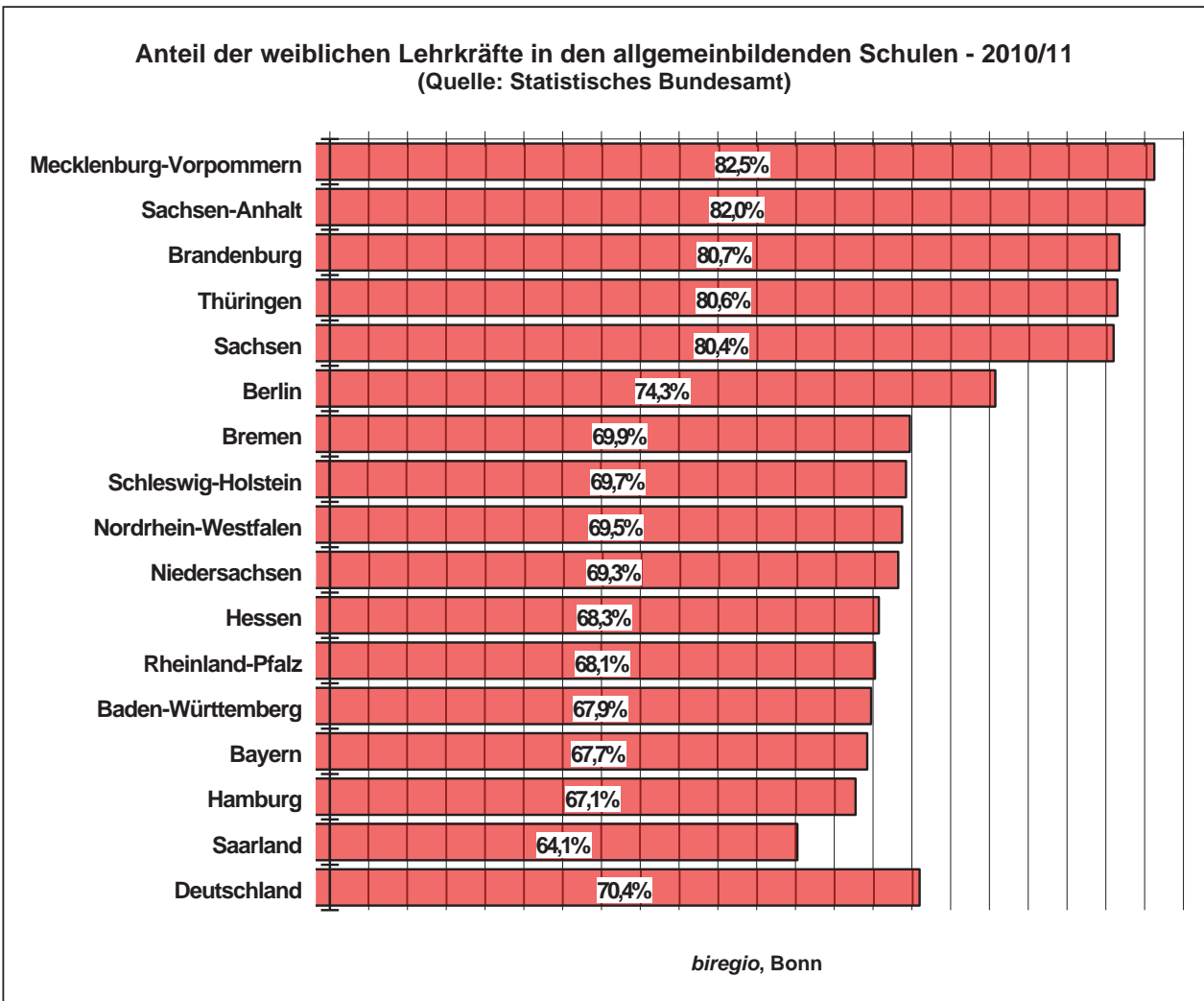
In den letzten Jahren hat sich der Lehrerberuf und das Selbstverständnis mit diesem (natürlich auch von der Anstellungspolitik der Länder beeinflusst) erheblich verändert. Bundesweit sind derzeit nicht einmal mehr als 60 Prozent der Lehrer vollzeitbeschäftigt. In Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen sind es unter 50 Prozent, dagegen in Berlin sowie im Saarland weit über 70 Prozent. Es steht zu erwarten, dass die nachhaltige Hinwendung der Bundesländer zu den teilzeitbeschäftigten Lehrern das Selbstverständnis des Lehrerberufes beeinflusst:



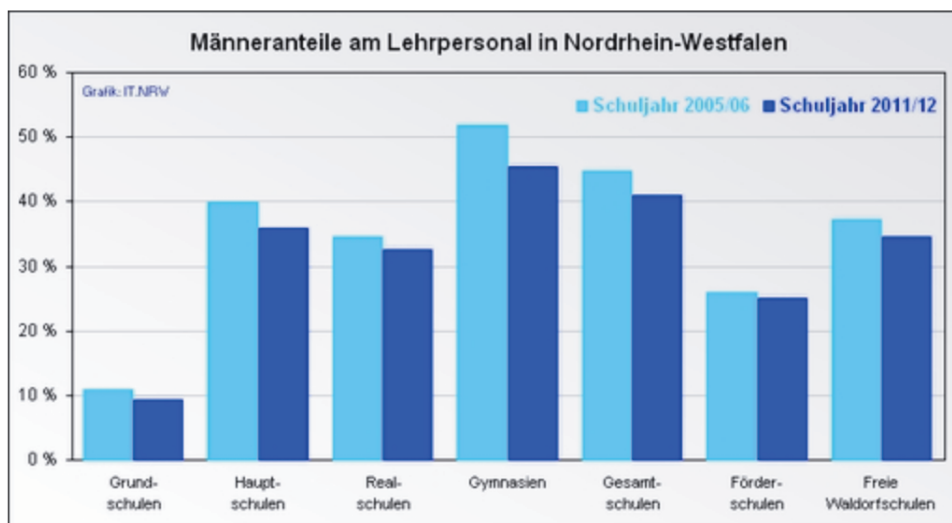
Neben den hohen Anteilen teilzeitbeschäftigter Lehrer ist die weitgehende "Feminisierung" der Pädagogik bemerkenswert. Laut Zusammenstellungen des Statistischen Bundesamtes sind derzeit über 70 Prozent der Lehrkräfte an den allgemeinbildenden Schulen insgesamt weiblichen Geschlechts. Die Spanne reicht von 64 bis 68 Prozent im Saarland (64,1 Prozent), Hamburg, Bayern und Baden-Württemberg bis zu über 82 Prozent in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern (82,5 Prozent). Mit viel zu wenig männlichen Vorbildern werden die Schulen zunehmend Probleme bekommen, auch die Jungen adäquat zu fördern und zu fordern!



Vorbemerkungen



Am Beispiel Nordrhein-Westfalens sei auch ein Punkt aufgezeigt, der das Schulleben in den nächsten Jahren stark prägen wird: Die Feminisierung der "Pädagogik". Weniger als 10% der Grundschullehrer sind Männer. In keiner Schulform bzw. -stufe sind Männer als Pädagogen zumindest hälftig präsent:



Die Bildung und die Länder:

Den politischen Konsens der Länder über den Aufbau der Bildungssysteme gibt es immer weniger. In einigen Bundesländern wirken politische Wechsel erheblich auf den Veränderungsprozess ein. In den letzten Jahren haben noch hohe Jahrgangsbreiten die Anforderungen an die Schulträger bei der Raumvorhaltung diktiert. Nun werden dies sinkende Jahrgangsbreiten tun.

Im Bundesland **Hessen** wird eine solche konsequente Zusammenführung der Haupt- und Realschulen aufgrund des "strukturellen Anmeldefizits" bei den Hauptschulen und der demografisch einschneidenden Situation in den künftigen Überlegungen gegebenenfalls eine große Rolle spielen. Hessen verfügt heute über den größten Bestand an Sekundarschul-Optionen für die Schulträger, die Eltern und Kinder. Vorgehalten werden unter anderem:

Realschulen, verbundene Haupt- und Realschulen, Förderstufen, Haupt- und Realschulen mit Förderstufe, Gymnasien, kooperative Gesamtschulen und integrierte Gesamtschulen (in den Akzentuierungen mit und ohne Oberstufe), eigenständige Oberstufen, Grundschulen mit Förderstufen, Grund- und Hauptschulen, Grundschulen mit Gymnasien, kooperative Gesamtschulen ab der Jahrgangsstufe sieben, Gesamtschulen mit dem kooperativen Ansatz ab der Jahrgangsstufe neun usw. Die nun geplante "Mittelstufenschule" fügt dieser Vielfalt an Formen eine weitere hinzu ... oder sie löst perspektivisch andere ab!

Mit Bezug auf die Trends für die Primar- und vor allem die Sekundarschulen in den Ländern der Bundesrepublik ist auch im Land **Schleswig-Holstein** die Installation neuer Schulformen erfolgt. Die Schulstrukturdebatte in Schleswig-Holstein war lange Zeit zunächst insbesondere durch die Idee der Zusammenfassung der Schuljahrgänge 1 bis 10 ("Die Schule von 1 bis 10") gekennzeichnet. Diese Option ist jedoch nicht gesetzlich verankert worden.

Vielmehr sind aus zuvor 5 Schulformen in der Sekundarstufe (Hauptschule, Realschule, Gymnasium, kooperative sowie integrative Gesamtschule) zwei neue Schulformen hervorgegangen: die "Regionalschule" (gewissermaßen als Zusammenfassung der Haupt- und Realschule) und als Nachfolgerin der Gesamtschule die "Gemeinschaftsschule". Nun werden die Regionalschulen auch als Gemeinschaftsschulen geführt und diesen damit gleich gestellt. Das Gymnasium ist als einzige Schulform unverändert geblieben und somit bestätigt worden. In eine solche Richtung der Zusammenführung der Kurzformschulen (Klasse fünf bis zehn) gehen die meisten Länder mit ähnlichen Ausgangsstrukturen.

Das Problem stark sinkender Primarschülerzahlen bestimmt künftig die Situation in den Ländern. Dabei kämpfen dennoch einzelne Schulen mit einem Anwachsen der Schülerzahlen (u.a. durch Zuzüge in die laufenden Klassen hinein). Die Zahl der kleinen Hauptschulen steht bei rückgängigen Schülerzahlen bundesweit auf dem Prüfstand.

Mit der Notwendigkeit der Kostenreduzierung im Schulbereich ist ein weiteres Feld der (in fast allen Ländern versuchten) Veränderung in den Schullandschaften zu nennen. So verweisen die Bildungsminister darauf, dass die Zahl der Schüler noch länger recht hoch sein wird, die Mittel zur Einstellung der notwendigen Lehrer aber nicht vorhanden seien. Zudem ist über Jahre hinweg entgegen einer Berechenbarkeit die Lehrerausbildung in den Ländern gedrosselt worden. So wird in den nächsten Jahren parallel zur Pensio-



nierungswelle in einigen Fächern und gegebenenfalls speziell in einer Reihe von weniger attraktiv eingeschätzten Regionen ein Lehrermangel zu verzeichnen sein, selbst wenn Mittel für Einstellungen vorhanden wären.

In der Hansestadt **Hamburg** und im Land **Schleswig-Holstein** wird nun wie zuvor in den **neuen Bundesländern** und im **Saarland** mit neuen Schulgesetzen ein neuer schulstruktureller Weg verfolgt, der im Kern auf eine Verknüpfung von Demografie (rückgängige Schülerzahlen) und Ökonomie (Schließung kleiner Schulen, Reduzierung der Leiterstellen, Erhöhung der Klassenfrequenzen) abzielt und zudem (Aufhebung der Ausgrenzung der Hauptschule) neue Akzente setzen will.

Nach der schrittweisen Auflösung der Hauptschulen und der Überführung der letzten Hauptschulen und aller Realschulen in die Erweiterten Realschulen (neben den Gymnasien und den Gesamtschulen) hat das **Saarland** das Schulformangebot auf Gemeinschaftsschulen und Gymnasien verknüpft. Nun arbeiten die 35 Gymnasien neben ca. 70 neuen Gemeinschaftsschulen, zusammengeführt aus 18 Gesamtschulen und ca. 50 Erweiterten Realschulen. Damit ist im Saarland jegliche Veränderung der Schullandschaft und jede strukturelle und inhaltliche Reformierung (sieht man von der Verkürzung der Gymnasialzeit auf acht Jahre ab) an den Gymnasien "vorbei gegangen". Ob dies zielführend und pädagogisch erfolgreich sein kann, nur die Schulformen neben dem Gymnasium zu einer zu verbinden und dabei möglicherweise zwei Säulen aufzubauen, von denen die eine sehr selektiv sein könnte und die andere alle Schüler aufzunehmen hat, die nach der 4. Klasse nicht direkt als "gymnasial" gelten können, ist abzuwarten.

Das Saarland hat überlegt (hat dies aber nicht umgesetzt), die Zeit der Kinder in der Grundschule auf fünf Lernjahre zu verlängern. Eine noch größere Schulreform - mit einer strukturell sechsjährigen Grundschule - ist in Hamburg durch ein Volksbegehren nicht zustande gekommen:

Doch hat **Hamburg** eindeutig für ein zweigliedriges Schulsystem optiert ("Stadtteilschule" neben dem Gymnasium), wie auch das Saarland ein neues System ("Gemeinschaftsschule") neben dem Gymnasium (beide können bis zum Abitur führen) platziert hat. In Schleswig-Holstein hat die große Koalition ein zweigliedriges System angestrebt, doch hat jede der beiden Parteien ein eigenes Modell neben dem Gymnasium eingebracht ("Regional-" bzw. "Gemeinschaftsschule" - letztere kann bis zum Abitur führen). Die wichtigsten Ziele im Schulgesetz Schleswig-Holsteins von 2007 sind gewesen: Die sehr kleinteilige Schulträgerlandschaft soll straffer organisiert, die Zahl der Schulträger reduziert werden. Künftig sollen möglichst Nahbereichs-Schulverbände Schulträger sein. Die Zahl der Schulträger soll von 370 für 1.048 Schulen deutlich reduziert werden. Nur die Schulträger von Grundschulen, welche die Mindestgröße von 80 Schülern (auch mit Außenstelle) erreichen, sollen selbstständig bestehen bleiben können.

Mit dem G8-Gymnasium, das das G9-Gymnasium mit Nachdruck zunächst in allen Ländern verdrängt hat, und einer 9-jährigen Gesamtschule "trennen" sich die allgemeinbildenden zum Abitur führenden Wege. So werden die beiden Schulformen zwar keinen anderen "Schulweg" nehmen, aber ein anderes Lerntempo anschlagen und ein anderes Profil entwickeln müssen.

In einigen neuen Bundesländern ist nach der Wende gar kein G9-Gymnasium gegründet worden (Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen). Vielmehr hat man die Tradition der Erweiterten Oberstufe (Jahrgang 11 und 12



bis zum Abitur) aufrecht erhalten. Mecklenburg-Vorpommern hat das G8-Gymnasium im Schuljahr 2001/02 eingeführt (mit dem ersten 8-jährigen Abitur 2007/08), das Saarland 2001/02 (2007/08), Hamburg 2002/03 (2009/10), Niedersachsen, Bremen, Baden-Württemberg und Bayern 2004/05 (2011/12), Hessen sowie Nordrhein-Westfalen 2005/06 (2012/13), Berlin 2006/07 (2011/12; Gymnasium ab Klasse 7), Brandenburg 2007/08 (2012/13; Gymnasium ab Klasse 7), Schleswig-Holstein 2008/09 (2015/16). Das Land Rheinland-Pfalz ist mit seinem 'achteinhalfjährigen Gymnasium' (Abitur in Jahrgangsstufe 13.1) eine Ausnahme geblieben, auch wenn es achtjährige Gymnasien zulässt. Jedoch haben es Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen sowie Baden-Württemberg und nun Hessen ihren Gymnasien freigestellt, ob sie bzw. ihre Schüler das Abitur in acht oder wieder in neun Jahren anstreben sollen.

In den alten Ländern wie Baden-Württemberg, Hessen, Bayern, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen sowie Niedersachsen sind die Zeichen für Trends und künftige Entwicklungslinien in der Schulentwicklungsplanung keinesfalls eindeutig, obgleich die Länder zum Teil direkte Nachbarn sind. Im Zuge der im Bildungssektor von den 16 Bundesländern großzügig experimentell ausgelegten Länderhoheit schließt die Wahl eines Landes bzw. Wohnorts zwangsweise die Wahl eines Schulsystems ein. Die für die Eltern mit ihren Kindern bei Wohnortwechseln nötige Kompatibilität der Systeme ist durch die bildungspolitische "Kleinstaaterei" immer weniger gegeben.

Die Eltern müssen gewappnet sein, sich für ihre Kinder neue Begriffe und die dahinterstehenden Spezifika sowie Abschlusswege und Anknüpfungsbahnen aneignen zu müssen: Regelschule, Regionalschule, Gemeinschaftsschule, Werkrealschule, Verbundschule, Mittelstufenschule, Mittelschule, Erweiterte Realschule, Sekundarschule, Integrierte Sekundarschule, Realschule-Plus, RealschulePlus mit Fachoberschule, kooperativ oder integrativ arbeitende Schularten bzw. Schulformen (je nach Bundesland).

Niedersachsen hat vor einigen Jahren die alle Schulformen umfassende schulformübergreifende Orientierungsstufe aufgelöst. Später konnte - unter anderem Namen, dem Sekundarschulmodell in Nordrhein-Westfalen ähnlich - eine mindestens zweizügige (eher als Verbindung der Haupt- und der Realschule) oder mindestens dreizügige (eher als Verbindung der Hauptschule und Realschule sowie des Gymnasiums) "Oberschule" entstehen. Diese kann in Ausnahmefällen (hervorgehend aus der Gesamtschule mit einer bereits bestehenden Oberstufe) bis zum Abitur führen. Durch die Limitierung der Oberstufe auf die "Weiterführung" von Oberstufen ist (gegenüber den Möglichkeiten der Gesamtschulen und Gymnasien) möglicherweise ein entscheidendes strukturschwächendes Element eingebaut worden.

Es könnte sicherlich in Niedersachsen auch möglich sein, eine Oberstufe aus zwei oder mehr Oberschulen gemeinsam (!) zu bilden und so die Kraft einer gesamten Region zu bündeln und zugleich störende Konkurrenzen zwischen den Schulen auszuschalten. Damit wäre das Oberstufenzentrum in dem Segment der Oberschulen möglich. Jedoch können die Oberschulen in zwei Formen auftreten: jahrgangsgegliedert bzw. zweigegliedert. Diese Schulen sind nicht Schularten ersetzend. Sie treten im Kern einfach nur an die Seite der heute schon "reichhaltigen" Schulformangebote: die Hauptschule als Teil einer Grund- und Hauptschule, Hauptschule, Hauptschule in Verbindung mit einer Realschule, Realschule, Gymnasium, Integrierte Gesamtschule, Kooperative Gesamtschule. Die neue Landesregierung hat die Bedingungen für



Gesamtschulen (Zügigkeit) nach unten korrigiert. Nun entstehen wohl viele Gesamtschulen; es kommt gegebenenfalls zum 'Wettbewerb der Systeme'.

Berlin hat die Richtung gewechselt und die Haupt- sowie die Realschulen zu einer neuen Schulform, der Integrierten Sekundarschule, zusammengefügt. Zugleich ist die Gesamtschule in diese neue Schulform übergegangen. Damit hat Berlin zum Schuljahr 2010/11 nicht allein einen Schlusstrich unter die Krise der Hauptschule gezogen, die in der Stadt eine immer geringer werdende Rolle gespielt hat. Die Stadt stellt die neue Schulform wie folgt vor:

"Mehr Förderung, mehr Chancengerechtigkeit, neue Kooperationen: Die Integrierte Sekundarschule (ISS) ist eine Schule für alle. Sie baut auf den Erfahrungen der Gesamtschule auf und jeder einzelne Schüler wird optimal gefördert und gefordert. Bereits in der Schulzeit kann sich mit dem Dualen Lernen auf die spätere Berufsausbildung vorbereitet werden: Hier verknüpft sich der Klassenraum mit außerschulischen, praxisnahen Lernorten. Gleichzeitig bietet die Sekundarschule alle Abschlüsse bis hin zum Abitur. Damit ist sie in den Bildungsstandards und Abschlüssen dem Gymnasium gleichwertig."

Das Land **Nordrhein-Westfalen** wollte zwar auf der einen Seite auf jeden Fall die Hauptschule und die Realschule "erhalten und stärken" (was mit Blick auf die Hauptschule schon seit vielen Jahren ohne Ergebnis geblieben ist), auf der anderen Seite mit den möglichen Schulversuchen "Verbundschule" und vor allem "Gemeinschaftsschule" im ländlichen Bereich im Versuch die Richtung wechseln (jeweils neben den bestehenden Schulformen).

Dabei war die Verbundschule dem rheinland-pfälzischen Weg der Regionalen Schule (ab 1992 Aufbau eines Parallelsystems im ländlichen Raum statt der Hauptschule und neben der eher zentral vorgehaltenen Realschule) ähnlich. Die integriert oder kooperativ arbeitende Gemeinschaftsschule sollte die Haupt- und Realschule zusammenfassen und konnte Momente der integrierten und der kooperativen Gesamtschule enthalten (durch die Einbeziehung gymnasialer Leistungsspektren).

Je nach gebundenem Leistungsspektrum sollten Gemeinschaftsschulen allgemeinbildende Oberstufen bilden können {im Unterschied zur Realschule-Plus (vgl. u.), die die Fachoberschulreife in verschiedenen Zweigen anbietet}. Mit dem NRW-"Schulkompromiss" ersetzt die "Sekundarschule" die Verbundschule und die Gemeinschaftsschule.

Die Sekundarschule kommt der Gemeinschaftsschule strukturell sehr nah, kann aber keine eigene Oberstufe führen. Möglicherweise sieht sich NRW im eher ländlichen Raum mit einer Gründungswelle von Gesamtschulen und im städtischen mit einer Gründungswelle von Sekundarschulen konfrontiert.

Das Land **Rheinland-Pfalz** beginnt mit einem neuen Schulkonzept künftig eine neue Gestaltungsphase: Das bisher überaus umfangreiche Angebot an Schulformen - Hauptschule, Duale Oberschule, Regionale Schule (kooperativ und integrativ), Realschule, Gymnasium, Kooperative Gesamtschule sowie Integrierte Gesamtschule - wird auf die RealschulePlus und das Gymnasium sowie auf die Gesamtschule verschmalt.

Die "RealschulePlus" erneuert im Kern die Regionale Schule in ihren beiden Ausprägungen, hebt dabei aber die Realschule als eigenständige Schule auf



und hat die Option von Oberstufen (Jahrgang 11 und 12 als Fachoberschule, FOS, unterrichtend mit Gymnasial- und Berufsschullehrern - frühestens ab 2011/12 und in 3 Bereichen: Wirtschaft, Technik, Gesundheit/Soziales). Die spezielle Option einer gymnasialen Oberstufe kann nicht flächendeckend tragfähig sein und wird nur an ausgesuchten Standorten genehmigt. Doch nur so wäre sie erst eine "RealschulePlusPlus": d.h. plus Hauptschule auf der einen sowie plus Oberstufe auf der anderen Seite. Ansonsten meint das "Plus" der RealschulePlus nur die komplette Integration der Hauptschule.

Dass die "RealschulePlus" mit je 51 Schülern in der Klasse 5 und 6 beginnen kann (Ziel: 3 Züge, höchstens 25 Schüler pro Klasse, der 51. Schüler "teilt"), geschieht sicher auch mit Blick auf die Probleme, die bisher kleinen Hauptschulklassen und ihr Klientel zu integrieren. Ab der Jahrgangsstufe 7 gelten jedoch die bisher üblichen Teiler, die für die beiden Gesamtschulformen unverändert Geltung haben (die Form der Integrierten und Kooperativen Gesamtschule - letztere derzeit mit nur vier Standorten - bleiben).

Die zwei Formen der "RealschulePlus" und die Gesamtschule arbeiten in der Orientierungsstufe vollkommen integrativ und somit auch austauschbar. Nur die Schulform Gymnasium ist dann von der Entwicklung in der Orientierungsstufe ausgenommen und beschreitet in der sich immer stärker anbahnenden Achtjährigkeit einen fast vollkommen eigenständigen Weg. Da die Realschule als eigenständige Schule aufgehoben wird (s.o.), wird der ohnehin hohe Wert, den Eltern der Gesamtschule im Land Rheinland-Pfalz beimessen (so klar zeigen es die Ergebnisse vieler Elternbefragungen der Projektgruppe BILDUNG und REGION, *biregio*), noch steigen und der Druck auf dieses System zunehmen. Standorte, die in Zukunft keine Integrierte Gesamtschule anbieten, müssen (sicherlich regionsabhängig) mit zum Teil erheblichen Pendlerströmen in die Richtung der sich neu gründenden Gesamtschulen und der bereits bestehenden rechnen.

Das Bundesland **Bayern** hat vor einigen Jahren die schulformübergreifende Orientierungsstufe (Jahrgänge 5 und 6) aller Hauptschulen und Realschulen aufgelöst. Nun sollen in Bayern im Zuge der Koalitionsregierung auf Anraten der Freien Demokraten (die übrigens im Land die sechsjährige Grundschule gefordert hatten) wiederum sieben Schulversuche mit der Haupt- und der Realschule vorgenommen werden - sogenannte "Modelle einer Kooperation von Haupt- und Realschule".

Zudem wird die fünfte Klasse der Sekundarschulen nun als "Gelenkklasse" verstanden, in der die Einstufung in die Schulformen des gegliederten Systems nach der vierten Klasse noch einmal verifiziert werden soll. Ob sich die reale Einstufungszeit damit verlängert (um ein Jahr und die feste Einstufung erst nach der fünften Klasse umgesetzt wird), ob der Qualifizierungsdruck auf die Kinder somit auf zwei Jahrgangsstufen "gedoppelt"/verlängert erscheint oder ob es die Grund- und die Sekundarschulen tatsächlich vermögen, Kinder entsprechend ihrer Fähigkeiten so besser zu begleiten, ist abzuwarten.

Die Kernfrage wird wohl die sein, ob die pädagogischen Überlegungen von den Eltern mit höheren oder zumindest nicht mit sinkenden Übergangsquoten zur Hauptschule goutiert werden. Denn die Hauptschule verliert auch in Bayern (wenn auch von einem höheren Niveau aus fallend) an Zuspruch und die Wege der Eltern gehen immer stärker in Richtung des Gymnasiums.

Nun versucht Bayern erneut eine Aufwertung einer Schulform: Die Hauptschule kann sich seit dem Schuljahr 2011/2012 Mittelschule nennen, so-



fern sie allein oder im Verbund mit anderen Schulen Kriterien erfüllt. Sie bietet eine Ganztagesbetreuung, ermöglicht den Schülern, nach dem qualifizierenden Hauptschulabschluss den M-Zweig zu besuchen und den Mittleren Bildungsabschluss (theoretisch mit dem Realschulabschluss gleichwertig) zu erreichen und die Schüler haben von der achten Klasse an die Möglichkeit, sich auf einen der Zweige Technik, Wirtschaft oder Soziales zu spezialisieren. Dieses Angebot hängt jedoch von der Schülerzahl und der zur Verfügung stehenden Lehrkräfte ab. Dabei arbeiten die Verbundschulen zusammen.

Durch die Mittelschule, zumeist im Zusammenhang mit der Bildung von Verbundschulen, soll unter anderem die Schließung kleiner Hauptschulen insbesondere auf dem Land verhindert werden. Sie sollen flächendeckend einzeln oder in Schulverbänden den Schülerinnen und Schülern eine breite Palette pädagogischer Elemente in ihrem Bildungsangebot garantieren. Die Mittelschule umfasst die Jahrgangsstufen 5 bis 9 oder 5 bis 10. Der Unterricht ist stark auf berufsbezogene Inhalte ausgerichtet. Abschlüsse: Erfolgreicher Abschluss der Mittelschule, Qualifizierender Abschluss der Mittelschule, Mittlerer Schulabschluss an der Mittelschule.

Baden-Württemberg wollte zwar noch unter der alten Landesregierung die Hauptschule erhalten und stärken. Dies hat aber bei den Eltern gemessen an den Übergangsquoten trotz der notenbezogenen Übergänge keine zählbaren Ergebnisse aufgewiesen. Die Änderungen des Schulformwahlverhaltens der Eltern haben dieses Bundesland (zeitversetzt) erreicht. In der Folge hat die Regierung jedoch mit möglichen Schulversuchen der Kooperation der Orientierungsstufe der Haupt- und der Realschule im Prinzip die Richtung gewechselt; sie hat den vor einigen Jahren verlassenen und versuchshaft wieder aufgenommenen 'bayerischen' Weg als eine Option angesehen.

Baden-Württemberg steuerte nach den Beteuerungen, Hauptschule unabhängig von ihrer Größe flächig erhalten zu wollen, in eine entgegengesetzt scheinende Richtung: die Hauptschulen sollten mindestens zweizügig sein. Die Zweizügigkeit als Mindestgrenze wurde für den neuen Typ der Werkrealschule vorgegeben. In einer Studie (vgl. dazu das Monatsheft 2007-08) des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg hieß es angesichts der Tendenzen klar:

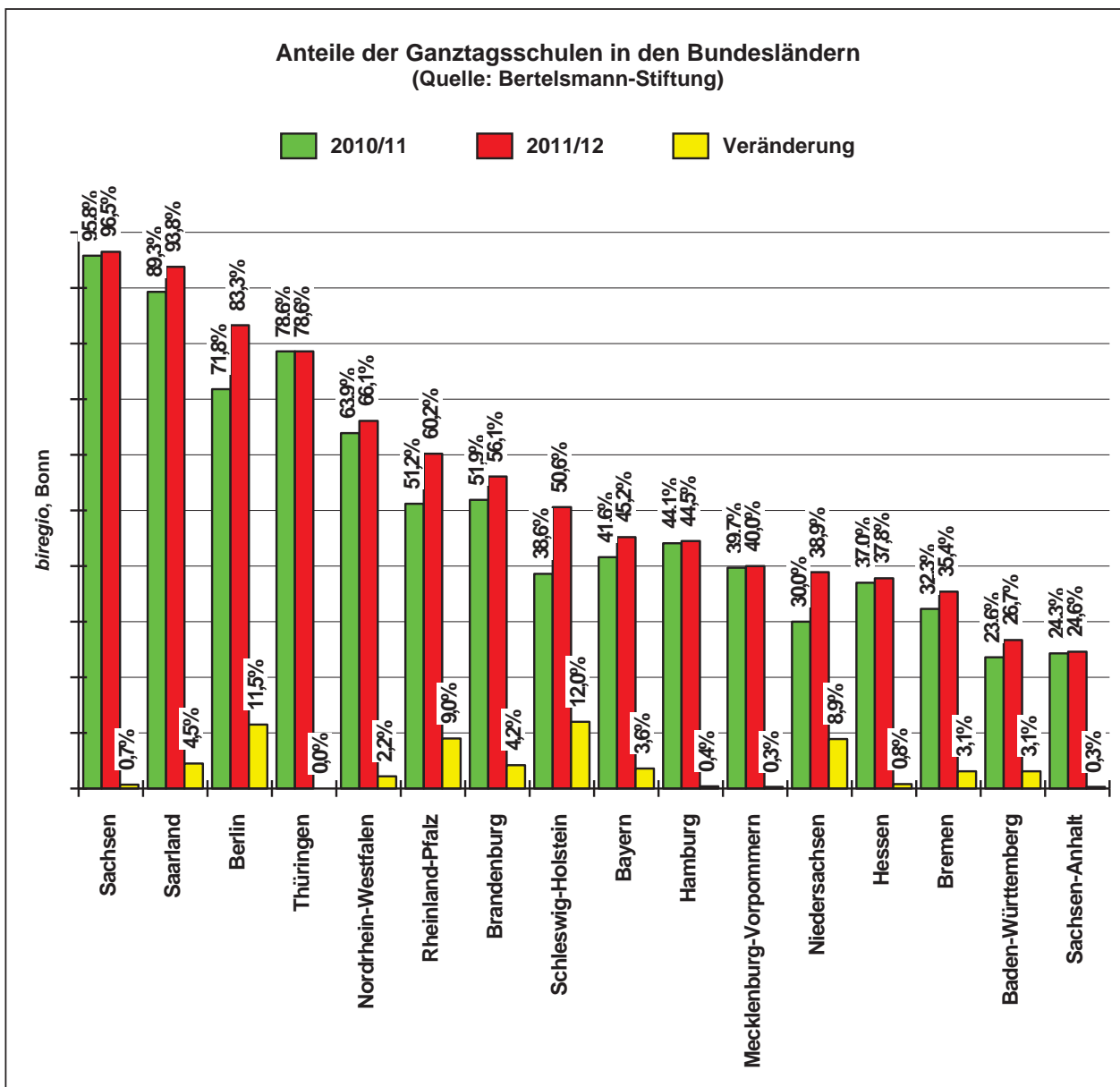
"In Baden-Württemberg gab es im Schuljahr 2006/07 1.226 Hauptschulen mit 183.000 Schülern (...). Die Klassen waren mit durchschnittlich 20,3 Schülern je Klasse relativ klein. Stark 60% der Hauptschulen wiesen entweder nicht alle Schuljahrgänge auf oder waren nur 1-zügig. Fast 300 (...) hatten weniger als 85 Schüler. (...) Jeder vierte Hauptschüler war Ausländer. Von den gut 46.000 Abgängern aus Hauptschulen gingen im Jahr 2006 etwa 5% ohne Abschluss, 80% mit dem Hauptschulabschluss und knapp 15% mit dem Realschulabschluss ab. (...) Nur wenige Schüler konnten von der Haupt- auf die Realschule wechseln."

Die neue Landesregierung in Baden-Württemberg wird mit dem Angebot der Gemeinschaftsschule den Kommunen einen Weg eröffnen, der mit dem neuen Modell der Oberschule in Niedersachsen und der Gemeinschaftsschule bzw. der Sekundarschule in NRW viele Parallelitäten aufzuweisen scheint. Die pädagogischen Ausfüllungen der Gemeinschaftsschule sollen jedoch die Kommunen leisten: 'von unten her' also soll die Schullandschaft verändert werden. Das Land entscheidet dann über die vorliegenden Ausformungen bzw. Modelle und die Anträge. Zudem hat die Landesregierung den Versuch der neuen Werkrealschule für gescheitert erklärt. Sie hat die Verbindlichkeit



der Übergangsempfehlungen der Grundschulen aufgehoben und will den Schulträgern (zunächst in Form eines Schulversuchs) ein Gymnasium der zwei Geschwindigkeiten anbieten: acht- und neunjährig; beide Formen sollen auf dem Lehrplan des G8-Gymnasiums basieren.

Die Zahl der Schulen mit einem über den Mittag hinausreichenden Angebot bzw. mit anderen Angeboten ist in **Rheinland-Pfalz** stark angestiegen. Zahlreiche Elternbefragungen von *biregio* haben gezeigt, dass Eltern nachmittäglichen Betreuungsangeboten im Primarbereich (noch stärker im Sekundarbereich) überaus befürwortend gegenüberstehen. Die Demografie und die Veränderungen bzw. die weitreichenden Verschiebungen im Schulformwahlverhalten fordern den Schulträgern einschneidende Anpassungsbeschlüsse ab. Der Ganztag als wichtiges Zukunftsthema (vgl. oben), das für die Schulträger erhebliche finanzielle Bedeutung hat, wird für die Schulen immer bestimmender (Quelle: Zusammenstellung der Bertelsmann-Stiftung):

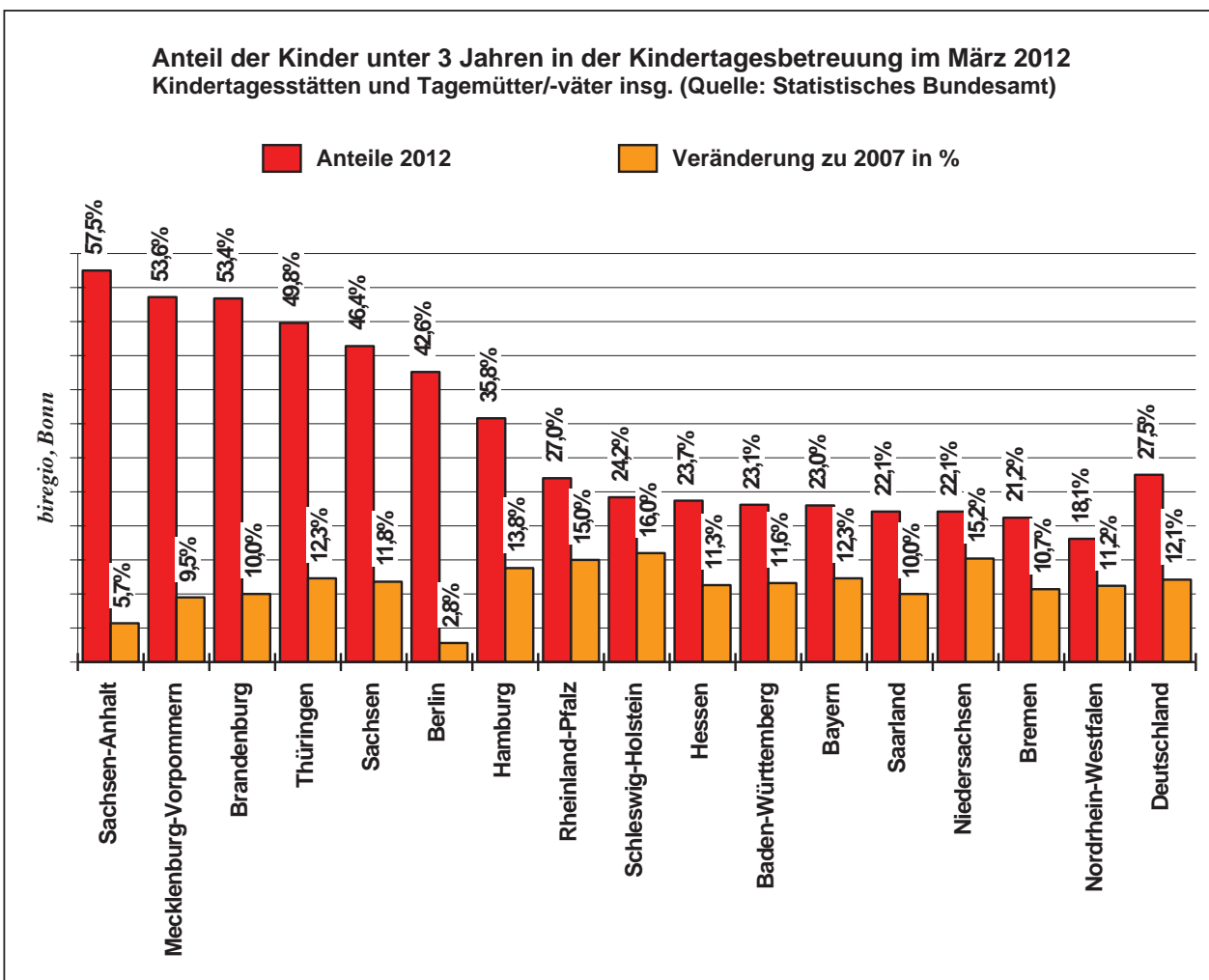


Für die Schulträger in **Rheinland-Pfalz** stellt sich die Aufgabe, rasch, flexibel sowie (auch im Interesse einer klar kostengünstigen Problembewältigung) "intelligent" alle Herausforderungen anzunehmen und zu bewältigen. Dabei sollte eine Schulentwicklungsplanung rechtzeitig erfolgen, um wirklich als ein präventives Instrument eingesetzt werden zu können, und nicht als ein bloß tardiv eingesetztes (Be-)Handlungsbesteck den eintretenden Entwicklungen "hinterherzulaufen". Der Prozess einer regionalen Schulentwicklungsplanung und wohl auch der einer Landes-Schulentwicklungsplanung ist überfällig. In den allgemein- und berufsbildenden Schulen besteht die Aufgabe einer zukunftsorientierten Bildung und Ausbildung der Kinder und Jugendlichen und damit der zukünftig arbeitenden Generation.

Für die Kindertagesstätten- und Schulträger ist festzustellen, dass mit den Zukunftsaufgaben jährlich Millionenbeträge u.a. für die Unterhaltung aufzubringen sind. Die Beträge erhöhen sich dramatisch, wenn Kindertagesstätten und Schulen angesichts partiell steigender Jahrgangsbreiten erweitert werden müssen oder aber in Relation zu den versorgten Gruppen bzw. Klassen teilweise leer stehen - es sei denn, es gelingt den Kindertagesstätten- und Schulträgern, die vielen vorhandenen Gruppen- und Schulräume optimal, gleichmäßig sowie entsprechend den Vorgaben für die Kindertagesstätten und den Vorgaben aus den amtlichen Schulbaurichtlinien auszulasten.

Aus Sicht des Planers trägt ein detaillierter und in seiner Datenlage exakt abgestimmter Schulentwicklungsplan entscheidend dazu bei, richtige, langfristige tragfähige und zugleich kostengünstige und finanzierbare Entscheidungen für die künftige Schullandschaft zu fällen. Dabei müssen sich bildungspolitische und ökonomische Überlegungen und solche der Tragfähigkeit von Angeboten (das heißt auch notwendige Mindestzügigkeiten zur Aufrechterhaltung reichhaltiger, differenzierter und leistungsfähiger Angebote für die Schüler) zwingend ergänzen, damit die Schulträger angesichts der absehbaren finanziellen Entwicklungen künftig in der Lage sind die Mittel auskömmlich einsetzen zu können. Gleiches gilt für die Kindertagesstättenplanung:



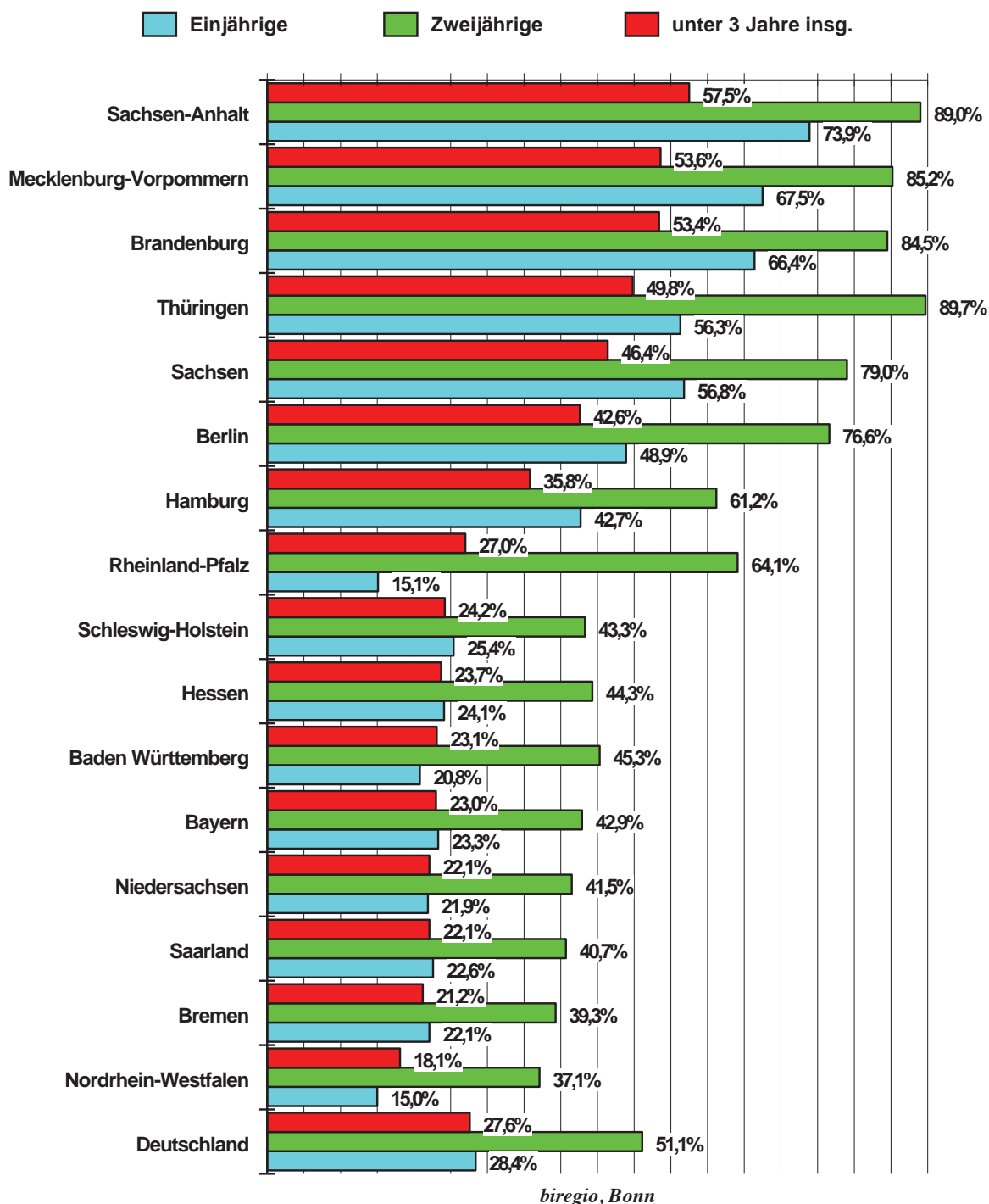


In einer zweiten Grafik werden - auf diesen Werten aufbauend - die Anteile der Ein- und Zweijährigen mit Betreuungsplatzangeboten aufgeteilt nach den Ländern gespiegelt:



Vorbemerkungen

Anteil der Kinder mit einem Platz in Kindertagesstätten oder bei Tagesmüttern/-vätern,
Stand: März 2012
(Quelle: Statistisches Bundesamt)



Grenzen zwischen innerer und äußerer Schulentwicklungsplanung

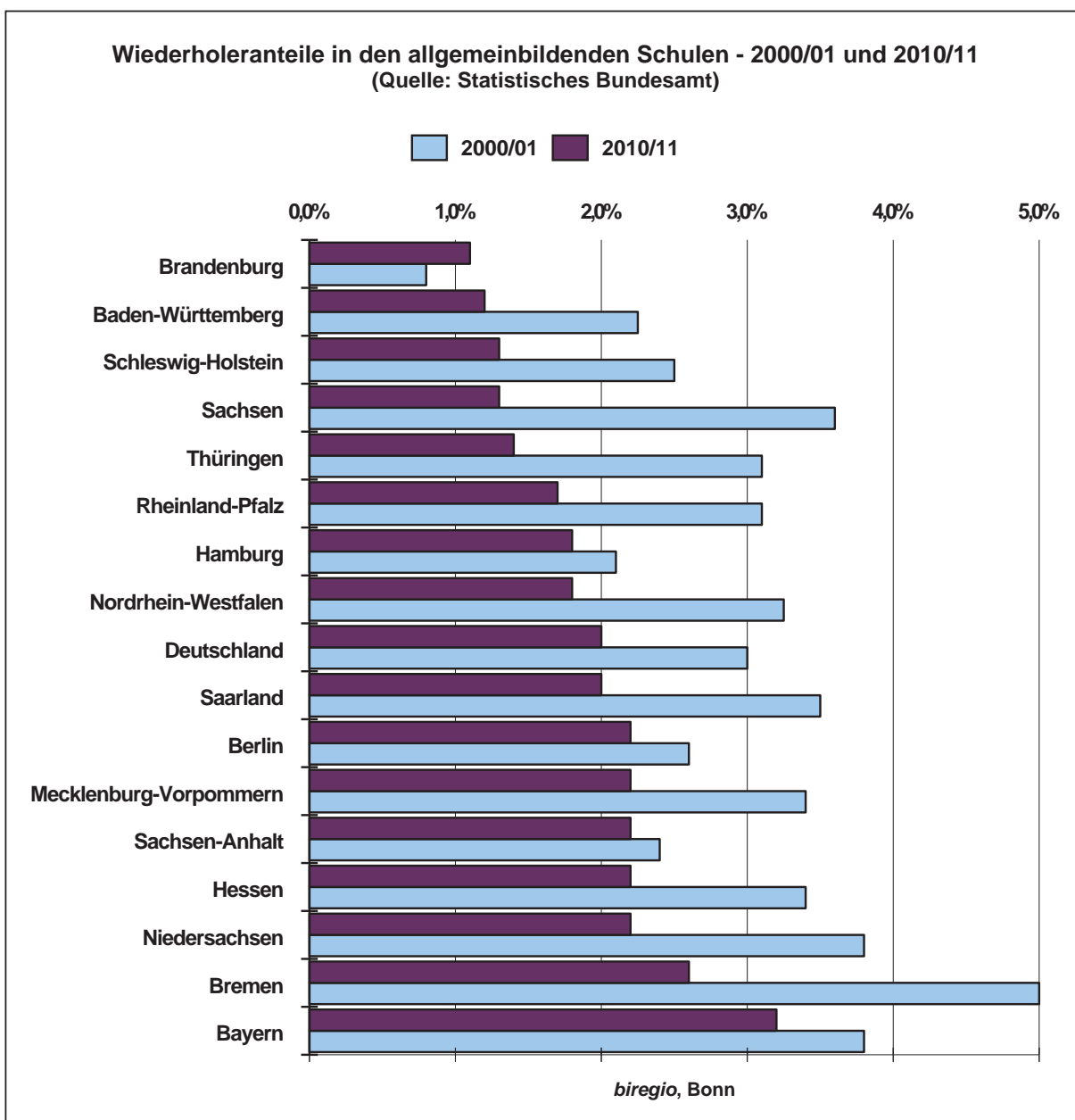
Künftig wird die Grenze zwischen der inneren und äußeren Schulentwicklung fließender. Pädagogische und inhaltliche Aspekte der Bildung, solche der



Vorbe-
merkungen

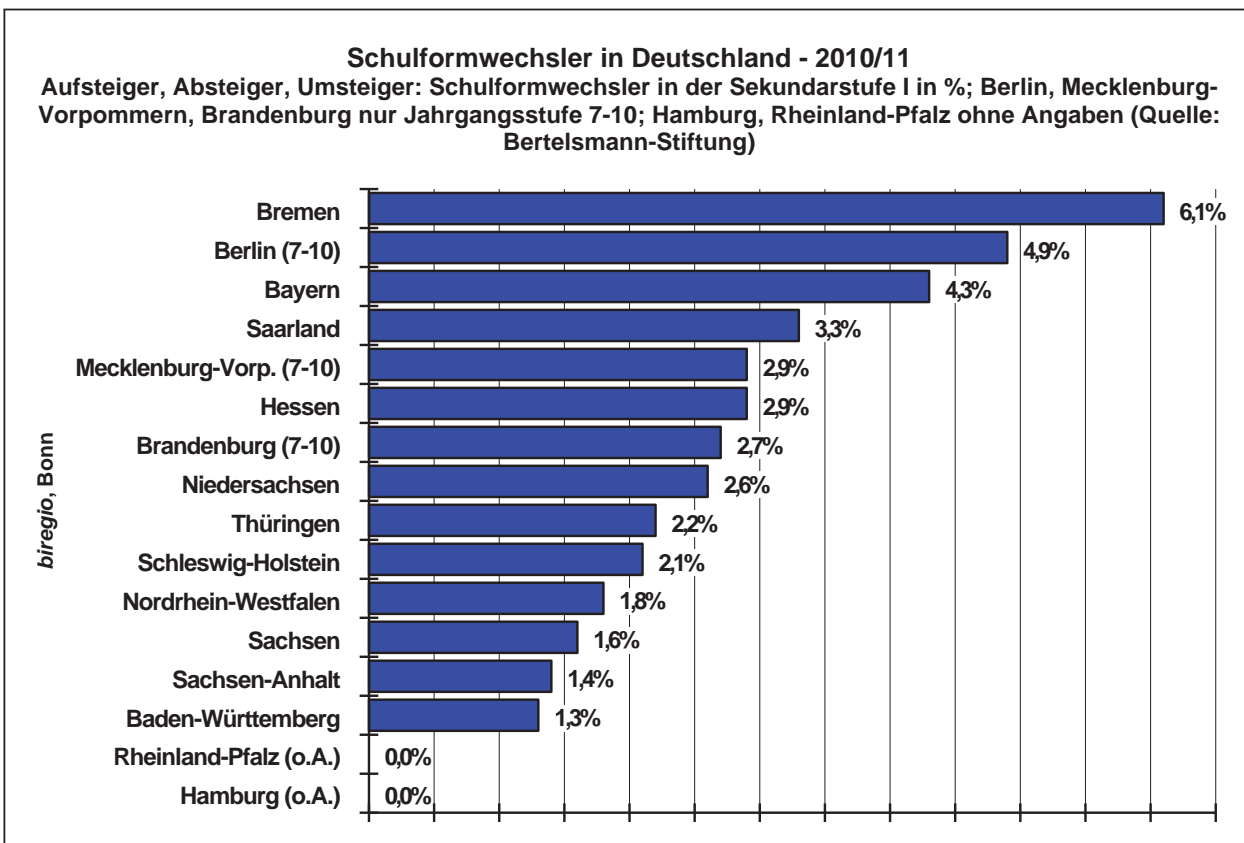
Chancengerechtigkeit und der Abschlussicherheit u.v.a.m. werden in den einzelnen Schulen und den Schulen insgesamt künftig eine weitaus größere Rolle spielen als heute. Thematisch sind darunter die Anteile der Schüler nach Geschlecht, nach Migrationshintergrund, die Schulformwechsler usw. hervorzuheben (vgl. die entsprechenden Kapitel).

Nach den Informationen des Statistischen Bundesamtes sinkt die Zahl bzw. der Anteil der Wiederholer in den allgemeinbildenden Schulen derzeit flächig ab. Nur noch rund 2 Prozent der Schüler wiederholen eine Klasse (dabei wäre die jedoch - vgl. unten - Zahl der Abgänger vor dem Wiederholen der Klasse ebenfalls in den Blick zu nehmen):



Nach der Kompilation der Bertelsmann-Stiftung (die der kritischen Hinterfragung bedarf) sind die Verbleibquoten der Schüler äußerst unterschiedlich:





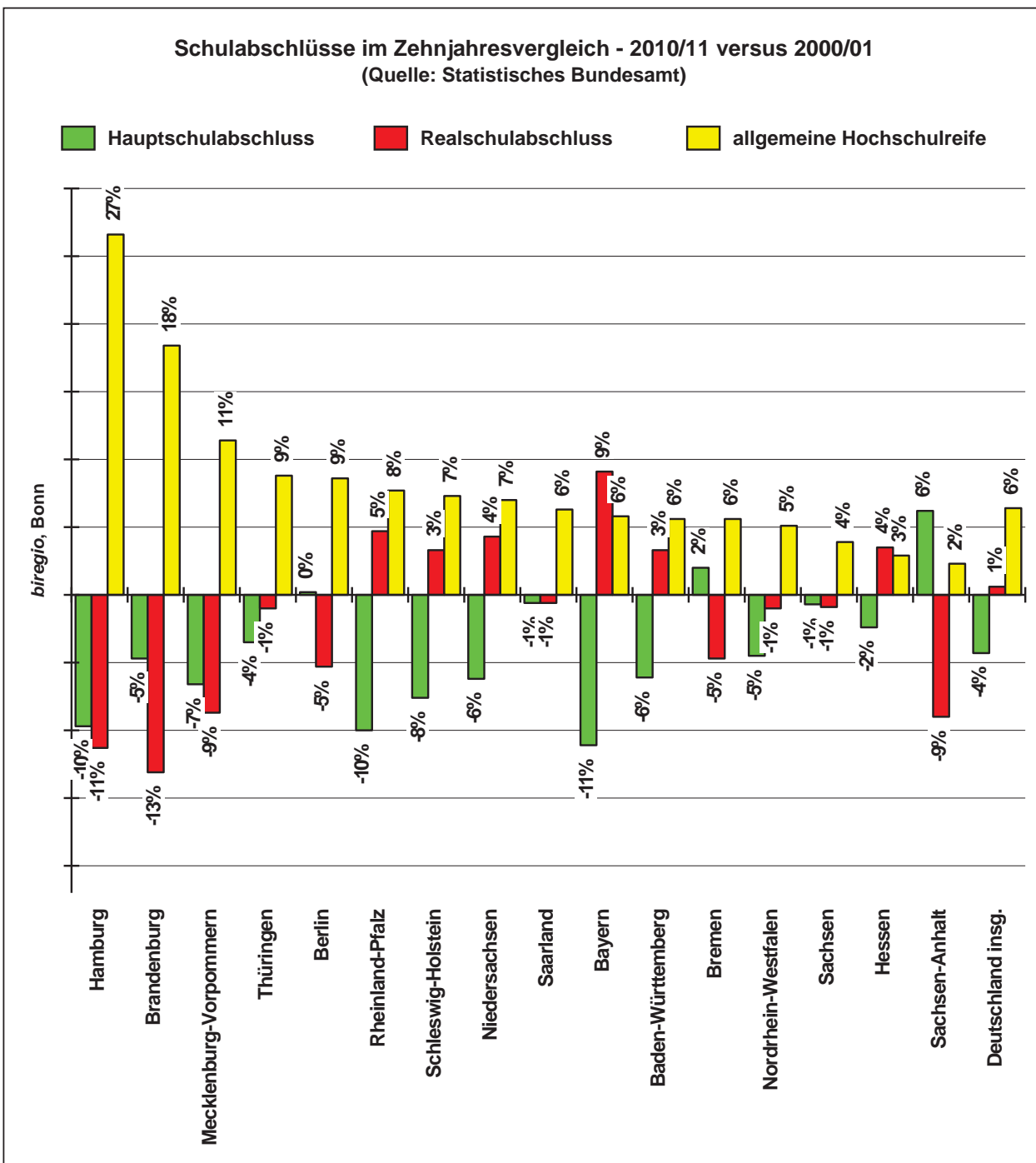
Weitere Themen, die sich in der Schulentwicklung stellen werden - bei einer immer stärker spürbaren, notwendigen Aufweichung der Grenzen zwischen innerer und äußerer Schulentwicklung - sind die Abschlüsse, die heute in den weiterführenden Schulen erzielt werden können bzw. die, die nicht erreicht werden und die Inklusion.

Die Zahl der erreichten Hauptschulabschlüsse in den deutschen Schulen ist in der letzten Dekade erheblich gesunken. Die Abkehr von der Schulform der Hauptschule beinhaltet also auch eine Abwendung von dem von ihr genuin vergebenen Abschluss. Die Anteile der Realschulabschlüsse (d.h. "Mittlere Reife") ist dabei gleich geblieben, weil parallel die Anteile der Abschlüsse der allgemeinen Hochschulreife gestiegen sind. (hier vergleicht das Statistische Bundesamt die absoluten Zahlen in der letzten Dekade!)

Wie bei den Schulformen: Abkehr von der Hauptschule "durch die Realschule hindurch" zum Gymnasium verhält es sich mit den Abschlüssen. Gemessen werden - dies zur Zeitschiene - bei den Abschlüssen im Schuljahr 2010/11 die Aufnahmen in den Jahren 2000 und folgende (wie bei den Abschlüssen in dem Schuljahr 2000/01 die in den neunziger Jahren).

Dabei verzeichnen einige Bundesländer wie Hamburg, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern binnen 10 Jahren zweistellige (!) Zugewinne bei der allgemeinen Hochschulreife, während sich die Zuwachsraten in einigen Ländern (d.h. in Sachsen, Hessen und Sachsen-Anhalt) bei unter 5 Prozent bewegen:



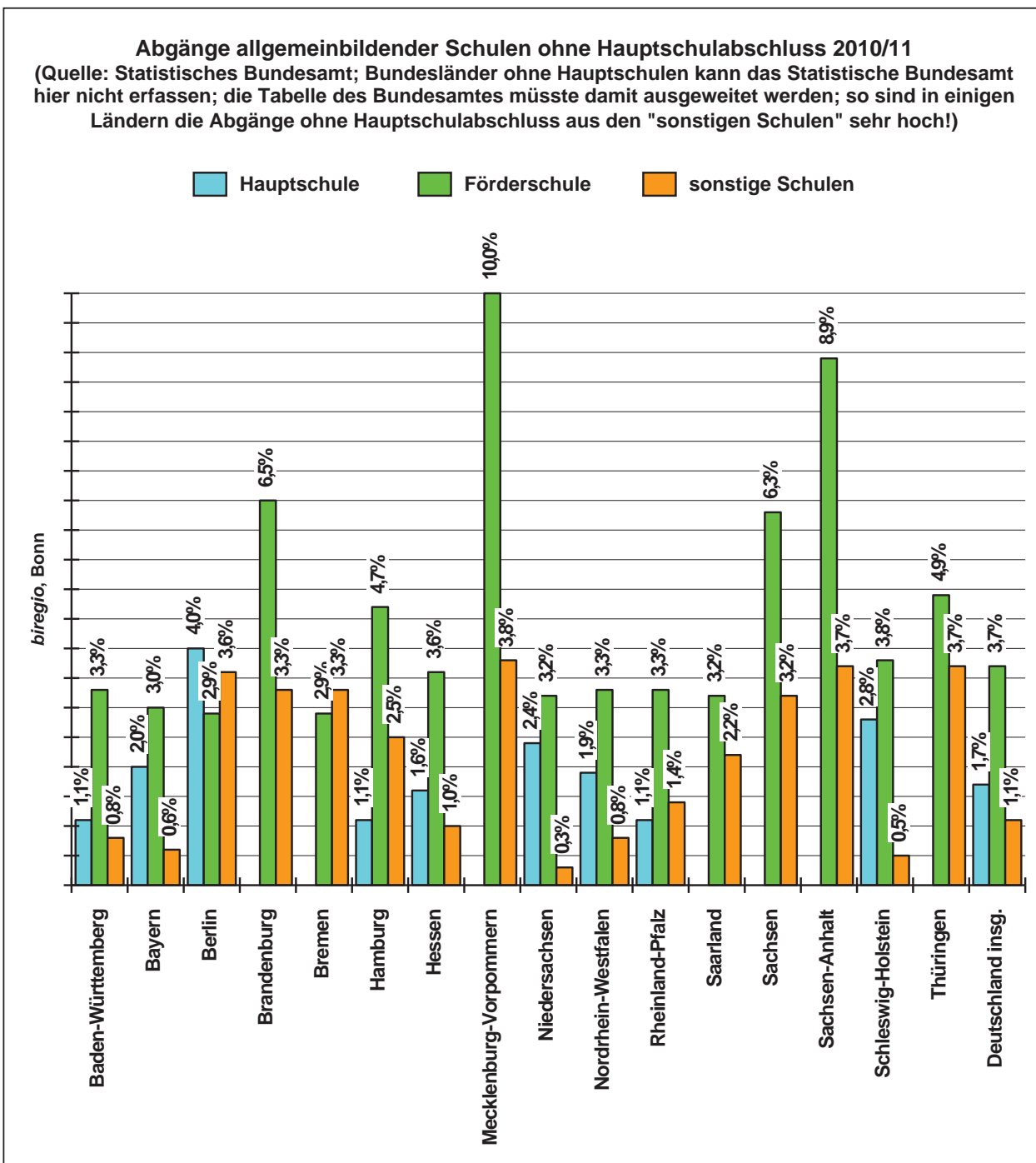


Gravierend ist auch der Anteil der Schüler, die die Hauptschule ohne einen Hauptschulabschluss verlassen: fast 2 Prozent. Bei der Förderschule sind es mit rund 4 Prozent doppelt so viele (möglicherweise aber deutlich weniger als allgemein erwartbar!). Bezogen auf die Abschlüsse an allen Schulformen insgesamt gehen über 1 Prozent aller Schüler ohne Abschluss ab. Doch unterscheiden sich die Abschlussergebnisse der Förderschulen unter den Ländern immens voneinander (zwischen 10,0 Prozent Förderschüler ohne einen Hauptschulabschluss: Bayern, sowie 2,9 Prozent: Bremen); für eine tieferegehende Analyse müssten künftig die Angebote in den Ländern, die unterschiedlichen Inklusionsgrade bzw. die Versorgungsquoten usw. in die Ländervergleiche einbezogen werden.



Vorbemerkungen

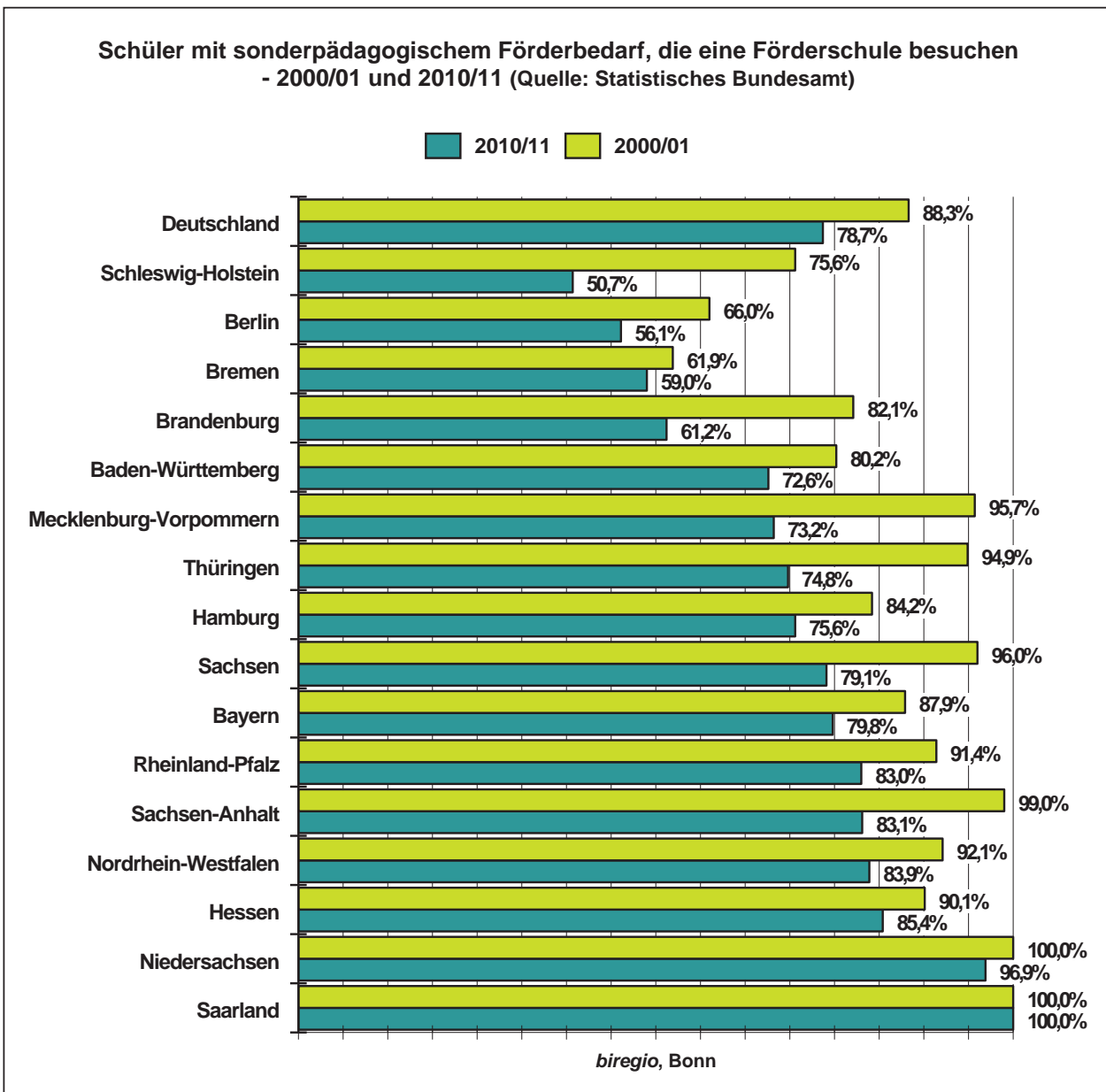
Die nachfolgend wiedergegebene Grafik muss darauf Bezug nehmen, dass einige Länder 2010/11 schon keine Hauptschule mehr angeboten bzw. erst gar keine solche Schulform eingerichtet haben. Daher sind die Zahlen des Statistischen Bundesamtes in der von ihm derzeit gewählten Aufarbeitung bzw. hier wiedergegebenen Darstellung (immer weniger Bundesländer führen überhaupt Hauptschulen bzw. nach der Umwandlung ihrer Schulsysteme noch auslaufende Hauptschulen) bald noch weniger zeitgemäß. Selbst in der Wiedergabe der Ergebnisse des Statistischen Bundesamtes wird deutlich, dass für die innere Entwicklung der Schulen - der sich Träger nur indirekt zuwenden können: Die Mehrzahl der Setzungen und Lösungen müssen von den Ländern kommen - noch deutlich Handlungsbedarf besteht:



Die Inklusion als Kernthema

Ein weiteres wichtiges ehemaliges Zukunftsthema (durch die UN-Konvention ist es ein "Gegenwartsthema" geworden) stellt sich den Schulen (inhaltlich) und den Trägern (Veränderung der Standorte, Bereitstellung von Differenzierungsflächen, Umsetzung der Behindertengerechtigkeit der Standorte, Investition in Schulen, freie Förderschulgebäude usw.) mit der Inklusion.

Wurden vor 10 Jahren nur 12 Prozent der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Regelschulen unterrichtet (integriert), werden nun über 20 Prozent integriert bzw. inkludiert. Die Länder unterscheiden sich laut der Erhebung des Bundesamts immens voneinander. Am weitesten haben sich Schleswig-Holstein, Berlin, Bremen, Brandenburg in die inklusive Richtung bewegt, wobei Berlin und Bremen auch schon vor 10 Jahren eine führende Stellung eingenommen haben. Die Inklusion lässt sich mit Blick auf die Träger wohl nicht mehr verzögern - sondern nur noch umsetzen:

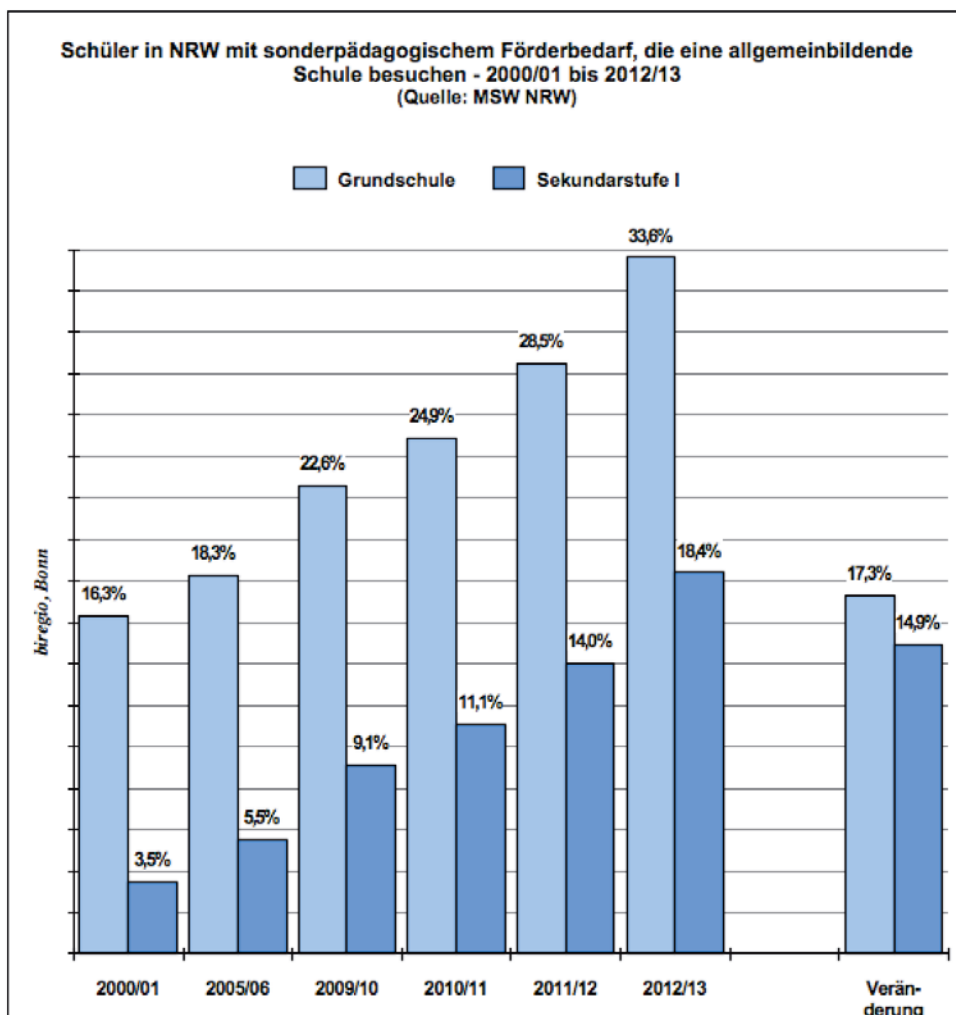


Vorbemerkungen

(13 Hauptschulen, 11 Realschulen, 165 RealschulenPlus, 149 Gymnasien, 5 FWS und 39 Integrierte Gesamtschulen) Schwerpunktschulen. Waren im Schuljahr 2008/09 0,5% der Kinder der Regelschule Schwerpunktschüler im Gemeinsamen Unterricht (2.442 Schüler), hat sich dies in den Folgejahren über 0,6%, 0,7%, 0,8% auf 0,9% (3.846) im Schuljahr 2012/13 verändert.

Rheinland-Pfalz wird das System von Schwerpunkt- und Förderschulen nun umstellen. Neben die "klassischen Förderschule", die künftig mindestens 4 Klassen umfassen muss, treten Beratungs- und Förderzentren (raumneutral soll dies erfolgen!), die mindestens 6 eigenständige Klassen vorhalten sollen. Die Zentren nehmen Aufgaben in den Bereichen Unterricht, Beratung, Lehrerberatung und Kooperation zwischen Regel- und Förderschule wahr. Ob sie mehrere Schwerpunkte verknüpfen können, wird abzuwarten sein. Ob die vielen kleinen Förderschulen schrittweise von deutlich weniger "Beratungs- und Förderzentren" abgelöst werden, ist ebenfalls abzuwarten.

Auch Nordrhein-Westfalen belegt die Dynamik, die die inklusive Entwicklung prägt: 2012/13 werden rund 99.500 Schüler an einer der 683 Förderschulen unterrichtet. 18.000 Kinder mit Handicap besuchen Regelschulen. Mehr als die Hälfte der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf ist lernbehindert oder hat emotional-soziale Entwicklungsprobleme. 20.000 Kinder haben eine körperliche Behinderung. Seit Jahren folgt (wenn auch zeitversetzt) die Sekundarstufe I der Tendenz in den Grundschulen, nun aber mit Vehemenz:

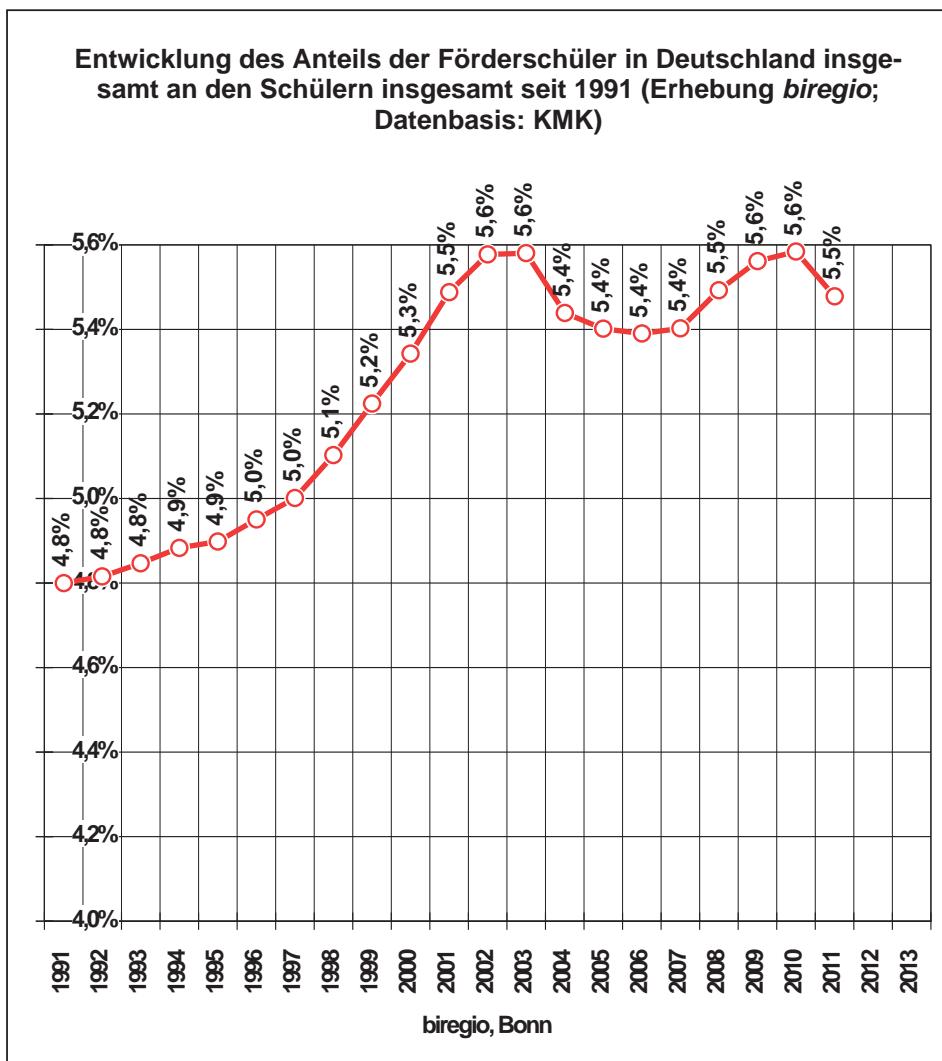


Vorbemerkungen

Die Quantifizierung zeigt das in gewisser Weise Relative der Förderbedarfe und die 'Schaffung von Exklusion' auf: 2000 besuchten in Deutschland 4,6 Prozent der Schüler Förderschulen. Nun sind es 6,4 Prozent. Sicher hat der steigende Frühchenanteil (in Deutschland 8,8 Prozent aller Geburten: 2008) zu erhöhten Fördernotwendigkeiten beigetragen, nicht aber allein die steigende Exklusionsentwicklung verursachen können. 2001 wurde 0,4 Prozent der Schüler ein emotionaler und sozialer Förderbedarf attestiert. Bis 2010 hat sich der Anteil verdoppelt.

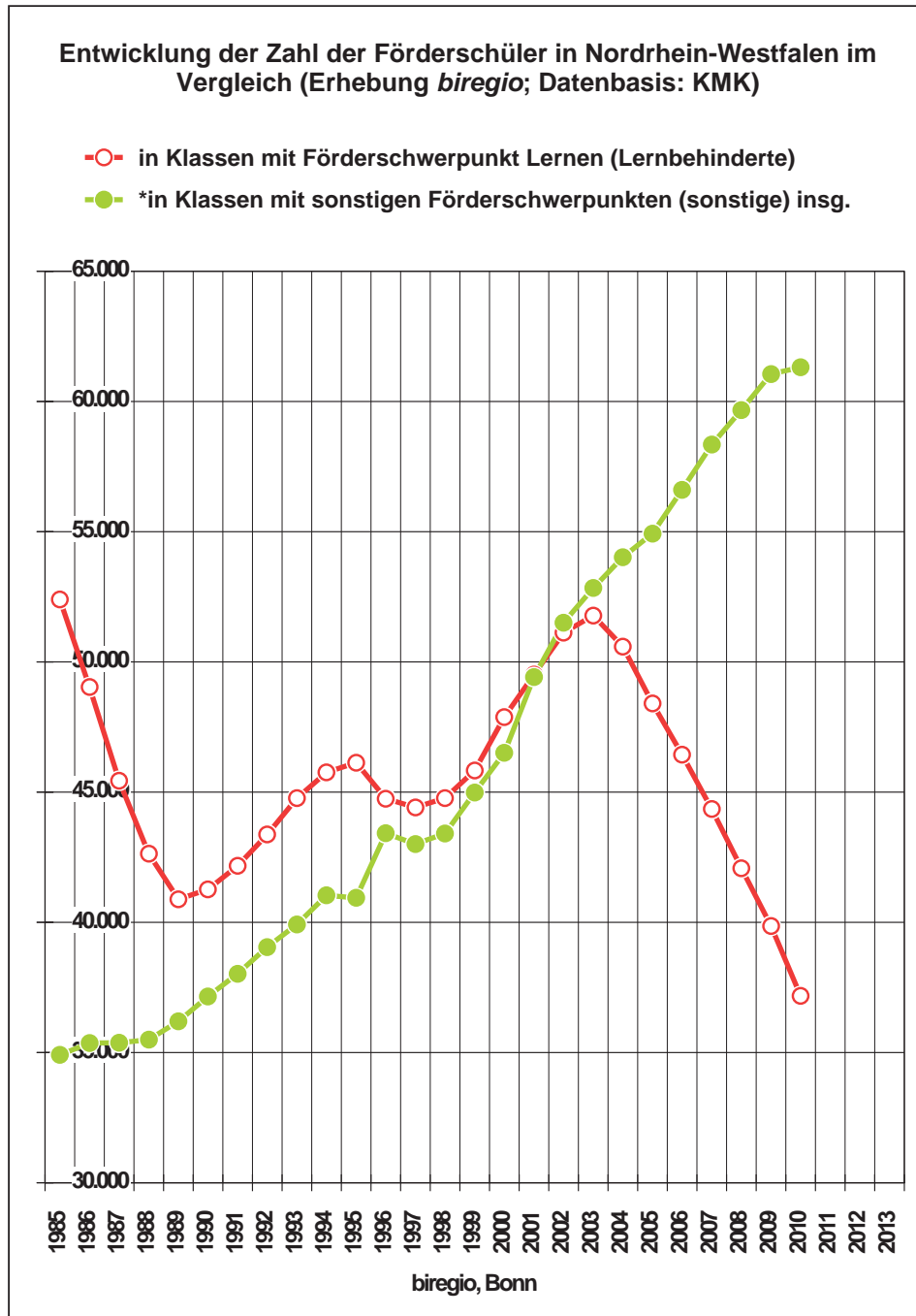
In Rheinland-Pfalz gelten 4,9 Prozent der Schüler als förderbedürftig, in Mecklenburg-Vorpommern aber 10,9 Prozent. Innerhalb der Länder und selbst in ihren Regionen variiert der Anteil der Schüler, denen Förderbedarf bescheinigt, wird erheblich. Der Inklusionsanteil sinkt von Bildungsstufe zu Bildungsstufe. In der Grundschule liegt er im Bund bei 39,2 Prozent, in der weiterführenden Schule erst bei 21 Prozent.

Addiert man alle Zweige im Förderbereich und setzt die Schülerzahlen der Förderschulen zu den Zahlen in allen Grund- und weiterführenden Schulen und Jahrgangsstufen insgesamt in Relation (die heute vorliegenden Daten erscheinen nicht eindeutig und sollten grundsätzlich geprüft werden; hier Erhebung durch *biregio*, Datenquelle: KMK), ergibt sich folgendes Bild: Der Anteil der Förderschüler ist seit 1991 gestiegen und scheint jetzt erst rückläufig:

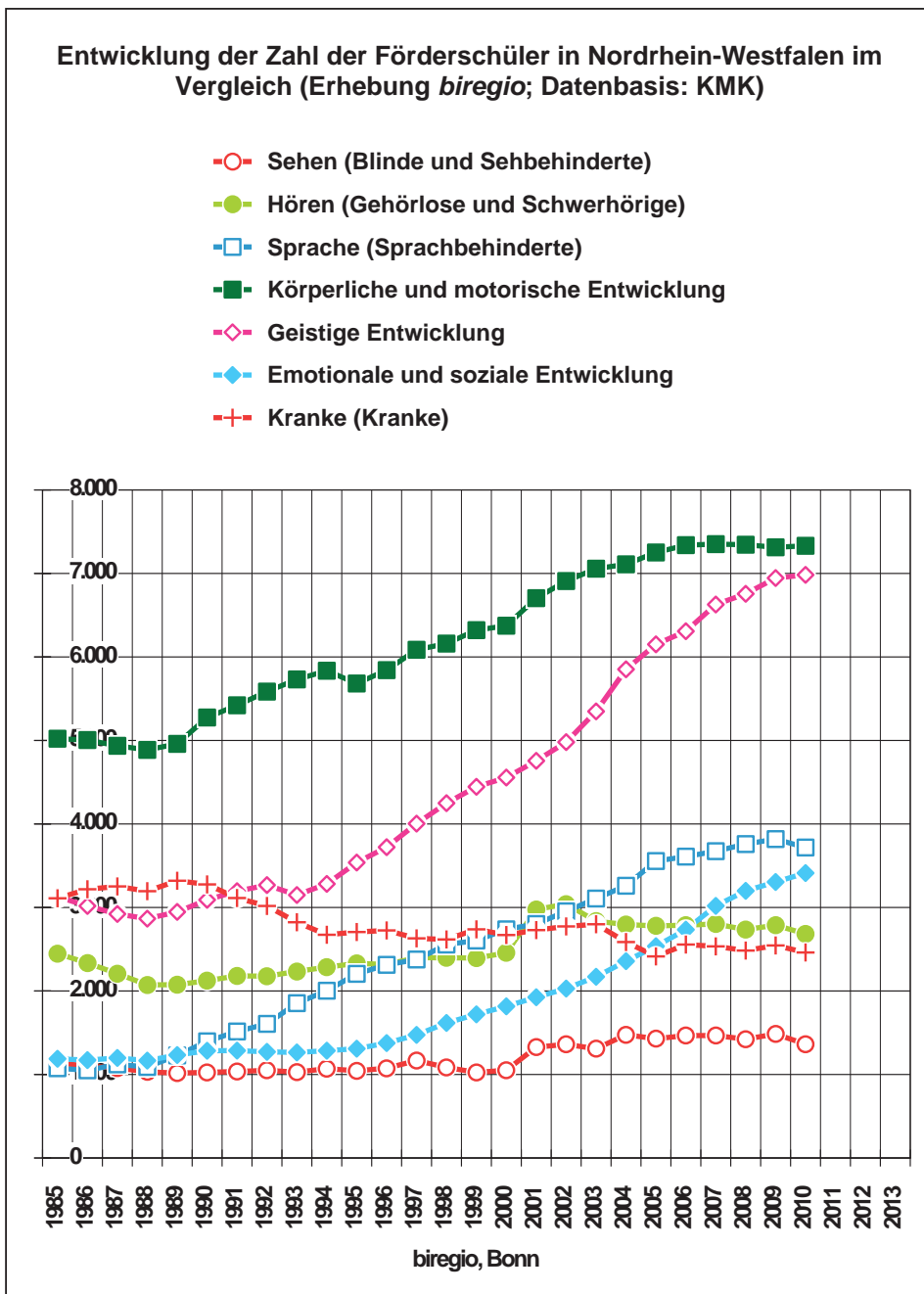


Vorbe-
merkungen

Dabei gibt es zwischen den diversen Formen der Förderschulen erhebliche Bewegung. So steigt zum Beispiel die Zahl der Förderschüler in "sonstigen Schwerpunkten der Förderung" in Nordrhein-Westfalen deutlich an, während die Zahl der Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen nun stark sinken:



Vorbe-
merkungen



Schulentwicklung und Vorplanung

Der Elternwille, die Tragfähigkeit der Schulangebote sowie die kreislichen bzw. kommunalen Interessenslagen müssen in der Balance gehalten werden. Dies verlangt eine intensive planerische Vorsorge. Hierbei geht es vorrangig darum, sich anhand der zukünftig zu erwartenden Schülerzahlen die absehbaren Entwicklungen zu vergegenwärtigen und Schulstandorte, tragfähige Schulangebote sowie dafür erforderliche Gebäude in der notwendigen Größenordnung zu sichern. Nachzudenken ist neben der reinen Unterbringung der Schüler im Zuge einer Schulentwicklungsplanung über die Setzung von Bildungs-, von Förder- und Abschlusszielen sowie die Wahrnehmung vor allem auch von Bildungschancen. Hierbei ist nicht allein der Bereich der Kinder mit Migrationshintergrund von Bedeutung.



Die umfassende Ausschöpfung der Bildungspotenziale einer rohstoffarmen Gesellschaft muss sich allein schon aus ökonomischen (wenn nicht allein schon aus sozialen) Überlegungen heraus auf alle Bevölkerungsschichten und Bereiche beziehen.

In Deutschland hatten 2005 laut dem Berlin-Institut/dtv 26 Prozent der 45- bis 50-Jährigen den Hochschulabschluss, doch bei den 25- bis 34-Jährigen nur 22 Prozent. Viele Länder in Europa überholen Deutschland bei den höheren Qualifizierungen mit Nachdruck: In Finnland sind es 34 Prozent 45- bis 50-Jährige gegenüber 38 Prozent der 25- bis 34-Jährigen, in Frankreich gar 18 zu 39 Prozent, in Spanien 22 zu 40 Prozent, in Irland 22 zu 41 Prozent und in Norwegen 30 zu 41 Prozent. Innerhalb einer offenen europäischen Union sind alleine schon über die formalen Qualifikationen erhebliche Verdrängungseffekte zu erwarten - sicher nicht zugunsten der deutschen nachrückenden Begabungen.

Schulentwicklungsplanung und Jugendhilfe

Schon seit den 90er Jahren hat sich das Verständnis von Bildung immer weniger auf die klassische, die formale Bildung (z.B. in Form des schulischen Unterrichts) beschränkt, sondern auch die non-formalen und die informellen Bildungsprozesse umfasst. Es hat sich zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass keine Institution Bildung allein schafft! Eine stärkere Verzahnung sowie stärkere sozialräumliche Ausgestaltung von schulischen und nicht-schulischen Bildungsarten und Lernwelten sowie weiterer bildungsrelevanter Bereiche wird gefordert. Die Schulen sind im Wandel und ihre Zusammenarbeit mit externen Partnern wie der Kinder- und Jugendhilfe verändert sich.

Der 12. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung (dessen zentral vortragene Inhalte werden an dieser Stelle stark gerafft wiedergegeben) sieht die Kommunen als zentrale Orte der Bildungsprozesse von Mädchen und Jungen, nimmt Eltern und Familien besonders in die Verantwortung und plädiert für die Entwicklung einer sozial- und lebensraumorientierten regionalen oder kommunalen Bildungslandschaft.

Die schulischen und die nicht-schulischen Angebote müssten aufeinander abgestimmt und die vielen unterschiedlichen Bildungsorte und Lernwelten miteinander verknüpft werden. Es gelte vor allem deren Zusammenspiel sozialräumlich auszugestalten - angefangen bei den Familien und Gleichaltrigengruppen, über die Nachbarschaften und Medienwelten bis hin zu den Bildungsinstitutionen mit ihren formalen und nicht formalisierten Bildungsangeboten sowie den sozialpädagogischen Diensten im Gemeinwesen. Der Begriff Bildungslandschaft wird im 12. Kinder- und Jugendbericht als programmatische Überschrift für Planungsprozesse im Kontext von Bildung verstanden, quasi als Leitbegriff, unter dem versucht wird, unterschiedliche Akteure und Interessen zu bündeln.

Die Interaktion und Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Schule als eine zukunftsweisende Aufgabe ist zum Beispiel in Nordrhein-Westfalen inzwischen rechtlich festgeschrieben. In der Landesgesetzgebung (§ 7 (3) Kinder- und Jugendförderungsgesetz) wird dem örtlichen Träger der Jugendhilfe die Verpflichtung auferlegt, dafür Sorge zu tragen, „dass im Rahmen einer integrierten Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung ein zwischen allen Beteiligten abgestimmtes Konzept über Schwerpunkte und Bereiche des Mitwirkens und über Umsetzungsschritte entwickelt wird.“



Im Wesentlichen ist die integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung als dialogischer Prozess zu sehen. Bei der Strategieentwicklung und Maßnahmenplanung sind die unterschiedlichen Bildungsakteure frühzeitig und auf breiter Basis zu beteiligen, um gemeinsam getragene Lösungen zu entwickeln. Als Träger der öffentlichen Jugendhilfe und als Schulträger mit einem erweiterten Aufgabenverständnis muss die Kommune dafür Sorge tragen, dass die Angebote und Leistungen in ihrem Einzugsbereich bereit gestellt werden, die mit Blick auf die Bedürfnisse und Interessen Heranwachsender und ihrer Familien notwendig sind.

In der Umsetzung dieses Auftrages gilt es an den Schnittstellen der Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe mit den schulischen Systemen die kooperativen Praxisbezüge aktiv zu unterstützen und weiterzuentwickeln. Die Kommune soll die Steuerungsrolle übernehmen und kommunale Bildungsnetzwerke initiieren und begleiten.

Dies kann insbesondere bei der Ausgestaltung von Formen kooperativer Zusammenarbeit an den Übergängen zwischen den Systemen gelingen, also bei dem Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Schule, bei dem Wechsel von der Grundschule in die weiterführenden Schulen, bei dem erzwungenen Übergang zwischen den Schulformen ('Rückläufer') und beim Übergang von der Schule in die nachschulische Phase.

Die Kommunen werden sich im Zuge dieser Überlegungen zwangsläufig weitaus intensiver als bisher an der inneren Schulentwicklung der einzelnen Schulen beteiligen (müssen). Die Schulsozialarbeit und Jugendberufshilfe sind dabei nicht mehr weg zu denkende Bausteine an dem Bildungsort Schule. Vor allem die Entwicklung hin zu Ganztagschulen und deren Füllung 'mit Leben' mit vielfältigen pädagogischen sowie sozialen Angeboten erfordert auch im Landkreis Vulkaneifel den Zusammenschluss der Schulen mit außerschulischen Partnern wie der Jugendhilfe.

Dies betrifft nicht nur die Seite der Schule, die Unterstützung benötigt, um Angebote und Betreuung zu gewährleisten. Auch für die Jugendarbeit ergeben sich Konsequenzen: Die Schülerinnen und Schüler bleiben bis weit in den Nachmittag in der Schule und können hier am Besten erreicht werden. An mehreren Stellen gibt es bereits eine gelungene Zusammenarbeit von Fach- und Lehrkräften, allerdings meist noch nicht langfristig verankert. Die Institutionalisierung der Kooperationen erscheint aber notwendig und die Gesamtverantwortung dafür liegt bei der Kommune.

Unabdingbar ist die nachhaltige strukturelle Verankerung der Gestaltungs- und Steuerungsaufgabe in der kommunalen Aufbauorganisation. Zentral ist der politische Wille zu einer kommunalen Steuerung. Die Fachausschüsse für Jugendhilfe und für Schulen müssen sich ebenso zu den Schnittstellenthemen vernetzen wie die Bildungsakteure vor Ort.

Integrierte Schulentwicklungs- - Kommunale Bildungsplanung

Die Entwicklung einer kommunalen Bildungslandschaft im beschriebenen Sinne braucht Zeit und Projekte, in denen die Kooperation gewissermaßen 'geübt' wird und wachsen kann. Die Schulentwicklungspläne sollten einige Kooperationsthemen und Handlungsfelder der strukturierten Zusammenarbeit zwischen den Schulen und ihren Partnern in der Jugendhilfe aufnehmen. Der Schulentwicklungsplan sollte die vorhandenen und die im Aufbau befindlichen Strukturen benennen und damit den Blick auf die Kommunale Bil-



dungslandschaft und auf die Herausforderungen, die sich allen Beteiligten stellen, erweitern.

Viele Kommunen haben sich frühzeitig mit der Zusammenlegung der Verantwortung für die Aufgaben des Schulträgers und des öffentlichen Jugendhilfeträgers in einem Fachbereich aufgestellt. Die spezifische Aufgabe der kommunalen Bildungsplanung wäre damit identifiziert und könnte besser als zur Zeit wahrgenommen werden.

Mögliche Kooperationen in und an den Schulen:

- Kooperation im Rahmen der offenen Ganztagsgrundschule
- Kooperation im Rahmen der Förderschule
- Kooperation im Rahmen der Ferienbetreuung
- Kooperation im Rahmen der gebundenen Ganztagschule und allen angebotenen weiterführenden Schulformen
- Kooperation im Rahmen der Berufsvorbereitung vor allem im Kontext mit der Hauptschule, der Realschule und der Förderschule
- Kooperation im Rahmen der Schulsozialarbeit

Mögliche Kooperationen bei der Gestaltung der Übergänge:

- Kooperation zwischen Kindertageseinrichtungen und Grundschulen
- Kooperation beim Übergang in die weiterführenden Schulen
- Kooperation im Hinblick auf Förderkinder (mit der Schulaufsicht)
- Kooperation beim Übergang zwischen den weiterführenden Schulformen mit Blick auf die 'Rückläufer'

Die vorgenannten Themenfelder und die möglichen Kooperationsbezüge zeigen den Rollenwandel einer Kommune bzw. eines Kreises im Feld der örtlichen Schulentwicklung. Immer stärker muss heute und vor allem künftig aus der kommunalen bzw. kreislichen Verwaltung und Politik initiativ und gestaltend auf die Bildungslandschaft vor Ort eingewirkt werden.

biregio hofft, in diesem Plan umfangreiches Datenmaterial vorgelegt zu haben: von den Übergängen, den Rückläufern, den Pendlern sowie den Klassenfrequenzen inklusive der damit verbundenen Schwierigkeiten und den Veränderungen und der Inklusion/Exklusion bis hin zur Zusammensetzung der Schülerschaft der einzelnen Schulen und der Schulformen nach dem Geschlecht, den Migrationshintergründen, den Anteilen der Schüler in den verschiedenen Formen der Betreuung und den Anteilen der Schüler in den Regelschulen mit einem anerkannten Förderbedarf... Aufgrund dieser reichhaltigen Datenbasis können der Schulträger und auch die Jugendhilfe gezielt ansetzen und steuernd gestalten.

Der **Landkreis Vulkaneifel** hat *biregio* beauftragt, mit einem Gutachten die Perspektiven der Schulentwicklungsplanung und hier vor allem den Aspekt der Einrichtung einer Fachoberschule Technik an der RealschulePlus in der Verbandsgemeinde Hillesheim auszuloten. Durch die damit aufgezeigten möglichen Blickwinkel und skizzierten Alternativen soll es der Politik möglich sein, klare und einmütige Entscheidungen zu fällen, um eine sichere, stabile sowie wirtschaftliche Versorgung der Bürger mit zukunftsfähigen Betreuungs- und Bildungsangeboten zu erreichen.

Projektgruppe BILDUNG und REGION, *biregio*
Bonn-Bad Godesberg

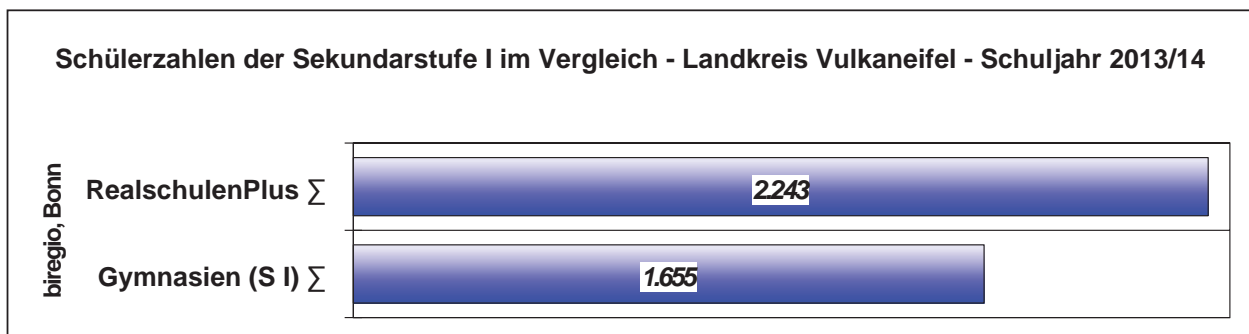
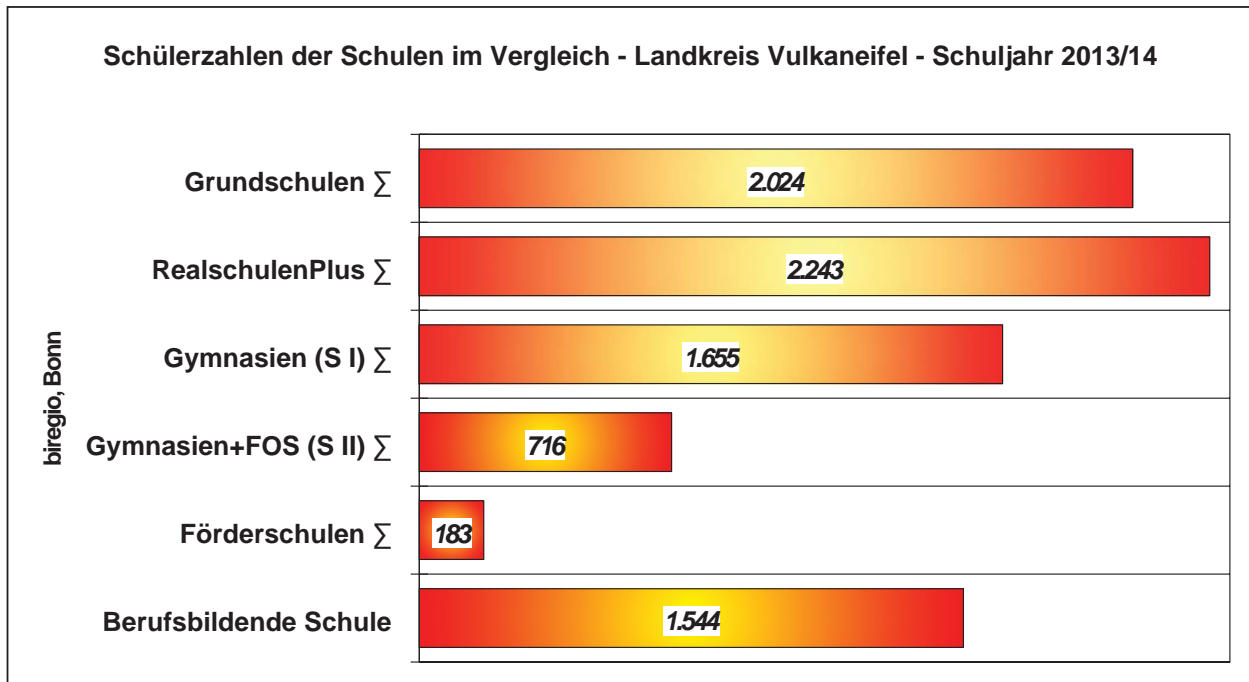


2. Das Schulangebot und die Spezifika dieses Angebotes im Landkreis Vulkaneifel

Für den Landkreis Vulkaneifel werden für das Schuljahr 2013/14 überblickartig Daten zusammengetragen: die Schülerzahlen, die Zahl der gebildeten Klassen, die Klassenfrequenzen, die Anteile der Jungen und Mädchen, der Anteil der deutschen Schüler, der Anteil der Schüler mit ausländischen Pässen. Diese Aufarbeitung von Parametern der Schulentwicklung soll den Trägern erste Vergleiche ermöglichen. Die Träger im Landkreis Vulkaneifel halten die folgenden Schulformen vor: Grundschule (GrS), RealschulePlus (RS+), Gymnasium (GY), Förderschule (FoS) und Berufsbildende Schule (BBS).

In der Grundschule werden nun 2.024 Schüler und in der Förderschule 183 Kinder unterrichtet. Die Schulform RealschulePlus bindet 2.243 und in der Sekundarstufe I das Gymnasium 1.655. In der Sekundarstufe II unterrichten das Gymnasium und die Fachoberschule Gesundheit der Realschule-Plus Daun 716 Schüler (691 die 3 Gymnasien und 25 die Fachoberschule Daun). Erwähnt wird auch die Berufsbildende Schule in Gerolstein mit derzeit 1.544 Schülern. So ist die RealschulePlus - abweichend von der Erfahrung an vielen anderen Standorten im Land Rheinland-Pfalz - (zumindest derzeit) nicht gegenüber dem Gymnasium weit "zurückgefallen":

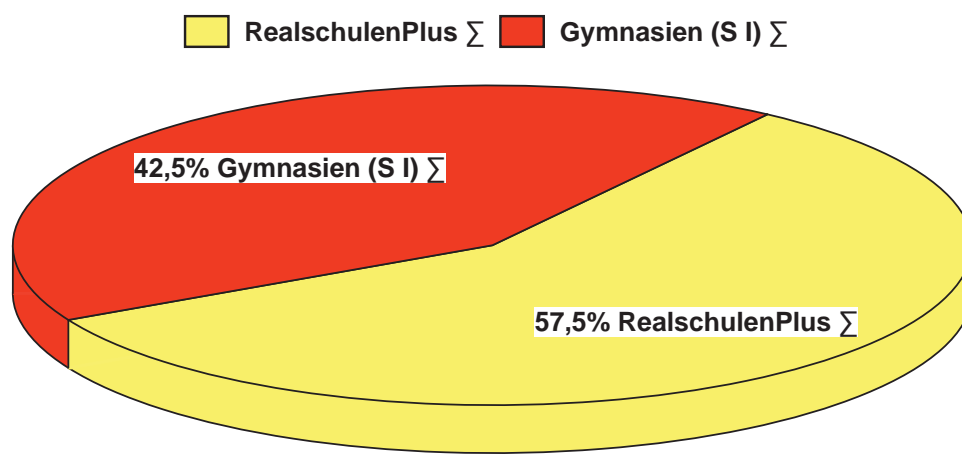
Schulangebot vor Ort
vergleichende Betrachtungen



Landkreis Vulkaneifel			- Schülerzahlen, Klassenzahlen, mittlere Klassenfrequenzen			Schulangebot vor Ort	
in der Primarstufe:	Schüler	Kl. Freq.	in der Sekundarstufe I	Schüler	Kl. Freq.	in der Sek. II:	Schüler
Grundschulen Σ	2.024	111 18,2	Sekundarschulen Σ	3.898	166 23,5	Sekundarstufe II Σ	716
GrS Daun	271	13 20,8	RS+k Daun (FOS)	695	30 23,2	GY Daun G.-Scholl	234
GrS Dockweiler	95	6 15,8	(G)RS+k Gerolstein	402	18 22,3	GY Daun T.-Morus	171
G(RS+) Gillenfeld	121	8 15,1	(G)RS+i Gillenfeld	171	9 19,0	GY Gerolstein St. I	286
GrS Mehren	161	8 20,1	RS+i Hillesheim	451	19 23,7	RS+ FOS Daun	25
GrS Udersdorf	52	3 17,3	(G)RS+k/i Jünkerath	277	14 19,8		
GrS Wallenborn	36	2 18,0	(G)RS+k Kelberg	247	11 22,5		
GrS Birresborn	47	4 11,8	GY Daun G.-Scholl	667	25 26,7		
GrS Gerolstein	290	15 19,3	GY Daun T.-Morus	380	16 23,8		
G(RS+) Gerolstein	71	4 17,8	GY Gerolstein St. Matth	608	24 25,3		
GrS Neroth	36	2 18,0				weiterhin:	
GrS Hillesheim	268	13 20,6				in der Förder-	Schüler Kl. Freq.
GrS Uxheim	73	4 18,3				pädagogik Σ	183 22 8,3
G(RS+) Kelberg	154	8 19,3				FöZ Daun St. Laurer	81 10 8,1
GrS Uersfeld	115	8 14,4				FöZ Gerolstein H.-	102 12 8,5
G(RS+) Jünkerath	83	4 20,8				weiterhin:	Schüler Kl. Freq.
GrS Lissendorf	60	4 15,0				Schulkindergärten	10 1 10,0
GrS Stadtkyll	91	5 18,2				GrS Dockweiler	10 1 10,0
			Grundschulregionen Σ	2.024	111 18,2		
			VG Daun	736	40 18,4		
			VG Gerolstein	444	25 17,8		
			VG Hillesheim	341	17 20,1		
			VG Kelberg	269	16 16,8	weiterhin:	Schüler Kl. Freq.
			VG Obere Kyll	234	13 18,0	Berufsbildende S	1.544 75 20,6
						BBS Gerolstein	1.544 75 20,6
Grundschulen Σ	2.024	111 18,2					
RealschulenPlus Σ	2.243	101 22,2					
Gymnasien (S I) Σ	1.655	65 25,5					
Sekundarstufe I Σ	3.898	166 23,5		901			
Gymnasien+FOS (S II)	716	0		551			
Förderschulen Σ	183	22 8,3		894			
Schulkindergarten Σ	10	1 10,0					
allg.bild. Schulen Σ	6.831	300 22,8				Schuljahr:	2013/14
Berufsbildende Schu	1.544	75 20,6					

Schulangebot vor Ort
vergleichende Betrachtungen

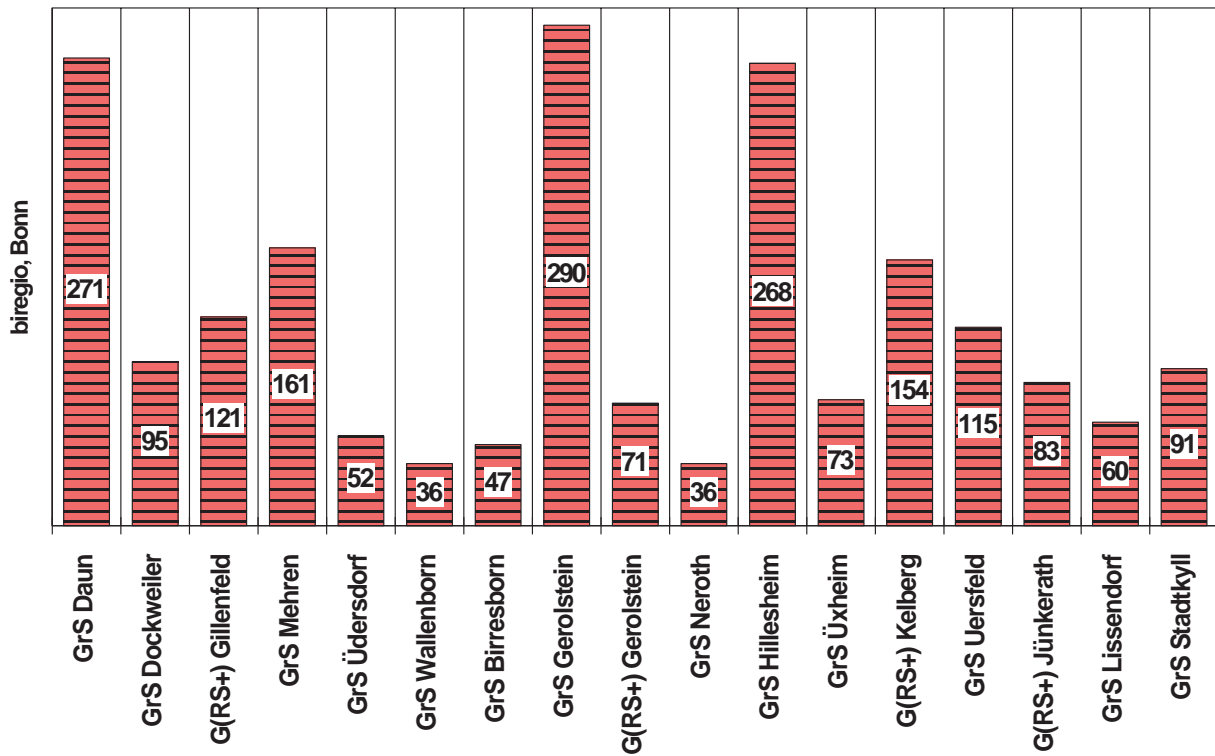
Schüleranteile weiterführende Schulen, hier Sekundarstufe I: Schuljahr 2013/14
Landkreis Vulkaneifel



biregio, Bonn



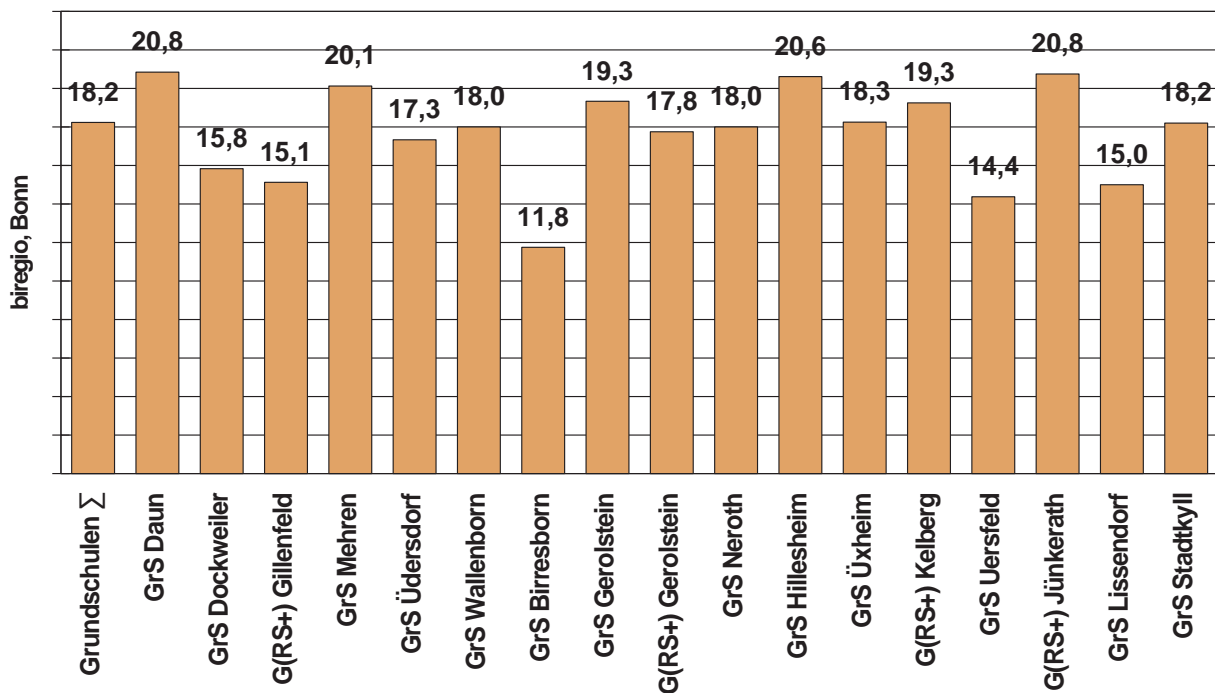
Schülerzahlen in den Grundschulen - Landkreis Vulkaneifel - Schuljahr 2013/14



Schulangebot vor Ort

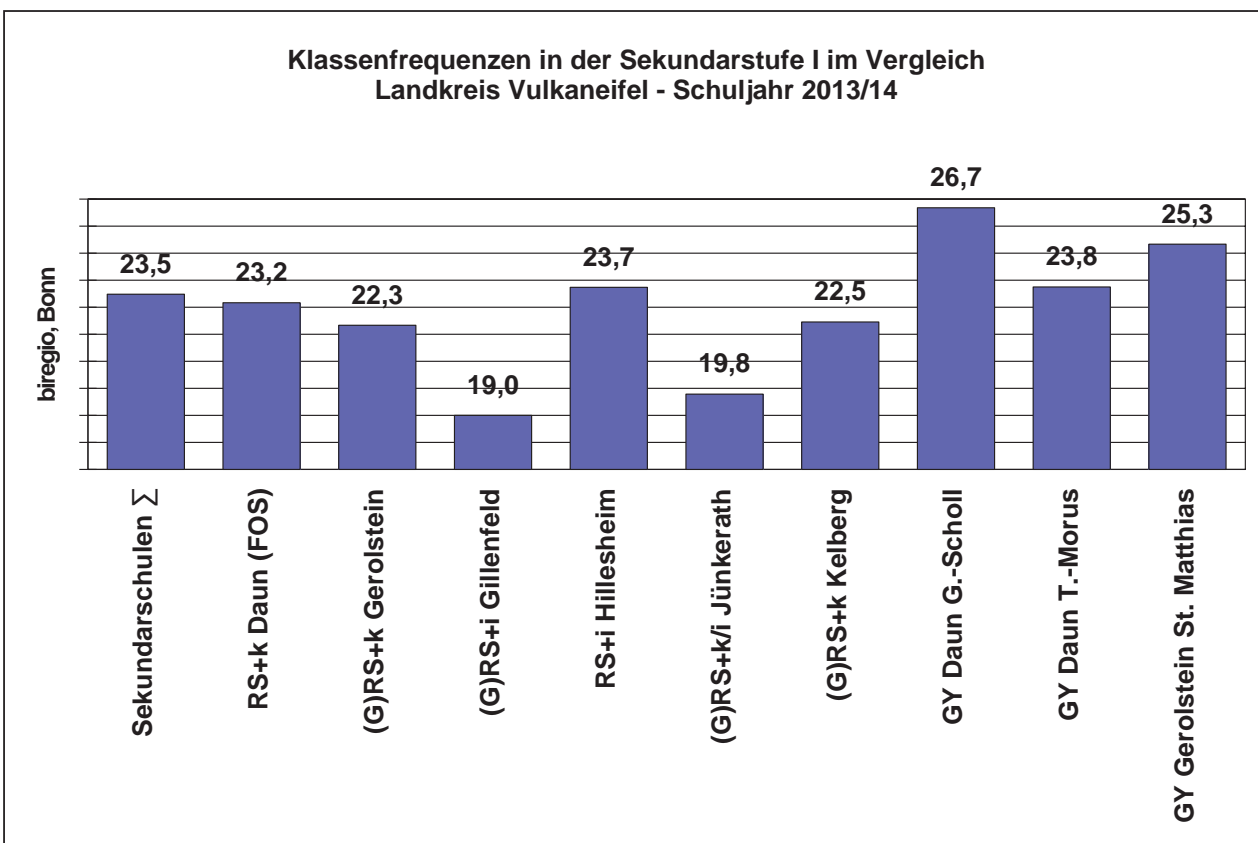
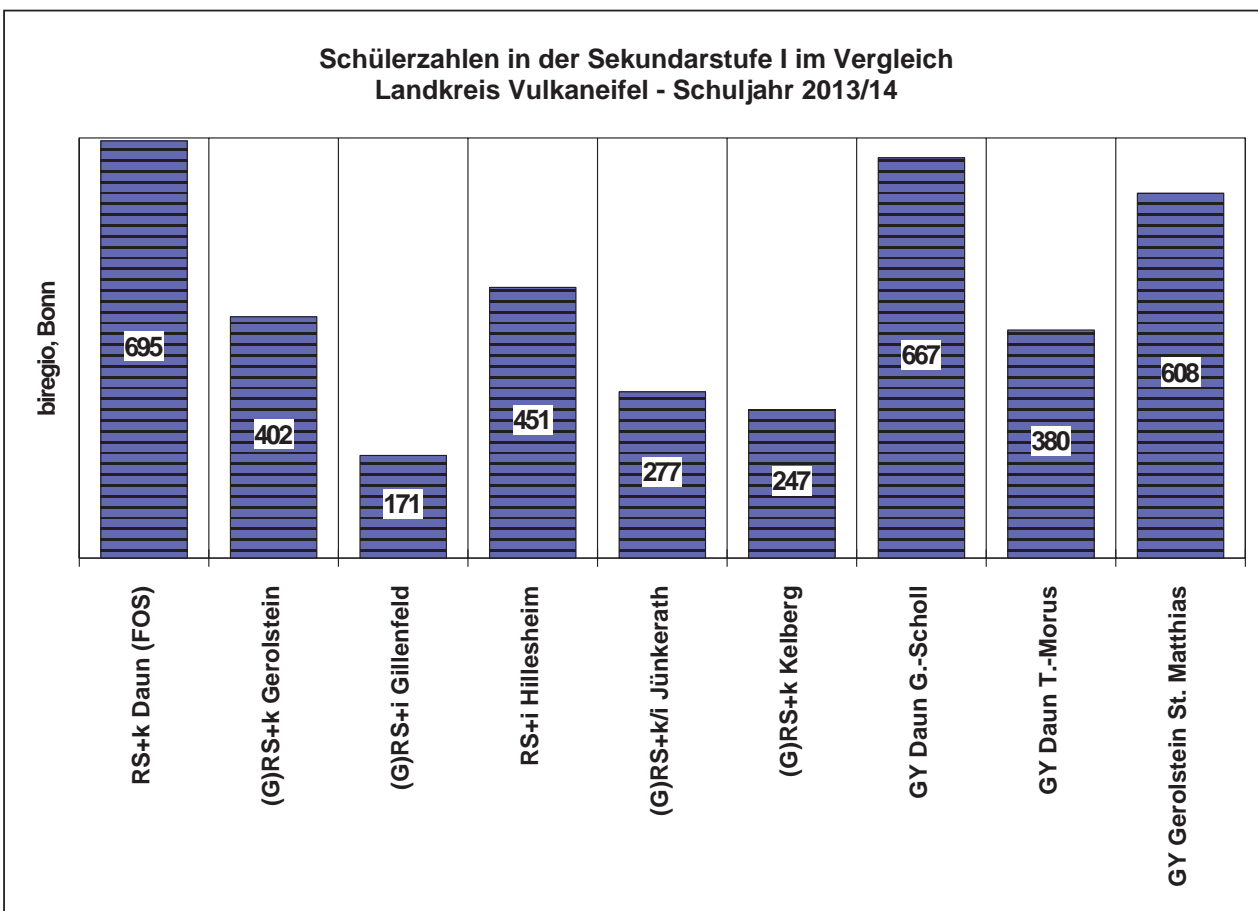
vergleichende Betrachtungen

Klassenfrequenzen im Vergleich, Grundschulen - Landkreis Vulkaneifel - Schuljahr 2013/14



Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen

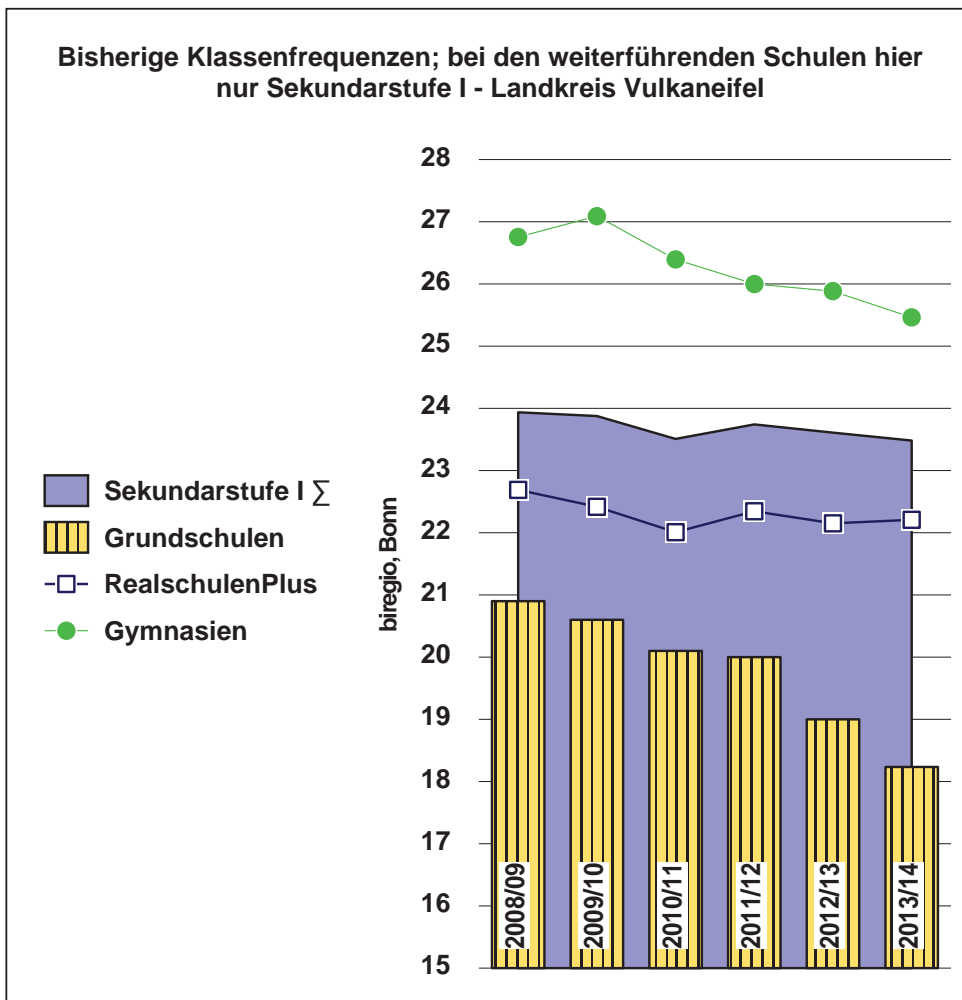


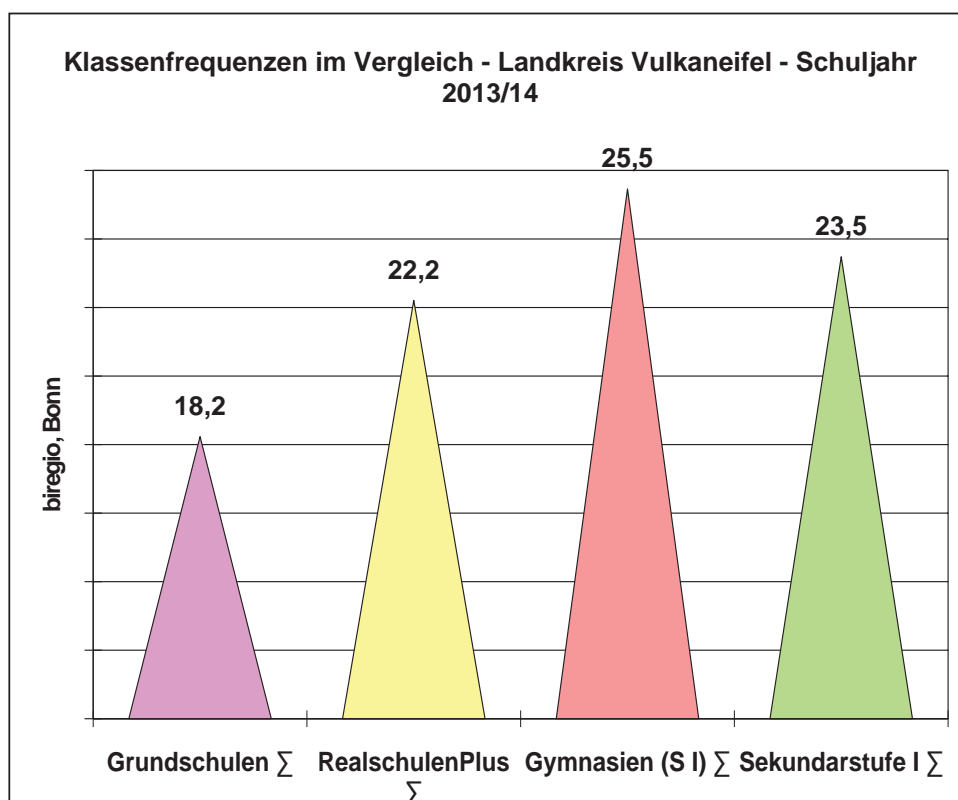
Die Klassenfrequenzen in den Grundschulen und weiterführenden Schulen vor Ort haben sich in den letzten Schuljahren verändert: In den Grundschulen wird mit 18,2 derzeit im statistischen Schnitt der Schulen eine mittlere Klassenfrequenz von 24,0 nur knapp unterschritten. Die RealschulePlus bindet im Schnitt 22,2 Schüler pro Klasse, das Gymnasium weist eine Frequenz von 25,5 auf; die weiterführenden Schulen insgesamt binden 23,5 Schüler pro Klasse:

Schulangebot vor Ort
vergleichende Betrachtungen

Schuljahr	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	Mittel*
Grundschulen	20,9	20,6	20,1	20,0	19,0	18,2	19,1
RealschulenPlus	22,7	22,4	22,0	22,3	22,2	22,2	22,2
Gymnasien	26,8	27,1	26,4	26,0	25,9	25,5	25,8
Sekundarstufe I Σ	23,9	23,9	23,5	23,7	23,6	23,5	23,6

* trendgewichtete Mittel biregio, Bonn



Schulangebot
vor Ortvergleichende
Betrachtun-
gen

Im Folgenden werden hier mit Blick auf die besonderen Schulstrukturen und Schülerverteilungen die Anteile der Mädchen sowie der Jungen und der Staatsangehörigkeiten in den Schulen aufgezeigt.

Obwohl sich im Primar- und im Sekundarbereich insgesamt die Verteilung von Jungen und Mädchen ähnelt (strukturell werden allerdings mehr Jungen geboren), werden Unterschiede deutlich. Diese sind im Bereich der weiterführenden Schulen - auch - im Landkreis Vulkaneifel von den Angeboten vor Ort und vor allem auch vom Pendlerverhalten abhängig, weil Mädchen in der Regel höhere Bildungslaufbahnen bevorzugen und entsprechend zu den entsprechenden Schulen ein- bzw. auspendeln.

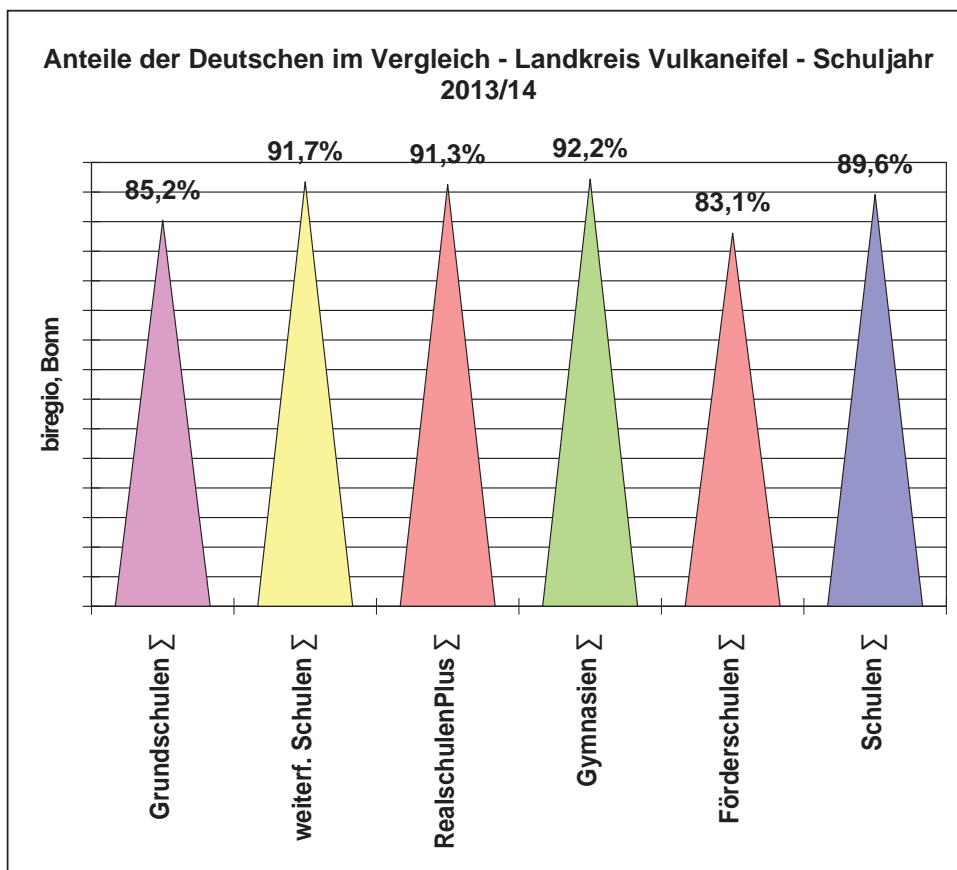
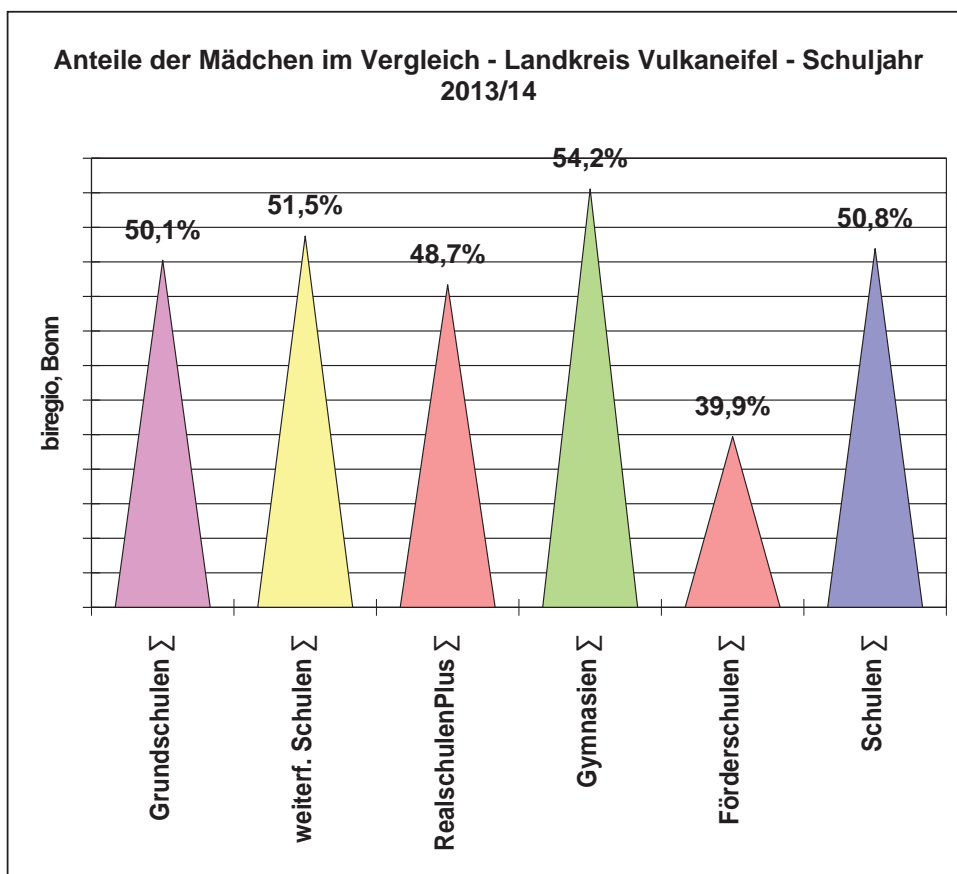
In den Schulen vor Ort liegt der Mädchenanteil in den Grundschulen derzeit insgesamt bei 50,1%; in den weiterführenden Schulen (Sekundarstufe I und II insgesamt) liegt er bei 51,5% und in den Schulen insgesamt bei 50,8%. Unterschiede bestehen zwischen den einzelnen Schulen und Schulformen. Allgemein gesprochen entwickeln sich die RealschulenPlus und die Förderschulen in immer stärkerem Maße zu 'Jungenschulen'.

Die Grundschulen im Landkreis Vulkaneifel haben einen Anteil von 3,3% Kindern mit nicht-deutschen Pässen. Die RealschulenPlus vor Ort haben einen Anteil von 91% deutschen Schülern (der Anteil der ausländischen Schüler beträgt hier 2% und der Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund 7%), bei den Gymnasien liegt der Anteil der deutschen Schüler bei 92% (ausländische Schüler 4% und Schüler mit Migrationshintergrund 4%):



Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen



Jungen- und Mädchenanteile in den Schulen												Schuljahr: 2013/14	
Anteile von Deutschen, Ausländern und Deutschen mit Migrationshintergrund													
in der Primarstufe:		Jungen		Mädchen		insgesamt		Deutsche*		Ausländer		Dt./Migration	
Grundschulen Σ		1.010	49,9%	1.014	50,1%	2.024	100,0%	1.725	85,2%	67	3,3%	232	11,5%
GrS Daun		147	54,2%	124	45,8%	271	100,0%	209	77,1%	7	2,6%	55	20,3%
GrS Dockweiler		52	54,7%	43	45,3%	95	100,0%	95	100,0%				
G(RS+) Gillenfeld		66	54,5%	55	45,5%	121	100,0%	121	100,0%				
GrS Mehren		80	49,7%	81	50,3%	161	100,0%	131	81,4%	3	1,9%	27	16,8%
GrS Üdersdorf		29	55,8%	23	44,2%	52	100,0%	50	96,2%	1	1,9%	1	1,9%
GrS Wallenborn		15	41,7%	21	58,3%	36	100,0%	36	100,0%				
GrS Birresborn		23	48,9%	24	51,1%	47	100,0%	47	100,0%				
GrS Gerolstein		130	44,8%	160	55,2%	290	100,0%	218	75,2%	23	7,9%	49	16,9%
G(RS+) Gerolstein		31	43,7%	40	56,3%	71	100,0%	70	98,6%	1	1,4%		
GrS Neroth		22	61,1%	14	38,9%	36	100,0%	36	100,0%				
GrS Hillesheim		131	48,9%	137	51,1%	268	100,0%	195	72,8%	13	4,9%	60	22,4%
GrS Üxheim		37	50,7%	36	49,3%	73	100,0%	66	90,4%			7	9,6%
G(RS+) Kelberg		75	48,7%	79	51,3%	154	100,0%	140	90,9%	3	1,9%	11	7,1%
GrS Uersfeld		58	50,4%	57	49,6%	115	100,0%	112	97,4%	3	2,6%		
G(RS+) Jünkerath		39	47,0%	44	53,0%	83	100,0%	70	84,3%	5	6,0%	8	9,6%
GrS Lissendorf		29	48,3%	31	51,7%	60	100,0%	48	80,0%	6	10,0%	6	10,0%
GrS Stadtkyll		46	50,5%	45	49,5%	91	100,0%	81	89,0%	2	2,2%	8	8,8%

*Deutsche ohne Migrationshintergrund

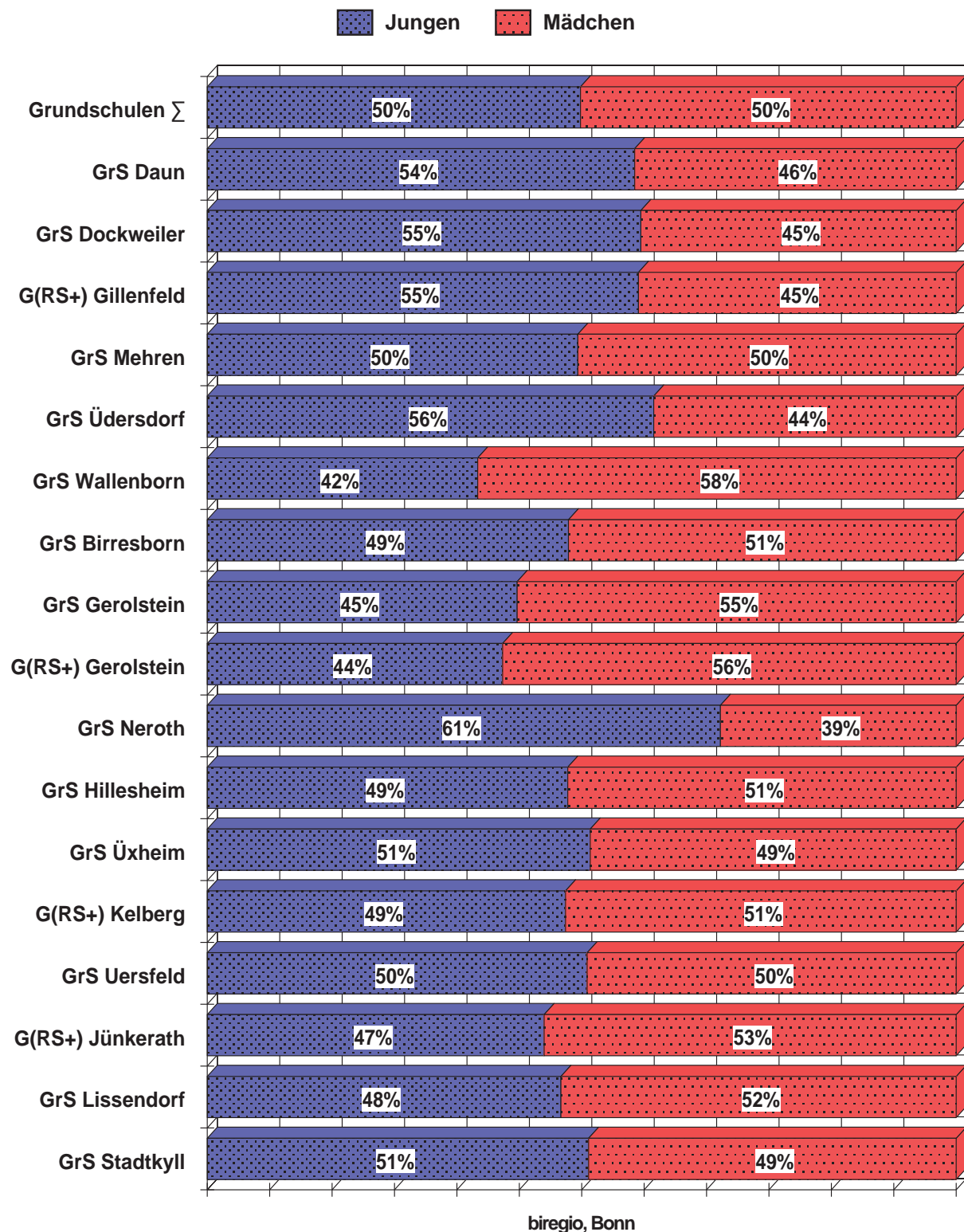
biregio, Bonn

Schulangebot
vor Ortvergleichende
Betrachtun-
gen

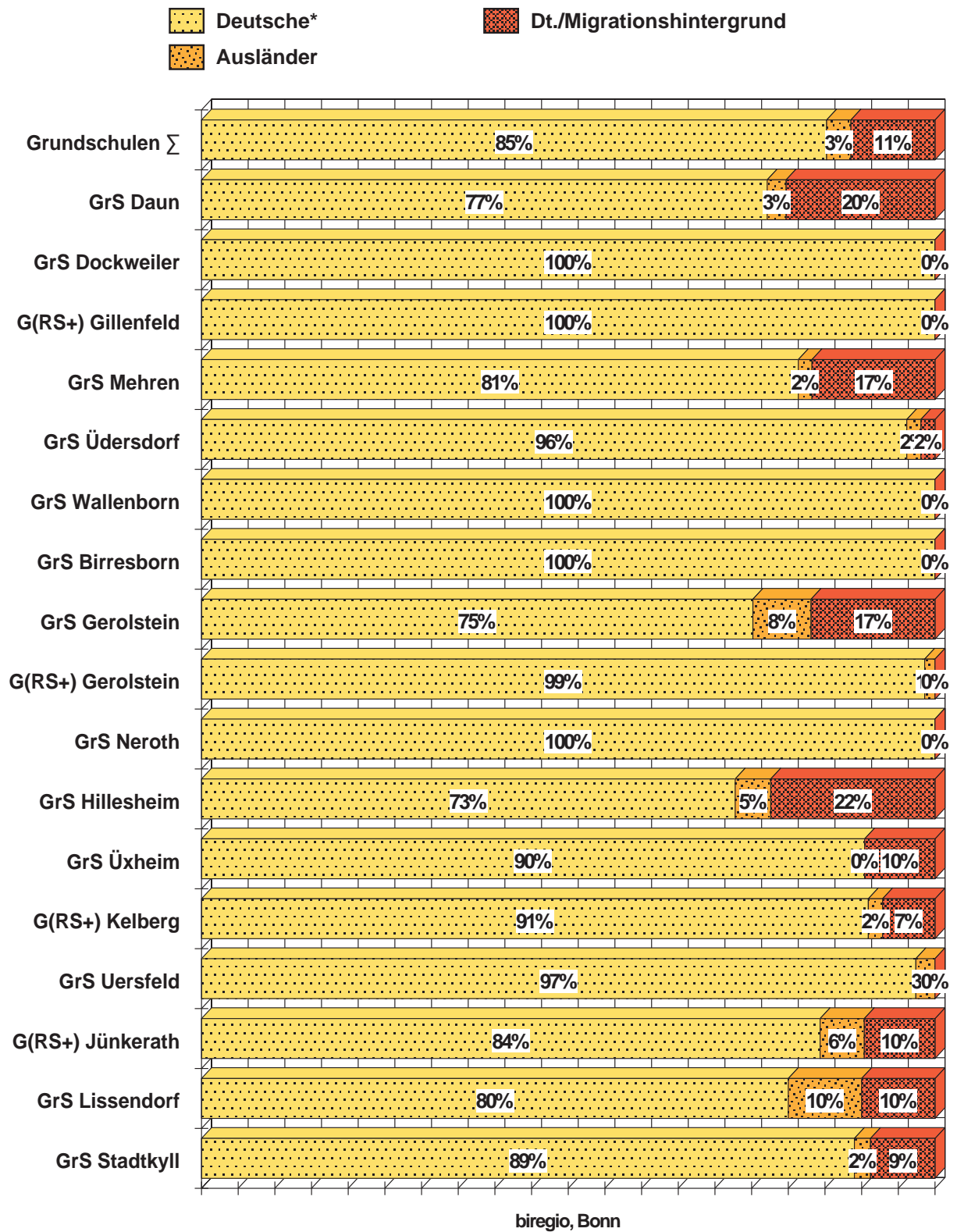
Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen

Jungen- und Mädchenanteile in den Grundschulen
- Landkreis Vulkaneifel - Schuljahr 2013/14



Anteile der Deutschen, Ausländer und Deutschen mit Migrationshintergrund in den Grundschulen - Landkreis Vulkaneifel - Schuljahr 2013/14



Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen



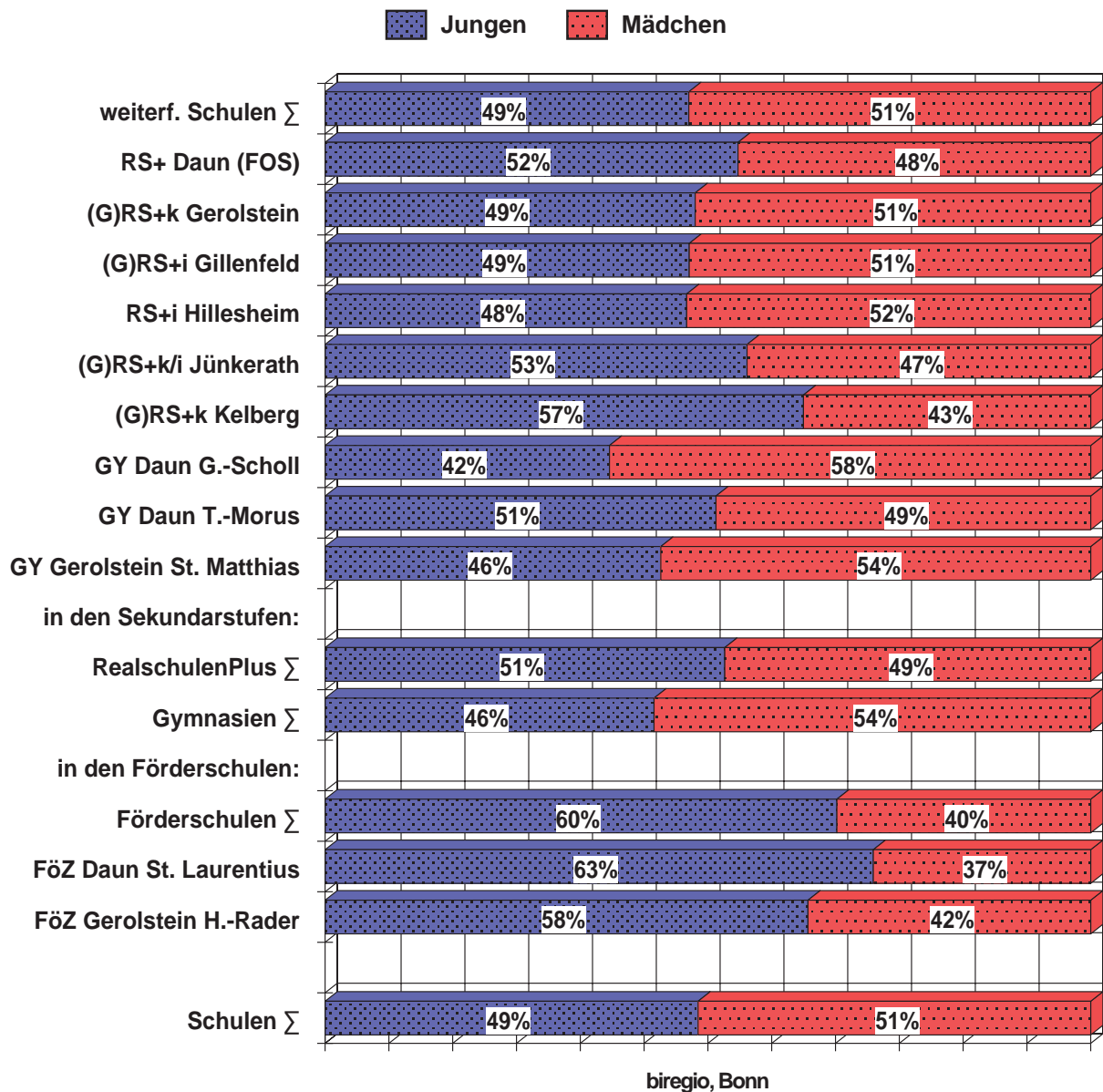
Jungen- und Mädchenanteile in den Schulen											Schuljahr: 2013/14		
Anteile von Deutschen, Ausländern und Deutschen mit Migrationshintergrund													
in den Sekundarstufen:		Jungen		Mädchen		insgesamt		Deutsche*		Ausländer		Dt./Migration	
weiterf. Schulen Σ		2.238	48,5%	2.376	51,5%	4.614	100,0%	4.233	91,7%	135	2,9%	246	5,3%
RS+ Daun (FOS)		377	52,4%	343	47,6%	720	100,0%	622	86,4%	5	0,7%	93	12,9%
(G)RS+k Gerolstein		197	49,0%	205	51,0%	402	100,0%	385	95,8%	9	2,2%	8	2,0%
(G)RS+i Gillenfeld		83	48,5%	88	51,5%	171	100,0%	167	97,7%	1	0,6%	3	1,8%
RS+i Hillesheim		218	48,3%	233	51,7%	451	100,0%	434	96,2%	8	1,8%	9	2,0%
(G)RS+k/i Jünkerath		147	53,1%	130	46,9%	277	100,0%	241	87,0%	19	6,9%	17	6,1%
(G)RS+k Kelberg		142	57,5%	105	42,5%	247	100,0%	221	89,5%	6	2,4%	20	8,1%
GY Daun G.-Scholl		381	42,3%	520	57,7%	901	100,0%	901	100,0%				
GY Daun T.-Morus		279	50,6%	272	49,4%	551	100,0%	520	94,4%	11	2,0%	20	3,6%
GY Gerolstein St. Matthias		414	46,3%	480	53,7%	894	100,0%	742	83,0%	76	8,5%	76	8,5%
in den Sekundarstufen:		Jungen		Mädchen		insgesamt		Deutsche		Ausländer		Dt./Migration	
RealschulenPlus Σ		1.164	51,3%	1.104	48,7%	2.268	100,0%	2.070	91,3%	48	2,1%	150	6,6%
Gymnasien Σ		1.074	45,8%	1.272	54,2%	2.346	100,0%	2.163	92,2%	87	3,7%	96	4,1%
in den Förderschulen:		Jungen		Mädchen		insgesamt		Deutsche		Ausländer		Dt./Migration	
Förderschulen Σ		110	60,1%	73	39,9%	183	100,0%	152	83,1%	14	7,7%	17	9,3%
FöZ Daun St. Laurentius		51	63,0%	30	37,0%	81	100,0%	68	84,0%	4	4,9%	9	11,1%
FöZ Gerolstein H.-Rader		59	57,8%	43	42,2%	102	100,0%	84	82,4%	10	9,8%	8	7,8%
Schulen Σ		3.358	49,2%	3.463	50,8%	6.821	100,0%	6.110	89,6%	216	3,2%	495	7,3%
weiterführende Schulen inkl. Sek. II, alle Schulen inkl. besonderen Angeboten													
*Deutsche ohne Migrationshintergrund											biregio, Bonn		

Schulangebot
vor Ortvergleichende
Betrachtun-
gen

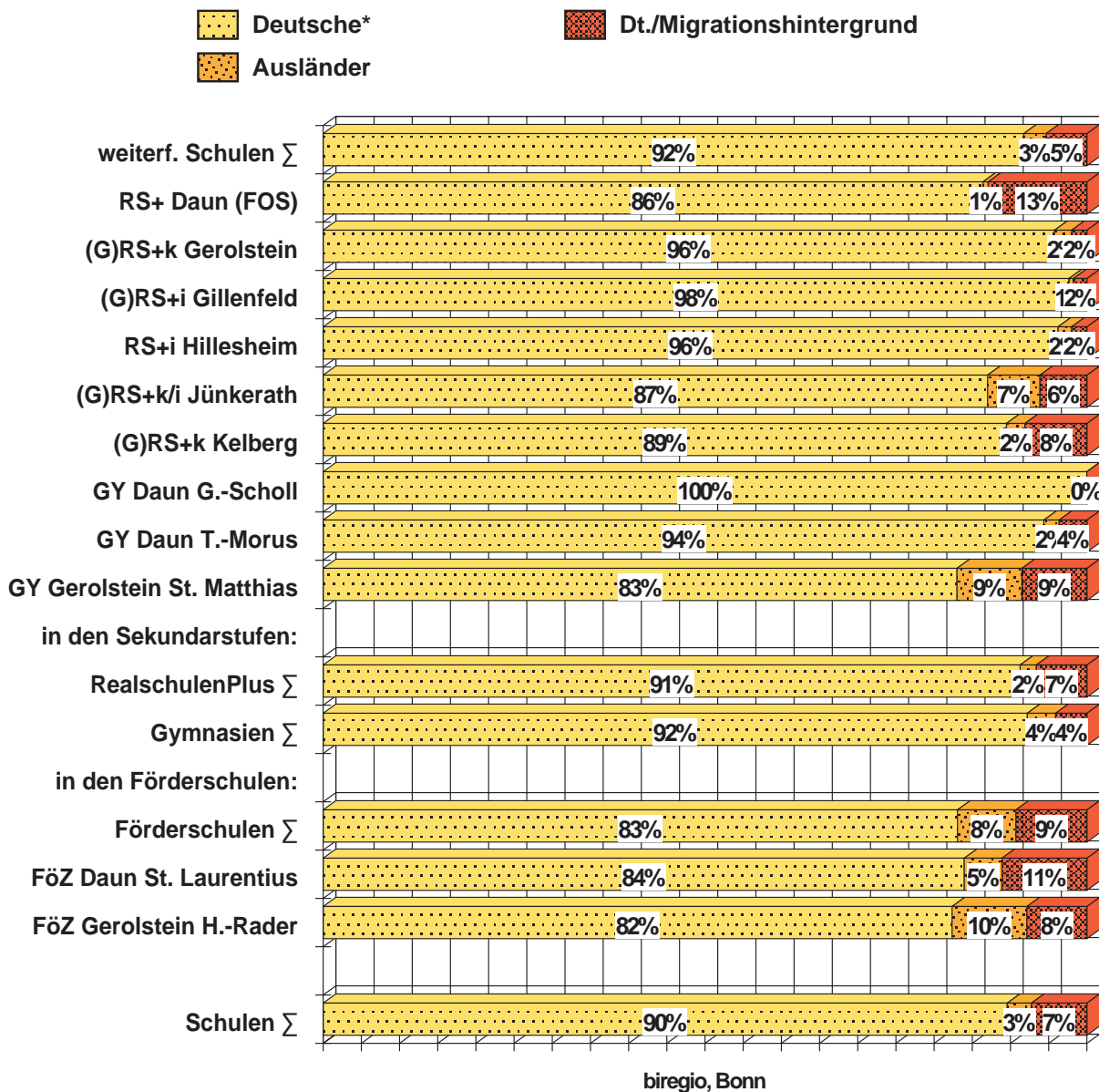
Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen

**Jungen- und Mädchenanteile in den Schulen -
Landkreis Vulkaneifel - Schuljahr 2013/14**



Anteile der Deutschen, Ausländer und Deutschen mit Migrationshintergrund in den Schulen -
Landkreis Vulkaneifel - Schuljahr 2013/14



Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen

Die nachfolgende Tabelle und die ihr folgende Grafik geben zu erkennen, welche Schulen im Schuljahr 2013/14 Angebote im Rahmen der Betreuung und des Ganztages unterbreiten. In den Grundschulen werden 31,5% aller Schüler analog betreut und in den anderen Schulen 19,4%. In den Schulen insgesamt sind es 23,1%:



Schulen mit Betreuungs-/Ganztagsangeboten		Schuljahr:	2013/14
Schülerzahl und Anteile			
	Schüler	Anteil an Schülern Σ	
in der Primarstufe:			
GrS Daun	20	7,4%	
GrS Dockweiler	40	42,1%	
G(RS+) Gillenfeld	44	36,4%	
GrS Mehren	83	51,6%	
GrS Üdersdorf	24	46,2%	
GrS Wallenborn	10	27,8%	
GrS Birresborn	18	38,3%	
GrS Gerolstein	136	46,9%	
G(RS+) Gerolstein	25	35,2%	
GrS Neroth			
GrS Hillesheim	88	32,8%	
GrS Üxheim	21	28,8%	
G(RS+) Kelberg	36	23,4%	
GrS Uersfeld	22	19,1%	
G(RS+) Jünkerath	52	62,7%	
GrS Lissendorf	10	16,7%	
GrS Stadtkyll	9	9,9%	
Grundschulen Σ	638	31,5%	
in den weiterführenden Schulen:			
RS+k Daun (FOS)			
(G)RS+k Gerolstein	131	32,6%	
(G)RS+i Gillenfeld	54	31,6%	
RS+i Hillesheim	59	13,1%	
(G)RS+k/i Jünkerath	182	65,7%	
(G)RS+k Kelberg	134	54,3%	
GY Daun G.-Scholl			
GY Daun T.-Morus	335	60,8%	
GY Gerolstein St. Matthias			
Weiterführende Schulen Σ	895	19,4%	
Schulen Σ	1.533	23,1%	
nachtichtlich:			
FöZ Daun St. Laurentius	81	100,0%	
FöZ Gerolstein H.-Rader	102	100,0%	
		biregio, Bonn	

Schulangebot vor Ort

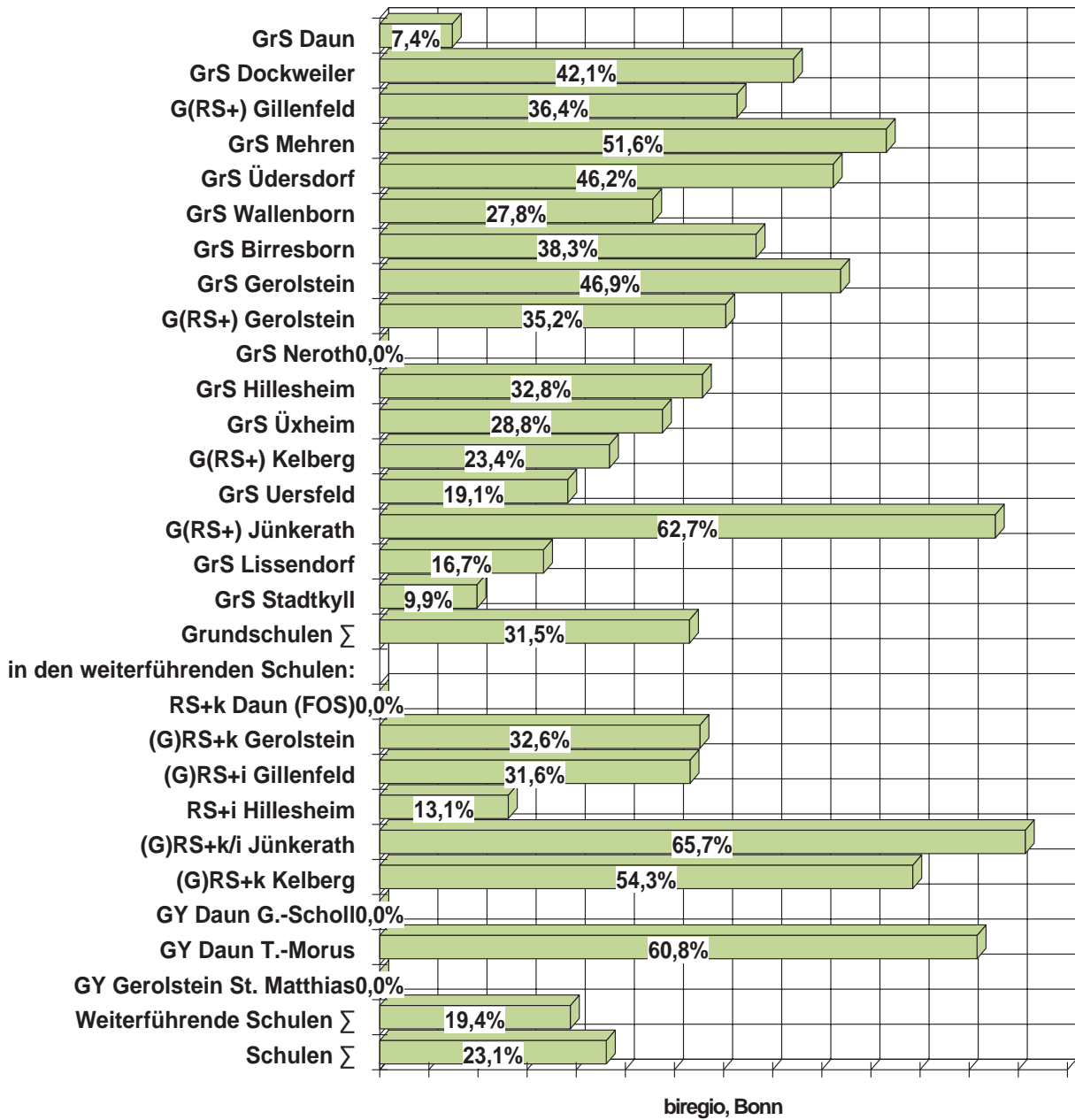
vergleichende Betrachtungen



Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen

Anteile der Schüler in den Betreuungs- oder Ganztagsangeboten -
Landkreis Vulkaneifel - Schuljahr 2013/14



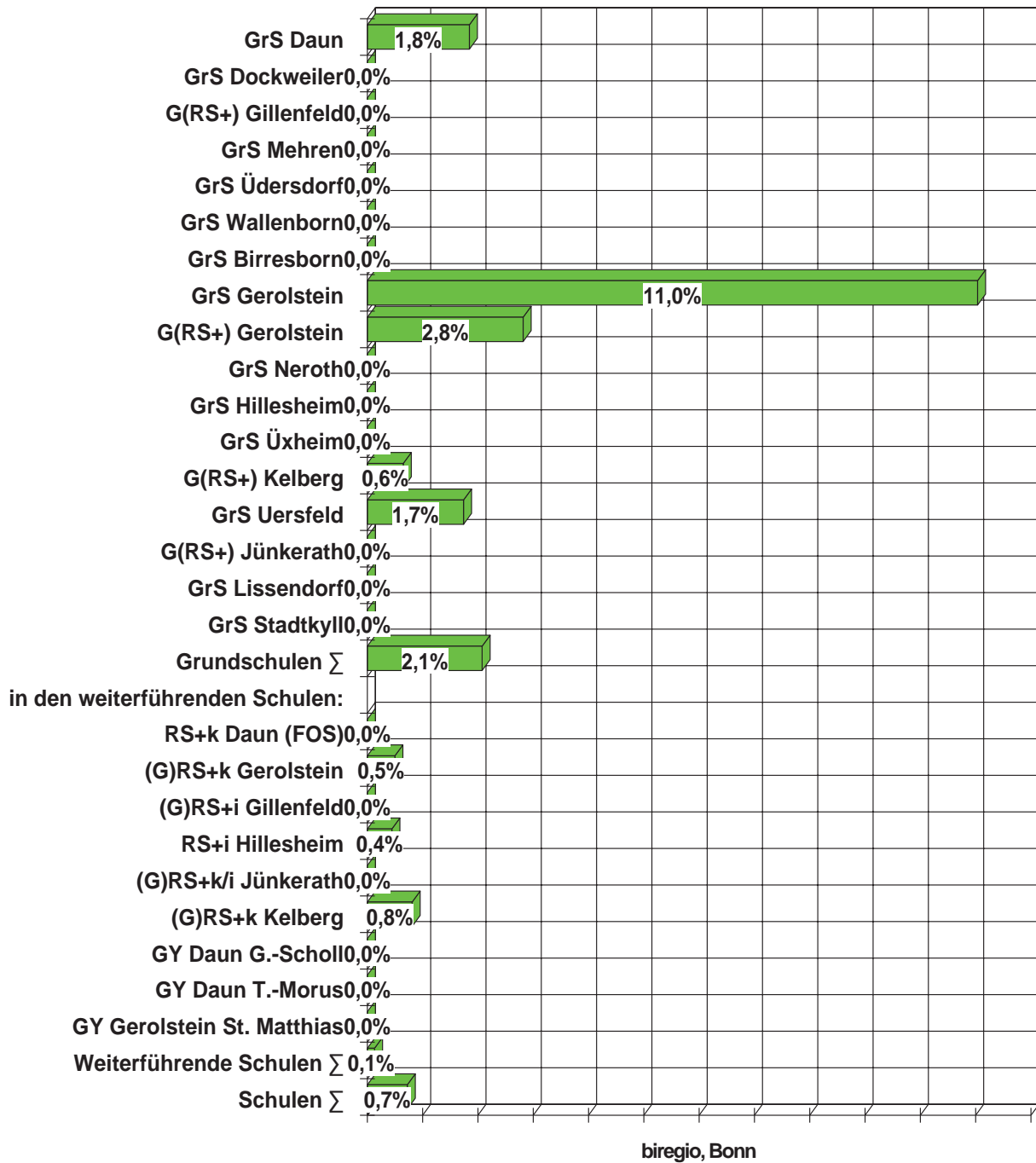
Aus der folgenden Tabelle und Grafik ist ablesbar, welche Regelschulen (d.h. welche Grundschulen und welche weiterführenden Schulen derzeit faktisch als "Schwerpunktschulen" arbeiten - integrativ oder schon inklusiv unterrichten und wie viele Schüler mit Defiziten der verschiedensten Art davon profitieren). Nur 2,1% der Schüler in Grundschulen haben derzeit - d.h. im Schuljahr 2013/14 - einen anerkannten Förderbedarf werden integrativ bzw. inklusiv unterrichtet! Nur 0,1% der Schüler mit anerkanntem Förderbedarf werden im Bereich der weiterführenden Schulen integrativ bzw. inklusiv unterrichtet! In den Grundschulen und weiterführenden Schulen insgesamt sind es derzeit erst 0,7%.



Schüler in den Regelschulen, die integrativ oder inklusiv unterrichtet werden	Schüler	Anteil an Schülern Σ	Schuljahr: 2013/14
in der Primarstufe:			
GrS Daun	5	1,8%	
GrS Dockweiler			
G(RS+) Gillenfeld			
GrS Mehren			
GrS Üdersdorf			
GrS Wallenborn			
GrS Birresborn			
GrS Gerolstein	32	11,0%	
G(RS+) Gerolstein	2	2,8%	
GrS Neroth			
GrS Hillesheim			
GrS Üxheim			
G(RS+) Kelberg	1	0,6%	
GrS Uersfeld	2	1,7%	
G(RS+) Jünkerath			
GrS Lissendorf			
GrS Stadtkyll			
Grundschulen Σ	42	2,1%	
in den weiterführenden Schulen:			
RS+k Daun (FOS)			
(G)RS+k Gerolstein	2	0,5%	
(G)RS+i Gillenfeld			
RS+i Hillesheim	2	0,4%	
(G)RS+k/i Jünkerath			
(G)RS+k Kelberg	2	0,8%	
GY Daun G.-Scholl			
GY Daun T.-Morus			
GY Gerolstein St. Matthias			
Weiterführende Schulen Σ	6	0,1%	
Schulen Σ	48	0,7%	
<i>nachrichtlich:</i>			
FöZ Daun St. Laurentius	81	100,0%	
FöZ Daun St. Laurentius	20	19,6%	
			biregio, Bonn

Schulangebot
vor Ortvergleichende
Betrachtungen

Anteile der in den Schulen integrativ oder inklusiv unterrichteten Kinder -
Landkreis Vulkaneifel - Schuljahr 2013/14



Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen



3. Das Schulangebot und die Schulstruktur im Landkreis Vulkaneifel und in seiner Umgebung

Schulangebot
vor Ort bzw.
in der Region

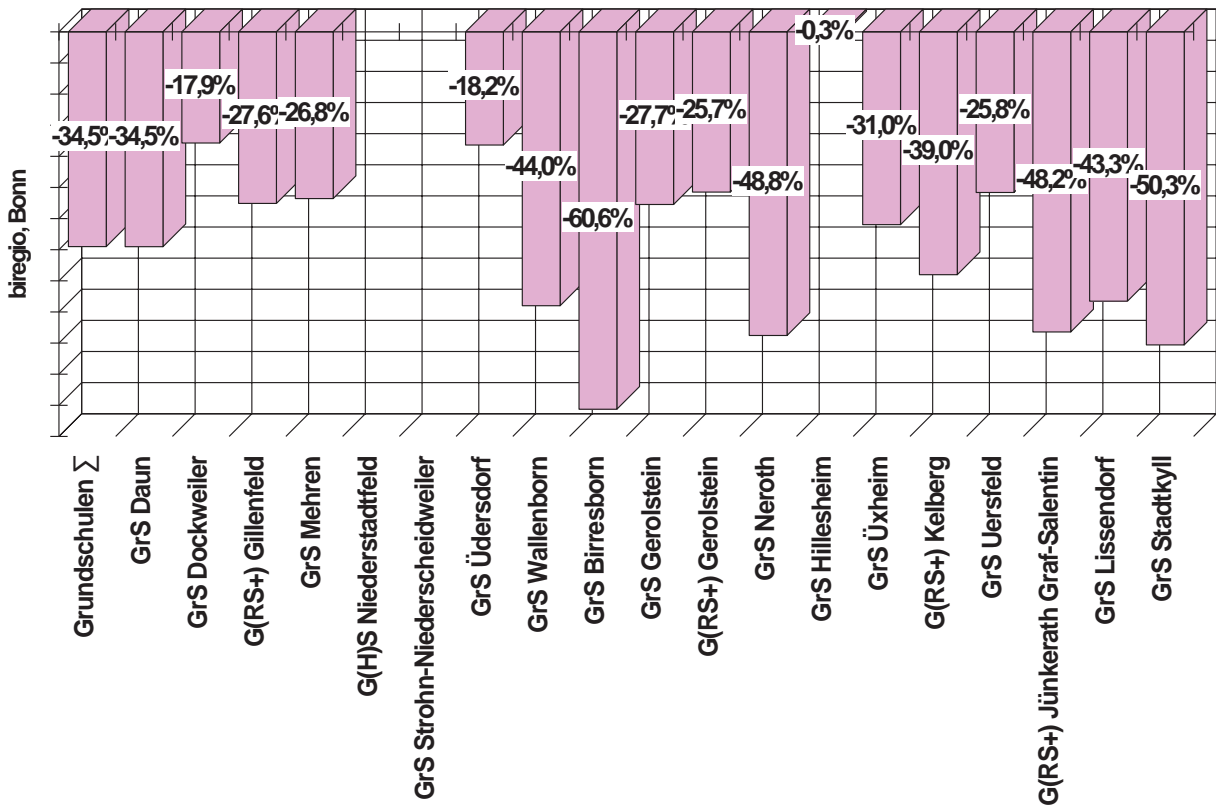
Zu Schulangeboten und der Nachfrage nach diesen ermöglichen tabellarische und grafische Zeitreihen Vergleiche. Skizziert wird hier (zunächst für die Grund- und dann die weiterführenden Schulen) die Schülerzahlentwicklung in den Schuljahren 1995/96 bis 2012/13: Der Rückgang der Zahl der Schüler in der Primarstufe im Landkreis Vulkaneifel bis zum Schuljahr 2012/13 (seit dem Schuljahr 1995/96) um 1.103 (-34,5%) zeigt, dass die Grundschulen im Landkreis Vulkaneifel den Zenit höchster Werte schon sehr weit überschritten haben:

Schülerzahlen vor Ort insgesamt									2012/13 vs. 1995/96	
in der Primarstufe	1995/96	2000/01	2005/06	2007/08	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	abs.	in%
Grundschulen Σ	3.197	3.382	3.019	2.754	2.392	2.294	2.195	2.094	-1.103	-34,5%
GrS Daun	423	417	360	312	278	292	282	277	-146	-34,5%
GrS Dockweiler	112	132	122	111	104	86	97	92	-20	-17,9%
G(RS+) Gillenfeld	156	196	184	153	135	133	122	113	-43	-27,6%
GrS Mehren	224	222	200	200	176	163	154	164	-60	-26,8%
G(H)S Niederstadtfeld	60	71	63	50	42	33	0	0	-60	
GrS Strohn-Niederscheidwe	83	91	60	60	0	0	0	0	-83	
GrS Üdersdorf	88	107	81	77	62	61	79	72	-16	-18,2%
GrS Wallenborn	75	87	82	71	57	50	47	42	-33	-44,0%
VG Daun	1.221	1.323	1.152	1.034	854	818	781	760	-461	-37,8%
GrS Birresborn	127	148	136	110	85	69	63	50	-77	-60,6%
GrS Gerolstein	393	382	361	368	333	333	328	284	-109	-27,7%
G(RS+) Gerolstein	101	96	84	85	80	78	75	75	-26	-25,7%
GrS Neroth	82	70	46	42	36	45	38	42	-40	-48,8%
VG Gerolstein	703	696	627	605	534	525	504	451	-252	-35,8%
GrS Hillesheim	300	403	328	302	298	283	281	299	-1	-0,3%
GrS Üxheim	113	107	113	116	99	90	76	78	-35	-31,0%
VG Hillesheim	413	510	441	418	397	373	357	377	-36	-8,7%
G(RS+) Kelberg	264	215	251	221	179	174	166	161	-103	-39,0%
GrS Uersfeld	155	141	143	121	123	125	121	115	-40	-25,8%
VG Kelberg	419	356	394	342	302	299	287	276	-143	-34,1%
G(RS+) Jünkerath Graf-Sale	168	216	157	126	120	100	104	87	-81	-48,2%
GrS Lissendorf	104	107	92	103	96	85	72	59	-45	-43,3%
GrS Stadtkyll	169	174	156	126	89	94	90	84	-85	-50,3%
VG Obere Kyll	441	497	405	355	305	279	266	230	-211	-47,8%
biregio, Bonn										

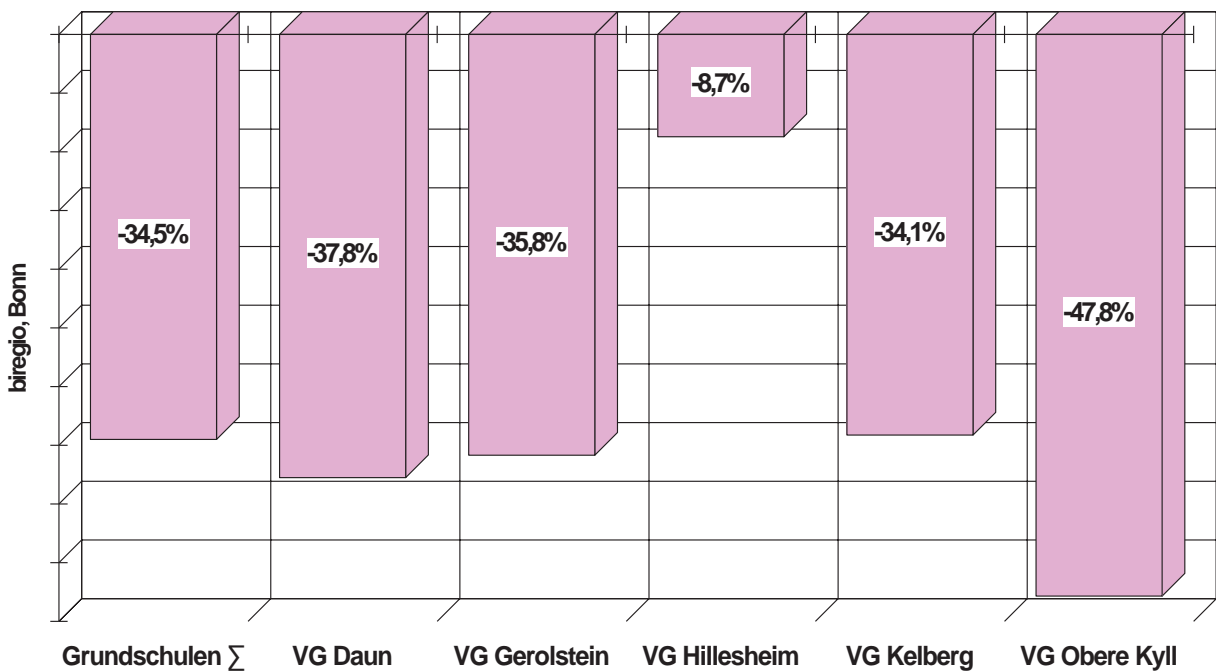


Schulangebot vor Ort bzw. in der Region

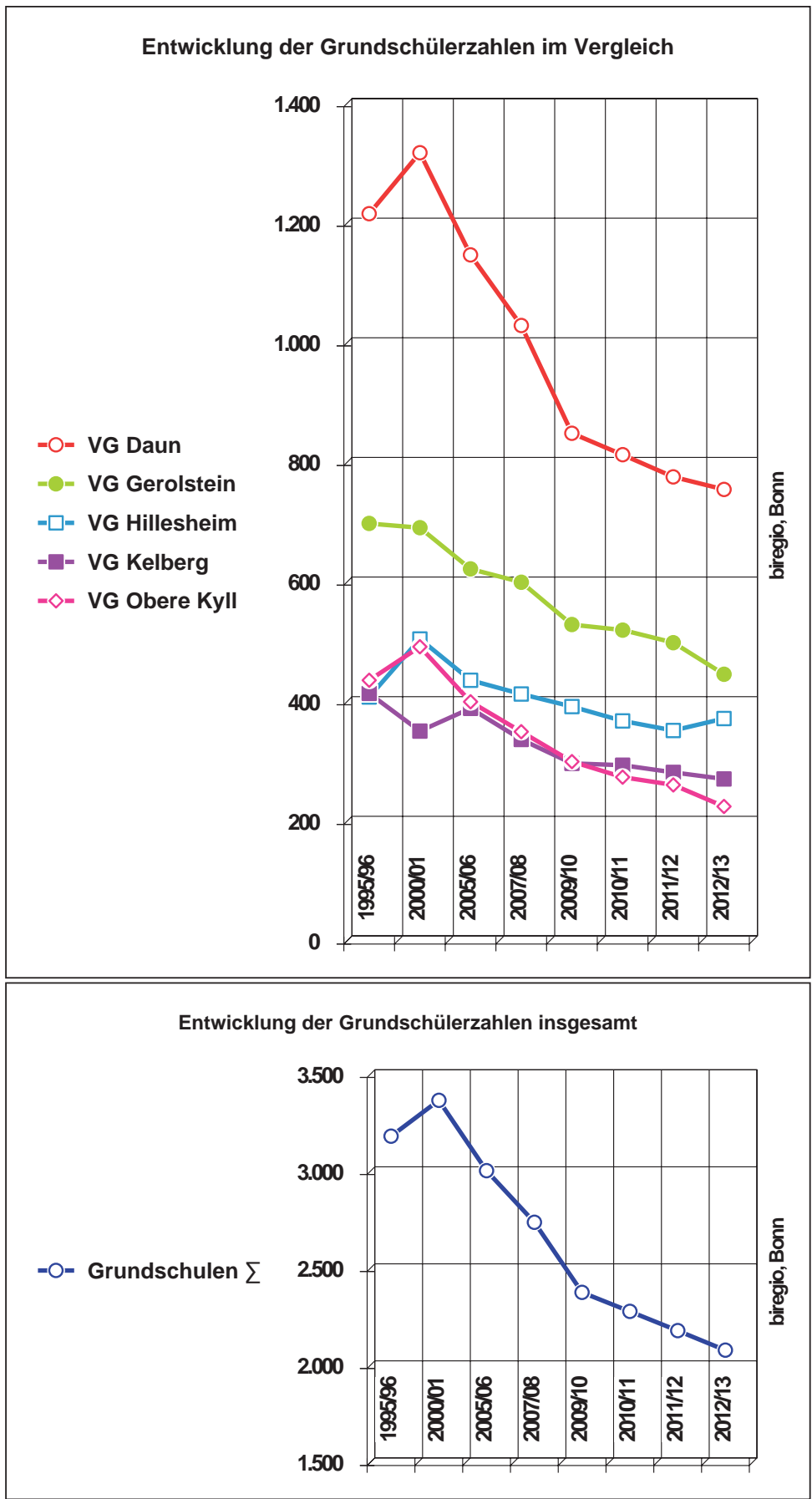
Veränderung der Schülerzahlen: Grundschulen, Landkreis Vulkaneifel, 2012/13 versus 1995/96



Veränderung der Schülerzahlen: Grundschulen, Verbandsgemeinden, 2012/13 versus 1995/96



Schulangebot vor Ort bzw. in der Region

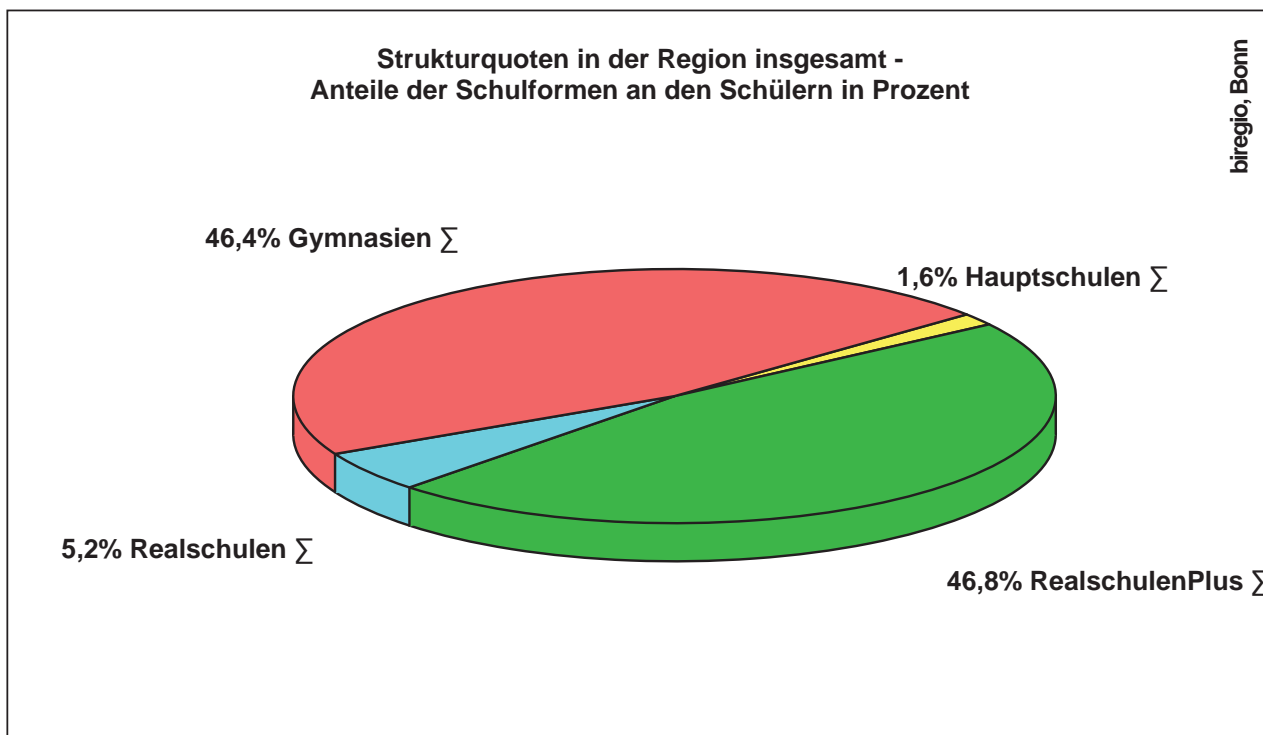


Schulangebot vor Ort bzw. in der Region

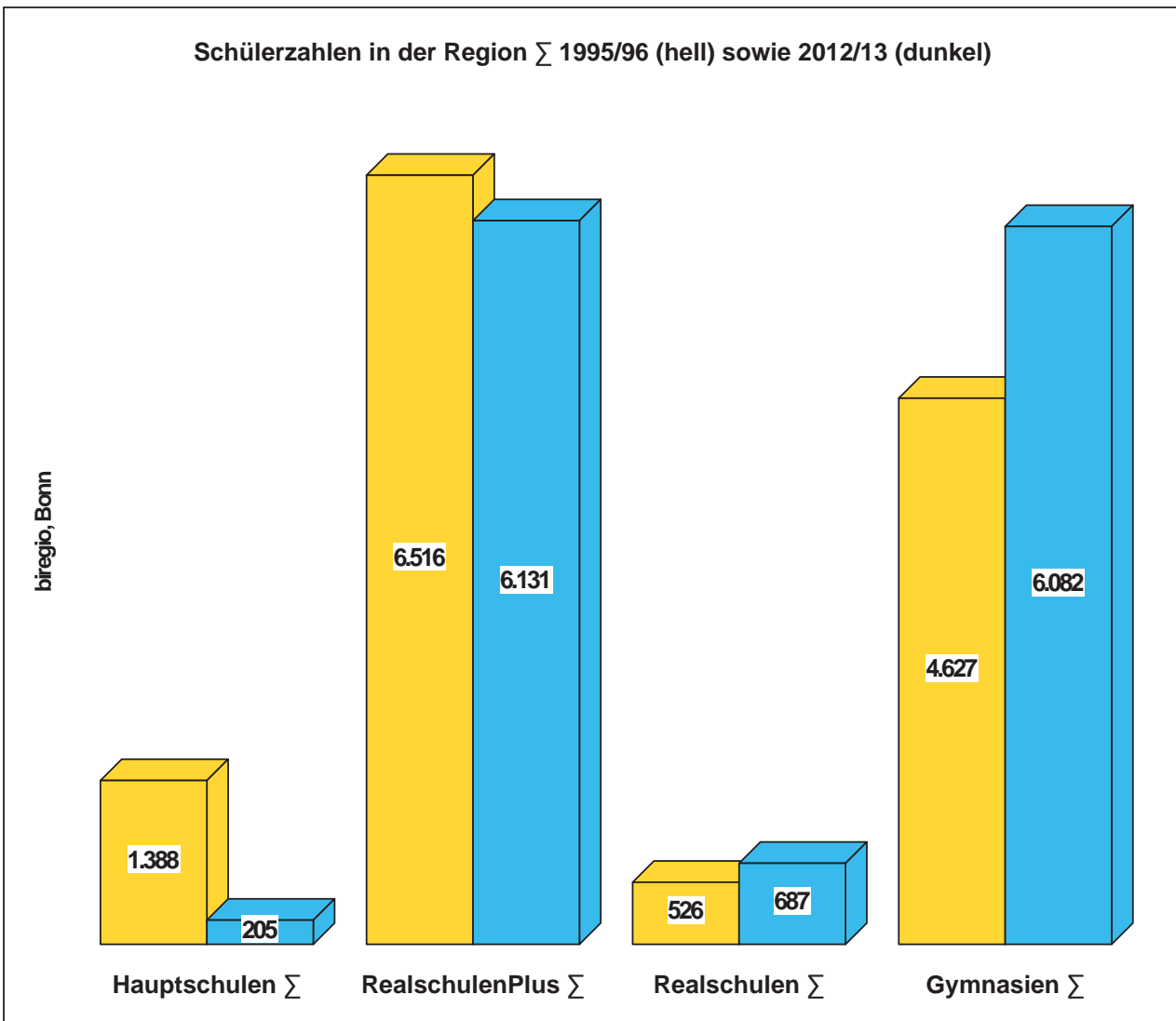
Gespiegelt wird hier nun die Schülerzahlentwicklung der weiterführenden Schulen im Landkreis Vulkaneifel und seiner Umgebung. Diese Region verfügt über eine große Zahl von weiterführenden Schulen {verwendete Abkürzungen: Hauptschulen (HS), Realschulen (RS), RealschulenPlus (RS+) und Gymnasien (GY)}. Haben die Schulen der Region im Schuljahr 1995/96 13.057 Schüler versorgt, sind es im Schuljahr 2012/13 mit 13.105 Schülern nur 48 (0,4%) mehr. Die Schulform Hauptschule unterrichtet 1.183 Schüler weniger (85%), die RealschulePlus, hier inklusive ihrer Vorkängerschulsysteme unterrichtet 385 Schüler weniger, die Realschule 161 Schüler mehr (31%) und das Gymnasium 1.455 Schüler mehr (31%). Die Gegenüberstellung der Schülerzahlen der Schulen für zwei Schuljahre (d.h. 2012/13 vs. 1995/96) für den Landkreis Vulkaneifel und seine Region (außerhalb des Kreises ausgewählte Standorte inklusive der nordrhein-westfälischen Umgebung) zeigt: Die Schülerzahl in den Hauptschulen nimmt deutlich bis dramatisch ab. Die Realschulen und die Gymnasien haben in erheblichem Maße an Schülern hinzugewonnen:

	1995/96		2012/13		+/- in %	
	Schüler	Anteil	Schüler	Anteil		
Hauptschulen ∑	1.388	11%	205	2%	-1.183	-85%
RealschulenPlus ∑	6.516	50%	6.131	47%	-385	-6%
Realschulen ∑	526	4%	687	5%	161	31%
Gymnasien ∑	4.627	35%	6.082	46%	1.455	31%
alle ∑	13.057	100%	13.105	100%	48	0%
HS/RS/RS+ ∑	8.430	65%	7.023	54%	-1.407	-17%

°ohne Sonstige biregio, Bonn



Schulangebot vor Ort bzw. in der Region



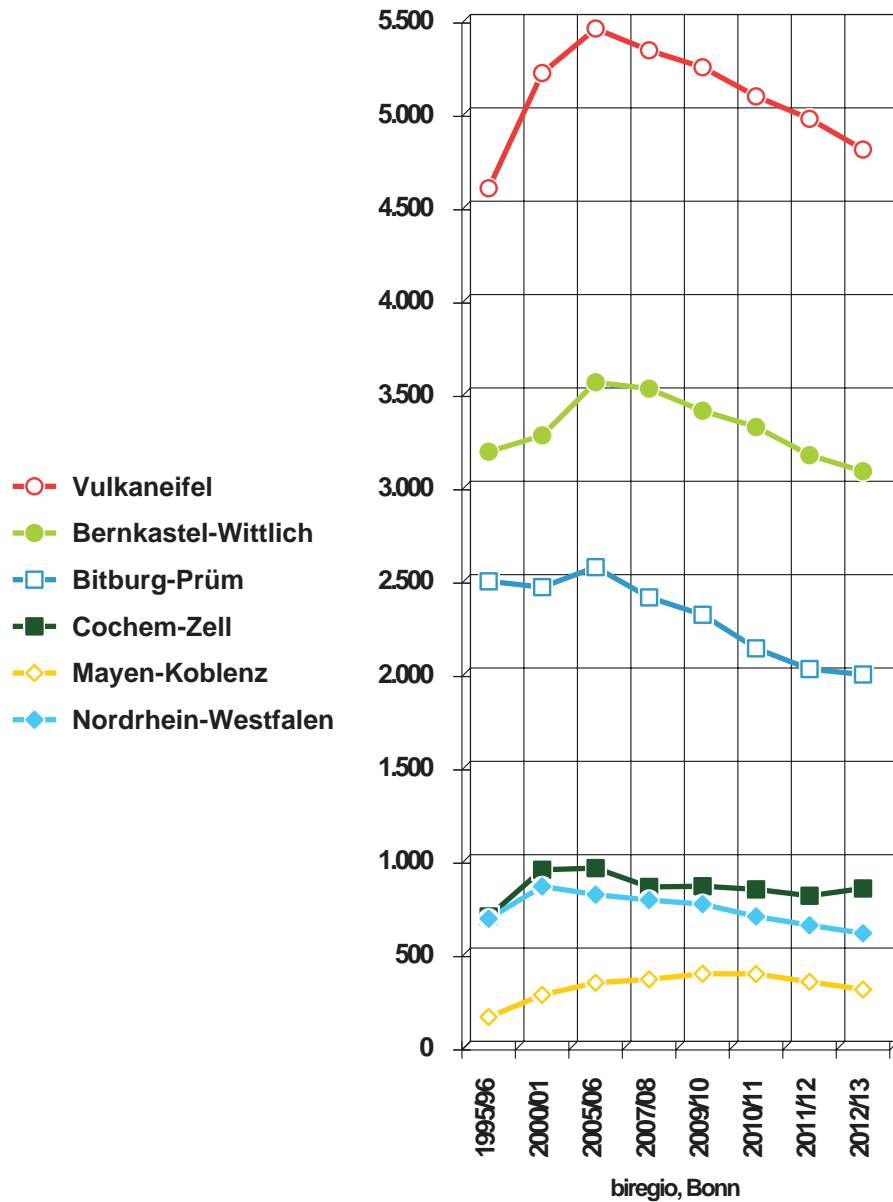
Begonnen wird mit einem konzentrierten tabellarischen sowie grafischen Überblick über die Schülerzahlentwicklung im Landkreis Vulkaneifel und in ausgewählten Kommunen seiner Umgebung, bevor der Blick auf die Region insgesamt sowie abschließend auf die Entwicklung der Einzelschulen gelenkt wird:

Schülerzahlen in ausgewählten Schulstandorten									Veränderungen	
in der Sekundarstufe I+II										
	1995/96	2000/01	2005/06	2007/08	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	abs.	in %
Sekundarschulen Σ	13.057	14.404	15.225	14.791	14.532	13.985	13.468	13.105	48	0,4%
Vulkaneifel	4.615	5.232	5.470	5.354	5.263	5.108	4.988	4.823	208	4,5%
Ahrweiler	1.134	1.266	1.427	1.417	1.449	1.407	1.395	1.358	224	19,8%
Berncastel-Wittlich	3.204	3.291	3.576	3.542	3.423	3.337	3.186	3.099	-105	-3,3%
Bitburg-Prüm	2.510	2.479	2.586	2.424	2.331	2.151	2.040	2.011	-499	-19,9%
Cochem-Zell	715	965	974	873	877	860	826	865	150	21,0%
Mayen-Koblenz	176	295	360	378	408	407	365	324	148	84,1%
Nordrhein-Westfalen	703	876	832	803	781	715	668	625	-78	-11,1%
										biregio, Bonn

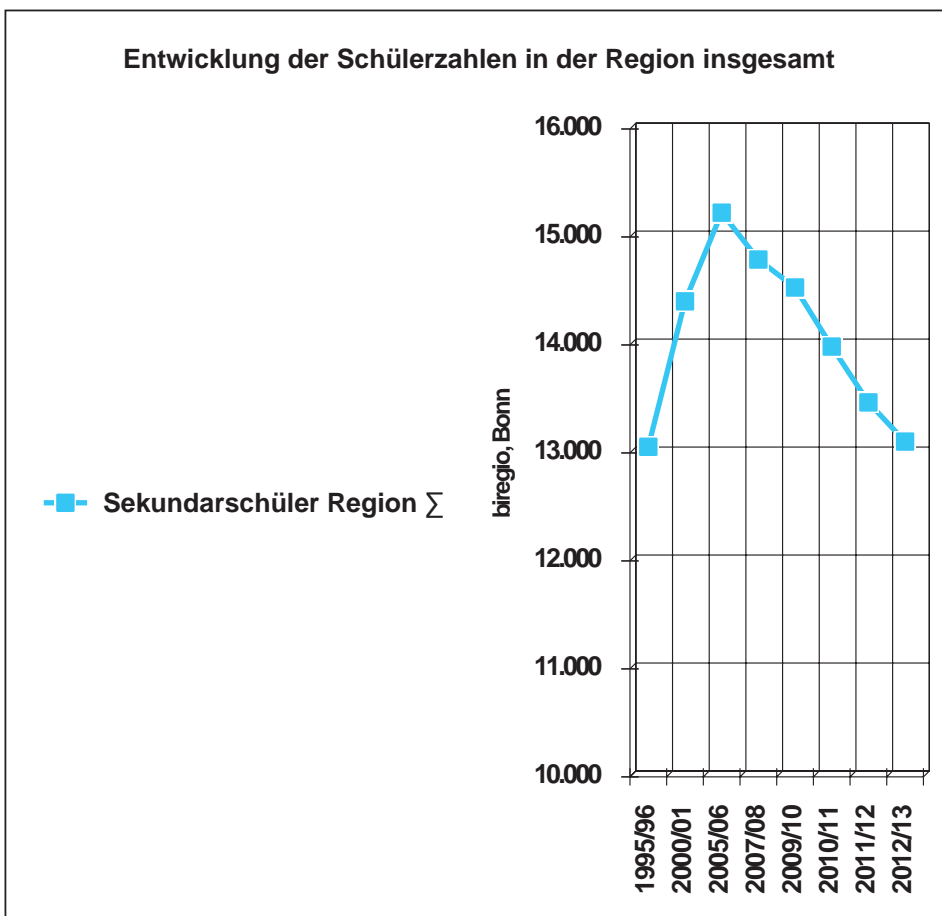
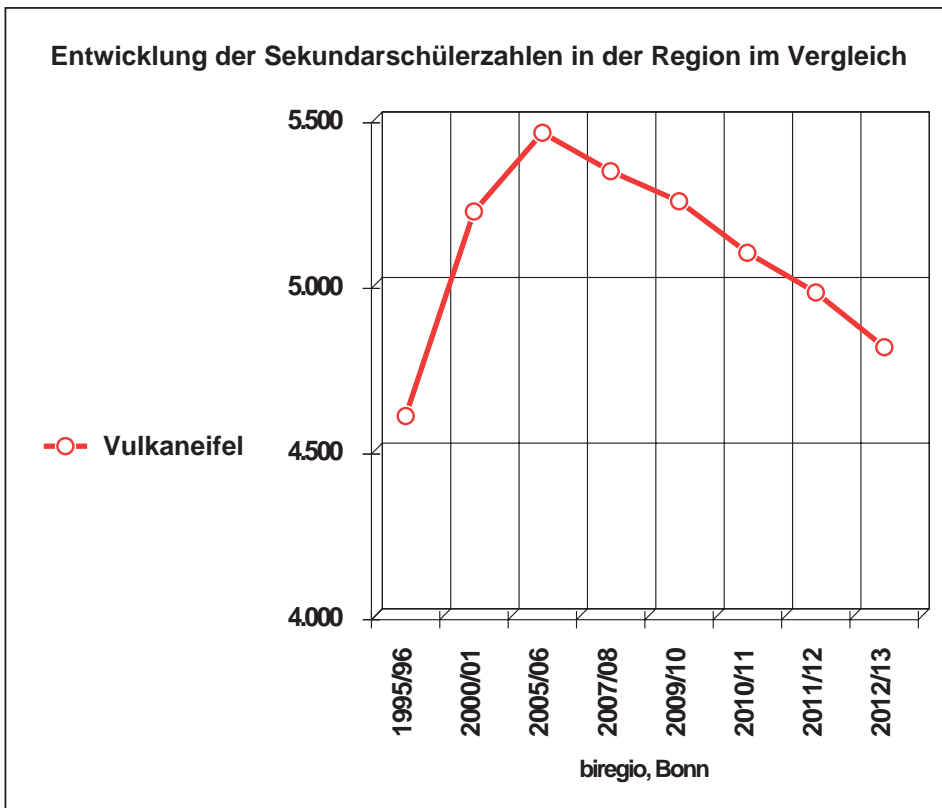


Schulangebot vor Ort bzw. in der Region

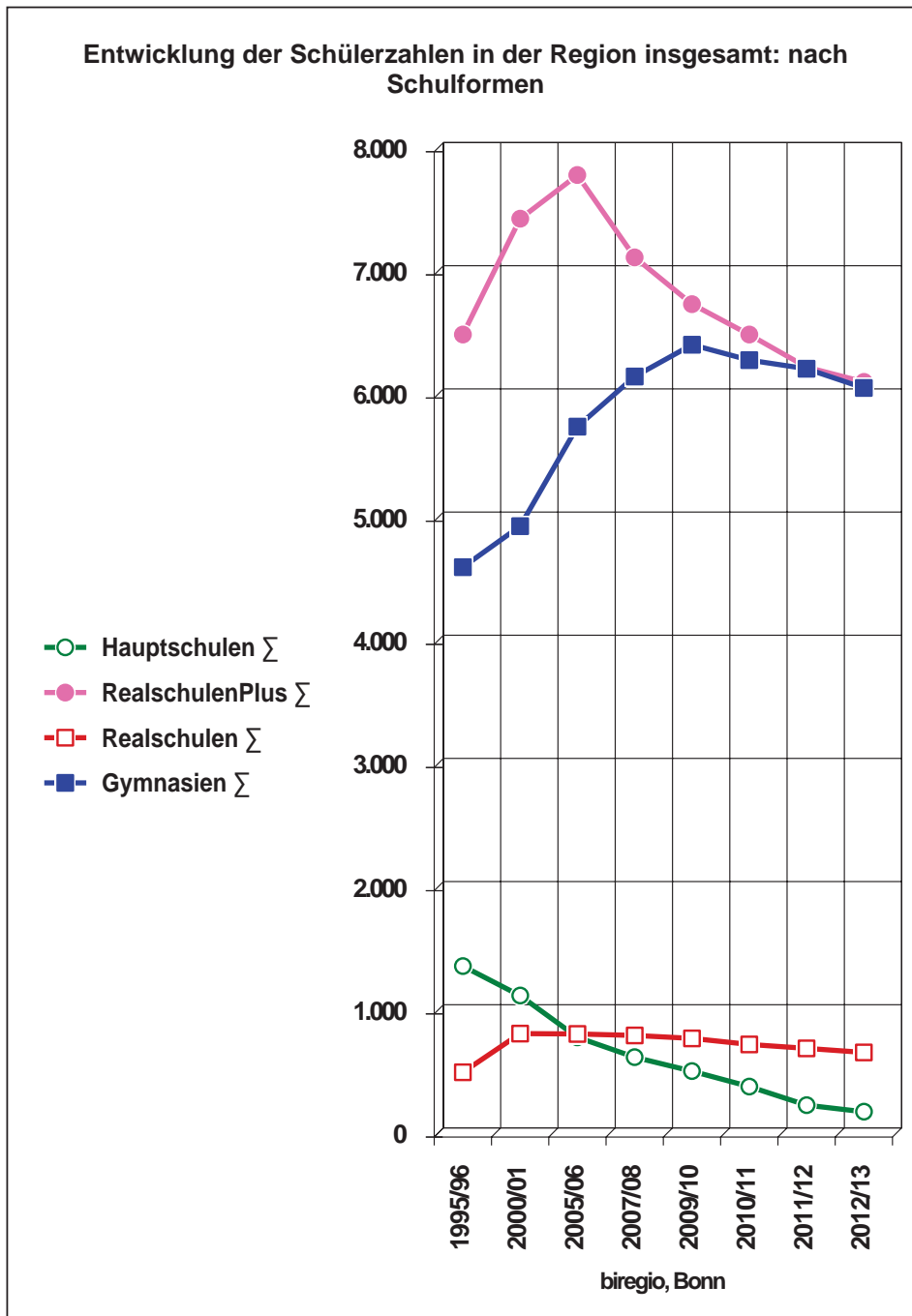
Entwicklung der Sekundarschülerzahlen in der Region im Vergleich (ausserhalb des Kreises nur ausgewählte Standorte!)



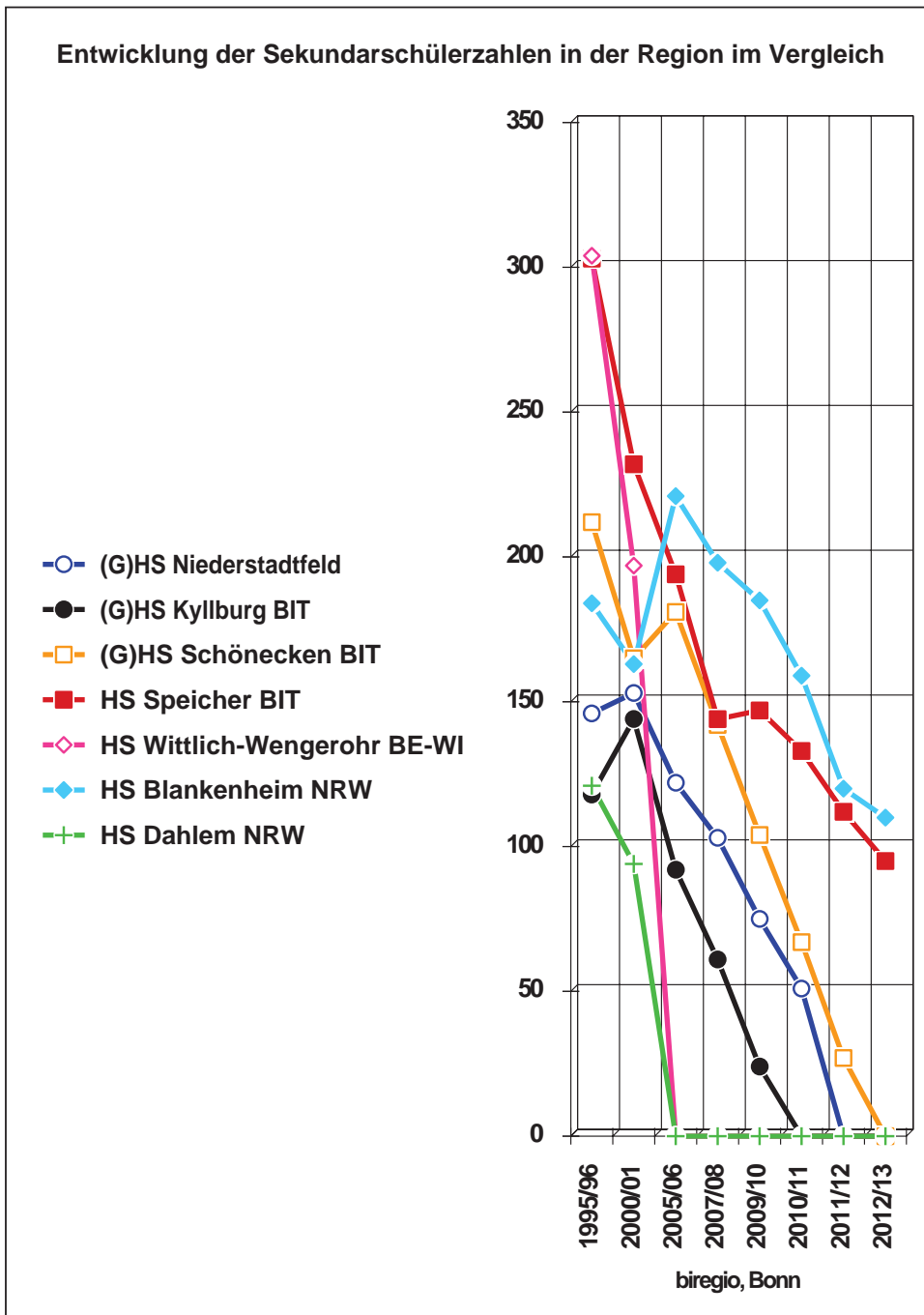
Schulangebot vor Ort bzw. in der Region



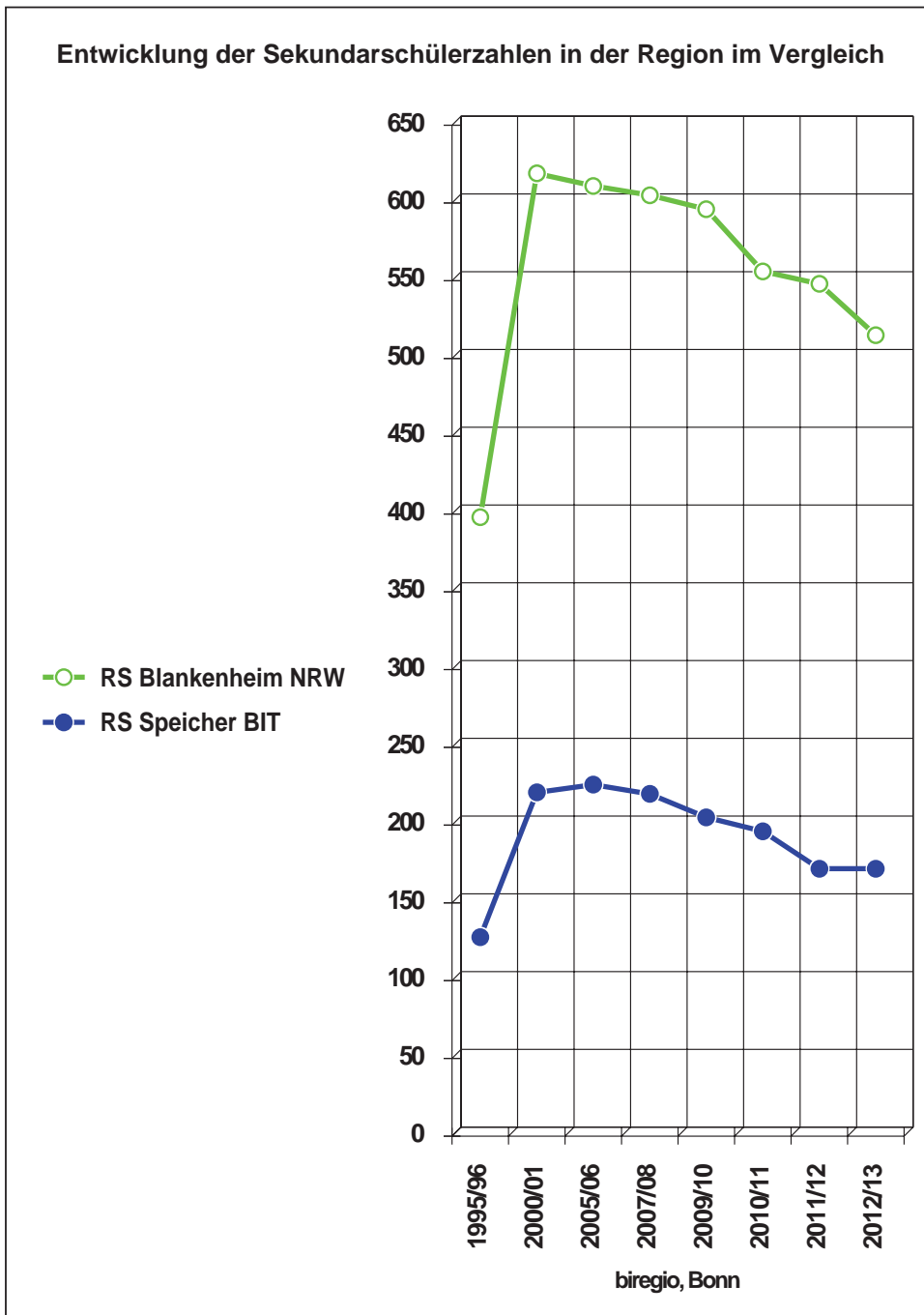
Schulangebot
vor Ort bzw.
in der Region



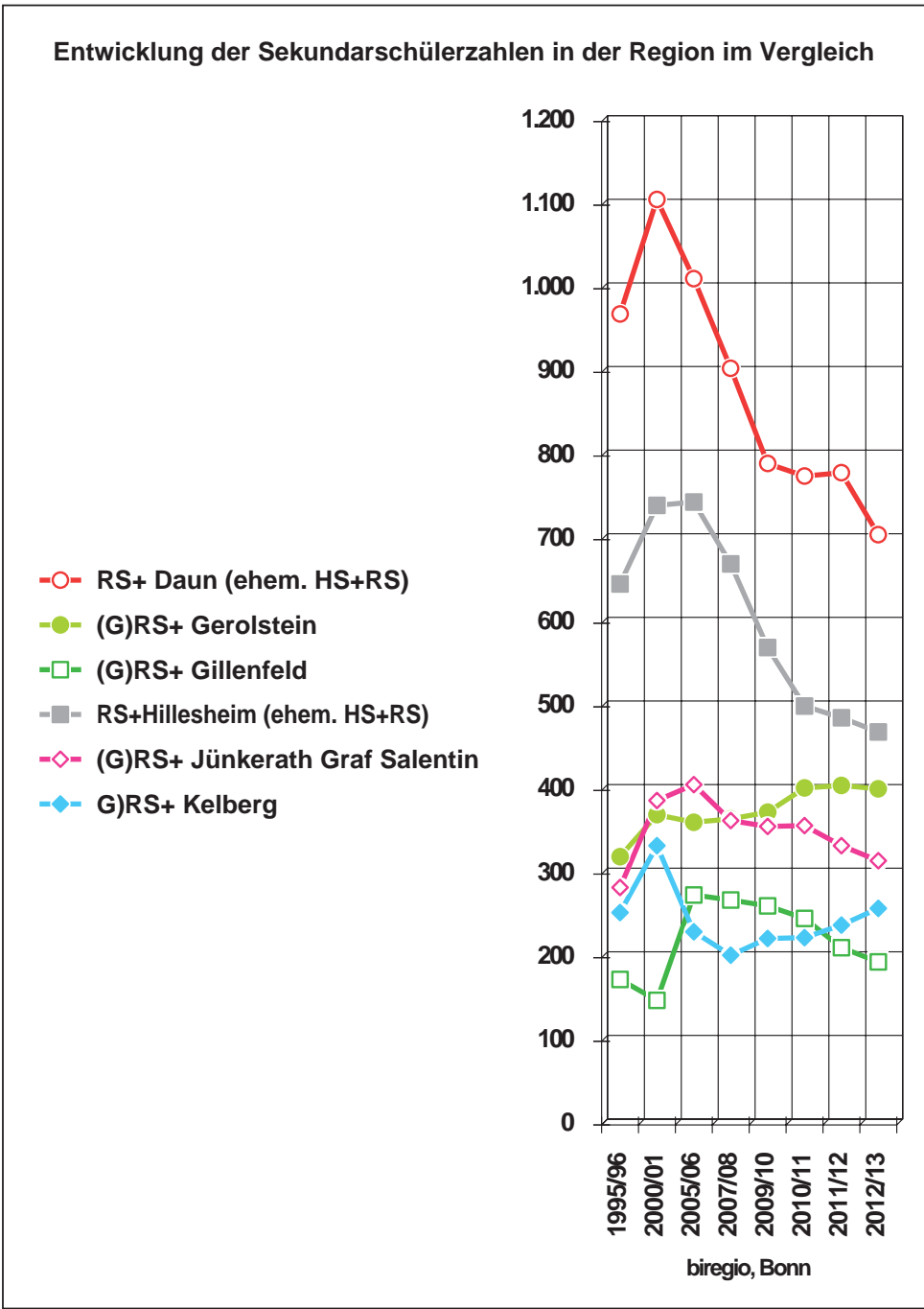
Schulangebot vor Ort bzw. in der Region



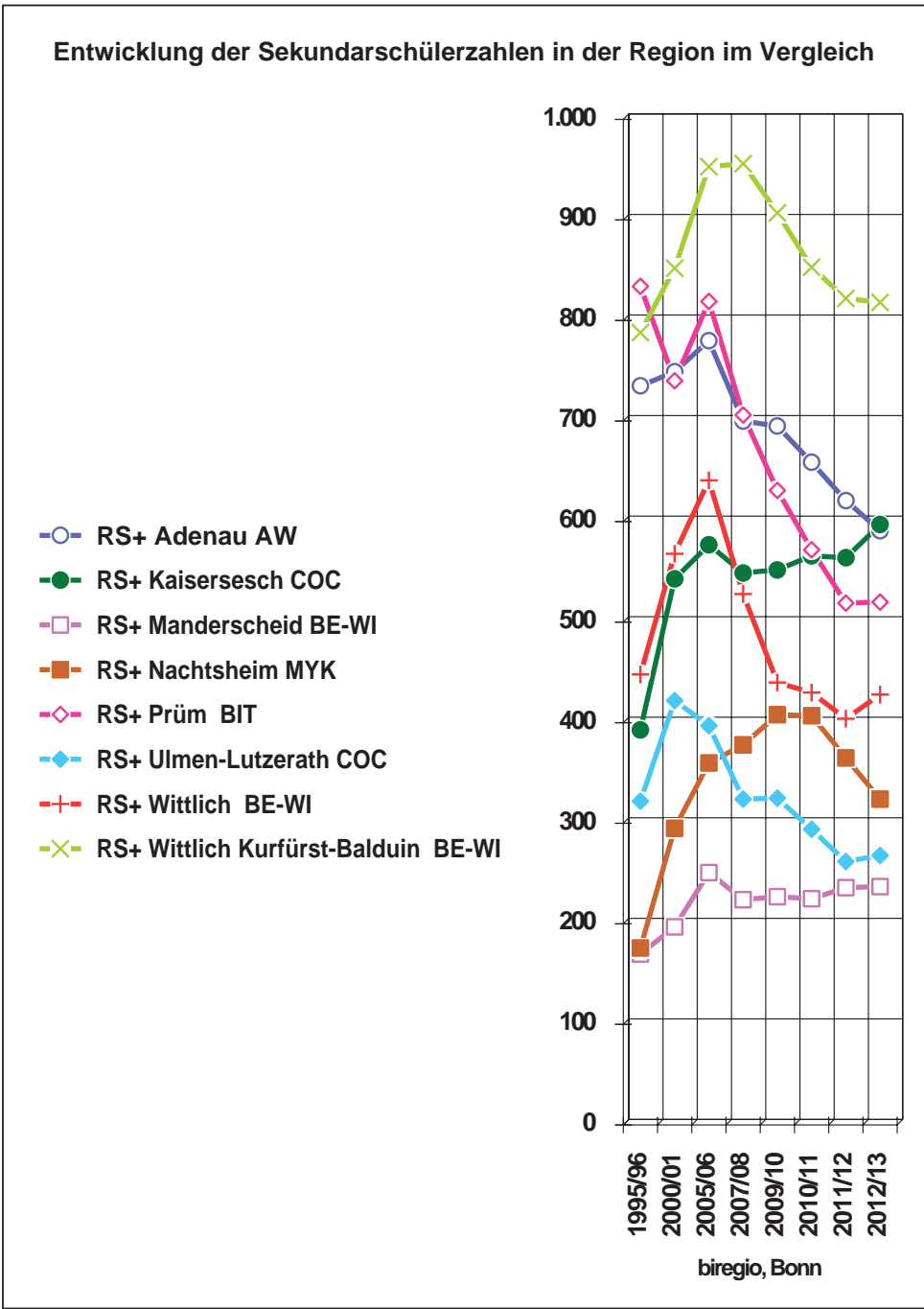
Schulangebot vor Ort bzw. in der Region



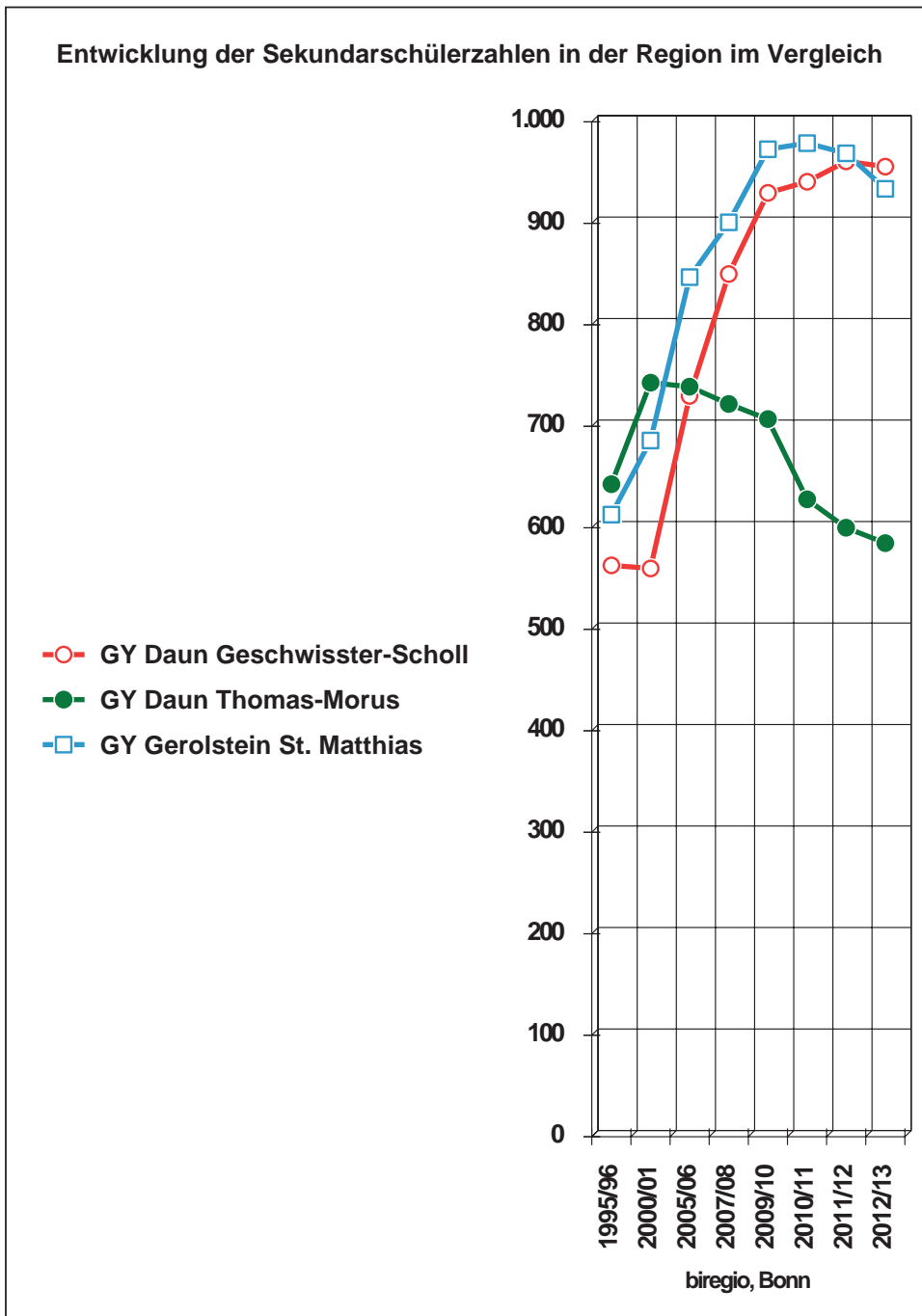
Schulangebot vor Ort bzw. in der Region



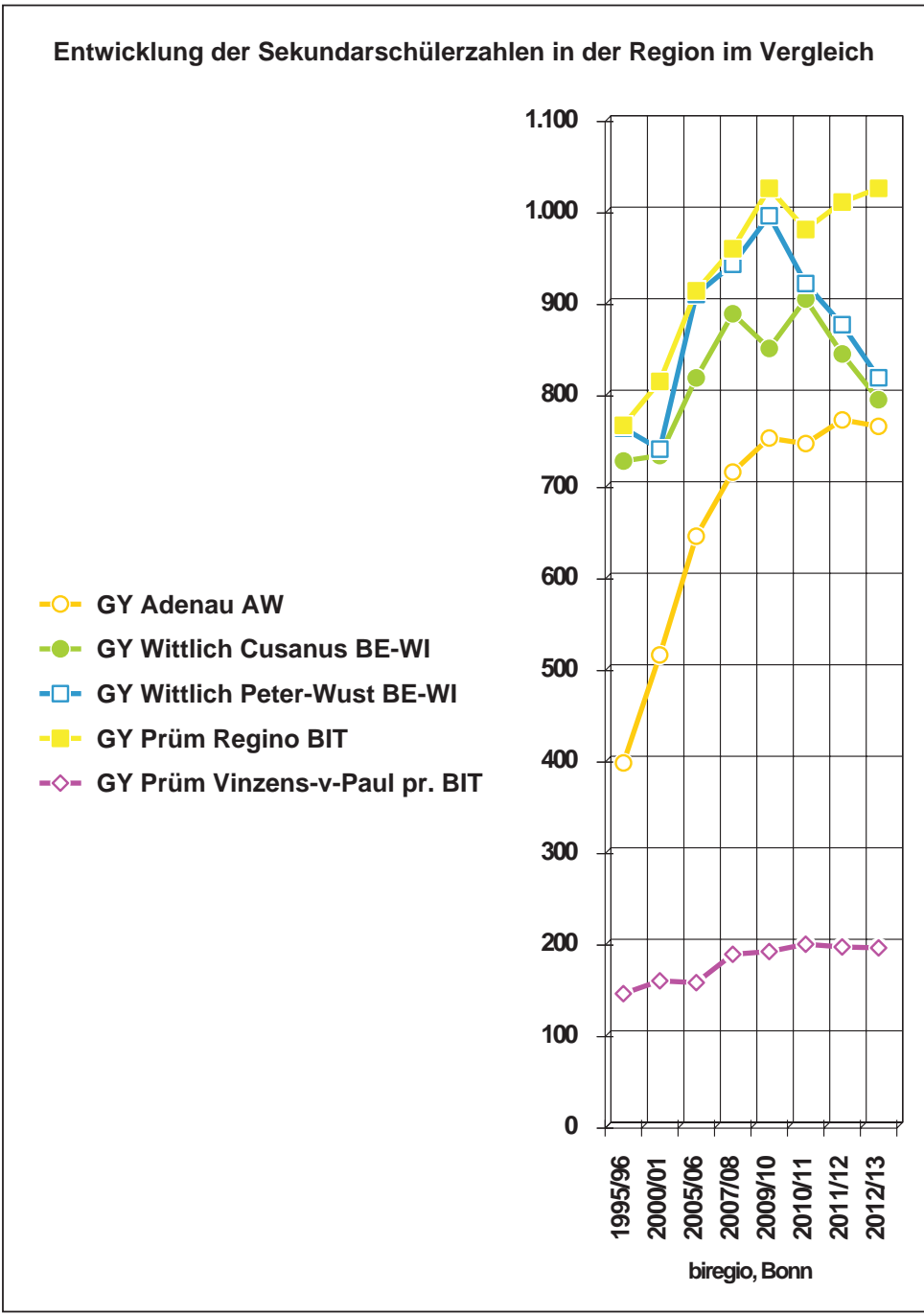
Schulangebot vor Ort bzw. in der Region



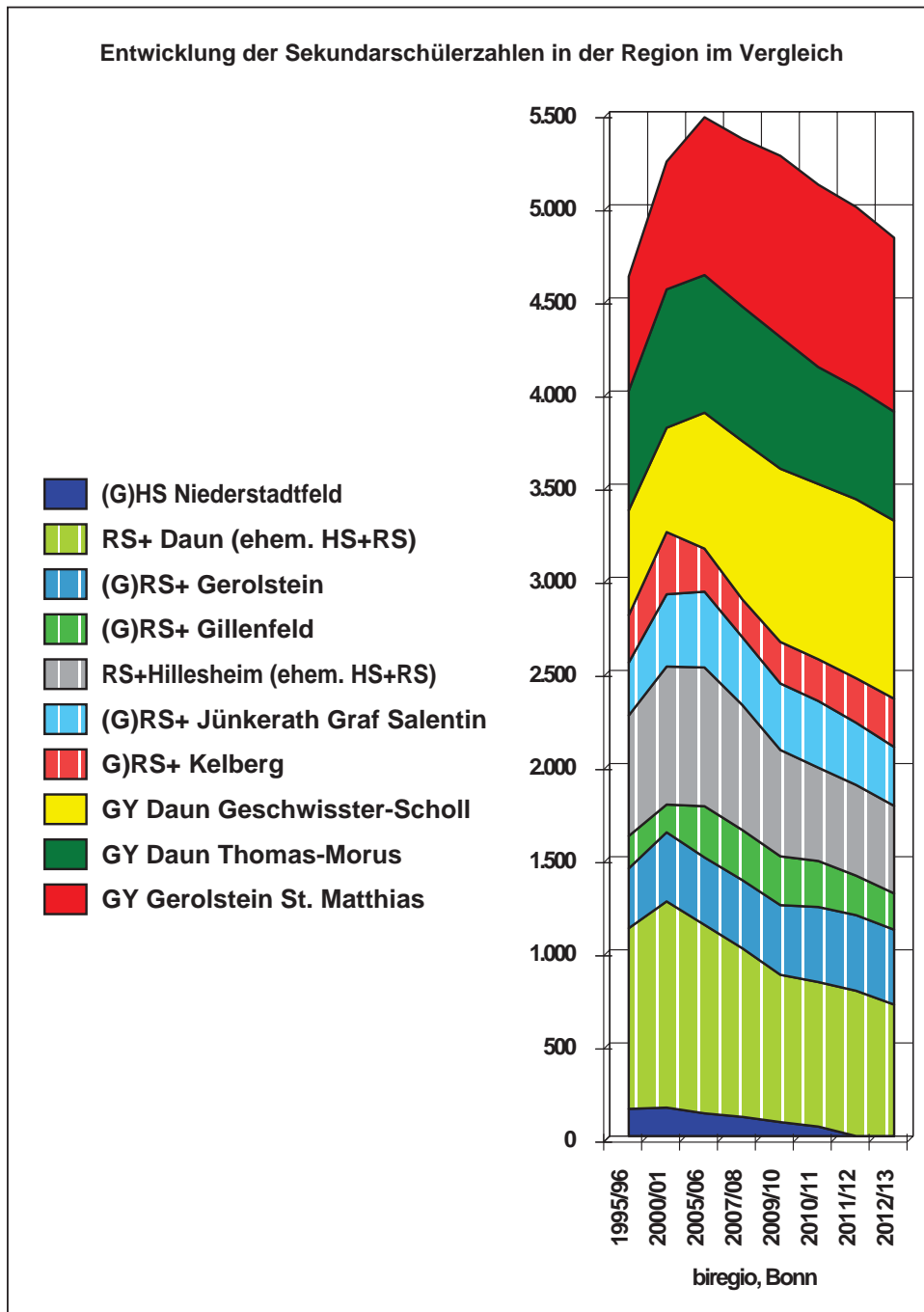
Schulangebot
vor Ort bzw.
in der Region



Schulangebot
vor Ort bzw.
in der Region



Schulangebot vor Ort bzw. in der Region



4. Der Bevölkerungsstand und die Bevölkerungsentwicklung in Land Rheinland-Pfalz

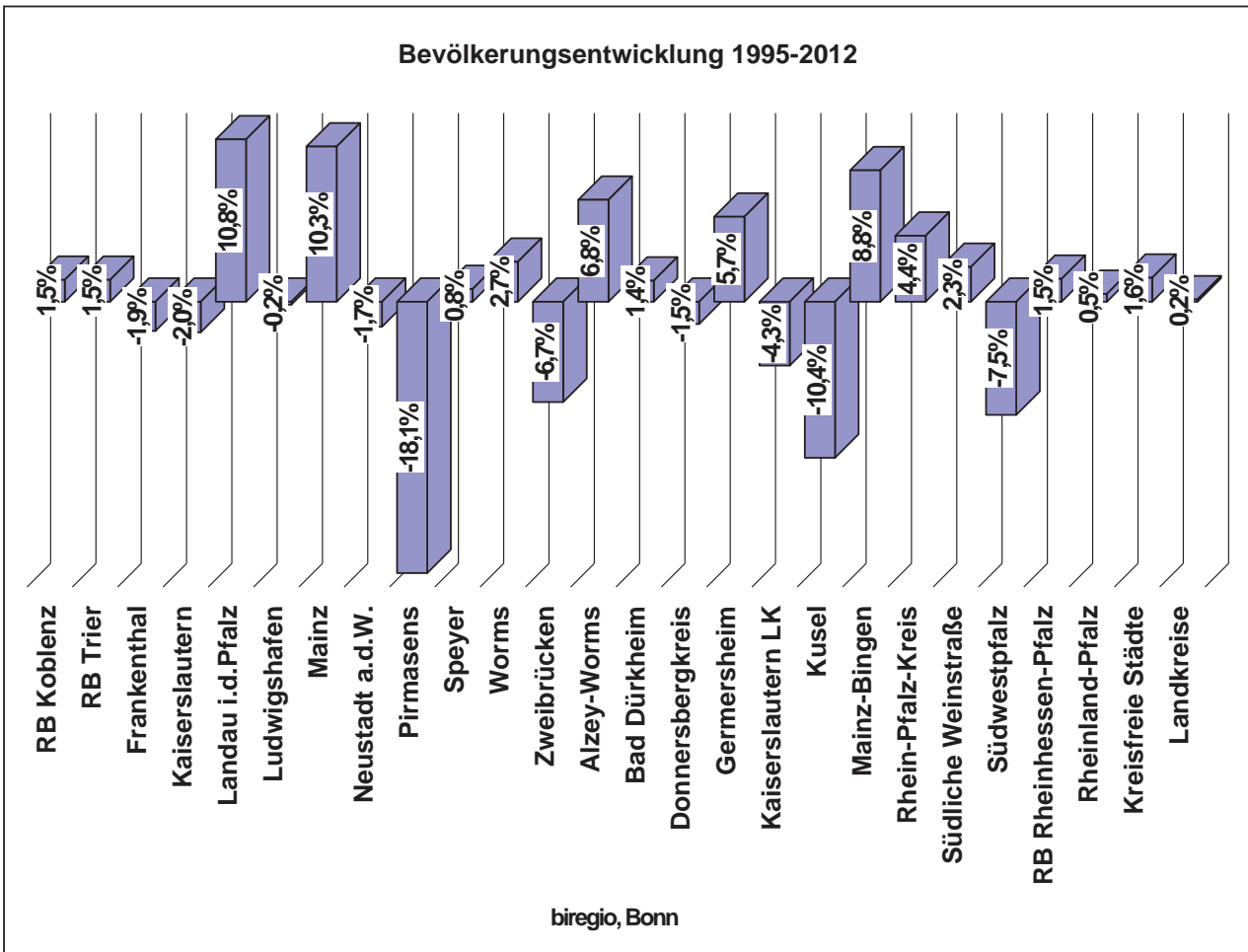
Bevölkerungsentwicklung im Land

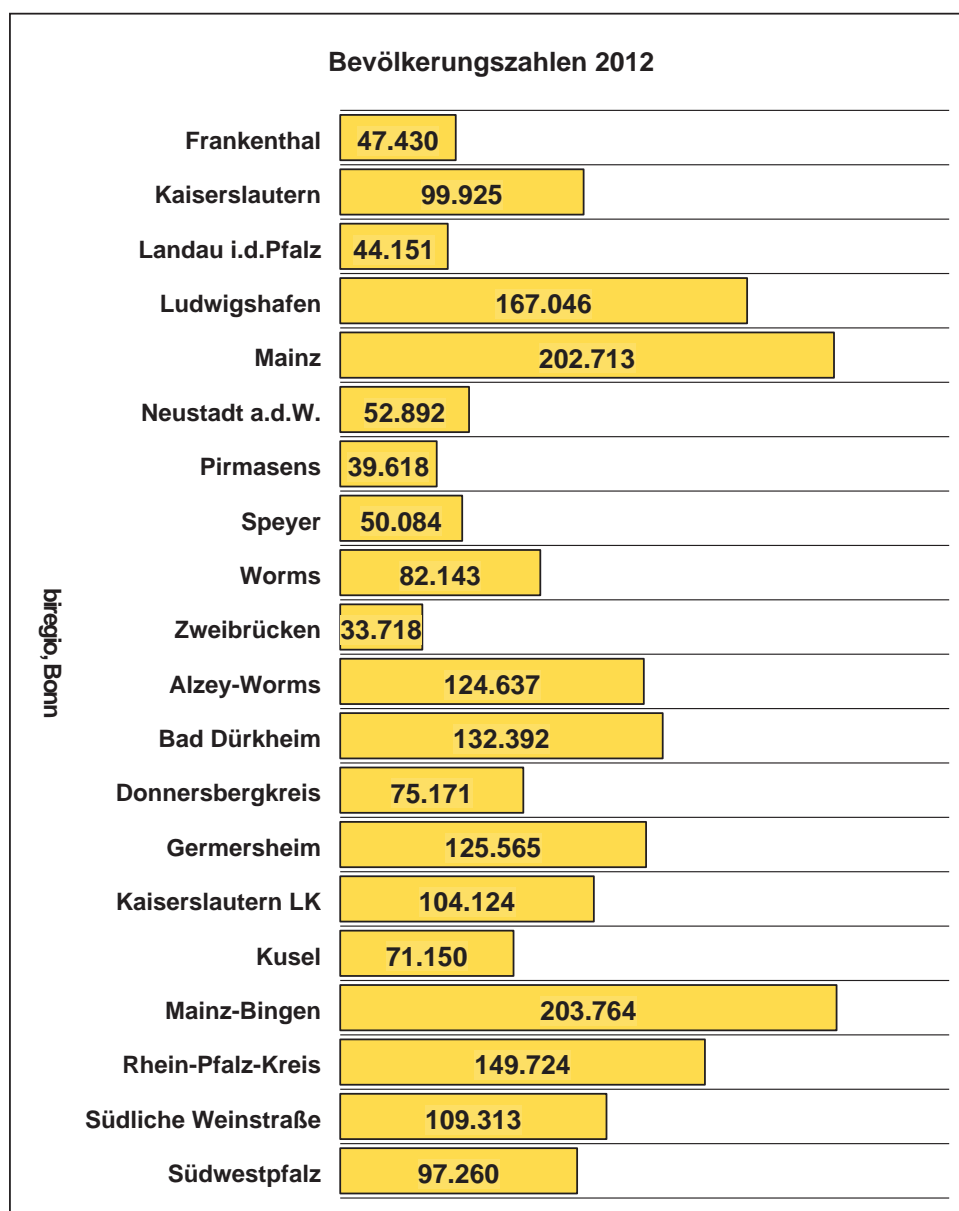
Rheinland-Pfalz

Die Zahl für die Wohnbevölkerung im Landkreis Vulkaneifel ist seit 1995 von 62.748 auf 60.176 Einwohner gefallen - um 2.572 Einwohner. Mit dieser Abnahme von 4,1% liegt der Landkreis Vulkaneifel gänzlich anders als der Landesschnitt in Rheinland-Pfalz von 0,5%:

	Bevölkerungsentwicklung im Land Rheinland-Pfalz:					Veränderungen		Anteil	
	1995	2000	2005	2010	2011	2012 absolut	relativ an Land		
RB Koblenz	1.489.931	1.519.561	1.521.494	1.483.598	1.477.289	1.473.140	-16.791	-1,1%	-80,8%
Trier	99.428	99.410	99.843	105.260	105.675	105.891	6.463	6,5%	31,1%
Berncastel-Wittlich	113.201	113.899	113.960	111.073	109.918	109.465	-3.736	-3,3%	-18,0%
Eifelkreis Bitburg-P.	95.921	96.468	95.982	94.008	93.807	93.977	-1.944	-2,0%	-9,4%
Vulkaneifel	62.748	64.367	63.646	61.267	60.648	60.176	-2.572	-4,1%	-12,4%
Trier-Saarburg	134.077	137.610	139.932	141.646	142.940	143.233	9.156	6,8%	44,1%
RB Trier	505.375	511.754	513.363	513.254	512.988	512.742	7.367	1,5%	35,4%
RB Rheinhessen-P.	1.982.613	2.003.242	2.023.986	2.006.893	2.008.840	2.012.820	30.207	1,5%	145,3%
Rheinland-Pfalz	3.977.919	4.034.557	4.058.843	4.003.745	3.999.117	3.998.702	20.783	0,5%	100%
Kreisfreie Städte	1.017.905	1.006.158	1.015.714	1.023.633	1.028.375	1.034.162	16.257	1,6%	78,2%
Landkreise	2.960.014	3.028.399	3.043.129	2.980.112	2.970.742	2.964.540	4.526	0,2%	21,8%

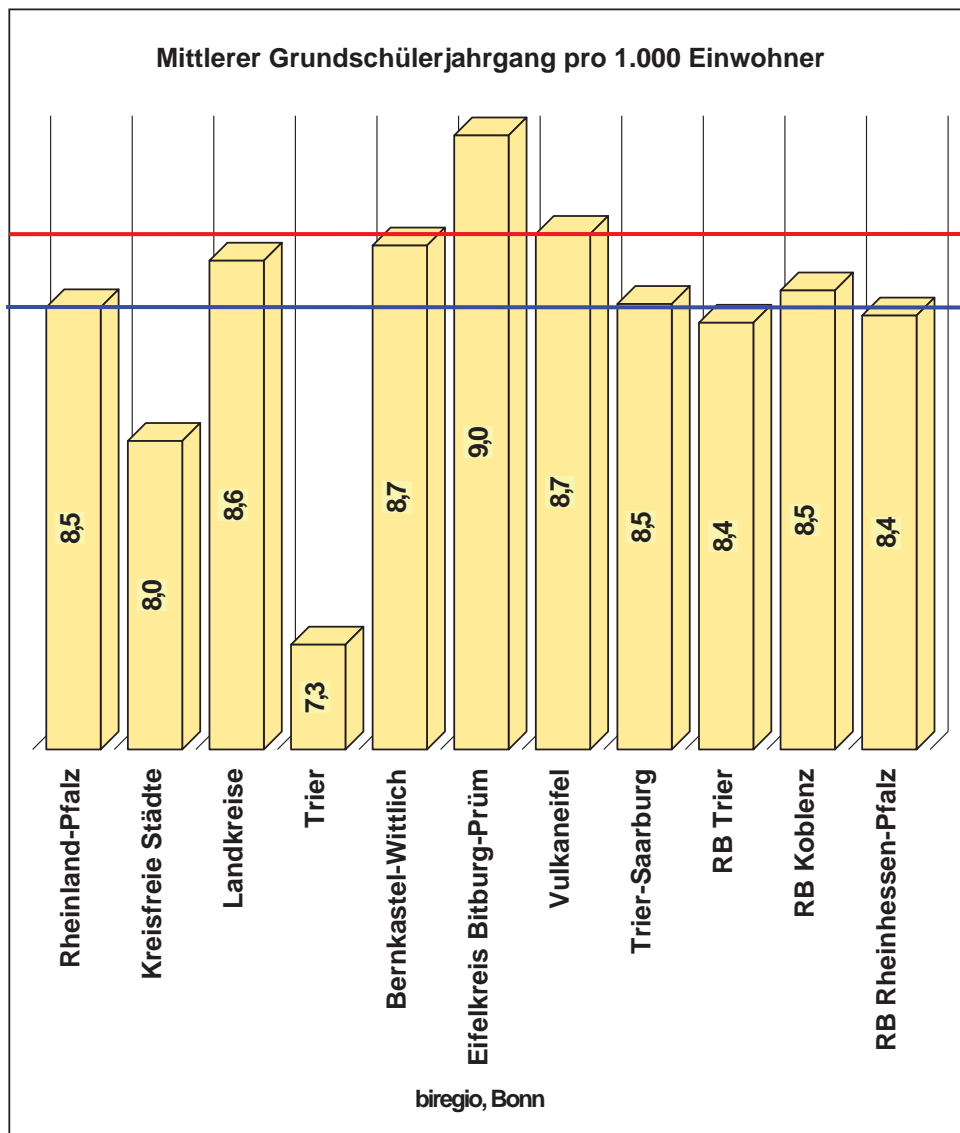
Quelle: StaLa (Stand: jeweils Bevölkerung am Jahresende; Stand 2012: 31.12.) biregio, Bonn





Ein weiterer demografischer Aspekt beleuchtet die Entwicklung im Land Rheinland-Pfalz und vor allem auch vor Ort: Der Landkreis Vulkaneifel liegt bei dem relativen Anteil der Kinder pro Jahrgang an der Wohnbevölkerung derzeit (2012/13) im oberen Bereich. Mit 8,7 Kindern pro 1.000 Einwohner liegt die relative mittlere Jahrgangsbesetzung der 6-10jährigen über dem Landesschnitt (8,5 Kinder pro 1.000 Einwohner), über dem der Kreisfreien Städte (8,0) und auf gleicher Höhe mit dem Schnitt der Kreise (8,6 Kinder). Somit ist der Landkreis Vulkaneifel etwas 'junger' und 'kinderreicher' als das Land 'aufgestellt':





Bevölkerungsentwicklung im Land

Rheinland-Pfalz



5. Zur bisherigen Entwicklung der Bevölkerungszahlen im Landkreis Vulkaneifel

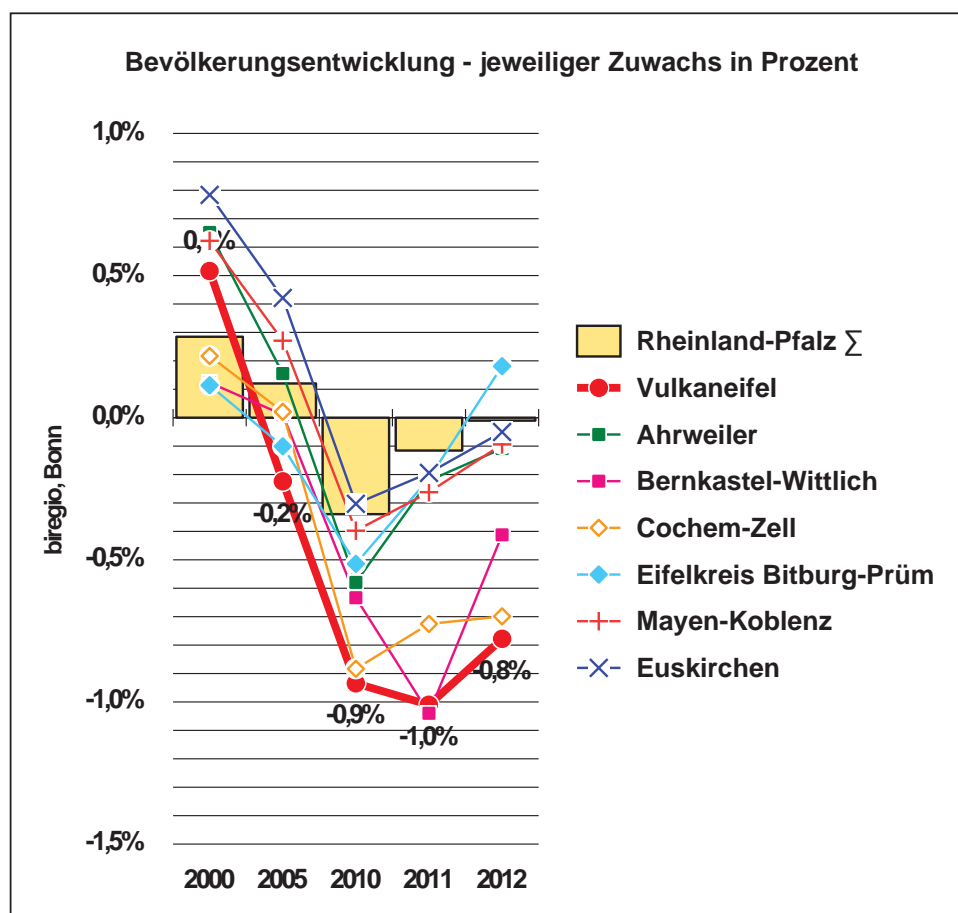
Die Wohnbevölkerungszahl im Landkreis Vulkaneifel ist von 1995 bis 2012 von 62.748 auf 60.176 Personen (-2.572, -4,1%) zurückgegangen. Ein solcher Rückgang liegt deutlich unterhalb der durchschnittlichen Entwicklungen im Land. Scheinbar setzt sich das Wachstum der Zeit vor dem Jahr 2000 in der Region sowie im Land insgesamt nicht weiter fort. Nun werden die Veränderungen der Bevölkerungszahlen auf der Ebene des Landkreises Vulkaneifel und in der Region (in den benachbarten Landkreisen) dokumentiert. Ggf. befindet sich der Landkreis Vulkaneifel in einer "Wendesituation":

Bevölkerungsentwicklung vor Ort

Region vor Ort

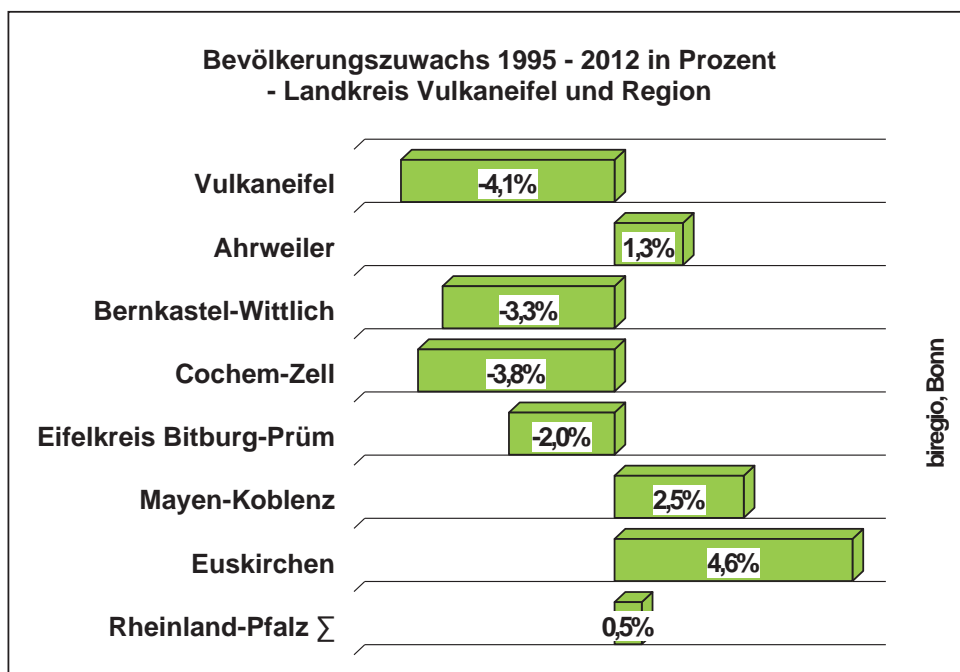
Einwohnerentwicklung													
			+/-	+/-	+/-	+/-	+/-	+/-	+/-	+/-	Veränderung		
	1995	2000	pa.	2005	pa.	2010	pa.	2011	pa.	2012	pa.	1995-2012	
			in%		in%		in%		in%		in%	2012	
Vulkaneifel	62.748	64.367	0,5%	63.646	-0,2%	61.267	-0,9%	60.648	-1,0%	60.176	-0,8%	-2.572	-4,1%
Ahrweiler	125.377	129.462	0,7%	130.467	0,2%	127.443	-0,6%	127.161	-0,2%	127.023	-0,1%	1.646	1,3%
Bernkastel-Wittlich	113.201	113.899	0,1%	113.960	0,0%	111.073	-0,6%	109.918	-1,0%	109.465	-0,4%	-3.736	-3,3%
Cochem-Zell	64.959	65.664	0,2%	65.732	0,0%	63.409	-0,9%	62.949	-0,7%	62.509	-0,7%	-2.450	-3,8%
Eifelkreis Bitburg-Prüm	95.921	96.468	0,1%	95.982	-0,1%	94.008	-0,5%	93.807	-0,2%	93.977	0,2%	-1.944	-2,0%
Mayen-Koblenz	204.452	210.812	0,6%	213.667	0,3%	210.269	-0,4%	209.718	-0,3%	209.521	-0,1%	5.069	2,5%
Euskirchen	182.177	189.316	0,8%	193.304	0,4%	190.962	-0,3%	190.591	-0,2%	190.495	-0,1%	8.318	4,6%
Rheinland-Pfalz Σ	3.977.919	4.034.557	0,3%	4.058.843	0,1%	4.003.745	-0,3%	3.999.117	-0,1%	3.998.702	-0,0%	20.783	0,5%

Daten nach Statistischem Landesamt ; jeweils am 31.12. eines Jahres ; biregio, Bonn



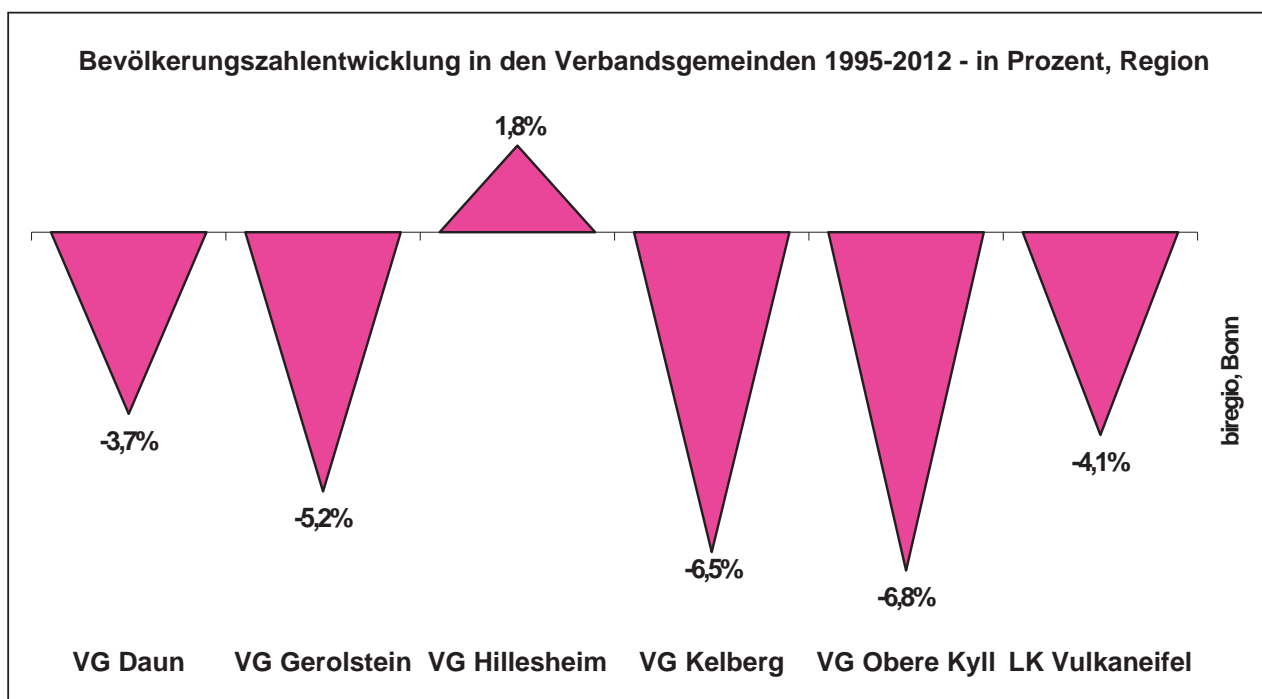
Bevölkerungsentwicklung vor Ort

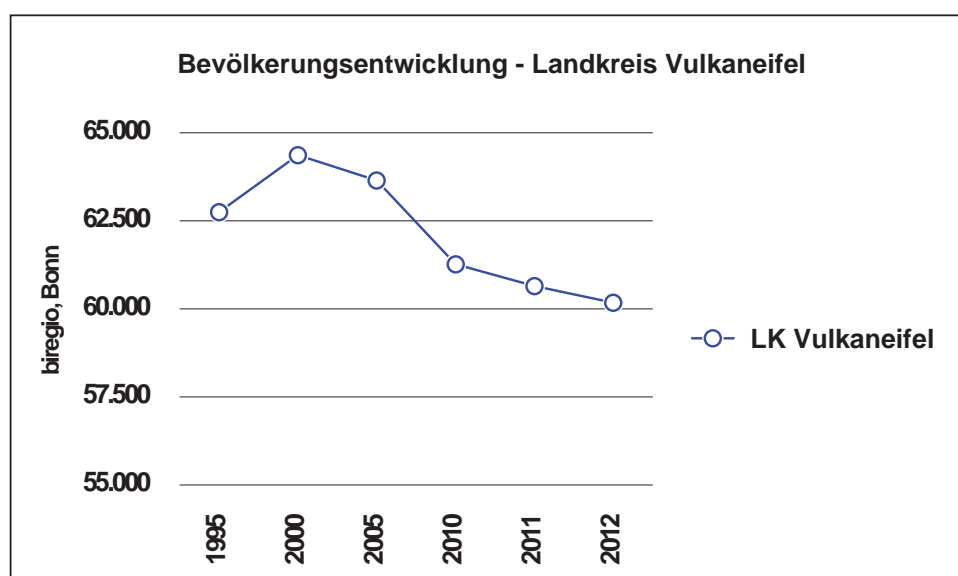
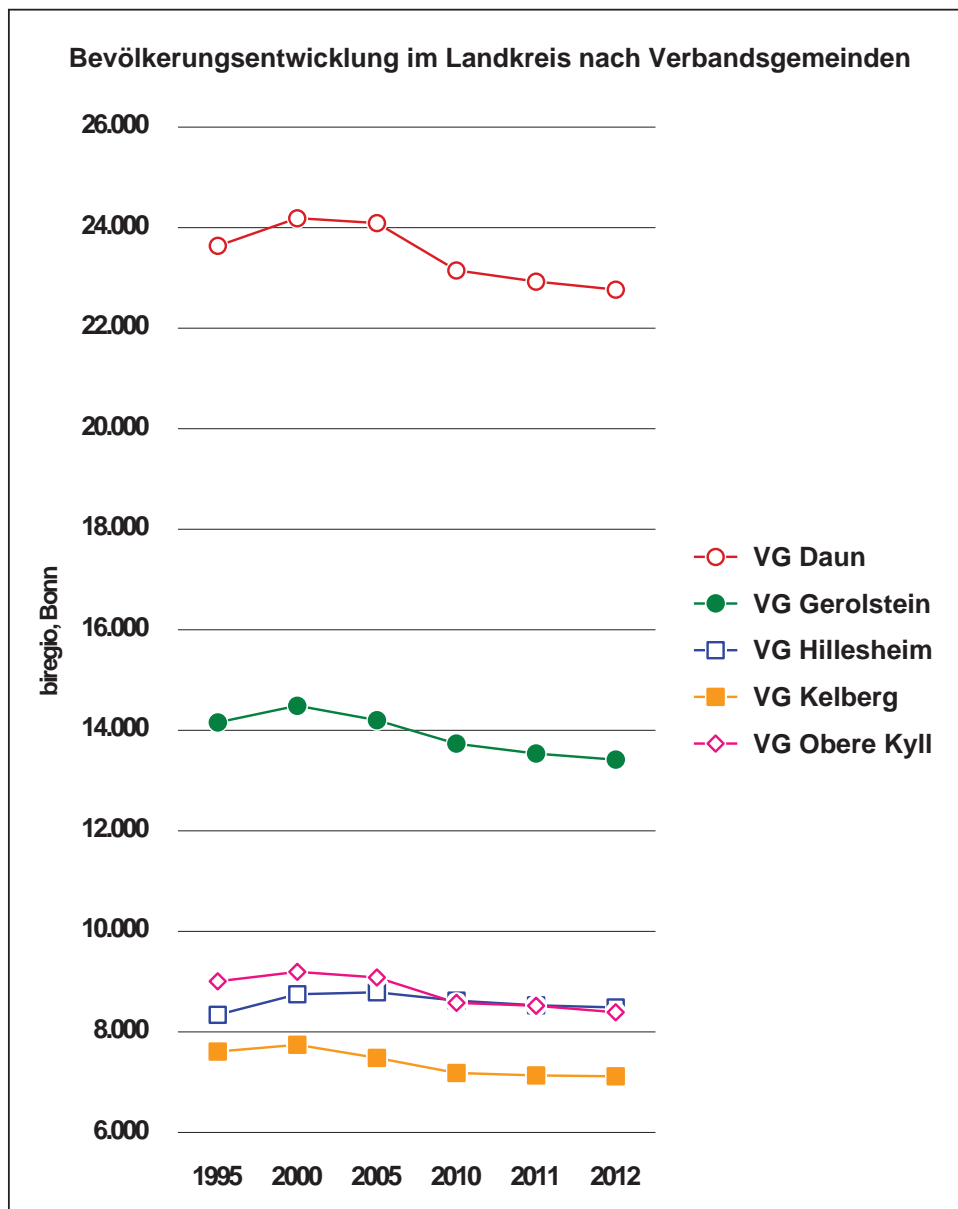
Region vor Ort



Bevölkerung in der Region	1995	2000	2005	2010	2011	2012	Veränderung abs.	1995 bis 2012
VG Daun	23.636	24.189	24.091	23.151	22.928	22.768	-868	-3,7%
VG Gerolstein	14.157	14.490	14.201	13.733	13.537	13.415	-742	-5,2%
VG Hillesheim	8.340	8.749	8.788	8.622	8.529	8.486	146	1,8%
VG Kelberg	7.609	7.744	7.483	7.183	7.134	7.117	-492	-6,5%
VG Obere Kyll	9.006	9.195	9.083	8.578	8.520	8.390	-616	-6,8%
LK Vulkaneifel	62.748	64.367	63.646	61.267	60.648	60.176	-2.572	-4,1%

Quelle: StaLa jeweils am 31.12. eines Jahres biregio, Bonn





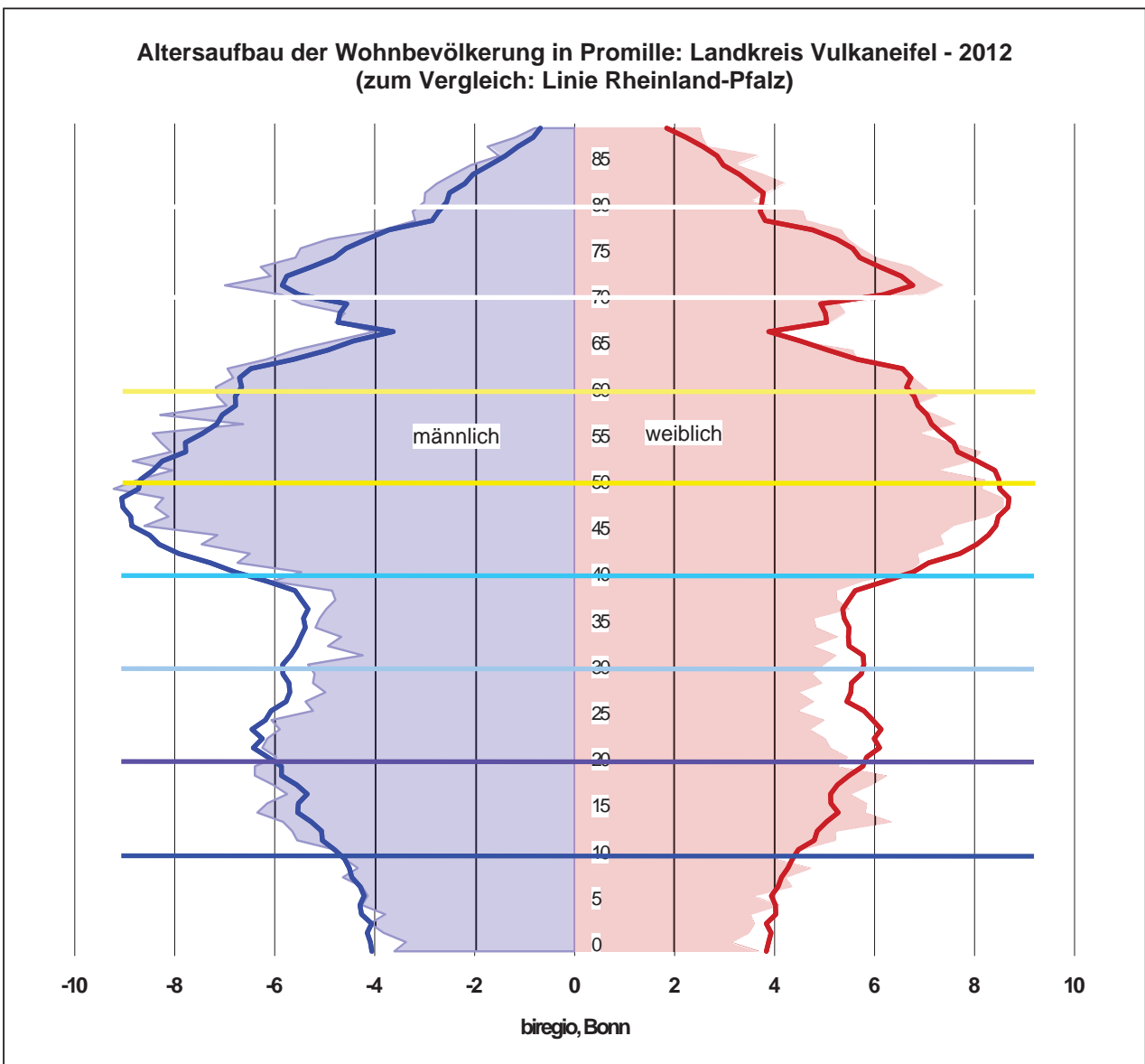
6. Prognose der künftigen demografischen Entwicklung und der schulrelevanten Altersjahrgänge im Landkreis Vulkaneifel

Prognose zukünftige Entwicklung

Demografie vor Ort

Die Altersstruktur der Bevölkerung führt zu gegenläufigen Wellenbewegungen. Geburtenstarke Jahrgänge sind in der Erwerbstätigkeit, geburten-schwache befinden sich noch in der Ausbildung, wieder geburtenstärkere Jahrgänge besuchen die Grundschule und drängen in die weiterführenden Schulen. Die Ursachen sind in einfachen Gesetzmäßigkeiten zu sehen: Die Nachkriegszeit hat bis Ende der sechziger Jahre aus einer in der Vorkriegszeit geborenen Generation steigende Geburtenzahlen erbracht, welche die heutige Elterngeneration der heranwachsenden Schülergeneration bilden.

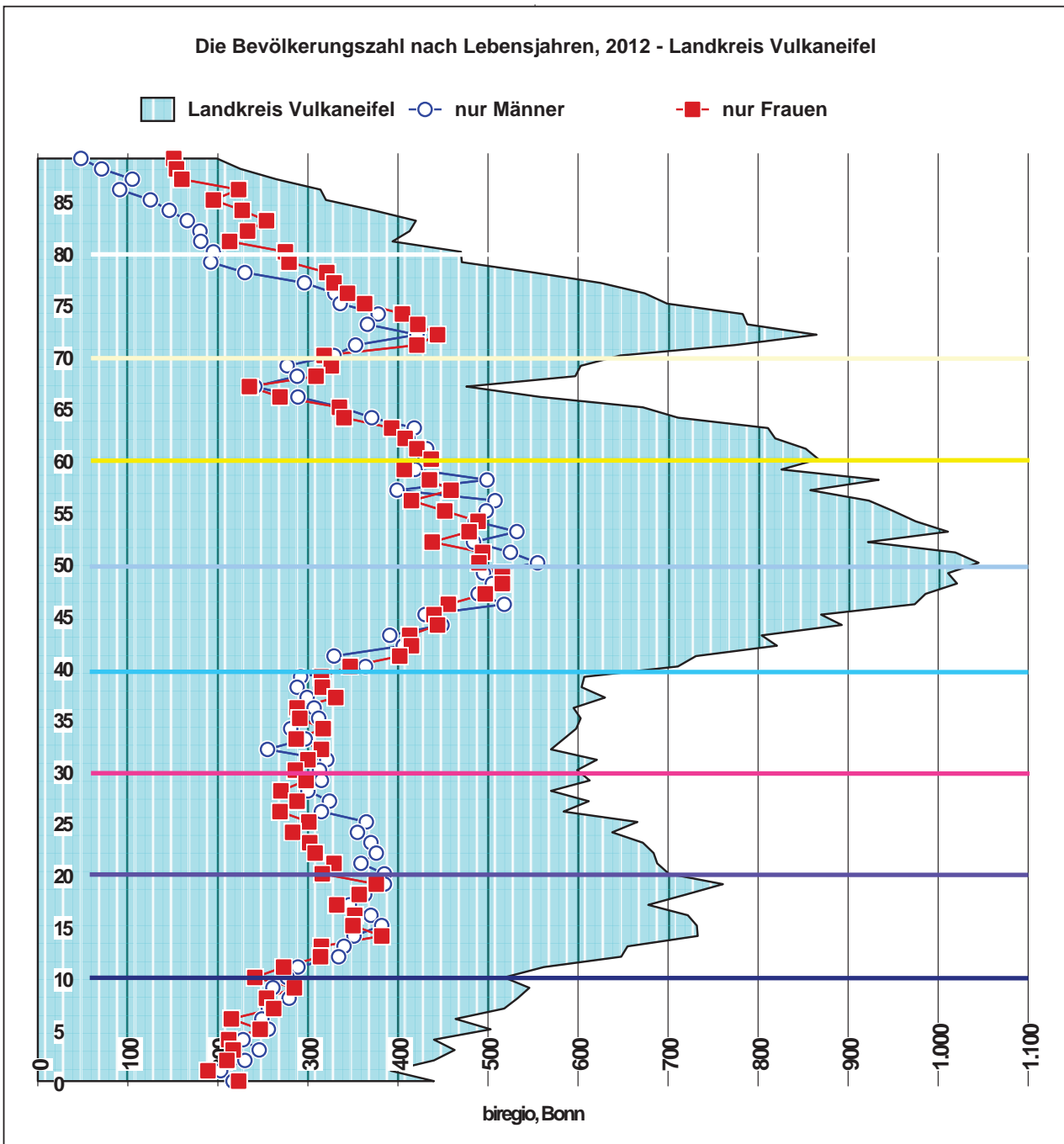
Dann setzte ein starker Rückgang der Geburtenzahlen ein, der nicht nur auf die schwächer besetzten Elternjahrgänge der in der Kriegszeit Geborenen, sondern auch auf gesellschaftliche Zeitströmungen zurückzuführen war (der "Pillenknick"). Je leichter es fällt, Differenzen zur Situation im Land (Linie) aus der Grafik zu erkennen, umso spezifischer und 'spektakulärer' sind dann die Besonderheiten der Entwicklungsverläufe vor Ort einzuschätzen:



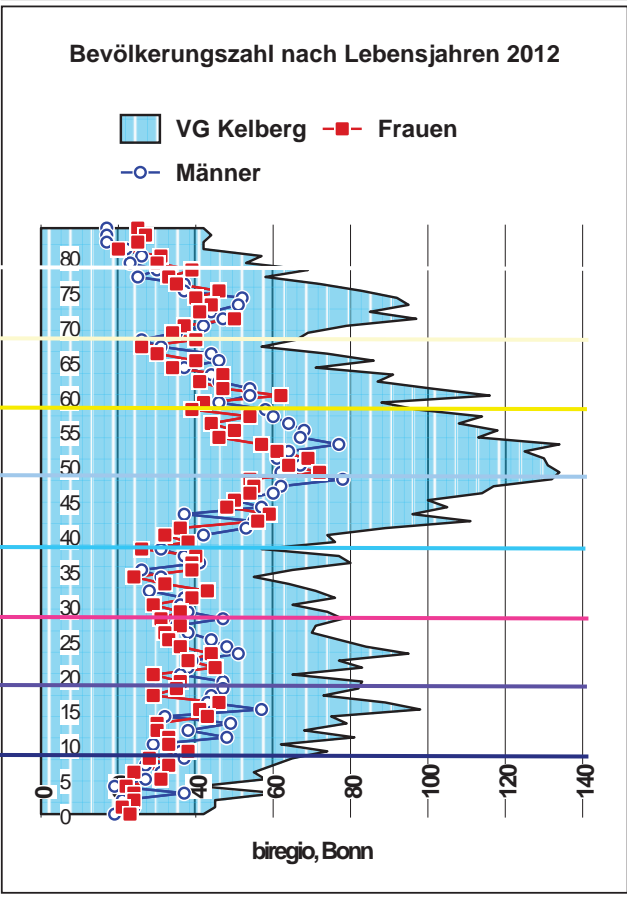
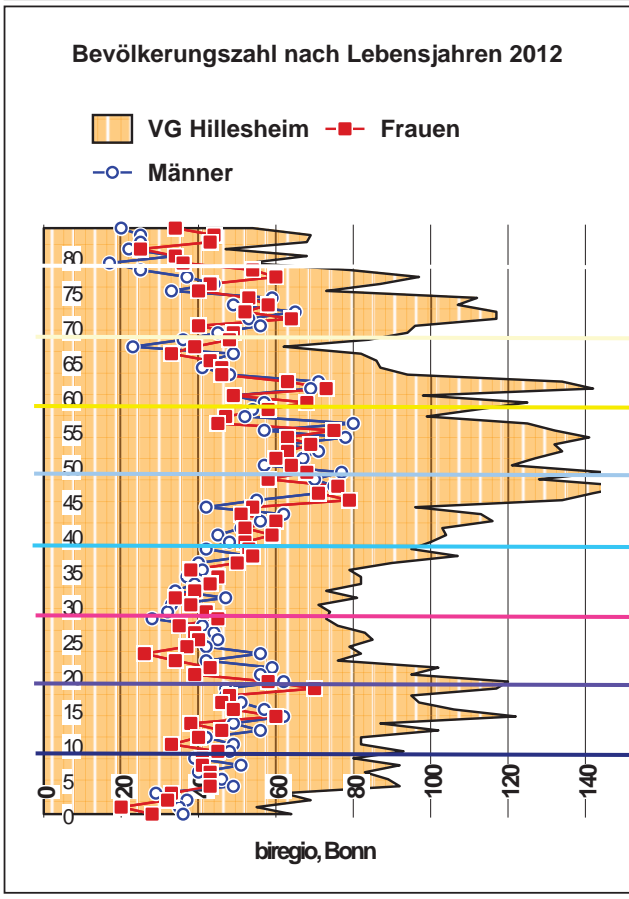
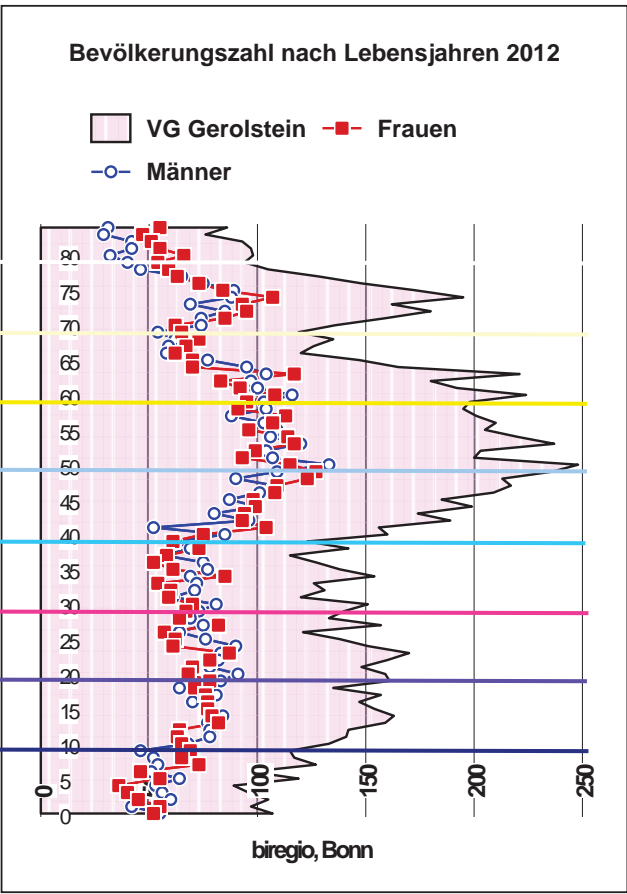
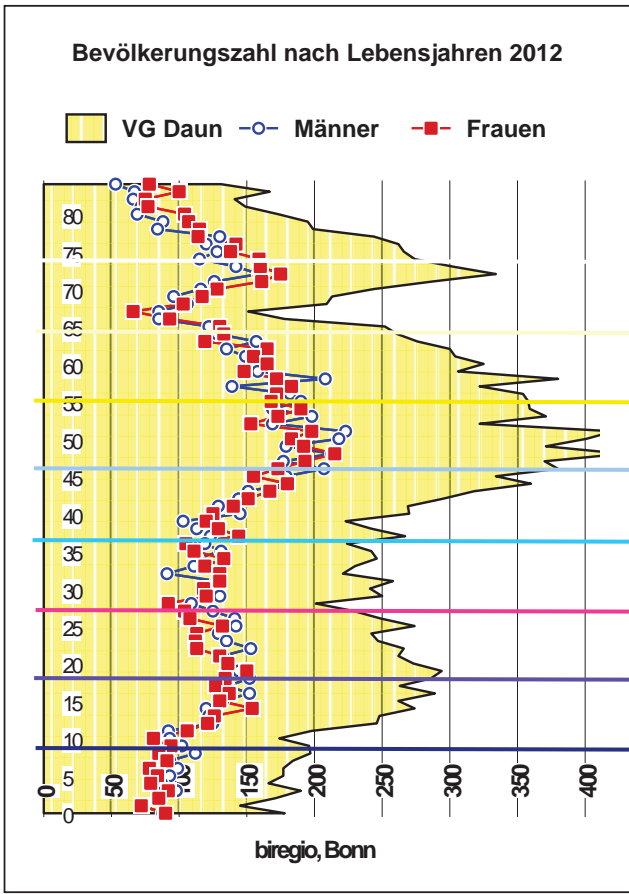
Erst allmählich haben sich die Geburtenzahlen wieder allein aufgrund der stärker besetzten Elternjahrgänge erhöht. Diese Entwicklung hat sich noch bis Ende der neunziger Jahre fortgesetzt; mit den dann wiederum schwächer besetzten Elternjahrgängen der in den siebziger Jahren Geborenen gehen künftig jedoch erneut rückläufige Geburtenzahlen einher. Im Landkreis Vulkaneifel zeigt der gegenwärtige Altersaufbau der Wohnbevölkerung die historisch bestimmten Einschnitte und Ausformungen und den beschriebenen starken Rückgang der Geburtenzahlen in den siebziger Jahren; danach haben sich die Geburtenzahlen stabilisiert (vgl. hierzu auch den Altersaufbau der Wohnbevölkerung im Land Rheinland-Pfalz; Datenstand: 31.12.2012). Die Grafik zeigt die Gesamtzahl der Bürger (sowie Männer und Frauen) nach ihrem Alter im Landkreis Vulkaneifel:

Prognose zukünftige Entwicklung

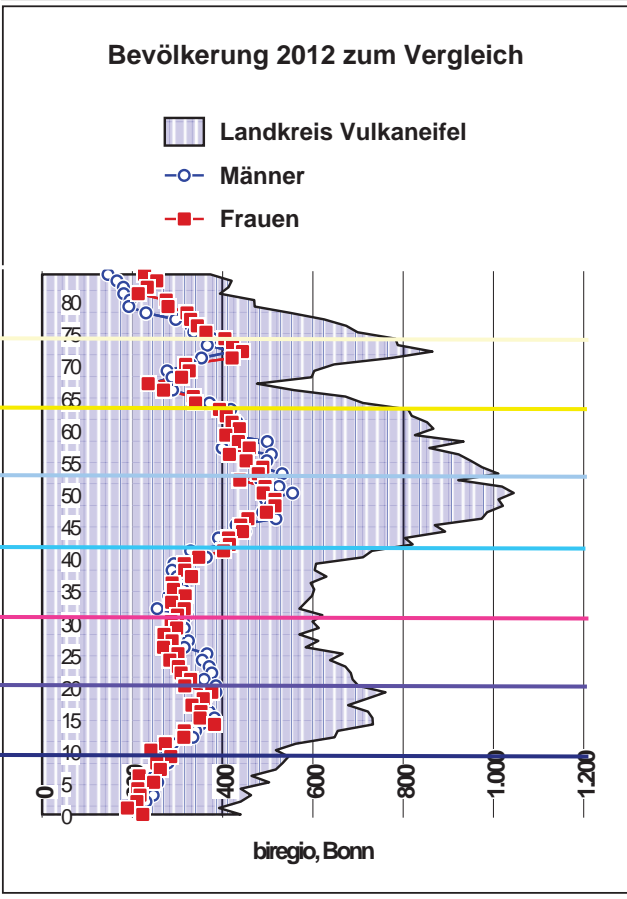
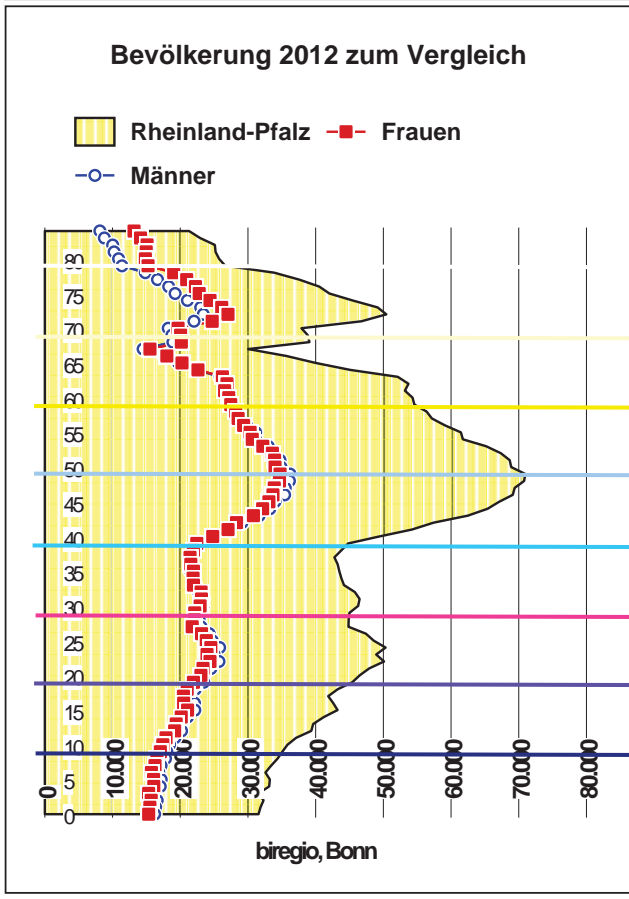
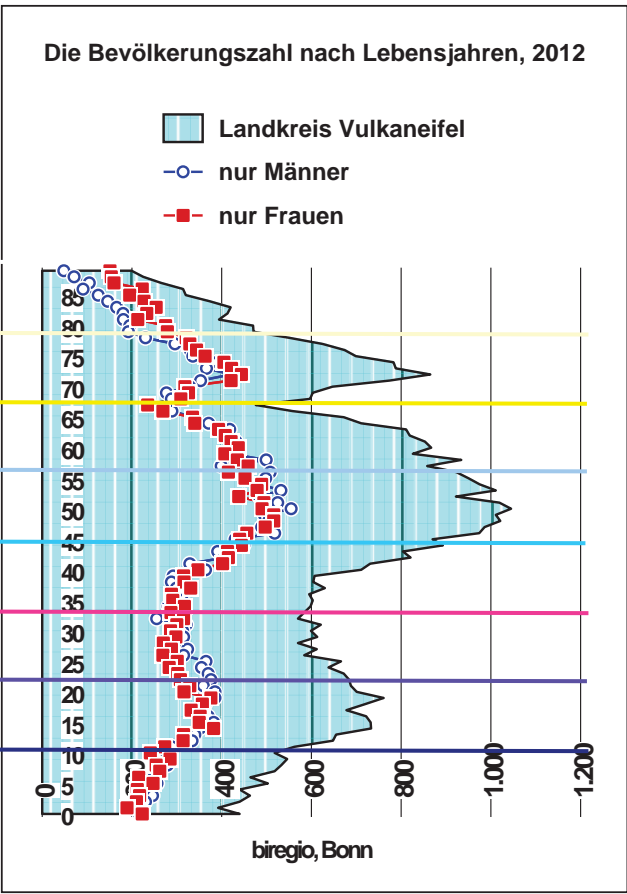
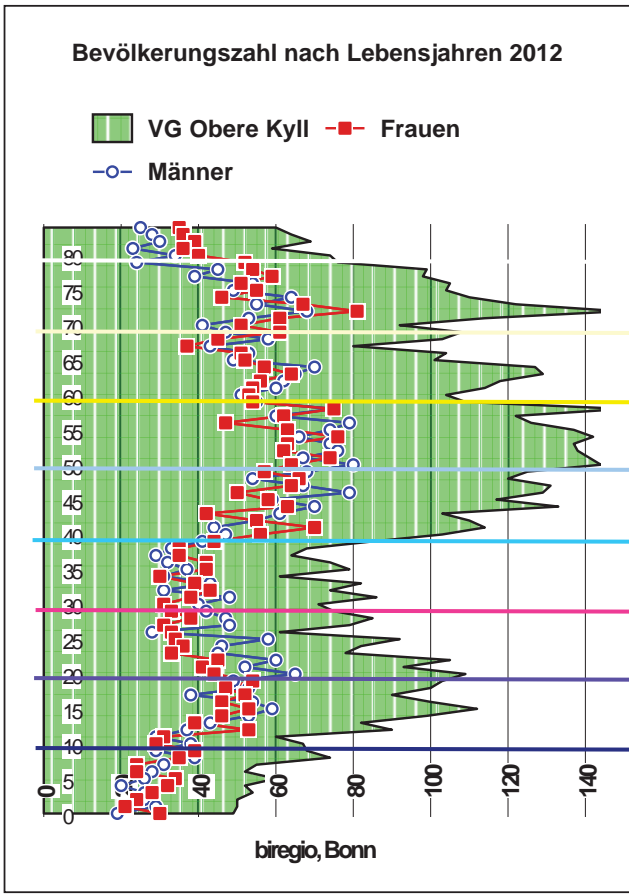
Demografie vor Ort



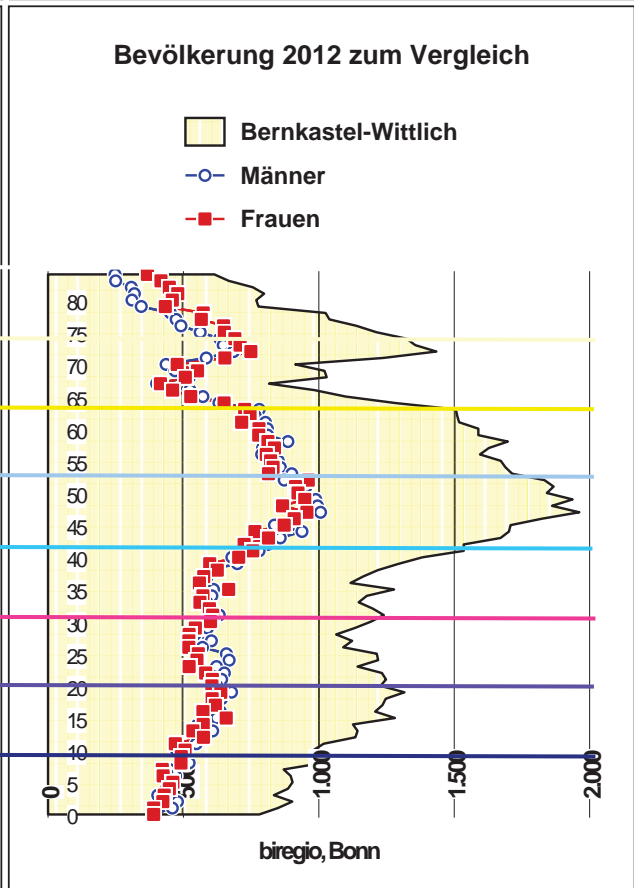
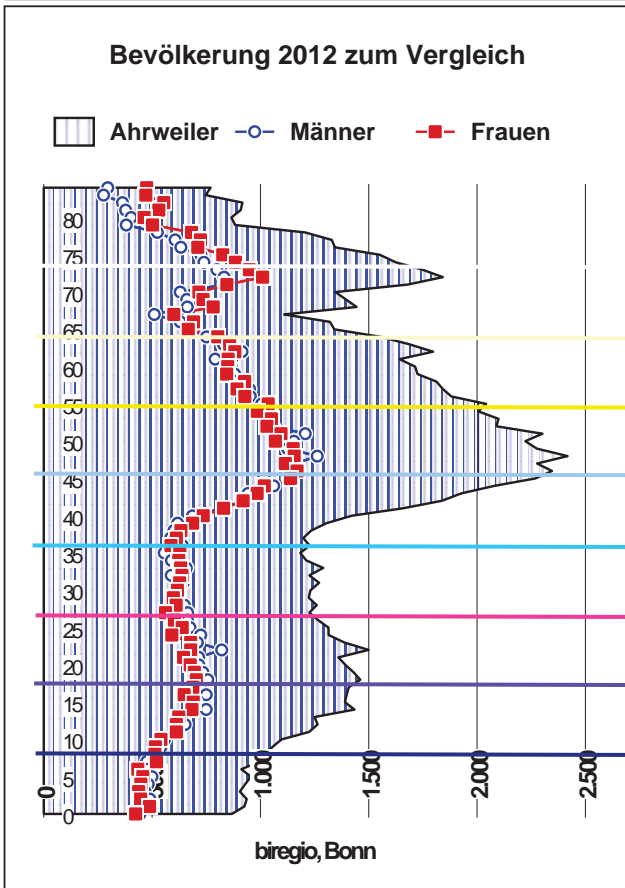
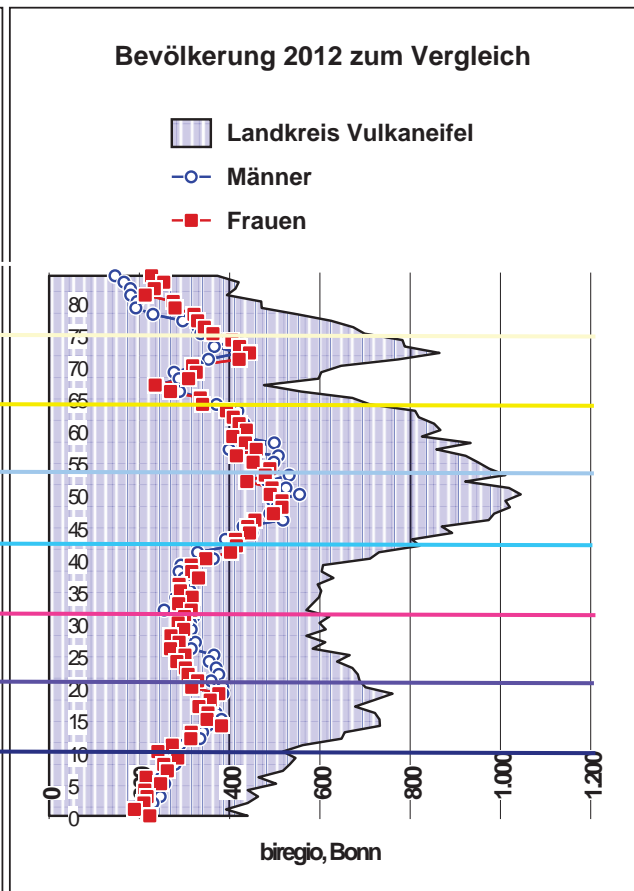
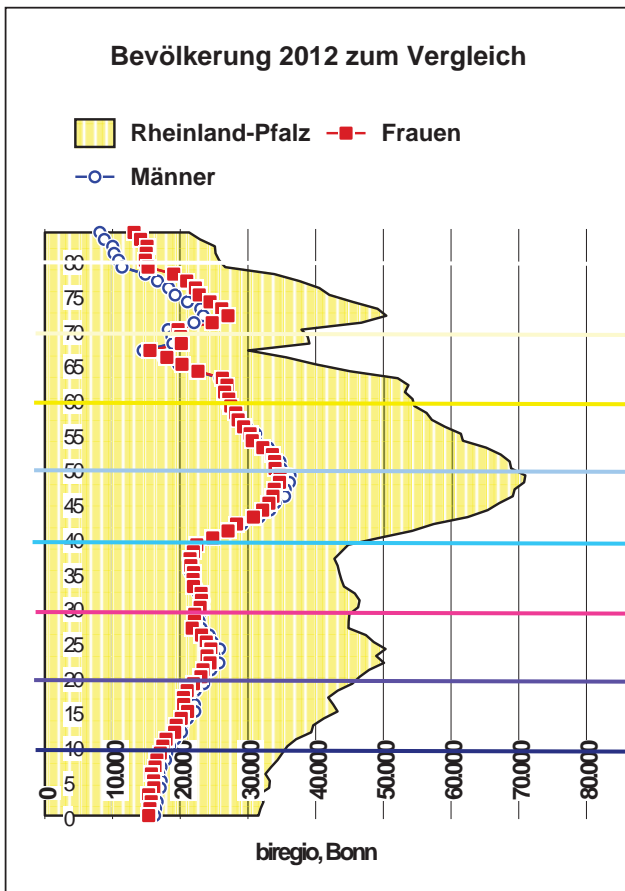
Prognose zukünftige Entwicklung
Demografie vor Ort



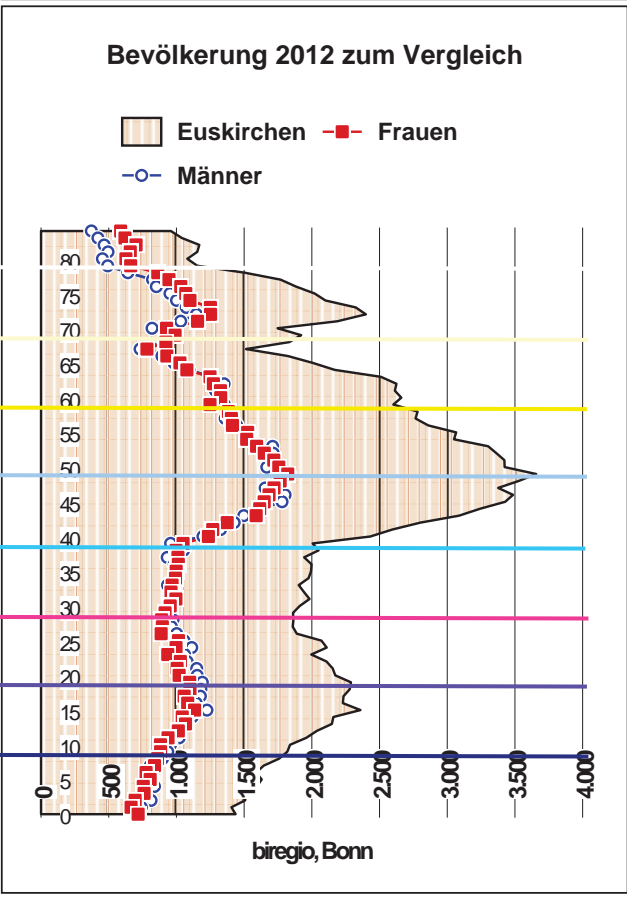
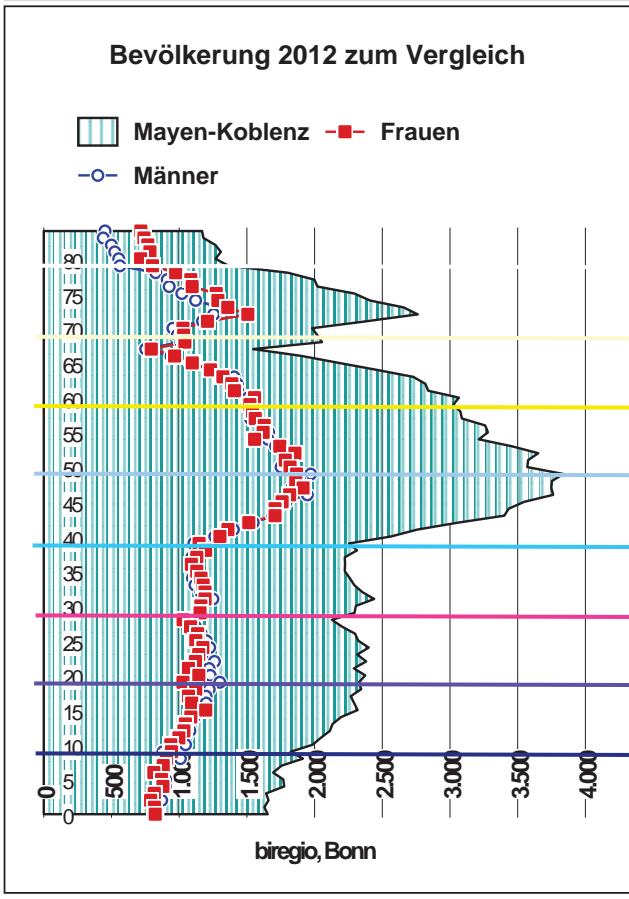
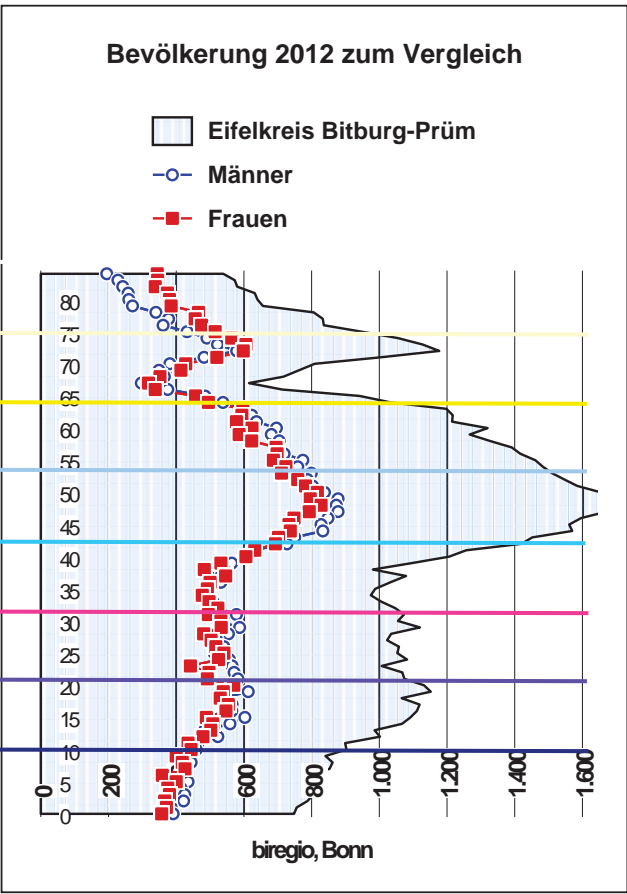
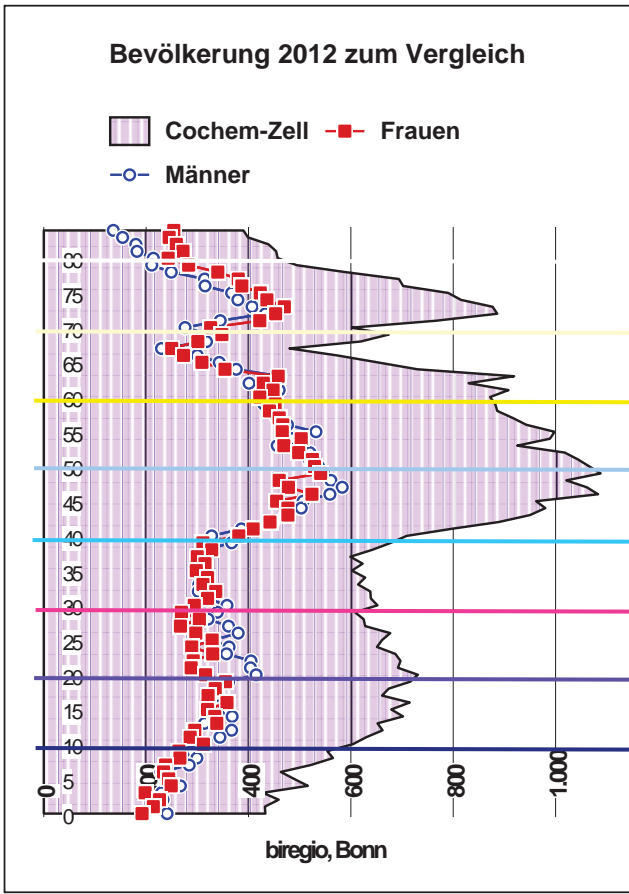
Prognose zukünftige Entwicklung
Demografie vor Ort



Prognose zukünftige Entwicklung
Demografie vor Ort



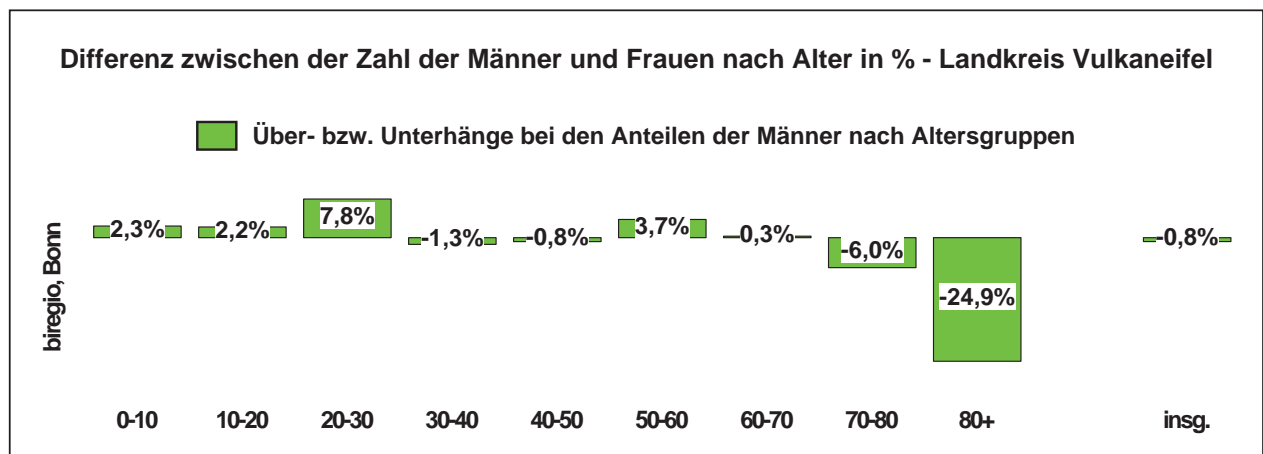
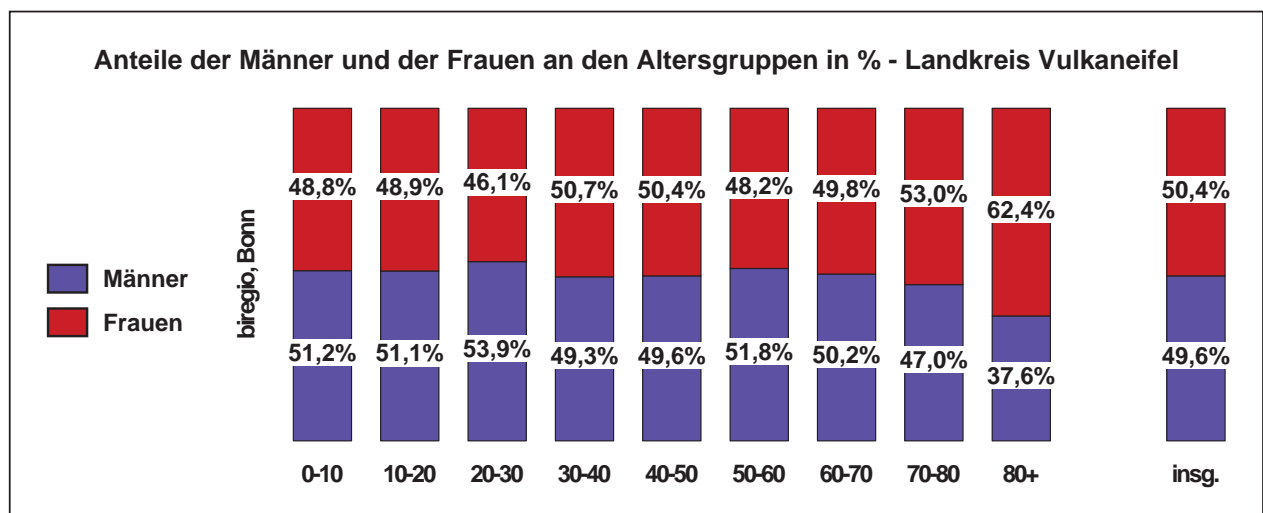
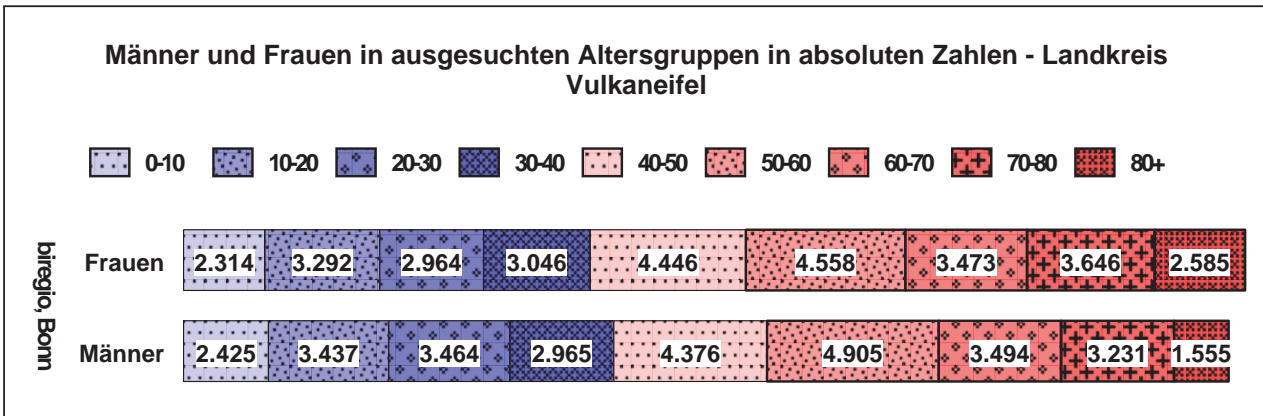
Prognose zukünftige Entwicklung
Demografie vor Ort



Der Altersstammbaum vor Ort verdeutlicht, dass die Zahl der Personen über 70 Jahre die der Bürger um das 65. Lebensjahr übersteigt (als Folge des II. Weltkrieges); die Personengruppe um die 45 Jahre, die in der Regel die meisten Eltern in der Phase des Übergangs von der Grund- in die weiterführenden Schulen stellt (und die schon recht wenige Kinder hat), ist die stärkste. Die künftigen Elterngenerationen dagegen sind weitaus schwächer vertreten. Das durchschnittliche Alter der Bevölkerung im Landkreis Vulkaneifel liegt bei 44,9 Jahren (im Land sind es 43,8 Jahre). Der Anteil der Männer liegt vor Ort bei 49,6% und bei 49,2% im Land:

Prognose zukünftige Entwicklung

Demografie vor Ort

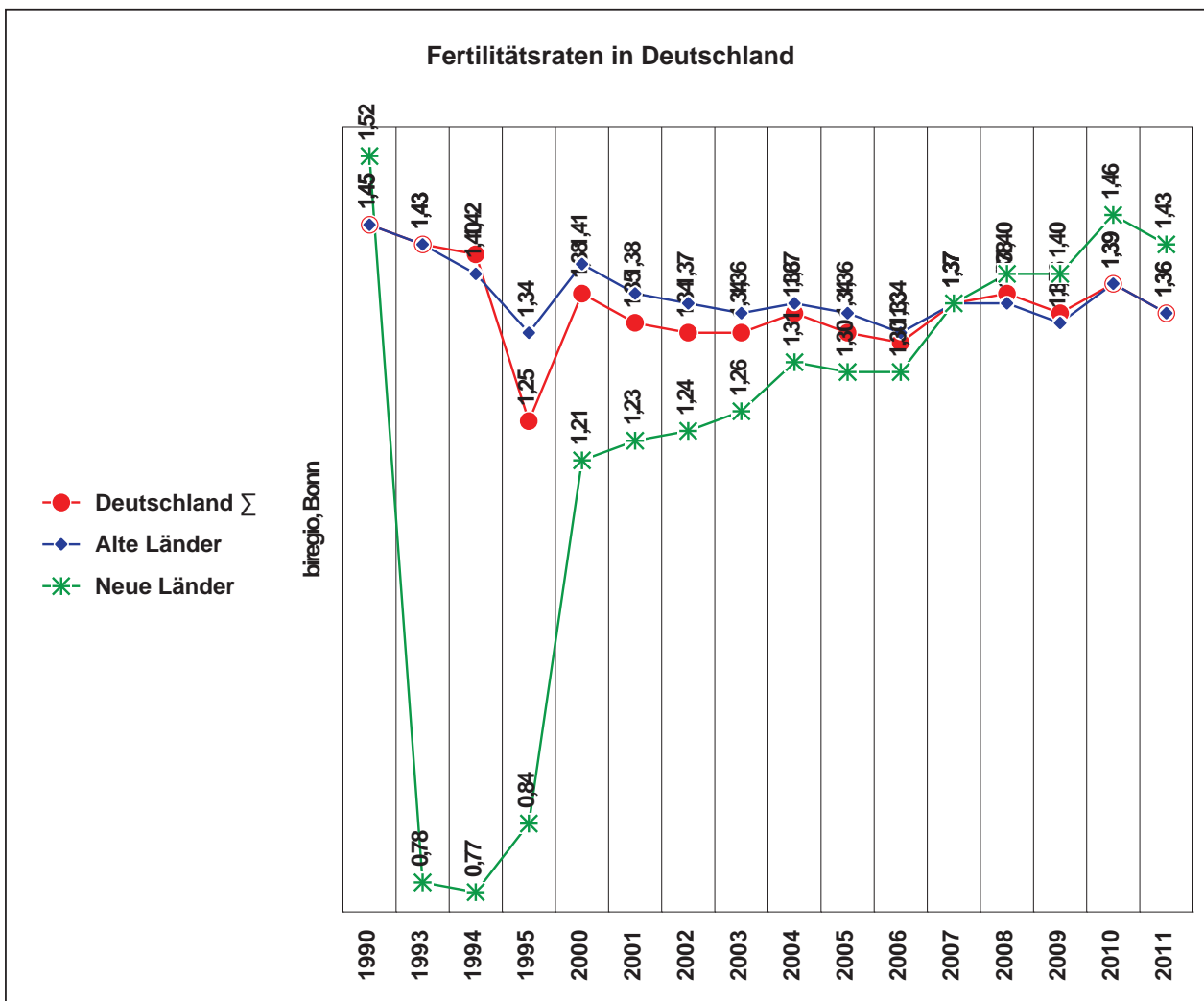


Die bisherigen und zukünftigen demografischen Entwicklungen werden zu großen Teilen von den natürlichen Bevölkerungsbewegungen (Geburten und Sterbefällen) in der ortsansässigen Wohnbevölkerung bestimmt. Hinzu sind in den 90er Jahren verstärkt Binnen- und Außenwanderungsbewegungen getreten. Prognosen zur zukünftigen Entwicklung der Geburtenzahlen können nur grobe Schätzungen sein. Entscheidende Variablen sind die Geburtenziffern und Wanderungsbewegungen. Denkbar sind vielfältige Szenarien: Steigen die allgemein niedrigen Geburtenziffern wieder an, versiegt die Binnen- und Außenwanderung von Ost nach West, öffnen sich die Grenzen weiter für Osteuropa, steigt die Zahl der Asylbewerber noch einmal ...? Vieles hängt letztlich von der allgemeinen wirtschaftlichen Lage in Deutschland und von regionalen sowie lokalen Perspektiven ab.

Prognose zukünftige Entwicklung

Demografie vor Ort

Die Raten für die Geburtenhäufigkeit (d.h. für die "Fertilität") haben sich in Deutschland in den letzten 20 Jahren kaum verändert. Jedoch hat die Öffnung der innerdeutschen Grenzen zu einem Abfall der Geburtenraten in den neuen Ländern (andere Lebensdispositionen und Wegzüge junger Menschen; die Geburtenraten in der DDR waren deutlich höher als in Westdeutschland und die Frauen in der DDR haben deutlich früher Kinder bekommen als die in der alten Bundesrepublik) geführt - einem Absinken der Raten, das sich nicht fortgesetzt hat. Nun sind die Fertilitätsraten innerhalb der alten und der neuen Länder der Bundesrepublik wieder sehr ausgeglichen:



Die Kinderzahl in Deutschland hängt eng mit der Qualifizierung der Frauen zusammen: "Je höher, desto weniger Kinder". Gut ausgebildete Frauen mit einem Hochschulabschluss bleiben zu 30% kinderlos und gebären im Schnitt nur 1,29 Kinder. Frauen ohne jeden beruflichen Abschluss bringen dagegen 1,78 zur Welt und nur 17,4% von ihnen sind kinderlose Frauen. Bei 32% von ihnen bestimmen drei oder mehr Kinder die Familiengröße. Brachten die Frauen in Deutschland 1865 durchschnittlich 4,7 Kinder zur Welt, waren es 100 Jahre später (1965) nur noch 1,55 (parallel auch zur Geburtenkontrolle), ein Wert, der sich seit 40 Jahren kaum verändert hat (vgl. nur die "Irritation" nach der Grenzöffnung in Deutschland und dem Verschieben von "Dispositionen" in den neuen Ländern). Zu diesem Komplex der Bereitschaft zu Kindern (bzw. früher der Notwendigkeit das eigene Alter mit Kindern "abzusichern") werden hier nun einige wichtige Basisdaten zusammengestellt:

Die Zahl Spätgeburten in Deutschland hat extrem zugenommen. Dieser Trend ist derzeit dauerhaft: Entfiel vor 30 Jahren (1981) in der Bundesrepublik jede 16. Geburt auf eine Mutter von 35 Jahren oder älter, entfällt heute bereits jede vierte Geburt auf eine Mutter in diesem fortgeschrittenen Altersbereich. Diesem Trend wird in den von *biregio* vorgelegten Bevölkerungs- und Geburtenprognosen Rechnung getragen. 61 Prozent der 1968 bis 1995 geborenen Frauen sind verheiratet und haben Kinder. 7,7% der Ehen in Deutschland sind kinderlos (in den neuen Ländern 4% und knapp 8% in den alten). Im Osten werden über 50% der Kinder von Unverheirateten zur Welt gebracht. Nur 25% der ostdeutschen Singles ohne Partner im Haushalt sind kinderlos - knapp die Hälfte allerdings im Westen. 24% der Geburtsjahrgänge 1965 bis 1968 im Westen sind kinderlos, nur die Hälfte dagegen im Osten.

Nach extremen Verschiebungen des Alters der Erstgebärenden gegenüber der DDR-Tradition nach oben sind die Gebärenden in den neuen Ländern im Schnitt inzwischen 29,6 Jahre alt - 30,5 dagegen im Westen. Abhängig vom Lebens- und Berufs- sowie vom Versorgungsgefüge mit u3-, KiTa- und Ganztagsplätzen in der DDR bzw. den neuen Ländern unterscheiden sich die familiären Dispositionen und die Kinderwünsche bzw. deren Realisierung. Zudem steigt der Anteil der Mehrlingsgeburten in Deutschland. Rund 11.500 Zwillinge, Drillinge oder Vierlinge kamen 2011 zur Welt. Jedes 29. Baby ist dem Statistischen Bundesamt zufolge inzwischen ein Mehrlingskind. Vor 20 Jahren kam nur jedes 42. Kind mit einem oder mehreren Geschwistern zur Welt. Bei 98 Prozent aller Mehrlingsgeburten handelte es sich 2011 um Zwillinge. 230-mal wurden Drillinge geboren, 6-mal Vierlinge. Bei den Mehrlingsgeburten waren die Eltern zudem häufiger verheiratet als bei den Einzelgeburten. Drei Viertel der Mehrlingskinder hatten miteinander verheiratete Eltern. Bei den Einzelgeborenen waren dies dagegen nur etwa zwei Drittel. Ökonomische Bedingungen und analoge Dispositionen spielen stark in die Kinderplanung hinein: Viele Mütter im alten Bundesgebiet gehen Teilzeitjobs nach; knapp 47% der Frauen in Beziehungen, in denen beide Partner in Vollzeit arbeiten, sind kinderlos. Im Osten gilt dies nur für 8%, so dass dort die Doppelberuflichkeit im Kontext der Kinderwünsche eine andere Rolle spielt.

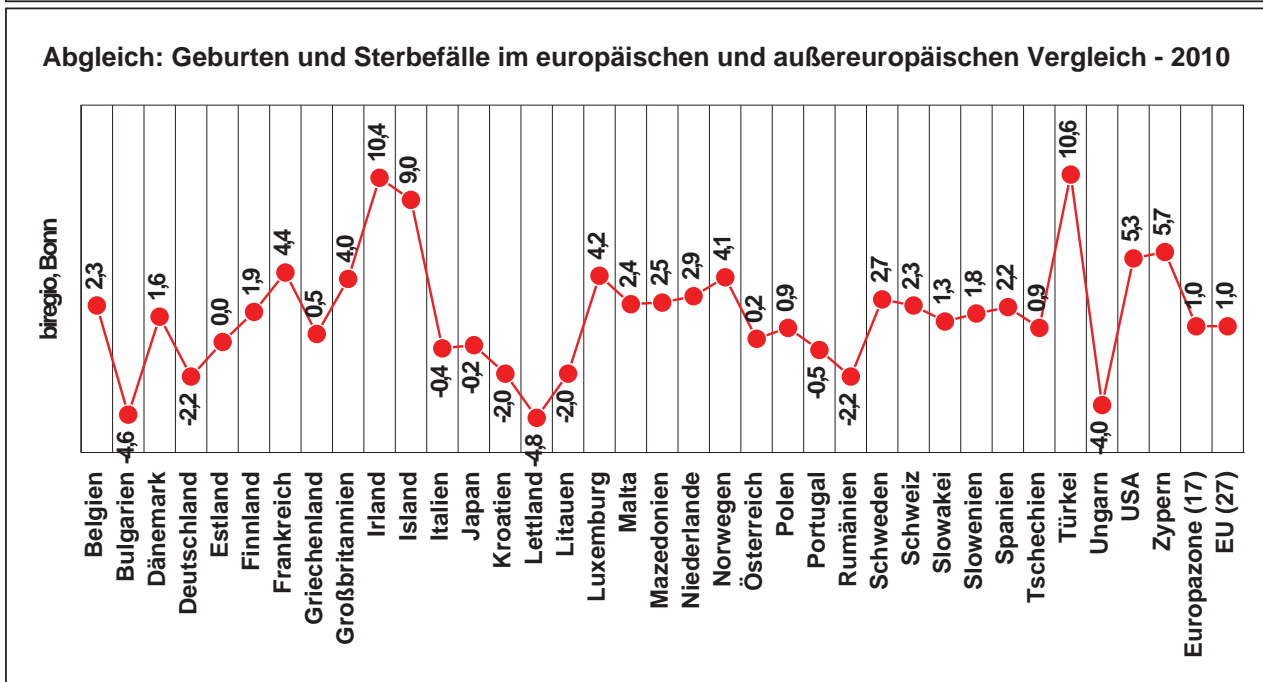
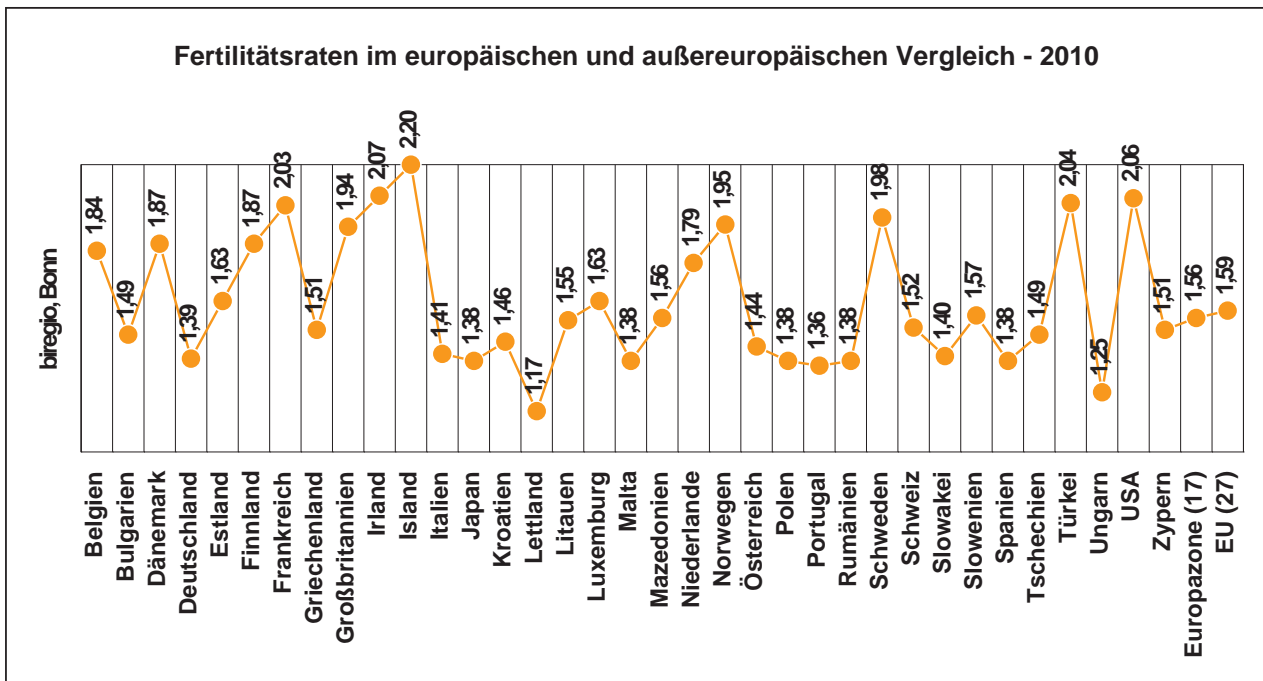
Ein weitere wichtige Konstituente ist der Wohnort: In größeren Städten leben deutlich mehr Kinderlose als in kleineren, weil größere Städte zumeist mehr Jobs für Hochqualifizierte bieten können. Dort ist das Alter der Gebärenden höher (die ältesten Mütter finden sich im Großraum München und im Rhein-Main-Gebiet, die jüngsten in Pirmasens). Generell erscheint die Rolle der Arbeit, die der dafür notwendigen Betreuungsmaßnahmen sowie das sozial-kulturelle "Klima" und vor allem im Westen Deutschlands wenig befriedigend "synchronisiert". Dies zeigt der Vergleich mit anderen europäischen Ländern.

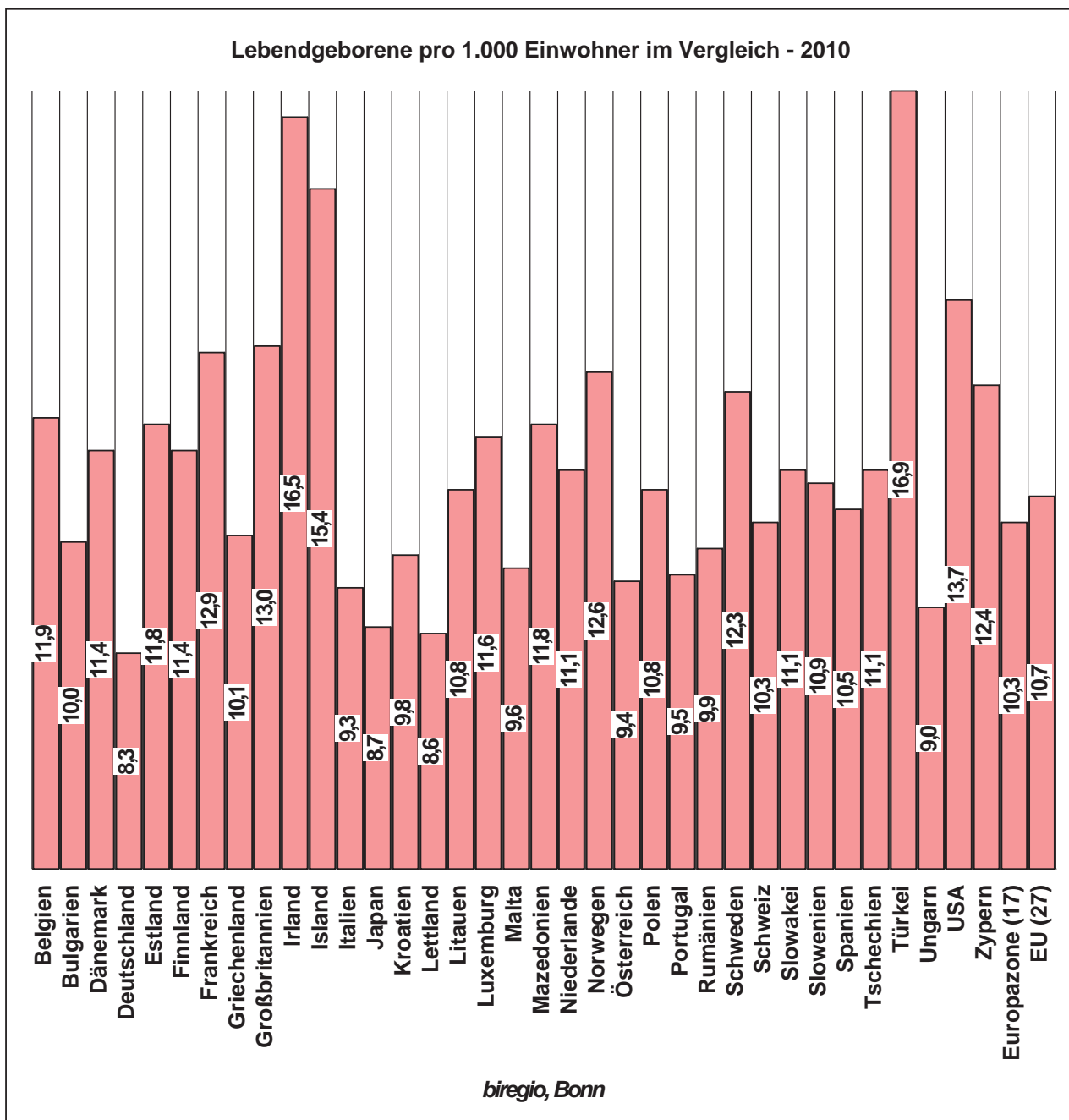


Abhängig von den jeweiligen Frauenbildern und der Nachfrage der Wirtschaft nach Frauenarbeit deutet sich aber generell ein neuer Trend an. Wiesen 1980 noch die europäischen Länder tendenziell geringere Nachwuchsquoten auf, in denen viele Frauen berufstätig waren (Deutschland lediglich rund 50% bei einer Kinderzahl pro Frau von unter 1,5; Skandinavien 62 bis 74% und rund 1,6 bis 1,7 Kinder pro Frau). Nun kommen in den Ländern mehr Kinder pro Frau zur Welt, in denen wie in den skandinavischen Ländern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf am besten ist {skandinavische Länder 68 bis 73% und 1,87 Finnland, 1,95 Norwegen, 1,98 Schweden; Deutschland ca. 62% und 1,39 (2010; Quelle: Eurostat, US Census Bureau; 2011: 1,36; Quelle Statistisches Bundesamt)}. In einigen Ländern bestimmen familiäre und soziale Traditionen stärker als ökonomische Relationen die Kinderzahl.

Prognose zukünftige Entwicklung

Demografie vor Ort



Prognose
zukünftige
EntwicklungDemografie
vor Ort

Ein Blick auf die Bevölkerungsentwicklung vor Ort zeigt: Im Landkreis Vulkaneifel hat sich die Wohnbevölkerung seit 1995 um -2.572 Personen von 62.748 auf 60.176 Einwohner verändert. Mit einer Abnahme um -4,1% liegt die Bevölkerungsentwicklung deutlich unterhalb der Höhe des Landeschnittes von 0,5% (Stand: jeweils 1995, 2000 und 2012).



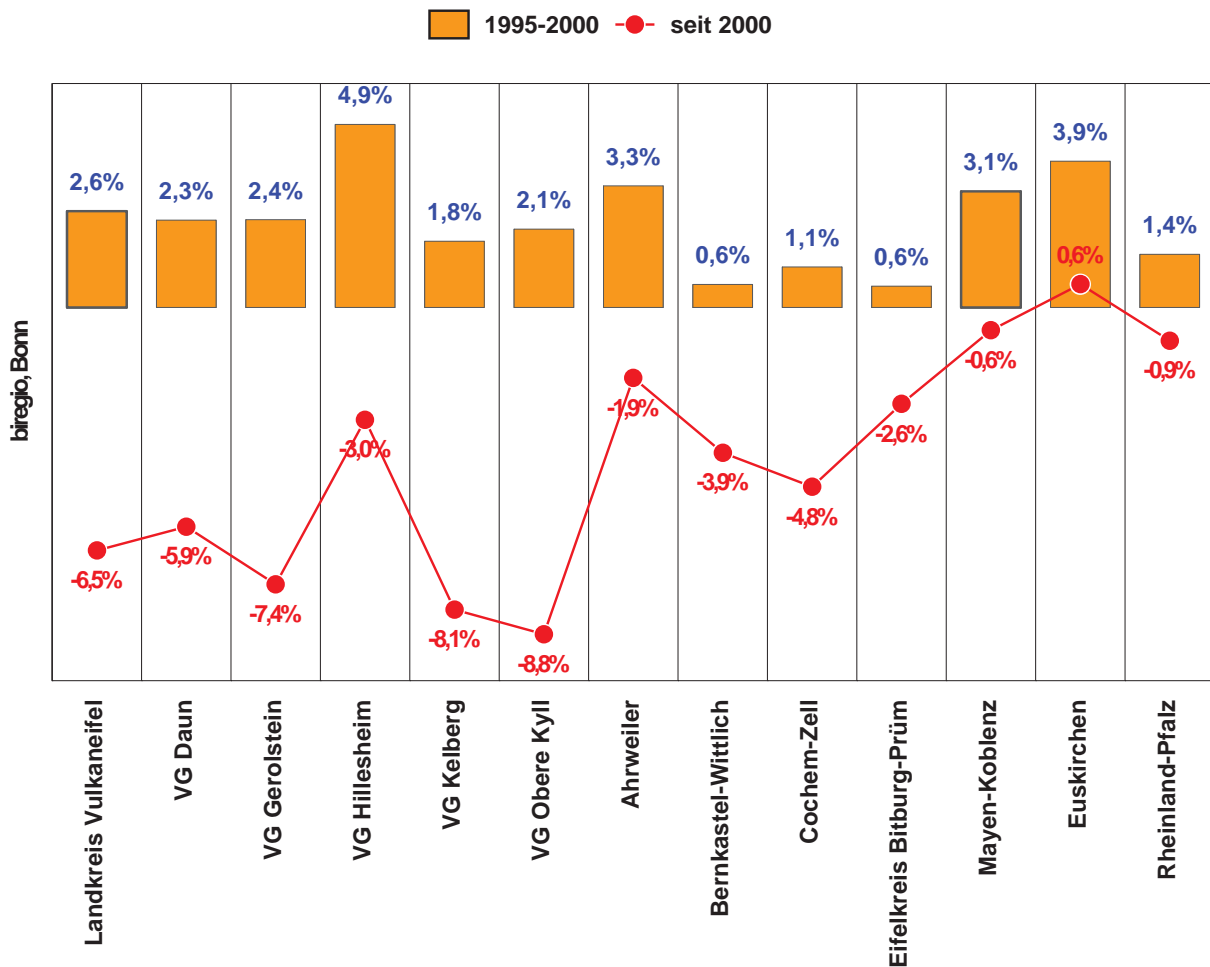
Prognose zukünftige Entwicklung

Demografie vor Ort

Bevölkerungsentwicklung seit 1995 [°] :						
Gemeinde	1995	2000	2000		2012	
			vs. 1995	2012	vs. 2000	vs. 1995
VG Daun	23.636	24.189	2,3%	22.768	-5,9%	-3,7%
VG Gerolstein	14.157	14.490	2,4%	13.415	-7,4%	-5,2%
VG Hillesheim	8.340	8.749	4,9%	8.486	-3,0%	1,8%
VG Kelberg	7.609	7.744	1,8%	7.117	-8,1%	-6,5%
VG Obere Kyll	9.006	9.195	2,1%	8.390	-8,8%	-6,8%
Landkreis Vulkaneifel	62.748	64.367	2,6%	60.176	-6,5%	-4,1%
	+/- pro Jahr:	324	pro Jahr:	-279		
Ahrweiler	125.377	129.462	3,3%	127.023	-1,9%	1,3%
Bernkastel-Wittlich	113.201	113.899	0,6%	109.465	-3,9%	-3,3%
Cochem-Zell	64.959	65.664	1,1%	62.509	-4,8%	-3,8%
Eifelkreis Bitburg-Prüm	95.921	96.468	0,6%	93.977	-2,6%	-2,0%
Mayen-Koblenz	204.452	210.812	3,1%	209.521	-0,6%	2,5%
Euskirchen	182.177	189.316	3,9%	190.495	0,6%	4,6%
Rheinland-Pfalz	3.977.919	4.034.557	1,4%	3.998.702	-0,9%	0,5%

[°] Quellen: Statistisches Landesamt; Einwohnermeldeämter vor Ort biregio, Bonn

Bevölkerungsentwicklung (1995 bis 2000 bzw. seit 2000)



Zu den wichtigen Komponenten für die Prognosen der Bevölkerungszahlen zählen auch die Siedlungs- und Baulandkapazitäten. Nach dem absehbaren aktuellen Planungsstand im Wohnungsbau kann die Fertigstellung und der Bezug von 560 Wohneinheiten im Landkreis Vulkaneifel erwartet werden {311 mittelfristig (bis 2019) und langfristig weitere 249 - mit dem notwendigen Vorbehalt bei jeglichem Erwartungshorizont in Neubaugebieten}:

Zahl der Wohneinheiten (WE) nach aktuellem Stand:				Landkreis Vulkaneifel				
Stadt/Gemeinde	WE	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020 ^{Off.}
VG Daun	140	14	13	13	13	13	12	62
VG Gerolstein	150	15	14	14	14	14	13	67
VG Hillesheim	160	16	15	15	14	14	14	71
VG Kelberg	50	5	5	5	5	5	4	22
VG Obere Kyll	60	6	6	6	5	5	5	27
Landkreis Vulkaneifel	560	56	53	53	51	51	48	249
inklusive Lückenbebauungen							biregio, Bonn	

Es ist damit zu rechnen, dass sich angesichts der demografischen Tendenzen mit sinkenden Bevölkerungszahlen Prioritäten umstellen, ein Prozess des Umdenkens beginnt; 'wertlose' (Hoch-)Häuser in Ballungszentren werden wertvolleren kleineren Bebauungen weichen; so bliebe der Druck auf die 'Speckgürtel' und Zentren hoch. Der Abriss von Plattenbauten in den neuen Bundesländern parallel zum Bau von Einfamilienhäusern war ein Vorbote dieser Trends: Vernichtung von 'unvermietbaren' Kapazitäten auf einem nur partiell (mit Blick auf unattraktive Lagen) nachgebenden Wohnungsmarkt.

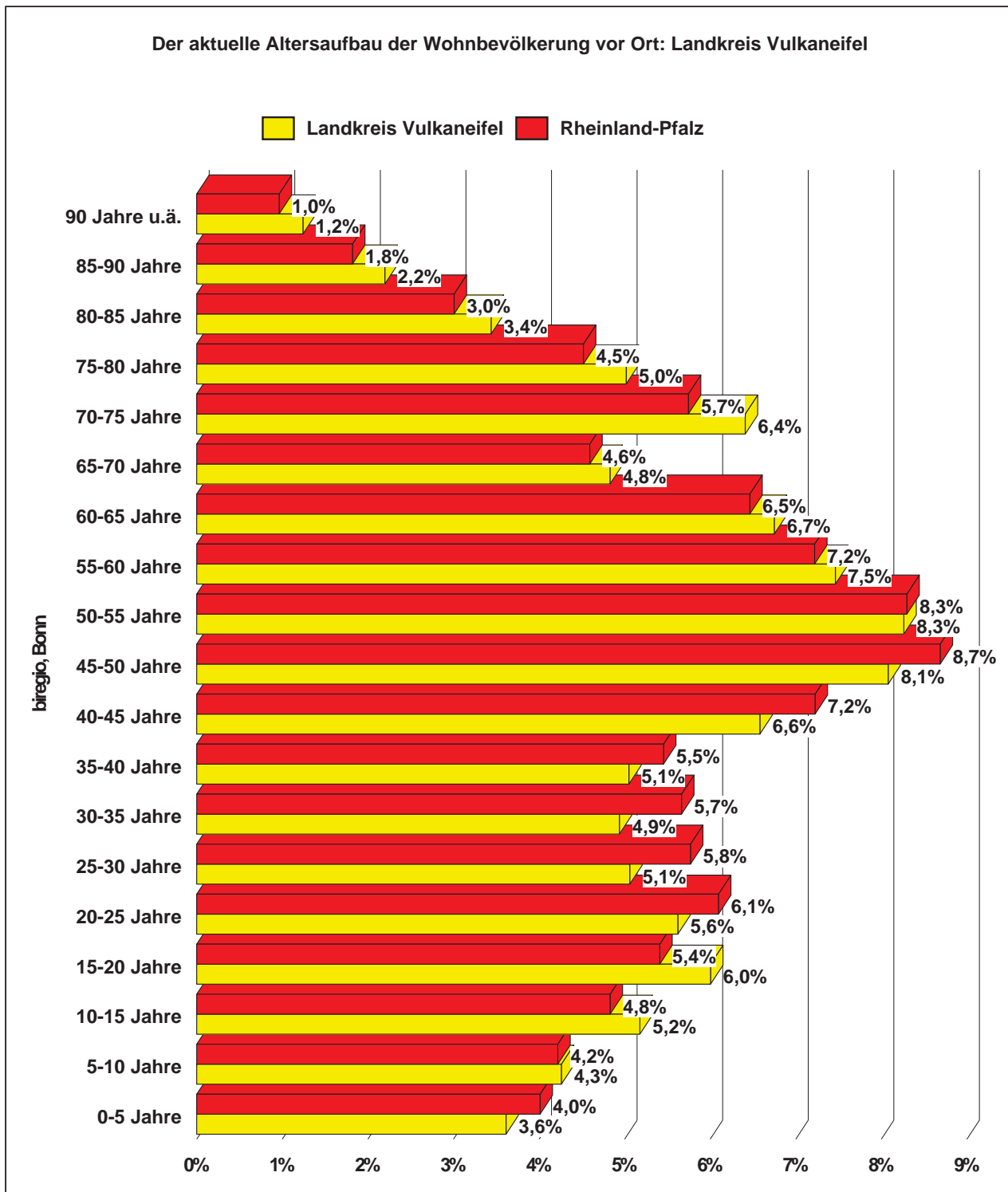
Mögen Prognosen zur demografischen Entwicklung wie jede Prognose für längere Zeitspannen aus heutiger Sicht noch mit Unwägbarkeiten behaftet sein, lassen sich doch Wellenbewegungen der Entwicklungsverläufe in den einzelnen Altersgruppen aus der Altersstruktur der Wohnbevölkerung treffsicher bestimmen. Die künftigen Verläufe können sich allenfalls in ihrer Dimension noch variabel darstellen, in ihrer Tendenz sind sie jedoch unstrittig. Eine annähernd realistische, die Unwägbarkeiten langfristiger Prognosen minimierende Planung sollte eher von einem maximal 20-jährigen Erwartungshorizont der skizzierten Bevölkerungsentwicklung ausgehen.

Der aktuelle Altersaufbau der Wohnbevölkerung ist für die Trends und die weitere Entwicklung der Bevölkerungszahlen (hier zur Veranschaulichung ein direkter grafischer Abgleich für den Landkreis Vulkaneifel sowie für das Land Rheinland-Pfalz) in den nächsten Jahren mit entscheidend:

Prognose
zukünftige
Entwicklung

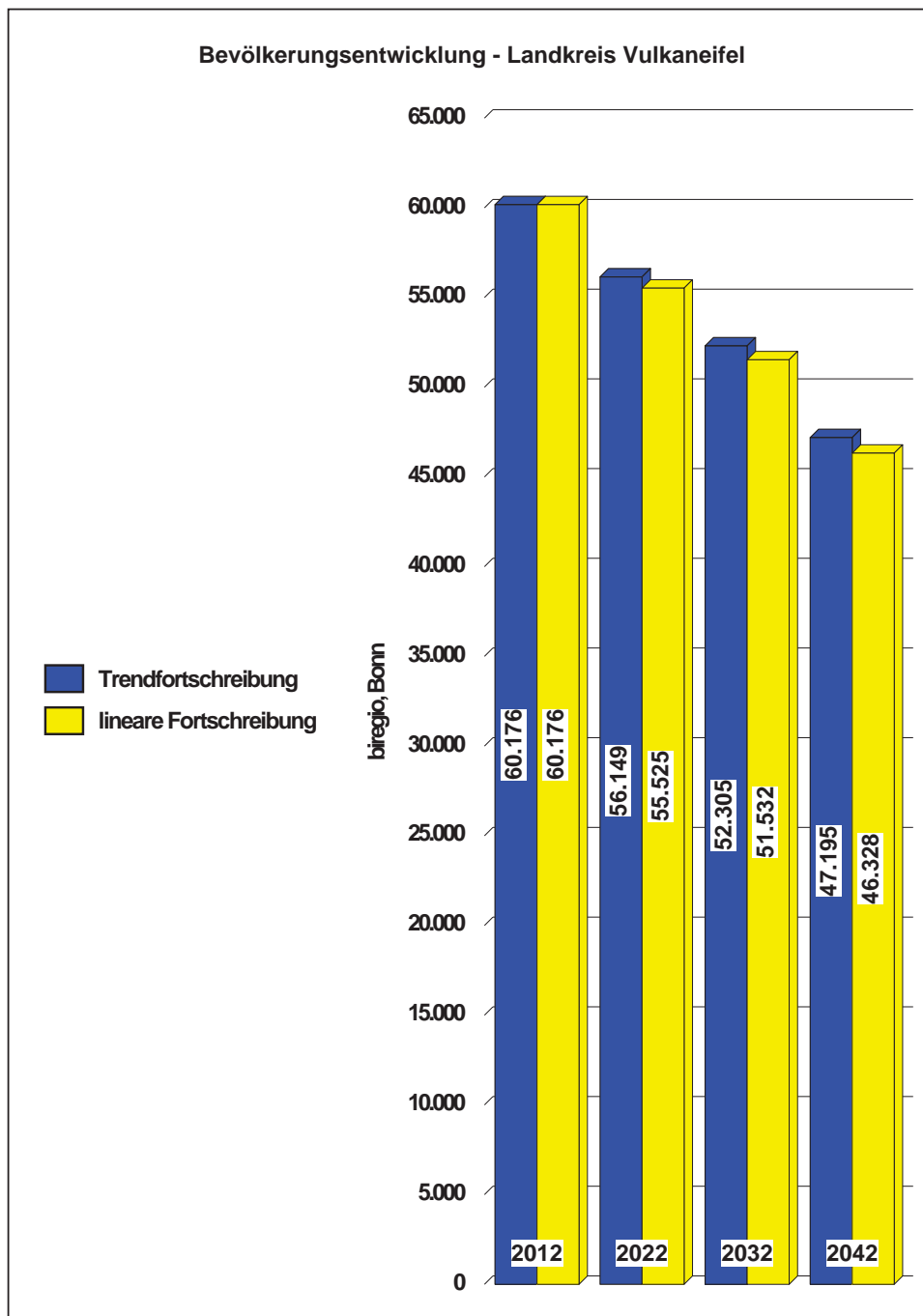
Demografie
vor Ort





Die Prognose der Bevölkerungszahl im Landkreis Vulkaneifel orientiert sich für die Zuzugsbewegungen in vorsichtiger Einschätzung an den ausgewiesenen Neubauvorhaben. Im Jahr 2022 beläuft sich die Zahl auf 56.149, im Jahr 2032 auf 52.305, im Jahr 2042 auf 47.195 Einwohner. In der linearen Fortschreibung dagegen - d.h. ohne weitere Zuzüge - würde die Wohnbevölkerung bis 2042 auf 46.328 Einwohner sinken. Ebenfalls zu berücksichtigen wären im Zuge einer spezielleren Untersuchung die Zu- und Wegzugsbewegungen von Senioren in diese/aus dieser Region.





Prognose
zukünftige
Entwicklung

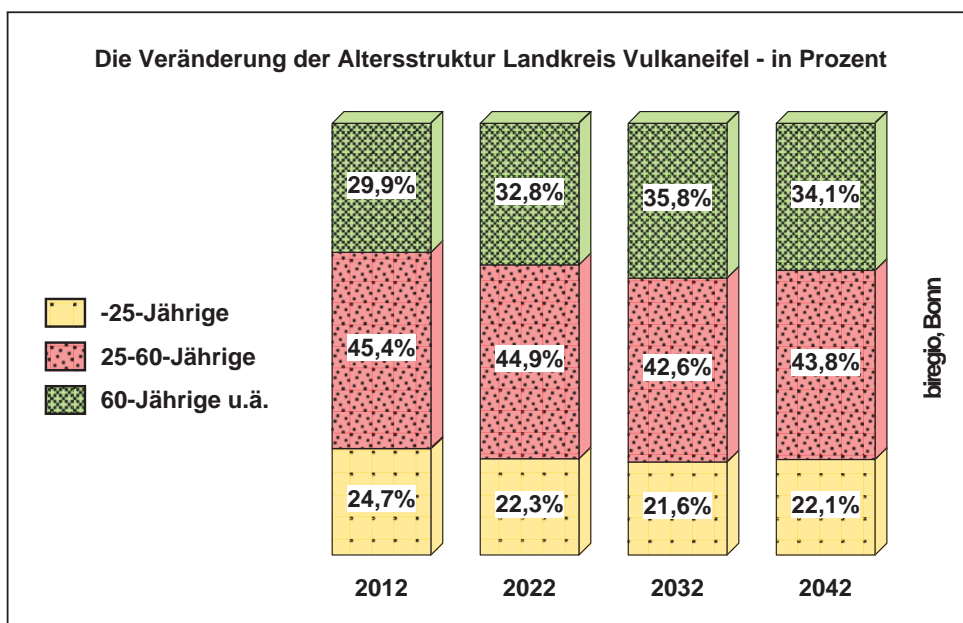
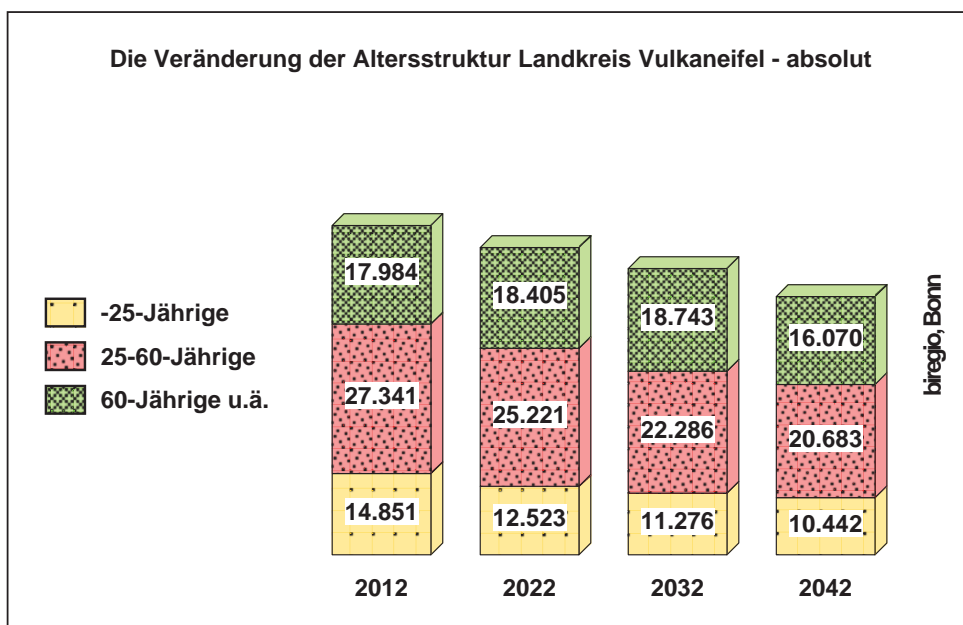
Demografie
vor Ort

Dabei wird der im 21. Jahrhundert sich immer tiefgreifender abzeichnende soziokulturelle und ökonomische Strukturwandel von einem gegenwärtig in den konkreten Auswirkungen oft noch unterschätzten demografischen Alterungsprozess geprägt sein: Inklusive der prognostizierten Zuzüge wird in den nächsten 30 Jahren - ausgehend vom Stand im Jahr 2012 bis zum Jahr 2042 also - im Landkreis Vulkaneifel der Anteil der über 60-Jährigen (in der Altersteilzeit- und Rentenphase) von 30% auf 34% steigen, während sich der Anteil der 25-60-Jährigen (in der Erwerbstätigkeitsphase) von 45% auf 44% verringern wird - ebenso wie der Anteil der unter 25-Jährigen (in der Bildungs- und Ausbildungsphase) mit 25% auf 22%:



Prognose zukünftige Entwicklung

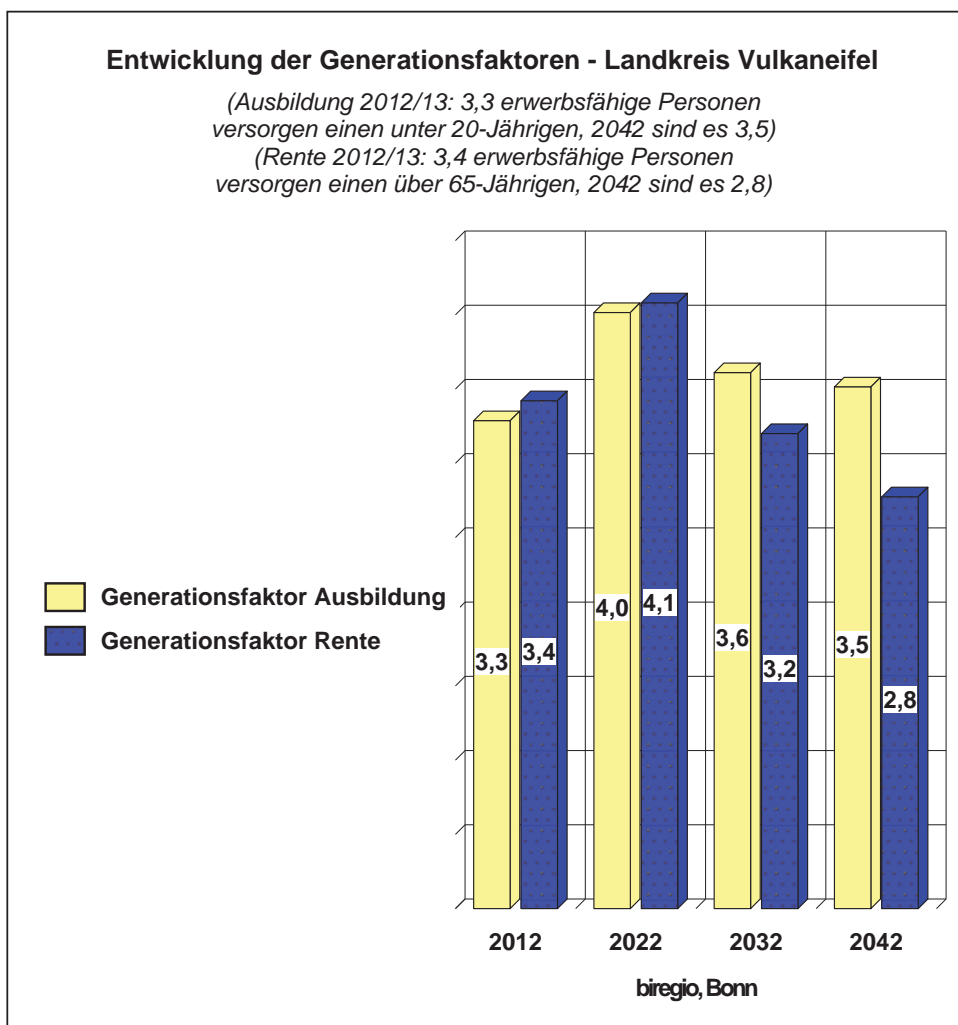
Demografie vor Ort



In der Europäischen Union liegt der Anteil der 0- bis 14-Jährigen 2007 bei 15,9%, der der 15- bis 65-Jährigen bei 67,1% und der der über 65-Jährigen bei 17,0%. Bis 2030 sollen sich die Werte laut "Eurostat" wie folgt verschieben: 14,0%, 61,3%, 24,7%. 2050 sollen sie bei 13,4%, 56,7% und 29,9% liegen. So wäre jeder 3. Bürger ein "Rentner" (über 65 Jahre alt; heute ist es gut jeder 6.). Auf jeden unter 15-Jährigen käme ein "Rentner". Steigen wird die Zahl der Hochbetagten/Pflegebedürftigen: 2050 feiert laut Eurostat jeder 9. Bürger seinen 80. Geburtstag (derzeit ist es jeder 25.)

Zur Verdeutlichung der Brisanz der demografischen Veränderungen im Landkreis Vulkaneifel sollen einige wenige, griffige Ziffern herangezogen werden: Mit dem Generationsfaktor wird ermittelt, wie viele Personen im erwerbsfähigen Alter der 20-65-Jährigen einen unter 20-Jährigen (Ausbildung) beziehungsweise einen über 65-Jährigen (Rente) versorgen.





Prognose zukünftige Entwicklung

Demografie vor Ort

Denn der demografische Wandel wird im Landkreis Vulkaneifel wohl erst in einigen Jahren gesellschaftspolitisch und ökonomisch voll wirksam werden: Bis 2042 wird sich die Zahl der Erwerbsfähigen erheblich (-25%) verringern, während die Zahl der über 65-Jährigen um 8% ansteigen wird.

In der Folge werden im Landkreis Vulkaneifel schon 2032 nicht mehr 3,4, sondern 3,2 Erwerbsfähige und 2042 dann nur noch 2,8 Erwerbsfähige einen Rentner "finanzieren" müssen.

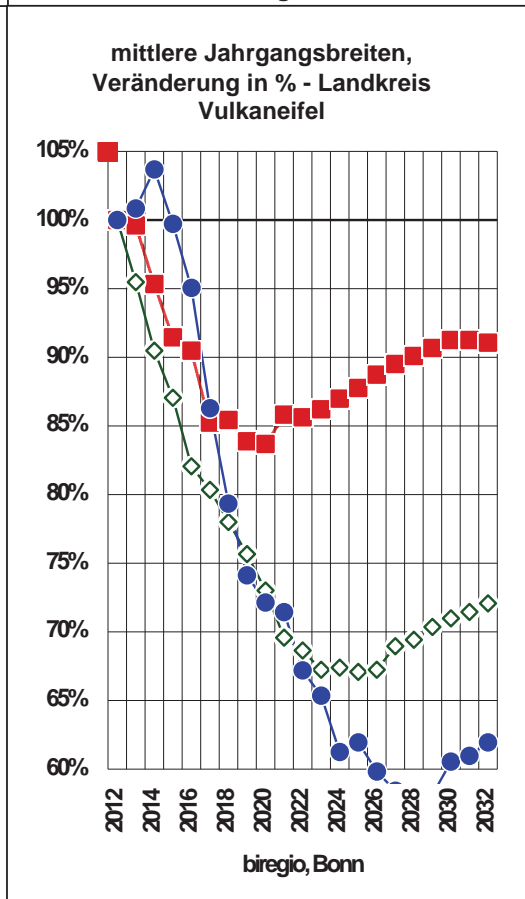
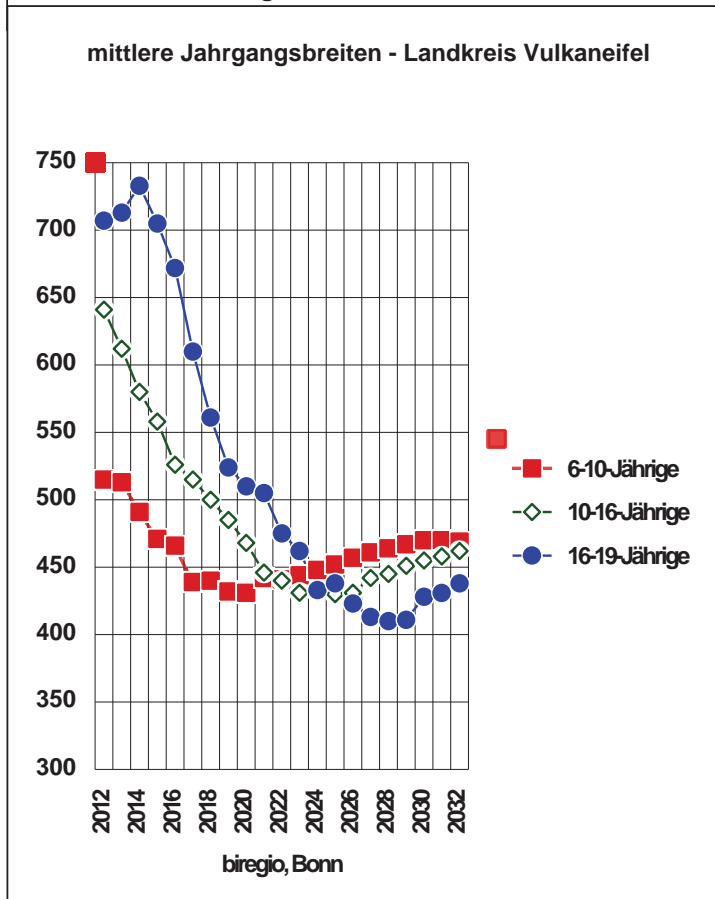
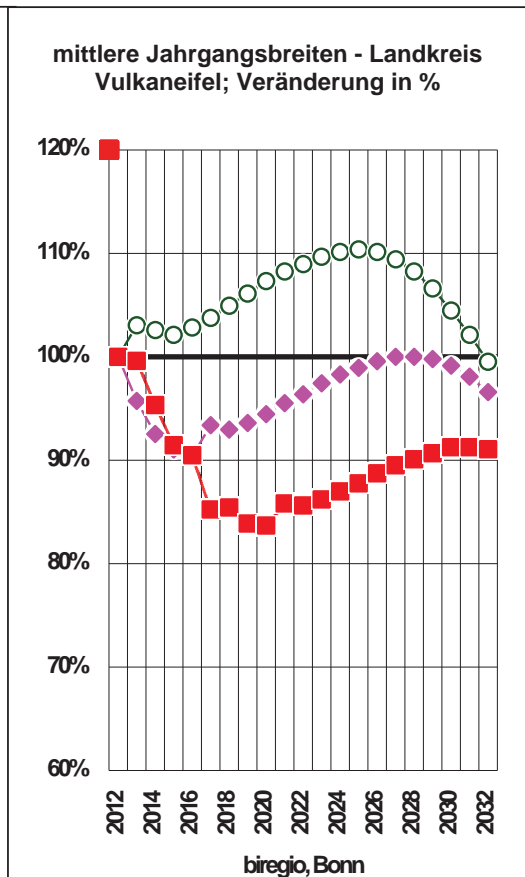
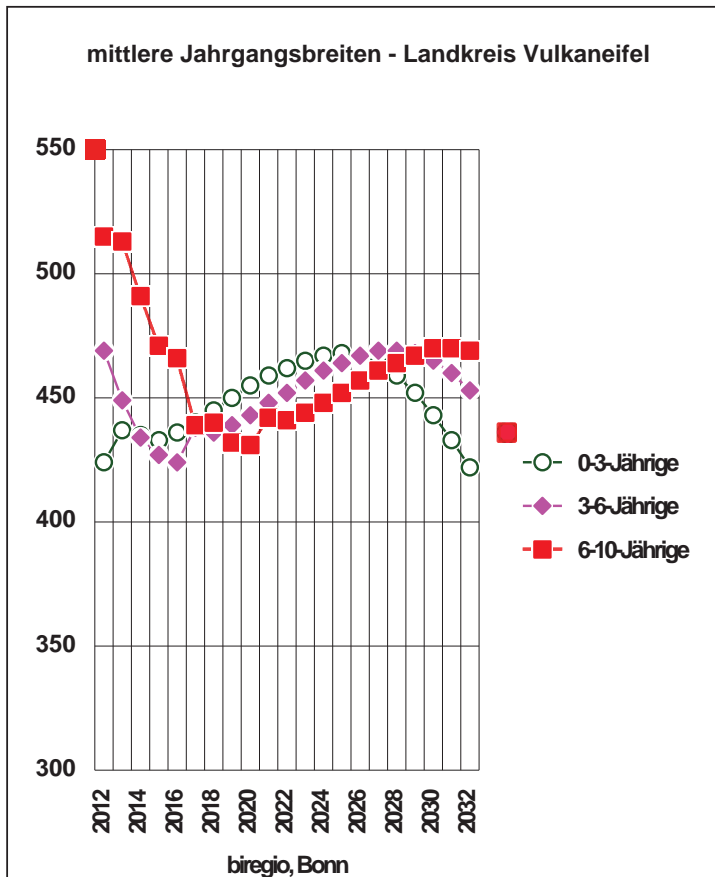
Wenn gleichzeitig die Erwerbsfähigen zukünftig durch ein etwas günstigeres Verhältnis zur Zahl der unter 20-Jährigen "entlastet" werden, sollte dies bildungspolitisch nicht restriktiv, sondern progressiv für eine noch effizientere Ausbildung der nachwachsenden Generation zur demografischen Problembewältigung genutzt werden.

Es folgt ein Blick auf die Jahrgangsbreiten im Bereich der Kindertagesstätten sowie der Bildungseinrichtungen:



Prognose zukünftige Entwicklung

Demografie vor Ort



7. Zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in der Primarstufe

Die Schülerzahlen in der Primarstufe sind generell noch in den neunziger Jahren in der Bundesrepublik erheblich angestiegen. In den ersten Jahren des neuen Jahrzehnts haben sie vielerorts auf einem - zwischenzeitlichen - Höhepunkt der Entwicklung gelegen.

Im Landkreis Vulkaneifel hatte sich die Schülerzahl der Grundschulen insgesamt bis zum Schuljahr 2008/09 auf 2.572 Kinder in 123 Klassen erhöht. In den folgenden Jahren sind die Schülerzahlen bis zum Schuljahr 2013/14 um 21% auf 2.024 Kinder in 111 Klassen wieder zurückgegangen.

Auf Grundlage der noch nicht eingeschulten Altersjahrgänge nach der aktuellen Einwohnerstatistik des Landkreises Vulkaneifel lassen sich - im Einschulungsrhythmus - die zukünftigen Schülerzahlen für die Primarstufe in dem mittelfristigen Planungszeitraum bis zum Schuljahr 2019/20 ermitteln (Wanderungsbewegungen sind bei der Prognose der zukünftigen Schülerzahlen einbezogen, vgl. hierzu das Kapitel zur künftigen demografischen Entwicklung).

Nachdem die mittlere Jahrgangsbreite in der Primarstufe - d.h. die Schüler in den Grundschulen im Mittel eines Jahrgangs - im Landkreis Vulkaneifel von 643 Kindern (33,6 Zügen à 19,1 Schüler pro Klasse) im Schuljahr 2008/09 bis zum Schuljahr 2013/14 auf 506 Kinder (26,5 Züge à 19,1 Schüler pro Klasse) gesunken ist, wird sich diese jüngste Entwicklung in den nächsten Jahren fortsetzen: Bis zu dem Schuljahr 2019/20 wird die mittlere Jahrgangsbreite in den Grundschulen des Landkreises Vulkaneifel insgesamt auf 439 Kinder (22,9 Züge à 19,1 Schüler pro Klasse) zurückgehen.

Die Prognosen erfolgen an dieser Stelle in einer Status quo-Alternative (d.h. kein Standort wird durch planerische oder politische Setzungen verändert). Zugrundegelegt wird als durchschnittliche Größe für die künftigen Klassen in der Primarstufe - das heißt als eine mittlere Klassenfrequenz - 19,1. Einen solchen Wert haben die gesamten Grundschulen im Landkreis Vulkaneifel in den letzten Schuljahren im trendgewichteten Mittel auch erreicht.

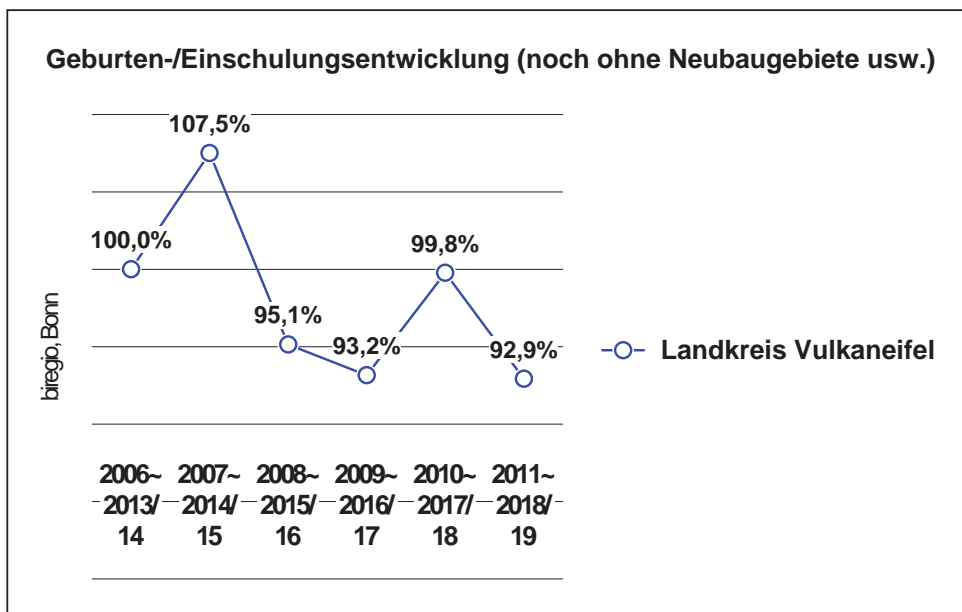
Der Blick auf die Geburtenentwicklung zeigt deutlich, dass die Zahlen im Landkreis Vulkaneifel (und noch ohne Einbezug von Neubautätigkeiten!) eine Tendenz nach unten aufweisen. Dabei ist zu betonen, dass die Zahl der Schüler bereits bisher abgenommen hat: In den Schuljahren seit 2008/09 um 21,3% (dazu vgl. auch die Folgeseite). Längerfristig wird sie aber wieder leicht ansteigen können (vgl. unten):

Geburtenzahlen (Einschulungsrhythmus):													
2006-2013/14		2007-2014/15		2008-2015/16		2009-2016/17		2010-2017/18		2011-2018/19		im Mittel	
abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*
Landkreis Vulkaneifel													
453	100,0%	487	107,5%	431	95,1%	422	93,2%	452	99,8%	421	92,9%	444	98,1%
Geburten in 2006/07 - d.h. Einschulungen im Schuljahr 2013/14 als 100% gesetzt													
biregio, Bonn													

Grundschul-
entwicklung

Landkreis
Vulkaneifel -
inkl. Neubau-
gebiete





Grundschul-
entwicklung

Landkreis
Vulkaneifel -
inkl. Neubau-
gebiete

In Hinblick auf die Schülerzahlentwicklung der Grundschulen ist neben der Entwicklung der Geburtenzahlen auch die des Wohnungsbaus bedeutsam; nach dem aktuellen Planungs-/Genehmigungsstand bzw. analog zu den wohl tatsächlichen Bauerwartungen könnten in den nächsten Jahren eine ganze Reihe neuer Wohneinheiten im Landkreis Vulkaneifel realisiert werden: Ausgegangen wird hier bereits mittelfristig von 191 Wohneinheiten.

Der Blick auf die bisherigen und voraussichtlich künftigen Entwicklungen der Schülerzahlen in den Grundschulen im Landkreis Vulkaneifel schließt sich an. Die Entwicklung stellt sich wie folgt dar: In der Primarstufe sind mit Werten von bisher -21,3% (2008/09 bis 2013/14) und dann -13,3% (2013/14 bis 2019/20) nachlassende Schülerzahlen zu verzeichnen (2008/09 2.572, 2013/14 2.024, 2019/20 1.754). In den an dieser Stelle planerisch gebildeten Regionen weichen die Entwicklungsverläufe stark voneinander ab. Diese Tendenzen der Schülerzahlen zeigt eine Synopse:

Synopsis der Entwicklung der Schülerzahlen											Veränderung				
Primarstufe	Schüler	2008/09			2013/14			bisher	Schüler	+/-in %	Jahrgangs- breite	2019/20			seit 2008/09
		Klassen	Frequenz	Schüler	Klassen	Frequenz	+/-in %	Klassen				Züge			
"Region Daun"	935	46	20,3	736	40	18,4	-21,3%	685	-6,9%	171	36	7,1	-250		
"Region Sonstige"	1637	77	21,3	1.288	71	18,1	-21,3%	1.069	-17,0%	267	56	11,1	-568		
Primarschulen Σ°	2.572	123	20,9	2.024	111	18,2	-21,3%	1.754	-13,3%	439	92	18,3	-818		
° Rundungseffekte!	* trendg. Mittel		Frequenz für die Schulen: 19,1								biregio, Bonn				

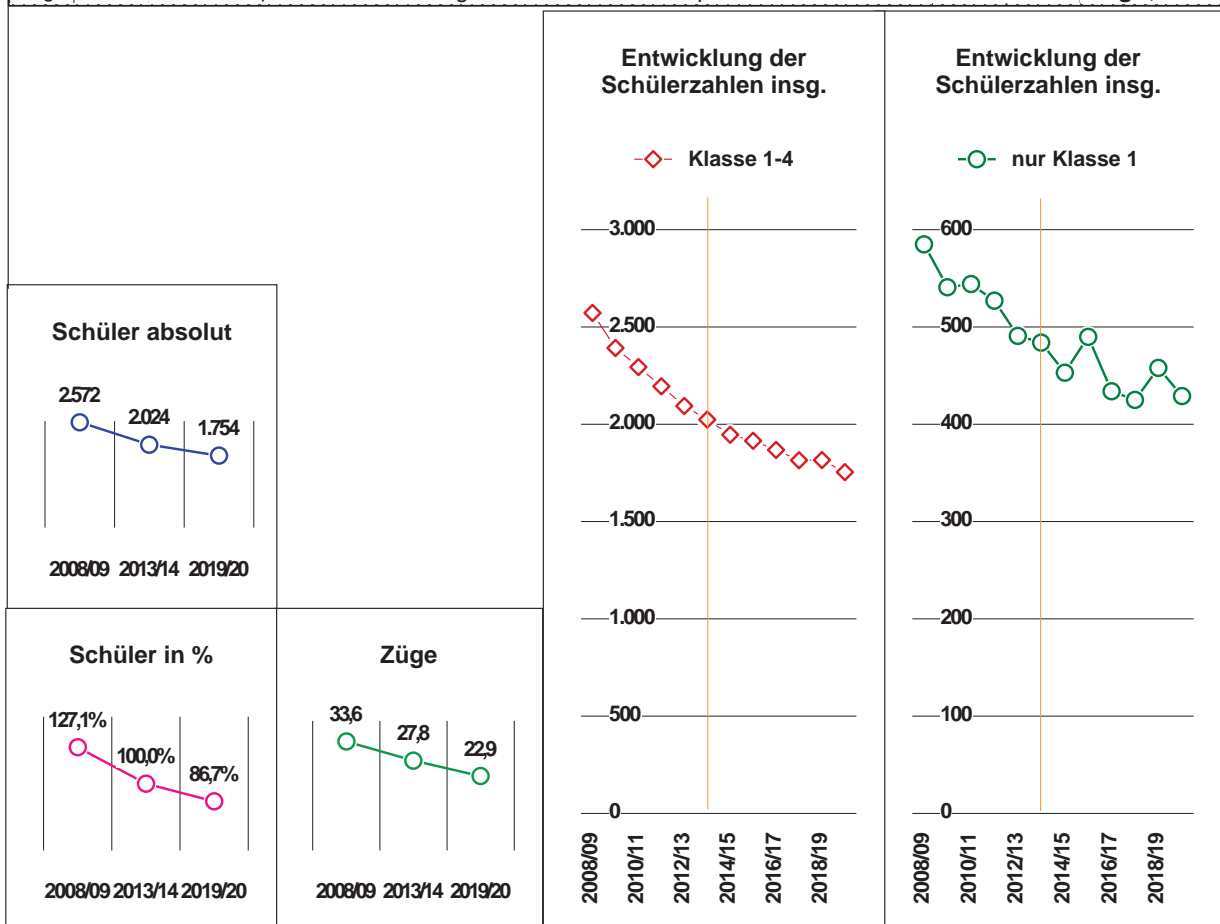
Zunächst wird der Blick auf die Entwicklung der Schulen im Landkreis Vulkaneifel insgesamt sowie zudem nach Großregionen gelenkt, bevor die bisherigen und künftigen Entwicklungen der Einzelschulen in ihren Regionen grafisch und tabellarisch dokumentiert werden:



Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																
	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel* 14	#%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel* 19	Züge°
Grundschulen insg.:																
Landkreis Vulkaneifel																
SKG	12	8	11	13	11	10	11		10	11	9	9	10	9	10	
Gr.	1	1	1	1	1	1	1		1	1	1	1	1	1	1	
1	585	541	544	527	491	484	503		453	490	434	425	458	429	440	23,0
KL	30	27	28	27	27	27	27		24	26	23	22	24	22	23	
2	636	610	552	536	538	493	525	0,8	489	460	497	441	429	464	454	23,7
KL	29	29	26	25	27	27	27		26	24	26	23	22	24	24	
3	627	622	588	539	536	529	544	-0,7	487	487	456	498	440	429	450	23,5
KL	29	29	29	26	26	28	27		25	25	24	26	23	22	24	
4	724	619	610	593	529	518	550	-2,7	517	478	481	451	489	432	459	24,0
KL	35	31	31	32	30	29	30		27	25	25	24	26	23	24	
1-4	2572	2392	2294	2195	2094	2024	2122	-0,9	1946	1915	1868	1815	1816	1754	1803	23,6
KL	123	116	114	110	110	111	111	0,0	102	100	98	95	95	92	95	
/Jhg.	643	598	574	549	524	506	531		487	479	467	454	454	439	451	
KL	20,9	20,6	20,1	20,0	19,0	18,2	19,1		19,1	19,1	19,1	19,1	19,1	19,1	19,0	
Z:	33,6	31,3	30,0	28,7	27,4	26,5	27,8		25,4	25,0	24,4	23,7	23,7	22,9	23,6	
															pro.Jahr	insg.
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									453	487	431	422	452	421	444	2.666
angestrebte neue Wohneinheiten:									36	34	32	31	29	28	32	191
Veränderungen der Schülerzahl (2012/13 = 100%)																
127% 118% 113% 108% 103% 100% 96% 95% 92% 90% 90% 87%																
die Rubrik SKG gibt künftig nur das Potential für eine Förderoption nach bisherigem Muster wieder.																
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																
Züge 12,0; Freq. SKG 19,1; °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen biregio, Bonn																

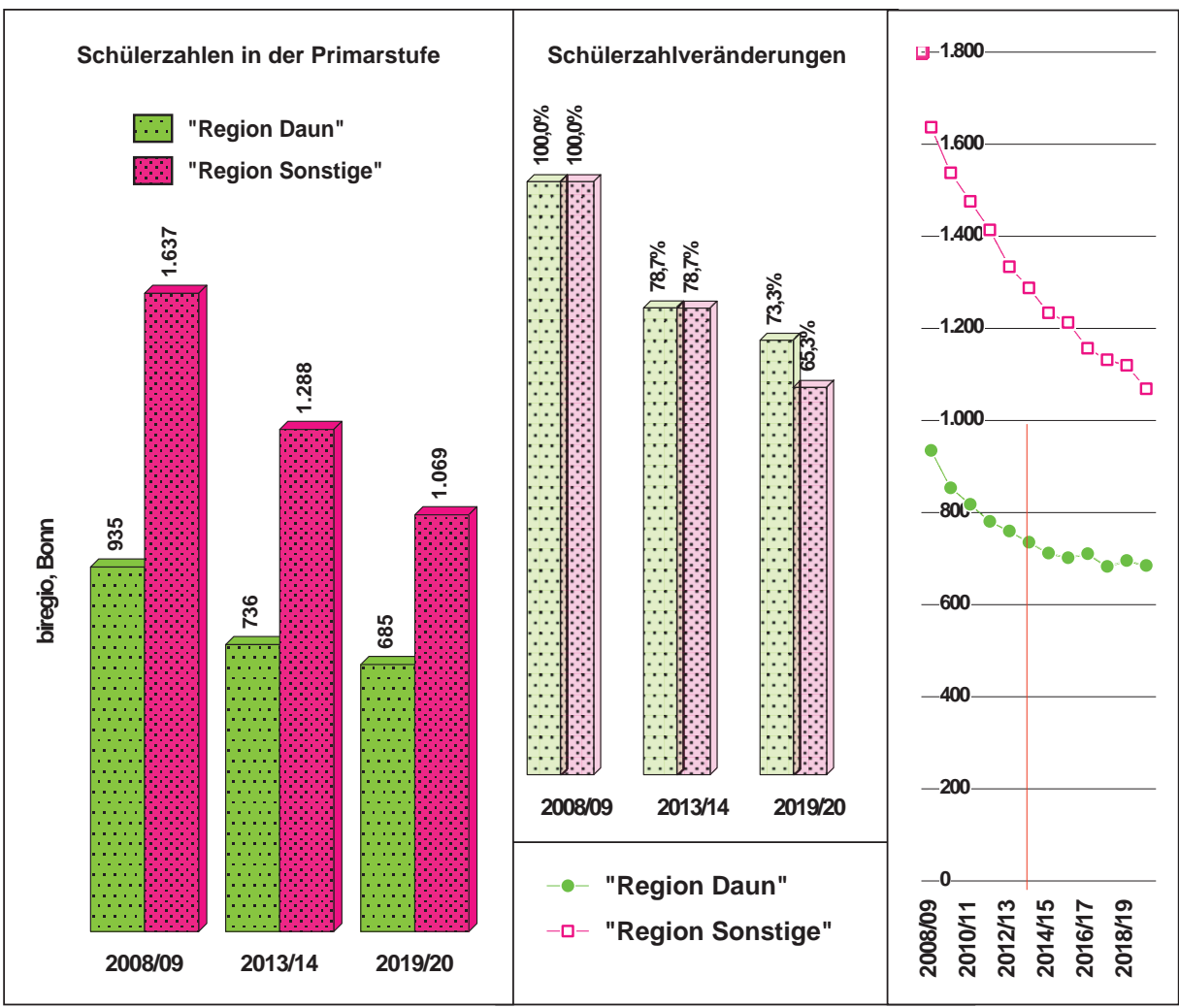
Grundschul-
entwicklung

Landkreis
Vulkaneifel -
inkl. Neubau-
gebiete



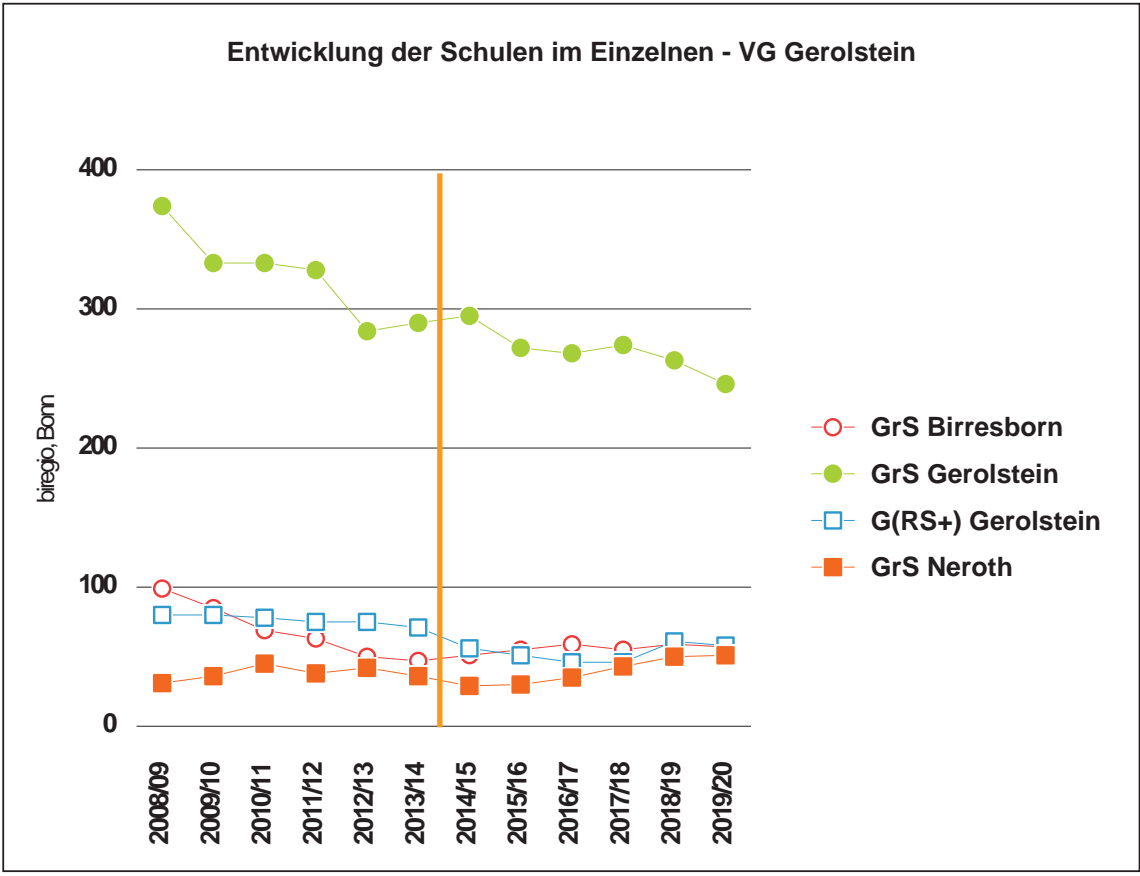
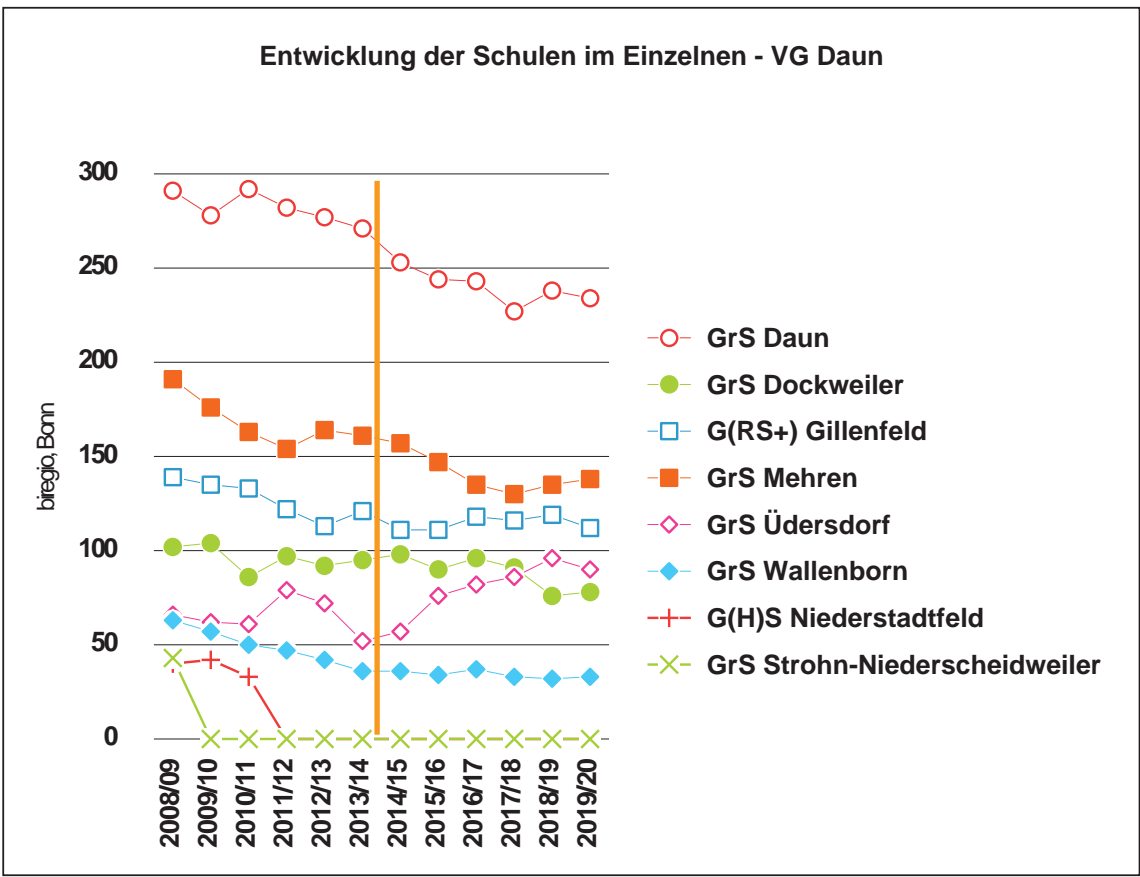
Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																
	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	Mittel*	+/%	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	Mittel*	Züge ^e
Grundschulen insg.: "Region Daun"																
1	204	197	205	188	180	178	184		162	178	182	147	177	169	169	8,8
Kl.	12	10	11	10	9	10	10		8	9	10	8	9	9	9	
2	214	210	208	191	194	177	189	-0,5	180	164	180	184	148	179	171	8,9
Kl.	10	11	10	9	10	8	9		9	9	9	10	8	9	9	
3	241	211	194	201	190	194	195	-1,9	178	183	167	185	187	151	170	8,9
Kl.	12	10	11	9	9	11	10		9	10	9	10	10	8	9	
4	276	236	211	201	196	187	197	-2,8	192	177	182	167	184	186	181	9,5
Kl.	12	12	10	12	11	11	11		10	9	10	9	10	10	9	
1-4	935	854	818	781	760	736	765	-1,7	712	702	711	683	696	685	691	36,1
Kl.	46	43	42	40	39	40	40	0,0	37	37	37	36	36	36	36	
/Kl.	20,3	19,9	19,5	19,5	19,5	18,4	19,1	Z:	9,3	9,2	9,3	8,9	9,1	9,0	9,0	
Grundschulen insg.: "Region Sonstige"																
1	381	344	339	339	311	306	319		291	312	252	278	281	260	271	14,2
Kl.	18	17	17	17	18	17	17		15	16	13	15	15	14	14	
2	422	400	344	345	344	316	336	1,5	309	296	317	257	281	285	283	14,8
Kl.	19	18	16	16	17	19	18		16	15	17	13	15	15	15	
3	386	411	394	338	346	335	348	-0,0	309	304	289	313	253	278	280	14,6
Kl.	17	19	18	17	17	17	17		16	16	15	16	13	15	15	
4	448	383	399	392	333	331	353	-2,7	325	301	299	284	305	246	277	14,5
Kl.	23	19	21	20	19	18	19		17	16	16	15	16	13	15	
1-4	1.637	1.538	1.476	1.414	1.334	1.288	1.356	-0,4	1.234	1.213	1.157	1.132	1.120	1.069	1.111	58,1
Kl.	77	73	72	70	71	71	71	0,0	65	63	61	59	59	56	59	
/Kl.	21,3	21,1	20,5	20,2	18,8	18,1	19,1	Z:	16,1	15,9	15,1	14,8	14,6	14,0	14,5	
* trendgewichtetes Mittel Züge 19,1, gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen biregio, Bonn																

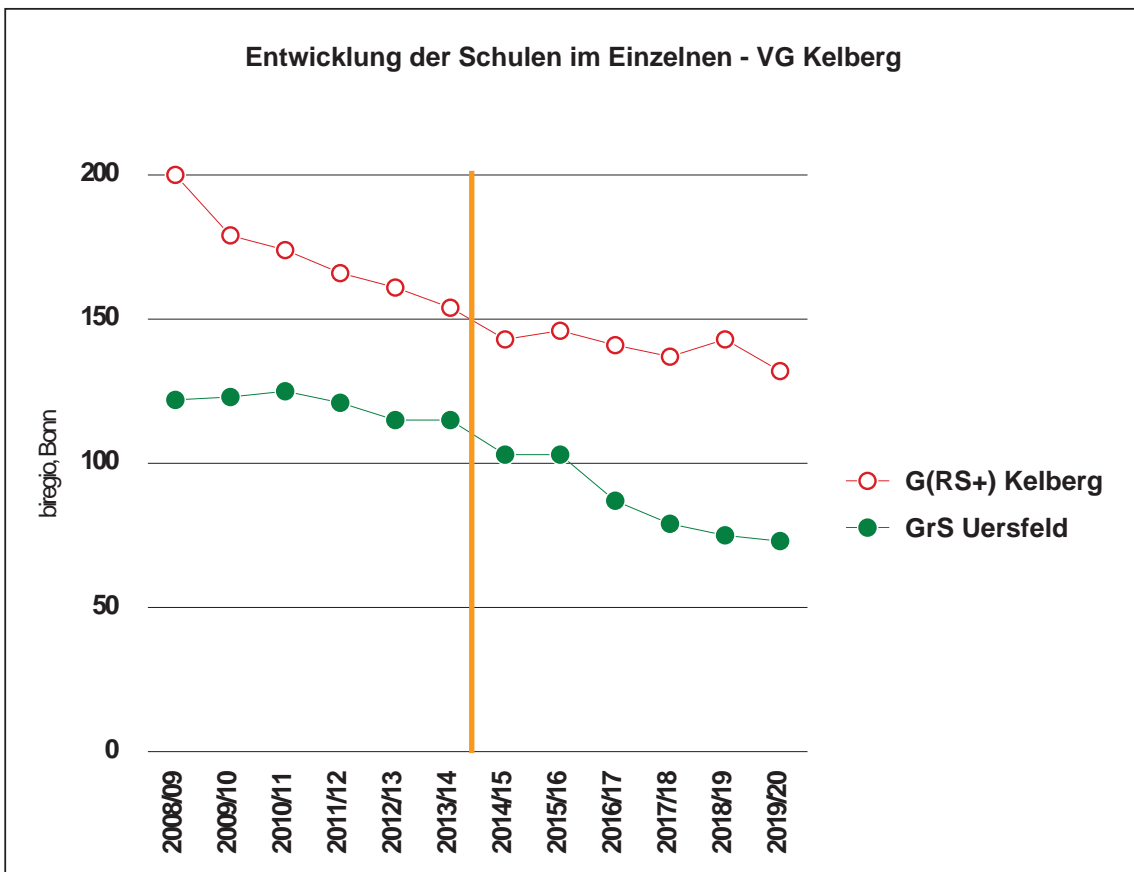
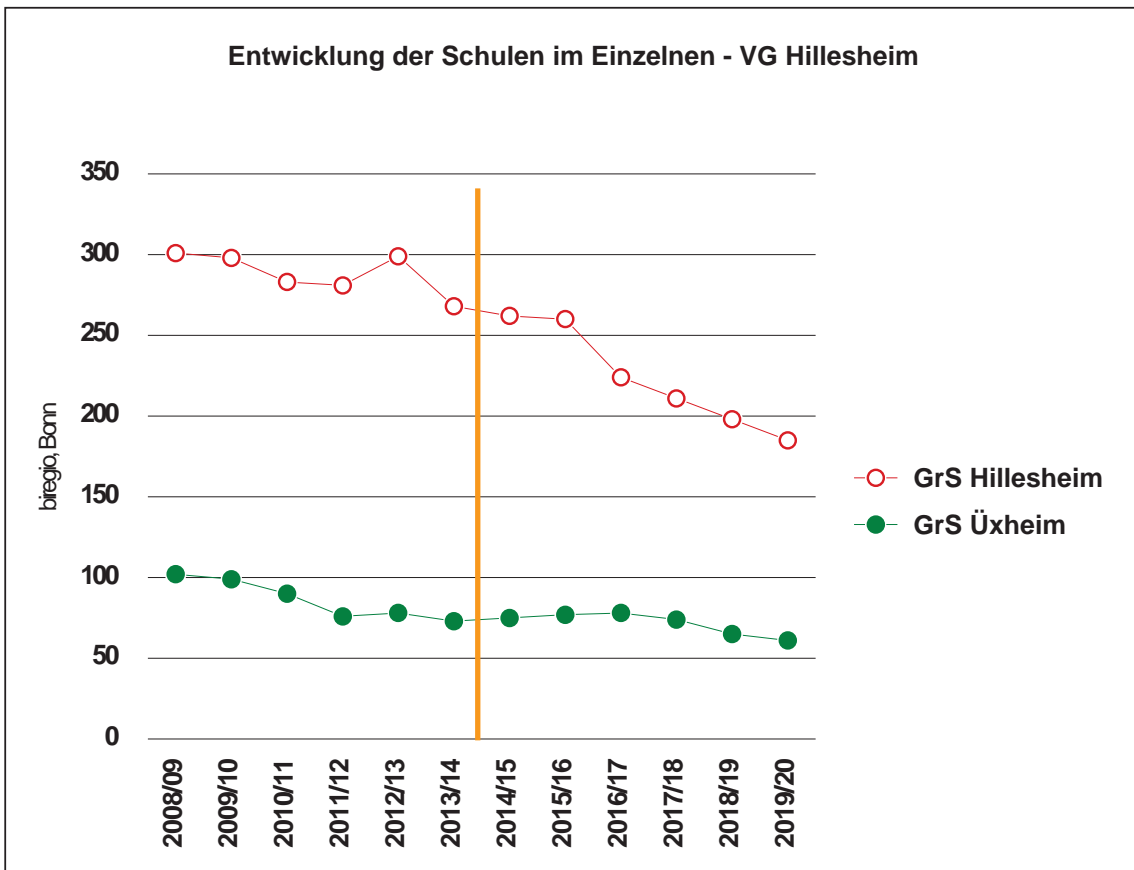
Grundschul-entwicklung
Landkreis Vulkaneifel - inkl. Neubaugebiete

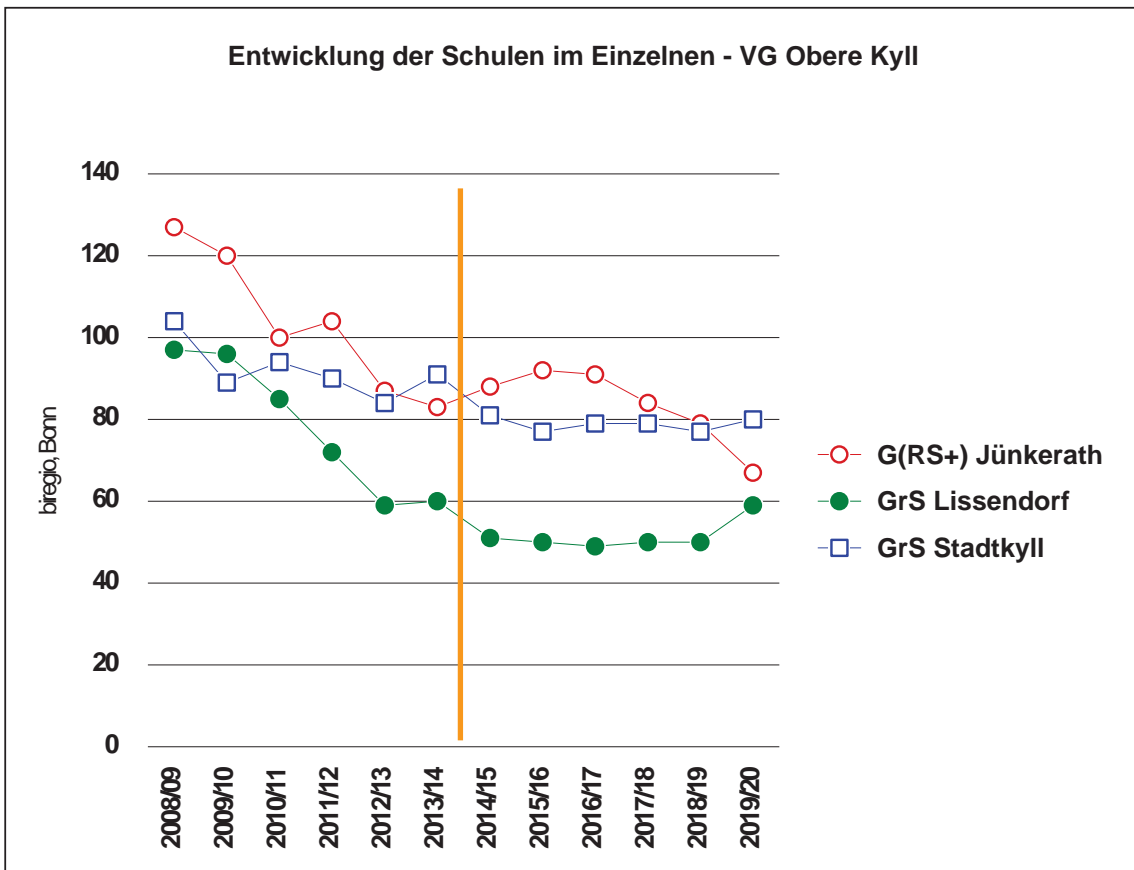


Grundschul-
entwicklung

Landkreis
Vulkaneifel -
inkl. Neubau-
gebiete

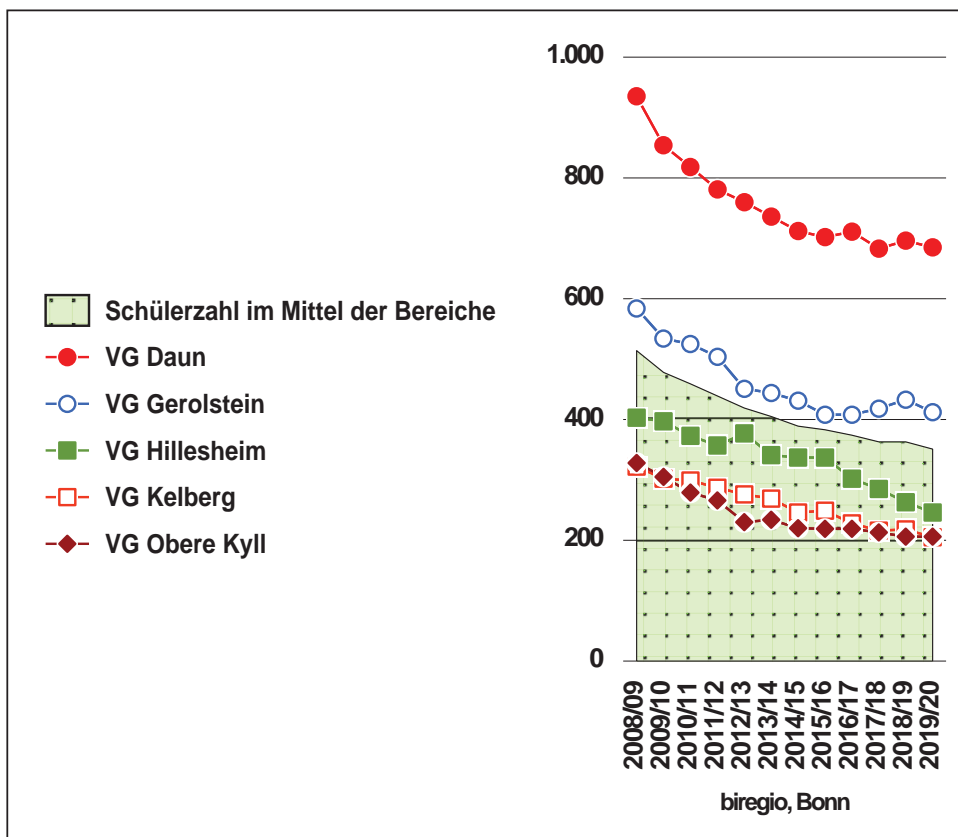


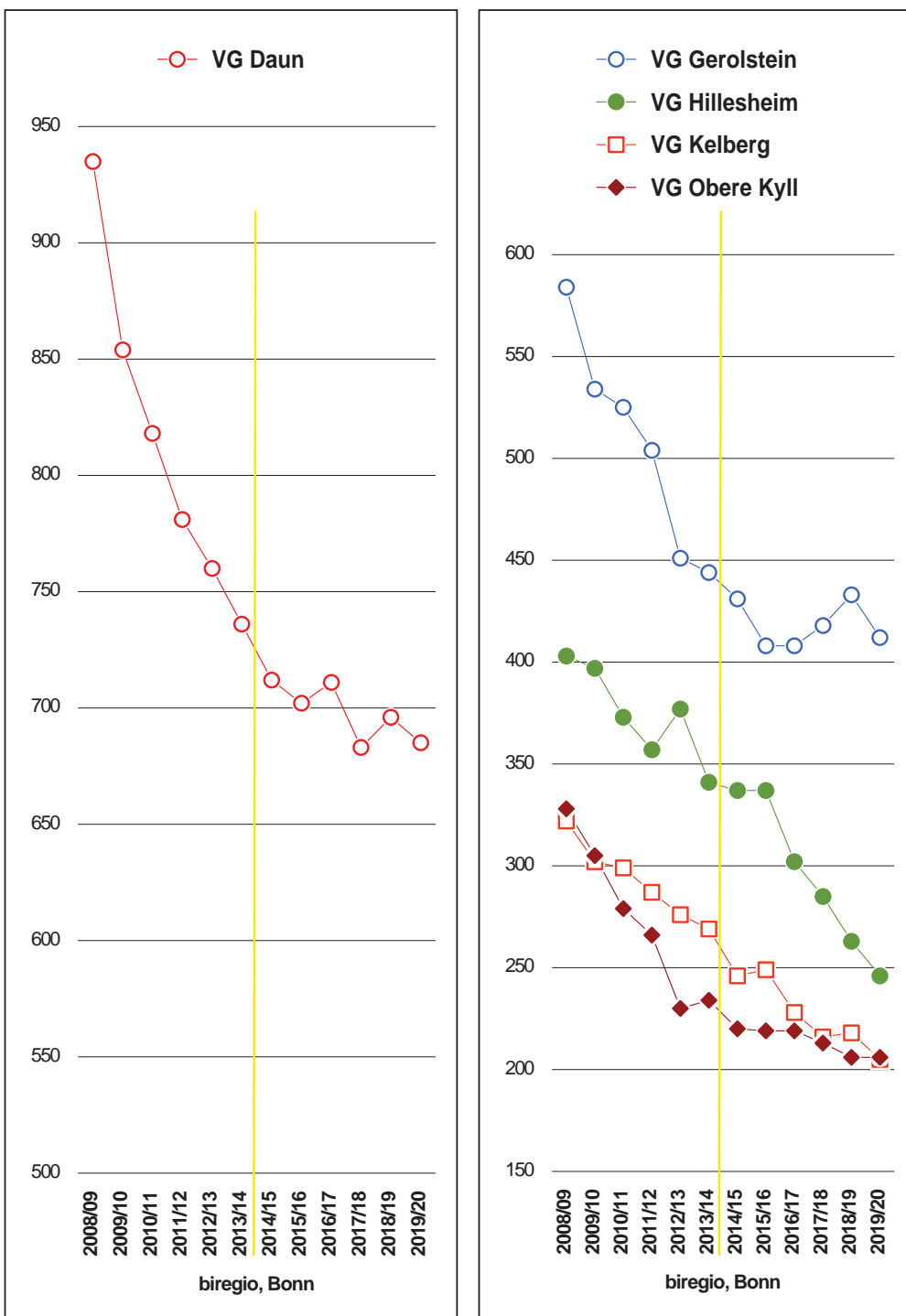




Grundschul-
entwicklung

Landkreis
Vulkaneifel -
inkl. Neubau-
gebiete

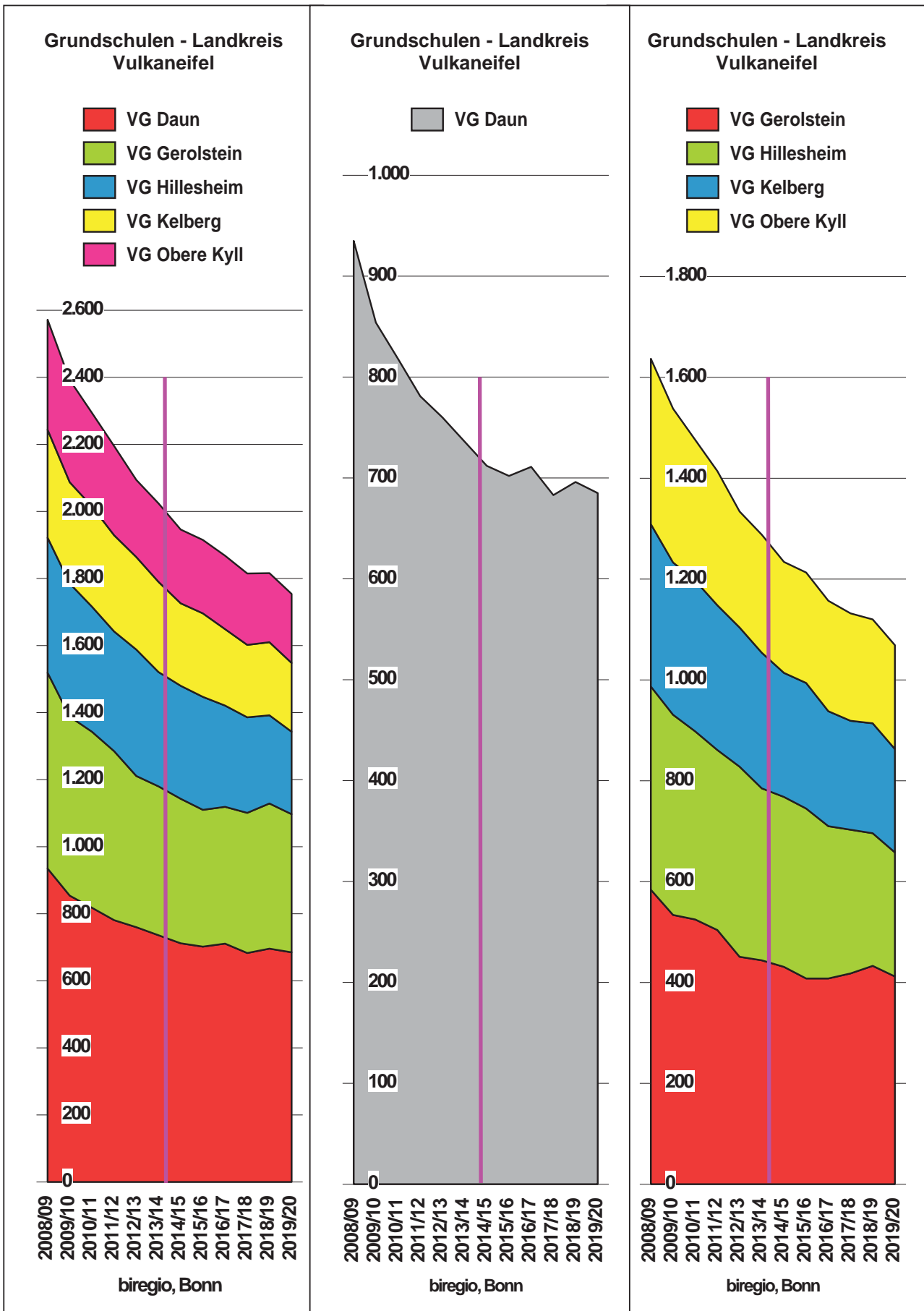




Grundschul-
entwicklung

Landkreis
Vulkaneifel -
inkl. Neubau-
gebiete





Grundschul-
entwicklung

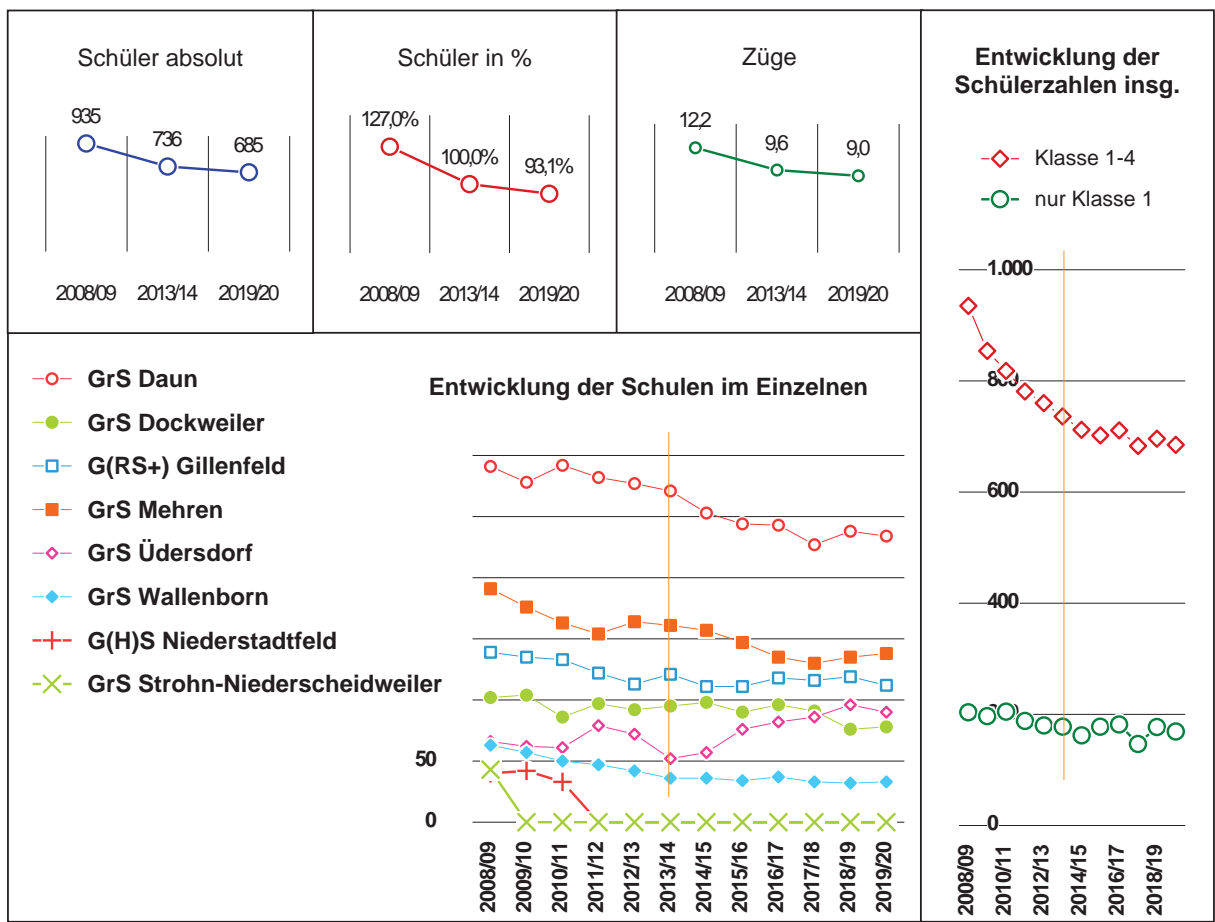
Landkreis
Vulkaneifel -
inkl. Neubau-
gebiete



Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																
	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	Mittel*	+/-%	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	Mittel*	Züge ^e
Grundschulen insg.:																
VG Daun																
SKG	12	8	11	13	11	10	11		10	11	11	9	11	10	10	
Gr.	1	1	1	1	1	1	1		1	1	1	1	1	1	1	
1	204	197	205	188	180	178	184		162	178	182	147	177	169	169	8,8
KL	12	10	11	10	9	10	10		8	9	10	8	9	9	9	
2	214	210	208	191	194	177	189	-0,5	180	164	180	184	148	179	171	8,9
KL	10	11	10	9	10	8	9		9	9	9	10	8	9	9	
3	241	211	194	201	190	194	195	-1,9	178	183	167	185	187	151	170	8,9
KL	12	10	11	9	9	11	10		9	10	9	10	10	8	9	
4	276	236	211	201	196	187	197	-2,8	192	177	182	167	184	186	181	9,5
KL	12	12	10	12	11	11	11		10	9	10	9	10	10	9	
1-4	935	854	818	781	760	736	765	-1,7	712	702	711	683	696	685	691	9,0
KL	46	43	42	40	39	40	40	0,0	37	37	37	36	36	36	36	
/Jhg.	234	214	205	195	190	184	191		178	176	178	171	174	171	173	
KL	20,3	19,9	19,5	19,5	19,5	18,4	19,1		19,1	19,1	19,1	19,1	19,1	19,1	19,2	
Z:	12,2	11,2	10,7	10,2	9,9	9,6	10,0		9,3	9,2	9,3	8,9	9,1	9,0	9,0	
									pro.Jahr: insg.							
									Einschulungen laut Einwohnerstatistik: 160: 175: 179: 144: 173: 164: 166: 995							
									angestrebte neue Wohneinheiten: 18: 17: 16: 15: 15: 14: 16: 95,37							
Veränderungen der Schülerzahl (2013/14 = 100%)																
127,0%: 116%: 111%: 106%: 103%: 100%: 97%: 95%: 97%: 93%: 95%: 93%																
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																
Züge: 12,0: Freq. SKG 19,1: °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen biregio, Bonn																

Grundschul-entwicklung

Landkreis Vulkaneifel - inkl. Neubaugebiete



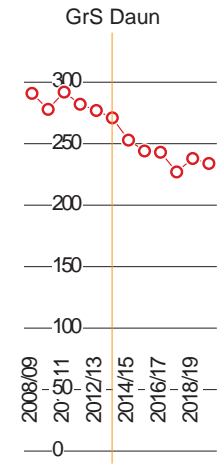
Grundschul-
entwicklung

Landkreis
Vulkaneifel -
inkl. Neubau-
gebiete

Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

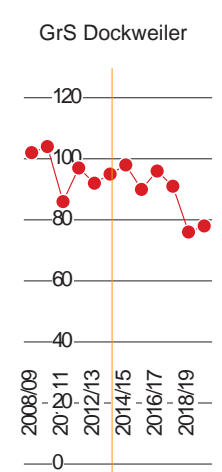
GrS Daun

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge ^o
SKG																
Gr.																
1	71	62	72	73	62	62	65		55	65	59	46	67	60	60	3,1
Kl.	3	3	3	4	3	3	3		2,9	3,4	3,1	2,4	3,5	3,1	3	
2	73	72	67	75	77	62	69	3,0	64	57	67	61	47	69	61	3,2
Kl.	3	3	3	3	4	3	3		3,3	3,0	3,5	3,2	2,5	3,6	3	
3	66	79	71	63	76	76	73	2,0	61	63	56	66	60	47	56	2,9
Kl.	3	3	3	3	3	4	3		3,2	3,3	2,9	3,5	3,1	2,5	3	
4	81	65	82	71	62	71	69	-1,4	73	59	61	54	64	58	59	3,1
Kl.	4	3	3	3	3	3	3		3,8	3,1	3,2	2,8	3,3	3,0	3	
1-4	291	278	292	282	277	271	276	1,2	253	244	243	227	238	234	236	3,1
Kl.	13	12	12	13	13	13	12	0,0	13	13	13	12	12	12	12	
/Jhg.	73	70	73	71	69	68	69		63	61	61	57	60	59	59	
Kl.	22,4	23,2	24,3	21,7	21,3	20,8	23,0	Z:	3,3	3,2	3,2	3,0	3,1	3,1	3,1	



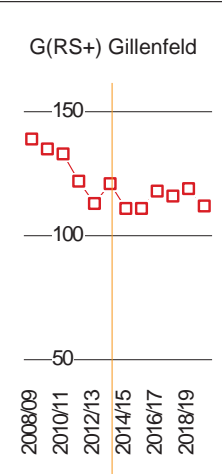
GrS Dockweiler

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge ^o
SKG																
Gr.																
1	21	25	19	25	22	25	24		25	16	27	20	10	18	17	0,9
Kl.	1	1	1	1	1	2	1		1,3	0,8	1,4	1,0	0,5	0,9	1	
2	18	26	25	19	25	21	22	-1,6	25	25	16	27	20	10	17	0,9
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		1,3	1,3	0,8	1,4	1,0	0,5	1	
3	37	16	28	25	21	25	24	1,3	22	26	26	17	28	21	23	1,2
Kl.	2	1	2	1	1	2	2		1,2	1,4	1,4	0,9	1,5	1,1	1	
4	26	37	14	28	24	24	24	5,4	26	23	27	27	18	29	25	1,3
Kl.	1	2	1	2	1	1	1		1,4	1,2	1,4	1,4	0,9	1,5	1	
1-4	102	104	86	97	92	95	94	1,7	98	90	96	91	76	78	82	1,1
Kl.	5	5	5	5	4	6	5	0,0	5	5	5	5	4	4	4	
/Jhg.	26	26	22	24	23	24	24		25	23	24	23	19	20	21	
Kl.	20,4	20,8	17,2	19,4	23,0	15,8	18,8	Z:	1,3	1,2	1,3	1,2	1,0	1,0	1,1	



G(RS+) Gillenfeld

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge ^o
SKG																
Gr.																
1	36	22	36	31	31	30	31		24	32	38	27	28	25	28	1,5
Kl.	2	1	2	2	2	2	2		1,3	1,7	2,0	1,4	1,5	1,3	1	
2	25	36	25	34	30	30	30	-2,7	29	23	31	37	26	27	29	1,5
Kl.	1	2	1	2	2	2	2		1,5	1,2	1,6	1,9	1,4	1,4	2	
3	32	37	34	22	32	30	30	-5,9	29	28	22	30	36	25	29	1,5
Kl.	2	2	2	1	2	2	2		1,5	1,5	1,2	1,6	1,9	1,3	2	
4	46	40	38	35	20	31	30	-8,0	29	28	27	22	29	35	30	1,6
Kl.	2	2	2	2	1	2	2		1,5	1,5	1,4	1,2	1,5	1,8	2	
1-4	139	135	133	122	113	121	121	-5,5	111	111	118	116	119	112	116	1,5
Kl.	7	7	7	7	7	8	8	0,0	6	6	6	6	6	6	7	
/Jhg.	35	34	33	31	28	30	30		28	28	30	29	30	28	29	
Kl.	19,9	19,3	19,0	17,4	16,1	15,1	15,1	Z:	1,5	1,5	1,5	1,5	1,6	1,5	1,5	



* trendgewichtetes Mittel

^o Züge 120; Freq. SKG 19,1 gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen

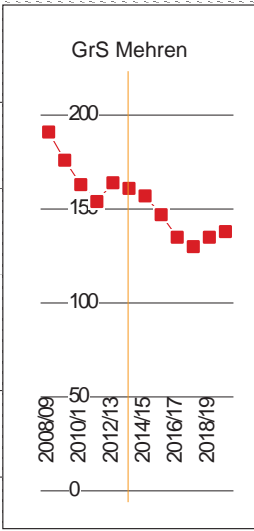
biregio, Bonn



Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

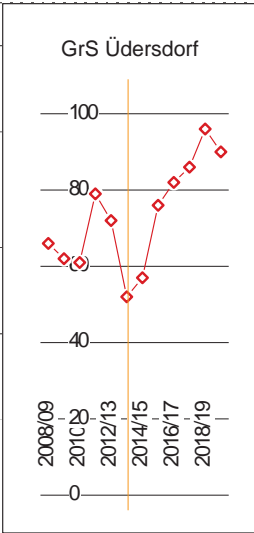
GrS Mehren

	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	Mittel*	+-%	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	Mittel*	Züge ^e
SKG																
Gr.																
1	40	40	40	38	48	37	41		33	32	34	32	38	35	35	1,8
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,7	1,7	1,8	1,7	2,0	1,8	2	
2	46	40	41	38	41	46	42	-0,7	37	33	32	34	32	38	35	1,8
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,9	1,7	1,7	1,8	1,7	2,0	2	
3	52	43	40	38	36	41	39	-3,5	45	36	32	31	33	31	32	1,7
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,4	1,9	1,7	1,6	1,7	1,6	2	
4	53	53	42	40	39	37	39	-1,7	42	46	37	33	32	34	34	1,8
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,2	2,4	1,9	1,7	1,7	1,8	2	
1-4	191	176	163	154	164	161	161	-2,0	157	147	135	130	135	138	136	1,8
Kl.	8	8	8	8	8	8	8	0,0	8	8	7	7	7	7	8	
/Jhg.	48	44	41	39	41	40	40		39	37	34	33	34	35	34	
/Kl.	23,9	22,0	20,4	19,3	20,5	20,1	20,1	Z:	2,1	1,9	1,8	1,7	1,8	1,8	1,8	



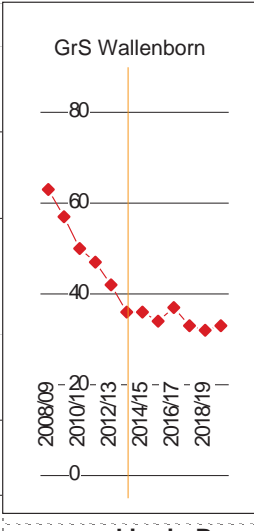
GrS Üdersdorf

	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	Mittel*	+-%	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	Mittel*	Züge ^e
SKG																
Gr.																
1	14	15	13	11	13	16	14		15	26	17	18	25	22	22	1,2
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,8	1,4	0,9	0,9	1,3	1,2	1	
2	18	13	17	14	11	12	13	-1,3	16	15	26	17	18	25	21	1,1
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,8	0,8	1,4	0,9	0,9	1,3	1	
3	16	17	13	36	14	11	17	21,9	15	20	19	32	21	22	23	1,2
Kl.	1	1	1	2	1	1	1		0,8	1,0	1,0	1,7	1,1	1,2	1	
4	18	17	18	18	34	13	20	21,2	11	15	20	19	32	21	23	1,2
Kl.	1	1	1	1	2	1	1		0,6	0,8	1,0	1,0	1,7	1,1	1	
1-4	66	62	61	79	72	52	64	13,9	57	76	82	86	96	90	89	1,2
Kl.	4	4	4	5	5	3	4	0,0	3	4	4	4	5	5	4	
/Jhg.	17	16	15	20	18	13	16		14	19	21	22	24	23	22	
/Kl.	16,5	15,5	15,3	15,8	14,4	17,3	16,0	Z:	0,7	1,0	1,1	1,1	1,3	1,2	1,2	



GrS Wallenborn

	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	Mittel*	+-%	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	Mittel*	Züge ^e
SKG																
Gr.																
1	8	16	10	10	4	8	8		10	7	7	4	9	9	8	0,4
Kl.	1	1	1						0,5	0,4	0,4	0,2	0,5	0,5		
2	18	9	15	11	10	6	9	13,3	9	11	8	8	5	10	8	0,4
Kl.	1	1	1						0,5	0,6	0,4	0,4	0,3	0,5		
3	13	19	8	17	11	11	12	20,6	6	10	12	9	9	5	8	0,4
Kl.	1	1	1						0,3	0,5	0,6	0,5	0,5	0,3		
4	24	13	17	9	17	11	13	20,8	11	6	10	12	9	9	10	0,5
Kl.	1	1	1	2	2	2	2		0,6	0,3	0,5	0,6	0,5	0,5		
1-4	63	57	50	47	42	36	42	18,2	36	34	37	33	32	33	34	0,4
Kl.	4	4	4	2	2	2	2	0,0	2	2	2	2	2	2		
/Jhg.	16	14	13	12	11	9	11		9	9	9	8	8	8	9	
/Kl.	15,8	14,3	12,5	23,5	21,0	18,0	21,0	Z:	0,5	0,4	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4	



* trendgewichtetes Mittel

Züge 120; Freq. SKG 19,1 gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen

biregio, Bonn

Grundschul-
entwicklung

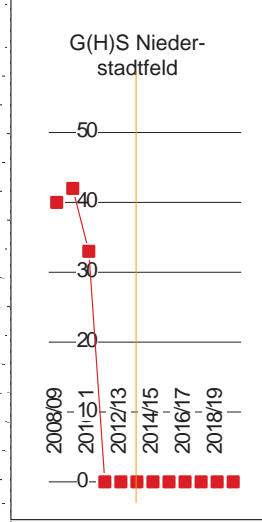
Landkreis
Vulkaneifel -
inkl. Neubau-
gebiete



Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

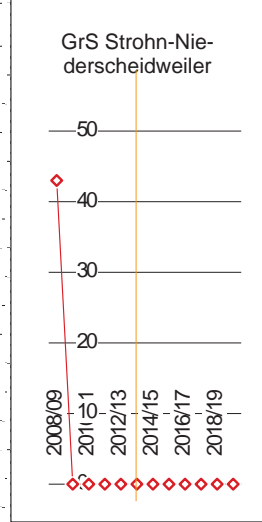
G(H)S Niederstadtfeld

	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	Mittel*	+/-%	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	Mittel*	Züge°
SKG																
Gr.																
1	14	17	15				2									
Kl.	2	1	1													
2		14	18				2	-60,4								
Kl.		1	1													
3	11							#####								
Kl.																
4	15	11					1	#####								
Kl.		1														
1-4	40	42	33				5	-86,8								
Kl.	2	3	2					0,0								
/Jhg.	10	11	8				1									
/Kl.	20,0	14,0	16,5	NUM!	NUM!	NUM!	DIV/0!	Z!								



GrS Strohn-Niederscheidweiler

	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	Mittel*	+/-%	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	Mittel*	Züge°
SKG									NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	
Gr.									NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	
1																
Kl.																
2	16								NUM!							
Kl.	1															
3	14								NUM!							
Kl.	1															
4	13								NUM!							
Kl.	1															
1-4	43								NUM!							
Kl.	3								0,0							
/Jhg.	11															
/Kl.	14,3	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	Z!								



* trendgewichtetes Mittel

° Züge 12,0; Freq. SKG 19,1 gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen

Grundschul-
entwicklung

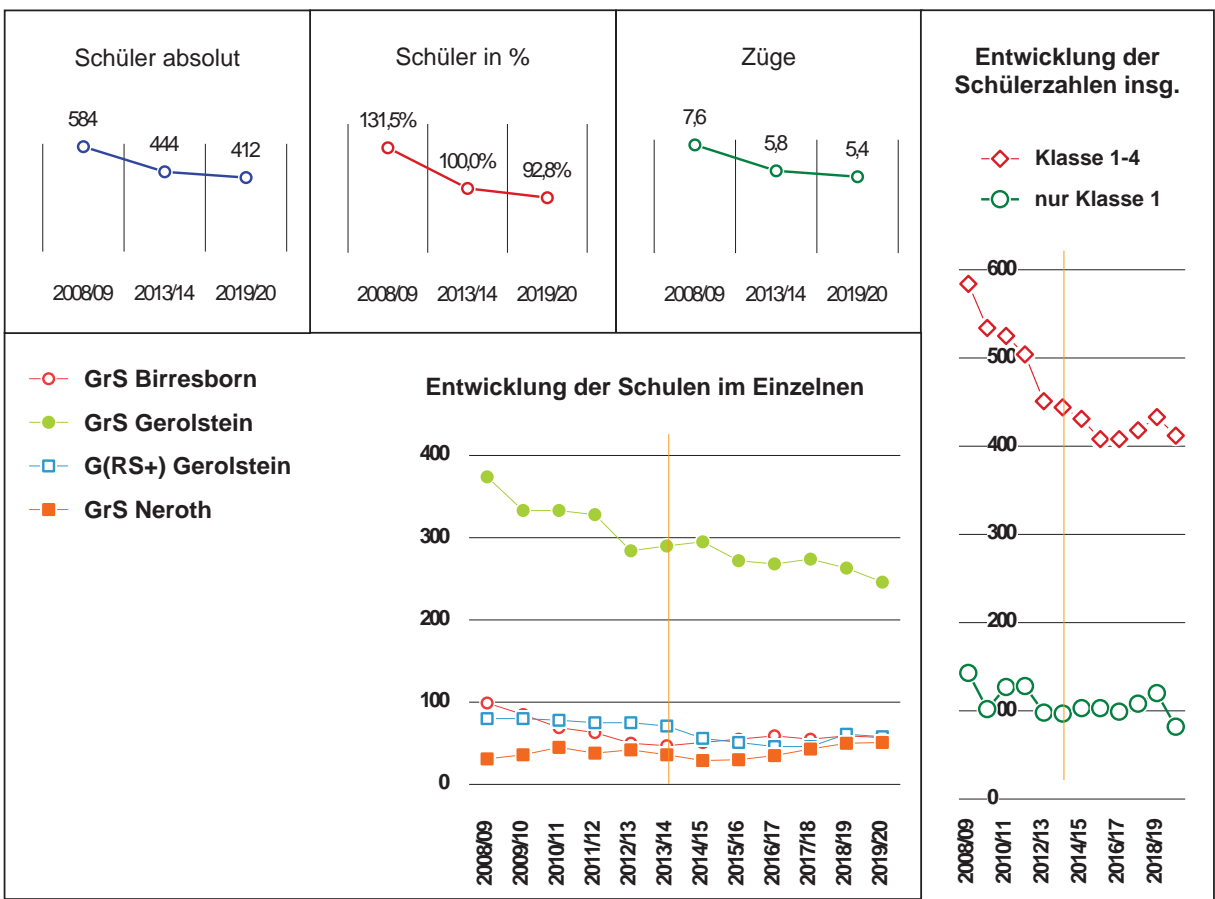
Landkreis
Vulkaneifel -
inkl. Neubau-
gebiete



Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																
	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	Mittel* ±%		2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	Mittel* Züge ^e	
Grundschulen insg.:	VG Gerolstein															
SKG																
Gr:																
1	143	102	127	128	98	97	106		103	103	99	108	120	82	100	
Kl.	6	5	5	6	6	6	6		5	5	5	6	6	4	5	
2	156	145	103	124	132	105	118	3,5	100	107	107	102	112	123	114	
Kl.	6	6	4	4	6	7	6		5	6	6	5	6	6	6	
3	134	151	148	105	119	130	125	2,0	103	99	105	105	100	111	106	
Kl.	5	6	6	5	5	6	6		5	5	5	5	5	6	6	
4	151	136	147	147	102	112	120	-1,8	125	99	97	103	101	96	99	
Kl.	8	7	8	8	6	6	7		7	5	5	5	5	5	5	
1-4	584	534	525	504	451	444	469	1,2	431	408	408	418	433	412	419	
Kl.	25	24	23	23	23	25	25	0,0	23	21	21	22	23	22	22	
/Jhg.	146	134	131	126	113	111	117		108	102	102	105	108	103	105	
Kl.	23,4	22,3	22,8	21,9	19,6	17,8	18,8		19,1	19,1	19,1	19,1	19,1	19,1	19,0	
Z:	7,6	7,0	6,9	6,6	5,9	5,8	6,1		5,6	5,3	5,3	5,5	5,7	5,4	5,5	
	pro. Jahr: insg.															
	Einschulungen laut Einwohnerstatistik:								107	103	98	107	118	80	102	613
	angestrebte neue Wohneinheiten:								12	11	11	10	10	9	11	6358
Veränderungen der Schülerzahl (2013/14 = 100%)																
	132%	120%	118%	114%	102%	100%			97%	92%	92%	94%	98%	93%		
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																
Züge: 12,0; Freq. SKG 19,1; °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen biregio, Bonn																

Grundschul-entwicklung

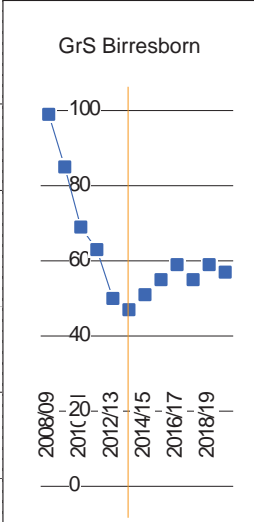
Landkreis Vulkaneifel - inkl. Neubaugebiete



Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

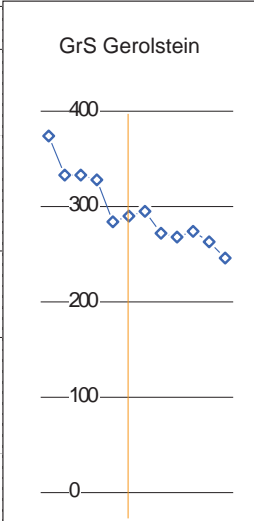
GrS Birresborn

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge ^o
SKG																
Gr.																
1	29	12	8	17	13	11	13		13	20	16	8	18	18	16	0,8
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,7	1,0	0,8	0,4	0,9	0,9	1	
2	21	30	12	8	18	13	14	2,3	11	13	21	16	8	18	15	0,8
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,6	0,7	1,1	0,8	0,4	0,9	1	
3	24	20	30	11	8	17	15	-2,0	12	11	12	20	15	8	13	0,7
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,6	0,6	0,6	1,0	0,8	0,4	1	
4	25	23	19	27	11	6	13	-12,8	15	11	10	11	18	13	14	0,7
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,8	0,6	0,5	0,6	0,9	0,7	1	
1-4	99	85	69	63	50	47	55	-4,2	51	55	59	55	59	57	58	0,8
Kl.	4	4	3	3	3	4	4	0,0	3	3	3	3	3	3	4	
/Jhg.	25	21	17	16	13	12	14		13	14	15	14	15	14	15	
/Kl.	24,8	21,3	23,0	21,0	16,7	11,8	13,8	Z:	0,7	0,7	0,8	0,7	0,8	0,7	0,8	



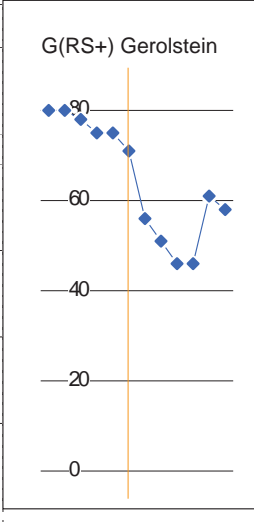
GrS Gerolstein

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge ^o
SKG																
Gr.																
1	91	66	79	85	57	64	68		77	58	58	70	66	41	56	2,9
Kl.	4	3	3	4	4	4	4		4,0	3,0	3,0	3,7	3,5	2,1	3	
2	98	91	67	79	86	66	75	6,4	68	82	62	62	75	70	70	3,7
Kl.	4	4	3	3	4	4	4		3,6	4,3	3,2	3,2	3,9	3,7	4	
3	80	95	94	69	74	85	80	4,5	65	67	81	61	61	74	68	3,6
Kl.	3	4	4	3	3	4	4		3,4	3,5	4,2	3,2	3,2	3,9	4	
4	105	81	93	95	67	75	79	4,4	85	65	67	81	61	61	66	3,5
Kl.	4	3	4	4	3	3	3		4,4	3,4	3,5	4,2	3,2	3,2	3	
1-4	374	333	333	328	284	290	302	5,1	295	272	268	274	263	246	260	3,4
Kl.	15	14	14	14	14	15	15	0,0	15	14	14	14	14	13	14	
/Jhg.	94	83	83	82	71	73	76		74	68	67	69	66	62	65	
/Kl.	24,9	23,8	23,8	23,4	20,3	19,3	20,1	Z:	3,9	3,6	3,5	3,6	3,4	3,2	3,4	



G(RS+) Gerolstein

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge ^o
SKG																
Gr.																
1	18	16	21	17	19	14	17		6	14	12	14	21	11	14	0,7
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,3	0,7	0,6	0,7	1,1	0,6	1	
2	24	19	16	21	19	18	19	0,8	14	6	14	12	14	21	16	0,8
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,7	0,3	0,7	0,6	0,7	1,1	1	
3	20	23	19	17	21	19	19	1,6	18	14	6	14	12	14	13	0,7
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,9	0,7	0,3	0,7	0,6	0,7	1	
4	18	22	22	20	16	20	19	-1,6	18	17	14	6	14	12	12	0,6
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,9	0,9	0,7	0,3	0,7	0,6	1	
1-4	80	80	78	75	75	71	74	0,2	56	51	46	46	61	58	55	0,7
Kl.	4	4	4	4	4	4	4	0,0	3	3	2	2	3	3	4	
/Jhg.	20	20	20	19	19	18	19		14	13	12	12	15	15	14	
/Kl.	20,0	20,0	19,5	18,8	18,8	17,8	18,5	Z:	0,7	0,7	0,6	0,6	0,8	0,8	0,7	



* trendgewichtetes Mittel

Züge 120; Freq. SKG 19,1 gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen

biregio, Bonn

Grundschul-
entwicklung

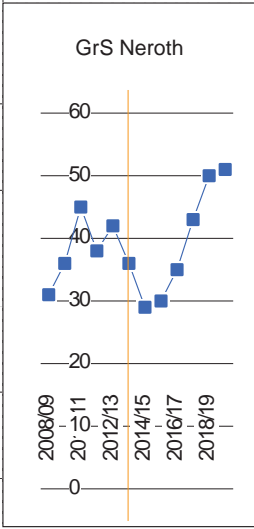
Landkreis
Vulkaneifel -
inkl. Neubau-
gebiete



Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

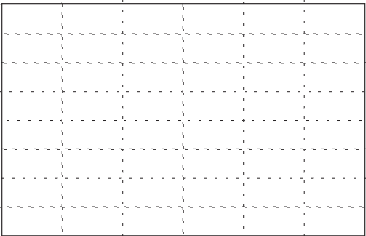
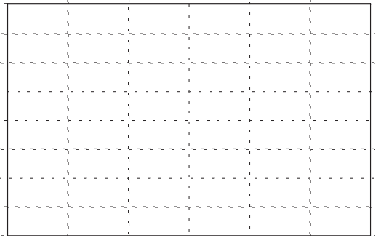
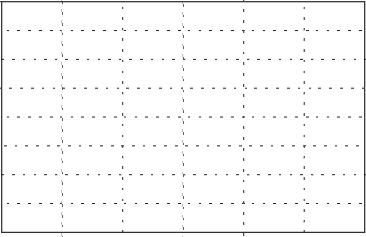
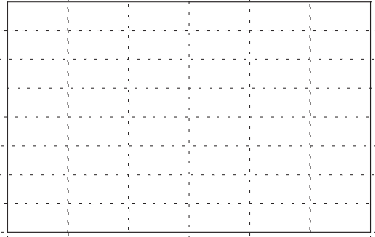
GrS Neroth

SKG	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge ^e
Gr.																
1 Kl.	5	8	19	9	9	8	10		7	11	13	16	15	12	14	0,7
2 Kl.	13	5	8	16	9	8	10	-9,0	7	6	10	12	15	14	13	0,7
3 Kl.	10	13	5	8	16	9	11	-9,0	8	7	6	10	12	15	12	0,6
4 Kl.	3	10	13	5	8	11	9	-26,9	7	6	6	5	8	10	8	0,4
1-4 Kl.	31	36	45	38	42	36	40	-15,0	29	30	35	43	50	51	47	0,6
/Jhg.	8	9	11	10	11	9	10		7	8	9	11	13	13	12	
Kl.	15,5	18,0	22,5	19,0	21,0	18,0	20,0	Z:	0,4	0,4	0,5	0,6	0,7	0,7	0,6	



Grundschul-
entwicklung

Landkreis
Vulkaneifel -
inkl. Neubau-
gebiete



* trendgewichtetes Mittel

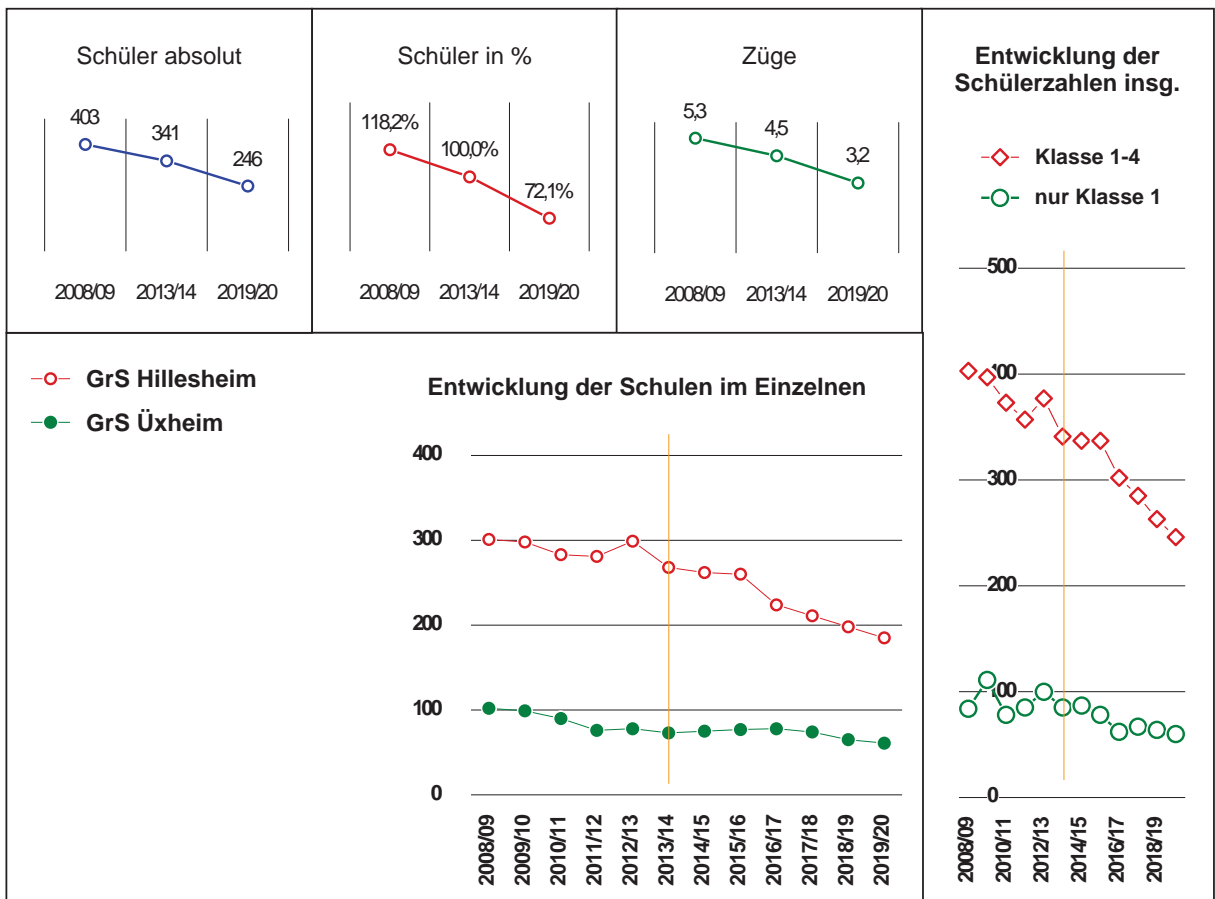
^e Züge 120; Freq. SKG 19,1 gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen



Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																
	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	Mittel*	+/%	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	Mittel*	Züge ^e
Grundschulen insg.: VG Hillesheim																
SKG																
Gr:																
1	84	111	78	85	100	85	90		87	78	62	67	64	60	64	3,3
Kl.	4	5	4	4	5	4	4		5	4	3	4	3	3	3	
2	103	89	113	83	86	101	94	1,9	86	89	80	64	68	66	69	3,6
Kl.	5	4	5	4	4	5	5		4	5	4	3	4	3	4	
3	97	101	85	106	85	73	85	-5,8	93	79	82	74	59	63	67	3,5
Kl.	4	5	4	5	4	4	4		5	4	4	4	3	3	3	
4	119	96	97	83	106	82	91	-7,8	71	91	78	80	72	57	69	3,6
Kl.	5	4	5	4	5	4	4		4	5	4	4	4	3	4	
1-4	403	397	373	357	377	341	360	-3,9	337	337	302	285	263	246	269	3,5
Kl.	18	18	18	17	18	17	17	0,0	18	18	16	15	14	13	14	
/Jhg.	101	99	93	89	94	85	90		84	84	76	71	66	62	67	
Kl.	22,4	22,1	20,7	21,0	20,9	20,1	21,2		19,1	19,1	19,1	19,1	19,1	19,1	19,2	
Z:	5,3	5,2	4,9	4,7	4,9	4,5	4,7		4,4	4,4	3,9	3,7	3,4	3,2	3,5	
															pro.Jahr	insg.
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									79	79	62	67	64	59	68	410
angestrebte neue Wohneinheiten:									6	6	5	5	5	5	5	31,79
Veränderungen der Schülerzahl (2013/14 = 100%)																
118%: 116%: 109%: 105%: 111%: 100%: 99%: 99%: 89%: 84%: 77%: 72%																
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																
Züge: 12,0: Freq. SKG 19,1: °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen biregio, Bonn																

Grundschul-entwicklung

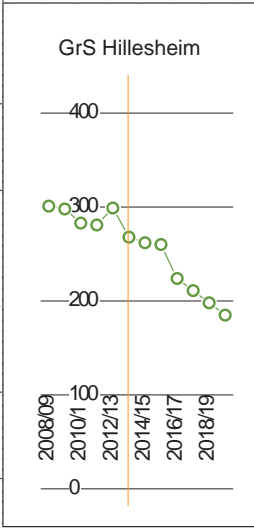
Landkreis Vulkaneifel - inkl. Neubaugebiete



Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

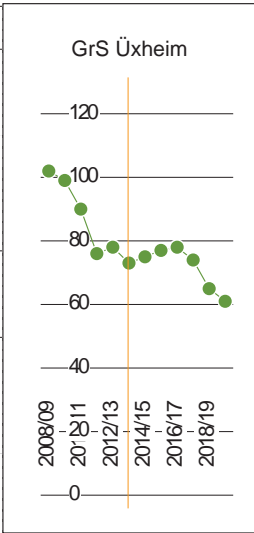
GrS Hillesheim

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge ^e
SKG																
Gr.																
1	63	91	61	66	80	70	72		63	58	43	56	48	45	48	2,5
Kl.	3	4	3	3	4	3	3		3,3	3,0	2,2	2,9	2,5	2,4	3	
2	72	66	92	65	66	81	74	1,7	71	64	59	44	57	49	52	2,7
Kl.	3	3	4	3	3	4	3		3,7	3,3	3,1	2,3	3,0	2,6	3	
3	71	70	63	87	65	55	65	-7,1	74	65	58	54	40	52	50	2,6
Kl.	3	3	3	4	3	3	3		3,9	3,4	3,0	2,8	2,1	2,7	3	
4	95	71	67	63	88	62	71	-8,8	54	73	64	57	53	39	50	2,6
Kl.	4	3	3	3	4	3	3		2,8	3,8	3,3	3,0	2,8	2,0	3	
1-4	301	298	283	281	299	268	282	-4,7	262	260	224	211	198	185	200	2,6
Kl.	13	13	13	13	14	13	12	0,0	14	14	12	11	10	10	12	
/Jhg.	75	75	71	70	75	67	71		66	65	56	53	50	46	50	
/Kl.	23,2	22,9	21,8	21,6	21,4	20,6	23,5	Z:	3,4	3,4	2,9	2,8	2,6	2,4	2,6	



GrS Üxheim

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge ^e
SKG																
Gr.																
1	21	20	17	19	20	15	18		24	20	19	11	16	15	15	0,8
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		1,3	1,0	1,0	0,6	0,8	0,8	1	
2	31	23	21	18	20	20	20	2,9	15	25	21	20	11	17	17	0,9
Kl.	2	1	1	1	1	1	1		0,8	1,3	1,1	1,0	0,6	0,9	1	
3	26	31	22	19	20	18	20	-0,8	19	14	24	20	19	11	16	0,8
Kl.	1	2	1	1	1	1	1		1,0	0,7	1,3	1,0	1,0	0,6	1	
4	24	25	30	20	18	20	21	4,2	17	18	14	23	19	18	19	1,0
Kl.	1	1	2	1	1	1	1		0,9	0,9	0,7	1,2	1,0	0,9	1	
1-4	102	99	90	76	78	73	79	-0,7	75	77	78	74	65	61	67	0,9
Kl.	5	5	5	4	4	4	4	0,0	4	4	4	4	3	3	4	
/Jhg.	26	25	23	19	20	18	20		19	19	20	19	16	15	17	
/Kl.	20,4	19,8	18,0	19,0	19,5	18,3	19,8	Z:	1,0	1,0	1,0	1,0	0,9	0,8	0,9	



* trendgewichtetes Mittel

^e Züge 120; Freq. SKG 19,1 gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen

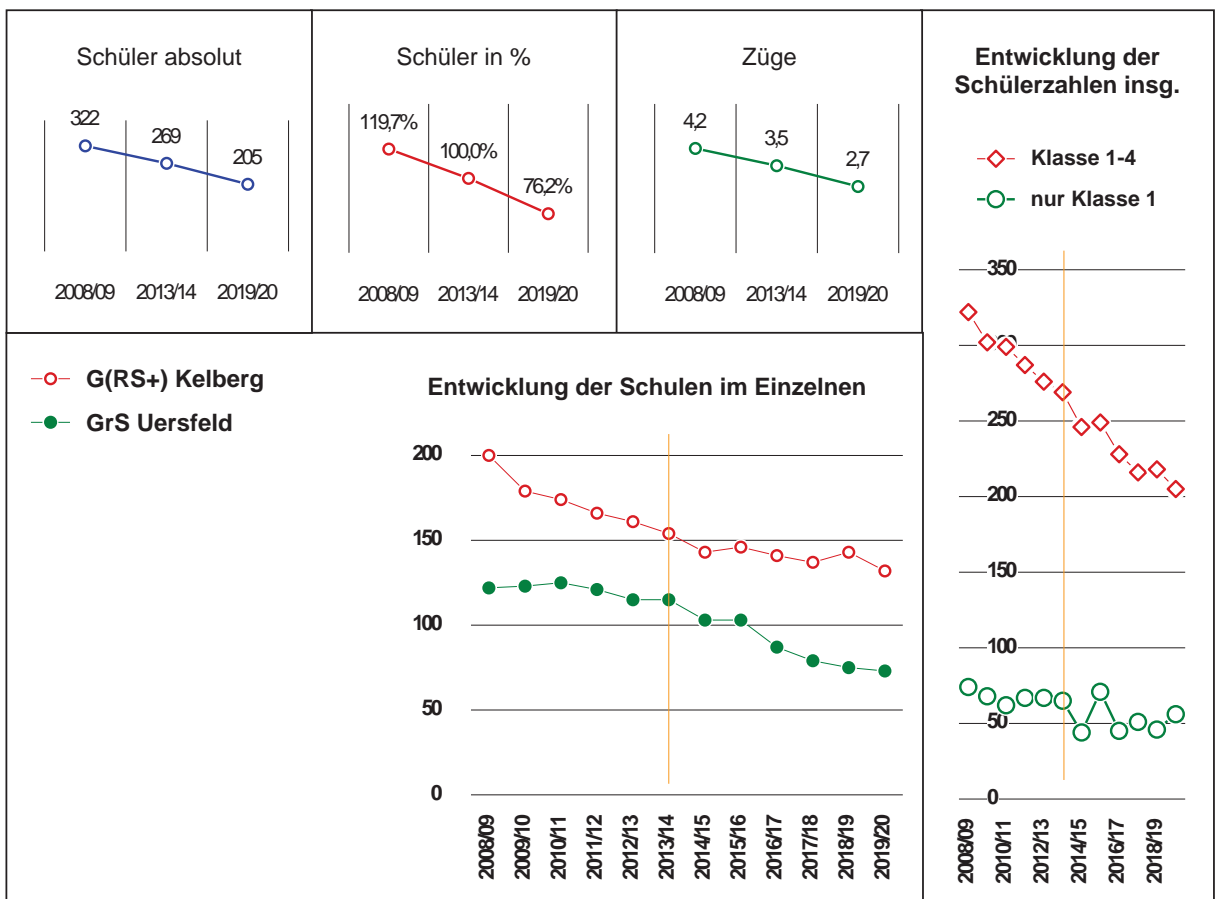
Grundschul-
entwicklung

Landkreis
Vulkaneifel -
inkl. Neubau-
gebiete



Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																
	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge ^o
Grundschulen insg.:	VG Kelberg															
SKG																
Gr:																
1	74	68	62	67	67	65	66		44	71	45	51	46	56	52	27
Kl.	4	4	4	4	4	4	4		2	4	2	3	2	3	3	
2	96	81	68	68	67	65	67	0,3	65	44	71	46	51	47	50	26
Kl.	5	4	4	4	4	4	4		3	2	4	2	3	2	3	
3	60	94	79	71	72	71	73	5,1	68	68	46	74	49	54	56	29
Kl.	3	5	4	4	4	4	4		4	4	2	4	3	3	3	
4	92	59	90	81	70	68	73	2,1	69	66	66	45	72	48	57	30
Kl.	5	3	5	4	4	4	4		4	3	3	2	4	3	3	
1-4	322	302	299	287	276	269	279	2,5	246	249	228	216	218	205	215	28
Kl.	17	16	17	16	16	16	16	0,0	13	13	12	11	11	11	12	
/Jhg.	81	76	75	72	69	67	70		62	62	57	54	55	51	54	
/Kl.	18,9	18,9	17,6	17,9	17,3	16,8	17,4		19,1	19,1	19,1	19,1	19,1	19,1	17,9	
Z:	42	39	39	38	36	35	36		32	33	30	28	29	27	28	
															pro.Jahr	insg.
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									44	70	45	51	46	56	52	312
angestrebte neue Wohneinheiten:									0	0	0	0	0	0	0	0
Veränderungen der Schülerzahl (2013/14 = 100%)																
120%: 112% 111%: 107%: 103%: 100%: 91% 93%: 85%: 80%: 81%: 76%:																
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																
Züge: 12,0 Freq. SKG 19,1 °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen biregio, Bonn																

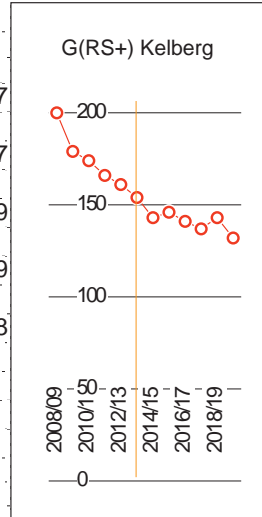
Grundschul-entwicklung
Landkreis Vulkaneifel - inkl. Neubaugebiete



Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

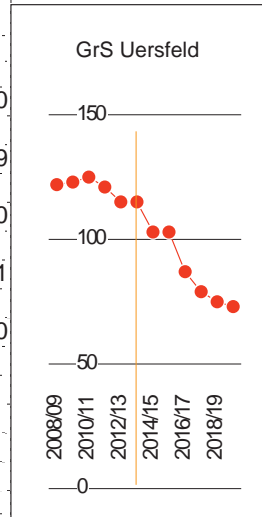
G(RS+) Kelberg

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
SKG																
Gr.																
1	43	36	33	42	36	36	37		26	43	31	32	31	32	32	1,7
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,4	2,2	1,6	1,7	1,6	1,7	2	
2	61	46	38	38	42	36	39	2,7	37	27	44	32	33	32	33	1,7
Kl.	3	2	2	2	2	2	2		1,9	1,4	2,3	1,7	1,7	1,7	2	
3	35	61	44	41	42	43	43	7,7	38	39	28	46	34	35	36	1,9
Kl.	2	3	2	2	2	2	2		2,0	2,0	1,5	2,4	1,8	1,8	2	
4	61	36	59	45	41	39	43	4,4	42	37	38	27	45	33	36	1,9
Kl.	3	2	3	2	2	2	2		2,2	1,9	2,0	1,4	2,4	1,7	2	
1-4	200	179	174	166	161	154	162	4,9	143	146	141	137	143	132	137	1,8
Kl.	10	9	9	8	8	8	8	0,0	7	8	7	7	7	7	8	
/Jhg.	50	45	44	42	40	39	41		36	37	35	34	36	33	34	
/Kl.	20,0	19,9	19,3	20,8	20,1	19,3	20,3	Z:	1,9	1,9	1,8	1,8	1,9	1,7	1,8	



GrS Uersfeld

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
SKG																
Gr.																
1	31	32	29	25	31	29	29		18	28	14	19	15	24	20	1,0
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		0,9	1,5	0,7	1,0	0,8	1,3	1	
2	35	35	30	30	25	29	29	-2,8	28	17	27	14	18	15	17	0,9
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,5	0,9	1,4	0,7	0,9	0,8	1	
3	25	33	35	30	30	28	30	1,8	30	29	18	28	15	19	20	1,0
Kl.	1	2	2	2	2	2	2		1,6	1,5	0,9	1,5	0,8	1,0	1	
4	31	23	31	36	29	29	30	-0,8	27	29	28	18	27	15	21	1,1
Kl.	2	1	2	2	2	2	2		1,4	1,5	1,5	0,9	1,4	0,8	1	
1-4	122	123	125	121	115	115	118	-0,6	103	103	87	79	75	73	78	1,0
Kl.	7	7	8	8	8	8	8	0,0	5	5	5	4	4	4	4	
/Jhg.	31	31	31	30	29	29	30		26	26	22	20	19	18	20	
/Kl.	17,4	17,6	15,6	15,1	14,4	14,4	14,8	Z:	1,3	1,3	1,1	1,0	1,0	1,0	1,0	



* trendgewichtetes Mittel

Grundschul-
entwicklung

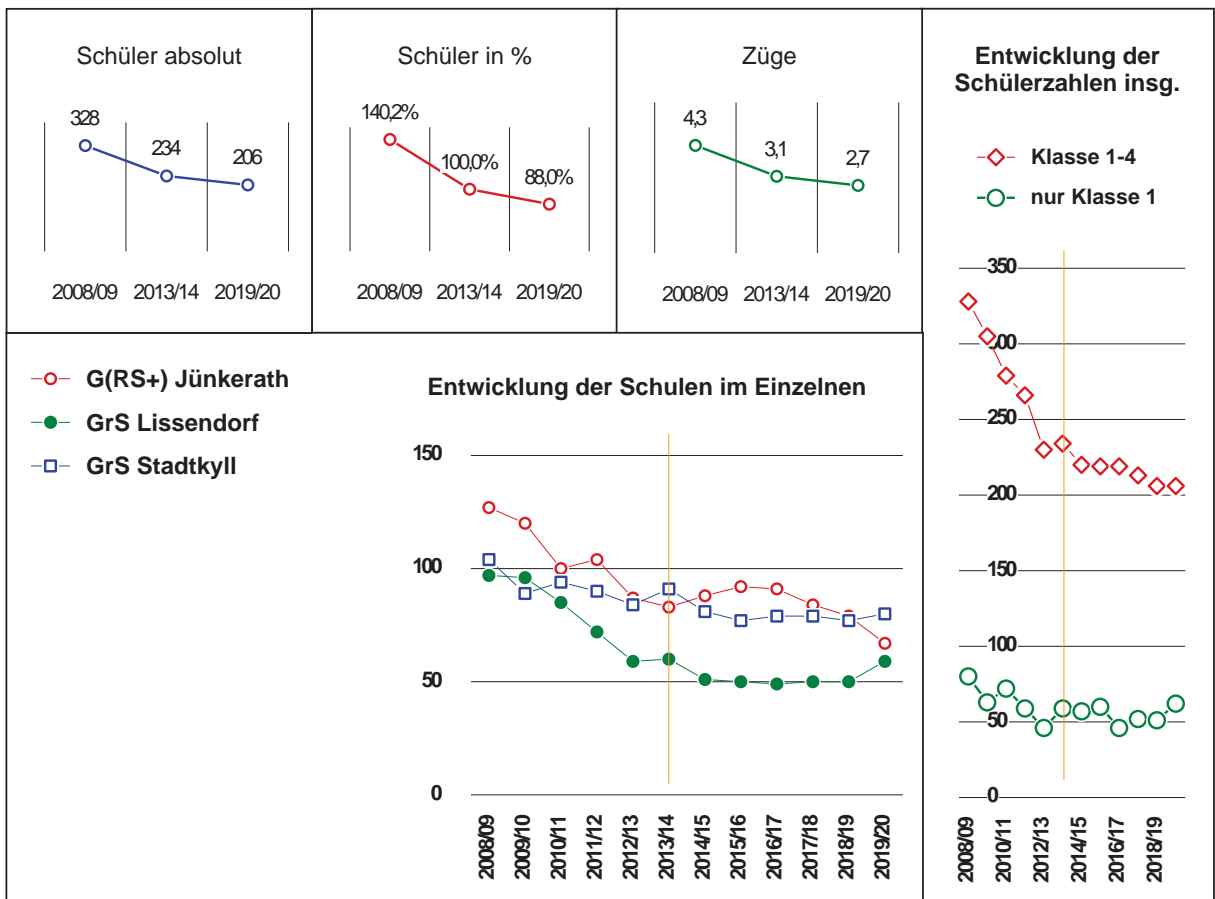
Landkreis
Vulkaneifel -
inkl. Neubau-
gebiete



Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																
	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	Mittel* ±%		2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	Mittel* Züge ^o	
Grundschulen insg.: VG Obere Kyll																
SKG																
Gr:																
1	80	63	72	59	46	59	57		57	60	46	52	51	62	55	29
KL	4	3	4	3	3	3	3		3	3	2	3	3	3	3	
2	67	85	60	70	59	45	57	-1,6	58	56	59	45	50	49	50	2,6
KL	3	4	3	4	3	3	3		3	3	3	2	3	3	3	
3	95	65	82	56	70	61	65	-1,6	45	58	56	60	45	50	51	2,7
KL	5	3	4	3	4	3	3		2	3	3	3	2	3	3	
4	86	92	65	81	55	69	68	-3,0	60	45	58	56	60	45	53	2,8
KL	5	5	3	4	4	4	4		3	2	3	3	3	2	3	
1-4	328	305	279	266	230	234	247	-2,1	220	219	219	213	206	206	209	2,7
KL	17	15	14	14	14	13	13	0,0	12	11	11	11	11	11	12	
/Jhg.	82	76	70	67	58	59	62		55	55	55	53	52	52	52	
KL	19,3	20,3	19,9	19,0	16,4	18,0	19,0		19,1	19,1	19,1	19,1	19,1	19,1	17,4	
Z:	4,3	4,0	3,6	3,5	3,0	3,1	3,2		2,9	2,9	2,9	2,8	2,7	2,7	2,7	
														pro.Jahr	insg.	
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									63	60	47	53	51	62	56	336
angestrebte neue Wohneinheiten:									0	0	0	0	0	0	0	0
Veränderungen der Schülerzahl (2013/14 = 100%)																
140,2% 130% 119% 114% 98% 100% 94% 94% 94% 91% 88% 88%																
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																
'Züge: 12,0 Freq. SKG 19,1 °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen biregio, Bonn																

Grundschul-entwicklung

Landkreis Vulkaneifel - inkl. Neubaugebiete

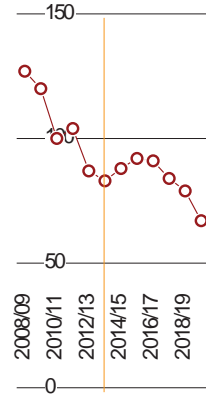


Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

G(RS+) Jünkerath

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge ^e
SKG																
Gr.																
1	35	26	19	22	15	23	20		22	26	14	16	18	16	17	0,9
Kl.	2	1	1	1	1	1	1		1,2	1,4	0,7	0,8	0,9	0,8	1	
2	22	37	24	18	23	16	20	2,5	24	23	27	14	16	18	18	0,9
Kl.	1	2	1	1	1	1	1		1,3	1,2	1,4	0,7	0,8	0,9	1	
3	39	21	35	27	20	24	25	8,7	17	25	24	29	15	17	20	1,0
Kl.	2	1	2	1	1	1	1		0,9	1,3	1,3	1,5	0,8	0,9	1	
4	31	36	22	37	29	20	26	12,7	25	18	26	25	30	16	23	1,2
Kl.	2	2	1	2	2	1	2		1,3	0,9	1,4	1,3	1,6	0,8	1	
1-4	127	120	100	104	87	83	91	8,0	88	92	91	84	79	67	78	1,0
Kl.	7	6	5	5	5	4	5	0,0	5	5	5	4	4	4	4	
/Jhg.	32	30	25	26	22	21	23		22	23	23	21	20	17	20	
/Kl.	18,1	20,0	20,0	20,8	17,4	20,8	18,2	Z:	1,2	1,2	1,2	1,1	1,0	0,9	1,0	

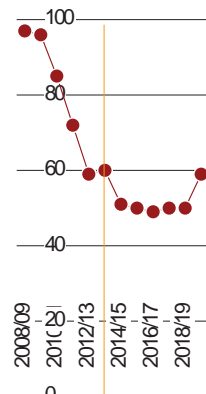
G(RS+) Jünkerath



GrS Lissendorf

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge ^e
SKG																
Gr.																
1	25	18	23	14	14	14	15		14	14	13	14	14	23	17	0,9
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	1,2	1	
2	21	26	16	23	14	13	16	-3,6	13	13	13	13	13	13	13	0,7
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	1	
3	31	21	25	12	21	13	17	-13,1	12	12	12	12	12	12	12	0,6
Kl.	2	1	1	1	1	1	1		0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	1	
4	20	31	21	23	10	20	18	-19,3	12	11	11	11	11	11	11	0,6
Kl.	1	2	1	1	1	1	1		0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	1	
1-4	97	96	85	72	59	60	66	-12,0	51	50	49	50	50	59	53	0,7
Kl.	5	5	4	4	4	4	4	0,0	3	3	3	3	3	3	4	
/Jhg.	24	24	21	18	15	15	17		13	13	12	13	13	15	13	
/Kl.	19,4	19,2	21,3	18,0	14,8	15,0	16,5	Z:	0,7	0,7	0,6	0,7	0,7	0,8	0,7	

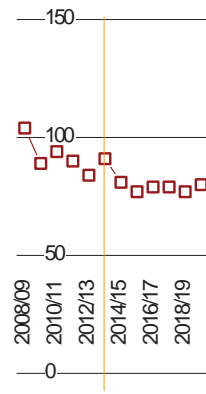
GrS Lissendorf



GrS Stadtkyll

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge ^e
SKG																
Gr.																
1	20	19	30	23	17	22	21		21	20	19	22	19	23	21	1,1
Kl.	1	1	2	1	1	1	1		1,1	1,0	1,0	1,2	1,0	1,2	1	
2	24	22	20	29	22	16	21	-3,8	21	20	19	18	21	18	19	1,0
Kl.	1	1	1	2	1	1	1		1,1	1,0	1,0	0,9	1,1	0,9	1	
3	25	23	22	17	29	24	24	-2,2	16	21	20	19	18	21	20	1,0
Kl.	1	1	1	1	2	1	1		0,8	1,1	1,0	1,0	0,9	1,1	1	
4	35	25	22	21	16	29	23	-4,3	23	16	21	20	19	18	19	1,0
Kl.	2	1	1	1	1	2	1		1,2	0,8	1,1	1,0	1,0	0,9	1	
1-4	104	89	94	90	84	91	89	-3,4	81	77	79	79	77	80	79	1,0
Kl.	5	4	5	5	5	5	4	0,0	4	4	4	4	4	4	4	
/Jhg.	26	22	24	23	21	23	22		20	19	20	20	19	20	20	
/Kl.	20,8	22,3	18,8	18,0	16,8	18,2	22,3	Z:	1,1	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	

GrS Stadtkyll



* trendgewichtetes Mittel

^e Züge 12,0; Freq. SKG 19,1; gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen

biregio, Bonn

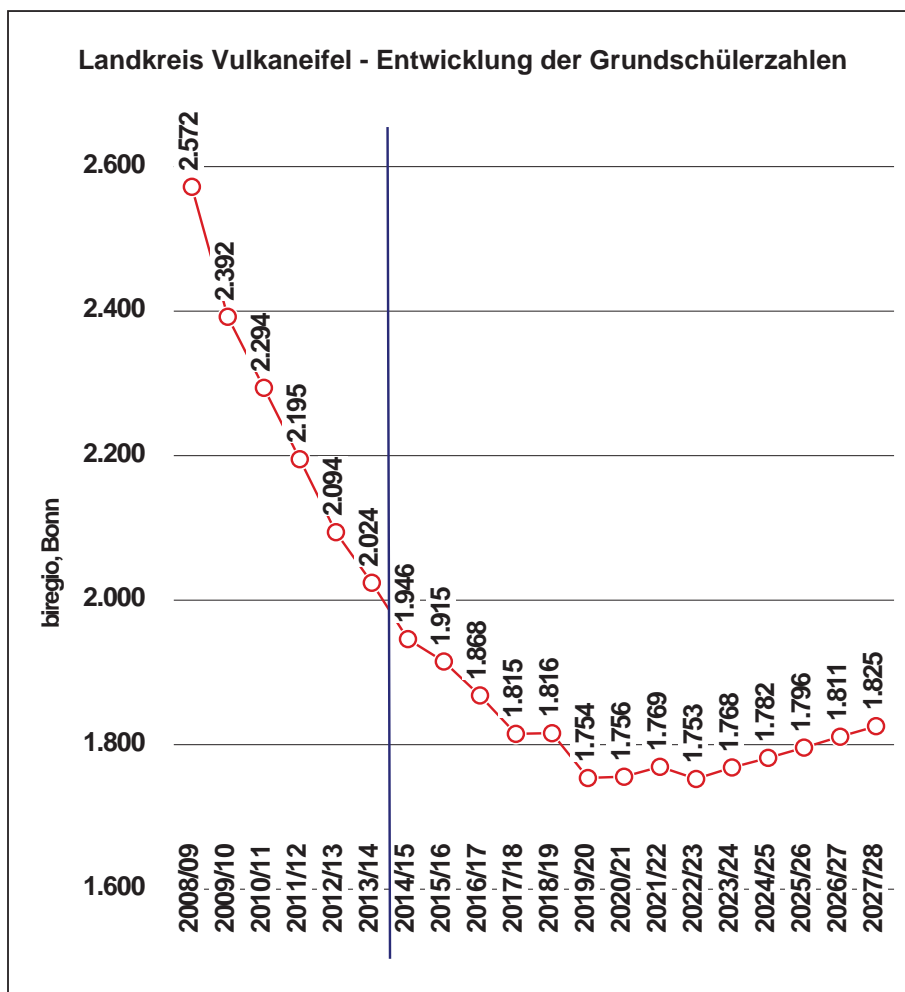


Aufgrund der bisherigen und der künftigen demografischen Entwicklung (die Zuwanderungsperspektiven einschließt) sinken die Schülerzahlen im Primarbereich im mittelfristigen Planungszeitraum. Die Raumsituation wird sich entspannen (ausgegangen wird hier von der planerischen *Setzung*, aktuell seien zum einen alle notwendigen Klassenräume vorhanden und zum anderen keine überzähligen zu verzeichnen):

Grundschul-
entwicklung

Landkreis
Vulkaneifel -
inkl. Neubau-
gebiete

Landkreis Vulkaneifel	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28
1. Jhg.	453	490	434	425	458	429	436	438	441	445	449	452	456	459
2. Jhg.	489	460	497	441	429	464	435	442	444	447	451	455	458	462
3. Jhg.	487	487	456	498	440	429	463	434	441	443	446	450	454	457
4. Jhg.	517	478	481	451	489	432	422	456	427	434	436	439	443	447
Schüler insg.	1.946	1.915	1.868	1.815	1.816	1.754	1.756	1.769	1.753	1.768	1.782	1.796	1.811	1.825
pro Jhg.	487	479	467	454	454	439	439	442	438	442	445	449	453	456
Züge à 22,0°	22,1	21,8	21,2	20,6	20,6	19,9	20,0	20,1	19,9	20,1	20,2	20,4	20,6	20,7
Züge à 24,0°	20,3	19,9	19,5	18,9	18,9	18,3	18,3	18,4	18,3	18,4	18,6	18,7	18,9	19,0
Klaumbedarf	88	87	85	82	83	80	80	81	80	80	81	82	82	83
Klaumbestand	88	88	88	88	88	88	88	88	88	88	88	88	88	88
Bilanz		1	3	6	5	8	8	7	8	8	7	6	6	5
°Frequenz	22,0	24,0	Freq. bisher: 19,1		nur Klassenraumbestand/-bedarf						biregio, Bonn			



P.S.: diese Prognosen als längerfristig angelegte Beschreibungen können nur die Richtung und die Status quo-Verteilung zwischen den Schulen skizzieren!



8. Die zukünftige Entwicklung in der Förderpädagogik

Kaum ein pädagogischer Bereich wird in den nächsten Jahren auf den ersten Blick vor solch einer Herausforderung wie die Förderpädagogik stehen. Auf den zweiten Blick jedoch wird sich die Herausforderung an die Regelschulen richten. Es deutet sich auf breiter Ebene ein Paradigmenwechsel an: Darin wird die Förderpädagogik zumindest von ihrem öffentlichen Verständnis her als eine den Schülern einen "besonderen Raum" offerierende Einrichtung, einer Institution, die im Regelschulsystem nicht förderfähige Schüler zusammenfasst, zu einer die gesamten Schulen eng begleitenden Schule.

Im Zuge der Unterzeichnung der UN-Konvention, nach der nun kein Mensch mehr "ausgegrenzt" werden darf, wird selbst der Begriff der "Integration" (d.h. die Hinneinnahme der von den Regelschulen "Ausgeschlossenen") in dieser neuen Diskussion als problematisch angesehen. Es soll nun - sicherlich mit einigem Hintergrund - von einer pädagogischen, sozialen sowie auch einer organisatorischen "Inklusion" gesprochen werden: d.h. dem Einschluss der Schüler mit einem erhöhten oder hohen Förderbedarf in die Regelschulen. Wie weit dies möglich ist, wird auszutesten sein.

Ob es durch die UN-Konvention in der finalen Sicht zu einer (Förder-) "Schule ohne Schüler" kommt, einer Schule, die nur noch als ein organisatorisches "Stützkorsett" an die Seite der Regelschulen tritt, in diese aufgenommen wird und von diesen aus in die Klassen ausstrahlt, wird Gegenstand von vielen pädagogischen Versuchen und einer pädagogischen Debatte werden.

Verstärkte Überlegungen zu standortintegrativen Förderformen werden also bundesweit angeregt, um lernbehinderten Schülern (und in der Konsequenz der Herausforderung nicht nur diesen) neben der optimalen Förderung in den (allgemeinbildenden - und hierbei in allen diesen) Schulen die Verbindung zur Gemeinschaft der Gleichaltrigen besser zu erhalten, als es an isolierten Standorten arbeitende Schulen möglicherweise zu leisten vermögen. Den weitreichenden, integrativen Denkansatz verfolgen schon heute einige Landesgesetze in Deutschland bereits mit Nachdruck. Ein Integrations- bzw. ein Inklusionsansatz kommt zugleich der absehbaren Entwicklung der Grundschulen mit klar absinkenden Schülerzahlen entgegen, deren Zahlen durch die Inklusion weniger stark sinken und die (leider landesabhängig!) über abgeseinkte Frequenzen in Inklusionsklassen leichter Klassen bilden können.

Nun sind organisatorische Stützpunkt-(bzw. Verschmelzungs-)Alternativen zu entwickeln. Gemeint sind Integrations- bzw. Inklusionsformen, bei denen die Förder- weit in die Regelschulen hinein aufgefächert werden: Die Förderschulen bilden an den Grundschulen Stützpunkte oder aber an einer Schule einen Stützpunkt, von dem aus z.B. sprach- und lernbehinderte Schüler in den Klassen eins bis vier weitestmöglich in den Unterricht der Regelschule eingebunden werden. An den Sekundarschulen wäre ähnlich zu verfahren.

In den Prognosen für den Landkreis Vulkaneifel wird nicht mehr eine Entwicklung innerhalb der alten Schulgesetzgebung gespiegelt. Eine neue Regulation wird planerisch vorausgenommen, um die sich stellenden Herausforderungen insgesamt quantifizieren zu können.

Seit dem Schuljahr 2008/09 sind die Anteile der in der Schulform Förderschule versorgten Schüler gegenüber der Zahl der Grundschüler noch sukzessive gestiegen {auf 4,0%; der steigende Anteil von Frühchen (in Deutschland 2008 8,8% der Geburten!) hatte sicher zuvor zu erhöhten schulischen Fördernotwendigkeiten beigetragen}. Der Versorgungsanteil

Entwicklung
der Förder-
pädagogik

Förder-
schulen



deutet noch unabhängig von den Pendlereffekten, Versorgungsformen und -regionen, Anteilen des gemeinsamen Unterrichts usw. zunächst darauf hin, dass die integrativen bzw. inkludierenden Tendenzen die "exkludierenden Effekte" nicht überlagert haben. Dies müsste gemäß der UN-Konvention künftig aber der Fall sein. Der Landkreis Vulkaneifel wird sich in der weiteren Entwicklung bei der Inklusion wegen dieser Tendenzen schwerer tun:

Auf der anderen Seite steigt der Anteil der Schüler in der Inklusion generell bzw. in den Schwerpunktschulen. Das heißt im Umkehrschluss wohl, dass die Zahlen in den Schwerpunktschulen und die in den Förderschulen steigen und so immer mehr Kinder eines Altersjahrgangs als Schüler mit einem anerkannten Förderbedarf gelten!

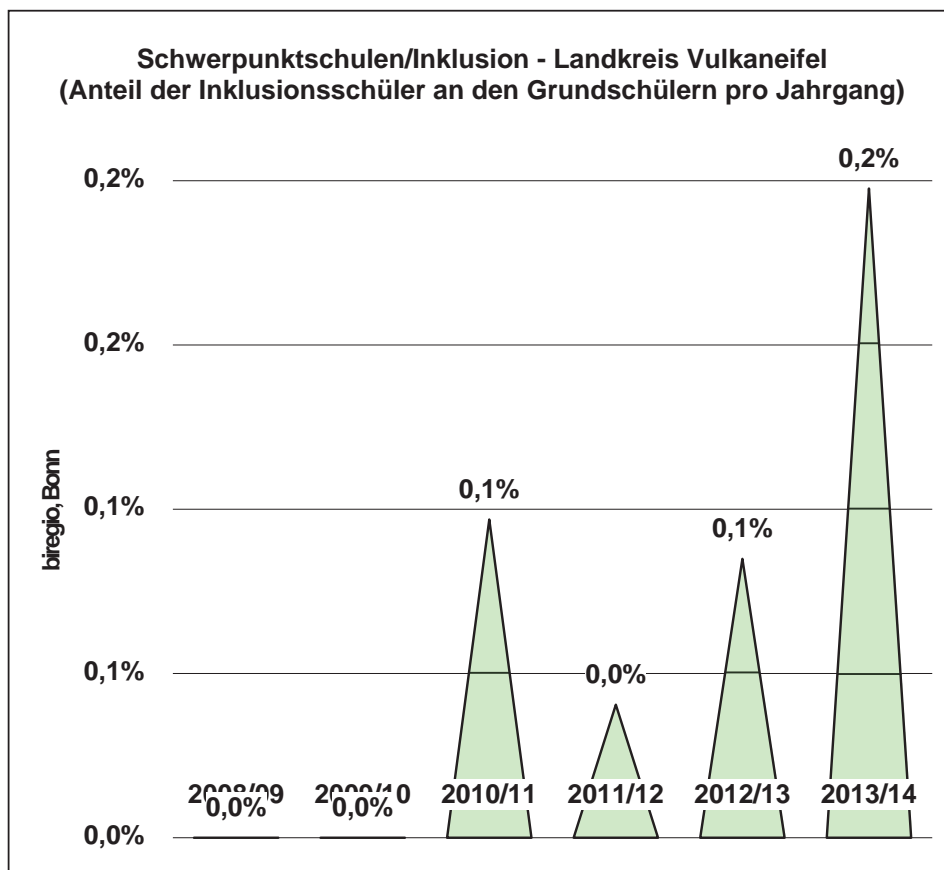
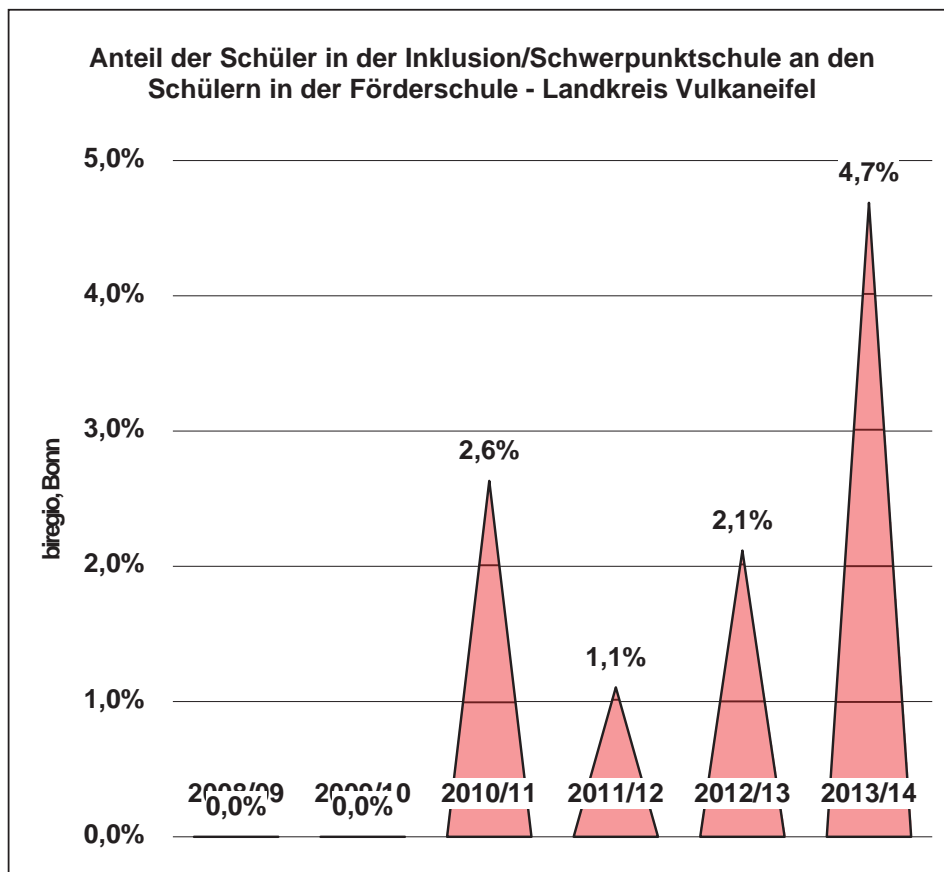
Im Schuljahr 2013/14 sind erst 9 Schüler in einer Schwerpunktschule bei 183 in den Förderschulen. Damit sind lediglich 4,7% der Schüler mit einem anerkannten Förderbedarf im gemeinsamen Unterricht gebunden (d.h. "inklusive") und 95,3% befinden sich in einer "exklusiven" Situation:

Schülerzahlen in der Förderschule		Landkreis Vulkaneifel						
Schuljahr	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	Mittel*	
Schüler	213	208	185	179	185	183	184	
Klassen	25	25	22	21	22	22	22	
Klassenfrequenzen	8,5	8,3	8,4	8,5	8,4	8,3	8,4	
Grundsüler vor Ort	2.572	2.392	2.294	2.195	2.094	2.024	2.122	
Anteil Förderschüler an Grundschülern:	3,7%	3,9%	3,6%	3,6%	3,9%	4,0%	3,9%	
Zahl der Förderschüler in der Inklusion/Schwerpunktschule:	0	0	5	2	4	9	6	
Anteil Inklusionsschulen an Grundschülern:	0,0%	0,0%	0,1%	0,0%	0,1%	0,2%	0,1%	
Anteil der Schüler in der Inklusion/Schwerpunktschule an den Schülern mit Förderung:	0,0%	0,0%	2,6%	1,1%	2,1%	4,7%	2,9%	
Schülerzahl mit Förderbedarf:								
Förder- + Schwerpunktschule Σ:	213	208	190	181	189	192	190	
Anteil Förder- + Schwerpunktschule an Grundschülern:	3,7%	3,9%	3,7%	3,7%	4,0%	4,2%	4,0%	
Schuljahr	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	Mittel*	
Schüler	183	174	168	157	143	130	145	
Klassen	22	21	20	19	17	16	17	
Klassenfrequenzen	8,3	8,3	8,4	8,2	8,4	8,1	8,3	
*trendgewichtetes Mittel; künftige Klassen bei aktueller Frequenz							biregio, Bonn	

Entwicklung
der Förder-
pädagogikFörder-
schulen

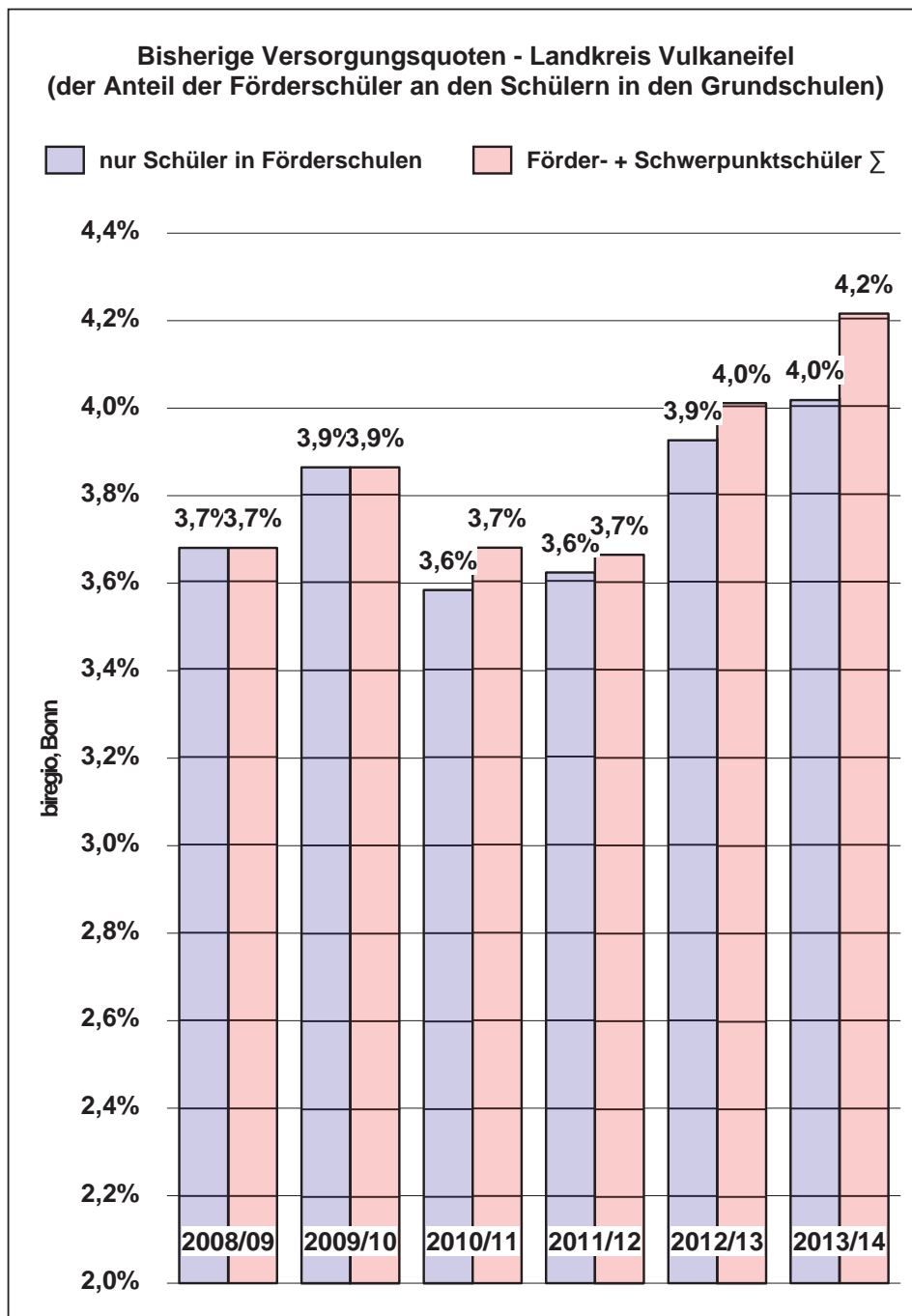
Entwicklung
der Förder-
pädagogik

Förder-
schulen

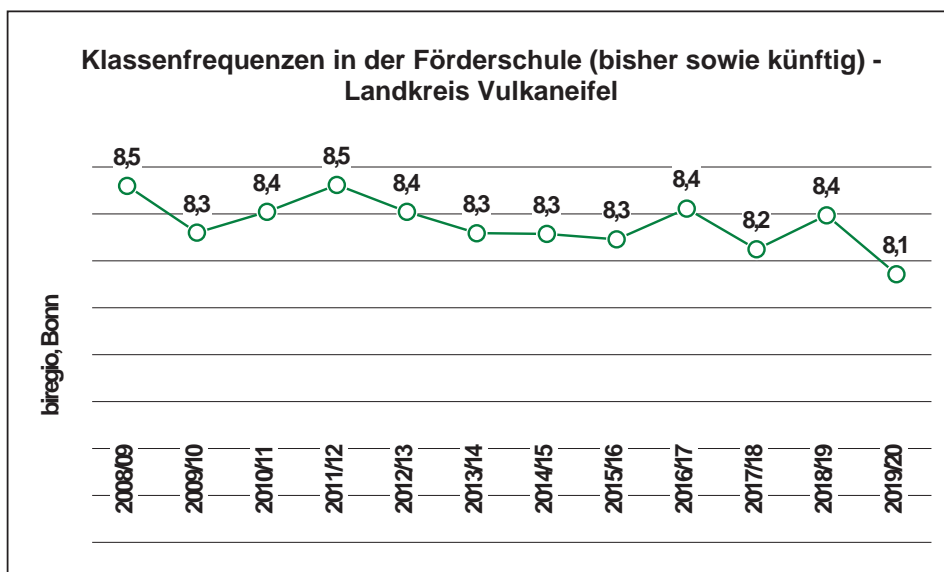
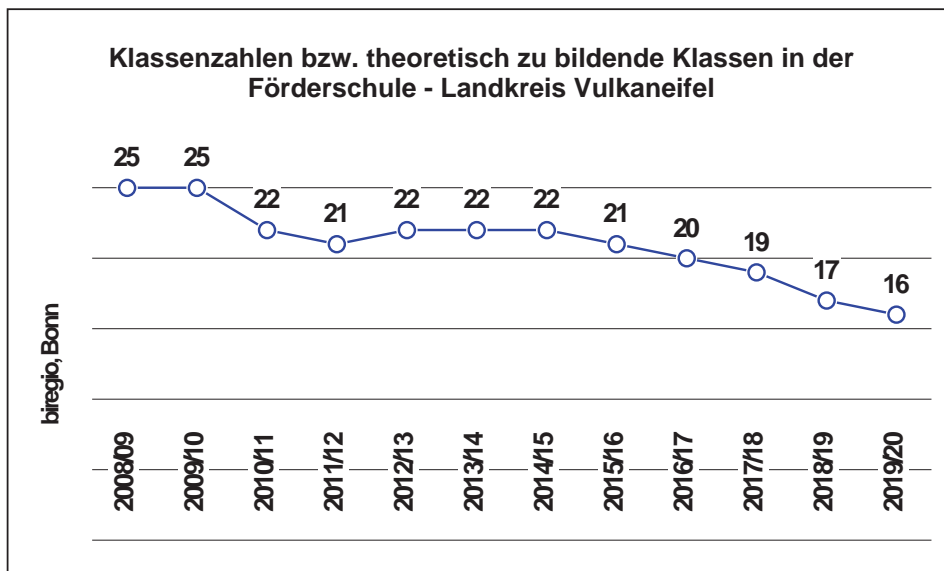
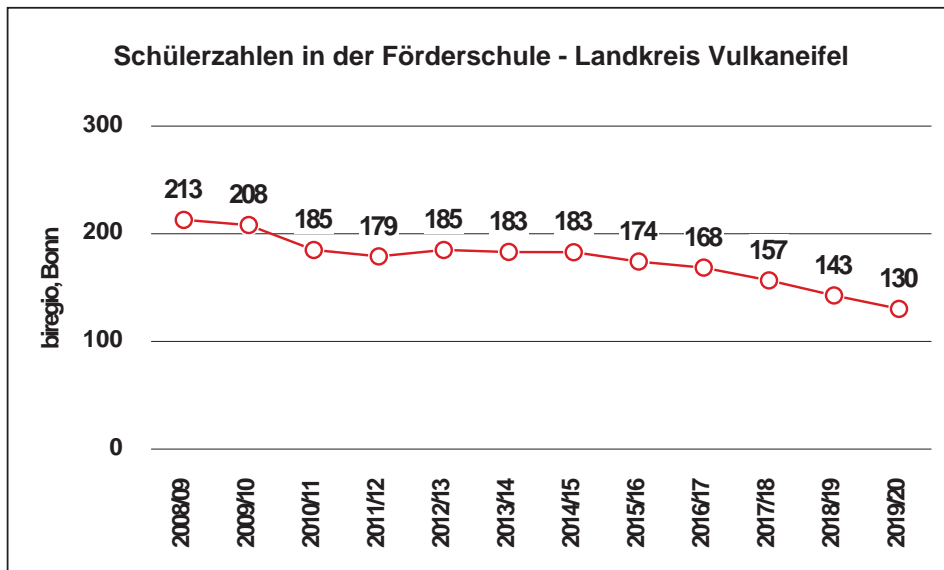


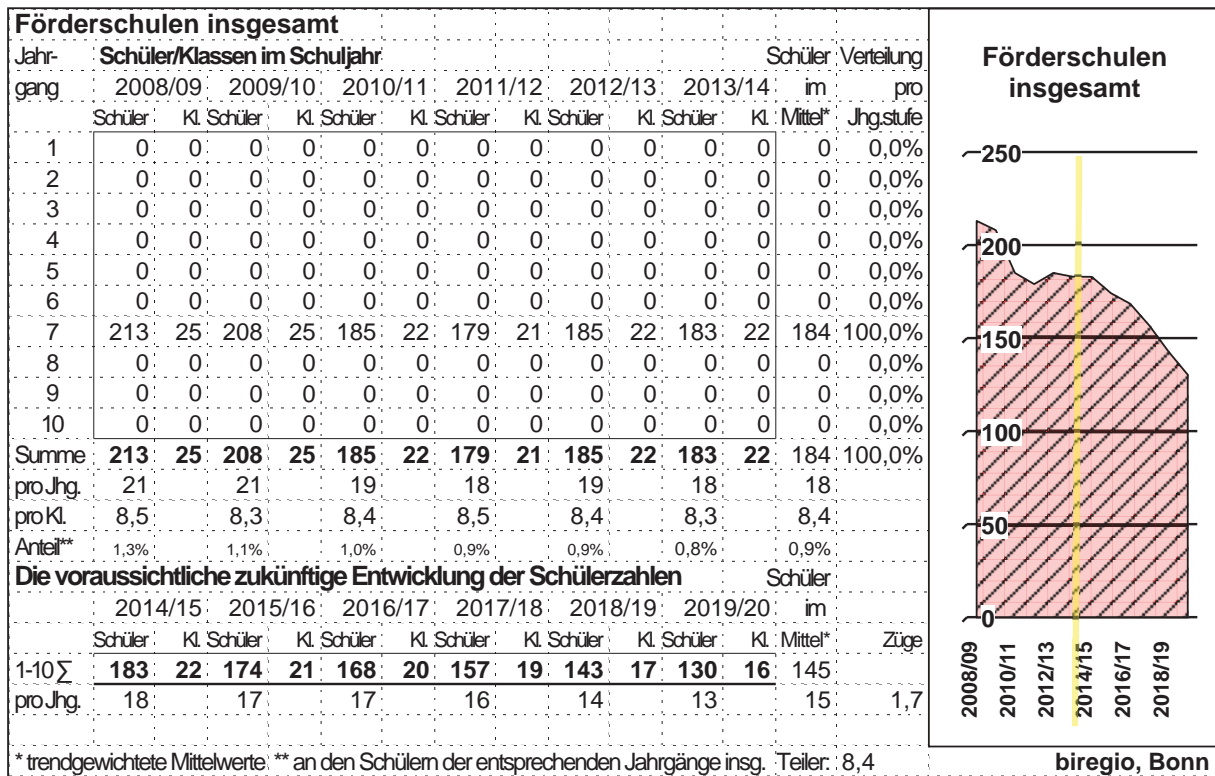
Entwicklung
der Förder-
pädagogik

Förder-
schulen



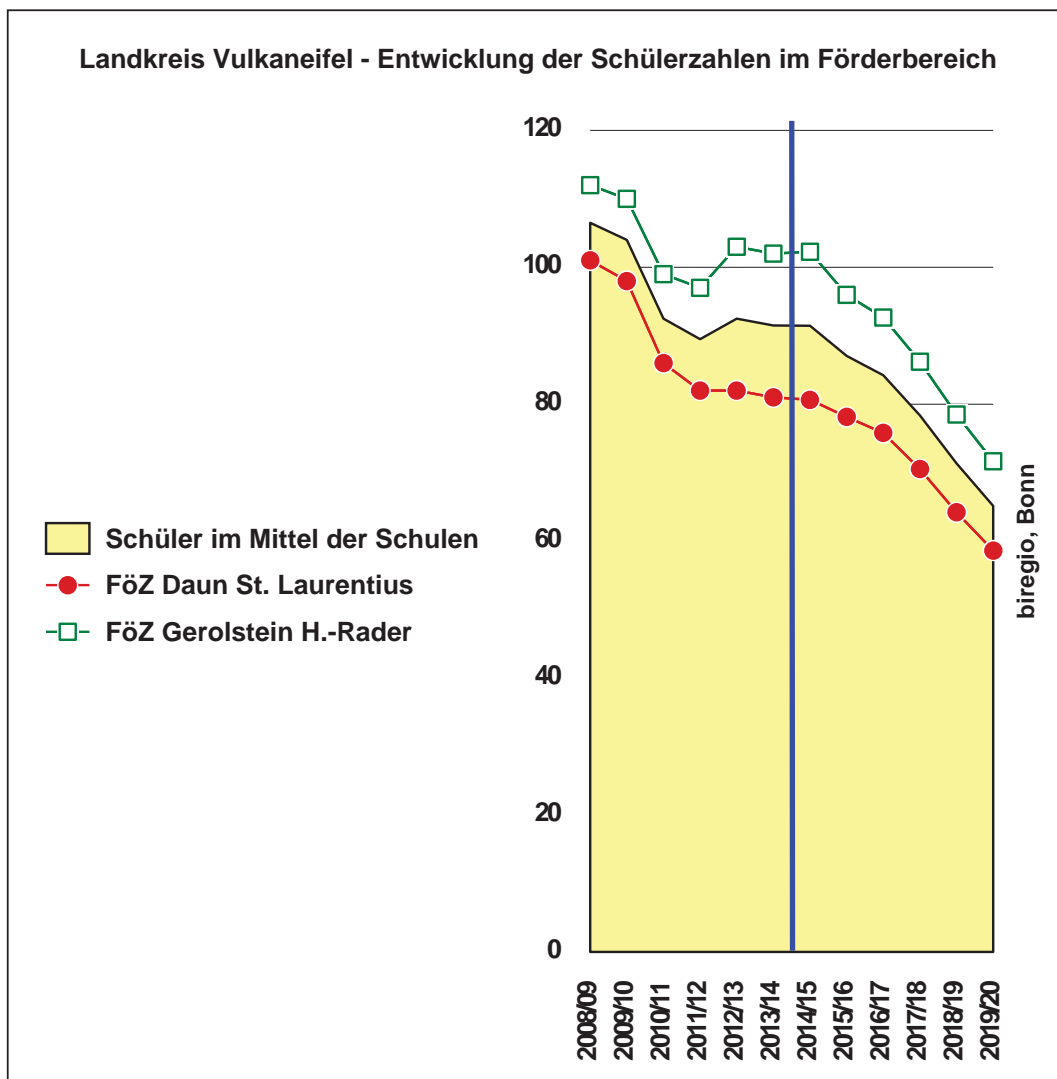
Entwicklung der Förderpädagogik
Förderschulen





Entwicklung der Förderpädagogik

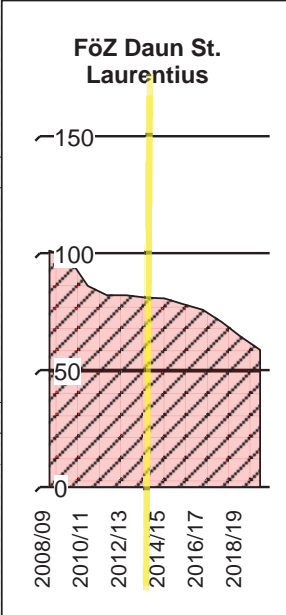
Förderschulen



FöZ Daun St. Laurentius

Jahrgang	Schüler/Klassen im Schuljahr														Schüler		Verteilung	
	2008/09		2009/10		2010/11		2011/12		2012/13		2013/14		im	pro	Jhg.stufe			
	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Mittel*					
1													0	0,0%				
2													0	0,0%				
3													0	0,0%				
4													0	0,0%				
5													0	0,0%				
6													0	0,0%				
7	101	12	98	12	86	11	82	9	82	10	81	10	83	100,0%				
8													0	0,0%				
9													0	0,0%				
10													0	0,0%				
Summe	101	12	98	12	86	11	82	9	82	10	81	10	83	100,0%				
pro Jhg.	10		10		9		8		8		8		8					
pro Kl.	8,4		8,2		7,8		9,1		8,2		8,1		8,3					
Anteil**	0,6%		0,5%		0,4%		0,4%		0,4%		0,4%		0,4%					
	2014/15		2015/16		2016/17		2017/18		2018/19		2019/20				Züge			
1-10 Σ	81	10	78	9	76	9	71	9	64	8	59	7	65					
pro Jhg.	8		8		8		7		6		6		7	0,8				

*trendgewichtete Mittelwerte ** an den Schülern der entsprechenden Jahrgänge insg. Teiler: 8,3

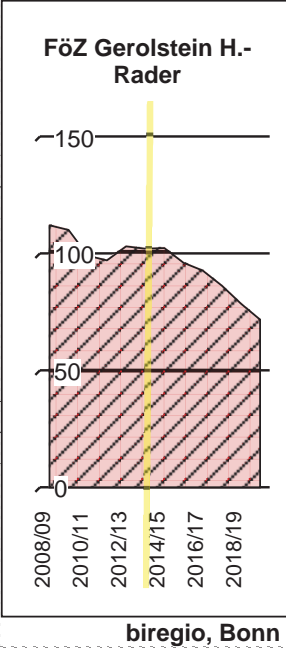


Entwicklung der Förderpädagogik
Förder-schulen

FöZ Gerolstein H.-Rader

Jahrgang	Schüler/Klassen im Schuljahr														Schüler		Verteilung	
	2008/09		2009/10		2010/11		2011/12		2012/13		2013/14		im	pro	Jhg.stufe			
	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Mittel*					
1													0	0,0%				
2													0	0,0%				
3													0	0,0%				
4													0	0,0%				
5													0	0,0%				
6													0	0,0%				
7	112	13	110	13	99	11	97	12	103	12	102	12	102	100,0%				
8													0	0,0%				
9													0	0,0%				
10													0	0,0%				
Summe	112	13	110	13	99	11	97	12	103	12	102	12	102	100,0%				
pro Jhg.	11		11		10		10		10		10		10					
pro Kl.	8,6		8,5		9,0		8,1		8,6		8,5		8,5					
Anteil**	0,7%		0,6%		0,5%		0,5%		0,5%		0,5%		0,5%					
	2014/15		2015/16		2016/17		2017/18		2018/19		2019/20				Züge			
1-10 Σ	102	12	96	11	93	11	86	10	78	9	72	8	80					
pro Jhg.	10		10		9		9		8		7		8	0,9				

*trendgewichtete Mittelwerte ** an den Schülern der entsprechenden Jahrgänge insg. Teiler: 8,5



biregio, Bonn



9. Die Übergänge aus den Grund- in die weiterführenden Schulen im Landkreis Vulkaneifel

Nachfolgend sind die Übergänge der Schüler allein aus den Grundschulen im Landkreis Vulkaneifel in die weiterführenden Schulen (ungeachtet des von den Eltern gewählten Standorts der weiterführenden Schule) im Mittel der Schuljahre 2011/12 bis 2012/13 abzulesen. Die Übergänge aus den einzelnen Verbandsgemeinden zu den Schulformen differieren u.a. aus Gründen der jeweils unterschiedlichen "Landschaften von Schulformen": der Angebotslage also. Hintergrund sind die Bildungserwartungen, die wohl in hohem Maße (auch - vgl. hierzu u.a. die Untersuchungsergebnisse der PISA-Studien) von der finanziellen Situation der einzelnen Familien bzw. der Familienverhältnisse abhängen.

Diese Übergänge bzw. diese Übergangsquoten bieten eine vergleichende "Momentaufnahme" und erlauben einen Überblick über den Bedarf an Schulformen aus dem Landkreis Vulkaneifel heraus. (etwas anderes sind die Strukturquoten: die reale Besetzung der 5. Klassen der weiterführenden Schulen inklusive der Einpendlereffekte)

In den einzelnen Verbandsgemeinden "driftet" das Spektrum der Übergänge zur RealschulePlus und auch das Spektrum der Übergänge zum Gymnasium recht weit auseinander. Es könnte, was aber nicht Aufgabe des Schulentwicklungsplans sein kann, nur darüber spekuliert werden, woran dies liegt: an der "ökonomischen Aufstellung" und den divergierenden Bildungsambitionen der Elternhäuser, am unterschiedlichen "Druck" der Eltern auf die Lehrer bei der Notenvergabe, der eher vorsichtigen oder offenen Bildungsempfehlung durch Schulen, an den unterschiedlichen Einschätzungen des Leistungsvermögens der Kinder durch Grundschulen oder am tatsächlichen Leistungsvermögen der Kinder in den Schulen.

Festgestellt werden kann nur, dass es große Unterschiede beim Übergang aus den Grund- in die weiterführenden Schulen gibt. Aufgabe der Planung ist nur die Offenlegung der Unterschiede. Mögliche Gespräche über die Gründe dafür müssten mit Kenntnis über die Bedingungen vor Ort erfolgen:

Schulformwahlverhalten vor Ort

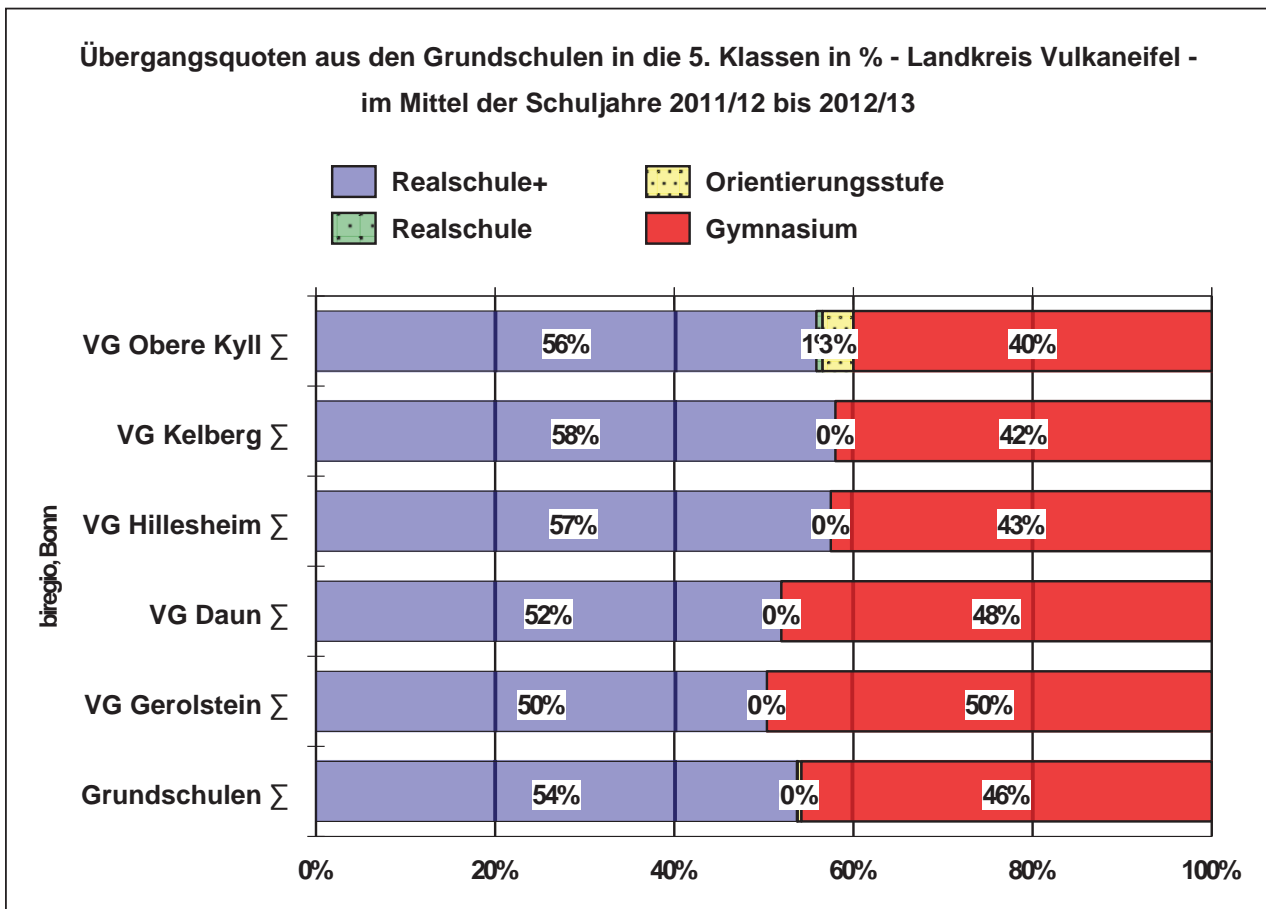
Übergänge - Landkreis Vulkaneifel

Übergänge aus den Grund- in die Sekundarschulen°		Mittel der Schuljahre 2011/12- 2012/13													
Schulen/Regionen	insg.	Hauptschule		Rgs/DOS		Realschule+		Realschule		Orientierungsstufe		Gymnasium		IGSFWS	
			%		%		%		%		%		%		%
VG Obere Kyll Σ	73					41	56%	1	1%	3	3%	29	40%		
VG Kelberg Σ	85					49	58%					36	42%		
VG Hillesheim Σ	87					50	57%					37	43%		
VG Daun Σ	205					107	52%					99	48%		
VG Gerolstein Σ	147					74	50%					73	50%		
Grundschulen Σ ° ohne Förderschulen	596					320	54%	1	0%	3	0%	273	46%		
* Summe ohne Förderschulen	Zahlen unter 0,5% sind möglich. Diese werden nicht dargestellt!														biregio, Bonn



Schulformwahlverhalten vor Ort

Übergänge - Landkreis Vulkaneifel



Der Abgleich der Übergänge zum Gymnasium mit denen zu allen anderen weiterführenden Schulen verdeutlicht erhebliche Diskrepanzen zwischen den Verbandsgemeinden. Das Gefüge der Übergänge, Empfehlungen und Übergangsberatungen zwischen den Primar- sowie den aufnehmenden weiterführenden Schulen hat sich wohl merklich verändert.

Die Zahl der im Schuljahr 2012/13 aus den Grundschulen des Landkreises Vulkaneifel in die Sekundarstufe I überwechselnden Übergänge umfasst 585 Schüler, von denen 310 Schüler (53,0%) die RealschulePlus, 1 (0,2%) die Realschule außerhalb in NRW, 269 Schüler (46,0%) das Gymnasium und 2 Schüler (0,3%) die Orientierungsstufe besuchen (ganz gleich, an welchem Standort).

Mittelfristig wird die Zahl der zu erwartenden gesamten Übergänge aus den Grundschulen 473 Schüler betragen. Eine Darstellung der Übergänge aus den 4. Klassen der Grundschulen der Verbandsgemeinden im Landkreis Vulkaneifel (und nur aus diesen Schulen) in die 5. Klassen aller weiterführenden Schulen schließt sich an:

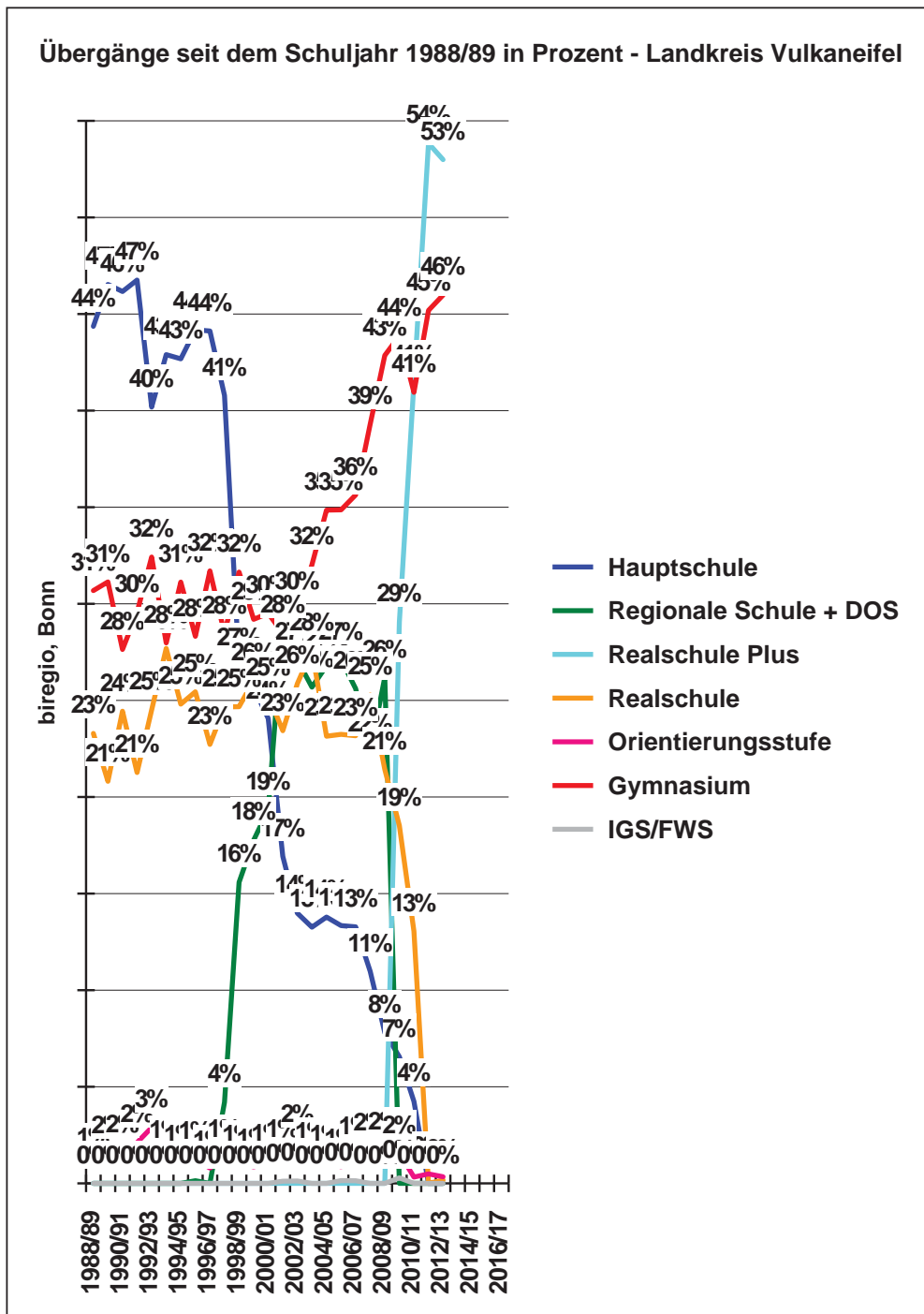


Landkreis Vulkaneifel															Σ
Schuljahr	Schüler	Hauptschule		Regionale Schule + DOS		Realschule Plus		Realschule		Orientierungsstufe		Gymnasium		IGS/ FWS	
		insg. ^o	abs.	in%	abs.	in%	abs.	in%	abs.	in%	abs.	in%	abs.	in%	abs.
1988/89	541	240	44,4%					126	23,3%	5	0,9%	166	30,7%		
1989/90	591	275	46,5%					123	20,8%	9	1,5%	184	31,1%		
1990/91	626	289	46,2%					153	24,4%	10	1,6%	173	27,6%		
1991/92	663	310	46,8%					141	21,3%	14	2,1%	196	29,6%		
1992/93	657	264	40,2%					161	24,5%	19	2,9%	213	32,4%		
1993/94	697	299	42,9%					193	27,7%	9	1,3%	195	28,0%		
1994/95	649	277	42,7%					161	24,8%	7	1,1%	202	31,1%		
1995/96	731	323	44,2%	1	0,1%			186	25,4%	9	1,2%	207	28,3%		
1996/97	757	334	44,1%					172	22,7%	6	0,8%	240	31,7%		
1997/98	738	301	40,8%	31	4,2%			182	24,7%	10	1,4%	210	28,5%		
1998/99	847	227	26,8%	132	15,6%			209	24,7%	9	1,1%	268	31,6%		
1999/00	822	211	25,7%	146	17,8%			214	26,0%	7	0,9%	240	29,2%		
2000/01	827	199	24,1%	160	19,3%			209	25,3%	9	1,1%	244	29,5%		
2001/02	892	151	16,9%	259	29,0%			209	23,4%	12	1,3%	254	28,5%	1	0,1%
2002/03	808	113	14,0%	219	27,1%			209	25,9%	17	2,1%	240	29,7%	1	0,1%
2003/04	837	111	13,3%	215	25,7%			231	27,6%	10	1,2%	268	32,0%		
2004/05	769	106	13,8%	206	26,8%			178	23,1%	8	1,0%	268	34,9%		
2005/06	697	93	13,3%	189	27,1%			162	23,2%	6	0,9%	243	34,9%	1	0,1%
2006/07	738	98	13,3%	189	25,6%			171	23,2%	11	1,5%	263	35,6%	1	0,1%
2007/08	720	79	11,0%	161	22,4%			182	25,3%	12	1,7%	283	39,3%		
2008/09	756	59	7,8%	198	26,2%			162	21,4%	13	1,7%	324	42,9%		
2009/10	702	46	6,6%			204	29,1%	130	18,5%	11	1,6%	308	43,9%	2	0,3%
2010/11	613	26	4,2%			254	41,4%	80	13,1%	2	0,3%	251	40,9%		
2011/12	613					330	53,8%			3	0,5%	277	45,2%		
2012/13	585					310	53,0%	1	0,2%	2	0,3%	269	46,0%		
2013/14	524														
2014/15	513														
2015/16	512														
2016/17	473														
2017/19	476														
2018/19	446														
Alternative Status quo															
12-17*	473					222	46,9%			8	1,7%	243	51,4%		
Züge**	9,3					82				0,3		90			
* trendgewichtete Mittelwerte															
° incl. Förderschule biregio, Bonn															

Schulformwahlverhalten vor Ort

Übergänge - Landkreis Vulkaneifel

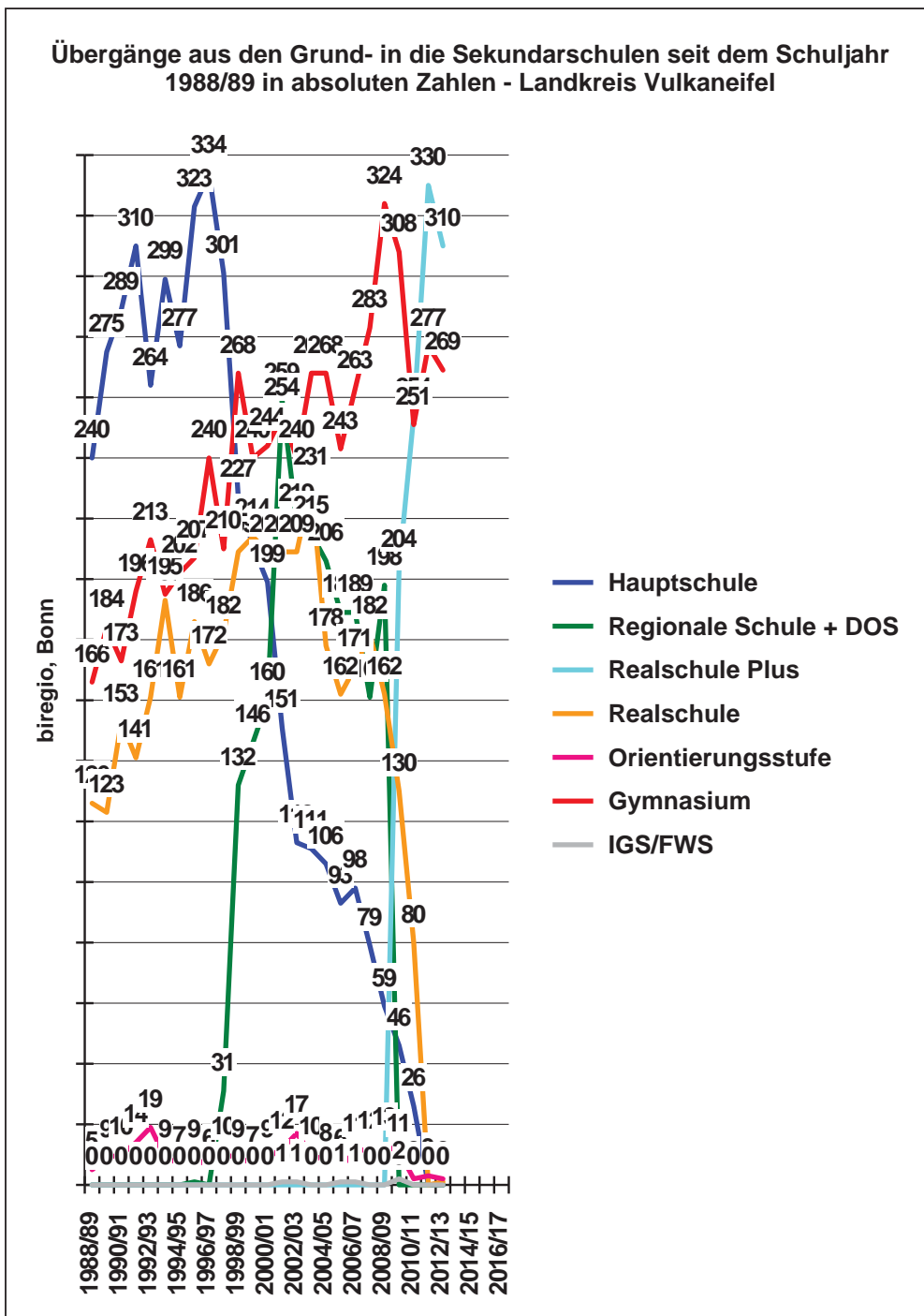




Schulformwahlverhalten vor Ort

Übergänge - Landkreis Vulkaneifel

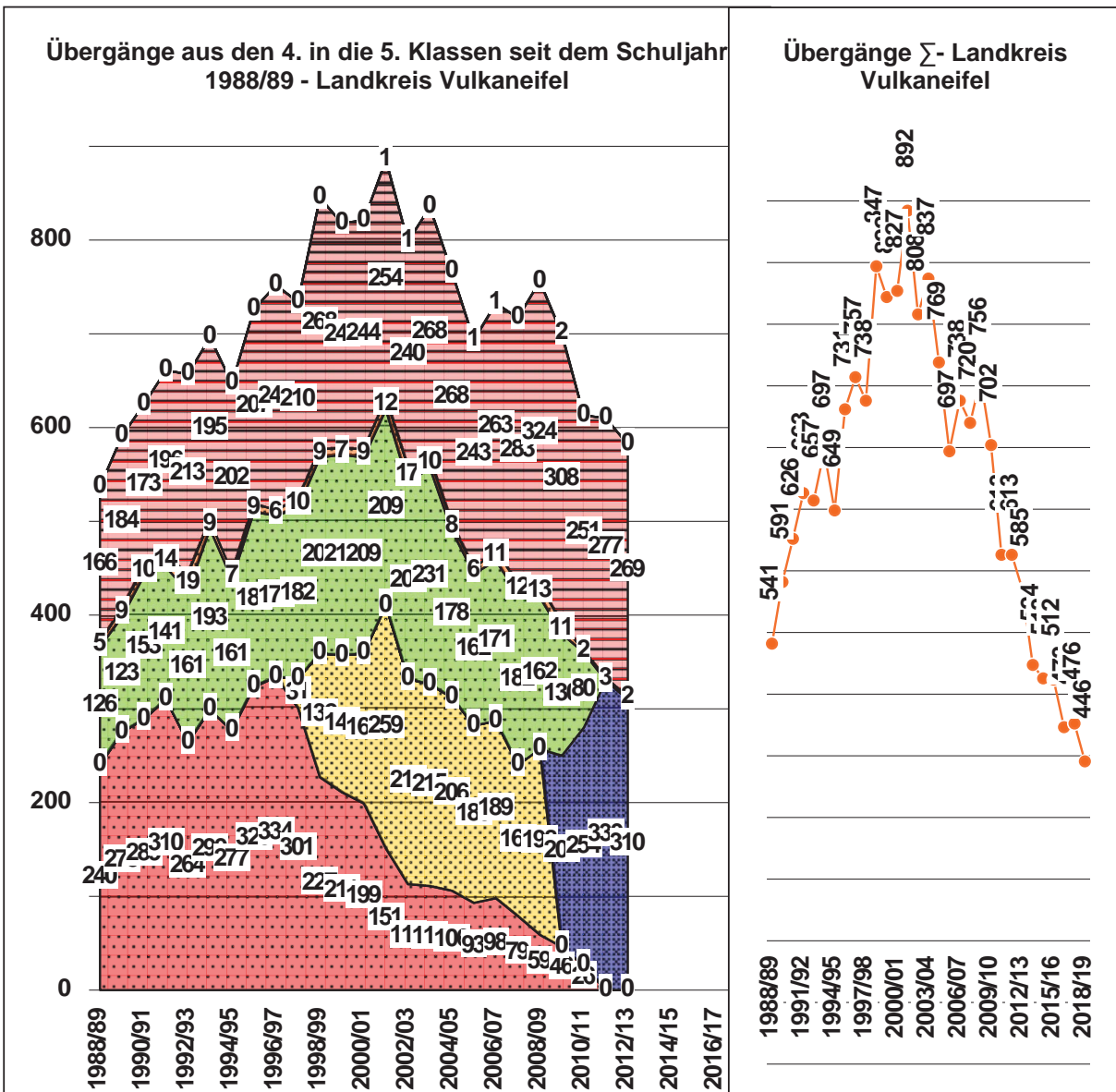




Schulformwahlverhalten vor Ort

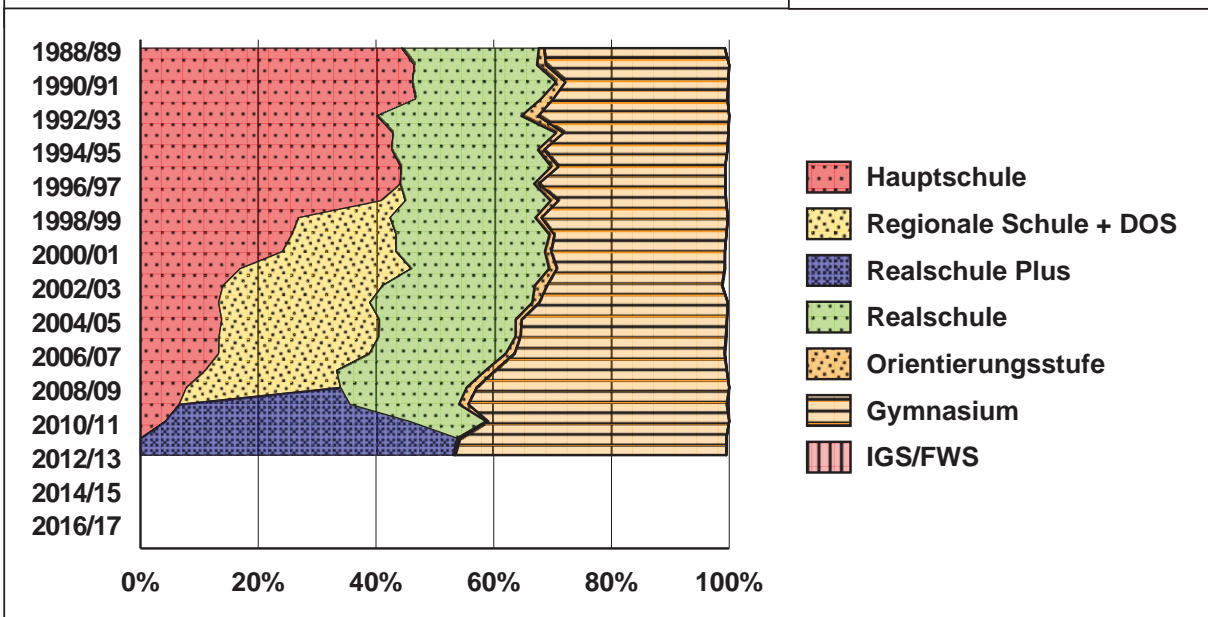
Übergänge - Landkreis Vulkaneifel

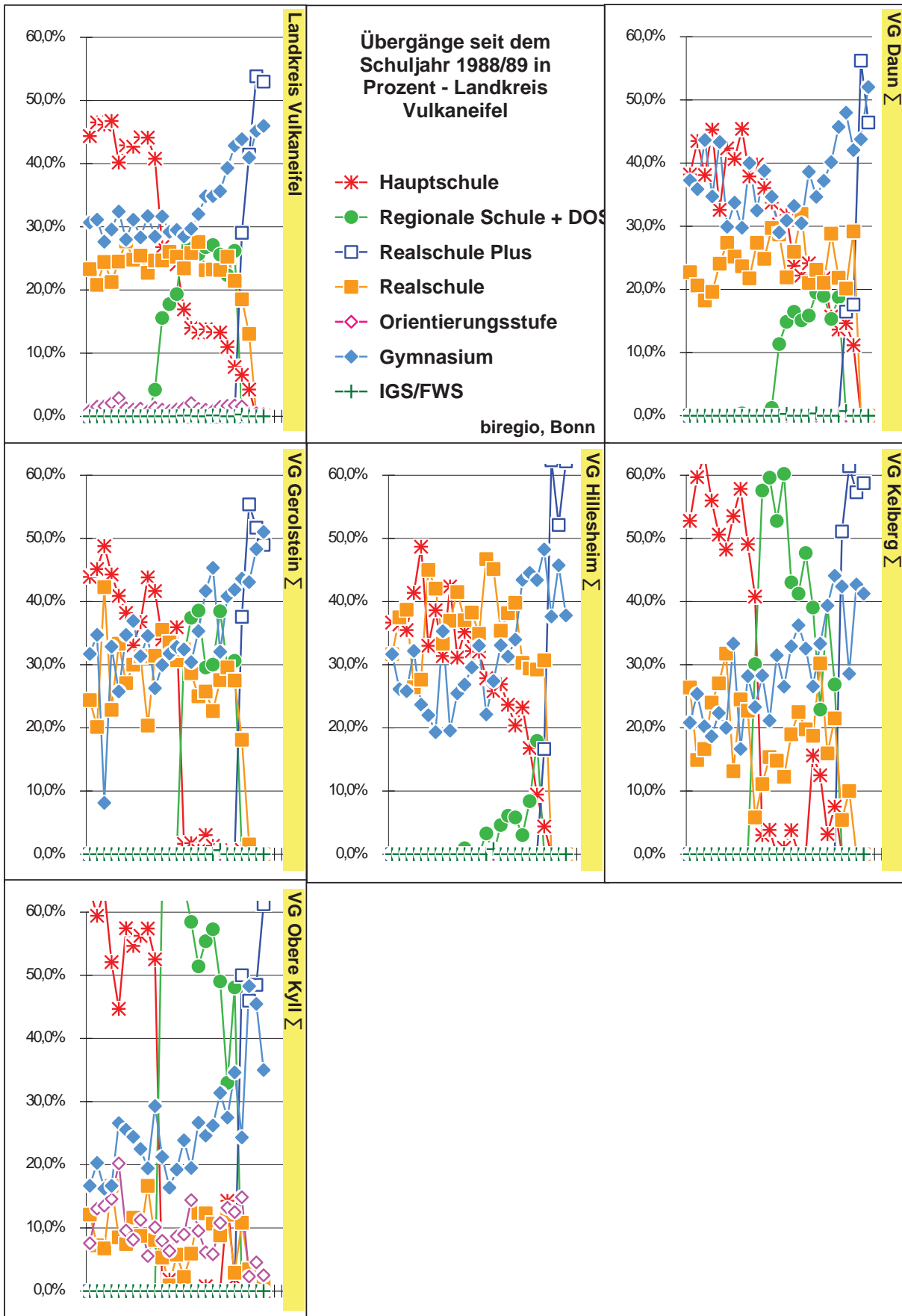




Schulformwahlverhalten vor Ort

Übergänge - Landkreis Vulkaneifel





Schulformwahlverhalten vor Ort

Übergänge - Landkreis Vulkaneifel



10. Die Schulwahl und die Pendlerbewegungen im Landkreis Vulkaneifel

Die von den Grund- und weiterführenden Schulen im Landkreis Vulkaneifel für den Schulentwicklungsplan erhobenen Pendlerbewegungen der letzten Jahre in den Landkreis Vulkaneifel hinein und aus dem Landkreis Vulkaneifel heraus werden nachfolgend genauer analysiert.

Die weiterführenden Schulen im Landkreis Vulkaneifel nehmen auswärtige Schüler auf, zugleich sind für die Schüler und für ihre Eltern aus dem Landkreis Vulkaneifel mit auswärtigen weiterführenden Schulen akzeptierte Alternativen vorhanden. Für solche Schülerbewegungen ist die Vielfalt der Angebote an Schulen bzw. der Mangel an solchen Angeboten im ländlichen Raum verantwortlich.

Die Unterschiede in der Nachfrage nach den Schulen der Sekundarstufe sind im Wahlverhalten der Eltern begründet, das von mehreren Faktoren abhängig ist. Die Wahl einer weiterführenden Schule - wie etwa der Hauptschule, der Realschule, der RealschulePlus, dem Gymnasium oder der Gesamtschule - orientiert sich an den Informationen und der Beratung, die die Eltern von den Grundschulen und aufnehmenden Schulen erhalten.

Die Wahl ist auch von der Einschätzung der Schule durch die Eltern abhängig. Diese Einschätzungen beruhen auf Erfahrungen und Erwartungen. Hierbei spielen auch Profile, Traditionen und der "Ruf" einer Schule eine wichtige Rolle, denn Eltern berücksichtigen bei ihrer Entscheidung die allgemeine Einschätzung der Schulen in der Öffentlichkeit. In den folgenden tabellarischen und grafischen Übersichten werden diese lokalen und regionalen Bildungstraditionen sichtbar.

Im Mittel der Schuljahre 2009/10 bis 2013/14 haben insgesamt 540 Schüler die Grundschulen im Landkreis Vulkaneifel verlassen, davon besuchten durchschnittlich 503 Schüler (und damit 93,1%) die Angebote der weiterführenden Schulen im Landkreis Vulkaneifel und 37 Schüler (das heißt 6,9%) auswärtige weiterführende Schulen. Die Auspendler sind in der Regel zu den Schulformen RealschulePlus und Gymnasium gewechselt.

Die weiterführenden Schulen im Landkreis Vulkaneifel haben im gleichen Zeitraum jährlich durchschnittlich 603 Schüler aufgenommen: von den Grundschulen im Landkreis Vulkaneifel mit 528 Schülern 22 Züge (87,6%) und von auswärtigen Grundschulen mit 75 Schülern 3,1 Züge (12,4%).

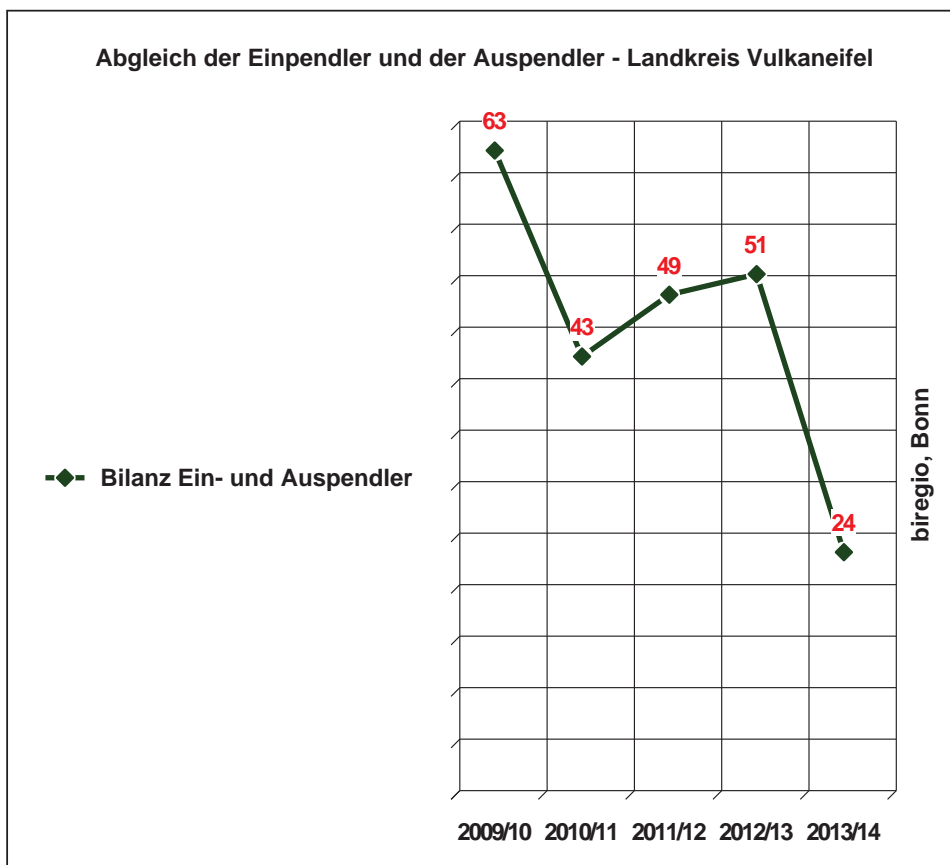
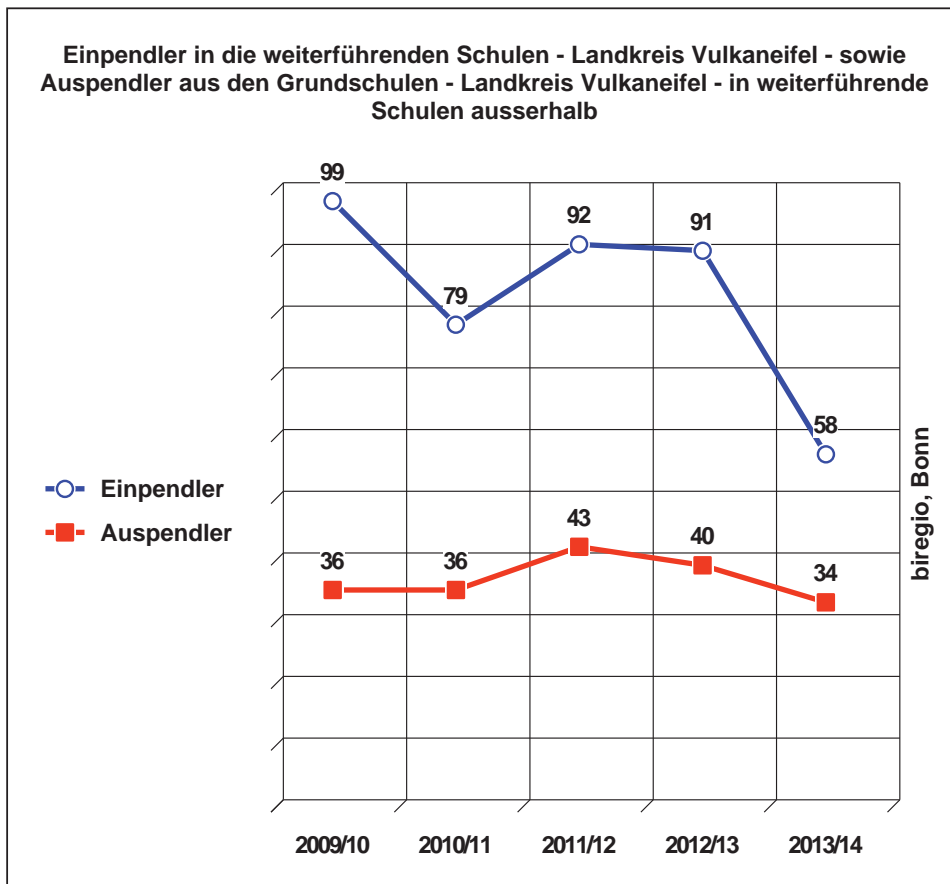
Damit haben die weiterführenden Schulen im Landkreis Vulkaneifel bisher jährlich im Durchschnitt 63 Schüler mehr aufgenommen, als Schüler die Grundschulen im Landkreis Vulkaneifel insgesamt verlassen haben - dies aber numerisch (Absinken der Schülerzahlen) in abnehmendem Maße.

Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS: Aufnahmen in den 5. Klassen



Pendlerbewegungen
 Übergänge aus den GrS/
 Aufnahmen in den 5. Klassen



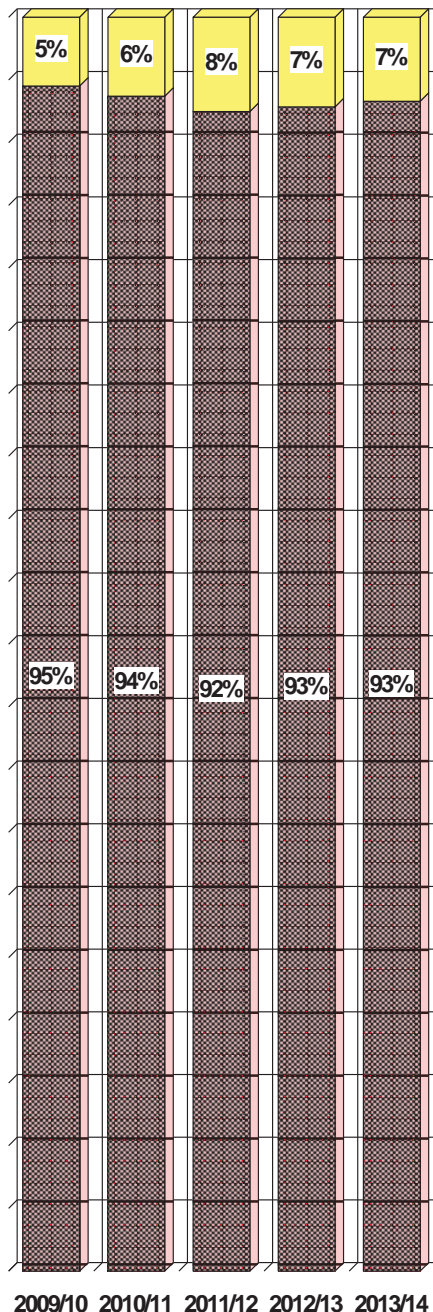
Übergänge von den Grundschulen insgesamt							
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	im Mittel*	
Übergänge insg.	657	572	572	560	508	540	100%
RS+k Daun (FOS)	77	88	69	74	76	75	13,9%
(G)RS+k Gerolstein	78	72	67	69	54	62	11,5%
(G)RS+H Gillenfeld	36	22	30	18	11	17	3,1%
RS+H Hillesheim	47	51	49	58	49	52	9,6%
(G)RS+k/ Jünkerath	49	49	25	34	31	33	6,1%
(G)RS+k Kelberg	48	34	43	41	37	39	7,2%
GY Daun G.-Scholl	91	76	87	76	69	75	13,9%
GY Daun T.-Morus	73	40	52	63	50	54	10,0%
GY Gerolstein St. Matthias	116	101	101	86	95	94	17,4%
HS Niederstadtfeld	5	3					
FoS LK Vulkaneifel	1		6	1	2	2	0,4%
Landkreis Vulkaneifel	621	536	529	520	474	503	93,1%
in % der Übergänge	95%	94%	92%	93%	93%	18,0	Zige
RS+ Bitburg (LK Bitburg-Prüm)	5	2	3	2	3	3	0,6%
RS+ Prüm (LK Bitburg-Prüm)		1					
RS+ Nachtsheim (LK Mayer)	3	1					
RS+ Lutzerath (LK Cochem)	7	4	10	8	12	10	1,9%
RS+ Manderscheid (LK Bernk.)		2		1	1	1	0,2%
RS+ Mayen (LK Mayen-Koblenz)							
RS+ Wittlich (LK Bernk.-Wittlich)					1		
RS Traben-Trarbach (LK B.)	1						
RS Adenau (LK Ahrweiler)	2	1	5	2	2	2	0,4%
IGS Morbach (LK Bernk.-Wittlich)		1					
GY Adenau (LK Ahrweiler)	5	6	8	3	3	4	0,7%
GY Regino Prüm (LK Bitburg)	3	8	8	5	1	4	0,7%
GY V.-v. Paul Prüm (LK Bitburg)	6	3	3	3	1	2	0,4%
GY P. Wust (Bernk. Wittlich)		1					
GY Mayen (LK Mayen-Koblenz)	2	1		1	1	1	0,2%
NRW	1	6	1	9	4	5	0,9%
sonstige	1		4	6	5	5	0,9%
auswärtige Schulen	36	36	43	40	34	37	6,9%
in % der Übergänge	5%	6%	8%	7%	7%	1,3	Zige

* trendgewichtete Mittelwerte

biregio, Bonn

Übergänge von den Grundschulen insgesamt

Landkreis Vulkaneifel
auswärtige Schulen



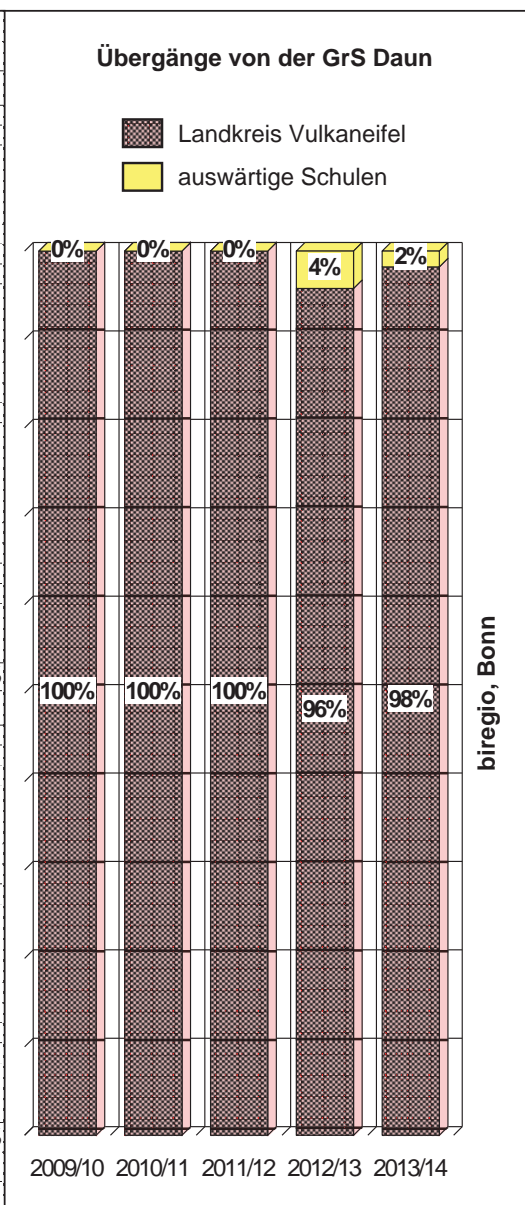
biregio, Bonn

Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS/Aufnahmen in den 5. Klassen



Übergänge von der GrS Daun							
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	im Mittel*	
Übergänge insg.	81	60	77	71	56	63	2%
RS+k Daun (FOS)	33	30	30	28	34	31	49%
(G)RS+k Gerolstein			3				
(G)RS+H Gillenfeld							
RS+H Hillesheim							
(G)RS+k/i Jünkerath							
(G)RS+k Kelberg							
GY Daun G.-Scholl	25	20	24	20	10	16	25%
GY Daun T.-Morus	23	10	20	20	10	15	24%
GY Gerolstein St. Matthias							
HS Niederstadfeld							
FöS LK Vulkaneifel					1		
Landkreis Vulkaneifel	81	60	77	68	55	62	98%
in % der Übergänge	100%	100%	100%	96%	98%	2,2	Züge
RS+ Bitburg (LK Bitburg-Prüm)							
RS+ Prüm (LK Bitburg-Prüm)							
RS+ Nachtsheim (LK Mayen-Koblenz)							
RS+ Lutzerath (LK Cochem-Zell)							
RS+ Manderscheid (LK Bernk.-Wittlich)				1			
RS+ Mayen (LK Mayen-Koblenz)							
RS+ Wittlich (LK Bernk.-Wittlich)					1		
RS Traben-Trarbach (LK Bernk.-Wittlich)							
RS Adenau (LK Ahrweiler)							
IGS Morbach (LK Bernk.-Wittlich)							
GY Adenau (LK Ahrweiler)							
GY Regino Prüm (LK Bitburg-Prüm)							
GY V.-v. Paul Prüm (LK Bitburg-Prüm)							
GY P. Wust (Bernk. Wittlich)							
GY Mayen (LK Mayen-Koblenz)							
NRW sonstige				2		1	2%
auswärtige Schulen				3	1	1	2%
in % der Übergänge				4%	2%		Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	

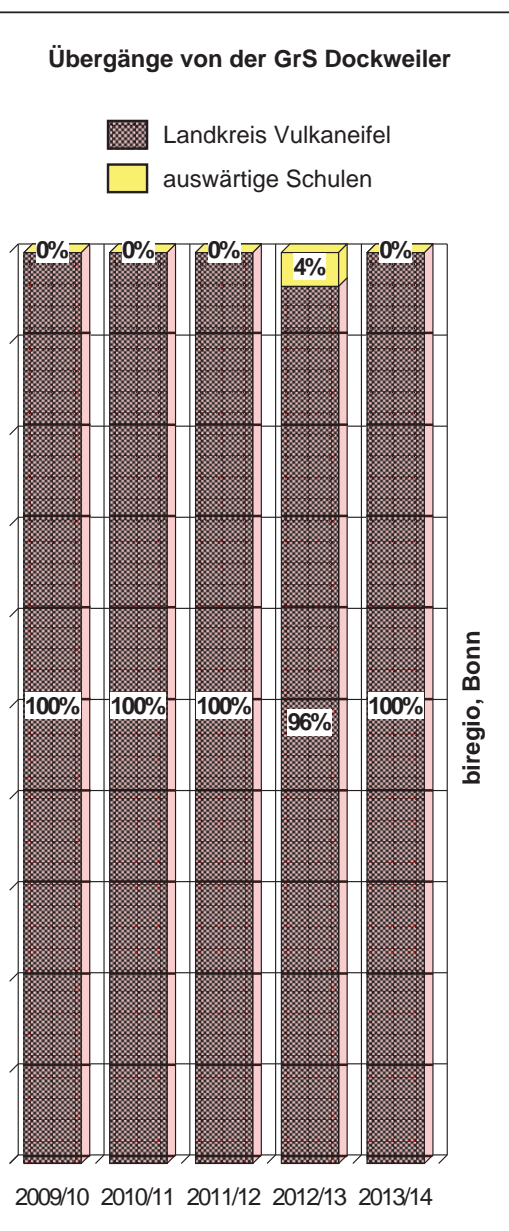


Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS/Aufnahmen in den 5. Klassen



Übergänge von der GrS Dockweiler						
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	im Mittel*
Übergänge insg.	22	34	14	27	24	23 100%
RS+k Daun (FOS)	9	15	8	12	9	10 43%
(G)RS+k Gerolstein	1	2				
(G)RS+ Gillenfeld					2	2 9%
RS+ Hillesheim	2	4	2		2	2 9%
(G)RS+k/i Jünkerath				1		
(G)RS+k Kelberg				1		
GY Daun G.-Scholl	8	13	4	9	8	8 35%
GY Daun T.-Morus	1			3	5	3 13%
GY Gerolstein St. Matthias						
HS Niederstadtfeld	1					
FoS LK Vulkaneifel				1		
Landkreis Vulkaneifel	22	34	14	26	24	23 100%
in % der Übergänge	100%	100%	100%	96%	100%	0,8 Züge
RS+ Bitburg (LK Bitburg-Prüm)						
RS+ Prüm (LK Bitburg-Prüm)						
RS+ Nachtsheim (LK Mayen-Koblenz)						
RS+ Lutzerath (LK Cochem-Zell)						
RS+ Manderscheid (LK Bernk.-Wittlich)						
RS+ Mayen (LK Mayen-Koblenz)						
RS+ Wittlich (LK Bernk.-Wittlich)						
RS Traben-Trarbach (LK Bernk.-Wittlich)						
RS Adenau (LK Ahrweiler)						
IGS Morbach (LK Bernk.-Wittlich)						
GY Adenau (LK Ahrweiler)						
GY Regino Prüm (LK Bitburg-Prüm)						
GY V.-v. Paul Prüm (LK Bitburg-Prüm)						
GY P. Wust (Bernk. Wittlich)						
GY Mayen (LK Mayen-Koblenz)						
NRW				1		
sonstige				1		
auswärtige Schulen:				1		
in % der Übergänge				4%		Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn



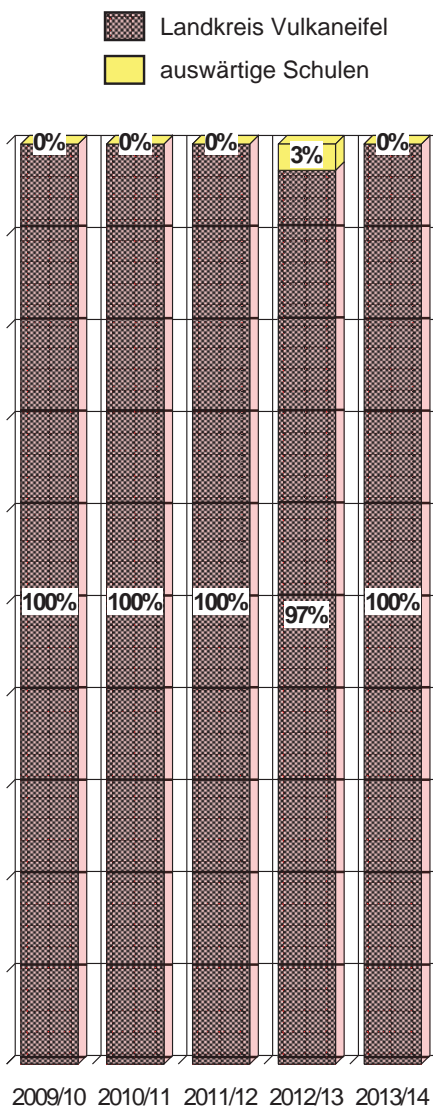
Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS/Aufnahmen in den 5. Klassen



Übergänge von der G(RS+) Gillenfeld						
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	im Mittel*
Übergänge insg.	46	38	40	35	19	29 100%
RS+k Daun (FOS)	1	11	3	6	2	4 14%
(G)RS+k Gerolstein	1					
(G)RS+ Gillenfeld	25	13	25	13	10	14 48%
RS+ Hillesheim						
(G)RS+k/i Jünkerath						
(G)RS+k Kelberg						
GY Daun G.-Scholl	11	7	9	14	4	8 28%
GY Daun T.-Morus	8	7	3	1	3	3 10%
GY Gerolstein St. Matthias						
HS Niederstadtfeld						
FoS LK Vulkaneifel						
Landkreis Vulkan	46	38	40	34	19	29 100%
in % der Übergänge:	100%	100%	100%	97%	100%	1,0: Züge
RS+ Bitburg (LK Bitburg-Prüm)						
RS+ Prüm (LK Bitburg-Prüm)						
RS+ Nachtsheim (LK Mayen-Koblenz)						
RS+ Lutzerath (LK Cochem-Zell)						
RS+ Manderscheid (LK Bernk.-Wittlich)				1		
RS+ Mayen (LK Mayen-Koblenz)						
RS+ Wittlich (LK Bernk.-Wittlich)						
RS Traben-Trarbach (LK Bernk.-Wittlich)						
RS Adenau (LK Ahrweiler)						
IGS Morbach (LK Bernk.-Wittlich)						
GY Adenau (LK Ahrweiler)						
GY Regino Prüm (LK Bitburg-Prüm)						
GY V.-v. Paul Prüm (LK Bitburg-Prüm)						
GY P. Wust (Bernk. Wittlich)						
GY Mayen (LK Mayen-Koblenz)						
NRW sonstige						
auswärtige Schulen				1		
in % der Übergänge:				3%		Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn

Übergänge von der G(RS+) Gillenfeld

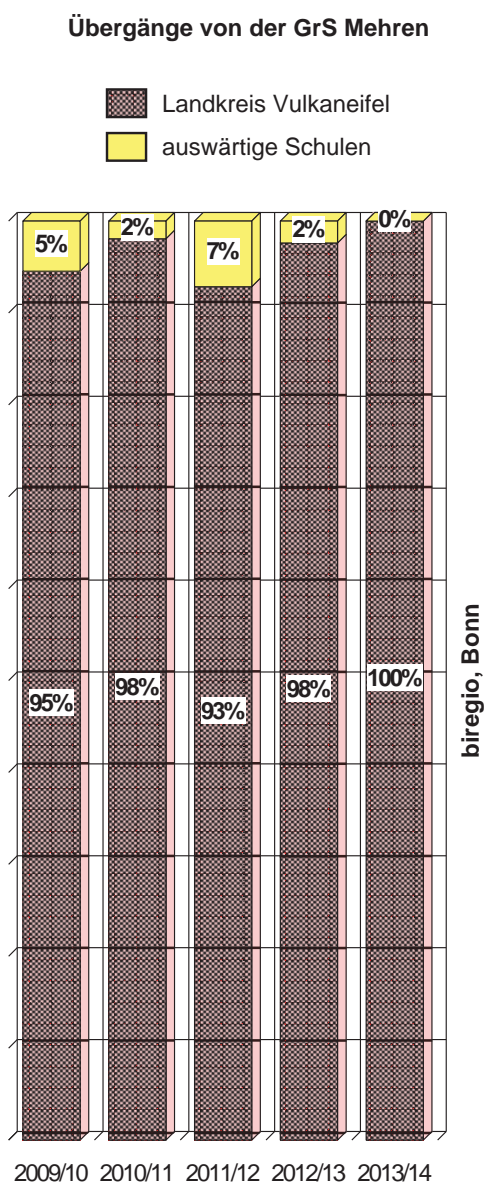


Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS/Aufnahmen in den 5. Klassen



Übergänge von der GrS Mehren							
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	im Mittel*	
Übergänge insg.	55	52	42	42	37	37	100%
RS+k Daun (FOS)	18	20	15	19	13	15	41%
(G)RS+k Gerolstein							
(G)RS+ Gillenfeld	10	9	5	5	1	3	8%
RS+ Hillesheim							
(G)RS+k/i Jünkerath							
(G)RS+k Kelberg	3	4	3	1	3	3	8%
GY Daun G.-Scholl	13	14	7	7	17	9	24%
GY Daun T.-Morus	8	4	9	9	3	6	16%
GY Gerolstein St. Matthias							
HS Niederstadtfeld							
FöS LK Vulkaneifel							
Landkreis Vulkan	52	51	39	41	37	36	97%
in % der Übergänge:	95%	98%	93%	98%	100%	57	Züge
RS+ Bitburg (LK Bitburg-Prüm)						1	3%
RS+ Prüm (LK Bitburg-Prüm)							
RS+ Nachtsheim (LK Mayen-Koblenz)							
RS+ Lutzerath (LK Coch)	3						
RS+ Manderscheid (LK Bernk.-Wittlich)			1	1			
RS+ Mayen (LK Mayen-Koblenz)							
RS+ Wittlich (LK Bernk.-Wittlich)							
RS Traben-Trarbach (LK Bernk.-Wittlich)							
RS Adenau (LK Ahrweiler)							
IGS Morbach (LK Bernk.-Wittlich)							
GY Adenau (LK Ahrweiler)							
GY Regino Prüm (LK Bitburg-Prüm)							
GY V.-v. Paul Prüm (LK Bitburg-Prüm)							
GY P. Wust (Bernk. Wittlich)		1					
GY Mayen (LK Mayen-Koblenz)							
NRW							
sonstige			2				
auswärtige Schulen	3	1	3	1		1	3%
in % der Übergänge:	5%	2%	7%	2%			Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	

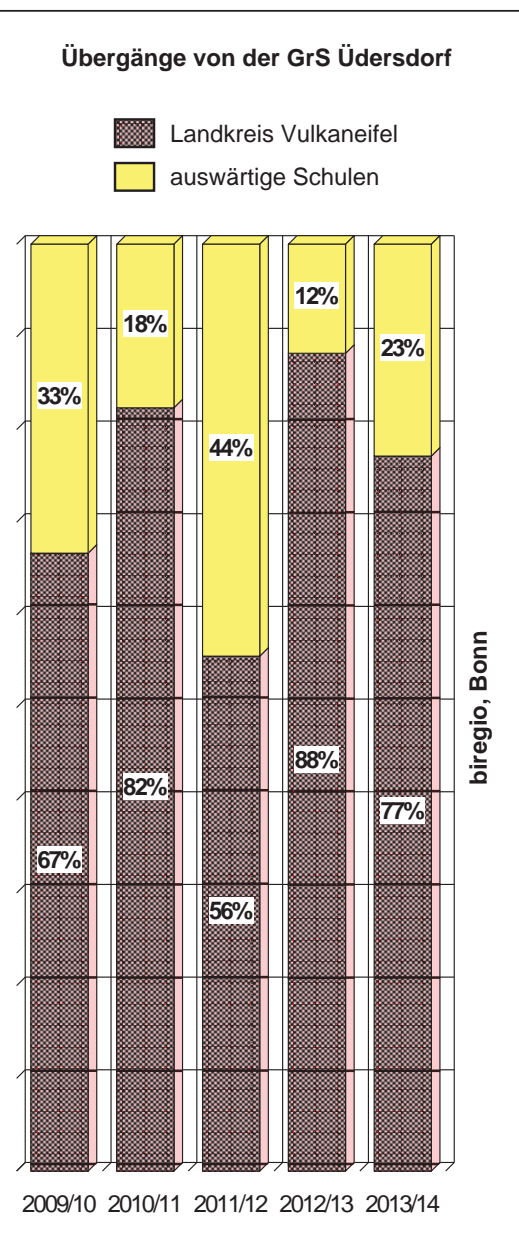


Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS/Aufnahmen in den 5. Klassen



Übergänge von der GrS Üdersdorf						
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	im Mittel*
Übergänge insg.	18	17	18	17	35	25 100%
RS+k Daun (FOS)	2	4	1	5	7	5 20%
(G)RS+k Gerolstein						
(G)RS+ Gillenfeld	1					
RS+ Hillesheim						
(G)RS+k/i Jünkerath						
(G)RS+k Kelberg						
GY Daun G.-Scholl	6	8	4	2	9	6 24%
GY Daun T.-Morus	2	1	5	8	11	8 32%
GY Gerolstein St. Matthias						
HS Niederstadtfeld	1	1				
FoS LK Vulkaneifel						
Landkreis Vulkan	12	14	10	15	27	19 76%
in % der Übergänge:	67%	82%	56%	88%	77%	0,7 Züge
RS+ Bitburg (LK Bitburg-Prüm)						
RS+ Prüm (LK Bitburg-Prüm)						
RS+ Nachtsheim (LK Mayen-Koblenz)						
RS+ Lutzerath (LK Cochem-Zell)						
RS+ Manderscheid (LK	5	3	8	2	8	6 24%
RS+ Mayen (LK Mayen-Koblenz)						
RS+ Wittlich (LK Bernk.-Wittlich)						
RS Traben-Trarbach (LK	1					
RS Adenau (LK Ahrweiler)						
IGS Morbach (LK Bernk.-Wittlich)						
GY Adenau (LK Ahrweiler)						
GY Regio Prüm (LK Bitburg-Prüm)						
GY V.-v. Paul Prüm (LK Bitburg-Prüm)						
GY P. Wust (Bernk. Wittlich)						
GY Mayen (LK Mayen-Koblenz)						
NRW						
sonstige						
auswärtige Schulen	6	3	8	2	8	6 24%
in % der Übergänge:	33%	18%	44%	12%	23%	0,2 Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn

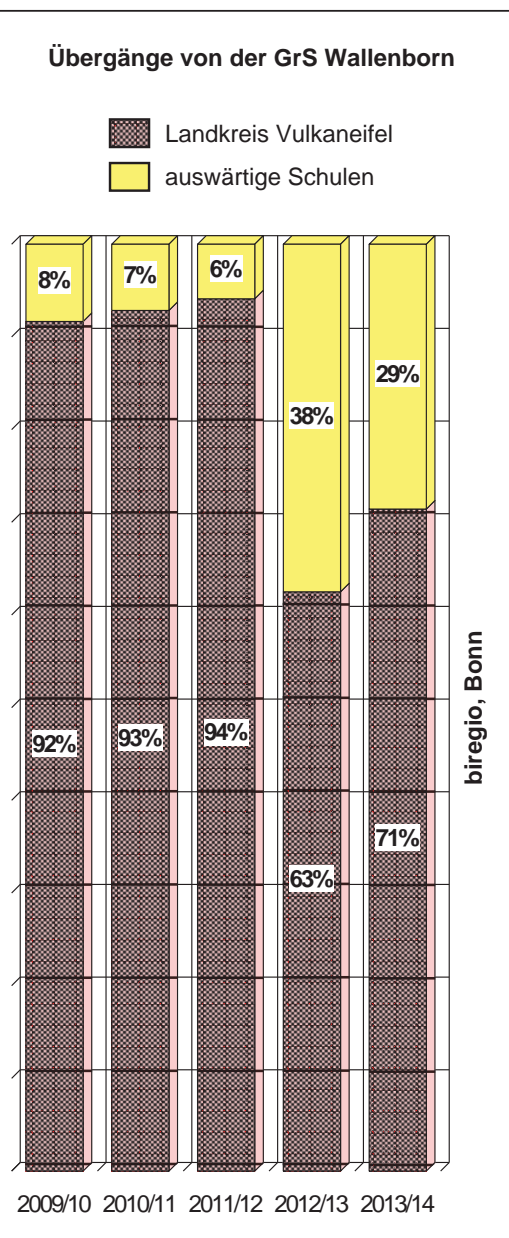


Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS/Aufnahmen in den 5. Klassen



Übergänge von der GrS Wallenborn						
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	im Mittel*
Übergänge insg.	24	14	17	8	14	12 100%
RS+k Daun (FOS)	9	2	7	1	6	4 33%
(G)RS+k Gerolstein				1		
(G)RS+ Gillenfeld						
RS+ Hillesheim						
(G)RS+k/i Jünkerath						
(G)RS+k Kelberg						
GY Daun G.-Scholl	9	8	8	2	3	4 33%
GY Daun T.-Morus	1	1	1	1	1	1 8%
GY Gerolstein St. Matthias						
HS Niederstadtfeld	3	2				
FoS LK Vulkaneifel						
Landkreis Vulkan	22	13	16	5	10	9 75%
in % der Übergänge:	92%	93%	94%	63%	71%	0,3 Züge
RS+ Bitburg (LK Bitburg-Prüm)						
RS+ Prüm (LK Bitburg-Prüm)						
RS+ Nachtsheim (LK Mayen-Koblenz)						
RS+ Lutzerath (LK Cochem-Zell)						
RS+ Manderscheid (LK	2	1	1	3	4	3 25%
RS+ Mayen (LK Mayen-Koblenz)						
RS+ Wittlich (LK Bernk.-Wittlich)						
RS Traben-Trarbach (LK Bernk.-Wittlich)						
RS Adenau (LK Ahrweiler)						
IGS Morbach (LK Bernk.-Wittlich)						
GY Adenau (LK Ahrweiler)						
GY Regino Prüm (LK Bitburg-Prüm)						
GY V.-v. Paul Prüm (LK Bitburg-Prüm)						
GY P. Wust (Bernk. Wittlich)						
GY Mayen (LK Mayen-Koblenz)						
NRW						
sonstige						
auswärtige Schulen	2	1	1	3	4	3 25%
in % der Übergänge:	8%	7%	6%	38%	29%	0,1 Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn



Pendlerbewegungen

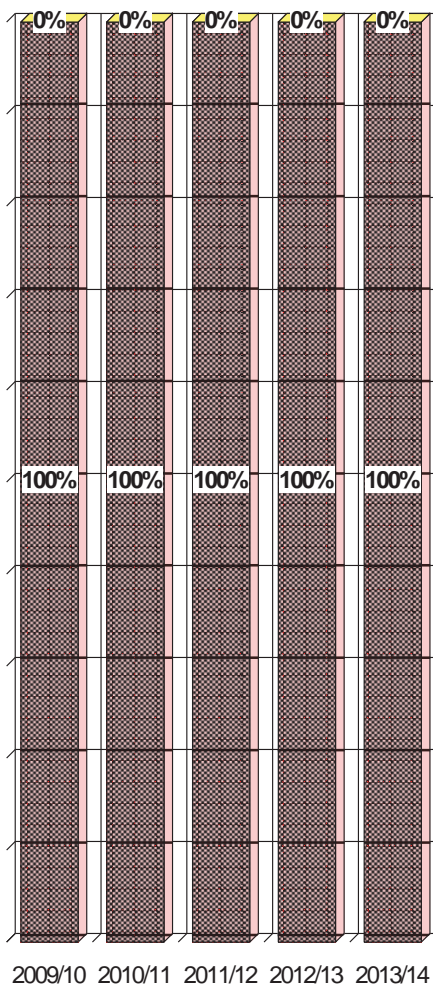
Übergänge aus den GrS/Aufnahmen in den 5. Klassen



Übergänge von der GrS Birresborn:						
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	im Mittel*
Übergänge insg.	10	9	8	14	8	10 100%
RS+k Daun (FOS)						
(G)RS+k Gerolstein	10	9	8	14	8	10 100%
(G)RS+ Gillenfeld						
RS+ Hillesheim						
(G)RS+k/i Jünkerath						
(G)RS+k Kelberg						
GY Daun G.-Scholl						
GY Daun T.-Morus						
GY Gerolstein St. Matthias						
HS Niederstadtfeld						
FoS LK Vulkaneifel						
Landkreis Vulkan	10	9	8	14	8	10 100%
in % der Übergänge:	100%	100%	100%	100%	100%	0,4 Züge
RS+ Bitburg (LK Bitburg-Prüm)						
RS+ Prüm (LK Bitburg-Prüm)						
RS+ Nachtsheim (LK Mayen-Koblenz)						
RS+ Lutzerath (LK Cochem-Zell)						
RS+ Manderscheid (LK Bernk.-Wittlich)						
RS+ Mayen (LK Mayen-Koblenz)						
RS+ Wittlich (LK Bernk.-Wittlich)						
RS Traben-Trarbach (LK Bernk.-Wittlich)						
RS Adenau (LK Ahrweiler)						
IGS Morbach (LK Bernk.-Wittlich)						
GY Adenau (LK Ahrweiler)						
GY Regino Prüm (LK Bitburg-Prüm)						
GY V.-v. Paul Prüm (LK Bitburg-Prüm)						
GY P. Wust (Bernk. Wittlich)						
GY Mayen (LK Mayen-Koblenz)						
NRW						
sonstige						
auswärtige Schulen						
in % der Übergänge:						Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn

Übergänge von der GrS Birresborn

Landkreis Vulkaneifel
auswärtige Schulen

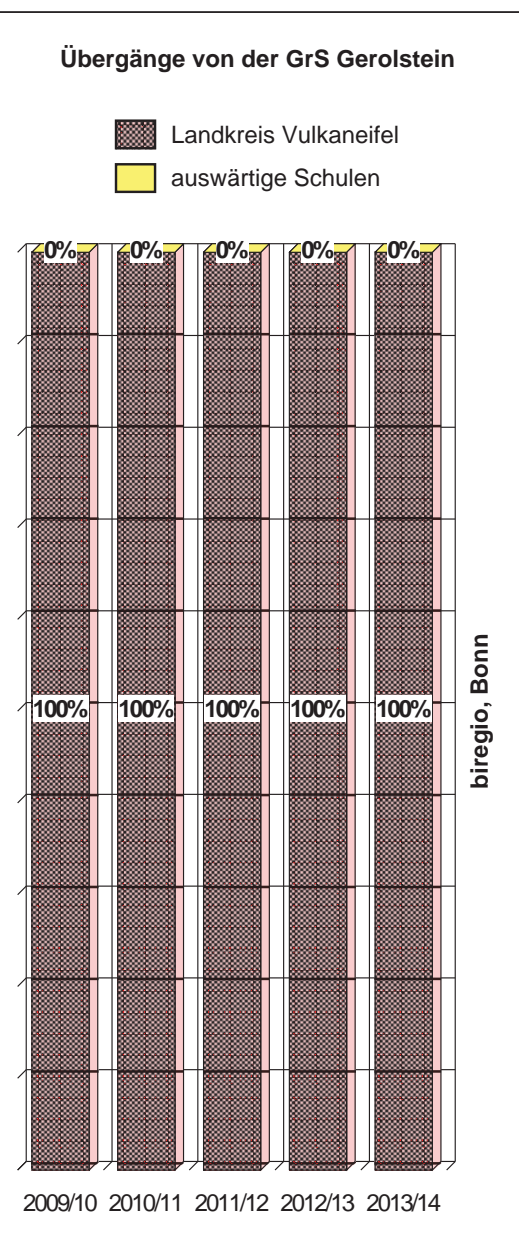


Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS/Aufnahmen in den 5. Klassen



Übergänge von der GrS Gerolstein						
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	im Mittel*
Übergänge insg.	92	78	90	90	64	77 100%
RS+k Daun (FOS)						
(G)RS+k Gerolstein	42	39	45	44	32	38 49%
(G)RS+H Gillenfeld						
RS+H Hillesheim						
(G)RS+k/i Jünkerath						
(G)RS+k Kelberg						
GY Daun G.-Scholl						
GY Daun T.-Morus						
GY Gerolstein St. Matthi	50	39	45	46	32	39 51%
HS Niederstadtfeld						
FoS LK Vulkaneifel						
Landkreis Vulkan	92	78	90	90	64	77 100%
in % der Übergänge	100%	100%	100%	100%	100%	2,8 Züge
RS+ Bitburg (LK Bitburg-Prüm)						
RS+ Prüm (LK Bitburg-Prüm)						
RS+ Nachtsheim (LK Mayen-Koblenz)						
RS+ Lutzerath (LK Cochem-Zell)						
RS+ Manderscheid (LK Bernk.-Wittlich)						
RS+ Mayen (LK Mayen-Koblenz)						
RS+ Wittlich (LK Bernk.-Wittlich)						
RS Traben-Trarbach (LK Bernk.-Wittlich)						
RS Adenau (LK Ahrweiler)						
IGS Morbach (LK Bernk.-Wittlich)						
GY Adenau (LK Ahrweiler)						
GY Regino Prüm (LK Bitburg-Prüm)						
GY V.-v. Paul Prüm (LK Bitburg-Prüm)						
GY P. Wust (Bernk. Wittlich)						
GY Mayen (LK Mayen-Koblenz)						
NRW						
sonstige						
auswärtige Schulen						
in % der Übergänge						Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn



Pendlerbewegungen

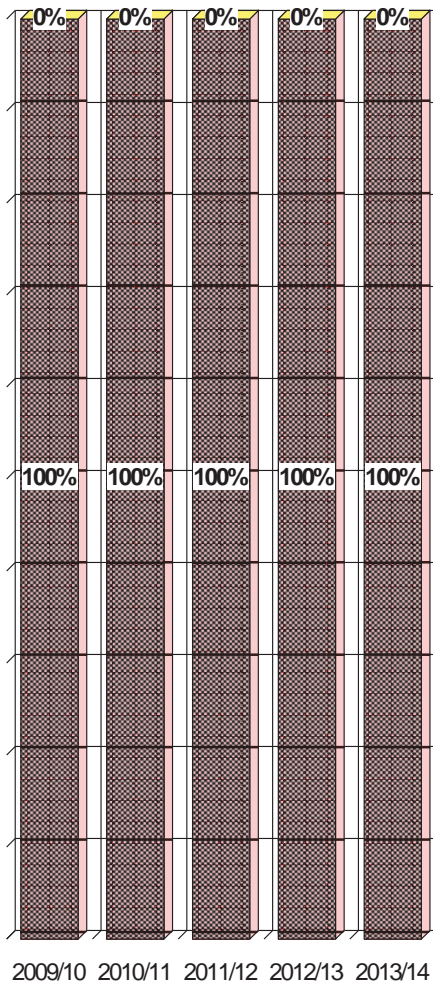
Übergänge aus den GrS/Aufnahmen in den 5. Klassen



Übergänge von der G(RS+) Gerolstein						
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	im Mittel*
Übergänge insg.	16	25	16	15	15	16 100%
RS+k Daun (FOS)						
(G)RS+k Gerolstein	7	14	5	5	7	7 44%
(G)RS+ Gillenfeld						
RS+ Hillesheim						
(G)RS+k/i Jünkerath						
(G)RS+k Kelberg						
GY Daun G.-Scholl						
GY Daun T.-Morus						
GY Gerolstein St. Matthi	9	11	11	10	8	9 56%
HS Niederstadtfeld						
FoS LK Vulkaneifel						
Landkreis Vulkan	16	25	16	15	15	16 100%
in % der Übergänge:	100%	100%	100%	100%	100%	0,6 Züge
RS+ Bitburg (LK Bitburg-Prüm)						
RS+ Prüm (LK Bitburg-Prüm)						
RS+ Nachtsheim (LK Mayen-Koblenz)						
RS+ Lutzerath (LK Cochem-Zell)						
RS+ Manderscheid (LK Bernk.-Wittlich)						
RS+ Mayen (LK Mayen-Koblenz)						
RS+ Wittlich (LK Bernk.-Wittlich)						
RS Traben-Trarbach (LK Bernk.-Wittlich)						
RS Adenau (LK Ahrweiler)						
IGS Morbach (LK Bernk.-Wittlich)						
GY Adenau (LK Ahrweiler)						
GY Regino Prüm (LK Bitburg-Prüm)						
GY V.-v. Paul Prüm (LK Bitburg-Prüm)						
GY P. Wust (Bernk. Wittlich)						
GY Mayen (LK Mayen-Koblenz)						
NRW						
sonstige						
auswärtige Schulen						
in % der Übergänge:						Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn

Übergänge von der G(RS+) Gerolstein

Landkreis Vulkaneifel
auswärtige Schulen

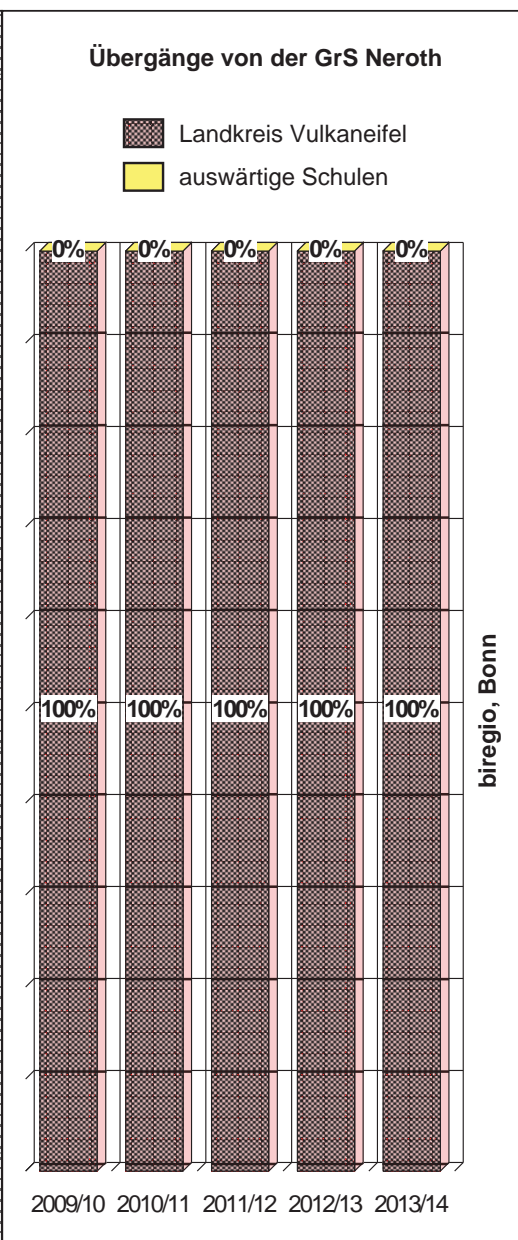


Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS/Aufnahmen in den 5. Klassen



Übergänge von der GrS Neroth						
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	im Mittel*
Übergänge insg.	3	8	2	4	5	5 100%
RS+k Daun (FOS)						
(G)RS+k Gerolstein	1	6	1	2	3	3 60%
(G)RS+ Gillenfeld						
RS+ Hillesheim						
(G)RS+k/i Jünkerath						
(G)RS+k Kelberg						
GY Daun G.-Scholl						
GY Daun T.-Morus						
GY Gerolstein St. Matthi	2	2	1	2	2	2 40%
HS Niederstadtfeld						
FoS LK Vulkaneifel						
Landkreis Vulkan	3	8	2	4	5	5 100%
in % der Übergänge	100%	100%	100%	100%	100%	0,2 Züge
RS+ Bitburg (LK Bitburg-Prüm)						
RS+ Prüm (LK Bitburg-Prüm)						
RS+ Nachtsheim (LK Mayen-Koblenz)						
RS+ Lutzerath (LK Cochem-Zell)						
RS+ Manderscheid (LK Bernk.-Wittlich)						
RS+ Mayen (LK Mayen-Koblenz)						
RS+ Wittlich (LK Bernk.-Wittlich)						
RS Traben-Trarbach (LK Bernk.-Wittlich)						
RS Adenau (LK Ahrweiler)						
IGS Morbach (LK Bernk.-Wittlich)						
GY Adenau (LK Ahrweiler)						
GY Regino Prüm (LK Bitburg-Prüm)						
GY V.-v. Paul Prüm (LK Bitburg-Prüm)						
GY P. Wust (Bernk. Wittlich)						
GY Mayen (LK Mayen-Koblenz)						
NRW						
sonstige						
auswärtige Schulen						
in % der Übergänge						Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn



Pendlerbewegungen

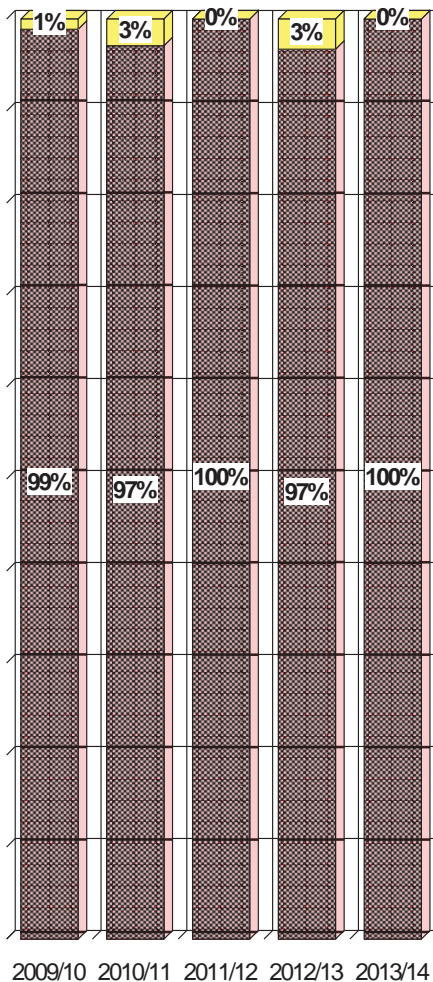
Übergänge aus den GrS/Aufnahmen in den 5. Klassen



Übergänge von der GrS Hillesheim						
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	im Mittel*
Übergänge insg.	90	69	63	61	89	74 100%
RS+k Daun (FOS)						
(G)RS+k Gerolstein	12	2	5	1	3	3 4%
(G)RS+H Gillenfeld						
RS+H Hillesheim	33	33	21	36	36	33 46%
(G)RS+k/i Jünkerath	4	8	5		5	4 5%
(G)RS+k Kelberg						
GY Daun G.-Scholl			1	2	1	1 1%
GY Daun T.-Morus	4	3	1	2	7	4 5%
GY Gerolstein St. Matthi	36	21	27	18	37	29 39%
HS Niederstadtfeld						
FoS LK Vulkaneifel			3			
Landkreis Vulkan	89	67	63	59	89	74 100%
in % der Übergänge:	99%	97%	100%	97%	100%	2,6 Züge
RS+ Bitburg (LK Bitburg-Prüm)						
RS+ Prüm (LK Bitburg-Prüm)						
RS+ Nachtsheim (LK Mayen-Koblenz)						
RS+ Lutzerath (LK Cochem-Zell)						
RS+ Manderscheid (LK Bernk.-Wittlich)						
RS+ Mayen (LK Mayen-Koblenz)						
RS+ Wittlich (LK Bernk.-Wittlich)						
RS Traben-Trarbach (LK Bernk.-Wittlich)						
RS Adenau (LK Ahrweiler)						
IGS Morbach (LK Bernk.-Wittlich)		1				
GY Adenau (LK Ahrweiler)		1				
GY Regino Prüm (LK Bitburg-Prüm)				1		
GY V.-v. Paul Prüm (LK Bitburg-Prüm)						
GY P. Wust (Bernk. Wittlich)						
GY Mayen (LK Mayen-Koblenz)						
NRW sonstige	1			1		
auswärtige Schulen	1	2		2		
in % der Übergänge:	1%	3%		3%		Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn

Übergänge von der GrS Hillesheim

Landkreis Vulkaneifel
auswärtige Schulen

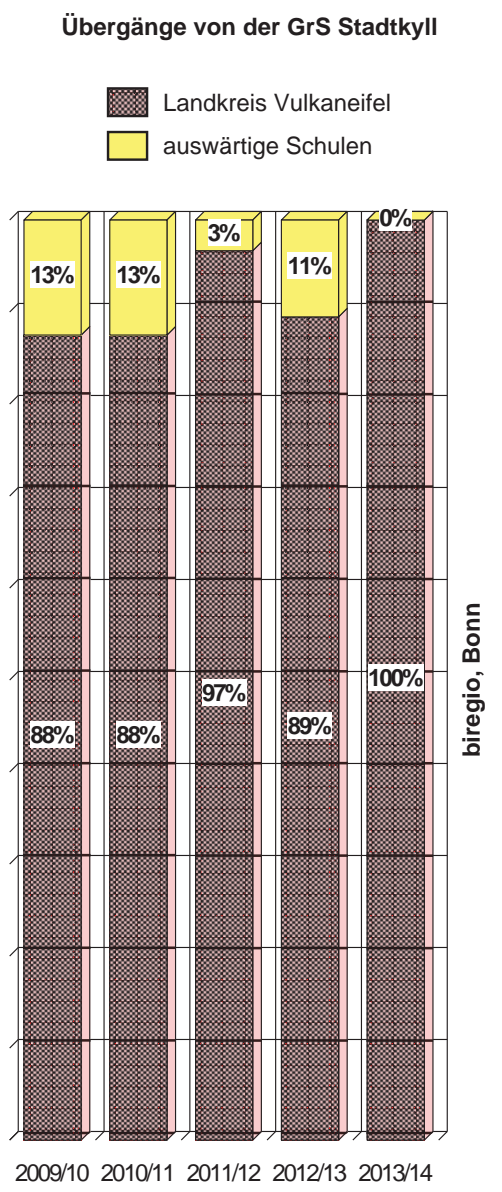


Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS/Aufnahmen in den 5. Klassen



Übergänge von der GrS Üxheim						
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	im Mittel*
Übergänge insg.	24	24	30	19	17	20 100%
RS+k Daun (FOS)		1	1		2	1 5%
(G)RS+k Gerolstein	4			2	1	1 5%
(G)RS+I Gillenfeld						
RS+I Hillesheim	5	13	15	9	6	9 45%
(G)RS+k/i Jünkerath						
(G)RS+k Kelberg						
GY Daun G.-Scholl	1	1	8	3	2	3 15%
GY Daun T.-Morus	8	1	3		1	1 5%
GY Gerolstein St. Matthi	3	5	2	3	6	4 20%
HS Niederstadtfeld						
FoS LK Vulkaneifel						
Landkreis Vulkan	21	21	29	17	17	19 95%
in% der Übergänge	88%	88%	97%	89%	100%	0,7 Züge
RS+ Bitburg (LK Bitburg-Prüm)						
RS+ Prüm (LK Bitburg-Prüm)						
RS+ Nachtsheim (LK Mayen-Koblenz)						
RS+ Lutzerath (LK Cochem-Zell)						
RS+ Manderscheid (LK Bernk.-Wittlich)						
RS+ Mayen (LK Mayen-Koblenz)						
RS+ Wittlich (LK Bernk.-Wittlich)						
RS Traben-Trarbach (LK Bernk.-Wittlich)						
RS Adenau (LK Ahrweiler)						
IGS Morbach (LK Bernk.-Wittlich)						
GY Adenau (LK Ahrweil)	3	3	1	2	1	5%
GY Regino Prüm (LK Bitburg-Prüm)						
GY V.-v. Paul Prüm (LK Bitburg-Prüm)						
GY P. Wust (Bernk. Wittlich)						
GY Mayen (LK Mayen-Koblenz)						
NRW sonstige						
auswärtige Schulen	3	3	1	2	1	5%
in % der Übergänge	13%	13%	3%	11%		Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn

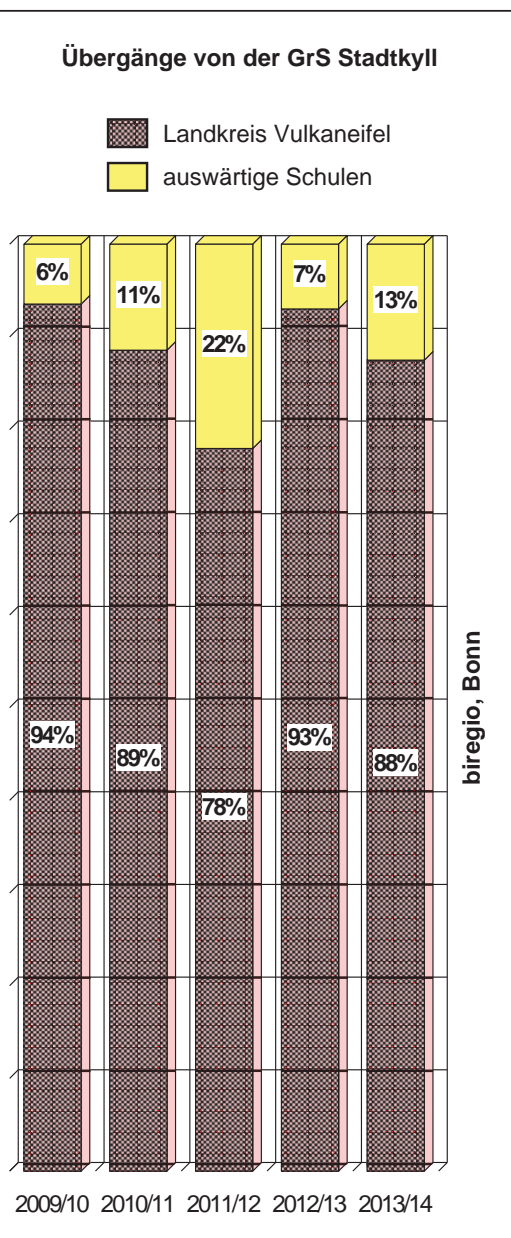


Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS/Aufnahmen in den 5. Klassen



Übergänge von der G(RS+) Kelberg						
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	im Mittel*
Übergänge insg.	62	35	59	43	40	42 100%
RS+k Daun (FOS)	3	4	1	1	1	1 2%
(G)RS+k Gerolstein						
(G)RS+ Gillenfeld						
RS+ Hillesheim						
(G)RS+k/i Jünkerath						
(G)RS+k Kelberg	36	22	27	23	20	22 52%
GY Daun G.-Scholl	12	2	11	13	13	12 29%
GY Daun T.-Morus	6	3	5	3	1	2 5%
GY Gerolstein St. Matthias						
HS Niederstadtfeld						
FoS LK Vulkaneifel	1		2			
Landkreis Vulkan	58	31	46	40	35	37 88%
in % der Übergänge	94%	89%	78%	93%	88%	1,3 Züge
RS+ Bitburg (LK Bitburg-Prüm)						
RS+ Prüm (LK Bitburg-Prüm)						
RS+ Nachtsheim (LK Mayen-Ko)		1				
RS+ Lutzerath (LK Cochem-Zell)						
RS+ Manderscheid (LK Bernk.-Wittlich)						
RS+ Mayen (LK Mayen-Koblenz)						
RS+ Wittlich (LK Bernk.-Wittlich)						
RS Traben-Trarbach (LK Bernk.-Wittlich)						
RS Adenau (LK Ahrweil)	2	1	5	2	2	2 5%
IGS Morbach (LK Bernk.-Wittlich)						
GY Adenau (LK Ahrweil)	2	2	7	1	3	3 7%
GY Regino Prüm (LK Bitburg-Prüm)						
GY V.-v. Paul Prüm (LK Bitburg-Prüm)						
GY P. Wust (Bernk. Wittlich)						
GY Mayen (LK Mayen-Koblenz)						
NRW						
sonstige			1			
auswärtige Schulen	4	4	13	3	5	5 12%
in % der Übergänge	6%	11%	22%	7%	13%	0,2 Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn

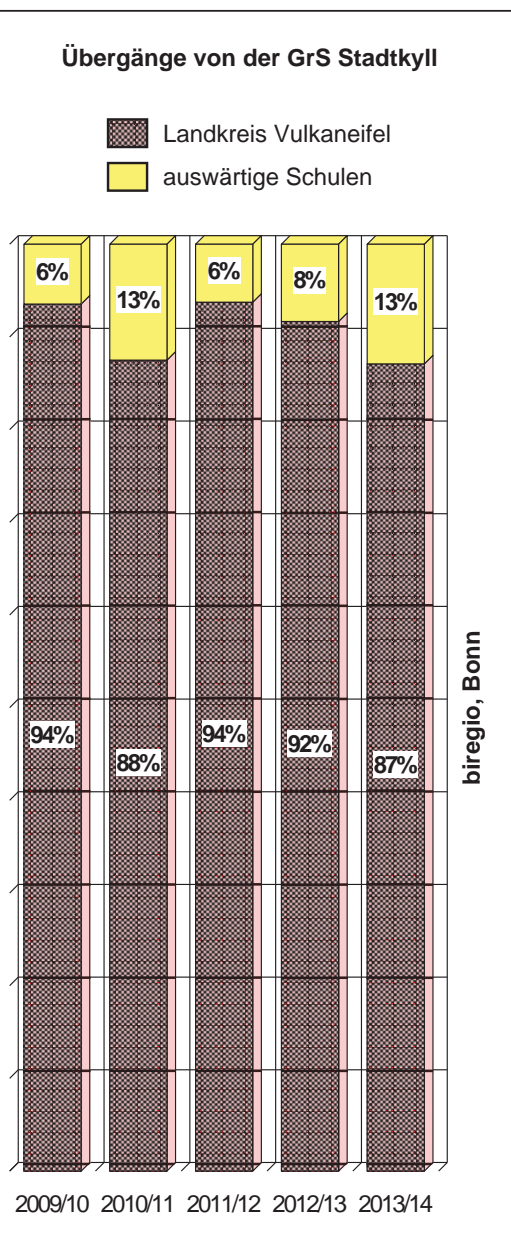


Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS/Aufnahmen in den 5. Klassen



Übergänge von der GrS Uersfeld						
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	im Mittel*
Übergänge insg.	31	24	32	36	31	32 100%
RS+k Daun (FOS)	2	1	3	2	2	2 6%
(G)RS+k Gerolstein						
(G)RS+ Gillenfeld						
RS+ Hillesheim						
(G)RS+k/i Jünkerath						
(G)RS+k Kelberg	9	8	13	16	14	14 44%
GY Daun G.-Scholl	6	3	11	4	2	4 13%
GY Daun T.-Morus	12	9	3	11	9	9 28%
GY Gerolstein St. Matthias						
HS Niederstadtfeld						
FoS LK Vulkaneifel						
Landkreis Vulkan	29	21	30	33	27	29 91%
in % der Übergänge	94%	88%	94%	92%	87%	1,0 Züge
RS+ Bitburg (LK Bitburg-Prüm)						
RS+ Prüm (LK Bitburg-Prüm)						
RS+ Nachtsheim (LK Mayen-Koblenz)						
RS+ Lutzerath (LK Cochem-Zell)			1			
RS+ Manderscheid (LK Bernk.-Wittlich)						
RS+ Mayen (LK Mayen-Koblenz)	2			1	1	1 3%
RS+ Wittlich (LK Bernk.-Wittlich)						
RS Traben-Trarbach (LK Bernk.-Wittlich)						
RS Adenau (LK Ahrweiler)						
IGS Morbach (LK Bernk.-Wittlich)						
GY Adenau (LK Ahrweiler)						
GY Regino Prüm (LK Bitburg-Prüm)						
GY V.-v. Paul Prüm (LK Bitburg-Prüm)						
GY P. Wust (Bernk. Wittlich)						
GY Mayen (LK Mayen-K)	2	1		1	1	1 3%
NRW sonstige			1	1	2	1 3%
auswärtige Schulen	2	3	2	3	4	3 9%
in % der Übergänge	6%	13%	6%	8%	13%	0,1 Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn

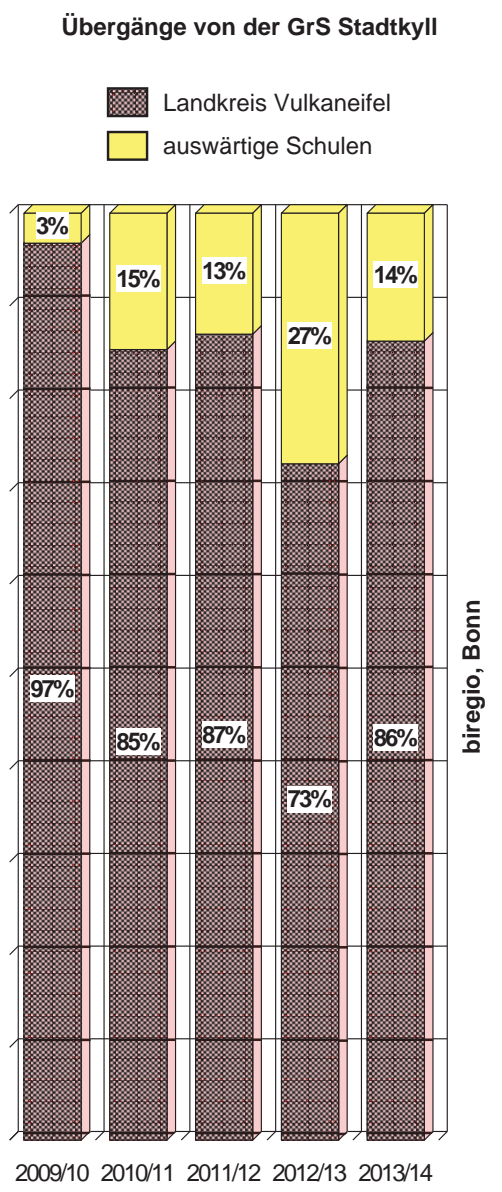


Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS/Aufnahmen in den 5. Klassen



Übergänge von der G(RS+) Jünkerath						
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	im Mittel*
Übergänge insg.	31	34	23	37	29	32 100%
RS+k Daun (FOS)						
(G)RS+k Gerolstein						
(G)RS+i Gillenfeld						
RS+i Hillesheim	3		5	3		2 6%
(G)RS+k/i Jünkerath	21	19	8	19	18	17 53%
(G)RS+k Kelberg						
GY Daun G.-Scholl			1	4		1 3%
GY Daun T.-Morus						
GY Gerolstein St. Matthi	6	10	5	1	7	5 16%
HS Niederstadtfeld						
FoS LK Vulkaneifel			1			
Landkreis Vulkan	30	29	20	27	25	25 78%
in % der Übergänge	97%	85%	87%	73%	86%	0,9 Züge
RS+ Bitburg (LK Bitburg-Prüm)						
RS+ Prüm (LK Bitburg-Prüm)						
RS+ Nachtsheim (LK Mayen-Koblenz)						
RS+ Lutzerath (LK Cochem-Zell)						
RS+ Manderscheid (LK Bernk.-Wittlich)						
RS+ Mayen (LK Mayen-Koblenz)						
RS+ Wittlich (LK Bernk.-Wittlich)						
RS Traben-Trarbach (LK Bernk.-Wittlich)						
RS Adenau (LK Ahrweiler)						
IGS Morbach (LK Bernk.-Wittlich)						
GY Adenau (LK Ahrweiler)						
GY Regino Prüm (LK Bitburg-Prüm)			2	1		1 3%
GY V.-v. Paul Prüm (LK Bitburg-Prüm)						
GY P. Wust (Bernk. Wittlich)						
GY Mayen (LK Mayen-Koblenz)						
NRW	1	5	1	9	4	5 16%
sonstige						1 3%
auswärtige Schulen	1	5	3	10	4	7 22%
in % der Übergänge	3%	15%	13%	27%	14%	0,3 Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn

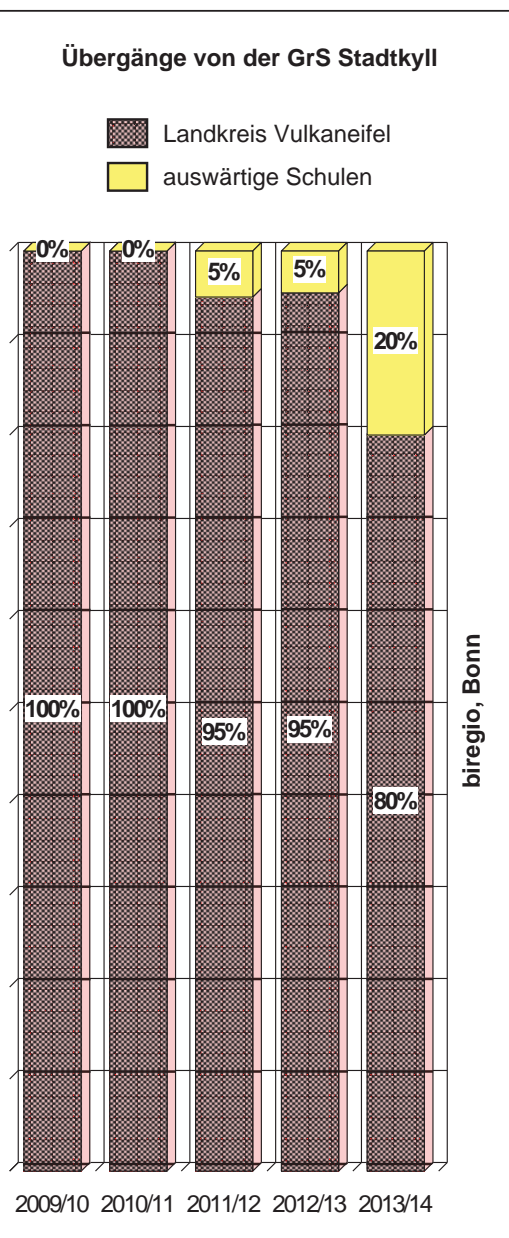


Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS/Aufnahmen in den 5. Klassen



Übergänge von der GrS Lissendorf						
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	im Mittel*
Übergänge insg.	17	28	20	22	10	16 100%
RS+k Daun (FOS)						
(G)RS+k Gerolstein						
(G)RS+ Gillenfeld						
RS+ Hillesheim	4	1	4	10	5	6 38%
(G)RS+k Jünkerath	3	14	3	3		2 13%
(G)RS+k Kelberg						
GY Daun G.-Scholl		1	1	1		1 6%
GY Daun T.-Morus						
GY Gerolstein St. Matthi	10	12	11	7	3	6 38%
HS Niederstadtfeld						
FoS LK Vulkaneifel						
Landkreis Vulkan	17	28	19	21	8	15 94%
in % der Übergänge	100%	100%	95%	95%	80%	0,5 Züge
RS+ Bitburg (LK Bitburg-Prüm)						
RS+ Prüm (LK Bitburg-Prüm)			1			
RS+ Nachtsheim (LK Mayen-Koblenz)						
RS+ Lutzerath (LK Cochem-Zell)						
RS+ Manderscheid (LK Bernk.-Wittlich)						
RS+ Mayen (LK Mayen-Koblenz)						
RS+ Wittlich (LK Bernk.-Wittlich)						
RS Traben-Trarbach (LK Bernk.-Wittlich)						
RS Adenau (LK Ahrweiler)						
IGS Morbach (LK Bernk.-Wittlich)						
GY Adenau (LK Ahrweiler)						
GY Regino Prüm (LK Bitburg-Prüm)				1	1	1 6%
GY V.-v. Paul Prüm (LK Bitburg-Prüm)						
GY P. Wust (Bernk. Wittlich)						
GY Mayen (LK Mayen-Koblenz)						
NRW sonstige					1	
auswärtige Schulen			1	1	2	1 6%
in % der Übergänge			5%	5%	20%	Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn

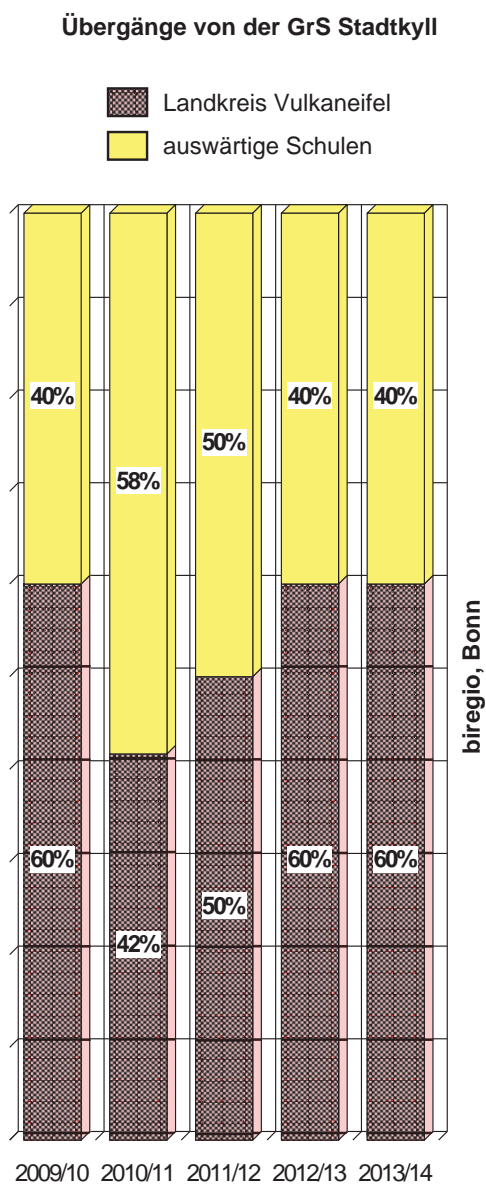


Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS/Aufnahmen in den 5. Klassen



Übergänge von der GrS Stadtkyll						
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	im Mittel*
Übergänge insg.	35	24	22	20	15	18 100%
RS+k Daun (FOS)						
(G)RS+k Gerolstein						
(G)RS+ Gillenfeld						
RS+ Hillesheim			2			
(G)RS+k/i Jünkerath	21	8	9	12	8	10 56%
(G)RS+k Kelberg						
GY Daun G.-Scholl						
GY Daun T.-Morus						
GY Gerolstein St. Matthias		2				
HS Niederstadtfeld						
FöS LK Vulkaneifel					1	
Landkreis Vulkan	21	10	11	12	9	10 56%
in % der Übergänge:	60%	42%	50%	60%	60%	0,4 Züge
RS+ Bitburg (LK Bitburg-Prüm)						
RS+ Prüm (LK Bitburg-F)	5	2	2	2	3	3 17%
RS+ Nachtsheim (LK Mayen-Koblenz)						
RS+ Lutzerath (LK Cochem-Zell)						
RS+ Manderscheid (LK Bernk.-Wittlich)						
RS+ Mayen (LK Mayen-Koblenz)						
RS+ Wittlich (LK Bernk.-Wittlich)						
RS Traben-Trarbach (LK Bernk.-Wittlich)						
RS Adenau (LK Ahrweiler)						
IGS Morbach (LK Bernk.-Wittlich)						
GY Adenau (LK Ahrweiler)						
GY Regino Prüm (LK Bi	3	8	6	2	2	2 11%
GY V.-v. Paul Prüm (LK	6	3	3	3	1	2 11%
GY P. Wust (Bernk. Wittlich)						
GY Mayen (LK Mayen-Koblenz)						
NRW		1				
sonstige				1	2	1 6%
auswärtige Schulen	14	14	11	8	6	8 44%
in % der Übergänge:	40%	58%	50%	40%	40%	0,3 Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn

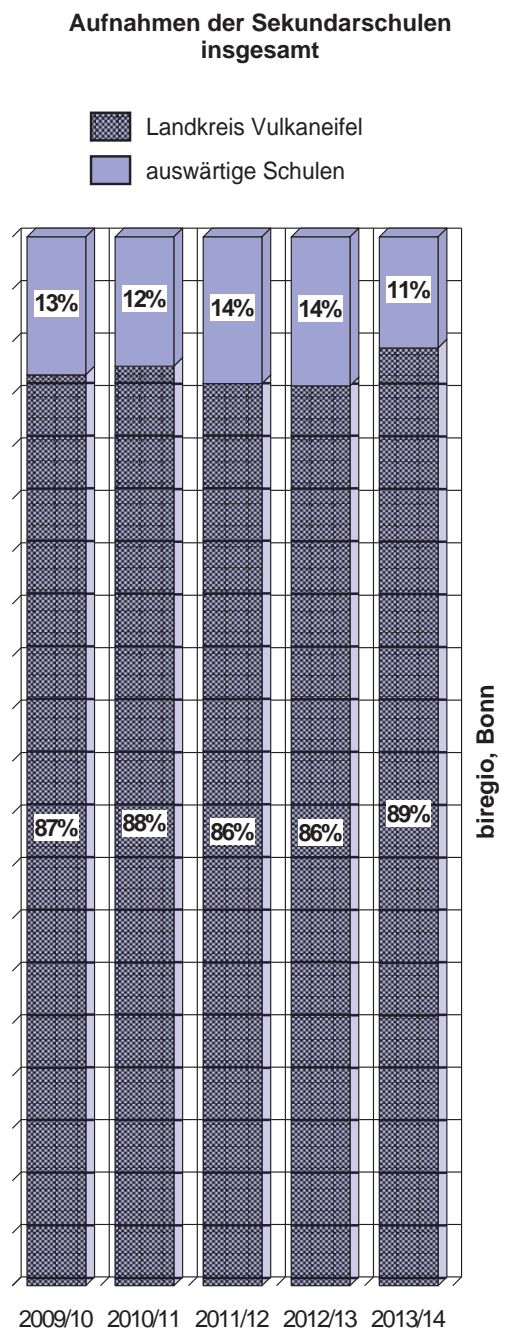


Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS/Aufnahmen in den 5. Klassen



Aufnahmen der Sekundarschulen insgesamt								
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	im Mittel*		
Übergänge insg.	753	641	658	641	548	603	100%	
VG Daun	242	220	205	192	179	191	32%	
VG Gerolstein	156	135	148	153	104	129	21%	
VG Hillesheim	106	86	91	72	104	91	15%	
VG Kelberg	84	51	74	73	58	65	11%	
VG Obere Kyll	66	70	48	60	45	52	9%	
Landkreis Vulkan	654	562	566	550	490	528	88%	
in % der Übergänge	87%	88%	86%	86%	89%	22,0	Züge	
VG Kaisersesch	8	4	4	11	1	5	1%	
VG Kröv-Bausendorf	2	2	2	5	1	2	0%	
VG Kyllburg	8	4	6	2	4	4	1%	
VG Manderscheid	24	20	22	14	15	16	3%	
VG Prüm								
VG Ulmen	42	28	35	33	28	31	5%	
VG Vordereifel	1		1	3		1	0%	
VG Wittlich-Land								
NRW	7	8	8	7	5	6	1%	
sonstige	7	13	14	16	4	10	2%	
auswärtige Schulen	99	79	92	91	58	75	12%	
in % der Übergänge	13%	12%	14%	14%	11%	3,1	Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn		

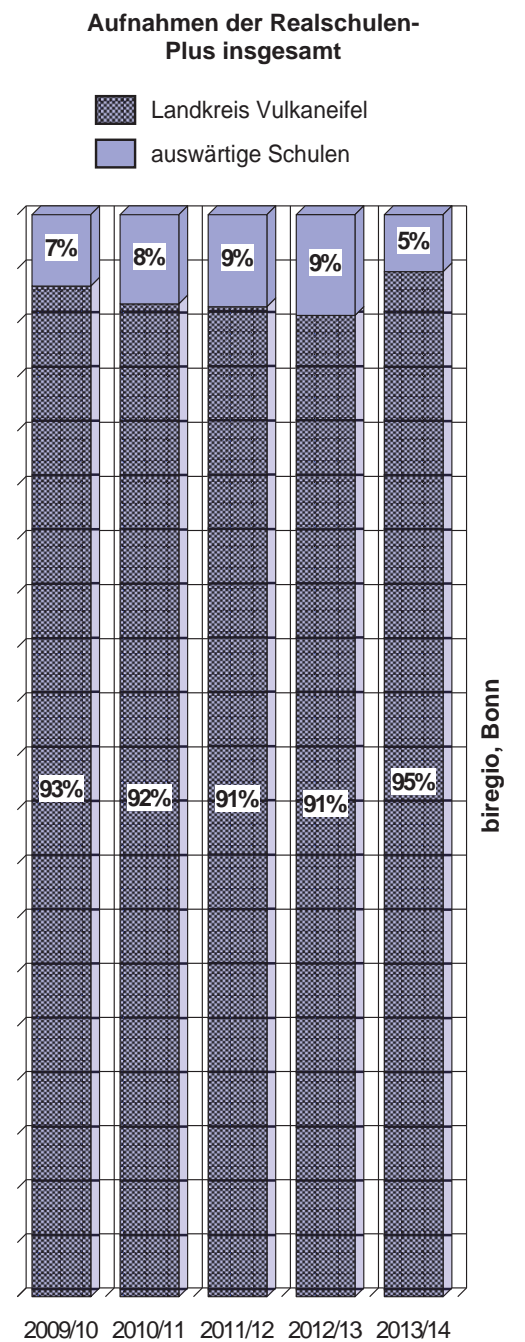


Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS/ Aufnahmen in den 5. Klassen



Aufnahmen der RealschulenPlus insgesamt							im Mittel*	
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14			
Übergänge insg.	379	364	341	333	285	314	100%	
VG Daun	111	123	110	91	92	97	31%	
VG Gerolstein	90	79	80	78	59	70	22%	
VG Hillesheim	55	56	48	45	51	49	16%	
VG Kelberg	47	35	44	41	33	38	12%	
VG Obere Kyll	51	41	30	47	35	38	12%	
Landkreis Vulkan	354	334	312	302	270	292	93%	
in % der Übergänge	93%	92%	91%	91%	95%	12,2	Züge	
VG Kaisersesch			1					
VG Kröv-Bausendorf	2	2	2	5	1	2	1%	
VG Kyllburg			1					
VG Manderscheid	9	5	5	2	5	4	1%	
VG Prüm								
VG Ulmen	6	6	6	6	2	4	1%	
VG Vordereifel			1	2		1	0%	
VG Wittlich-Land								
NRW	7	8	8	7	5	6	2%	
sonstige	1	7	5	9	2	5	2%	
auswärtige Schulen	25	30	29	31	15	22	7%	
in % der Übergänge	7%	8%	9%	9%	5%	0,9	Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn		



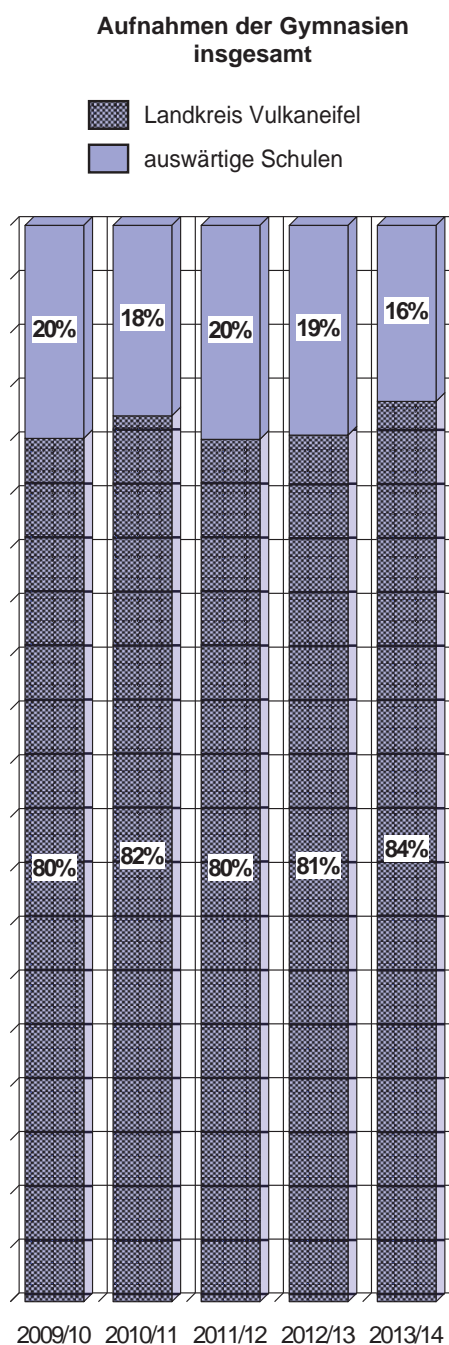
Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS/ Aufnahmen in den 5. Klassen



Aufnahmen der Gymnasien insgesamt							im Mittel*	
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14			
Übergänge insg.	374	277	317	308	263	289	100%	
VG Daun	131	97	95	101	87	94	33%	
VG Gerolstein	66	56	68	75	45	59	20%	
VG Hillesheim	51	30	43	27	53	42	15%	
VG Kelberg	37	16	30	32	25	27	9%	
VG Obere Kyll	15	29	18	13	10	14	5%	
Landkreis Vulkan	300	228	254	248	220	236	82%	
in % der Übergänge	80%	82%	80%	81%	84%	9,8	Züge	
VG Kaisersesch	8	4	3	11	1	5	2%	
VG Kröv-Bausendorf								
VG Kyllburg	8	2	5	2	4	4	1%	
VG Manderscheid	15	15	17	12	10	12	4%	
VG Prüm								
VG Ulmen	36	22	29	27	26	27	9%	
VG Vordereifel	1			1				
VG Wittlich-Land								
NRW								
sonstige	6	6	9	7	2	5	2%	
auswärtige Schulen	74	49	63	60	43	53	18%	
in % der Übergänge	20%	18%	20%	19%	16%	2,2	Züge	

* trendgewichtete Mittelwerte



Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS/ Aufnahmen in den 5. Klassen

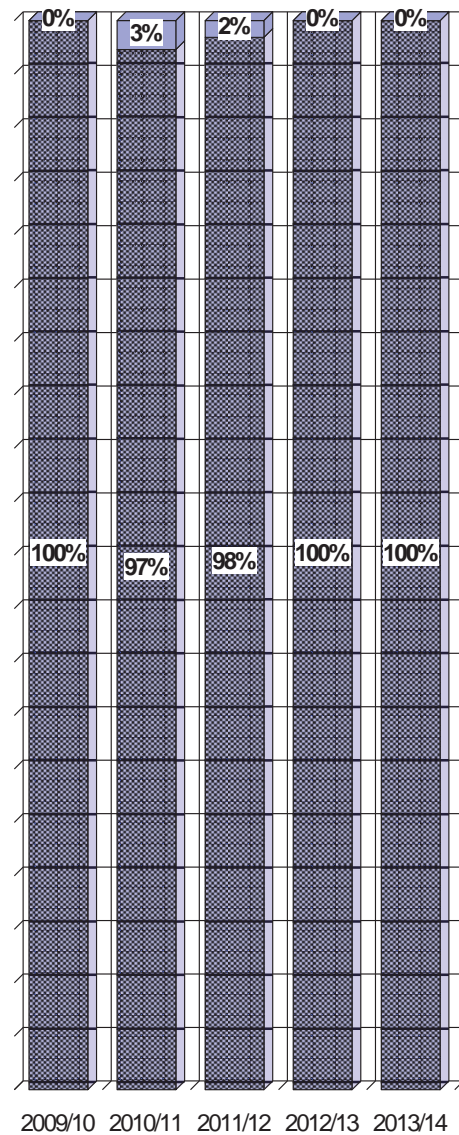
biregio, Bonn



Aufnahmen der G(RS+) Gerolstein							
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	im Mittel*	
Übergänge insg.	78	74	64	69	56	62	100%
VG Daun	2	4	1		1	1	2%
VG Gerolstein	61	66	59	65	49	57	92%
VG Hillesheim	15	2	3	4	5	4	6%
VG Kelberg							
VG Obere Kyll					1		
Landkreis Vulkan	78	72	63	69	56	62	100%
in % der Übergänge	100%	97%	98%	100%	100%	2,6 Züge	
VG Kaisersesch							
VG Kröv-Bausendorf							
VG Kyllburg		2	1				
VG Manderscheid							
VG Prüm							
VG Ulmen							
VG Vordereifel							
VG Wittlich-Land							
NRW							
sonstige							
auswärtige Schulen		2	1				
in % der Übergänge		3%	2%			Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	

Aufnahmen der G(RS+) Gerolstein

Landkreis Vulkaneifel
auswärtige Schulen



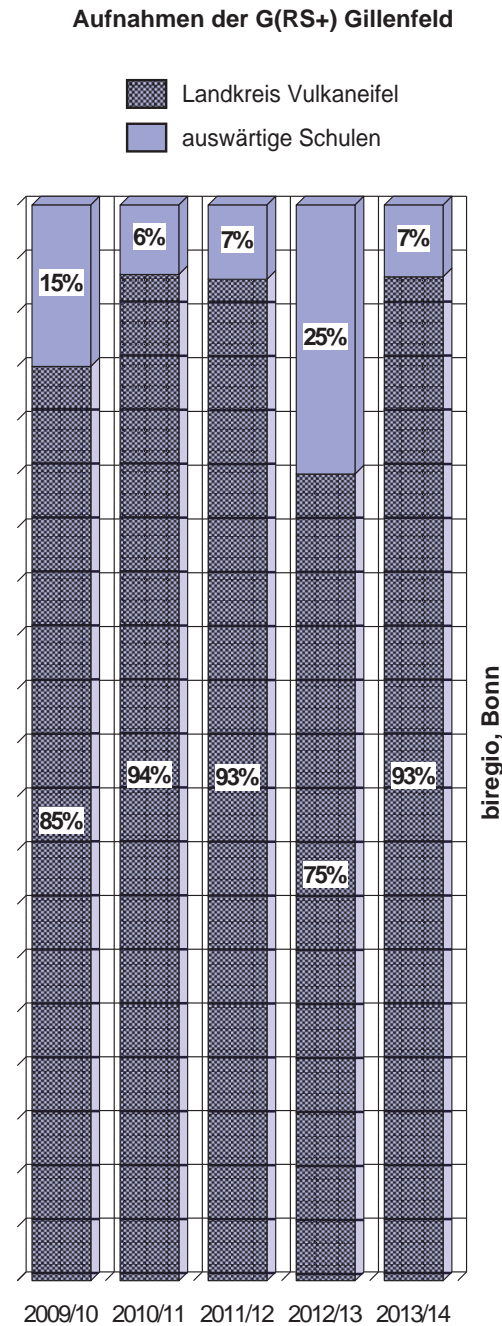
biregio, Bonn

Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS/ Aufnahmen in den 5. Klassen



Aufnahmen der G(RS+) Gillenfeld							
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	im Mittel*	
Übergänge insg.	40	31	29	20	15	20	100%
VG Daun	34	29	27	15	14	18	90%
VG Gerolstein							
VG Hillesheim							
VG Kelberg							
VG Obere Kyll							
Landkreis Vulkan	34	29	27	15	14	18	90%
in % der Übergänge	85%	94%	93%	75%	93%	0,8 Züge	
VG Kaisersesch							
VG Kröv-Bausendorf	2	2	2	5	1	2	10%
VG Kyllburg							
VG Manderscheid	4						
VG Prüm							
VG Ulmen							
VG Vordereifel							
VG Wittlich-Land							
NRW							
sonstige							
auswärtige Schulen	6	2	2	5	1	2	10%
in % der Übergänge	15%	6%	7%	25%	7%	0,1 Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	

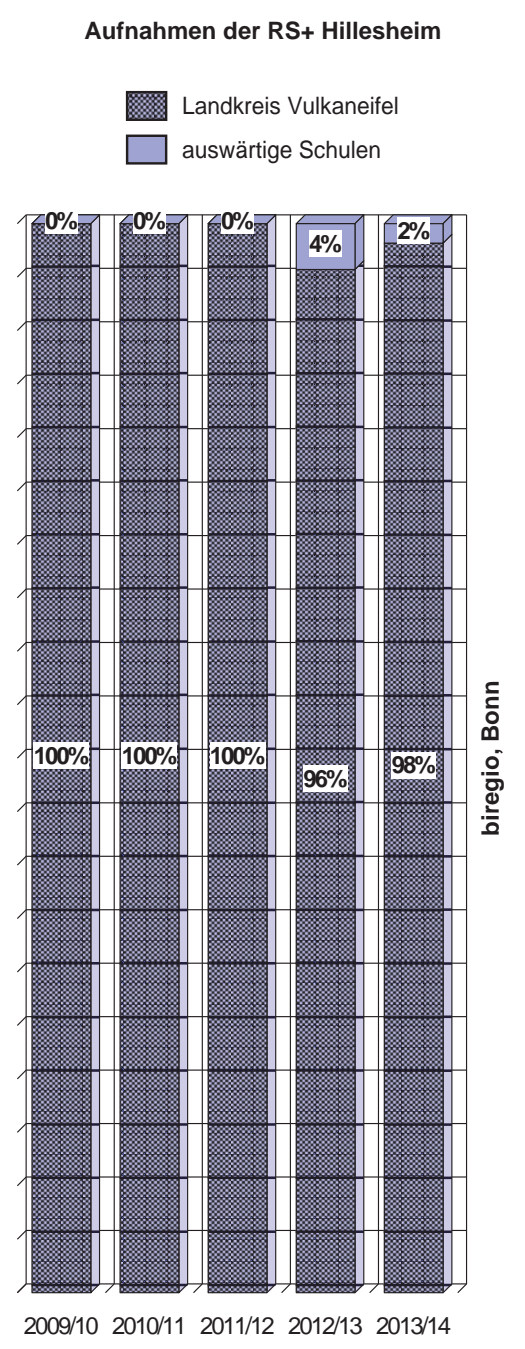


Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS/ Aufnahmen in den 5. Klassen



Aufnahmen der RS+ Hillesheim								
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	im Mittel*		
Übergänge insg.	74	61	68	70	55	63	100%	
VG Daun	2	4	2	2	2	2	3%	
VG Gerolstein	25	9	14	11	7	10	16%	
VG Hillesheim	35	45	39	41	37	39	62%	
VG Kelberg								
VG Obere Kyll	12	3	13	15	8	11	17%	
Landkreis Vulkan	74	61	68	67	54	62	98%	
in % der Übergänge	100%	100%	100%	96%	98%	2,6	Züge	
VG Kaisersesch								
VG Kröv-Bausendorf								
VG Kyllburg								
VG Manderscheid								
VG Prüm								
VG Ulmen								
VG Vordereifel								
VG Wittlich-Land								
NRW								
sonstige				3	1	1	2%	
auswärtige Schulen				3	1	1	2%	
in % der Übergänge				4%	2%		Züge	

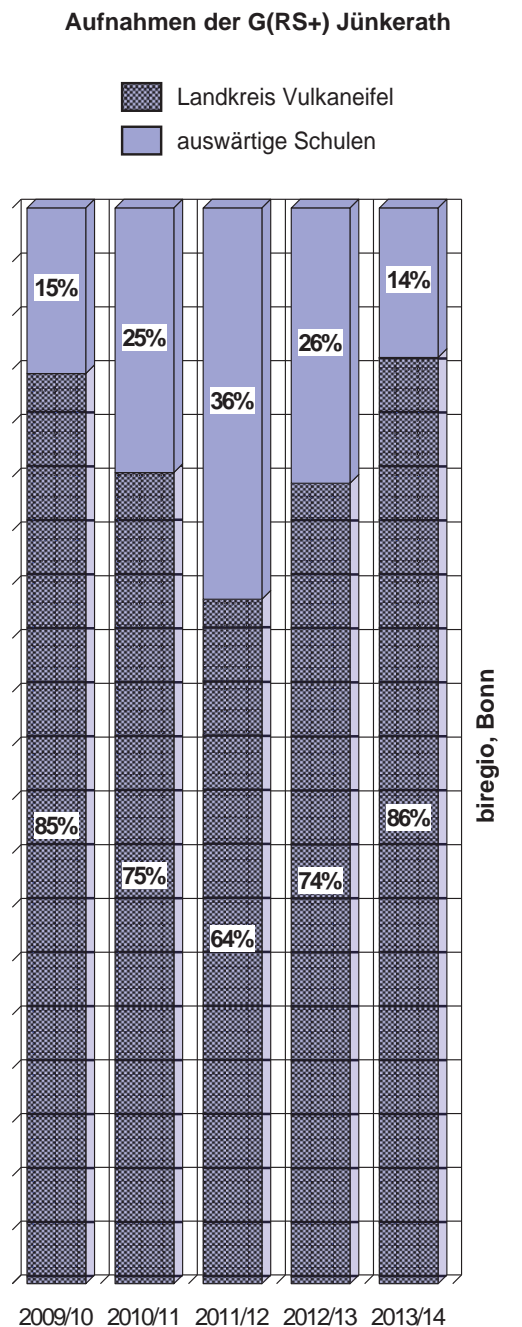


Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS/ Aufnahmen in den 5. Klassen



Aufnahmen der G(RS+) Jünkerath						
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	im Mittel*
Übergänge insg.	52	61	33	43	36	39 100%
VG Daun						
VG Gerolstein						
VG Hillesheim	5	8	4		5	4 10%
VG Kelberg						
VG Obere Kyll	39	38	17	32	26	27 69%
Landkreis Vulkan	44	46	21	32	31	79%
in % der Übergänge	85%	75%	64%	74%	86%	1,3 Züge
VG Kaisersesch						
VG Kröv-Bausendorf						
VG Kyllburg						
VG Manderscheid						
VG Prüm						
VG Ulmen						
VG Vordereifel						
VG Wittlich-Land						
NRW	7	8	8	7	5	6 15%
sonstige	1	7	4	4	2	2 5%
auswärtige Schulen	8	15	12	11	5	8 21%
in % der Übergänge	15%	25%	36%	26%	14%	0,3 Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn



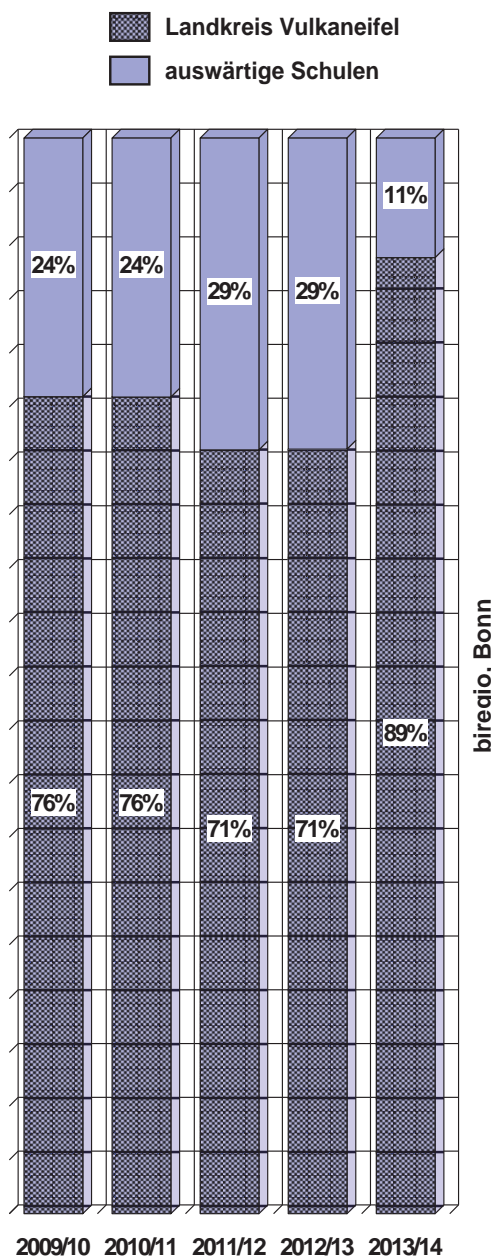
Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS/Aufnahmen in den 5. Klassen



Aufnahmen des GY Daun Thomas-Morus							
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	im Mittel*	
Übergänge insg.	104	54	69	83	63	69	100%
VG Daun	45	24	31	37	41	37	54%
VG Gerolstein	3	1	4	1	3	2	3%
VG Hillesheim	12	4	4	1	7	5	7%
VG Kelberg	19	11	8	15	5	9	13%
VG Obere Kyll		1	2	5		2	3%
Landkreis Vulkan	79	41	49	59	56	55	80%
in % der Übergänge	76%	76%	71%	71%	89%	2,3 Züge	
VG Kaisersesch	1			1			
VG Kröv-Bausendorf							
VG Kyllburg							
VG Manderscheid	5	2	2	2		1	1%
VG Prüm							
VG Ulmen	16	6	16	18	6	11	16%
VG Vordereifel	1			1			
VG Wittlich-Land							
NRW							
sonstige	2	5	2	2	1	2	3%
auswärtige Schulen	25	13	20	24	7	14	20%
in % der Übergänge	24%	24%	29%	29%	11%	0,6 Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	

Aufnahmen des GY Daun Thomas-Morus



Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS/Aufnahmen in den 5. Klassen



11. Die Veränderung der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe

Hohe Eingangszahlen und Wiederholer/Zugänge ("Seiteneinsteiger") sowie "Seitenaussteiger" durch Wegzüge beeinflussen die im Land in den letzten Jahren noch stark angestiegenen Schülerzahlen in den weiterführenden Schulen. Den Umfang der Schülerbewegungen in den weiterführenden Schulen im Hinblick auf die Abgänge und die Zugänge und die Wiederholer beleuchten hier "kumulierte Werte". Diese erlauben eine bündelnde Prozentuierung aller Schülerbewegungen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe. Für jede Schule lassen sich die kumulierten Werte im mittleren Tabellenbereich in der Bündelung (mittlerer Kumulationswert) ablesen. Sie sind für die Berechnung des exakten Schulraumbedarfes jeder Schule wichtig. Zugleich geben sie über den Verbleib der Schüler auf der zunächst von ihnen angeählten Schulform Auskunft.

Der RealschulePlus tragen diese jahrgangsstufenbezogenen Änderungen oft "Gewinne" ein und lassen den Schülerstand des Gymnasiums kontinuierlich abnehmen (erwartungsgemäß, doch existiert nun keine Orientierungsstufe mehr, sondern eher nur noch eine "Orientierungsschiene" der Jahrgangsstufen 5 bis 10).

Diese aufbereiteten jahrgangsstufenbezogenen Werte zeigen, dass die Schülerzahl der RealschulePlus vor Ort gegenüber der Zahl derjenigen, die diese Schulform ab der 5. Klasse besucht haben, stark zunimmt. Unter dem Strich erzwingt die Orientierungsstufe durch Zuzüge und Rückläufer, dass die RealschulePlus bis zur 8. Klasse in den aufsteigenden Klassen mit dem Wert von 0,0 dann 16,9% mehr Schüler als in den 5. Klassen versorgt. So ergibt sich eine "Faustformel": In den aufsteigenden Klassen werden 100 Fünftklässler sukzessive zu 116,9 Schülern.

Vor Ort ist die Schülerzahl der 5. Klassen für die Prognose der Schülerzahlen und der Schulformen im Schnitt in der Sekundarstufe I beispielsweise wie folgt zu rechnen: 1,06-fach für die RealschulePlus sowie 0,97-fach für das Gymnasium:

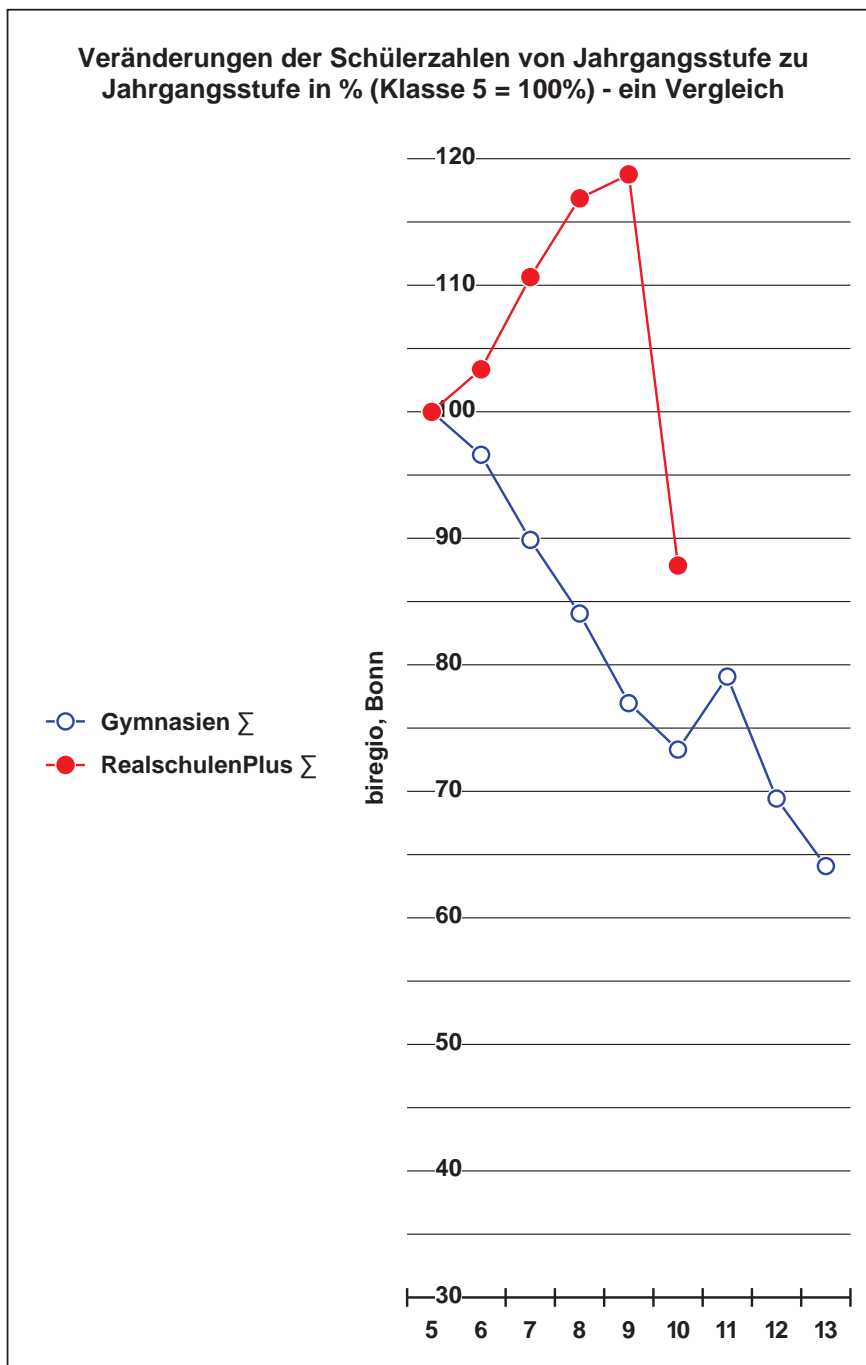
Jahrgangsstufenbezogene Entwicklung der Schülerzahlen in den weiterf. Schulen												
Jahrgangsstufe	5	6	7	8	9	10	5-10	11	12	13	11-13 5-13	
												Schuljahre
Landkreis Vulkaneifel												2008/09
Hauptschulen Σ	100,0	375,0					95					bis
Gymnasien Σ	100,0	96,6	89,9	84,0	77,0	73,3	87	79,1	69,4	64,1	71	81
RealschulenPlus Σ	100,0	103,4	110,6	116,9	118,7	87,8	106					
weiterf. Schulen Σ	100,0	100,4	100,2	100,7	98,3	79,9	97	36,7	32,2	29,7	33	75
												biregio, Bonn

Es folgt ein Blick auf die Veränderungen der Schülerzahlen in den einzelnen weiterführenden Schulen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe:

Kumulierte Werte

Landkreis Vulkaneifel - "Hoch" und "Rückläufer"



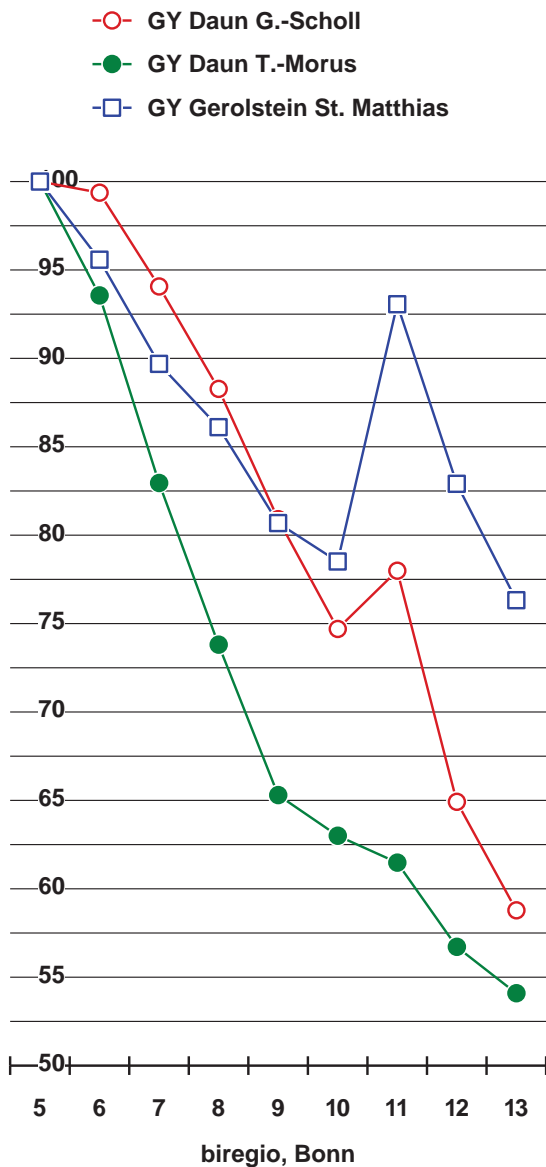


Kumulierte Werte

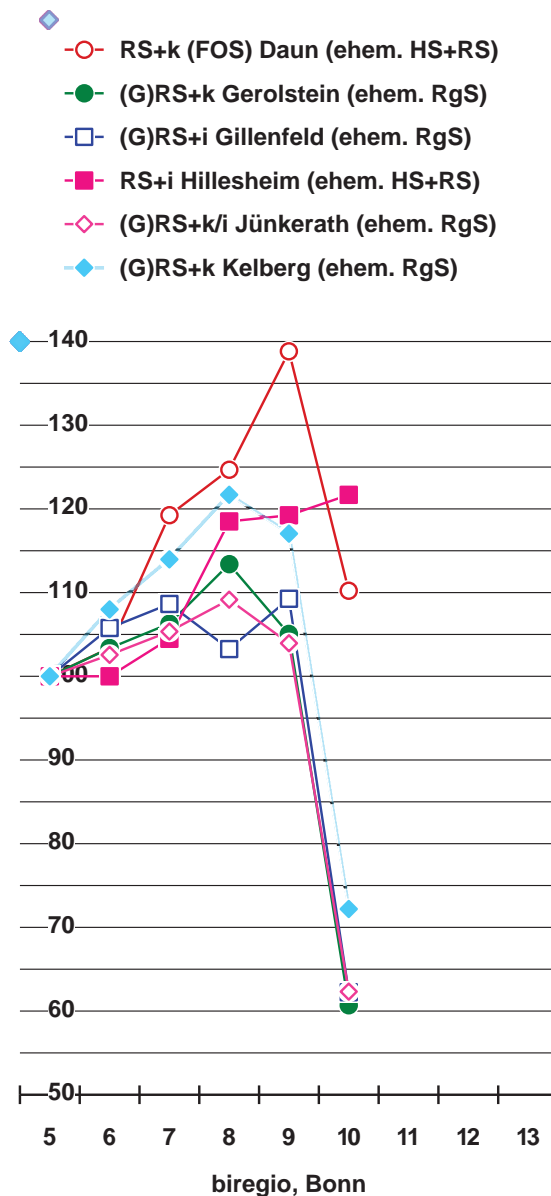
Landkreis Vulkaneifel - "Hoch" und "Rückläufer"



Veränderungen der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe in % (Klasse 5 = 100%) - Gymnasium



Veränderungen der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe in % (Klasse 5 = 100%) - RealschulePlus



Kumulierte Werte

Landkreis Vulkaneifel - "Hoch" und "Rückläufer"



12. Zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in den Sekundarstufen

Der seit zwanzig Jahren absehbare starke Trend der "Aufwärtsbewegungen" der Bildungsanstrengungen von Schülern und Eltern ("Abiturschule" statt "Schule der Mittleren Reife", Realschule statt Hauptschule) hat sich in den letzten Jahren in allen Ländern unabhängig von den Parteienkonstellationen der Regierungen verfestigt und verschnellt. Die Übergangsquoten der letzten Jahre müssen wohl am ehesten für die Hauptschulen und die Realschulen im Landkreis Vulkaneifel als Maximalwerte betrachtet werden, nicht aber für die anderen Schulformen.

Die "Rückläufer" (z.B. Schüler, die ggf. für das Gymnasium weniger geeignet erscheinen, dort aber angemeldet worden sind und es verlassen) sowie die "Hochläufer"/die multilateral Versetzten (aus den Haupt- und Realschulen in und nach der Orientierungsstufe) werden analog zu der bisherigen Tendenz berechnet - ebenso wie die Schulformwechsel nach der Klasse 10 durch die Kinder, die an einer Schulform waren, die in der Regel ihre Eltern für sie ausgesucht hatten, der Übergang auf eine berufsbildende Schule nach der Klasse 10 des Gymnasiums durch die Festigung einer beruflichen Neigung usw.

Die Prognosen beziehen sich auf die Status quo-Alternative {keine weiteren Eingriffe in die Schullandschaft (z.B. durch Aufnahmekapazitäten usw.)}. Sie gehen dem nach, "was passiert, wenn nichts passiert" (weder im Landkreis Vulkaneifel noch in seiner Umgebung). Die Prognosen beziehen alle wichtigen Entwicklungsstränge ein - das wahrscheinliche Bildungswahlverhalten an der Schnittstelle zwischen der Primar- und der Sekundarstufe I sowie der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II, die Verteilung der Übergänge auf die angebotenen Schularten, den abzurechnenden Anteil der Aus- und den zuzurechnenden Anteil der Einpendler, die "Rückläufereffekte" usw.

Prognosen für die Schulformen und Einzelschulen erfolgen unter folgender Prämisse: Als "mittlere Klassenfrequenz" für die Schulen in der Sekundarstufe I wird 23,7 zugrundegelegt (für jede Schulart wird die von ihr im Mittel der letzten Jahre erreichte Frequenz herangezogen!). Etwas anderes meint der "Teiler" (ab welcher Schülerzahl darf eine Klasse geteilt werden), der im Land Rheinland-Pfalz ja eigens festgesetzt ist.

Die Sekundarstufen I-Schülerzahl im Landkreis Vulkaneifel insgesamt ist vom Schuljahr 2008/09 bis zum Schuljahr 2013/14 von 4.524 Schülern in 189 Klassen auf 3.898 Kinder in 166 Klassen gesunken. Bis zum Schuljahr 2019/20 sinkt sie vermutlich auf 2.956 Schüler in 123 gebildeten Klassen (bei einer mittleren Klassenfrequenz von 23,7 Schülern; mit geringeren Frequenzen könnten mehr Klassen gebildet werden!) weiter ab. Zwischen den Schulformen weichen die Entwicklungsverläufe stark voneinander ab. Die Entwicklung der Schülerzahlen in der Sekundarstufe I zeigt eine Synopse:

Entwicklung
Sekundar-
stufen

Landkreis
Vulkaneifel -
weiterf. Schu-
len



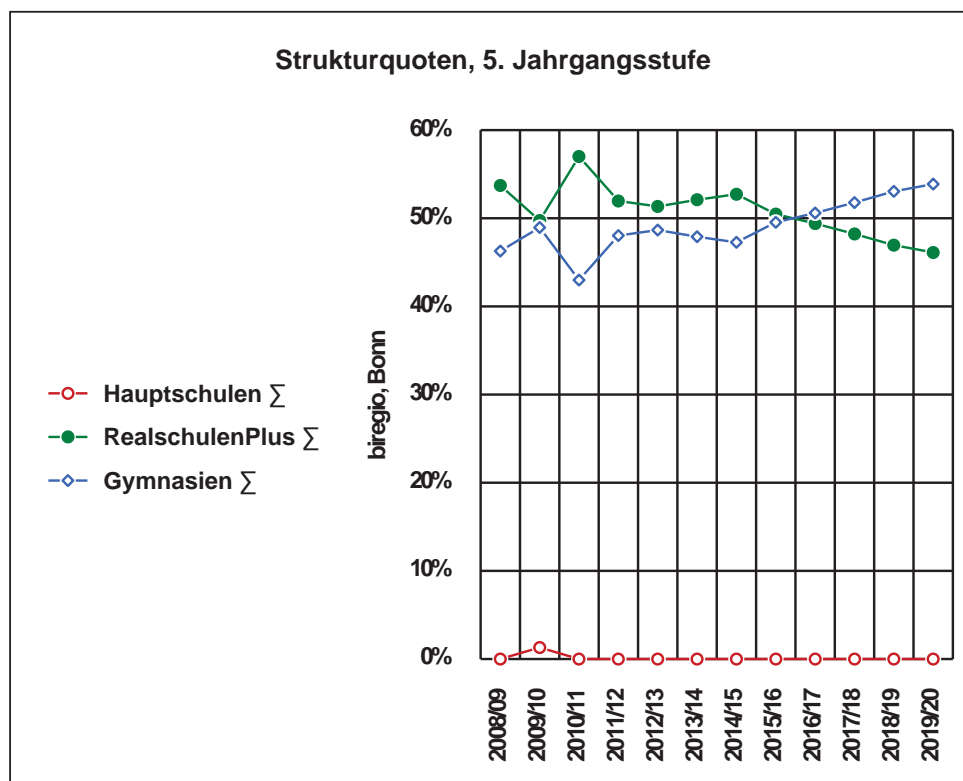
Synopsis der Entwicklung der Schülerzahlen											Veränderung		
nur Sekundarstufe I	2008/09			2013/14			bisher	2019/20			seit		
	Schüler	Klassen	Frequenz	Schüler	Klassen	Frequenz	+/-in %	Schüler	+/-in %	Jahrg.breite Klassen á Freq.	Züge á Frequenz	2008/09	
HS Niederstadtfeld	85	5	17,0				-100,0%					-85	
RealschulenPlus Σ	2.700	119	22,7	2.243	101	22,2	-16,9%	1.595	-28,9%	266	72	11,1	-1105
Gymnasien Σ	1.739	65	26,8	1.655	65	25,5	-4,8%	1.361	-17,8%	227	51	8,4	-378
Sekundarstufe I Σ°	4.524	189	23,9	3.898	166	23,5	-13,8%	2.956	-24,2%	493	123	19,5	-1.568

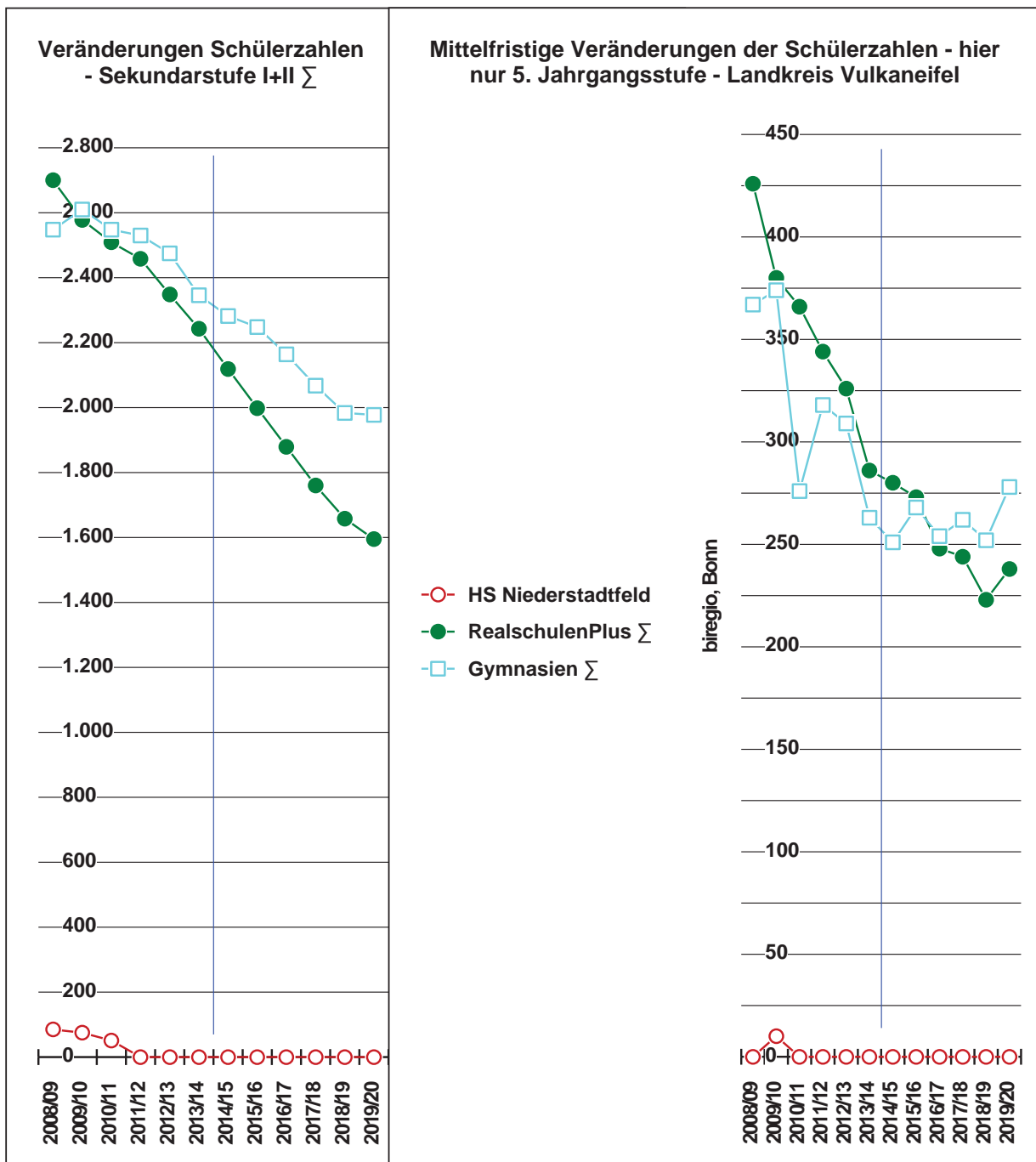
\circ Rundungseffekte!; * trendg. Mittel 'Frequenzen = alle mittlere Frequenzen der Schulformen **biregio, Bonn**

Entwicklung
Sekundar-
stufen

Landkreis
Vulkaneifel -
weiterf. Schu-
len

Nun werden grafisch die bisherigen und die zukünftigen Entwicklungen der weiterführenden Schulen (Sekundarstufe I+II insgesamt bzw. 5. Klassen) zum einen mittelfristig und zum anderen langfristig skizziert. Begonnen wird jedoch mit den Strukturquoten (d.h. mit der realen prozentualen Verteilung der Schüler auf die fünften Klassen der weiterführenden Schulen in den letzten Jahren und eine als Prognose in den kommenden Jahren - ganz gleich, woher diese stammen - aus der eigenen Kommune oder als Einpendler aus einer anderen):





Entwicklung Sekundarstufen
Landkreis Vulkaneifel - weiterf. Schulen

Die Prognosen in dem auslaufenden SEP von vor 6 Jahren waren bei der Grundschule nur leicht zu "optimistisch": 72 Schüler, 4 Jahrgänge = 18 Schüler pro Jahrgang.

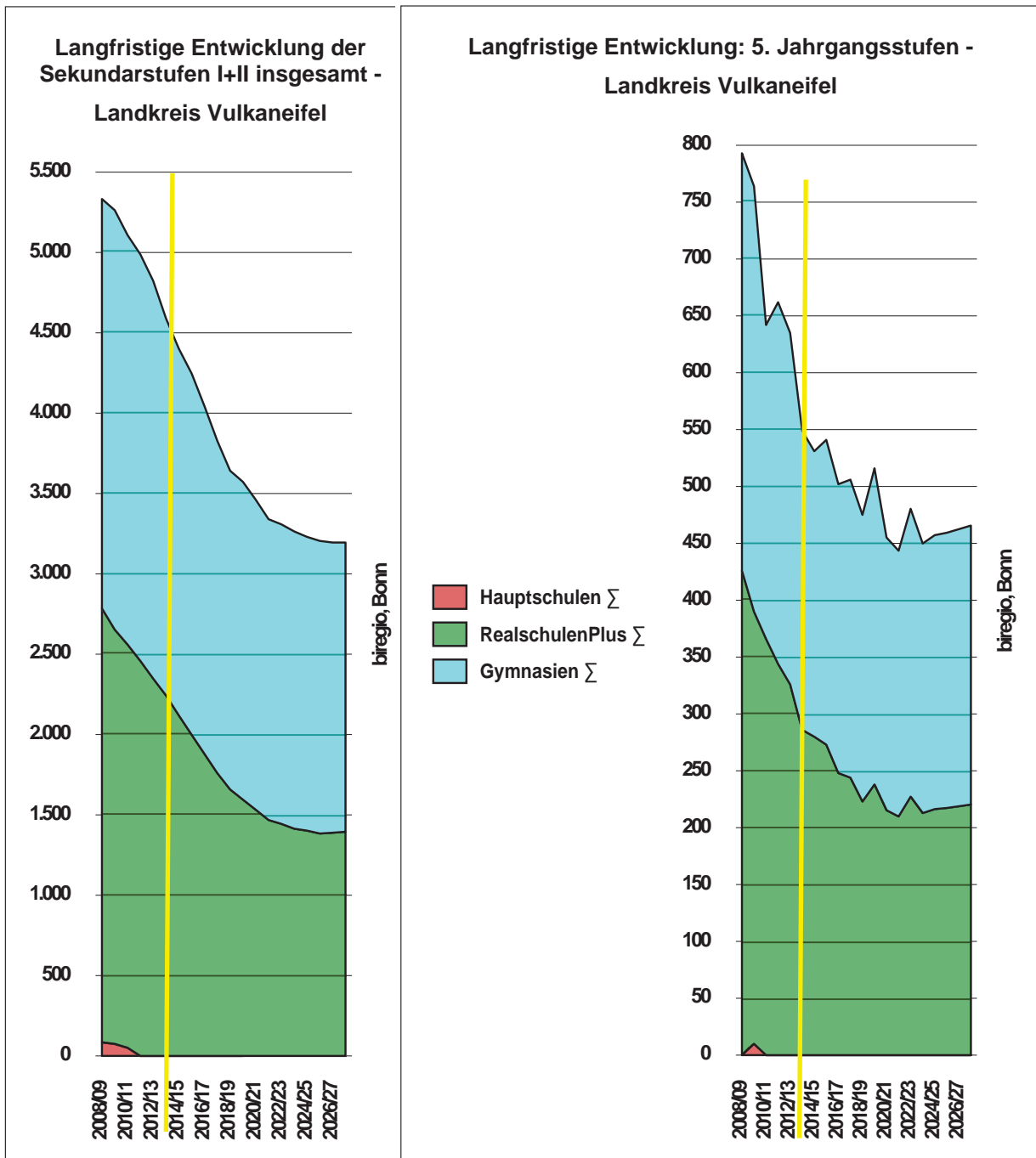
Bei der weiterführenden Schule stehen 2013/14 in den 5. Klassen 34 Auspendlern nur noch 58 Eindpendler gegenüber (vor 6 Jahren noch rund 100!). So ist die Abweichung bei Klasse 5-10 Σ gering, doch macht der Jahrgang 5 fast die Hälfte der Abweichung aus. So wird es für viele weiterführende Schulen immer schwerer, bestehen zu bleiben. Zudem sind die Gymnasien wieder viel "selektiver" geworden ... Bei der Oberstufe wird deutlich, dass es immer schwerer wird, ausreichende Differenzierungsbreiten vorzuhalten. Gleiches gilt dann auch für die Berufsbildende Schule!

Die Inklusion macht sich erst ganz langsam in der geringen Abweichung bei den Prognosen bemerkbar ...!

Prognoseabgleich des SEP 2007 für das Schuljahr 2013/14

Jahrgang	Progn.	IST	Differenz	in %
1-4	2.096	2.024	-72	-3,6%
5 Kl	645	549	-96	-17,5%
5-10	4.125	3.898	-227	-5,8%
11-13	881	716	-165	-23,0%
5-13	5.006	4.614	-392	-8,5%
FOS RS+		25		
Förderschule	198	183	-15	-8,2%
insgesamt	7.300	6.846	-479	-7,0%





Entwicklung Sekundarstufen

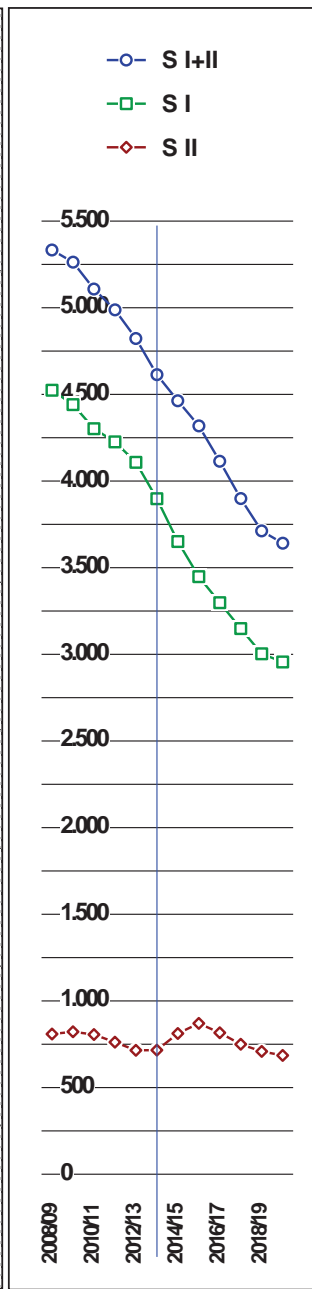
Landkreis Vulkaneifel - weiterf. Schulen



Schüler und Klassen im Schuljahr ...																
Jg.	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	Mittel*	KW	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	Mittel*	Züge [^]
weiterf. Schulen insg.																
5	793	764	642	662	635	549	614	100,0	531	541	502	506	475	516	503	212
Kl.	33	34	28	29	26	25	27		22	22	21	21	20	21	21	
6	806	813	787	653	654	638	669	100,4	549	533	541	502	505	474	498	210
Kl.	33	33	35	28	29	26	28		23	22	23	21	21	20	21	
7	767	781	768	767	666	657	666	100,2	640	553	535	543	503	506	518	218
Kl.	33	31	32	32	30	26	29		27	23	22	23	21	21	22	
8	730	746	801	796	763	665	733	100,7	664	644	558	538	547	505	535	225
Kl.	31	33	33	34	31	30	31		28	27	24	23	23	21	23	
9	807	715	740	754	775	753	757	98,3	651	652	626	546	523	532	548	231
Kl.	34	30	32	31	33	33	32		28	28	26	23	22	22	23	
10	621	622	564	594	615	636	615	79,9	616	525	537	514	451	423	464	195
Kl.	25	25	23	24	25	26	25		26	22	23	22	19	18	19	
5-10	4.524	4.441	4.302	4.226	4.108	3.898	4.084	96,6	3.651	3.448	3.298	3.149	3.003	2.956	3.066	
Kl.	189	186	183	178	174	166	172		154	145	138	132	126	123	129	
/Jhg.	754	740	717	704	685	650	681		609	575	550	525	501	493	511	
Kl.	23,9	23,9	23,5	23,7	23,6	23,5	23,7		23,8	23,9	23,9	23,9	23,9	24,0	23,8	
Z.	31,8	31,2	30,2	29,7	28,8	27,4	28,7		25,6	24,2	23,2	22,1	21,1	20,7	21,5	
11	301	297	290	239	251	302	275	36,7	353	332	266	276	280	244	267	10,7
12	283	271	270	277	217	206	232	32,2	268	314	294	235	244	249	253	10,1
13	225	254	246	246	247	208	231	29,7	191	224	257	239	184	193	206	8,2
11-13	809	822	806	762	715	716	738	32,9	812	870	816	750	709	685	726	
/Jhg.	270	274	269	254	238	239	246		271	290	272	250	236	228	242	
Z.	10,8	11,0	10,7	10,2	9,5	9,5	9,8		10,8	11,6	10,9	10,0	9,4	9,1	9,7	
5-13	5.333	5.263	5.108	4.988	4.823	4.614	4.822		4.463	4.319	4.114	3.899	3.712	3.641	3.792	

k W = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z = Züge

* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz: 23,7 Sekundarstufe II: 25,0 **biregio, Bonn**

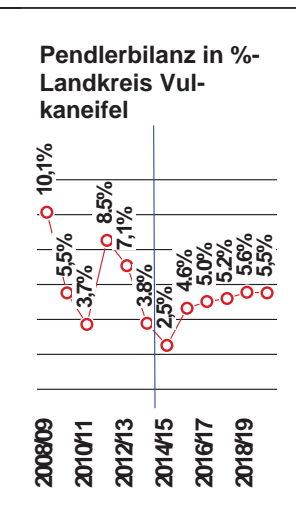
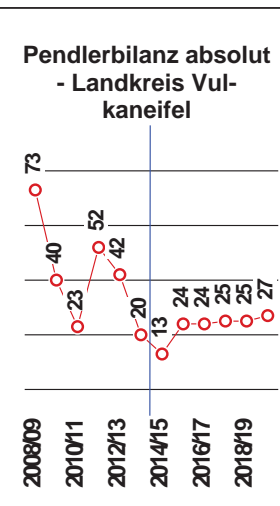


Entwicklung Sekundarstufen
Landkreis Vulkaneifel - weiterf. Schulen

Schüleraufkommen und Fünftkläbler im Planungsbereich							
	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	Mittel
Schüleraufkommen	720	724	619	610	593	529	633
Schüler in 5. Klasse	793	764	642	662	635	549	674
Pendlerbilanz (bisher)	73	40	23	52	42	20	42
Pendlerbilanz in %	10%	6%	4%	9%	7%	4%	7%
Züge*	3,1	1,7	1,0	2,2	1,8	0,8	1,8

	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	Mittel
Schüleraufkommen	518	517	478	481	450	489	489
Schüler in 5. Klasse	531	541	502	506	475	516	512
Pendlerbilanz	13	24	24	25	25	27	23
Pendlerbilanz in %	3%	5%	5%	5%	6%	6%	5%
Züge*	0,5	1,0	1,0	1,1	1,1	1,1	1,0

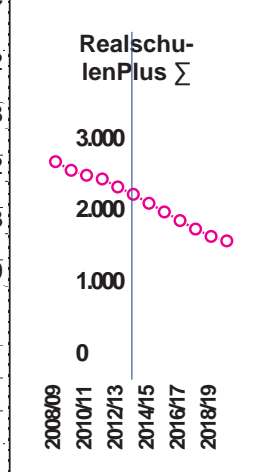
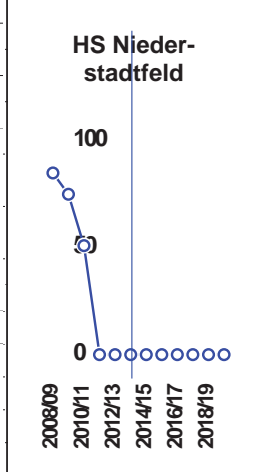
*mittlere Klassenfrequenz: 23,7



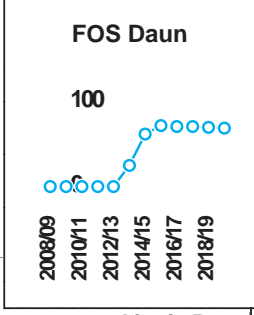
Schüler und Klassen im Schuljahr ...																
Jg.	2008 /09	2009 /10	2010 /11	2011 /12	2012 /13	2013 /14	Mit- tel *	KW	2014 /15	2015 /16	2016 /17	2017 /18	2018 /19	2019 /20	Mit- tel *	Zü- ge^
HS Niederstadtfeld																
5 Kl.		10						100,0								
6 Kl.	15	18	33				4	375,0								
7 Kl.	20															
8 Kl.	28	20					1									
9 Kl.	22	27	18				3									
10 Kl.	1	2	1													
5-10 Kl.	85	75	51				8	95,0								
/Jhg.	17	15	10				2									
/Kl.	17,0	15,0	17,0	NUM!	NUM!	NUM!	DIV/O!		NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	
Z:	DIV/O!	DIV/O!	DIV/O!	DIV/O!	DIV/O!	DIV/O!	DIV/O!		DIV/O!	DIV/O!	DIV/O!	DIV/O!	DIV/O!	DIV/O!	DIV/O!	
Jg.	2008 /09	2009 /10	2010 /11	2011 /12	2012 /13	2013 /14	Mit- tel *	KW	2014 /15	2015 /16	2016 /17	2017 /18	2018 /19	2019 /20	Mit- tel *	Zü- ge^
RealschulenPlus Σ																
5 Kl.	426	380	366	344	326	286	321	100,0	280	273	248	244	223	238	238	10,7
6 Kl.	469	441	391	384	351	338	361	103,4	295	290	282	256	252	230	249	11,2
7 Kl.	476	469	431	420	405	387	407	110,6	361	317	309	302	274	270	284	12,8
8 Kl.	456	459	503	472	441	424	447	116,9	411	384	337	327	321	292	316	14,2
9 Kl.	518	463	467	474	474	465	470	118,7	430	419	387	344	330	325	341	15,3
10 Kl.	355	366	351	364	351	343	351	87,8	342	315	316	287	258	240	265	11,9
5-10 Kl.	2.700	2.578	2.509	2.458	2.348	2.243	2.357	109,9	2.119	1.999	1.879	1.760	1.658	1.595	1.693	
/Jhg.	469	442	432	419	399	380	401		355	337	313	295	280	271	286	
/Kl.	22,7	22,4	22,0	22,3	22,2	22,2	22,2		22,1	22,3	22,2	22,3	22,3	22,3	22,3	
Z:	21,1	19,9	19,4	18,8	18,0	17,1	18,0		16,0	15,1	14,1	13,2	12,6	12,2	12,8	

Entwicklung Sekundarstufen

Landkreis Vulkaneifel - weiterf. Schulen



Schüler und Klassen im Schuljahr ...																
Jg.	2008 /09	2009 /10	2010 /11	2011 /12	2012 /13	2013 /14	Mit- tel *	KW	2014 /15	2015 /16	2016 /17	2017 /18	2018 /19	2019 /20	Mit- tel *	Zü- ge^
FOS Daun																
11					25		10	NUM!	37	36	36	36	35	35	35	1,4
12								NUM!	25	36	35	35	35	34	35	1,4
13								NUM!								
11-13					25		10	NUM!	62	72	71	71	70	69	70	
/Jhg.					25		3		31	36	36	36	35	35	35	
Z:					1,0		0,1		1,2	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	
5-13					25		10		62	72	71	71	70	69	70	
kW = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z = Züge																
* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz Sek. I: mittlere Klassenfrequenz Sek. II: 25,0																

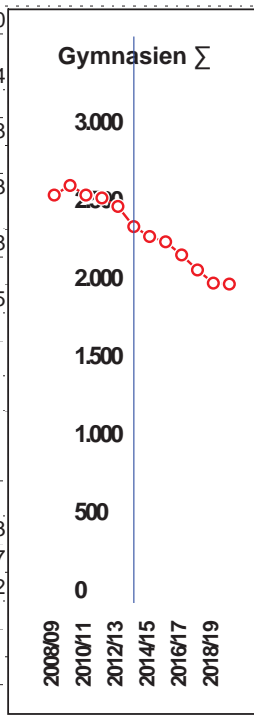


biregio, Bonn



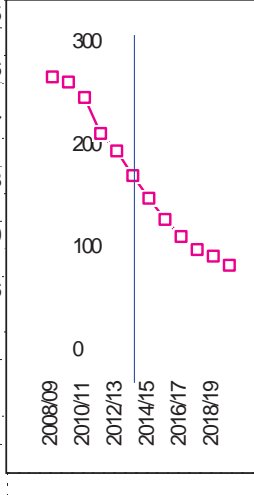
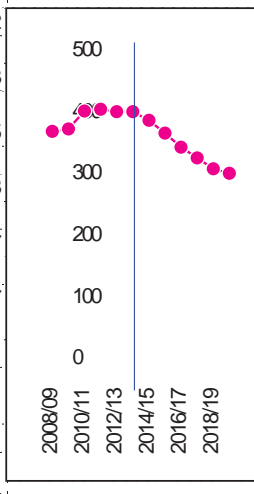
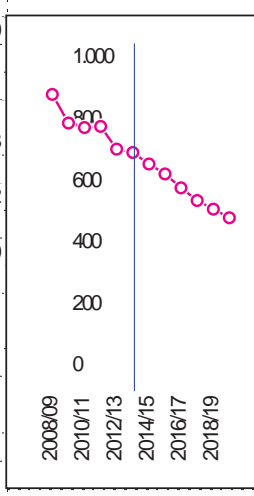
Schüler und Klassen im Schuljahr ...																
Jg.	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	Mittel*	KW	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	Mittel*	Züge^
Gymnasien Σ																
5 Kl.	367	374	276	318	309	263	293	100,0	251	268	254	262	252	278	265	100
6 Kl.	322	354	363	269	303	300	304	96,6	254	243	259	245	253	244	248	94
7 Kl.	271	312	337	347	261	270	290	89,9	279	236	226	241	228	236	234	88
8 Kl.	246	267	298	324	322	241	285	84,0	253	260	221	211	225	214	220	83
9 Kl.	267	225	255	280	301	288	284	77,0	221	232	239	203	193	207	207	78
10 Kl.	266	256	213	230	264	293	264	73,3	274	210	221	227	193	183	199	75
5-10 Kl.	1739	1788	1742	1768	1760	1655	1720	86,8	1532	1450	1419	1389	1345	1361	1373	
/Jhg.	290	298	290	295	293	276	287		255	242	236	231	224	227	229	
Z:	11,0	11,3	11,0	11,1	11,1	10,4	10,8		9,6	9,1	8,9	8,7	8,5	8,6	8,6	
11 Kl.	301	297	290	239	251	277	266	79,1	316	296	230	240	245	209	232	93
12 Kl.	283	271	270	277	217	206	232	69,4	243	278	259	200	209	215	218	87
13 Kl.	225	254	246	246	247	208	231	64,1	191	224	257	239	184	193	206	82
11-13 Kl.	809	822	806	762	715	691	729	70,9	750	798	745	679	639	616	656	
/Jhg.	270	274	269	254	238	230	243		250	266	248	226	213	206	219	
Z:	10,8	11,0	10,7	10,2	9,5	9,2	9,7		10,0	10,6	9,9	9,1	8,5	8,2	8,7	
5-13 Kl.	2548	2610	2548	2530	2475	2346	2449		2282	2248	2164	2068	1984	1978	2029	
kW = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z = Züge																
* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz Sek. I: 26,5 mittlere Klassenfrequenz Sek. II: 25,0																

Entwicklung Sekundarstufen
Landkreis Vulkaneifel - weiterf. Schulen



Schüler und Klassen im Schuljahr ...																					
Jg.	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	Mittel*	KW	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	Mittel*	Züge^					
RS+k (FOS) Daun (ehem. HS+RS)																					
5	131	91	114	105	79	95	94	100,0	68	77	69	69	63	68	67	3,0					
Kl.	6	5	5	5	4	4	4		3,1	3,5	3,1	3,1	2,8	3,1	3						
6	155	125	91	121	103	85	99	103,4	98	70	80	71	71	65	70	3,1					
Kl.	6	6	5	5	5	4	5		4,4	3,2	3,6	3,2	3,2	2,9	3						
7	138	156	131	112	126	128	126	119,3	98	113	81	92	82	82	85	3,8					
Kl.	6	6	6	5	6	5	5		4,4	5,1	3,6	4,1	3,7	3,7	4						
8	140	137	165	135	124	128	132	124,7	134	102	118	85	96	86	93	4,2					
Kl.	5	6	6	6	5	6	6		6,0	4,6	5,3	3,8	4,3	3,9	4						
9	171	149	149	176	142	147	151	138,8	143	149	114	132	94	107	111	5,0					
Kl.	7	6	6	6	6	6	6		6,4	6,7	5,1	5,9	4,2	4,8	5						
10	149	133	126	131	132	112	124	110,2	117	114	118	91	104	75	92	4,1					
Kl.	6	5	5	5	5	5	5		5,3	5,1	5,3	4,1	4,7	3,4	4						
5-10	884	791	776	780	706	695	726	117,2	658	626	580	539	511	483	518						
Kl.	36	34	33	32	31	30	31		30	28	26	24	23	22	23						
/Jhg.	147	132	130	130	115	117	120		108	102	92	90	81	82	85						
Kl.	24,6	23,3	23,5	24,4	22,8	23,2	23,4		22,2	22,2	22,3	22,3	22,3	22,2	22,5						
Z:	6,6	5,9	5,8	5,8	5,2	5,2	5,4		4,9	4,6	4,2	4,0	3,7	3,7	3,8						
Jg. <th>2008/09</th> <th>2009/10</th> <th>2010/11</th> <th>2011/12</th> <th>2012/13</th> <th>2013/14</th> <th>Mittel*</th> <th>KW</th> <th>2014/15</th> <th>2015/16</th> <th>2016/17</th> <th>2017/18</th> <th>2018/19</th> <th>2019/20</th> <th>Mittel*</th> <th>Züge^</th>	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	Mittel*	KW	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	Mittel*	Züge^					
(G)RS+k Gerolstein (ehem. RgS)																					
5	63	78	73	64	69	56	64	100,0	57	56	51	50	46	50	49	2,2					
Kl.	3	4	3	3	3	2	3		2,6	2,5	2,3	2,2	2,1	2,2	2						
6	71	75	76	75	69	70	71	103,4	58	59	58	53	52	48	51	2,3					
Kl.	3	3	4	3	3	3	3		2,6	2,6	2,6	2,4	2,3	2,1	2						
7	73	69	77	78	79	70	75	106,3	72	60	61	60	54	53	56	2,5					
Kl.	4	3	4	4	4	3	4		3,2	2,7	2,7	2,7	2,4	2,4	3						
8	61	72	71	76	85	86	82	113,4	75	77	64	65	64	58	62	2,8					
Kl.	3	4	3	4	4	4	4		3,4	3,5	2,9	2,9	2,9	2,6	3						
9	55	57	70	65	68	80	72	105,0	80	69	71	59	60	59	61	2,7					
Kl.	3	2	3	3	4	4	4		3,6	3,1	3,2	2,7	2,7	2,6	3						
10	47	23	36	48	32	40	38	60,7	46	46	40	41	34	35	37	1,7					
Kl.	2	1	2	2	1	2	2		2,1	2,1	1,8	1,8	1,5	1,6	2						
5-10	370	374	403	406	402	402	402	105,6	388	367	344	327	309	302	316						
Kl.	18	17	19	19	19	18	20		18	17	16	15	14	14	15						
/Jhg.	65	70	73	72	74	72	73		68	64	61	57	55	53	56						
Kl.	20,6	22,0	21,2	21,4	21,2	22,3	20,1		22,2	22,2	22,2	22,2	22,3	22,4	21,1						
Z:	2,9	3,2	3,3	3,2	3,3	3,3	3,3		3,1	2,9	2,7	2,6	2,5	2,4	2,5						
Jg. <th>2008/09</th> <th>2009/10</th> <th>2010/11</th> <th>2011/12</th> <th>2012/13</th> <th>2013/14</th> <th>Mittel*</th> <th>KW</th> <th>2014/15</th> <th>2015/16</th> <th>2016/17</th> <th>2017/18</th> <th>2018/19</th> <th>2019/20</th> <th>Mittel*</th> <th>Züge^</th>	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	Mittel*	KW	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	Mittel*	Züge^					
(G)RS+i Gillenfeld (ehem. RgS)																					
5	51	38	29	29	19	14	21	100,0	26	15	14	13	11	11	12	0,5					
Kl.	2	2	2	2	1	1	1		1,2	0,7	0,6	0,6	0,5	0,5	1						
6	34	55	42	32	28	21	29	105,8	15	28	16	15	14	12	14	0,6					
Kl.	2	2	2	2	2	1	2		0,7	1,2	0,7	0,7	0,6	0,5	1						
7	57	37	53	40	35	29	36	108,6	22	15	28	16	15	14	16	0,7					
Kl.	2	2	2	2	2	1	2		1,0	0,7	1,3	0,7	0,7	0,6	1						
8	48	56	35	51	38	33	39	103,3	28	21	15	27	15	14	17	0,8					
Kl.	2	3	2	2	2	2	2		1,3	0,9	0,7	1,2	0,7	0,7	1						
9	47	49	57	36	54	41	46	109,3	35	30	22	15	28	16	21	0,9					
Kl.	2	2	3	2	2	2	2		1,6	1,3	1,0	0,7	1,3	0,7	1						
10	30	27	31	24	21	33	28	62,2	23	20	17	13	9	16	14	0,6					
Kl.	1	1	1	1	1	2	1		1,0	0,9	0,8	0,6	0,4	0,7	1						
5-10	267	262	247	212	195	171	199	105,4	149	128	112	99	93	84	94						
Kl.	11	12	12	11	10	9	10		7	6	5	5	4	4	6						
/Jhg.	47	47	43	38	35	28	34		25	22	19	17	17	14	16						
Kl.	24,3	21,8	20,6	19,3	19,5	19,0	19,9		21,9	22,5	21,9	22,0	22,1	22,6	15,7						
Z:	2,1	2,1	1,9	1,7	1,6	1,2	1,5		1,1	1,0	0,9	0,8	0,8	0,6	0,7						
kW = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z = Züge																					
* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz: 22,2																					

Entwicklung Sekundarstufen
Landkreis Vulkaneifel - Realschule-Plus

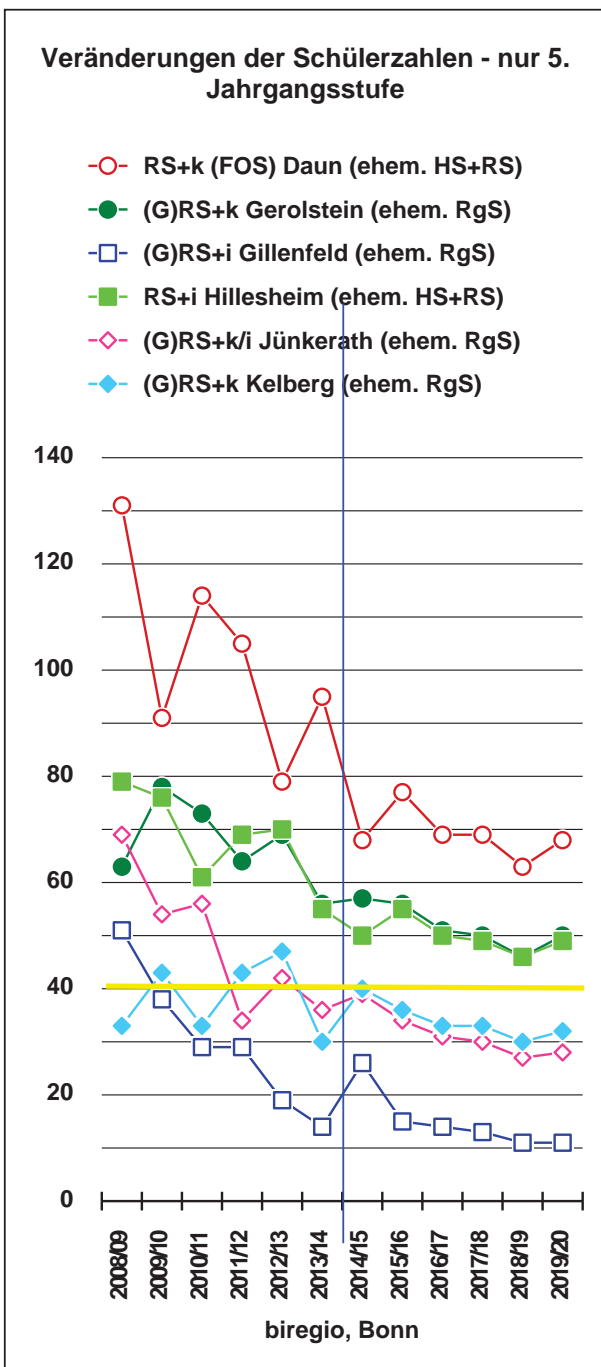
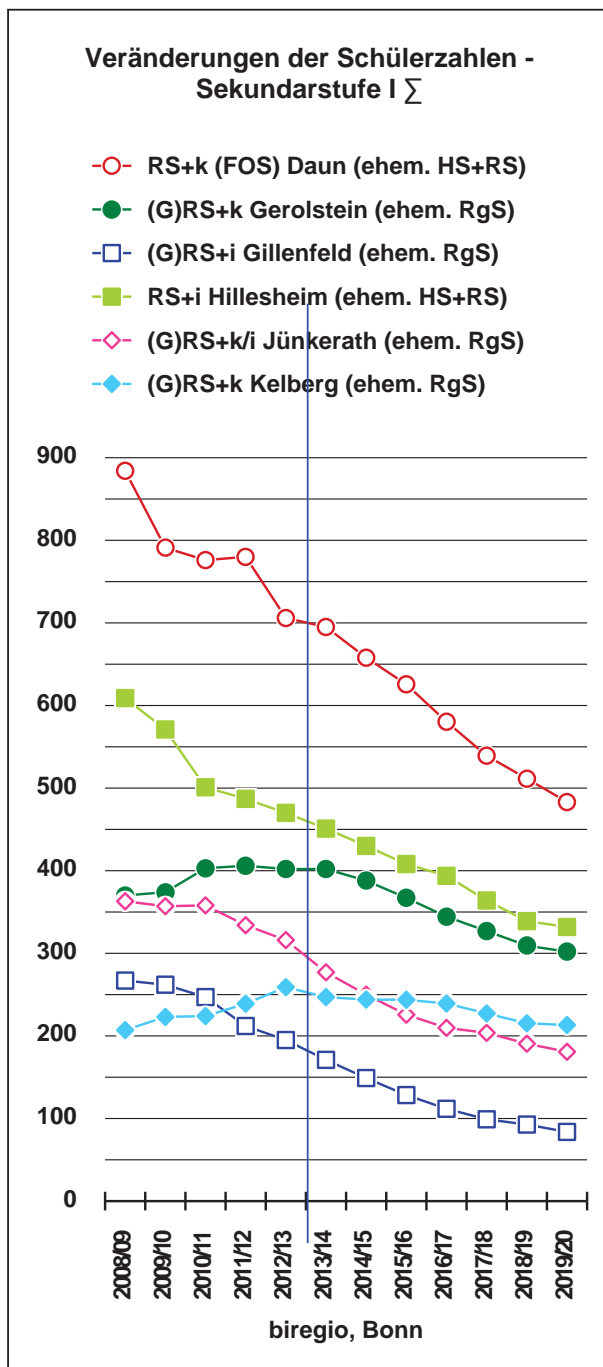


biregio, Bonn



Schüler und Klassen im Schuljahr ...														Entwicklung Sekundarstufen			
Jg.	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	Mittel*	KW	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	Mittel*	Züge [^]	Landkreis Vulkaneifel - Realschule-Plus
RS+i Hillesheim (ehem. HS+RS)																	
5	79	76	61	69	70	55	63	100,0	50	55	50	49	46	49	49	2,2	
Kl.	4	3	3	3	3	3	3		2,2	2,5	2,2	2,2	2,1	2,2	2		
6	100	79	76	63	71	68	70	100,0	55	50	55	50	49	46	49	2,2	
Kl.	4	3	3	3	3	3	3		2,5	2,2	2,5	2,2	2,2	2,1	2		
7	109	90	54	81	67	78	74	104,5	71	57	52	57	52	51	53	2,4	
Kl.	4	4	2	3	3	3	3		3,2	2,6	2,3	2,6	2,3	2,3	2		
8	115	99	117	83	79	75	83	118,5	88	81	65	59	65	59	63	2,8	
Kl.	5	4	5	3	3	3	3		4,0	3,6	2,9	2,7	2,9	2,7	3		
9	128	111	100	89	85	89	90	119,2	75	89	81	66	60	66	67	3,0	
Kl.	5	5	4	4	3	4	4		3,4	4,0	3,6	2,9	2,7	2,9	3		
10	78	116	93	102	98	86	94	121,7	91	77	90	83	67	61	70	3,1	
Kl.	3	5	4	4	4	3	4		4,1	3,4	4,1	3,7	3,0	2,7	3		
5-10	609	571	501	487	470	451	474	108,4	430	408	394	364	339	332	351		
Kl.	25	24	21	20	19	19	20		19	18	18	16	15	15	15		
/Jhg.	106	91	82	77	74	73	76		68	66	61	56	54	54	56		
/Kl.	24,4	23,8	23,9	24,4	24,7	23,7	23,7		22,2	22,3	22,4	22,3	22,3	22,3	23,4		
Z:	4,8	4,1	3,7	3,5	3,3	3,3	3,4		3,0	3,0	2,7	2,5	2,4	2,4	2,5		
Jg. <th>2008/09</th> <th>2009/10</th> <th>2010/11</th> <th>2011/12</th> <th>2012/13</th> <th>2013/14</th> <th>Mittel*</th> <th>KW</th> <th>2014/15</th> <th>2015/16</th> <th>2016/17</th> <th>2017/18</th> <th>2018/19</th> <th>2019/20</th> <th>Mittel*</th> <th>Züge[^]</th>	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	Mittel*	KW	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	Mittel*	Züge [^]	
(G)RS+k/i Jünkerath (ehem. RgS)																	
5	69	54	56	34	42	36	40	100,0	39	34	31	30	27	28	29	1,3	
Kl.	3	3	3	2	2	2	2		1,8	1,5	1,4	1,3	1,2	1,3	1		
6	65	71	58	58	34	43	46	102,6	37	40	35	32	31	28	31	1,4	
Kl.	3	3	3	3	2	2	2		1,7	1,8	1,6	1,4	1,4	1,2	1		
7	63	70	77	61	59	34	52	105,3	44	38	41	36	33	32	34	1,5	
Kl.	3	3	3	3	3	2	3		2,0	1,7	1,8	1,6	1,5	1,4	2		
8	59	57	66	79	66	61	66	109,2	35	46	39	43	37	34	37	1,7	
Kl.	3	3	4	4	3	3	3		1,6	2,1	1,8	1,9	1,7	1,5	2		
9	75	60	53	64	76	62	65	103,9	58	33	43	38	41	35	38	1,7	
Kl.	4	3	3	3	4	3	3		2,6	1,5	2,0	1,7	1,8	1,6	2		
10	32	45	48	38	39	41	41	62,3	37	35	20	26	22	24	24	1,1	
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,7	1,6	0,9	1,2	1,0	1,1	1		
5-10	363	357	358	334	316	277	310	104,2	250	226	210	204	191	181	193		
Kl.	18	17	18	17	16	14	15		11	10	10	9	9	8	9		
/Jhg.	66	62	62	59	55	47	54		43	38	38	36	34	31	34		
/Kl.	20,2	21,0	19,9	19,6	19,8	19,8	20,7		21,9	22,1	22,1	22,4	22,2	22,3	21,4		
Z:	3,0	2,8	2,8	2,7	2,5	2,1	2,4		1,9	1,7	1,7	1,6	1,5	1,4	1,5		
Jg. <th>2008/09</th> <th>2009/10</th> <th>2010/11</th> <th>2011/12</th> <th>2012/13</th> <th>2013/14</th> <th>Mittel*</th> <th>KW</th> <th>2014/15</th> <th>2015/16</th> <th>2016/17</th> <th>2017/18</th> <th>2018/19</th> <th>2019/20</th> <th>Mittel*</th> <th>Züge[^]</th>	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	Mittel*	KW	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	Mittel*	Züge [^]	
(G)RS+k Kelberg (ehem. RgS)																	
5	33	43	33	43	47	30	38	100,0	40	36	33	33	30	32	32	1,4	
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,8	1,6	1,5	1,5	1,3	1,4	1		
6	44	36	48	35	46	51	46	108,0	32	43	39	36	36	32	35	1,6	
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,4	1,9	1,7	1,6	1,6	1,5	2		
7	36	47	39	48	39	48	44	114,0	54	34	46	41	38	38	39	1,8	
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,4	1,5	2,1	1,8	1,7	1,7	2		
8	33	38	49	48	49	41	45	121,7	51	58	36	49	44	40	43	1,9	
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,3	2,6	1,6	2,2	2,0	1,8	2		
9	42	37	38	44	49	46	45	117,0	39	49	55	35	47	42	44	2,0	
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,8	2,2	2,5	1,6	2,1	1,9	2		
10	19	22	17	21	29	31	27	72,2	28	24	30	34	21	29	28	1,3	
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		1,3	1,1	1,4	1,5	1,0	1,3	1		
5-10	207	223	224	239	259	247	245	112,1	244	244	239	227	215	213	221		
Kl.	11	11	11	11	11	11	11		11	11	11	10	10	10	10		
/Jhg.	38	40	41	44	46	43	44		43	44	42	39	39	37	39		
/Kl.	18,8	20,3	20,4	21,7	23,5	22,5	22,3		22,2	22,4	22,2	22,3	22,2	22,2	22,1		
Z:	1,7	1,8	1,9	2,0	2,1	1,9	2,0		1,9	2,0	1,9	1,7	1,7	1,7	1,7		
kW = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z = Züge * trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz: 22,2																	





Entwicklung Sekundarstufen

Landkreis Vulkaneifel - Realschule-Plus

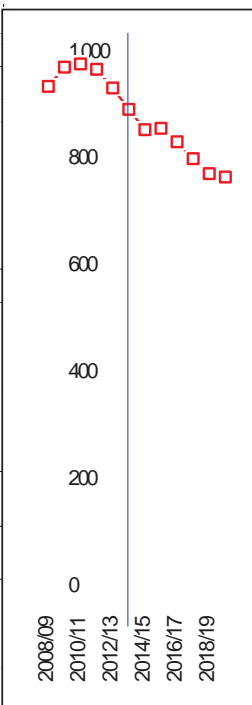


Schüler und Klassen im Schuljahr ...																	Mit- tel *	Zü- ge^	Entwicklung Sekundar- stufen
Jg.	2008 /09	2009 /10	2010 /11	2011 /12	2012 /13	2013 /14	KW	2014 /15	2015 /16	2016 /17	2017 /18	2018 /19	2019 /20	Mit- tel *	Zü- ge^				
GY Daun G.-Scholl																			
5	133	144	113	134	118	102	115	100,0	110	107	102	106	102	112	107	4,0			
Kl.	5	5	4	5	4	4	4		4,2	4,0	3,9	4,0	3,9	4,2	4				
6	115	128	142	115	131	118	124	99,4	101	109	106	101	105	101	103	3,9			
Kl.	4	5	5	4	5	4	4		3,8	4,1	4,0	3,8	4,0	3,8	4				
7	106	110	126	139	116	117	121	94,1	112	96	103	101	96	100	99	3,7			
Kl.	4	4	5	5	4	4	4		4,2	3,6	3,9	3,8	3,6	3,8	4				
8	89	105	106	128	133	103	116	88,3	110	105	90	97	94	90	93	3,5			
Kl.	3	4	4	5	5	4	4		4,2	4,0	3,4	3,7	3,6	3,4	4				
9	117	78	103	102	113	122	112	80,9	94	101	96	82	89	87	88	3,3			
Kl.	4	3	4	4	4	5	4		3,6	3,8	3,6	3,1	3,4	3,3	3				
10	87	107	74	91	95	105	97	74,7	113	87	93	89	76	82	83	3,1			
Kl.	3	4	3	3	4	4	4		4,3	3,3	3,5	3,4	2,9	3,1	3				
5-10	647	672	664	709	706	667	685	89,6	640	605	591	576	563	572	573				
Kl.	23	25	25	26	26	25	24		24	23	22	22	21	22	22				
/Jhg.	108	112	111	118	118	111	114		107	101	98	96	94	95	96				
/Kl.	28,1	26,9	26,6	27,3	27,2	26,7	28,5		26,3	26,5	26,5	26,4	26,3	26,5	26,0				
Z:	4,1	4,2	4,2	4,5	4,4	4,2	4,3		4,0	3,8	3,7	3,6	3,5	3,6	3,6				
11	105	92	111	75	92	102	95	78,0	110	118	91	97	93	79	89	3,6			
12	78	95	80	104	68	68	77	64,9	85	92	98	75	81	77	81	3,2			
13	71	71	86	73	90	64	75	58,8	62	77	83	89	68	73	76	3,0			
11-13	254	258	277	252	250	234	247	67,2	257	287	272	262	242	230	246				
/Jhg.	85	86	92	84	83	78	82		86	96	91	87	81	77	82				
Z:	3,4	3,4	3,7	3,4	3,3	3,1	3,3		3,4	3,8	3,6	3,5	3,2	3,1	3,3				
5-13	901	930	941	961	956	901	932		897	891	863	838	805	802	819				
Jg.	2008 /09	2009 /10	2010 /11	2011 /12	2012 /13	2013 /14	Mit- tel *	KW	2014 /15	2015 /16	2016 /17	2017 /18	2018 /19	2019 /20	Mit- tel *	Zü- ge^			
GY Daun T.-Morus																			
5	111	104	53	69	84	64	72	100,0	63	62	58	59	56	61	59	2,2			
Kl.	4	4	2	3	3	3	3		24	23	22	22	21	23	2				
6	93	104	96	49	63	80	73	93,6	60	59	58	54	55	52	54	2,0			
Kl.	4	4	4	2	3	3	3		2,3	2,2	2,2	2,1	2,1	2,0	2				
7	71	84	93	87	45	54	63	83,0	71	53	52	51	48	49	50	1,9			
Kl.	3	3	4	4	2	2	3		2,7	2,0	2,0	1,9	1,8	1,8	2				
8	67	74	78	88	73	40	63	73,8	48	63	47	46	46	43	46	1,7			
Kl.	3	3	3	4	3	2	3		1,8	2,4	1,8	1,8	1,7	1,6	2				
9	65	59	68	67	84	61	69	65,3	35	42	56	42	41	40	42	1,6			
Kl.	3	2	3	3	4	3	3		1,3	1,6	2,1	1,6	1,6	1,5	2				
10	66	61	53	67	65	81	70	63,0	59	34	41	54	40	40	42	1,6			
Kl.	3	3	2	3	3	3	3		2,2	1,3	1,5	2,0	1,5	1,5	2				
5-10	473	486	441	427	414	380	410	79,8	336	314	312	307	287	285	293				
Kl.	20	19	18	19	18	16	18		13	12	12	12	11	11	12				
/Jhg.	79	81	74	71	69	63	68		56	52	52	51	48	48	49				
/Kl.	23,7	25,6	24,5	22,5	23,0	23,8	22,8		26,5	26,6	26,5	26,5	26,5	26,7	24,4				
Z:	3,0	3,1	2,8	2,7	2,6	2,4	2,6		2,1	2,0	2,0	1,9	1,8	1,8	1,8				
11	66	75	65	51	66	62	62	61,5	79	58	33	40	53	39	44	1,8			
12	95	64	66	60	49	60	58	56,7	57	73	53	30	37	49	44	1,8			
13	76	82	56	62	56	49	56	54,1	57	54	69	51	29	35	41	1,6			
11-13	237	221	187	173	171	171	176	57,4	193	185	156	121	118	123	129				
/Jhg.	79	74	62	58	57	57	59		64	62	52	40	39	41	43				
Z:	3,2	2,9	2,5	2,3	2,3	2,3	2,3		2,6	2,5	2,1	1,6	1,6	1,6	1,7				
5-13	710	707	628	600	585	551	586		529	498	468	428	405	408	422				

kW = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z = Züge
 * trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz: 26,5 Sekundarstufe II: 25,0 biregio, Bonn



Schüler und Klassen im Schuljahr ...																
Jg.	2008 /09	2009 /10	2010 /11	2011 /12	2012 /13	2013 /14	Mit-tel *	KW	2014 /15	2015 /16	2016 /17	2017 /18	2018 /19	2019 /20	Mit-tel *	Zü-ge^
GY Gerolstein St. Matthias																
5 Kl.	123	126	110	115	107	97	106	100,0	78	99	94	97	94	105	99	3,7
6 Kl.	114	122	125	105	109	102	108	95,6	93	75	95	90	93	90	90	3,4
7 Kl.	94	118	118	121	100	99	106	89,7	96	87	70	89	84	87	85	3,2
8 Kl.	90	88	114	108	116	98	106	86,1	95	92	84	67	85	81	81	3,1
9 Kl.	85	88	84	111	104	105	103	80,7	92	89	86	79	63	80	76	2,9
10 Kl.	113	88	86	72	104	107	97	78,5	102	90	87	84	76	61	74	2,8
5-10 Kl.	619	630	637	632	640	608	626	88,4	556	532	515	505	496	504	505	
/Jhg.	103	105	106	105	107	101	104		93	89	86	84	83	84	84	
Z:	28,1	28,6	27,7	27,5	26,7	25,3	26,1		26,5	26,4	26,3	26,3	26,4	26,4	26,6	
11 Kl.	130	130	114	113	93	113	109	93,1	127	121	106	103	100	91	98	3,9
12 Kl.	110	112	124	113	100	78	97	82,9	101	113	108	95	91	89	94	3,8
13 Kl.	78	101	104	111	101	95	100	76,3	72	93	104	99	87	84	90	3,6
11-13 Kl.	318	343	342	337	294	286	306	84,1	300	327	318	296	278	263	282	
/Jhg.	106	114	114	112	98	95	102		100	109	106	99	93	88	94	
Z:	4,2	4,6	4,6	4,5	3,9	3,8	4,1		4,0	4,4	4,2	4,0	3,7	3,5	3,8	
5-13 Jg.	937	973	979	969	934	894	932		856	859	833	802	774	767	787	
Jg.	2008 /09	2009 /10	2010 /11	2011 /12	2012 /13	2013 /14	Mit-tel *	KW	2014 /15	2015 /16	2016 /17	2017 /18	2018 /19	2019 /20	Mit-tel *	Zü-ge^



Entwicklung Sekundarstufen

Landkreis Vulkaneifel - Gymnasium

k W = kumulierter Wert (Durchschnitt)

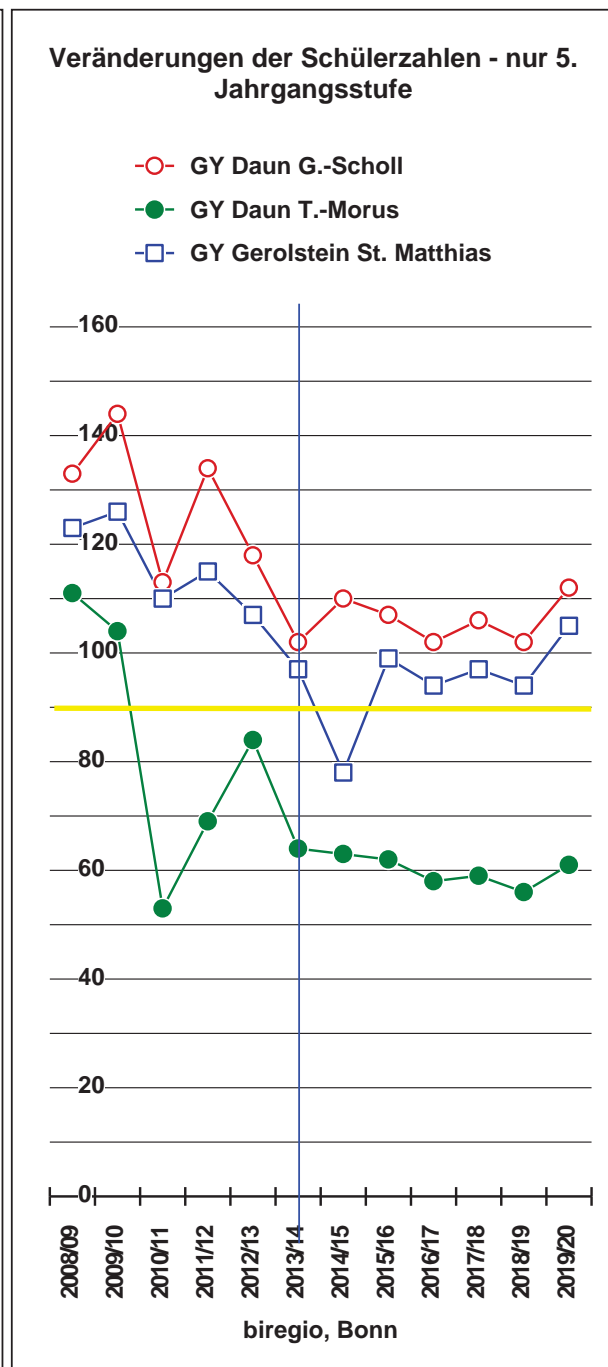
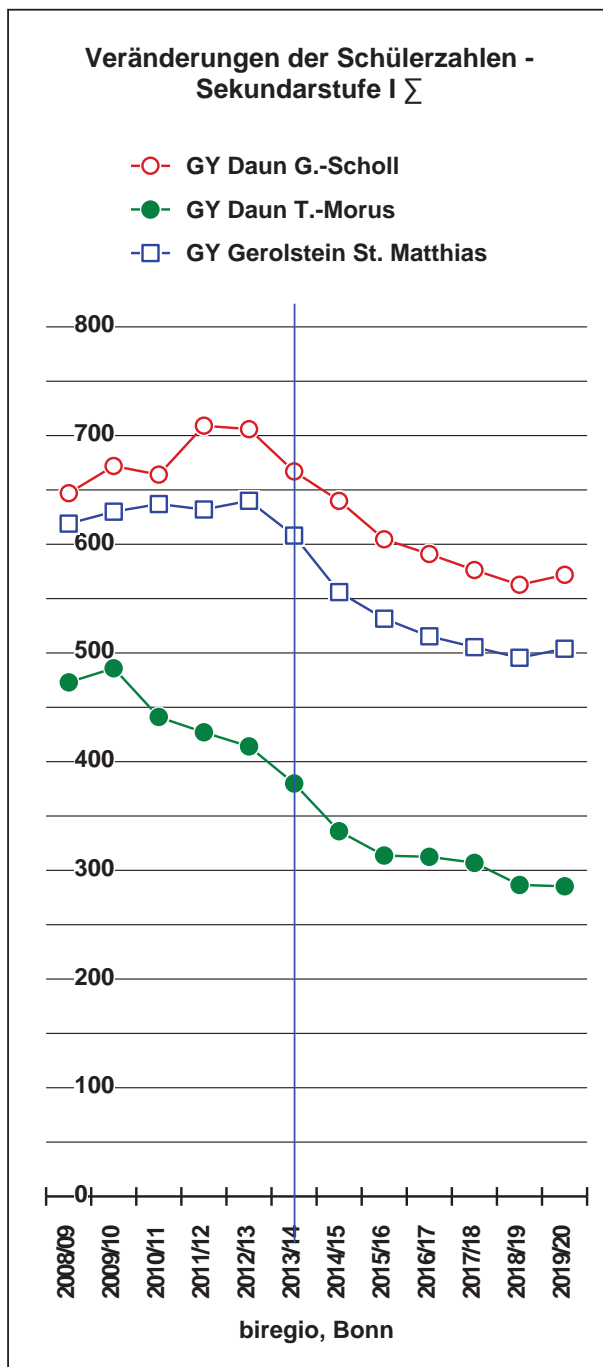
Z = Züge

* trendgewichtetes Mittel

mittlere Klassenfrequenz: 26,5 Sekundarstufe II: 25,0

biregio, Bonn

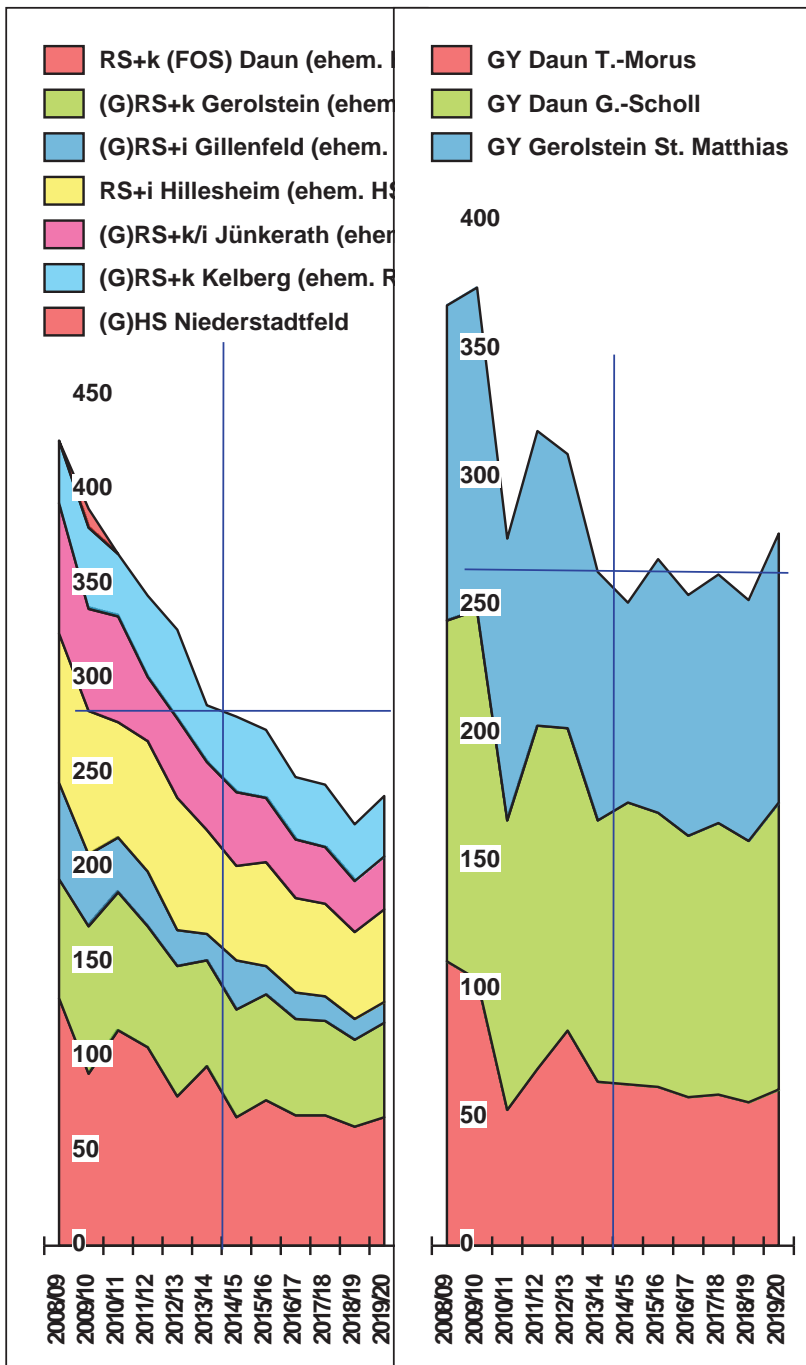




Entwicklung
Sekundar-
stufen

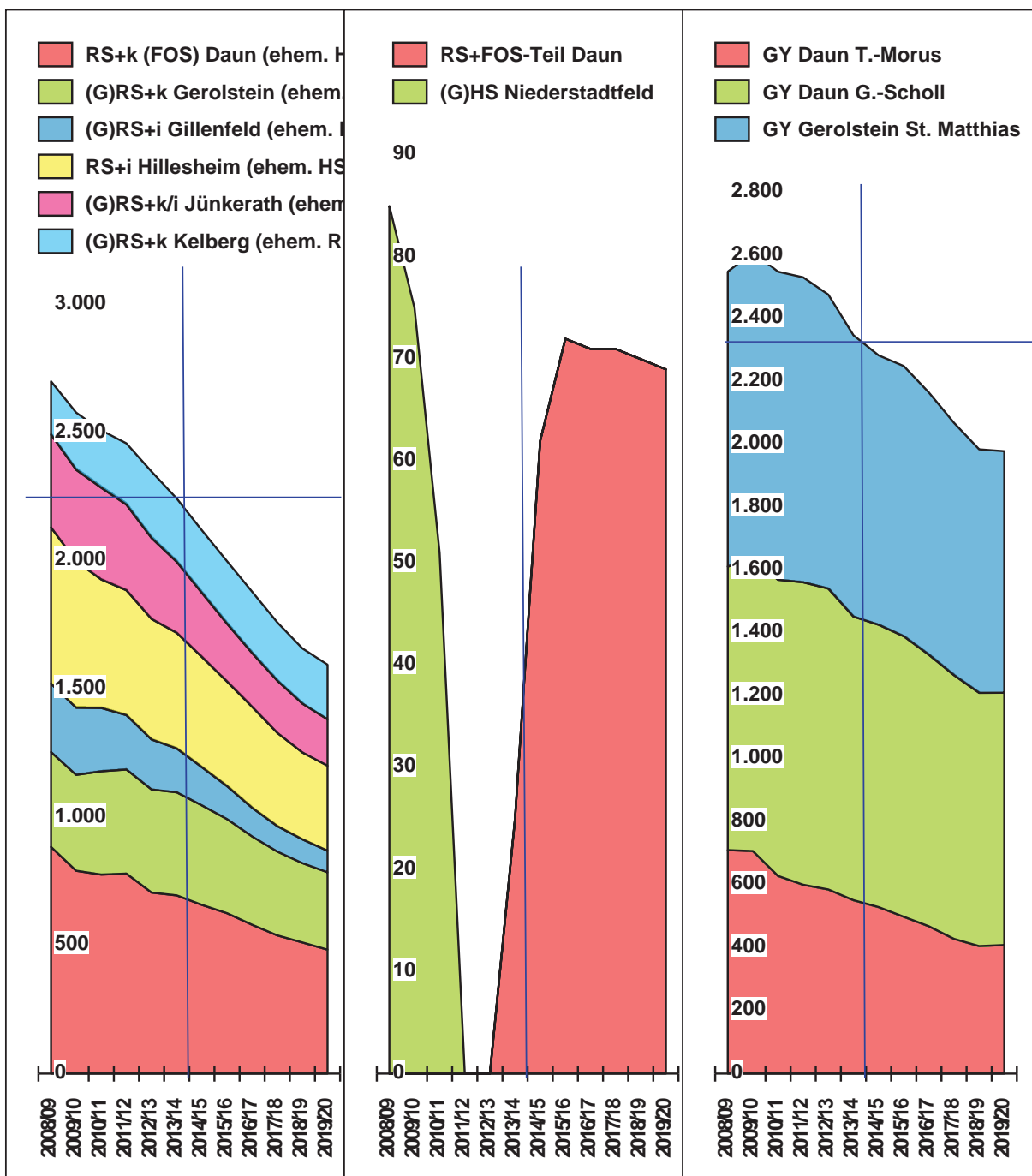
Landkreis
Vulkaneifel -
Gymnasium





Schulen auf einen Blick: 5. Klassen





Schulen auf einen Blick: Schüler S I Σ

Sekundarstufen insgesamt



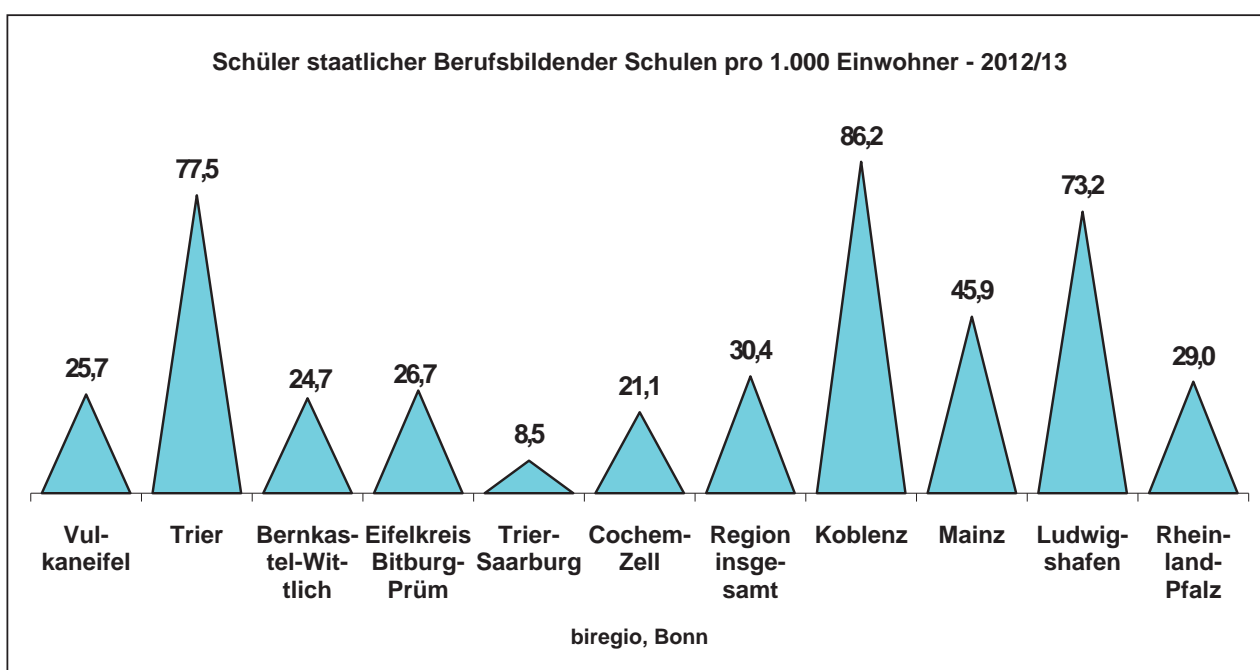
13. Die Entwicklung der Schüler- und Klassenzahlen in der Berufsbildenden Schule im Landkreis Vulkaneifel

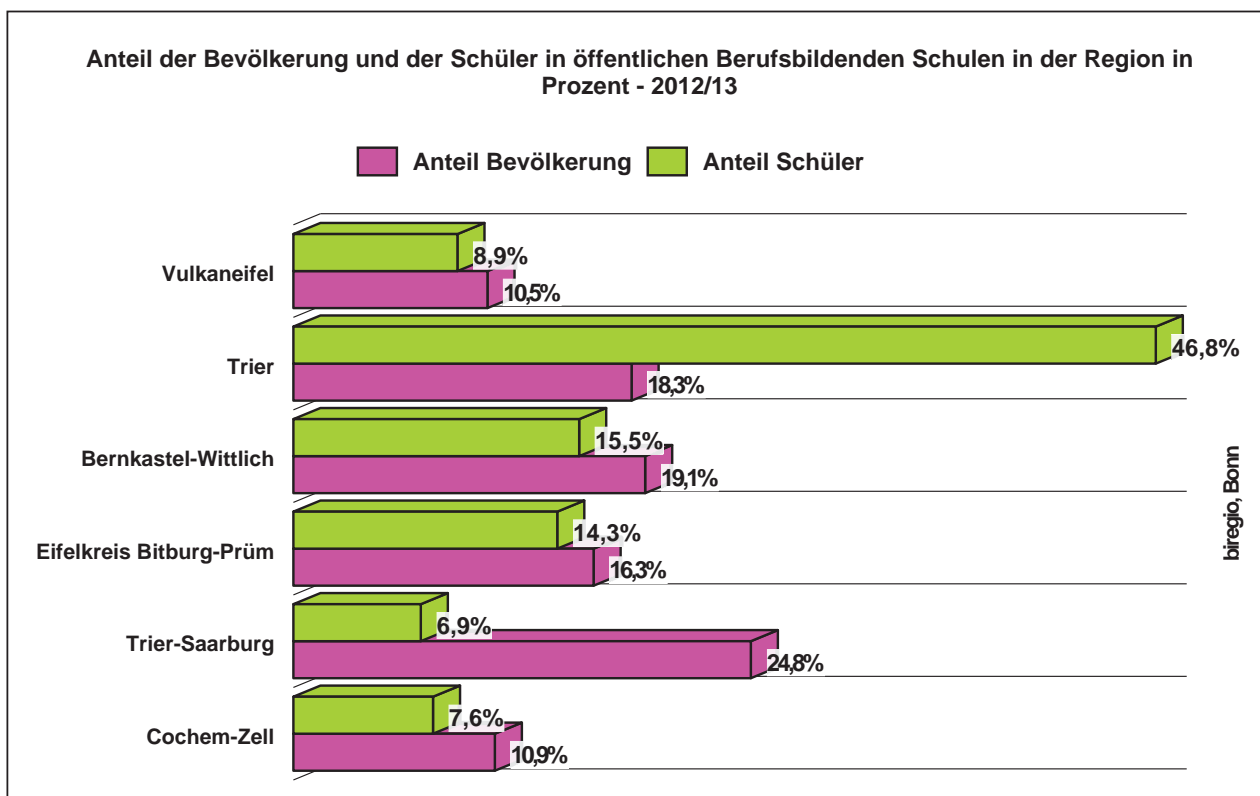
Die Schülerzahlen der Berufsbildenden Schule im Landkreis Vulkaneifel korrespondieren in etwa mit der Größe bzw. Bevölkerungszahl (wenig Auspendler durch zentrale Angebote außerhalb). Die Berufsbildende Schule im Landkreis Vulkaneifel ist kein "regionaler Über-Versorger". Sie hält strukturell weniger Angebote als der Landesschnitt vor. In der Region stehen einer Bevölkerung von insgesamt 575.937 Menschen 17.504 Schüler in den staatlichen Berufsbildenden Schulen gegenüber (bezogen auf das Land 14,4% der Bevölkerung und 15,1% aller Schüler). Auf jeweils 1.000 Einwohner entfallen in der Region im Schnitt 30,4 Schüler (in Rheinland-Pfalz insgesamt sind es 29,0 - in der Stadt Trier jedoch 77,5!). Im Landkreis Vulkaneifel wird mit 25,7 Schülern auf jeweils 1.000 Einwohner ein recht hoher Wert erreicht, während es im Kreis Trier-Saarburg 8,5 Schüler sind, im Kreis Eifelkreis Bitburg-Prüm mit 26,7 etwas mehr und im Kreis Bernkastel-Wittlich mit 24,7 etwas weniger:

Entwicklung Berufsbildende Schulen

Landkreis Vulkaneifel

Bevölkerungszahlen und Schülerzahlen in den Berufsbildenden Schulen					
	staatliche Schulen		Schüler	+	-
	Bevölkerung	Schülerzahlen	pro 1.000	Anteil	Anteil
	31.12.2011	2012/13	Einwohner	Bevölkerung	Schüler
Vulkaneifel	60.648	1.558	25,7	10,5%	8,9%
Trier	105.675	8.190	77,5	18,3%	46,8%
Bernkastel-Wittlich	109.918	2.714	24,7	19,1%	15,5%
Eifelkreis Bitburg-Prüm	93.807	2.506	26,7	16,3%	14,3%
Trier-Saarburg	142.940	1.210	8,5	24,8%	6,9%
Cochem-Zell	62.949	1.326	21,1	10,9%	7,6%
Region insgesamt	575.937	17.504	30,4	14,4%	15,1%
Koblenz	106.677	9.198	86,2	<i>Anteil an Land</i>	
Mainz	200.957	9.228	45,9		
Ludwigshafen	165.560	12.125	73,2		
Rheinland-Pfalz	3.999.117	115.998	29,0	Anteil Schüler Region	
Daten nach Statistischem Landesamt				biregio, Bonn	





Entwicklung Berufsbildende Schulen

Landkreis Vulkaneifel

Schülerzahlen in der Berufsbildenden Schule 2012/13										
	weiblich		männlich		insg.	Deut-	Aus-	Klassen		
						sche	länder	in %	o. GY	Freq.
DAU BBS Gerolstein	597	38%	961	62%	1.558	1.522	36	2%	74	21,1
BIT BBS Bitburg	493	38%	788	62%	1.281	1.236	45	4%	70	18,3
BIT BBS Prüm	713	58%	512	42%	1.225	1.193	32	3%	60	20,4
Schulen insgesamt	1.803	44%	2.261	56%	4.064	3.951	113	3%	204	19,9

biregio, Bonn

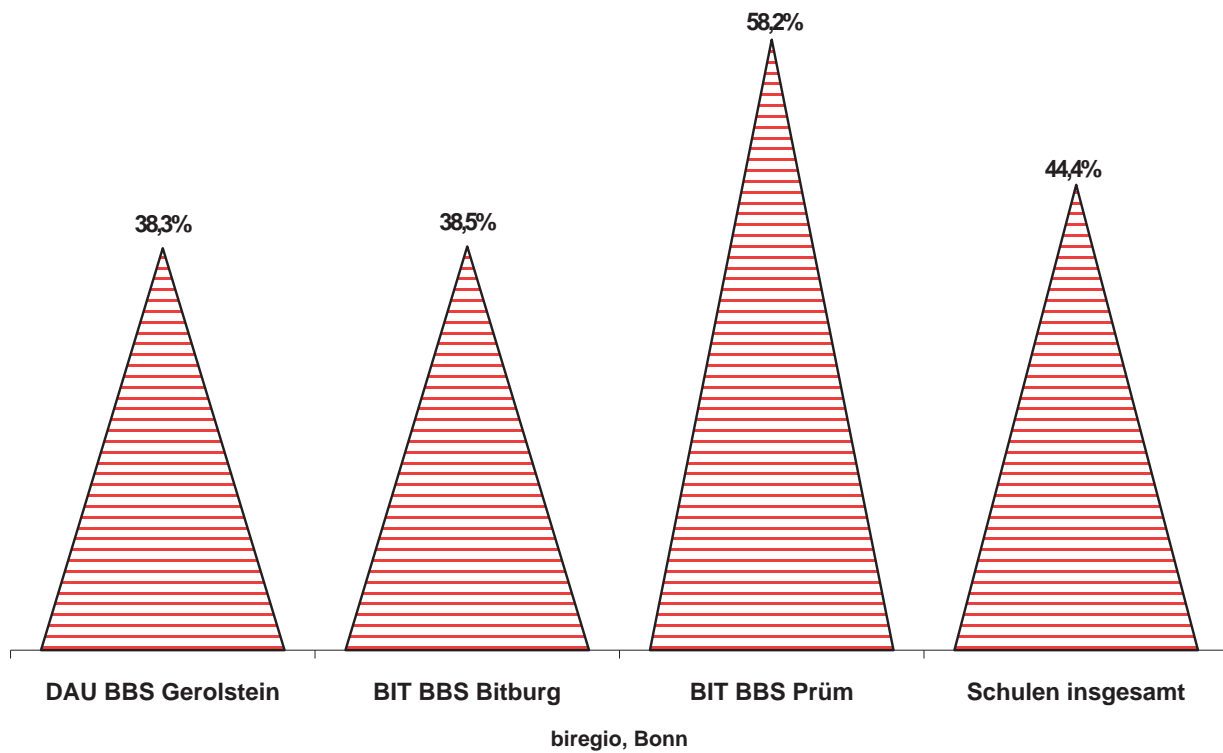
Im Schuljahr 2013/14 hält die Berufsbildende Schule Gerolstein für 1.544 Schüler in 75 Klassen Angebote vor. Davon befinden sich 422 Schüler (d.h. 27,3%) in 19 Vollzeitklassen und 1.122 (d.h. 72,7%) in 56 Teilzeitklassen. Damit sind 19 Klassen- und Fachräume permanent als belegt einzuplanen und 56 mit einem Divisor von 2,5. Somit werden permanent 22,4 weitere Räume von Klassen belegt, wobei ein Teil der spezielleren Fachräume nicht einmal zu 50% täglich ausgelastet werden kann. Damit sind 42 Klassen bzw. Räume in dieser Schule permanent belegt.

Bei 1.122 Schülern in der Teilzeit und in der Regel 3 Ausbildungsjahren (und abzüglich der Berufsvorbereitung usw. wären es noch weniger!) sind nur 374 Schüler pro Jahrgang in der dualen Ausbildung. Eine weitere Schwächung der Berufsbildenden Schule - wie durch eine neue FOS - kann nicht erfolgen. Ob die Auslagerung der FOS an einzelne RealschulenPlus überhaupt sinnvoll war und vor allem langfristig erfolgreich sein wird, ist abzuwarten.

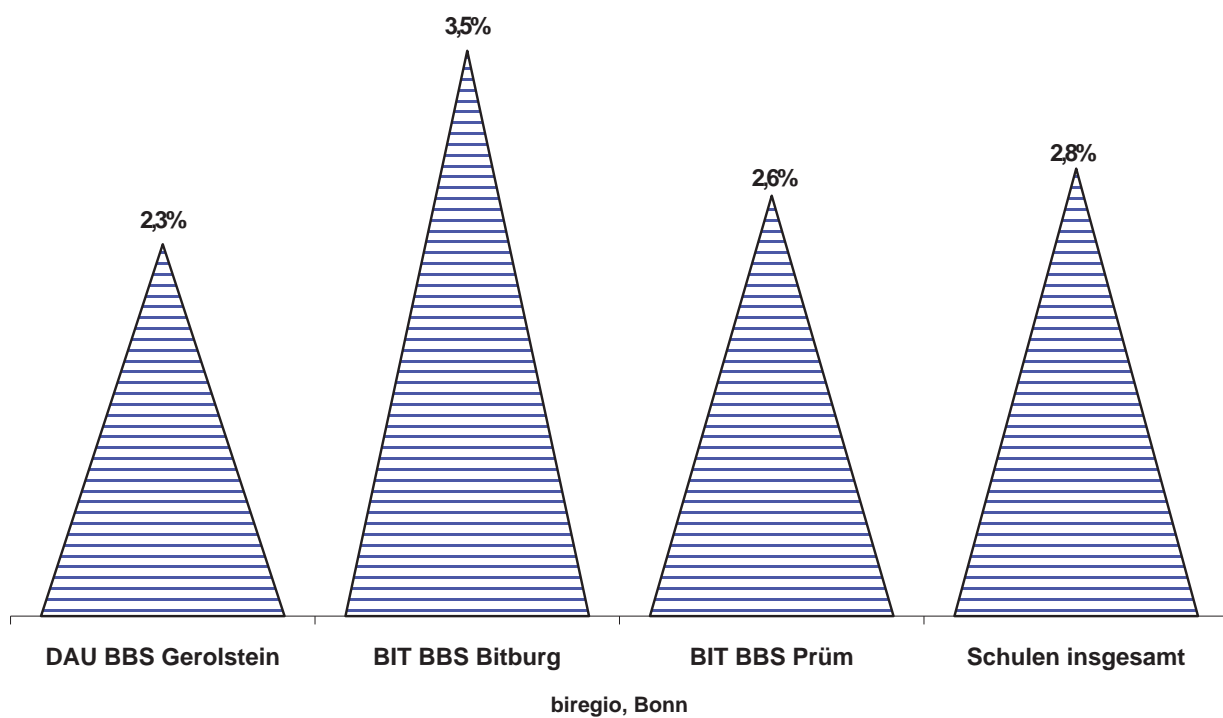
Selbst die Bildung der ersten FOS im Landkreis Vulkaneifel in Daun hat die Schule geschwächt. Eine weitere Schwächung durch eine zweite FOS wäre nicht vertretbar!



Anteile der Mädchen in den Berufsbildenden Schulen der Region



Anteile der Ausländer in den Berufsbildenden Schulen in der Region



Die Schulen im Landkreis Vulkaneifel und in der Region

Der Landkreis Vulkaneifel unterhält im Schuljahr 2012/13 eine Berufsbildende Schule mit 1.558 Schülern in 74 Klassen (die mittlere Klassenfrequenz liegt so bei 21,1 Schülern, wobei die Klassenzahlen für die Beruflichen Gymnasien vom Land leider nicht ausgewiesen werden!). Die Schülerzahl der Berufsbildenden Schulen in der Region ist (wie generell im Land und im Bund) bis Mitte der neunziger Jahre stark gesunken und seither wieder angestiegen. Die Werte liegen nun in der gesamten Region inklusive dem Landkreis Vulkaneifel bei 82% des Niveaus des Schuljahrs 1986/87 und um 18% unter den einst erreichten Zahlen. Im Landkreis Vulkaneifel selbst liegen die Werte wieder bei 77% des Niveaus des Schuljahrs 1986/87.

Doch ist der "Raumverbrauch" Berufsbildender Schulen allgemein aufgrund der gesunkenen Schülerzahlen keinesfalls mitgesunken. Durch steigende, besondere Anforderungen an die Ausbildung und die extreme Verkehrung der Aufgaben einer Berufsbildenden Schule (die rapide gestiegene Zahl der Schüler in der Vollzeit vor allem aufgrund des Lehrstellenunterhanges) sind die räumlichen Anforderungen eher gestiegen.

Begrüßenswert wäre über die im Landkreis Vulkaneifel erzielten Erfolge hinaus die Abstimmung mit den Schulen in der Region und zunächst vor allem mit denen der direkten Umgebung, um als "Gesamtregion" dem Sog der Stadt Trier auszuweichen. Vorstellbar wären auch neue Schwerpunkte auf dem Feld der Beruflichen Gymnasien wie sie in Baden-Württemberg mit dem weiter gefächerten Angebot möglich sind. Allgemeinbildende Gymnasien, deren Oberstufen immer "voller" werden, bedürfen gegebenenfalls der Entlastung bzw. bedarf die allgemeine Schulbildung in der Oberstufe des intelligenten "Konkurrenten", der die allgemeine mit der beruflichen Bildung verquickt.

Es folgen nun Basisdaten zur Entwicklung der Berufsbildenden Schule im Landkreis Vulkaneifel und in seiner Umgebung. Die erarbeitete Prognose bezieht alle Entwicklungsstränge ein: die künftigen Übergänge aus den allgemeinbildenden weiterführenden Schulen, das wahrscheinliche Bildungswahlverhalten an der Schnittstelle zwischen der Sekundarstufe I sowie der Sekundarstufe II, die Verteilung der Übergänge auf die Schulen und Schulararten, den abzurechnenden Anteil der Aus- sowie den zuzurechnenden der Einpendler.

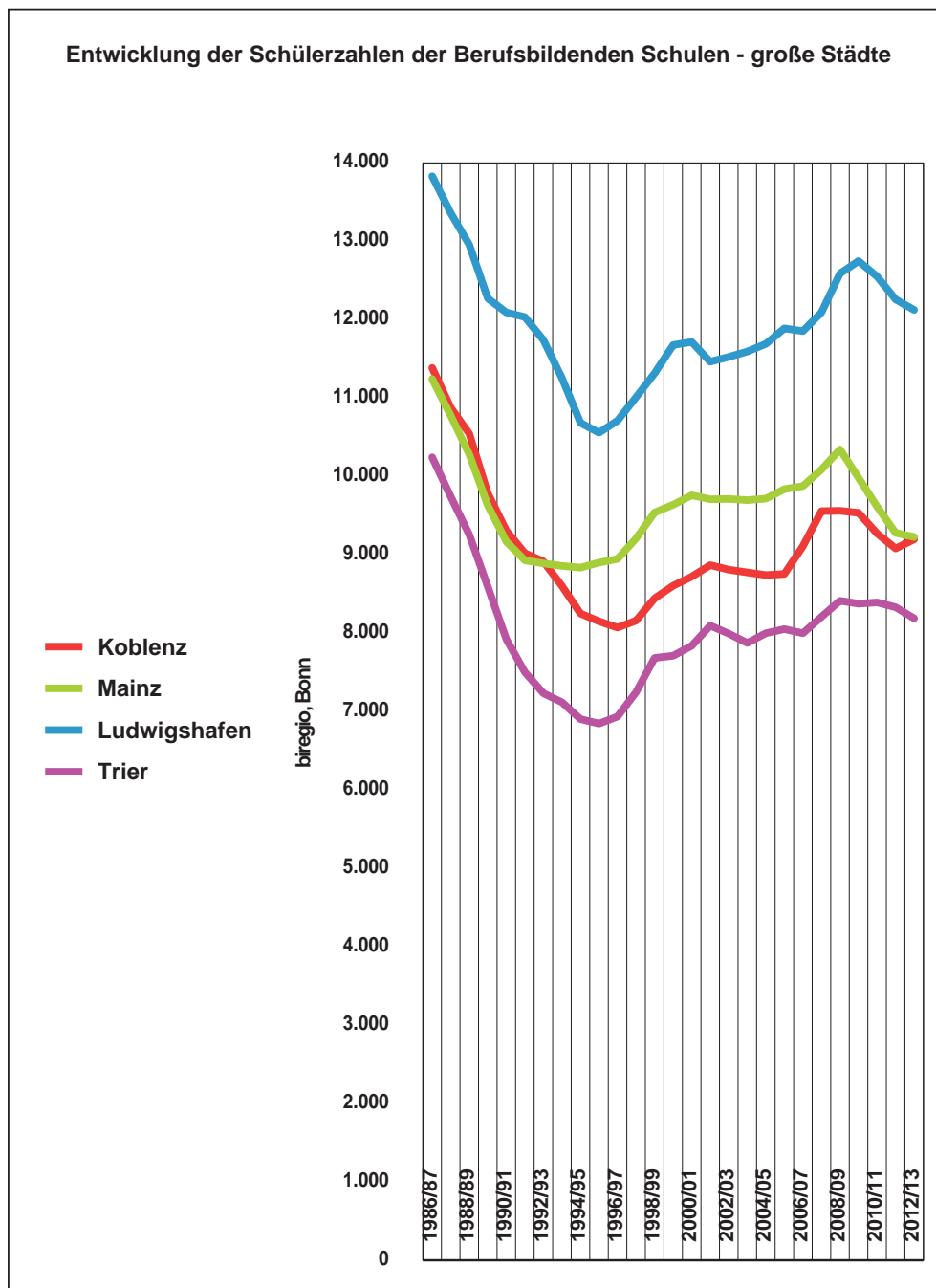
Die Entwicklung der Schülerzahlen der Einzelschulen in der hier planerisch gezogenen Region (Landkreis Vulkaneifel und Nachbarstandorte) in den letzten 25 Jahren zeigt eine Synopse:

Entwicklung
Berufsbilden-
de SchulenLandkreis
Vulkaneifel

Schülerzahlen in den Berufsbildenden Schulen in der Region											
	1986/87	1990/91	1995/96	2000/01	2005/06	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Berufsbildende Schulen Σ	42.750	34.782	31.866	34.946	35.940	36.752	37.188	36.976	36.568	35.842	35.008
Klassen	1.958	1.734	1.598	1.742	1.742	1.806	1.824	1.736	1.722	1.698	1.678
Frequenz	21,8	20,1	19,9	20,1	20,6	20,3	20,4	21,3	21,2	21,1	20,9
Veränderung 86=100%	100%	81%	75%	82%	84%	86%	87%	86%	86%	84%	82%
Vulkaneifel	2.025	1.641	1.583	1.814	1.820	1.789	1.845	1.817	1.807	1.650	1.558
Klassen	91	87	75	85	81	80	83	84	81	77	74
Frequenz	22,3	18,9	21,1	21,3	22,5	22,4	22,2	21,6	22,3	21,4	21,1
Veränderung 86=100%	100%	81%	78%	90%	90%	88%	91%	90%	89%	81%	77%
Trier	10.245	7.924	6.847	7.839	8.053	8.209	8.414	8.377	8.393	8.332	8.190
Klassen	455	362	330	379	379	392	402	366	366	369	368
Frequenz	22,5	21,9	20,7	20,7	21,2	20,9	20,9	22,9	22,9	22,6	22,3
Veränderung 86=100%	100%	77%	67%	77%	79%	80%	82%	82%	82%	81%	80%
Bernkastel-Wittlich	3.639	3.157	2.897	2.914	2.932	3.065	3.018	3.009	2.884	2.833	2.714
Klassen	175	169	146	144	140	152	152	143	141	135	133
Frequenz	20,8	18,7	19,8	20,2	20,9	20,2	19,9	21,0	20,5	21,0	20,4
Veränderung 86=100%	100%	87%	80%	80%	81%	84%	83%	83%	79%	78%	75%
Eifelkreis Bitburg-Prüm	2.691	2.271	2.311	2.482	2.461	2.483	2.612	2.584	2.573	2.527	2.506
Klassen	126	122	117	129	128	134	133	134	137	133	130
Frequenz	21,4	18,6	19,8	19,2	19,2	18,5	19,6	19,3	18,8	19,0	19,3
Veränderung 86=100%	100%	84%	86%	92%	91%	92%	97%	96%	96%	94%	93%
Trier-Saarburg	866	998	1.055	1.020	1.180	1.240	1.157	1.125	1.110	1.147	1.210
Klassen	47	57	69	62	69	69	67	67	62	63	63
Frequenz	18,4	17,5	15,3	16,5	17,1	18,0	17,3	16,8	17,9	18,2	19,2
Veränderung 86=100%	100%	115%	122%	118%	136%	143%	134%	130%	128%	132%	140%
Cochem-Zell	1.909	1.400	1.240	1.404	1.524	1.590	1.548	1.576	1.517	1.432	1.326
Klassen	85	70	62	72	74	76	75	74	74	72	71
Frequenz	22,5	20,0	20,0	19,5	20,6	20,9	20,6	21,3	20,5	19,9	18,7
Veränderung 86=100%	100%	73%	65%	74%	80%	83%	81%	83%	79%	75%	69%
Region insgesamt	21.375	17.391	15.933	17.473	17.970	18.376	18.594	18.488	18.284	17.921	17.504
Klassen	979	867	799	871	871	903	912	868	861	849	839
Frequenz	21,8	20,1	19,9	20,1	20,6	20,3	20,4	21,3	21,2	21,1	20,9
Veränderung 86=100%	100%	81%	75%	82%	84%	86%	87%	86%	86%	84%	82%
BIT BBS Bitburg	1.629	1.272	1.165	1.455	1.449	1.401	1.478	1.423	1.369	1.313	1.281
Klassen	72	65	63	74	75	74	73	73	74	72	70
Frequenz	22,6	19,6	18,5	19,7	19,3	18,9	20,2	19,5	18,5	18,2	18,3
BIT BBS Prüm	1.062	999	1.146	1.027	1.012	1.082	1.134	1.161	1.204	1.214	1.225
Klassen	54	57	54	55	53	60	60	61	63	61	60
Frequenz	19,7	17,5	21,2	18,7	19,1	18,0	18,9	19,0	19,1	19,9	20,4
DAU BBS Gerolstein	2.025	1.641	1.583	1.814	1.820	1.789	1.845	1.817	1.807	1.650	1.558
Klassen	91	87	75	85	81	80	83	84	81	77	74
Frequenz	22,3	18,9	21,1	21,3	22,5	22,4	22,2	21,6	22,3	21,4	21,1
Koblenz	11.386	9.309	8.152	8.722	8.756	9.558	9.562	9.536	9.273	9.081	9.198
Klassen	446	403	369	389	397	429	442	419	417	400	394
Frequenz	25,5	23,1	22,1	22,4	22,1	22,3	21,6	22,8	22,2	22,7	23,3
Mainz	11.244	9.169	8.901	9.760	9.838	10.088	10.345	9.983	9.616	9.280	9.228
Klassen	493	435	428	470	484	493	495	471	461	422	409
Frequenz	22,8	21,1	20,8	20,8	20,3	20,5	20,9	21,2	20,9	22,0	22,6
Ludwigshafen	13.831	12.092	10.558	11.716	11.889	12.093	12.589	12.749	12.551	12.259	12.125
Klassen	590	551	538	601	583	584	605	578	581	580	572
Frequenz	23,4	21,9	19,6	19,5	20,4	20,7	20,8	22,1	21,6	21,1	21,2
AW+Neu+M-K+AL+WE	19.466	15.991	14.693	16.069	16.446	16.786	17.046	16.912	16.767	16.489	16.178
Klassen	894	797	737	799	797	827	837	794	787	777	768
Frequenz	21,8	20,1	19,9	20,1	20,6	20,3	20,4	21,3	21,3	21,2	21,1

biregio, Bonn

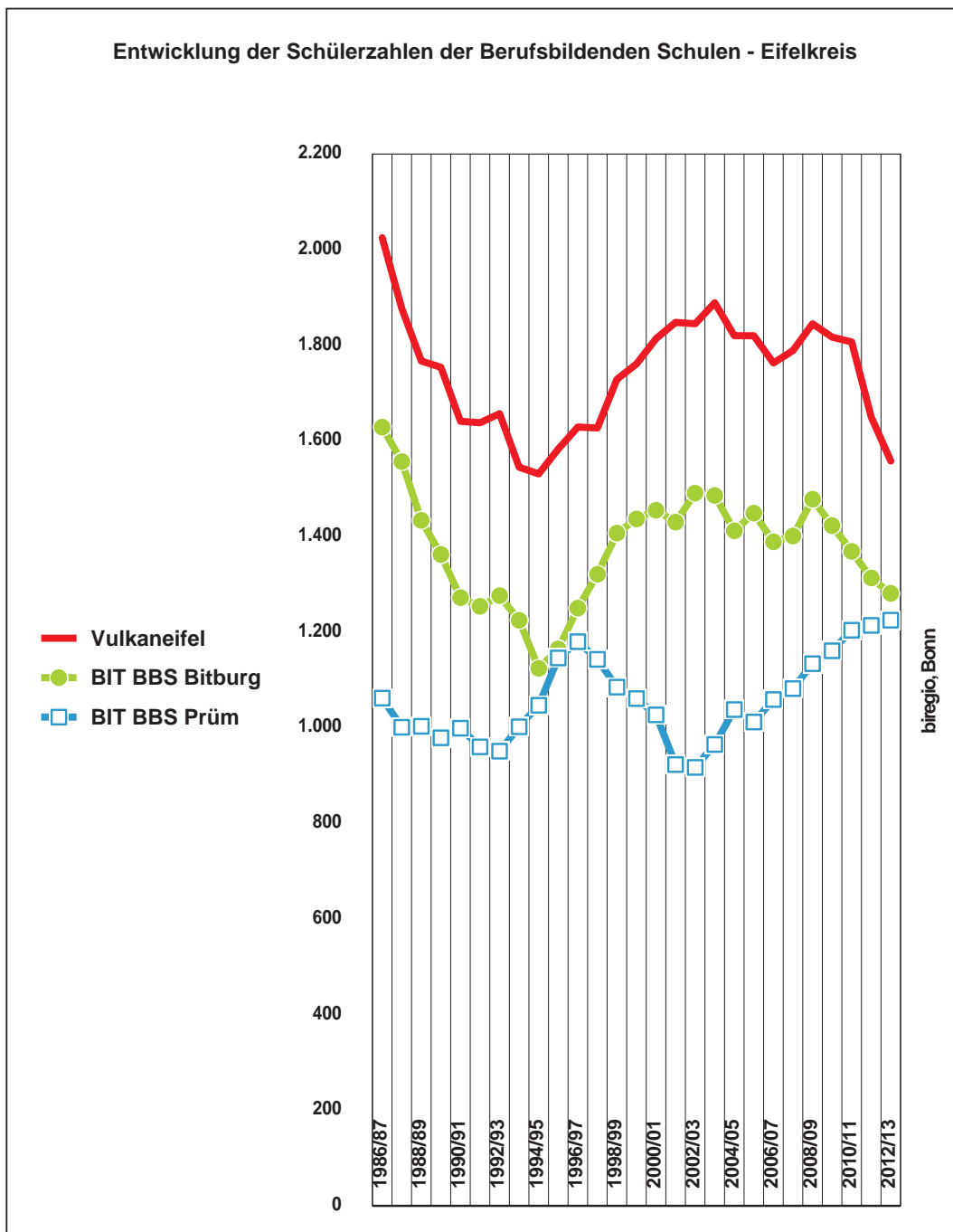




Entwicklung Berufsbildende Schulen

Landkreis Vulkaneifel

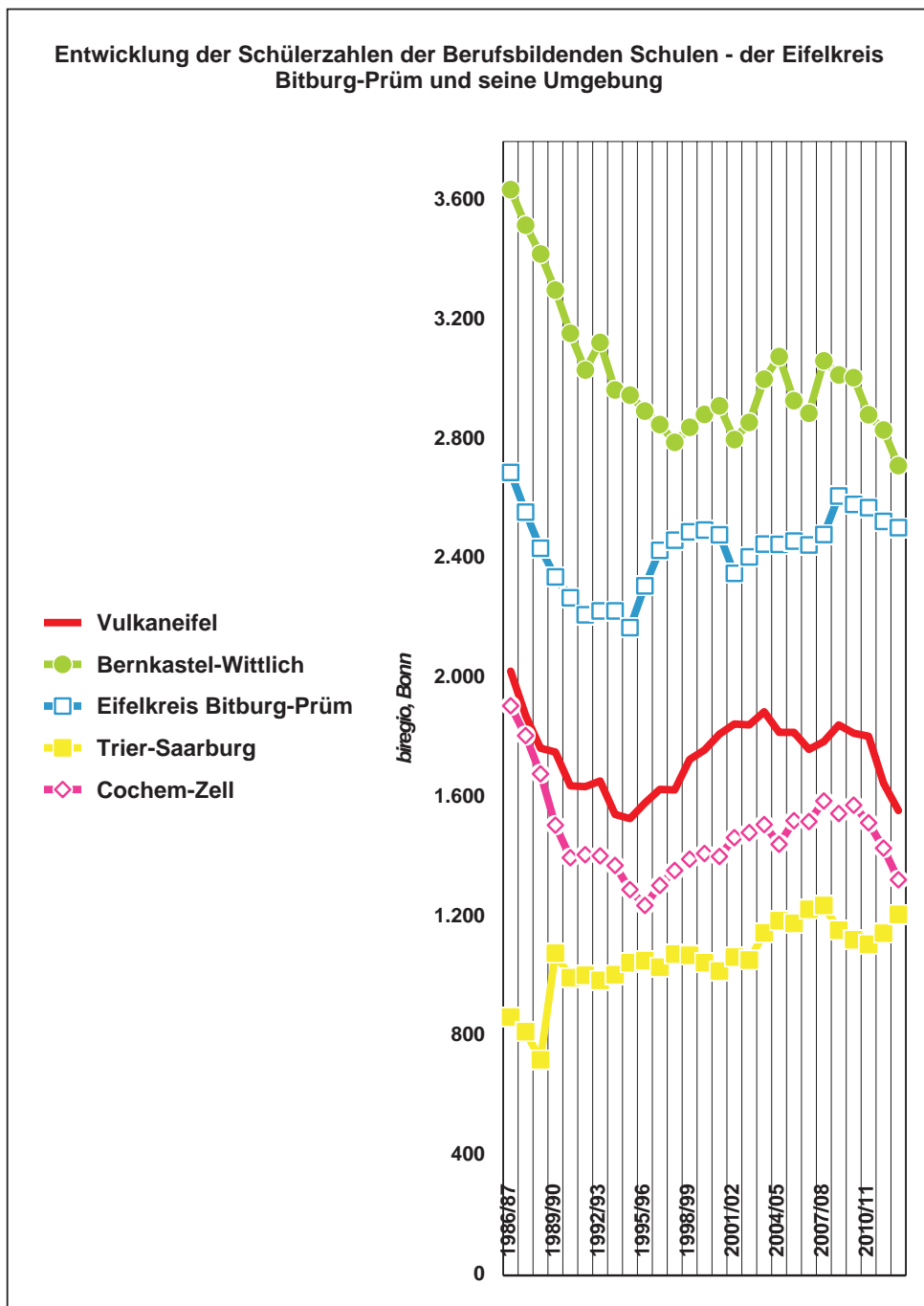




Entwicklung Berufsbildende Schulen

Landkreis Vulkaneifel





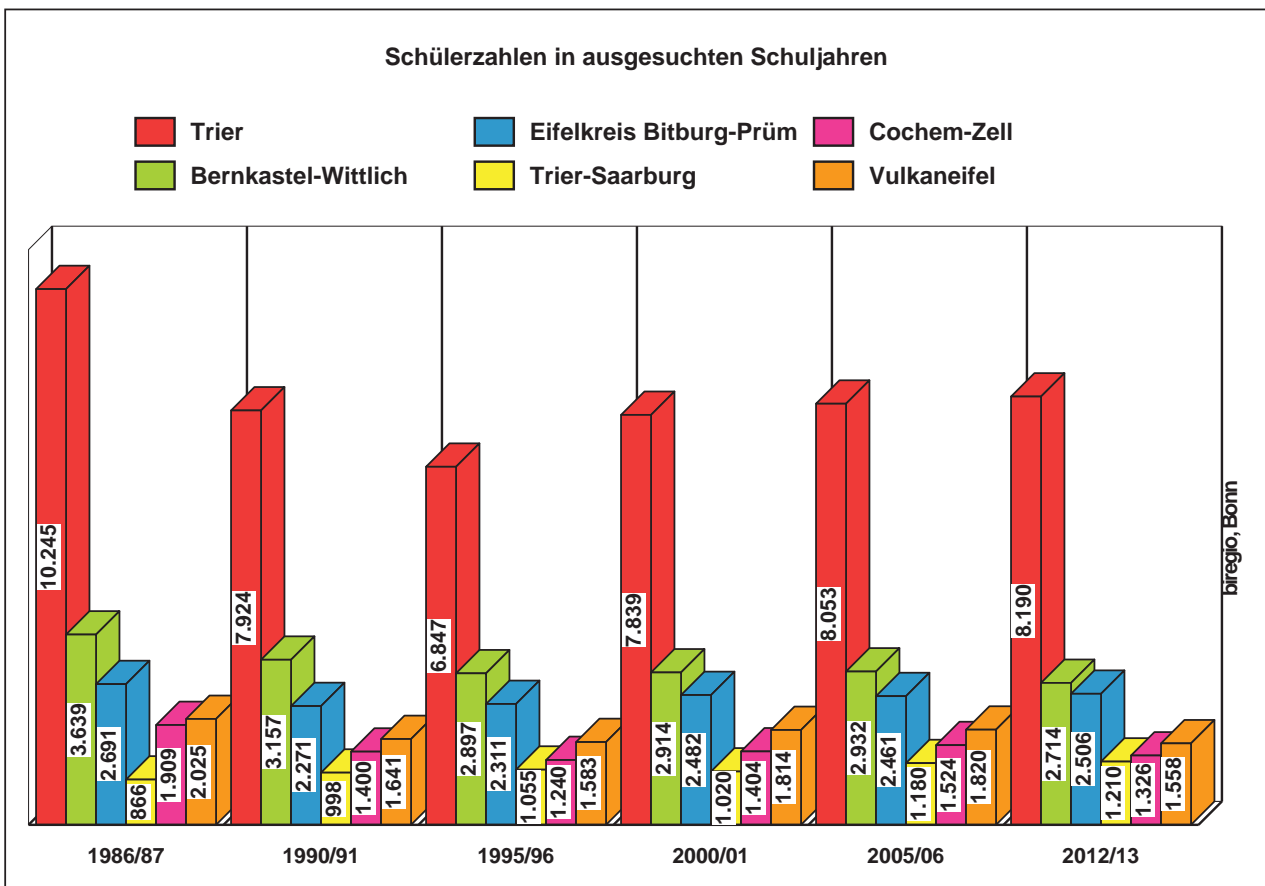
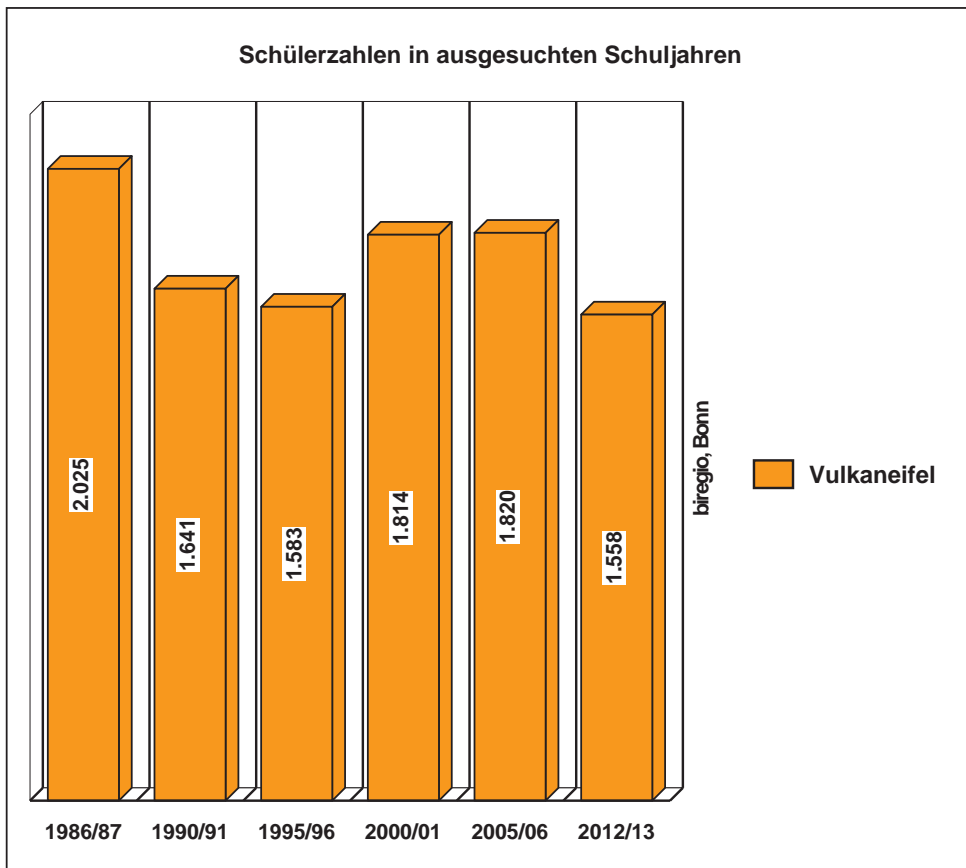
Entwicklung Berufsbildende Schulen

Landkreis Vulkaneifel



Entwicklung
Berufsbilden-
de Schulen

Landkreis
Vulkaneifel

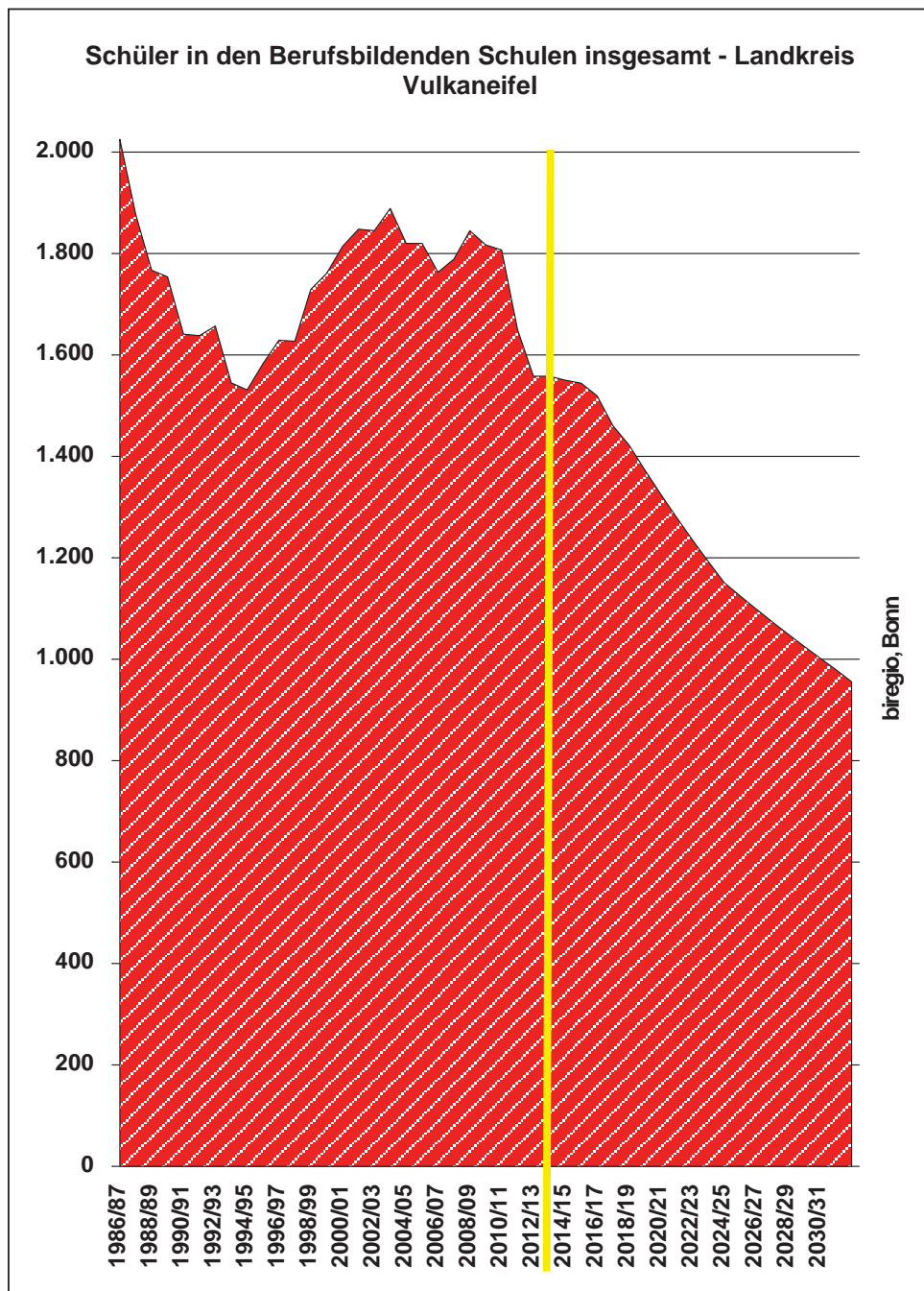


2012/13, Standort Gerolstein

	insg.	weib- lich	männ- lich	Deut- sche	Aus- länder	Klas- sen
Bautechnik	61	1	60	61		3
Elektrotechnik	59	1	58	59		3
Ernährung u. Hauswirtschaft	128	87	41	123	5	7
Fahrzeugtechnik	60	4	56	60		3
Farbtechnik u. Raumgestaltung	28	8	20	28		2
Holztechnik	23	3	20	23		1
Metalltechnik	215	1	214	213	2	10
Monoberufe	168	110	58	166	2	10
Wirtschaft und Verwaltung	330	207	123	322	8	14
BF I Hausw/Sozialw Ern u Ges/Pfle Sp Ernährung	25	9	16	21	4	1
BF I Hausw/Sozialw Ern u Ges/Pfle Sp Gesundheit/Pflege	31	29	2	31		1
BF I Technik Sp Elektrotechnik	32		32	31	1	1
BF I Technik Sp Fahrzeugtechnik	21		21	20	1	1
BF I Technik Sp Holztechnik	22	3	19	22		1
BF I Technik Sp Metalltechnik	20		20	19	1	1
BF I Wirtschaft und Verwaltung	21	7	14	19	2	1
BF II	22	14	8	20	2	1
HBF Handel und E-Commerce	55	29	26	54	1	2
HBF IT-Systeme Sp Anwendungsentwicklung	45	4	41	44	1	2
HBF Rechnungslegung und Controlling	55	26	29	53	2	2
BOS I Technik Sp Ingenieurwesen	24	5	19	24		1
BOS II Wirtschaft und Verwaltung	25	13	12	24	1	1
BS (ohne BVJ; ohne dualen Studiengang)	1.072	422	650	1.055	17	53
BVJ	27	11	16	24	3	2
DUAL-BOS	47	17	30	47		2
FS Wi Fr Betriebsw/Untern Sp Marketing und Vertrieb	14	8	6	14		1

biregio, Bonn

Entwicklung
Berufsbilden-
de SchulenLandkreis
Vulkaneifel



Entwicklung Berufsbildende Schulen

Landkreis Vulkaneifel



14. Die Raumprogramme des Landes Rheinland-Pfalz für Neubauten von Schulen

Die Bilanzierung des Raumbedarfes orientiert sich an den voraussichtlichen Zügigkeiten der Schulen und den amtlichen Raumprogrammen des Landes Rheinland-Pfalz. Für die RealschulePlus und das G8-Gymnasium liegt noch kein Raumprogramm vor. Deshalb werden diese Programme in Annäherung an das zu Erwartende durch den Planer "gesetzt". Da es weiterhin private Haupt- und Realschulen geben kann, werden diese (nun schon) ehemaligen Programme des Landes Rheinland-Pfalz für seine Regelschulen angeführt. Für Kooperative Gesamtschulen, für die es kein eigenständiges Raumprogramm gibt, hat der Planer eine Orientierung entwickelt.

Im Spannungsfeld von Raumvorhaltung, -bedarf und -erhaltung ist der Kostenaspekt von Wichtigkeit. Generell ist zu berücksichtigen, dass dem Träger jeder Schülerplatz Kosten verursacht - unabhängig davon, ob dieser Platz besetzt wird oder 'unbesetzt' bleibt. Der Preis für neu zu errichtenden Schulraum steigt permanent an.

Laufende Kosten schlagen insbesondere dann zu Buche, wird der vorhandene Raum zwar benutzt, aber gemäß dem amtlichen Raumprogramm nicht so weit als möglich ausgenutzt. Eine nicht oder nur wenige Wochenstunden benutzte Klasse kostet den Träger ebenso viel wie eine ausgelastete: nach Erhebungen in Nordrhein-Westfalen (Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung; KGSt, Bericht Nr. 11/1989) und in Schleswig-Holstein (Erhebung Landesrechnungshof, 90er Jahre) jährlich rund 1.600€ pro Schülerplatz. Diese Kosten entfallen auf gebäudebezogene Schulraumsachausgaben sowie auf kalkulatorische Kosten (Abschreibungen, Zinsen). Neben den laufenden Unterhaltskosten pro Schülerplatz sind Fahrtkosten zu berücksichtigen. Die schlagen vor allem dann zu Buche, wenn ein Schulstandort viel Raum vorhält, aber viele Schüler als Auspendler verliert. Vor jedem Zubau sollte zunächst der Bestand analysiert sowie konsequent "optimiert" werden. Rheinland-Pfalz hat die Förderrichtsätze konsequent in Richtung 3.000 Euro pro Quadratmeter angehoben.

Grundschule	Größe in qm	Züge/Zahl der Räume							
		1	2	3	4	5	6	7	8
Rahmenraumprogramm allgemeinbildende Schulen*									
Grundschule	Σ 410/734/1064	5	9	13	17	21	25		
allgemeine Unterrichtsräume:	250/500/750	4	8	12	16	20	24		
	70	1	2	3	4	5	6		
	60	3	6	9	12	15	18		
Mehrzweckraum:	80/80/100	1	1	1	1	1	1		
Informationsbereich:	20/60/90	1	2	3	3	4	4		
Bibliothek:	40/50		1	1	1	1	1		
Lehrmittelzimmer:	20	1	1	2	2	3	3		
Lehrer- und Verwaltungsbereich:	60/94/124	3	5	6	6	6	6		
Schulleiter/in:	20	1	1	1	1	1	1		
Stellvertreter/in:	12		1	1	1	1	1		
Geschäftszimmer:	12		1	1	1	1	1		
Lehrerzimmer:	20/30/40	1	1	1	1	1	1		
Elternsprech-/Arztzimmer:	20	1	1	1	1	1	1		
Hausmeisterzimmer:	20			1	1	1	1		
* Verwaltungsvorschrift Ministerium f. Bildung, Wissenschaft u. Weiterbildung v. 15.03.1996 (1545A-50730-1/02)									
kursive Fortschreibung der Zügigkeiten: <i>biregio</i>									
<i>biregio, Bonn</i>									



Förderschulen	Größe	Zü	qm	Züge/Zahl der Räume	qm	Zü
Rahmenraumprogramm*	in qm	1		2: Schule mit dem Förderschwerpunkt ...		1
Schule mit dem FSP Lernen	1.254	24	1.934	39	... ganzheitliche Entwicklung	892: 17
Unterrichts-/Kursräume	550: 14	1060: 26	Unterrichts- und Kursräume		300: 9	
allg. Unterricht. (2 zus.fassbar)	50: 9	50: 18	allgemeine Unterrichtsräume		40: 6	
Kursräume	20: 5	20: 8	Kursräume		20: 3	
Fachunterrichtsbereich	520: 10	640: 13	Fachunterrichtsbereich		440-450: 8	
Mehrzweckraum	80: 1	80: 1	Werk-/Werkstatt+Materialraum		40/20: 1	
Naturwissenschaft	60: 1	60: 2	Textilgestaltung + Materialraum		40/20: 1	
Raum für Vorber./Sammlung	20: 1	20: 2	Lehrküche (1 Kochgr.) + Vorrat		30/6: 1	
Werkraum + Materialraum	60/20: 2	60/20: 2	Speiseraum/Mehrzweckraum		40: 1	
Textilgestaltung	40: 1	40: 1	Therapieraum		20: 1	
Lehrküche (3 Kochgruppen)	60: 1	60: 1	Krankengymnastikraum		20: 1	
Speiseraum	30: 1	30: 1	Gymnastikr. (teilbar) + Geräte		54/20-30: 1	
Waschen und Bügeln	30: 1	30: 1	Bewegungsbad (6x8) + Geräte		48/12: 1	
Therapieräume	20: 2	20: 4	Umkleideräume		15: 2	
Informationsbereich	40: 2	70: 3	Wasch- und Duschräume		15: 2	
Bibliothek	20: 1	30: 1	Lehrer-/Verwaltungsbereich		142: 7	
Lehrmittelzimmer	20: 1	20: 2	Schulleiter/in		20: 1	
Lehrer-/Verwaltungsbereich	144: 7	164: 7	Geschäftszimm./Stellvertreter/in		12: 1	
Schulleiter/in	20: 1	20: 1	Lehrerzimmer		30: 1	
Stellvertreter/in	12: 1	12: 1	Elternsprech-/Arztzimmer		20: 1	
Geschäftszimmer	20: 1	20: 1	Lehrmittelzimmer		20: 1	
Lehrerzimmer	40: 1	60: 1	Hausmeisterzimmer		20: 1	
Elternsprech-/Arztzimmer	20: 1	20: 1	Wärme- und Spülküche		20: 1	
Schülervvertretung	12: 1	12: 1	Σ Unterrichts-/Klassen-/Fachräume:		740-790	
Hausmeisterzimmer	20: 1	20: 1				
Σ Unterrichts-/Klassen-/Fachräume: 1.070qm 1.700qm						
* Verwaltungsvorschrift Ministerium f. Bildung, Wissenschaft u. Weiterbildung v. 15.03.1996 (1545A-50730-1/02)						
Fortschreibung der Zügigkeiten: <i>biregio</i> FSP = Förderschwerpunkt <i>biregio</i> , Bonn						



RealschulePlus (ohne FOS)	Größe in qm	Züge/Zahl der Räume							
		1	2*	3	4	5	6	7	8
Rahmenraumprogramm allgemeinbildende Schulen*									
RealschulePlus (ohne FOS)	2390/2875-2835/3579-3549	26	35	44	52	61	68	75	
allgemeine Unterrichtsräume:	880/1300/1660	15	22	29	35	42	48	54	
	60	13	20	26	32	38	44	50	
	50	2	2	3	3	4	4	4	
Fachunterrichtsbereich	1030/1139-1219/1224-1324	11	13	15	17	19	20	21	
Mehrzweckraum + Materialraum:	100/12	1	1	1	1	2	2	2	
Naturwissenschaft:	60-80	3	4	5	6	6	7	7	
Räume Vorbereitung/Sammlung:	∑ 130/155/180								
Werkraum + Materialraum:	80/35	1	1	2	2	2	2	2	
Textilgestaltung:	60	1	1	1	1	1	1	1	
Lehrküche:	70	1	1	1	1	1	1	1	
Speiseraum:	35	1	1	1	1	1	1	1	
Computerlabor:	80	1	2	2	2	2	2	3	
Nebenraum:	12	1	1	1	1	1	1	1	
Musikraum + Materialraum:	70/20	1	1	1	2	2	2	2	
Kunstraum + Materialraum:	80/35	1	1	1	1	2	2	2	
Informationsbereich	110/120/160	3	3	4	4	4	4	4	
Bibliothek:	70/80/100	1	1	1	1	1	1	1	
Lehrmittelzimmer:	20	2	2	3	3	3	3	3	
Lehrer- und Verwaltungsbereich	231/251/295	9	9	11	12	12	13	13	
Schulleiter/in:	20	1	1	1	1	1	1	1	
Stellvertreter/in:	12	1	1	2	2	2	2	2	
Geschäftszimmer:	35	1	1	1	1	1	1	1	
Verwaltungsraum:	12			1	1	1	1	1	
päd. Koordinator:	12	1	1	1	1	1	1	1	
Lehrerzimmer:	80/100/120	1	1	1	1	1	1	1	
Elternsprechzimmer:	12	1	1	1	2	2	3	3	
Arztzimmer:	20	1	1	1	1	1	1	1	
Schülervertretung:	20	1	1	1	1	1	1	1	
Hausmeisterzimmer:	20	1	1	1	1	1	1	1	
* eine Verwaltungsvorschrift liegt noch nicht vor									
kursive Fortschreibung der Zügigkeiten: <i>biregio</i> , * 2-zügige RS+ werden oft vorgehalten! <i>biregio, Bonn</i>									



RealschulePlus (mit FOS)	Größe in qm	Züge/Zahl der Räume							
		1	2	3	4	5	6	7	8
Rahmenraumprogramm allgemeinbildende Schulen*									
RealschulePlus (mit FOS)	3799/4351-4341/4956-4956			46	55	63	75	83	90
allgemeine Unterrichtsräume:	1300/1660			28	35	41	51	58	64
	60			26	32	38	47	53	59
	50			2	3	3	4	5	5
Fachunterrichtsbereich	1139-1219/1224-1324			18	20	22	24	25	26
Mehrzweckraum + Materialraum:	100/12			1	1	1	2	2	2
Naturwissenschaft:	60-80			6	7	8	8	9	9
Räume Vorbereitung/Sammlung:	∑ 130/155/180								
Werkraum + Materialraum:	80/35			1	2	2	2	2	2
Textilgestaltung:	60			1	1	1	1	1	1
Lehrküche:	70			1	1	1	1	1	1
Speiseraum:	35			1	1	1	1	1	1
Computerlabor:	80			3	3	3	3	3	4
Nebenraum:	12			1	1	1	1	1	1
Musikraum + Materialraum:	70/20			2	2	3	3	3	3
Kunstraum + Materialraum:	80/35			2	2	2	3	3	3
Informationsbereich	140/180			4	5	6	6	7	7
Bibliothek:	80/100/120			1	1	1	1	1	1
Lehrmittelzimmer:	20			3	4	5	5	6	6
Lehrer- und Verwaltungsbereich	255/287			11	12	12	12	13	12
Schulleiter/in:	20			1	1	1	1	1	1
Stellvertreter/in:	12			2	2	2	2	2	2
Oberstufenleiter/in:	12			1	1	1	1	1	1
Geschäftszimmer:	35			1	1	1	1	1	1
Verwaltungsraum:	12				1	1	1	1	1
päd. Koordinator:	12			1	1	1	1	1	1
Lehrerzimmer:	80/100/120			1	1	1	1	1	1
Elternsprechzimmer:	12			1	1	1	1	2	2
Arztzimmer:	20			1	1	1	1	1	1
Schülervertretung:	20			1	1	1	1	1	1
Hausmeisterzimmer:	20			1	1	1	1	1	1
* eine Verwaltungsvorschrift liegt noch nicht vor									
kursive Fortschreibung der Zügigkeiten: <i>biregio</i>									
<i>biregio, Bonn</i>									



Gymnasium 9-jährig	Größe in qm	Züge/Zahl der Räume							
		1	2	3	4	5	6	7	8
Rahmenraumprogramm allgemeinbildende Schulen*									
Gymnasium 9	Σ 2576-2676/3613-3773/4490-4670	28	41	52	63	74	85	94	
allgemeine Unterrichtsräume	1040/1560/2080	18	27	36	45	54	63	72	
	60	14	21	28	35	42	49	56	
	50	4	6	8	10	12	14	16	
Fachunterrichtsbereich	39-1139,1394-1554,1609-1789	10	14	16	18	20	22	22	
Sprachlabor/Mediennr.+Nebenraum)	70/12	(1)	(1)	(1)	(1)	(1)	(1)	(1)	
Mehrzweckraum + Materialraum	100/12	1	1	1	1	1	1	1	
Naturwissenschaft	60-80	5	7	8	10	10	11	11	
Räume Vorbereitung/Sammlung	Σ 215/275/340								
Werkraum + Materialraum	80/35	1	1	1	1	1	1	1	
Computerlabor	80	1	1	1	1	1	1	1	
Computerlabor	60-80		1	1	1	2	2	2	
Nebenraum	12	1	1	1	1	1	1	1	
Musikraum + Materialraum	70/20	1	1	2	2	2	3	3	
Kunstraum + Materialraum	80/35	1	2	2	2	3	3	3	
Informationsbereich	170/220/290	2	2	3	3	3	3	3	
Bibliothek	150/200/250	1	1	1	1	1	1	1	
Lehrmittelzimmer	20	1	1	2	2	2	2	2	
Aufenthaltsbereich	72/132/152	1	2	2	2	3	3	3	
Aufenthaltsraum	60/60/70	1	2	2	2	3	3	3	
Teeküche	12	1	1	1	1	1	1	1	
Lehrer- und Verwaltungsbereich	255/307/359	11	12	13	13	13	13	13	
Schulleiter/in	20	1	1	1	1	1	1	1	
Stellvertreter/in	12	2	2	2	2	2	2	2	
Geschäftszimmer	35	1	1	1	1	1	1	1	
Verwaltungsraum	12		1	1	1	1	1	1	
Lehrerzimmer	80/120/160	1	1	1	1	1	1	1	
Oberstufenleiter/in	12	1	1	1	1	1	1	1	
Schullaufbahnberater/in	12	1	1	1	1	1	1	1	
Elternsprechzimmer	12	1	1	2	2	2	2	2	
Arztzimmer	20	1	1	1	1	1	1	1	
Schülervertretung	20	1	1	1	1	1	1	1	
Hausmeisterzimmer	20	1	1	1	1	1	1	1	

* Verwaltungsvorschrift Ministerium f. Bildung, Wissenschaft u. Weiterbildung v. 15.03.1996 (1545A-50730-1/02)
 kursive Fortschreibung der Zügigkeiten: *biregio* *biregio, Bonn*

Schulraum-
programme
Neubauten



Gymnasium 8-jährig	Größe in qm	Züge/Zahl der Räume							
		1	2	3	4	5	6	7	8
Rahmenraumprogramm allgemeinbildende Schulen*									
Gymnasium 8:	Σ 3224-3584/4189-4349/5137-5317/5845-6085	43	53	64	74	84	90		
allgemeine Unterrichtsräume	1290/1630/2090					54			
	60		18	24	30	36	42	46	
	50		6	8	10	12	14	16	
GTS-Differenzierung (1/Jg.stufe)	50		5	5	6	6	6	6	
Fachunterrichtsbereich 9-1399,1394-1554,1609-1789		14	16	18	20	22	22		
(Sprachlabor/Medien-+Nebenraum)	70/12		(1)	(1)	(1)	(1)	(1)	(1)	
Mehrzweckraum + Materialraum	100/12		1	1	1	1	1	1	
Naturwissenschaft	60-80		7	8	10	10	11	11	
Räume Vorbereitung/Sammlung	Σ 215/275/340								
Werkraum + Materialraum	80/35		1	1	1	1	1	1	
Computerlabor	80		1	1	1	1	1	1	
Computerlabor	60-80		1	1	1	2	2	2	
Nebenraum	12		1	1	1	1	1	1	
Musikraum + Materialraum	70/20		1	2	2	2	3	3	
Kunstraum + Materialraum	80/35		2	2	2	3	3	3	
Informationsbereich	170/220/290	2	3	3	3	3	3	3	
Bibliothek	150/200/250		1	1	1	1	1	1	
Lehrmittelzimmer	20		1	2	2	2	2	2	
Aufenthaltsbereich	72/132/152	1	2	2	2	3	3	3	
Aufenthaltsraum	60/60/70		2	2	2	3	3	3	
Teeküche	12		1	1	1	1	1	1	
Lehrer- und Verwaltungsbereich	407/494/581	18	20	13	21	21	21		
Schulleiter/in	20		1	1	1	1	1	1	
Stellvertreter/in	12		2	2	2	2	2	2	
Geschäftszimmer	35		1	1	1	1	1	1	
Verwaltungsraum	12		1	1	1	1	1	1	
Lehrerzimmer	80/120/160		1	1	1	1	1	1	
Lehrerstützpunkte	35		5	6	7	7	7	7	
Oberstufenleiter/in	12		1	1	1	1	1	1	
Schullaufbahnberater/in	12		1	1	1	1	1	1	
GTS-Koordinator usw.	12		1	1	1	1	1	1	
Elternsprechzimmer	12		1	2	2	2	2	2	
Arztzimmer	20		1	1	1	1	1	1	
Schülervertretung	20		1	1	1	1	1	1	
Hausmeisterzimmer	20		1	1	1	1	1	1	
Mensa und Küche	650/710/760	1	1	1	1	1	1	1	
Mensa	340		1	1	1	1	1	1	
Küche und Nebenräume	75		1	1	1	1	1	1	
* eine Verwaltungsvorschrift liegt noch nicht vor									
kursive Fortschreibung der Zügigkeiten: <i>biregio</i> qm Mensa+Küche/Schüler Σ: 0,6 <i>biregio, Bonn</i>									



Integrierte Gesamtschule Rahmenraumprogramm allgemeinbildende Schulen*	Größe in qm	Züge/Zahl der Räume							
		1	2	3	4	5	6	7	8
Integrierte Gesamtschule	∑ 5188-5598			45	61	71	84	95	103
allgemeine Unterrichtsräume	2260-2520			30	40	48	57	64	70
	60-70			18	26	33	41	47	53
	50			12	14	15	16	17	17
Fachunterrichtsbereich	1964-2114			15	21	23	27	31	33
(Sprachlabor/Medien+Nebenraum)	70/12			(1)	(1)	(1)	(1)	(1)	(1)
Mehrzweckraum + Materialraum	80-120/12			1	1	1	1	1	1
Naturwissenschaft	60-80			5	8	10	12	14	16
Räume Vorbereitung/Sammlung	∑ 340								
Werkraum + Materialraum	80/35			2	3	3	3	4	4
Textilgestaltung	60-70			1	1	1	1	1	1
Lehrküche	70			1	1	1	1	1	1
Speiseraum	35			1	1	1	1	1	1
Computerlabor	80			1	1	1	1	1	1
Computerlabor	60-80			1	1	1	2	2	2
Nebenraum	12			1	1	1	1	1	1
Musikraum + Materialraum	70/20			1	2	2	2	3	3
Kunstraum + Materialraum	70/35			1	2	2	3	3	3
Informationsbereich	270			2	2	2	2	3	3
Bibliothek	250			1	1	1	1	1	1
Lehrmittelzimmer	20			1	1	1	1	2	2
Aufenthaltsbereich	152			1	2	2	3	3	3
Aufenthaltsraum	70			1	2	2	3	3	3
Teeküche	12			1	1	1	1	1	1
Lehrer- und Verwaltungsbereich	542			19	23	23	23	26	27
Schulleiter/in	20			1	1	1	1	1	1
Stellvertreter/in	12			1	1	1	1	2	2
Studiendirektor/in	12			1	1	1	1	1	1
Didaktische/r Leiter/in	12			1	1	1	1	1	1
Stufenleiter/in	12			3	4	4	4	4	4
Geschäftszimmer	35			1	1	1	1	1	1
Verwaltungsraum	12			1	1	1	1	1	1
Lehrerstützpunkte/Arbeitsräume	35			4	6	6	6	7	8
Lehrerstützpunkt/Arbeitsraum	70			1	1	1	1	1	1
Schullaufbahnberater/in	12			1	1	1	1	1	1
Elternsprechzimmer	12			1	2	2	2	3	3
Arztzimmer	20			1	1	1	1	1	1
Schülervertretung	35			1	1	1	1	1	1
Hausmeisterzimmer	20			1	1	1	1	1	1

* Verwaltungsvorschrift Ministerium f. Bildung, Wissenschaft u. Weiterbildung v. 15.03.1996 (1545A-50730-1/02)
kursive Fortschreibung der Zügigkeiten: *biregio*

biregio, Bonn

Kooperative Gesamtschule Rahmenraumprogramm allgemeinbildende Schulen*	Größe in qm	Züge/Zahl der Räume							
		1	2	3	4	5	6	7	8
Kooperative Gesamtschule	Σ 5862/7222					65	78	90	97
allgemeine Unterrichtsräume:	2400-2700					42	51	60	66
	60-70					30	36	42	48
	50					12	15	18	18
Fachunterrichtsbereich:	2249-2664					23	27	30	31
Mehrzweckraum + Materialraum:	100/12					1	1	1	1
Naturwissenschaft:	60-80					10	12	13	14
Räume Vorbereitung/Sammlung:	Σ 340								
Werkraum + Materialraum:	80/35					3	3	4	4
Textilgestaltung:	60-70					1	1	1	1
Lehrküche:	70					1	1	1	1
Speiseraum:	35					1	1	1	1
Computerlabor:	80					2	3	3	3
Nebenraum:	12					1	1	1	1
Musikraum + Materialraum:	70/20					2	2	3	3
Kunstraum + Materialraum:	70/35					2	3	3	3
Informationsbereich:	270					3	4	5	6
Bibliothek:	250					1	1	1	1
Lehrmittelzimmer:	20					2	3	4	5
Aufenthaltsbereich:	152					2	3	3	3
Aufenthaltsraum:	70					2	3	3	3
Teeküche:	12					1	1	1	1
Lehrer- und Verwaltungsbereich:	641					25	25	26	26
Schulleiter/in:	20					1	1	1	1
Stellvertreter/in:	12					3	3	3	3
Studiendirektor/in:	12					3	3	3	3
Didaktische/r Leiter/in:	12					1	1	1	1
Stufenleiter/in:	12					2	2	2	2
Geschäftszimmer:	50					1	1	1	1
Verwaltungsraum:	12					1	1	1	1
Lehrerstützpunkte/Arbeitsräume:	35					5	5	5	5
Lehrerstützpunkt/Arbeitsraum:	160					1	1	1	1
Schullaufbahnberater/in:	12					1	1	1	1
Elternsprechzimmer:	12					2	2	3	3
Arztzimmer:	20					1	1	1	1
Schülervertretung:	20					2	2	2	2
Hausmeisterzimmer:	20					1	1	1	1

* eine Verwaltungsvorschrift liegt noch nicht vor
 kursive Fortschreibung der Zügigkeiten: *biregio*

biregio, Bonn

Zusammenfassungen:

Raumprogramm-Richtwerte für allgemeinbildende Schulen und Förderschulen °									
Raumart	Züge/Zahl der Räume/qm				Züge/Räume/qm				
	1	2	3	Schule m.d. Förderschwerpunkt	1	2	3		
Schule mit dem FSP Lernen	28	52		... ganzheitliche Entwicklung	17				
Unterrichts-/Kursraum	14	26		Unterrichts-/Kursraum	9				
Fachraum	10	13		Fachraum	8				
Σ qm:	1.254	1.934		Σ qm:	882				
Unterrichtsraum in qm:	550	1.060		Unterrichtsraum in qm:	300				
Fachraum in qm:	520	640		Fachraum in qm:	440				
Informationsbereich in qm:	40	70		weitere Räume in qm:	142				
Lehrer-/Verwaltungsbereich in qm:	144	164							biregio, Bonn

° Verwaltungsvorschrift des Ministeriums f. Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung vom 15.03.1996 (1545A-50730-1/02)

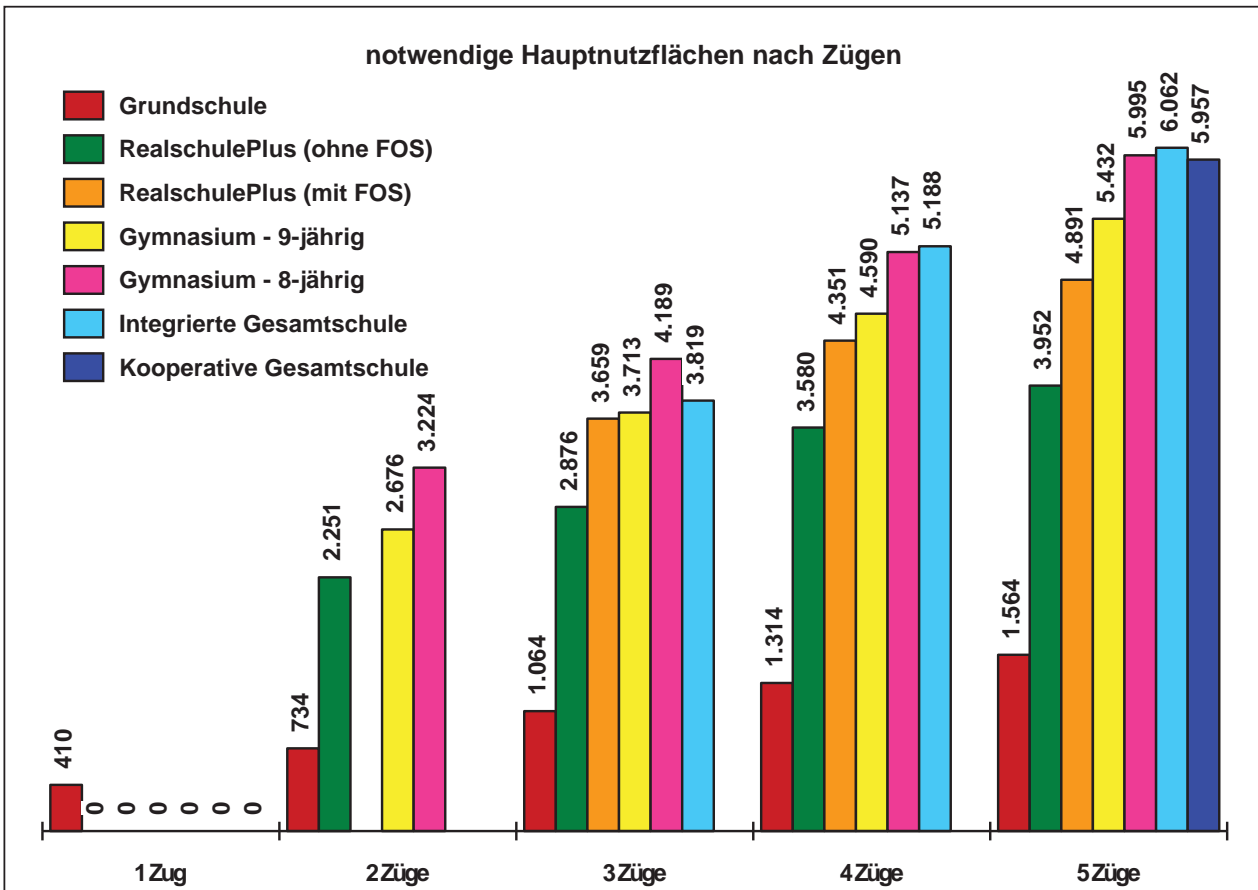
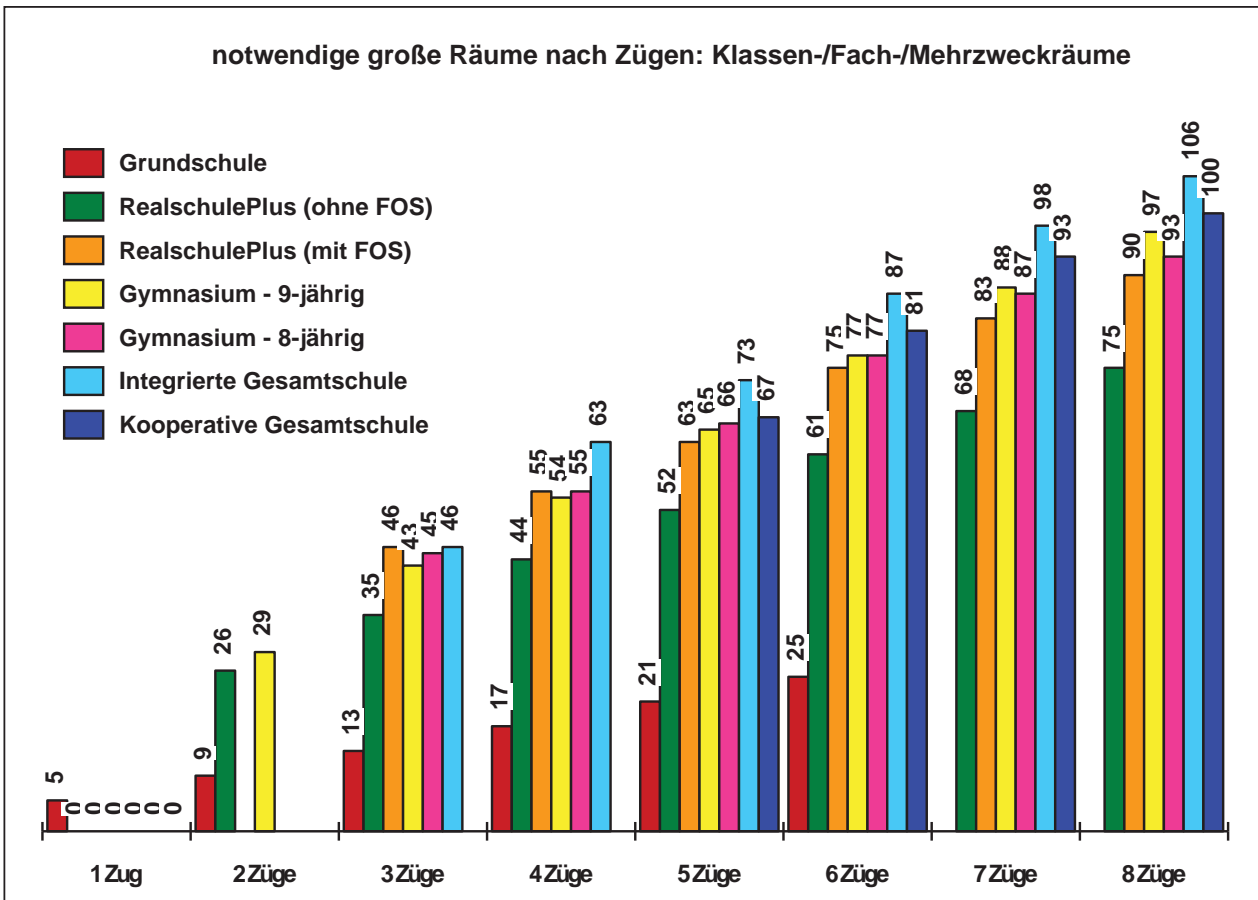


Raumprogramm-Richtwerte für allgemeinbildende Schulen und Sonderschulen °															
Raumart	Züge/Zahl der Räume								Züge/Quadratmeter						
	1	2	3	4	5	6	7	8	1	2	3	4	5		
Grundschule	5	9	13	17	21	25			Σ qm:	410	734	1.064	1.314	1.564	
Unterrichtsraum	4	8	12	16	20	24			Unterrichtsraum qm:	250	500	750	1.000	1.250	
Mehrzweck/Technik	1	1	1	1	1	1			Mehrzweckraum qm:	80	80	100	100	100	
									Informationsbereich qm:	20	60	90	90	90	
									Lehrer- und Verwaltungsbereich qm:	60	94	124	124	124	
RealschulePlus (ohne FOS)	26	35	44	52	61	68	75		Σ qm:	2.251	2.876	3.580	3.952		
Unterrichtsraum	15	22	29	35	42	48	54		Unterrichtsraum qm:	880	1.300	1.710	2.070		
Fachraum	11	13	15	17	19	20	21		Fachraum qm:	1.030	1.205	1.415	1.415		
									Informationsbereich qm:	110	120	160	160		
2-zügige RS+ werden trotz des Gesetzes vorgehalten									Lehrer- und Verwaltungsbereich qm:	231	251	295	307		
RealschulePlus (mit FOS)	46	55	63	75	83	90			Σ qm:	3.659	4.351	4.891			
Unterrichtsraum	28	35	41	51	58	64			Unterrichtsraum qm:	1.660	2.070	2.430			
Fachraum	18	20	22	24	25	26			Fachraum qm:	1.604	1.814	1.974			
									Informationsbereich qm:	140	180	200			
									Lehrer- und Verwaltungsbereich qm:	255	287	287			
Gymnasium - 9-jährig	29	43	54	65	77	88	97		Σ qm:	2.676	3.713	4.590	5.432		
Unterrichtsraum	18	27	36	45	54	63	72		Unterrichtsraum qm:	1.140	1.660	2.180	2.700		
Fachraum	10	14	16	18	20	22	22		Fachraum qm:	1.039	1.394	1.609	1.809		
Aufenthaltsraum	1	2	2	2	3	3	3		Aufenthaltsber. qm:	72	132	152	152		
									Informationsbereich qm:	170	220	290	360		
									Lehrer- und Verwaltungsbereich qm:	255	307	359	411		
Gymnasium - 8-jährig	45	55	66	77	87	93			Σ qm:	3.224	4.189	5.137	5.995		
Unterricht+Differenzierung	29	37	46	54	62	68			Unterrichtsraum qm:	1.290	1.630	2.090	2.600		
Fachraum	14	16	18	20	22	22			Fachraum qm:	1.039	1.394	1.609	1.809		
Aufenthaltsraum	2	2	2	3	3	3			Aufenthaltsber. qm:	72	132	152	152		
									Informationsbereich qm:	170	220	290	360		
									Lehrer- und Verwaltungsbereich qm:	407	494	581	616		
									Mensa und Küche qm:	246	319	415	458		
Integrierte Gesamtschule	46	63	73	87	98	106			Σ qm:	3.819	5.188	6.062			
Unterrichtsraum	30	40	48	57	64	70			Unterrichtsraum qm:	1.680	2.260	2.840			
Fachraum	15	21	23	27	31	33			Fachraum qm:	1.339	1.964	2.164			
Aufenthaltsraum	1	2	2	3	3	3			Aufenthaltsber. qm:	82	152	152			
									Informationsbereich qm:	270	270	270			
									Lehrer- und Verwaltungsbereich qm:	448	542	636			
Kooperative Gesamtschule	67	81	93	100					Σ qm:	5.957					
* Unterrichtsraum	42	51	60	66					Unterrichtsraum qm:	2.730					
Fachraum	23	27	30	31					Fachraum qm:	2.164					
Aufenthaltsraum	2	3	3	3					Aufenthaltsber. qm:	152					
									Informationsbereich qm:	270					
									Lehrer- und Verwaltungsbereich qm:	641					

° Verwaltungsvorschrift des Ministeriums f. Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung vom 15.03.1996 (1545A-50730-1/02)

** incl. aller Gruppen-, Kurs-, AG-, Aufenthaltsräume * mindest. 5 Züge : Fortschreibung (kursiv) *biregio* **biregio, Bonn**





15. Die Raumsituation in den Schulen im Landkreis Vulkaneifel

Die Raumprogramme sind verbindliche Richtlinien bei der Errichtung neuer Schulen. Für bestehende Schulen sind sie lediglich eine unverbindliche, für die räumliche Bilanz zwischen "IST" und "SOLL" herangezogene und für die Schulen sicherlich als "fair" zu bezeichnende Orientierungslinie. Diese Berechnungsbasis für die Raumunterhänge bzw. Raumüberhänge bilden die skizzierten Raumprogramme für Schulneubauten und so das vom Land pädagogisch begründete Optimum an Räumen.

Da es im Land zum Beispiel fünfzügige Grundschulen gibt, die vorgelegten Raumprogramm-Richtwerte eine solche Zügigkeit jedoch nicht abgebildet haben, oder es Kooperative Gesamtschulen gibt, ohne dass dafür Raumprogramm-Richtwerte vorliegen, sind die Schulträger/der Planer gezwungen, Programme für diese Zügigkeiten bzw. diese Schularten selbst zu erarbeiten. Diese Fortschreibung der Raumprogramme für höhere Zügigkeiten ist bei allen Schularten (vgl. die Dokumentation der noch gültigen bzw. der vom Planer erarbeiteten Rahmenraumprogramme) eigens vermerkt. Bei Förderschulen sind die Aussagen durch die Therapieräume usw. schwerer belastbar.

Generell wird bei Privatschulen das IST dem SOLL gleichgesetzt. Ebenso wird bei den Schulen verfahren, für die keine Angaben vorliegen. Alle zur Realisierung absehbar vorgesehenen Baumaßnahmen zur Schulerweiterung sind prinzipiell im IST der Räume berücksichtigt (Pavillons u.ä., bei denen die Abtragung beschlossen ist, werden ebenso grundsätzlich nicht mehr als Bestand berücksichtigt). Diskutierte, aber noch nicht beschlossene Maßnahmen werden generell in diesen Bilanzen noch ausgeklammert.

Jeder Schule konzidiert werden zudem unter Berücksichtigung ihrer künftigen Größe zusätzliche Räume in Klassengröße (1 Raum pro Zug - dies inklusive eines Speiseraumes mit Küche, einer Mensa, die sich auch für Betreuungsoptionen neben der Mittagessenausgabe nutzen lässt) für den Betreuungs-, Aufenthalts- und Ganztagsbereich {vgl. das o.a. Raumprogramm und die Leiste: "GT" = Räume für den Bereich um den Aufenthalt und Ganztags; bei Grundschulen wird zum Programm an Mehrzweckräumen jeweils ein weiterer Raum eingeplant (gedacht ist an eine Mensa, sofern ein Mittagessen angeboten wird)}. Dies kann aber nur ein Vorschlag sein, der politisch noch abzusichern wäre. Analog sind die Bilanzen inklusive eines entwickelten Ganztags in den Schulen zu lesen!

Dies mindert beim Raumabgleich zumeist die Bilanzüberhänge für Schularten wie bei Grundschulen und schwach besuchten Schularten der weiterführenden Schulen und verstärkt die Raumunterhänge wie bei den Gymnasien (dort wo diese Schularten jeweils vorgehalten werden). Die Raumaussagen beziehen so den Ganztagsbedarf schon flächig ein. Dabei ist bei den Raumbilanzen immer noch eine Mensa - sofern nicht schon vorhanden - zu berücksichtigen.

Die Raumaussagen folgen der schulzentrischen Linie: benachbarte Schulen können einen Teil der Räume gemeinsam nutzen. Generell werden Räume von Dependancen den "Haupthäusern" zugerechnet. Die Analyse des Raumbestands ist den erstellten Unterlagen entnommen.

Da sich Schulen im raschen Wandel befinden (Umnutzung von Räumen, Aufenthalt, Ganztags usw.), werden die Schulen gebeten, die dokumentierte Situation kritisch durchzugehen und Abweichungen und Veränderungen anzuzeigen. Die nötigen Änderungen werden in den Plan eingearbeitet.

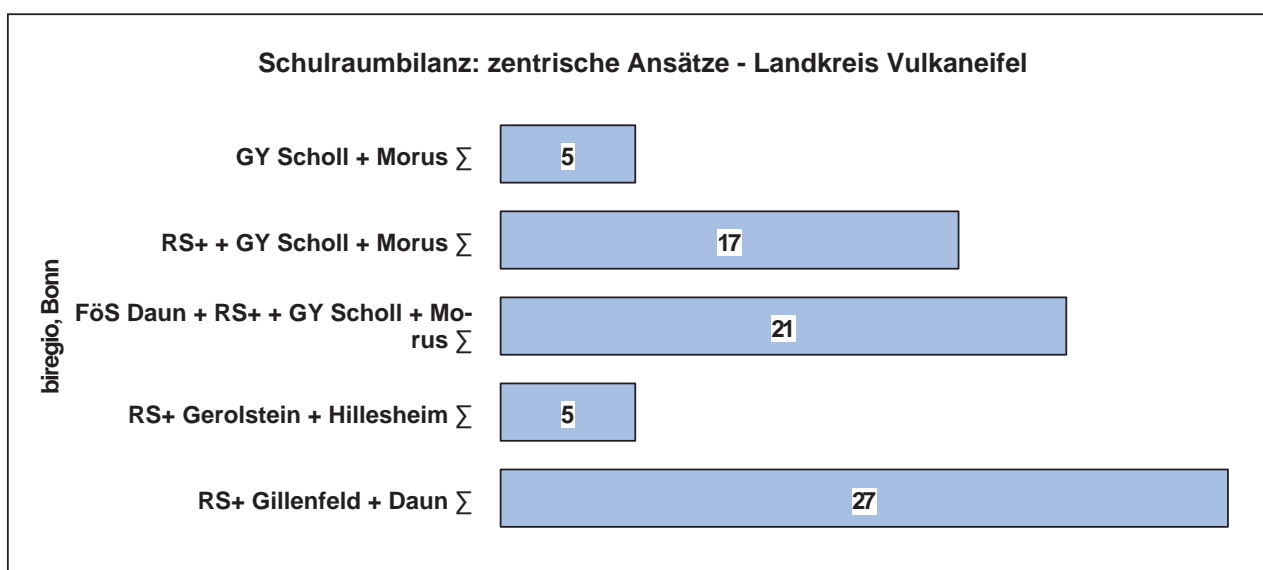
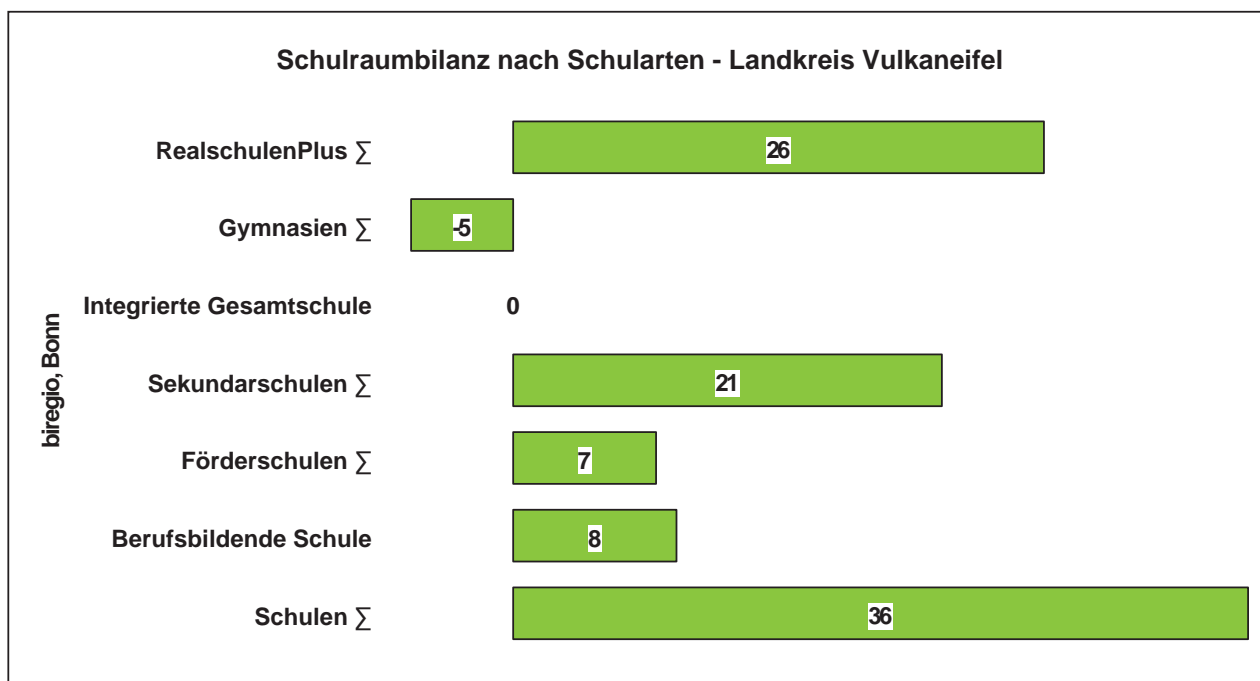


Bei den Zügigkeiten der RealschulenPlus wird selbst bei den schwachen Halbzügigkeiten "aufgrundet", so dass selbst 1,5-zügige RealschulenPlus noch mit 12 gebildeten Klassen erscheinen - und so 12 Klassenräumen im Soll. Ob eine solche Klassenbildung dann auch erfolgen kann, hängt vor allem von der Lehrerversorgung und den Entscheidungen des Landes Rheinland-Pfalz ab. Das Gymnasium Morus ist neunjährig berechnet:

Angebot und
Raumbilanz
vor Ort

Schulraumbilanzen			Landkreis Vulkaneifel								
zuk. Entw.			Zahl der Räume (Klassen-/Fachräume)						Status quo		
Züge	+/-	Schule	Ist	Ist	Soll	Soll	+/-	+/-	GT	Ab-	Kl.* vs.
Sek I	Sek II		KR	FR	KR	FR	KR	FR		gleich	Raum
		alle auslaufend	/	/	/	/	/	/			
		Hauptschulen Σ	/	/	/	/	/	/			
		alle auslaufend	/	/	/	/	/	/			
		Realschulen Σ	/	/	/	/	/	/			
3,8		3 RS+k Daun (FOS)	41	19	26	17	15	2	5	12	2,31
2,5		3 (G)RS+k Gerolstein	22	8	18	13	4	-5	4	-5	1,67
0,7		1 (G)RS+i Gillenfeld	20	5	5	11	15	-6	2	7	5,00
2,5		2 RS+i Hillesheim	25	19	17	13	8	6	4	10	2,59
1,5		3 (G)RS+k/i Jünkerath	23	8	12	11	11	-3	3	5	2,58
1,7		3 (G)RS+k Kelberg	17	7	13	11	4	-4	3	-3	1,85
13	15	RealschulenPlus Σ	148	66	91	76	57	-10	21	26	2,35
3,6	3,3	GY Daun G.-Scholl	28	17	32	16	-4	1	4	-7	1,41
1,8	1,7	4 GY Daun T.-Morus	23	13	18	14	5	-1	2	2	2,00
3,2	3,8	GY Gerolstein St. Matthias	34	17	31	16	3	1	4		1,65
9	9	4 Gymnasien Σ	85	47	81	46	4	1	10	-5	1,63
		Integrierte Gesamtschule	/	/	/	/	/	/			
		Kooperative Gesamtschulen Σ	/	/	/	/	/	/			
21	9	19 Sekundarschulen Σ	233	113	172	122	61	-9	31	21	2,01
0,8		FöZ Daun St. Laurentius	10	9	8	5	2	4	2	4	2,38
0,9		FöZ Gerolstein H.-Rader	14	5	9	5	5		2	3	2,11
2		Förderschulen Σ	24	14	17	10	7	4	4	7	2,24
		BBS Gerolstein	31	30	23	28	8	2	2	8	2,65
85		Berufsbildende Schule	31	30	23	28	8	2	2	8	2,65
		Schulen Σ	288	157	212	160	76	-3	37	36	2,10
Schulzentrische/besondere Lagen:											
		GY Scholl + Morus Σ	51	30	50	20	1	10	6	5	1,62
		RS+ + GY Scholl + Morus Σ	92	49	76	37	16	12	11	17	1,86
		FöS Daun + RS+ + GY Scholl + Morus Σ	102	58	84	42	18	16	13	21	1,90
		RS+ Gerolstein + Hillesheim Σ	47	27	35	26	12	1	8	5	2,11
		RS+ Gillenfeld + Daun Σ	61	24	31	20	30	4	7	27	2,74
schulzentrische Lagen und Ganztage berücksichtigt!			° alle Schulen als Ganztagschulen geführt!								
fremdgenutzte Räume als Bestand gezählt			KR = Klassenraum, FR = Fachraum, GT = Ganztage								
* zu bildende Klassen versus insgesamt vorgehaltene größere Räume											
Soll "schulzentrische" Lagen wie GY Daun, 2 RS+ in der VG Daun: Fusion durchkalkuliert											
											biregio, Bonn





Es folgt ein statischer, schematischer Abgleich der Schülerzahlen mit den Schulflächen (diese beinhalten Klassen-, Gruppen-, Kurs-, Mehrzweck-, Fachräume, Nebenflächen, die Verwaltung - nicht aber Treppenaufgänge, Flure, Toiletten und Sportbereiche, den Schulhof usw. und auch nicht die fremdgenutzten Flächen). Fünf Rückschlüsse sind möglich und auf ihre Plausibilität zu prüfen: 1. eine Schule ist ausreichend ausgestattet, 2. unabänderliche räumliche Bedingungen einer Schule erzwingen entsprechende Werte (leichte Über- oder Unterhänge), 3. diese Schule bedürfte der räumlichen Erweiterung, 4. die vorhandenen Räume/Flächen einer Schule/eines Schulzentrums ließen sich besser nutzen, 5. durch schulorganisatorische Maßnahmen und einschneidende Veränderungen ließe sich einem zu Zubauten führenden Raumminus ausweichen.

Der über das amtliche Raumprogramm hinaus gesetzte Bedarf bezieht wiederum Betreuungs- und Ganztagsräume in die Kalkulation ein - jedoch

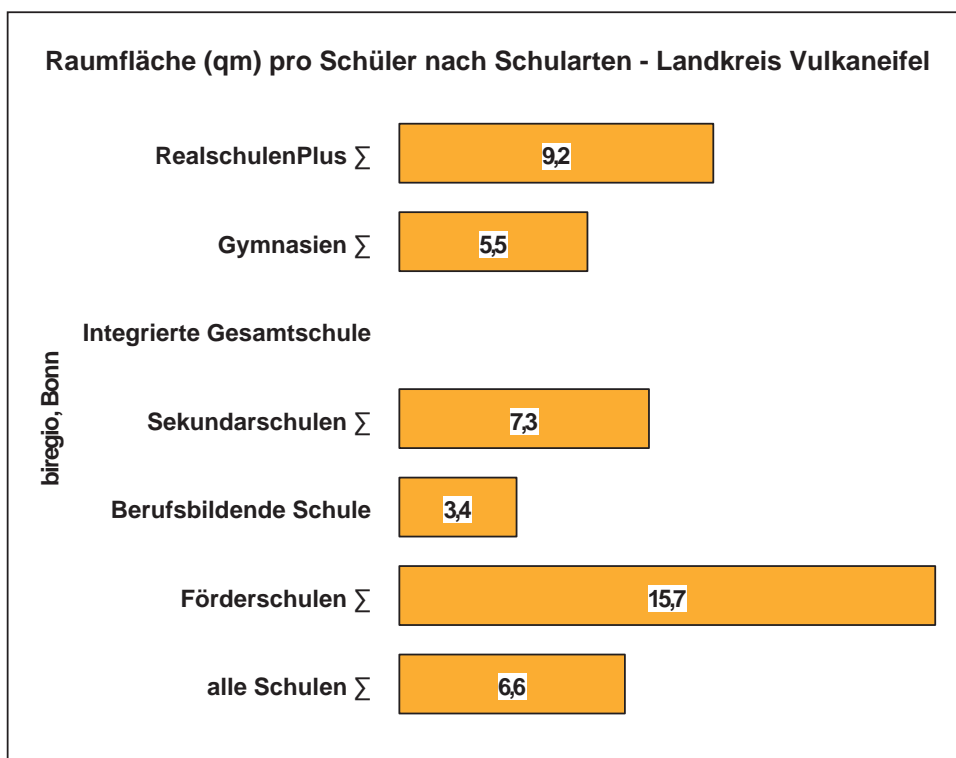


völlig unabhängig davon, ob die Schulen auch entsprechende Angebote unterbreiten. Hintergrund des Vorgehens ist die Annahme, dass künftig Betreuungs- und Ganztagsangebote immer drängender in die Schulen einzubringen sind; damit erscheint eine frühzeitige Berücksichtigung sowohl angemessen als auch sachdienlich. Keinesfalls will der Plan Entwicklungen forcieren oder behindern.

Es soll dem Träger eine zukunfts zugewandte Analyse und sachlich-fachliche Einschätzung bieten. Zum aktuellen Stand inklusive der Spezifika (wegen fehlender Fachraumansätze brauchen die Grundschulen weniger Raum, Gymnasien mit ihren vielen Fachräumen und großen Sammlungsflächen umso mehr) ist auszuführen:

In der Schulform Förderschule steht jedem Schüler im rechnerischen Mittel 15,7qm Fläche in den Schulräumen (ausschließlich Hauptnutzflächen, ohne Nebenflächen!) zur Verfügung. In der Berufsbildenden Schule mit ihren vielen - in der Schulart Berufsschule ja nur 10 oder 12 Stunden anwesenden - Teilzeitklassen sind es 3,4qm. In der RealschulePlus dagegen sind es 9,2qm. Im Gymnasium liegt der Flächenwert bei 5,5qm.

Im Landkreis Vulkaneifel liegt der Wert für die weiterführenden Schulen insgesamt bei 7,3qm:



Raumfläche pro Schüler sowie notwendige Raumflächen im mittelfristigen Planungszeitraum										
Landkreis Vulkaneifel										
Schule	°Fremd- Σ qm #nutzung	Schul- nutzung	Schüler 2013/14	Züge:			notwen- dige qm	SOLL-IST-		
				qm Schüler	promittel- fristig	Abgleich abs.		der qm in %		
alle auslaufend										
Hauptschulen Σ										
alle auslaufend										
Realschulen Σ										
RS+k Daun (FOS)	5.568	5.568	695	8,0	3,8		5.358	210	3,8%	
(G)RS+k Gerolstein	3.127	3.127	402	7,8	2,5		2.884	244	7,8%	
(G)RS+i Gillenfeld	2.339	2.339	171	13,7	0,7		1.911	428	18,3%	
RS+i Hillesheim	4.267	4.267	451	9,5	2,5		2.884	1.384	32,4%	
(G)RS+k/i Jünkerath	3.077	3.077	277	11,1	1,5		2.191	886	28,8%	
(G)RS+k Kelberg	2.289	2.289	247	9,3	1,7		2.241	48	2,1%	
RealschulenPlus Σ										
GY Daun G.-Scholl	4.338	4.338	901	4,8	3,6		4.347	-9	-0,2%	
GY Daun T.-Morus	3.909	124	3.785	6,9	1,8		3.956	-171	-4,5%	
GY Gerolstein St. Matthias	4.827		894	5,4	3,2		4.208	619	12,8%	
Gymnasien Σ										
	13.074	124	12.950	2.346	5,5	8,6	12.512	438	3,4%	
								0		
Integrierte Gesamtschule										
Kooperative Gesamtschulen Σ										
Sekundarschulen Σ										
	33.741	124	33.617	4.589	7,3		29.980	3.637	10,8%	
BBS Gerolstein	5.311		5.311	1.544	3,4	23	2	4.780	531	10,0%
Berufsbildende Schule										
FöZ Daun St. Laurentius	1.525		1.525	81	18,8	0,8		1.306	219	14,3%
FöZ Gerolstein H.-Rader	1.353		1.353	102	13,3	0,9		1.331	22	1,6%
Förderschulen Σ										
alle Schulen Σ										
	41.930	124	41.806	6.316	6,6	1,7		37.397	4.409	10,5%
Schulzentrische Lagen:										
GY Scholl + Morus Σ	8.247	124	8.123	1.452	5,7		7.033	1.090	13,4%	
RS+ + GY Schöll + Morus Σ	13.815	124	13.691	1.699	8,1		12.391	1.300	9,5%	
FöS Daun + RS+ + GY Scholl + Morus	15.340	124	15.216	1.780	8,6		13.697	1.519	10,0%	
RS+ Gerolstein + Hillesheim Σ	7.394		7.394	853	8,7		5.767	1.627	22,0%	
RS+ Gillenfeld + Daun Σ	7.907		7.907	866	9,1		7.269	638	8,1%	
# Flächen inkl. Nebenflächen+Verwaltungsbereich, jedoch ohne Sportbereich, Schulhof, Aula, Forum schulzentrische Nutzungsoptionen sind einbezogen										
biregio, Bonn										

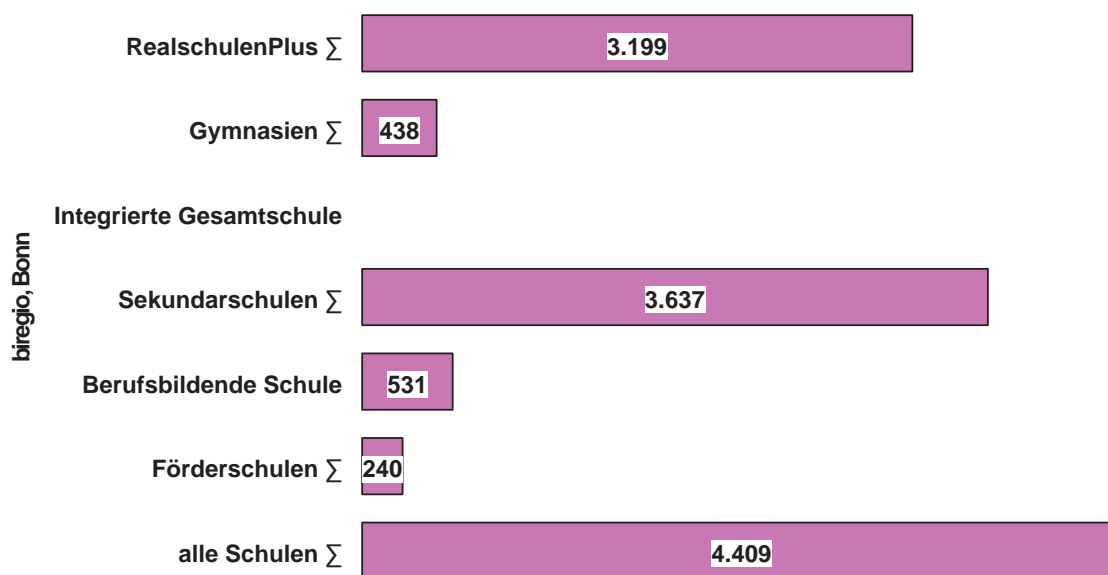
Der Blick auf den Raumbedarf in den prognostizierten Zügigkeiten für die Schulen in Abhängigkeit von den amtlichen Raumprogrammen zeigt: nicht alle Schulen im Landkreis Vulkaneifel sind in Bezug auf die insgesamt vorgehaltenen Quadratmeter - für die Klassen, Fachräume und Sammlungen, die Bibliothek, die Verwaltung, die Aufenthalts-/Ganztagsräume und die Lehrmittlräume - aufgrund der momentanen, mittelfristig zumindest noch höheren Schülerzahlen ausreichend versorgt.



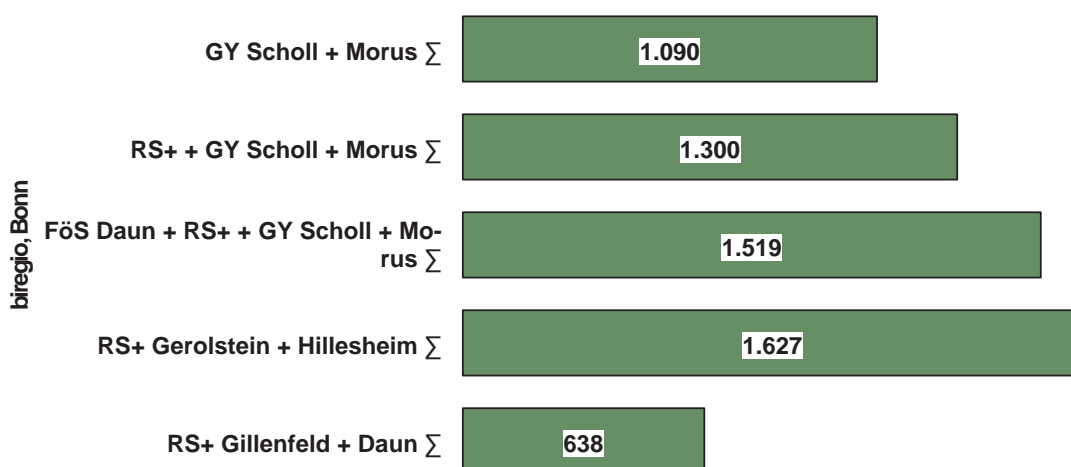
Diese Berechnungen lassen die Bedingungen aller Schulen zumindest oberflächlich vergleichbar werden und leiten den Blick über das 'Zählen von Räumen' hinaus. So gibt dieses 'Zählen von Quadratmetern' Auskunft über die Raumquantitäten und -qualitäten für den Unterricht, die Quantität der Nebenflächen und die Raumparameter bei der Errichtung von Schulgebäuden. Bei diesen Berechnungen sind unter anderem schulzentrische Nutzungsansätze und spezielle Bedingungen von Schulen im Landkreis Vulkaneifel einbezogen worden:

Angebot und Raumbilanz vor Ort

Abgleich der Quadratmeter zwischen dem IST und mittelfristigem SOLL laut dem Raumprogramm für Neubauten nach Schularten - Landkreis Vulkaneifel



Abgleich der Quadratmeter zwischen IST und mittelfristigem SOLL laut Raumprogramm für Neubauten nach schulzentrischen Lagen - Landkreis Vulkaneifel



16. Eckthesen für die Weiterentwicklung der Schulen im Landkreis Vulkaneifel bis 2018/19 - Eine kurze Zusammenfassung

1.

Seit der letzten Erstellung des Schulentwicklungsplans vor einigen Jahren (im Jahr 2008) hat sich die Schullandschaft im Landkreis Vulkaneifel mit den RealschulenPlus zwar weiterentwickelt, jedoch leider fast völlig im Rahmen der damaligen Prognosen und nicht in allen Fragen zum Positiven (vor allem bei den zwar weiter geringen Pendlerbewegungen aus dem Landkreis Vulkaneifel heraus, aber mit den nachlassenden in den Landkreis Vulkaneifel hinein).

2.

Die Prognosen im Schulentwicklungsplan des Jahres 2008 haben sich als außerordentlich belastbar erwiesen, obgleich das Schulsystem zum einen mit den RealschulenPlus und zum anderen mit den Entscheidungen zum G8 und zu der FOS deutlich verändert worden ist. Hinzu sind ja Veränderungen in den angrenzenden Kreisen des Landes und in NRW getreten.

2.a Die Prognose der Grundschüler hat für das Schuljahr 2013/14 bei 2.096 gelegen. 2.024 sind es in den Klassen 1 bis 4 und 10 in Vorklassen geworden. Somit liegt die Abweichung lediglich bei 3,4% und 62 Schülern weniger.

2.b Die Prognose für die weiterführenden Schulen insgesamt hat bei 5.005 Schülern gelegen. Im Schuljahr 2013/14 sind es mit 4.614 real 391 weniger (vor allem durch die G8-Entscheidung und durch weniger Einpendler), was 7,8% entspricht.

2.c 183 Schülern in den Förderschulen im Schuljahr 2012/13 stehen 2008 prognostizierte 198 gegenüber.

2.d 7.299 für das Schuljahr 2013/14 in den allgemeinbildenden Schulen insgesamt gesehenen Schülern stehen 6.831 im IST gegenüber. Die Abweichung liegt bei 468 Schülern und 6,4%!

Es folgen nun einige Anmerkungen zu den Ständen der Schulen:

3.

In den Grundschulen werden heute - d.h. im Schuljahr 2013/14 - 32% aller Schüler mit Betreuungs- und Ganztagsangeboten erreicht. In weiterführenden Schulen sind es erst 19%.

4.

Nur 2,1% der Schüler in Grundschulen haben derzeit einen anerkannten Förderbedarf werden inklusiv unterrichtet! Nur 0,1% der Schüler mit einem anerkannten Förderbedarf werden im Bereich der weiterführenden Schulen inklusiv unterrichtet! Hier hat der Landkreis Vulkaneifel einen erheblichen Nachholbedarf!

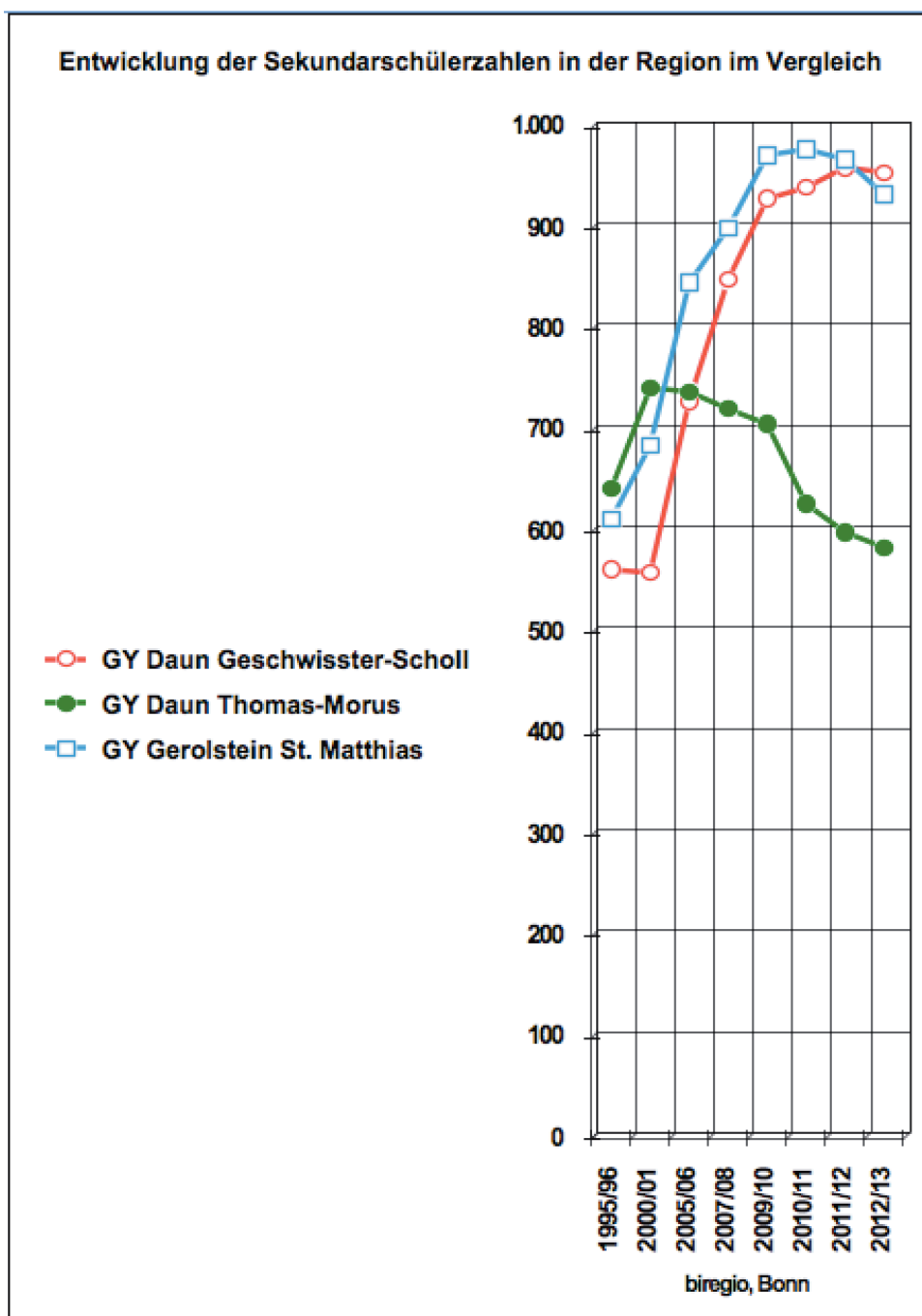
5.

Der Landkreis Vulkaneifel und seine Umgebung (außerhalb des Kreises ausgewählte Standorte inklusive der nordrhein-westfälischen Umgebung)



verfügt über eine große Zahl von weiterführenden Schulen. Haben die Schulen der Region im Schuljahr 1995/96 13.057 Schüler versorgt, sind es im Schuljahr 2012/13 mit 13.105 Schülern nur 48 (0,4%) mehr. Die RealschulePlus inklusive ihrer Vorgängerschulsysteme unterrichtet 385 Schüler weniger und das Gymnasium 1.455 Schüler mehr (31%). Im Land sind die Haupt- und Realschulen ja aufgehoben.

6.
Das Thomas-Morus-Gymnasium zeigt sich bei den Schülerzahlendenzen sehr untypisch:

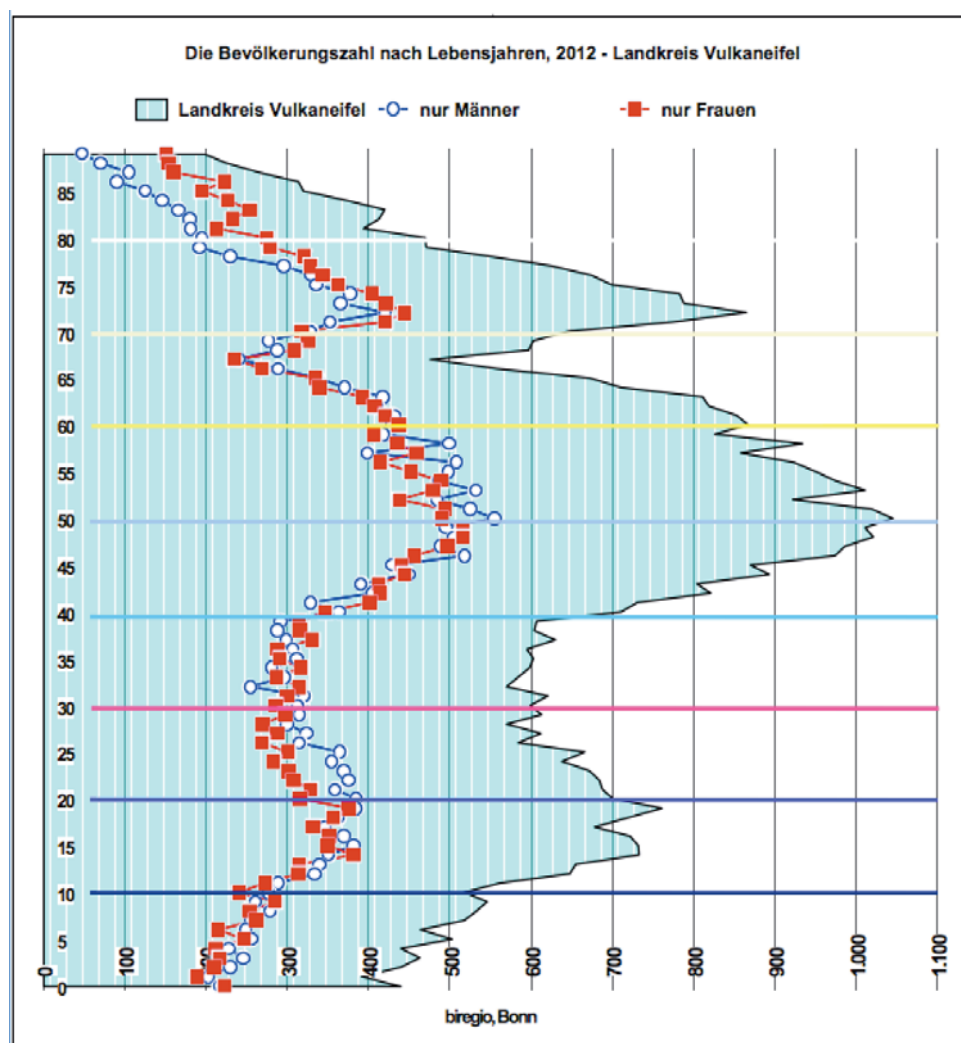


7.

Die Wohnbevölkerungszahl im Landkreis Vulkaneifel ist von 1995 bis 2012 von 62.748 auf 60.176 Personen (-2.572, -4,1%) zurückgegangen. Der Rückgang liegt weit unterhalb der durchschnittlichen Entwicklungen im Land.

8.

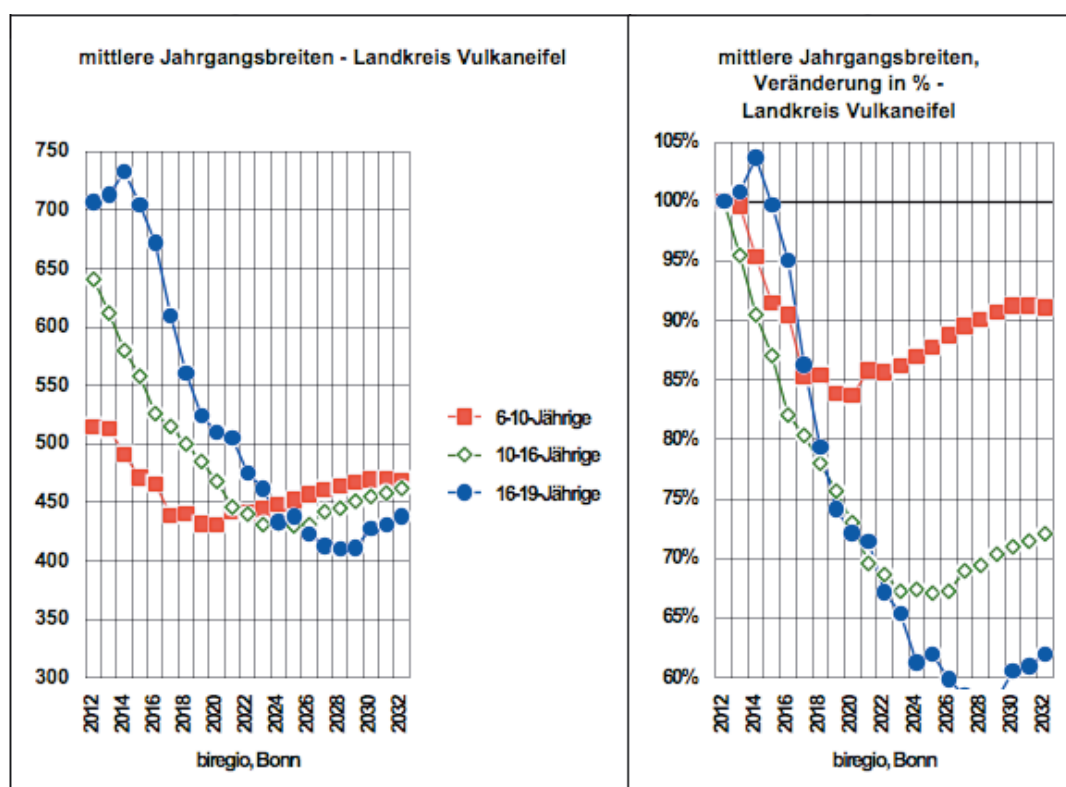
Im Landkreis Vulkaneifel zeigt der gegenwärtige Altersaufbau der Wohnbevölkerung die historisch bestimmten Einschnitte und Ausformungen und den beschriebenen starken Rückgang der Geburtenzahlen in den siebziger Jahren; danach haben sich die Geburtenzahlen stabilisiert. Die Grafik zeigt die Gesamtzahl der Bürger (sowie Männer und Frauen) nach ihrem Alter im Landkreis Vulkaneifel:



9.

Es folgt ein Blick auf die Jahrgangsbreiten im Bereich der Kindertagesstätten sowie der Bildungseinrichtungen:





10.

Die Entwicklung der Schülerzahlen in den Grundschulen im Landkreis Vulkaneifel stellt sich wie folgt dar: In der Primarstufe sind mit Werten von bisher -21,3% (2008/09 bis 2013/14) und dann -13,3% (2013/14 bis 2019/20) nachlassende Schülerzahlen zu verzeichnen (2008/09 2.572, 2013/14 2.024, 2019/20 1.754).

11.

Seit dem Schuljahr 2008/09 sind die Anteile der in der Schulform Förderschule versorgten Schüler gegenüber der Zahl der Grundschüler noch sukzessive gestiegen (auf 4,0%). Der Versorgungsanteil deutet noch unabhängig von den Pendlereffekten, Versorgungsformen und -regionen, Anteilen des gemeinsamen Unterrichts usw. zunächst darauf hin, dass die integrativen bzw. inkludierenden Tendenzen die "exkludierenden Effekte" nicht überlagert haben. Dies müsste gemäß der UN-Konvention künftig aber der Fall sein.

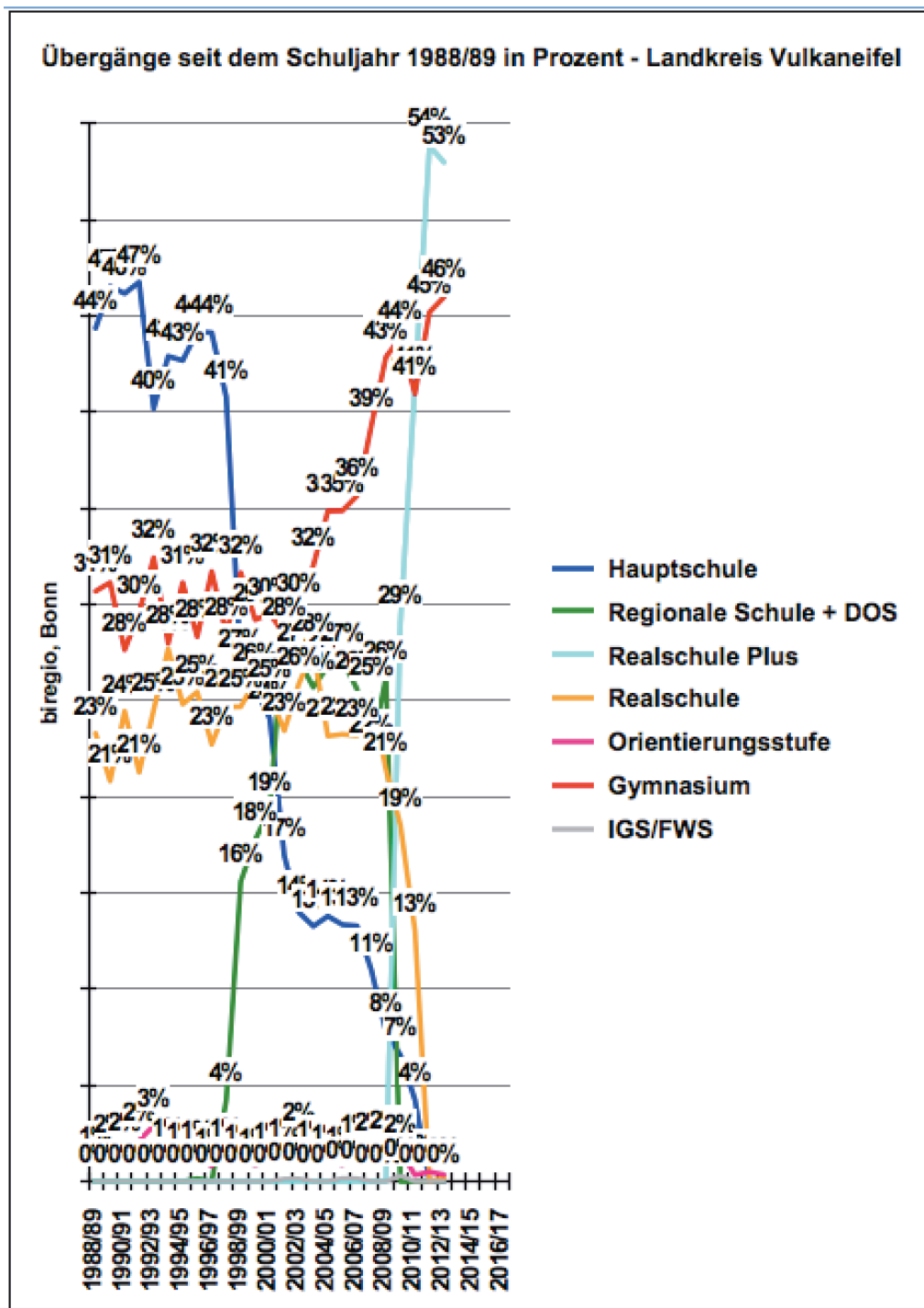
12.

Der Landkreis Vulkaneifel wird sich in der weiteren Entwicklung bei der Inklusion wegen dieser Tendenzen schwerer tun! Auf der anderen Seite steigt der Anteil der Schüler in der Inklusion generell bzw. in den Schwerpunktschulen. Das heißt im Umkehrschluss wohl, dass die Zahlen in den Schwerpunktschulen und die in den Förderschulen steigen und so immer mehr Kinder eines Altersjahrgangs als Schüler mit einem anerkannten Förderbedarf gelten! Im Schuljahr 2013/14 sind erst 9 Schüler in einer Schwerpunktschule bei 183 in den Förderschulen. Damit sind lediglich 4,7% der Schüler mit einem anerkannten Förderbedarf im gemeinsamen Unterricht gebunden (d.h. "inklusiv") und 95,3% befinden sich in einer "exklusiven" Situation.



Kernergeb-
nisse Weiter-
entwicklung

13.
Die Übertrittsanteile der RealschlenPlus und ihrer Vorgängerschulen liegen nur noch bei 53%. Die Quoten der Gymnasien sind auf 46% gestiegen - nach rund 30% vor 2000!



14.
Im Mittel der Schuljahre 2009/10 bis 2013/14 haben insgesamt 540 Schüler die Grundschulen im Landkreis Vulkaneifel verlassen, davon besuchten durchschnittlich 503 Schüler (und damit 93,1%) die Angebote der weiterführenden Schulen im Landkreis Vulkaneifel und 37 Schüler (das heißt

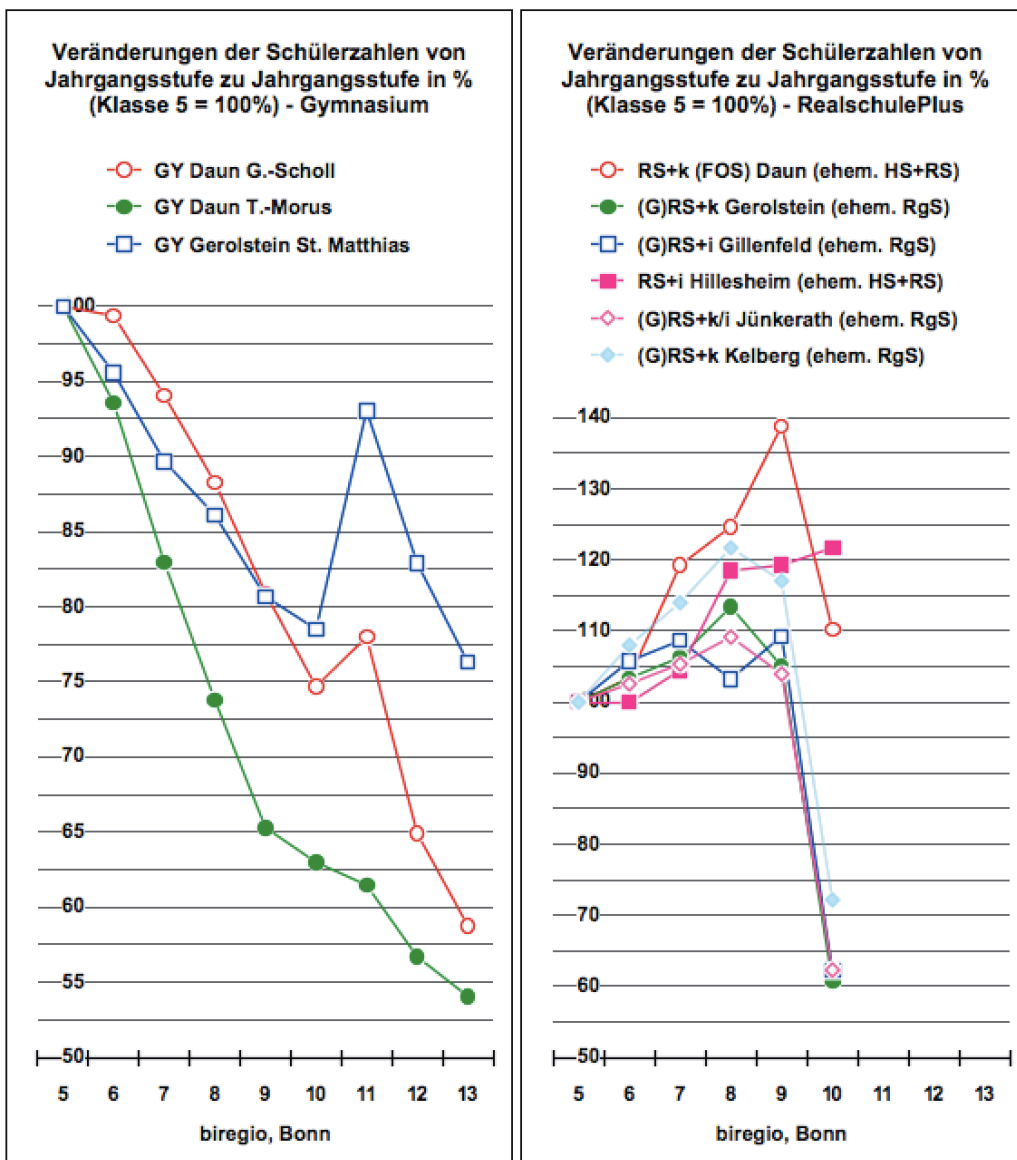


6,9%) auswärtige weiterführende Schulen. Die Auspendler sind in der Regel zu den Schulformen RealschulePlus und Gymnasium gewechselt.

Die weiterführenden Schulen im Landkreis Vulkaneifel haben im gleichen Zeitraum jährlich durchschnittlich 603 Schüler aufgenommen: von den Grundschulen im Landkreis Vulkaneifel mit 528 Schülern 22 Züge (87,6%) und von auswärtigen Grundschulen mit 75 Schülern 3,1 Züge (12,4%). Damit haben die weiterführenden Schulen im Landkreis Vulkaneifel bisher jährlich im Durchschnitt 63 Schüler mehr aufgenommen, als Schüler die Grundschulen im Landkreis Vulkaneifel insgesamt verlassen haben - dies aber numerisch (Absinken der Schülerzahlen) in abnehmendem Maße. Die Zahl der Einpendler hat sich in 6 Jahren fast halbiert!

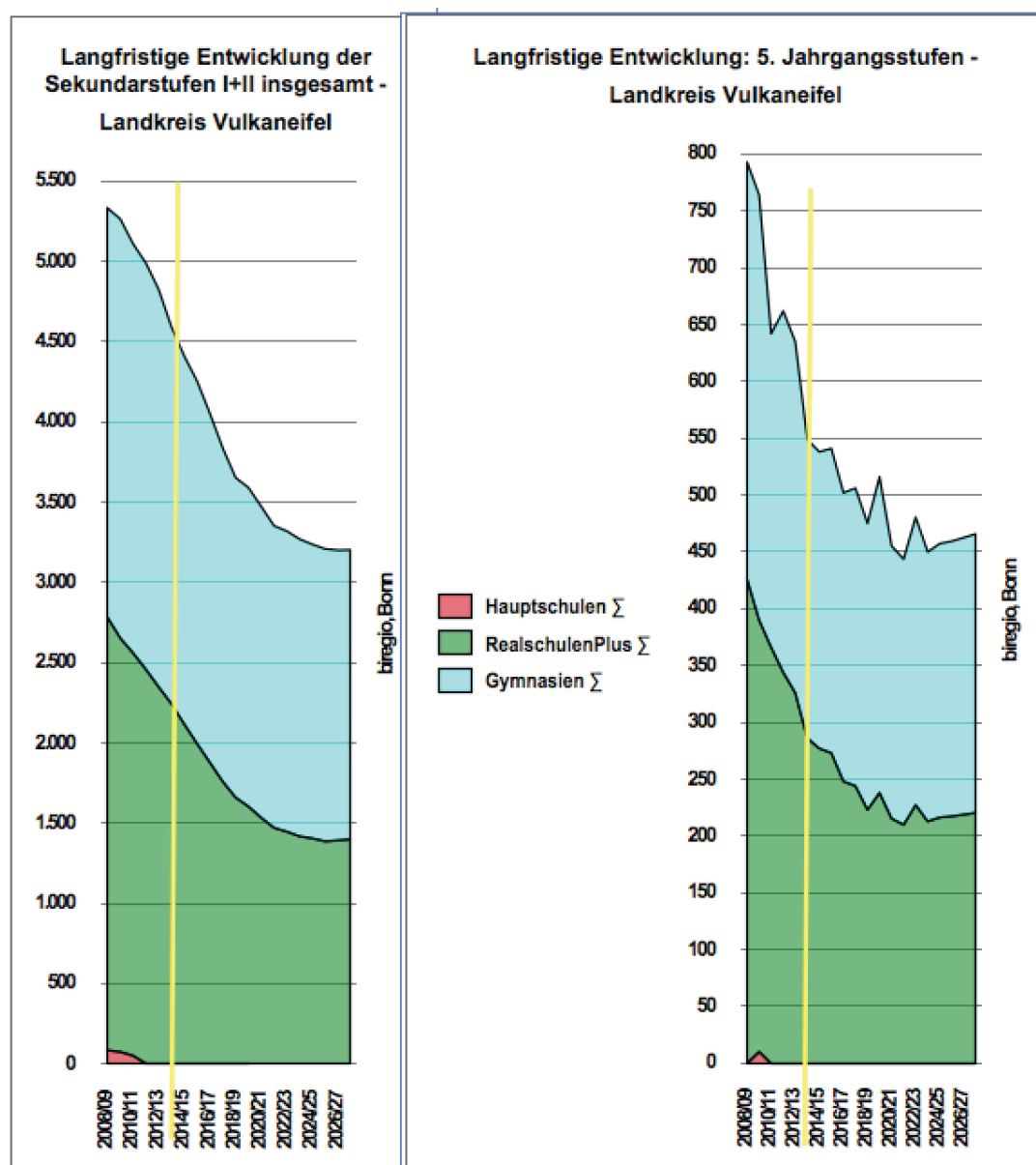
15.

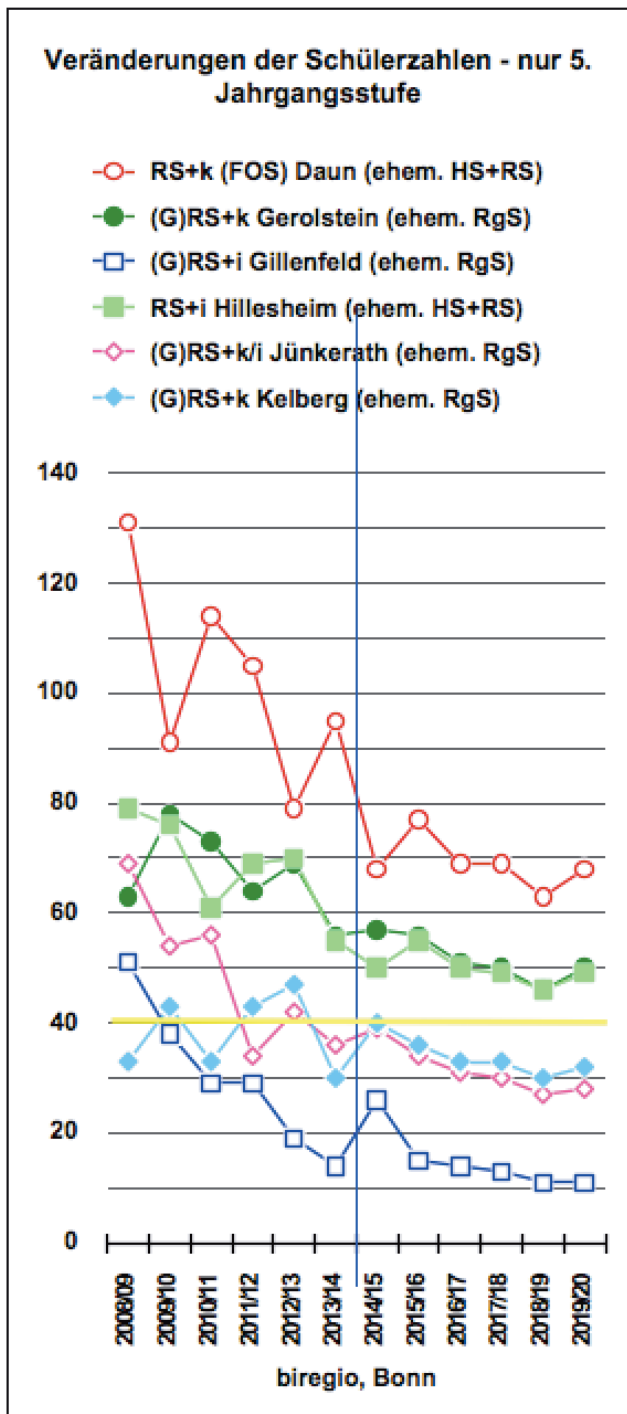
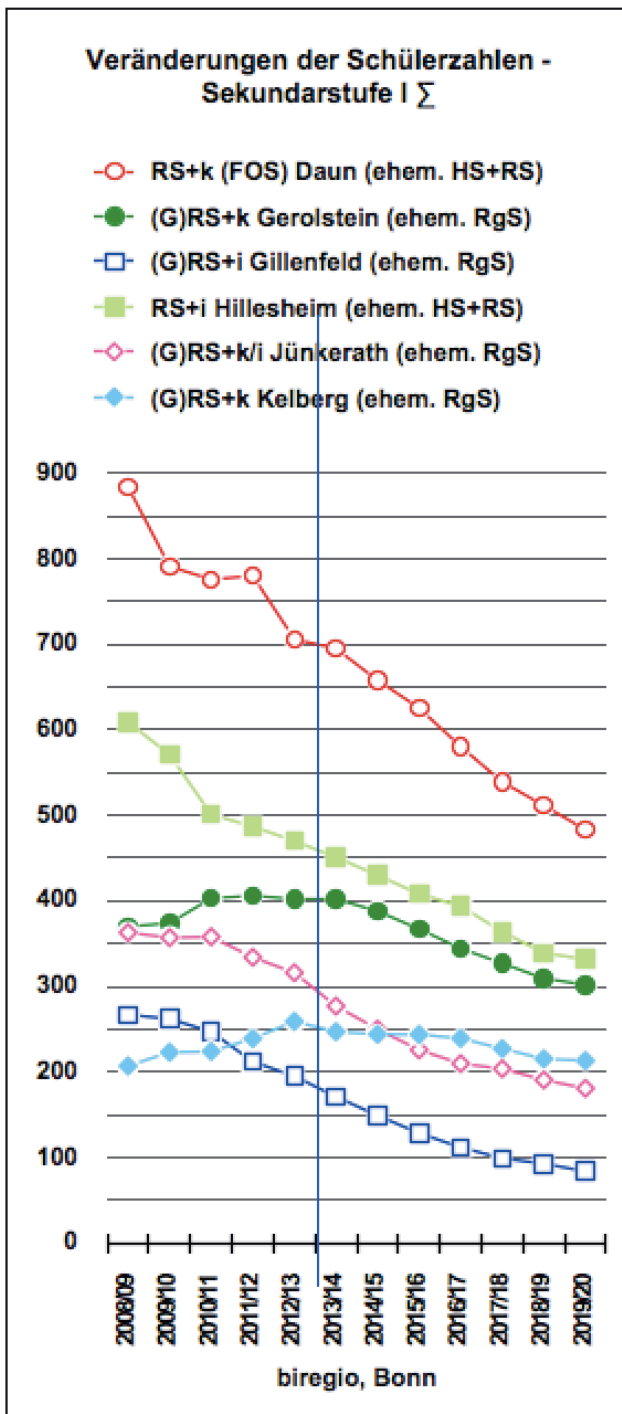
Bei den Rückläufern/Schulformwechslern sind die Unterschiede zwischen den einzelnen Schulen und hier selbst denen einer Schulform sehr unterschiedlich:

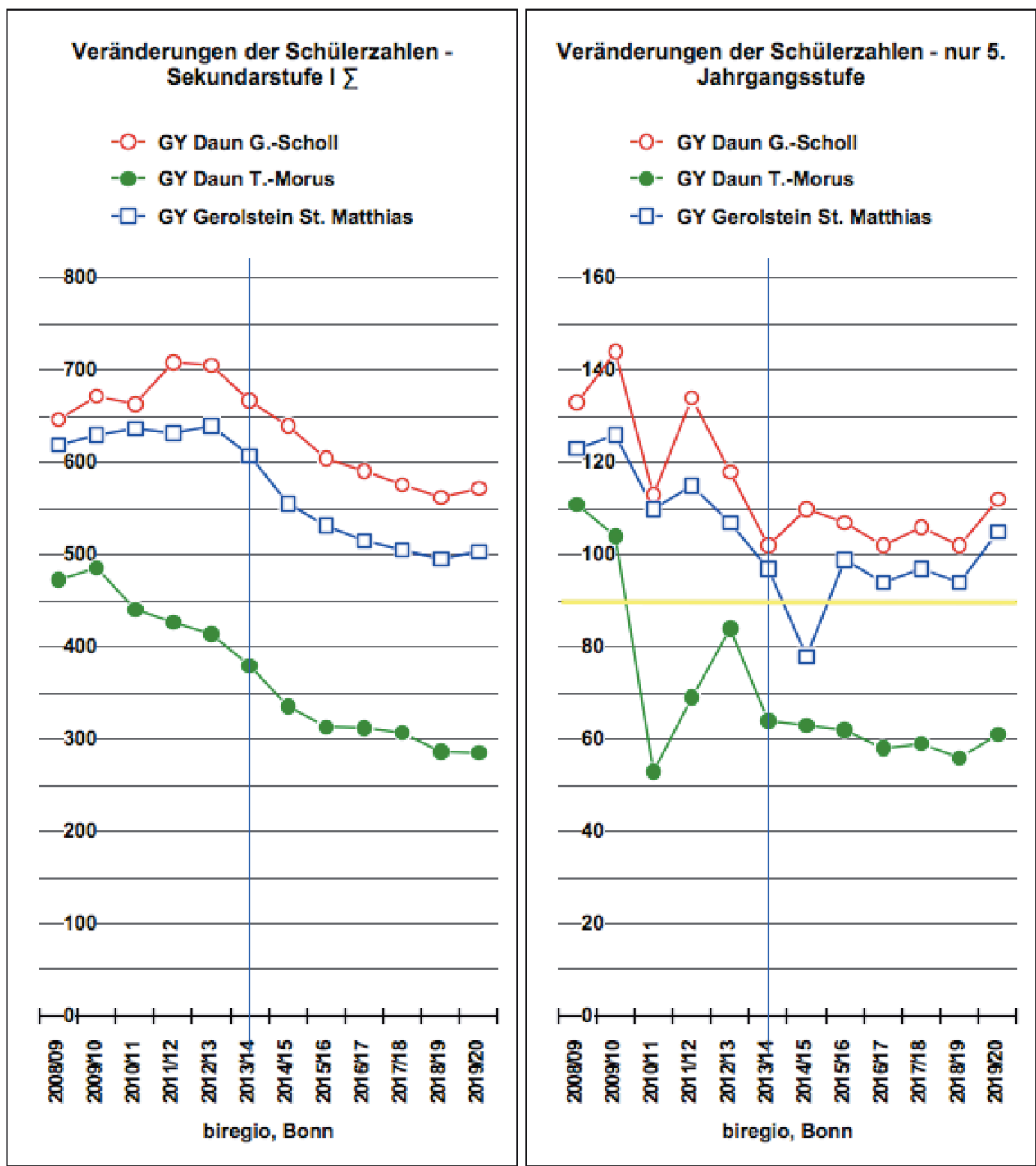


16.
Die Sekundarstufen I-Schülerzahl im Landkreis Vulkaneifel insgesamt ist vom Schuljahr 2008/09 bis zum Schuljahr 2013/14 von 4.524 Schülern in 189 Klassen auf 3.898 Kinder in 166 Klassen gesunken. Bis zum Schuljahr 2019/20 sinkt sie vermutlich auf 2.974 Schüler in 124 gebildeten Klassen (bei einer mittleren Klassenfrequenz von 23,7 Schülern; mit geringeren Frequenzen könnten mehr Klassen gebildet werden!) weiter ab. Zwischen den Schulformen weichen die Entwicklungsverläufe stark voneinander ab.

Statt wie vor sechs Jahren fast 5.400 Schüler werden die weiterführenden Schulen in wenigen Jahren - im Status quo der Angebote und der Tendenzen (inklusive der Aus- bzw. Einpendler) nur noch gut 3.000 Schüler versorgen können. Die Hälfte der RealschulenPlus wird unter 40 Anmeldungen haben und das Thomas-Morus-Gymnasium "kämpft" um die dritte Eingangsklasse, die es aber nicht führen kann, weil die Zahl der Rückläufer im Status quo so hoch ist:

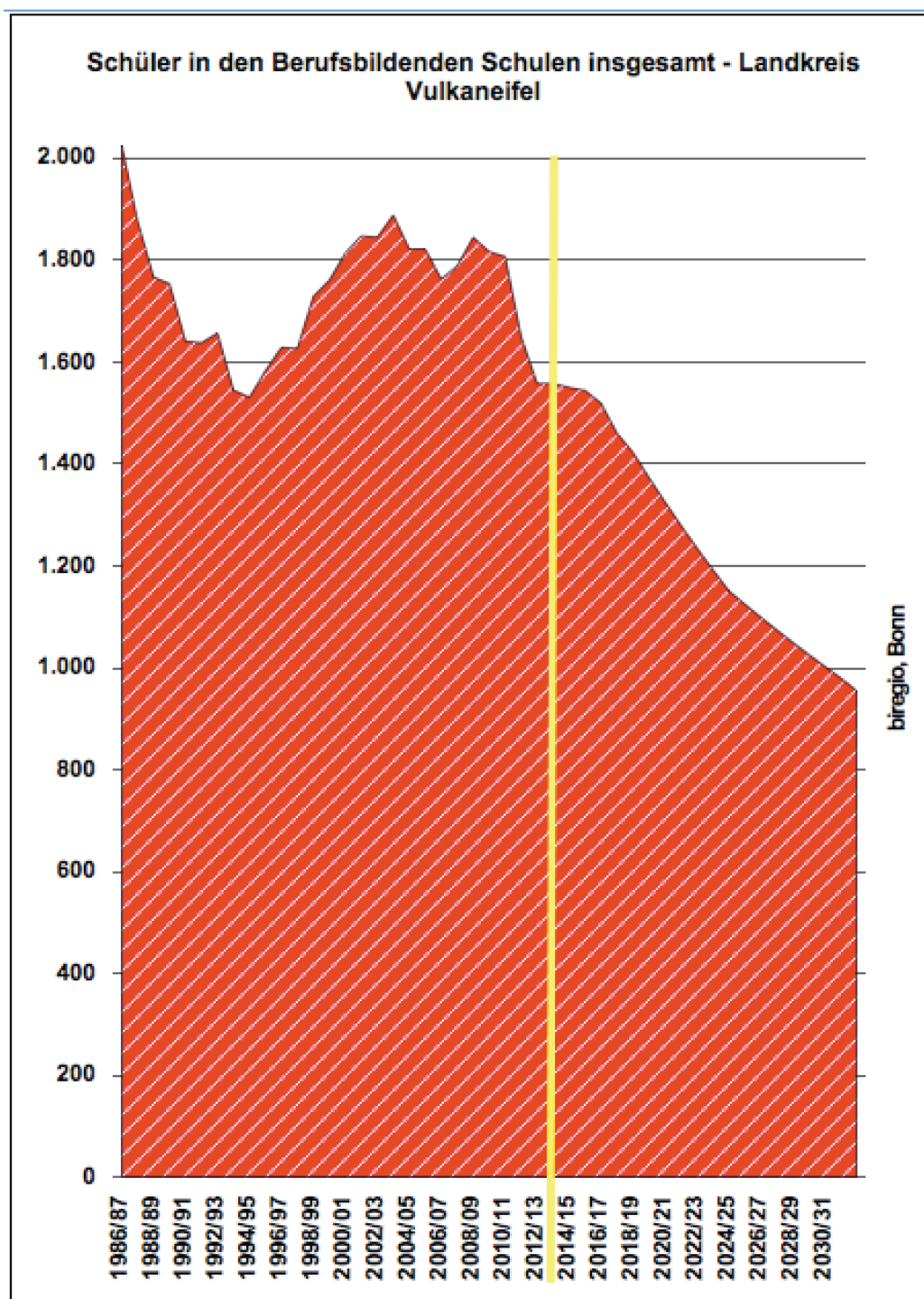






17.
Die Schülerzahl der Berufsbildenden Schule wird im Status quo auf unter 1.000 sinken:





Kernergeb-
nisse Weiter-
entwicklung

18.

Die Zahl der Standorte bzw. Einzelstandorte im (Grundschulbereich und im) Bereich der weiterführenden Schule ist trotz der erheblichen Aufwertung der Abschlüsse, die auf größeren Systemen fußen müssen, nur leicht zurückgegangen. Nur einzelne Hauptschulen wurden geschlossen. So schmerzlich die Schließung von Standorten gewesen sein mag, so erlaubte doch die Konzentration auf etwas weniger Schulen eine Konzentration der Mittel und bereitete die "Lösung" der Demografie indirekt vor - aber nur zu einem viel zu geringen Teil.



19.
Keine Gesamtschule ist errichtet worden, obgleich ein solches Angebot zum Portfolio eines Landkreises ebenso gehören sollte wie zu dem einer kreisfreien Stadt!

20.
Nun muss die Schullandschaft (dies ist weitaus schwieriger als der bisher vollzogene Prozess) umfassend "an die Demografie" angepasst werden: Die Zahl der Schüler pro Jahrgang geht in den nächsten Jahren weiter zurück bis zu einem Tiefpunkt mit rund 400 Geburten. Zeitversetzt erreicht der Schülerrückgang die weiterführenden Schulen. Den 400 Geburten standen vor wenigen Jahren noch bis zu 700 Übergänge aus den Grundschulen entgegen. Zum Schuljahr 2013/14 sind es nur noch rund 520 und damit fast 200 pro Jahrgang weniger. Das entspricht 7 Parallelklassen à 25,0 Schüler.

Der Rückgang der Schüler von rund 520 auf 440 im Senkpunkt wird weitere 3 Parallelklassen à 25,0 Schüler in den fünften Klassen der weiterführenden Schulen kosten - und hier vor allem bei einer Schulform: der RealschulePlus.

21.
War der letzte Schulentwicklungsplan (SEP) einer des Umbruchs (mit der Einführung der RealschulenPlus) und weniger einer des Aufbruchs, so steht der aktuelle SEP unter dem Hauptthema, den nun erreichten und nicht mehr konstanten Schülerzahlen in den weiterführenden Schulen mit gutem Erfolg "zu verwalten" und Systeme behutsam weiterzuentwickeln.

22.
Die zukünftigen Rückgänge der Schülerzahl in den Grundschulen stellt alle Beteiligten vor große Herausforderungen - vor allem deshalb, weil die "Gymnasialisierung" der Schullandschaft (auch) im Landkreis Vulkaneifel voranschreitet.

23.
Aktuell wählen bereits über 45% der Eltern im Landkreis Vulkaneifel für ihr Kind nach der Grundschule das Gymnasium an, das damit unbestritten zu der "ersten Adresse" der Eltern wird. Doch verteilen sich die Anmeldungen nicht so auf die drei Gymnasien, dass alle gut existieren könnten.

24.
Lediglich etwas mehr als derzeit 50 Prozent und nun deutlich unter 300 Schüler - verteilen sich auf 6 (!) RealschulenPlus! Die wären im Mittel nur 60 Schüler pro Schule (vgl. aber oben die unterschiedliche Verteilung auf diese 6 Schulen)!

25.
Nun deutlich unter 270 Schüler verteilen sich auf 3 Gymnasien! Die wären im Mittel knapp 90 Schüler pro Schule (vgl. aber oben die unterschiedliche Verteilung auf diese 3 Schulen)!

26.
Mittel bis langfristig stellt sich die Frage, ob der prognostizierte Rückgang der Schülerzahlen bei einzelnen RealschulenPlus durch Dependancesysteme, Dislozierungen und/oder Verringerungen der Klassenmesszahl aufgefangen werden kann. Hier können Anregungen zwar aus dem Landkreis Vulkaneifel



kommen, Entscheidungen werden jedoch auf Landesebene gefällt. Daher versteht sich dieses Fachgutachten von *biregio* weniger als ein "klassischer Schulentwicklungsplan", sondern mehr als eine Beschreibung zukünftiger Schulentwicklungstendenzen!

27.

Der Landkreis Vulkaneifel ist nach der Reform des Schulwesens in dem Land Rheinland-Pfalz flächendeckend mit der neuen Schulform RealschulePlus - nicht aber mit einer Gesamtschule ausgestattet. Zudem ist die Fachoberschule Daun entstanden. Dennoch ist die Zahl der Einpendler in die Schulen im Landkreis Vulkaneifel insgesamt (vgl. oben) gesunken.

28.

Die Schulform RealschulePlus hat die Bindung der Schüler an den Standortgemeinden nicht erhöht und gleichzeitig den Schülertourismus nicht verringert. Im Gegenteil: Schulen in anderen Verbandsgemeinden dienen z.B. der RealschulePlus in Daun, in Gerolstein und in Hillesheim als "umworbene Reservebecken" zur Sicherung ihrer Zügigkeiten. Dabei bewegen sich die Schüler von der einen in die andere Verbandsgemeinde und andere wieder im Gegenzug anders herum. Der "Kampf um die Köpfe/Konzepte" hat schon längst begonnen. Vor allem auch das doppelte Angebot in der Stadt Daun führt zu einem verstärkten Wettbewerb.

29.

Die Position des Landes, das Nebeneinander von integrativen und kooperativen RealschulenPlus nicht nur zuzulassen, sondern zu fördern, erschwert eine sicherere Planung für diese Schulform. Das Land Rheinland-Pfalz hat angekündigt, kleine RealschulenPlus nicht mehr aufrecht erhalten zu wollen. Die Konsequenzen werden abzuwarten sein. Das Nebeneinander der verschiedenen Formen (integrativ bzw. kooperativ) wurde vom Land bisher nicht thematisiert und wird so als "gesetzt" anzusehen sein.

30.

In diesem Kontext muss auf voneinander abweichende Übertrittsquoten in den Verbandsgemeinden bzw. Städten zu den Gymnasien geachtet werden: In der einen Verbandsgemeinde wechseln über 50 Prozent der Grundschüler zu dieser Schulform, in einer anderen Verbandsgemeinde nur 40 Prozent. Die Grundschul-Elternschaften in den Verbandsgemeinden im Landkreis Vulkaneifel nehmen möglicherweise für ihre Kinder Bildungs- und Lebenschancen in sehr unterschiedlichem Maße wahr!

31.

Die Einrichtung einer vierzügigen Gesamtschule im Landkreis Vulkaneifel sollte im Konsens angedacht/geplant werden. Hier käme aus planerischer Sicht nur ein horizontal dislozierter Standort Hillesheim-Gerolstein mit den unteren Klassen in Hillesheim und den oberen in Gerolstein in Frage, in der Oberstufe mit dem Gymnasium Gerolstein kooperierend.

32.

Die drei RealschulenPlus in Kelberg, Jünkerath und Gillenfeld mit ihren knappen Zweizügigkeiten bzw. ihrer Einzügigkeit (Gillenfeld) sollten so lange bestehen bleiben, wie die Eltern sie anwählen und das Land die Frage der Züge in den Eingangsklassen nicht stellt.



33.

Die Fusion der beiden Gymnasien in der Stadt Daun zu einem mit dann zwei Angebotsschienen erscheint aus der planerischen Sicht heraus mit Blick auf die Lehrerversorgung, die Kursbildung in der Oberstufe, die Effizienz usw. überfällig (finanzielle Überlegungen werden bewusst ausgeklammert, da der Campus als solcher natürlich erhalten bliebe und nur die Gebäude nach Jahrgangsstufen neu aufzuteilen wären). Das hat im Kern schon der letzte Schulentwicklungsplan in seiner öffentlichen Diskussion thematisiert.

34.

Die Berufsbildende Schule sollte sich mit den Schulen in der Nachbarschaft kooperierend absprechen, welche Angebote in der Region überhaupt und an wie vielen Standorten insgesamt vorgehalten werden können, damit nicht die nur schwer je einzeln vorhaltbaren Angebote "im Tal" in der Stadt Trier zusammengefasst werden. Eine weitere Schwächung der Berufsbildenden Schule durch eine zweite Fachoberschule an einer RealschulePlus erscheint mit Blick auf die Schülerzahlen und die Lehrerstellen nicht hinnehmbar. Schon die erste Fachoberschule in der Stadt Daun hat die Berufsbildende Schule in Daun zumindest "nicht gestärkt".

35.

Im Bereich der Förderschulen gibt es eine klare Differenzierung im Landkreis Vulkaneifel: Daun und Gerolstein. Dieser Schulentwicklungsplan belegt (vgl. oben), dass die Inklusionsquoten zumindest derzeit sehr gering sind. Würde die Inklusion weiter vorangetrieben und wäre neben der gesetzlich vorgesehenen "kleinen Förderschule" mit zumindest 4 eigenständigen Klassen ein Beratungs- und Förderzentrum vorzusehen, so sollte dieses nur an einem der Standorte vorgehalten werden.

36.

Eine Struktur mit zwei Beratungs- und Förderzentren entspräche möglicherweise mehr der Konzeption des Kreises bzw. dem "Proporz der Regionen"/Verbandsgemeinden - wohl nicht aber der Konzeption eines Beratungs- und Förderzentrums. Zu wählen wäre ggf. der Standort mit der besseren räumlichen Substanz, aber nicht der Standort, der sich leicht für andere Zwecke nutzen ließe.

37.

Dann bleibe der andere Standort erhalten, wäre aber kein Beratungs- und Förderzentrum, und/oder er liefe langsam aus, weil sich zwei Beratungs- und Förderzentren bei einer Jahrgangsbreite von künftig rund 450 Geburten nicht aufrecht erhalten ließen.

38.

Durch die große Herausforderung der Demografie sollte wie schon im letzten Schulentwicklungsplan (dieser hat die Gewichte in den Verbandsgemeinden bzw. Regionen noch einigermaßen gut ausbalancieren können) das Gelingen im größtmöglichen Wohl aller Standorte gesucht werden. Dies gilt, weil einige Schulen in ihrer jetzigen Form (!) mittel- bis langfristig gefährdet sind. Daher werden in diesem Gutachten Dependancelösungen und damit auch "unkonventionelle" Lösungsansätze in die Diskussionen eingeführt. (dazu vgl. auch oben am einem Beispiel: dem der Gesamtschule an zwei Standorten)



39.

Die Alternative zu diesen wäre die Konzentration aller weiterführenden Schulangebote an wenigen Standorten und damit eine Verdichtung unter nur noch einem Teil der "Dächer", während unter anderen Dächern "Leerstand" herrschte. Diese Grundfragen betreffen nicht den Landkreis Vulkaneifel allein.

40.

Es sind Fragen, die sich generell in dem Bundesland Rheinland-Pfalz stellen! Daher besteht hier eine starke Abhängigkeit von den seitens des Landes zu treffenden Weichenstellungen.

Kernergeb-
nisse Weiter-
entwicklung



Schwerpunkte des planerischen Denkens

Einige Punkte bedürfen aus der schulentwicklungsplanerischen Sicht wohl der besonderen Beobachtung durch den Landkreis Vulkaneifel und mit einer zeitlichen Staffelung der Entscheidungen durch den Landkreis Vulkaneifel. Diese vier Bereiche werden nachfolgend angeführt:

I. Inklusion, Förderzentrum und Raumbedarf

Die Herausforderung der Inklusion bzw. besser gesagt: eine weitergehende Inklusion als sie derzeit stattfindet, wird der Landkreis Vulkaneifel nur dann umsetzen können, wenn die Bedingungen dafür seitens des Landes geschaffen werden. So sollte einer Entscheidung im Landkreis Vulkaneifel zunächst die definitive Offenlegung der Rahmenbedingungen durch das Land Rheinland-Pfalz vorausgehen.

Derzeit arbeiten nur sehr wenige Grundschulen im Landkreis Vulkaneifel mit Schülern, die einen anerkannten Förderbedarf ausweisen (vgl. hierzu auch das Kapitel 2): Grundschule Daun (5 Kinder, Schuljahr 2013/14), Grundschule Gerolstein und Grundschulteil der RealschulePlus (32 bzw. 2 Kinder) sowie die beiden Schulen in der VG Kelberg (1 bzw. 2 Kinder). Weder in der VG Hillesheim noch in der VG Obere Kyll gibt es entsprechende Angebote (bzw. Bedarfe?)!

Und im Bereich der weiterführenden Schulen versorgen die RealschulenPlus Gerolstein, Hillesheim und Kelberg heute jeweils 1 Kind. Damit finden sich "im Feld der RealschulePlus" größere "weiße Flächen" und im Schuljahr 2013/14 hat keines der drei Gymnasien diese Herausforderung angenommen bzw. ist mit dieser vertraut.

Gemeinsam mit dem Land sollte die Gründung weiterer Schwerpunktschulen geplant werden. Die "Region Nord" (Gerolstein, Hillesheim und Obere Kyll) hat bei 1.019 Grundschulern 34 "inkludierte Kinder" in den Grundschulen (d.h. 3,3%). Die "Region Süd" (Daun und Kelberg) hingegen hat bei 1.005 Grundschulern 8 "inkludierte Kinder" in den Grundschulen (d.h. 0,8%).

So scheint das Verständnis/das Herangehen/die Umsetzung (und wohl weniger der reale Bedarf) in den bzw. durch die Grundschulen und vor allem auch das der zwei Förderschulen in Daun (81 Schüler im Schuljahr 2013/14) und in Gerolstein (102 Schüler im Schuljahr 2013/14) in diesen beiden planerisch gebildeten Regionen ein anderes zu sein.

Mit der Bildung der Beratungs- und Förderzentren in Rheinland-Pfalz wird die Lage der Schule weniger wichtig werden als deren Vorgehen und Umgang mit dieser Aufgabe. Würde nun ein solches Beratungs- und Förderzentrum gegründet werden, käme aus schulentwicklungsplanerischer Sicht eher ein Standort in Frage. Der Raumbedarf eines solchen Beratungs- und Förderzentrums wird den Bedarf der heutigen Förderzentren eher unter- und auf keinen Fall überschreiten. Nur würde man wohl einzelne Räume aus dem Bestand der neuen, notwendigen Funktion anpassen müssen.

Der Standort Gerolstein verfügt derzeit über 19 große Klassen-, Fach- und Ganztagsräume - auf 1.353qm Hauptnutzfläche. Der Standort Daun verfügt ebenfalls über 19 große Klassen-, Fach- und Ganztagsräume - auf 1.525qm



Hauptnutzfläche. Damit ist die Raum- und Flächenfrage weniger entscheidend als die der inhaltlichen Konzeption.

Ob dabei der zweite Standort in der Übergangsphase eine Dependence des Beratungs- und Förderzentrums bliebe, wäre analog zur Entwicklung bzw. zum Aufbau weiterer Schwerpunktschulen zu entscheiden sein. Auf jeden Fall sollte sich der Landkreis Vulkaneifel mit seinen Schulen für ein solch neues Beratungs- und Förderzentrum beim Land bewerben.

II. Einrichtung einer Integrierten Gesamtschule - und das Portfolio

Die Einrichtung einer Integrierten Gesamtschule im Landkreis Vulkaneifel sollte ins engere Kalkül gezogen werden:

1. Aus der planerischen Sicht erschiene es für einen Landkreis "schädlich", ein solches Schulformangebot, das die Eltern im Land Rheinland-Pfalz mit hohen Anmeldezahlen bestätigen, neben dem Angebot der RealschulePlus sowie dem des Gymnasiums nicht vorzuhalten.

2. Auch aus der Sicht der Entwicklung der zukünftigen Schülerzahlen ist ein solcher Schritt notwendig. Ohne Veränderungen und ohne weitestgehende Auslegung der "Sonderregelungen" bzw. "extreme Dehnung" der gesetzlichen Optionen schließen die RealschulenPlus eine nach der anderen. Am Ende gibt es nur noch zwei - möglicherweise an den Gymnasialstandorten bei einer "Freigabe der Peripherie" im Landkreis Vulkaneifel von Schulangeboten:

Im "Nordkreis" ist die Entwicklung bei insgesamt nur 210 Geburten in den drei Verbandsgemeinden Gerolstein, Hillesheim und Obere Kyll insgesamt bei drei RealschulenPlus prekär; von diesen 210 Schülern gehen (d.h. heute schon) im Mittel 45% in die Gymnasien, so dass 116 Anmeldungen für drei RealschulenPlus übrig blieben und somit 39 pro Schule! Zum Schuljahr 2014/15 hat die RealschulePlus Gerolstein bereits unter 60 Anmeldungen und die in Hillesheim nur noch um die 50 Anmeldungen; die RealschulePlus Jünkerath muss mit weniger als 40 Anmeldungen rechnen (Stand Ende April 2014). Für die RealschulenPlus in Gillenfeld und Jünkerath ergeben sich nur dann keine Probleme, wenn das Land seine Zügigkeitsvorstellungen rechtlich "ausblendet".

Im "Südkreis" (Daun/Kelberg) sind es 220 Geburten bei 3 RealschulenPlus; auch von diesen 220 Schülern gehen (d.h. heute schon) im Mittel 45% in die Gymnasien, so dass 121 Anmeldungen für drei RealschulenPlus übrig blieben und somit 40 pro Schule! Zum Schuljahr 2014/15 hat die RealschulePlus Daun bereits unter 70 Anmeldungen (und dabei führt sie eine FOS!), die RealschulePlus Gillenfeld bereits unter 30 Anmeldungen sowie die RealschulePlus Kelberg rund 40 Anmeldungen (Stand Ende April 2014).

Da im "Süden" mit den beiden Gymnasien zwei allgemeinbildende Oberstufen existieren und die FOS-Oberstufe der RealschulePlus Daun, jedoch im "Norden" mit dem Gymnasium Gerolstein nur ein allgemeinbildendes Angebot in der Oberstufe, käme nur der "Norden" in Frage - und dort ein Doppelstandort: 1. wegen des regionalen Gleichgewichts und 2. wegen der räumlichen Situation.



Eine Gesamtschule im Land Rheinland-Pfalz braucht in der Vierzügigkeit mit einem entwickelten Ganztags rund 6.000qm Hauptnutzfläche (HNF) und rund 65 Klassen-, Differenzierungs-, Fach- und Ganztagsräume. Der Standort der RealschulePlus Gerolstein bietet 30 große Räume bei 3.127qm HNF und der der RealschulePlus Hillesheim bietet 44 große Räume bei 4.267qm HNF.

Somit sollten zum Beispiel die Jahrgänge 5 bis 8 für die gesamte Region "Nordkreis" am Standort Hillesheim untergebracht werden, die Jahrgänge 9 und 10 hingegen und die Oberstufe am Standort Gerolstein. Die gymnasiale Oberstufe sollte eng kooperierend mit dem Gymnasium Gerolstein agieren oder gewissermaßen als "dessen Teil" gesehen werden, damit die größeren Möglichkeiten für die Schüler nicht durch Konkurrenzen zwischen den beiden Schulformen aufgehoben würden.

Somit wären zwei Schulen und Standorte gesichert und das Angebot an den Schulformen im Landkreis Vulkaneifel arrondiert. Auch die Schüler aus dem "Südkreis" könnten diese Gesamtschul-Standorte erreichen - so wie es heute bei der BBS und der FOS der Fall ist, die kreisweit arbeiten.

Die pädagogischen Leistungen und Erfahrungen der drei RealschulenPlus in Gerolstein, Hillesheim und Jünkerath gingen in diese Fusion ein, um dann die Schullandschaft im Sinne einer Gesamtschule weiter zu entwickeln. Nur noch zwei statt bisher drei Standorte wären der Preis für eine starke Schule, dem ansonsten eine schwache und/oder eine nicht mehr lebensfähige RealschulePlus in Jünkerath gegenüber stünde.

III. Tragfähigkeit von zwei Gymnasien in der Stadt Daun

Der Landkreis Vulkaneifel und die Verbandsgemeinden unterhalten mit nun nur noch rund 430 Geburten 6 (!) RealschulePlus und 3 (!) Gymnasien - davon zwei in der Stadt Daun. Auf die Rückgänge bei der Pendlerentwicklung und auf die Größe der Gymnasien ist bereits eingegangen worden.

Zum Schuljahr 2014/15 erwarten die Gymnasien mit 110 Schülern (Scholl), 80 Schülern (Gerolstein) und rund 60 Schülern (Morus) - insgesamt rund 250 Schüler - Anmeldezahlen, die in 10 Jahren nur dann überhaupt erreicht werden könnten, wenn die heutigen 430 Geburten in den weiterführenden Schulen zu 60 Prozent ein Gymnasium besuchten. Wären es wie heute "nur" 45 Prozent, wären mit 194 Schülern aus dem Landkreis Vulkaneifel für jedes Gymnasium 65 Schüler "übrig". Das kann nicht ein verantwortliches Ziel einer Planung für die weiterführenden Schulen sein.

Die parallele Vorhaltung eines G8- sowie eines G9-Gymnasiums in überaus unterschiedlichen Ausprägungen (z.B. mit dem Blick auf den Ganztags) sowie mit den üblichen Tendenzen bei dem Anmeldeverhalten der Eltern kann bei den Schüler- und Geburtenzahlen im Landkreis Vulkaneifel nicht dauerhaft als "bestandssicher" angesehen werden(die G8- und G9-Problematik ist ja zudem auch keine allein des Landkreises Vulkaneifel oder aber des Landes Rheinland-Pfalz sondern eine bundesweite).

Zudem steht den zwei Gymnasien mit der FOS in der RealschulePlus Daun eine dritte Form des Bildungswegs bis zum Abitur direkt zur Seite und im Schulzentrum in Daun ist das auch noch wortwörtlich zu verstehen.



Wenn also statt drei Gymnasien nur zwei unterhalten werden können, sollte ein Gymnasium am Doppelstandort Daun mit dem Gymnasium fusionieren, das in den Augen der Eltern die stärkste Anziehungskraft hat, die stärkste Nachfrage aufweist. Die bisherigen pädagogischen Erfahrungen und Profile dieser zwei Schulen wären dann in "Zügen" zu konservieren.

Die Fusion der drei Gymnasien zu zwei erscheint aus der planerischen Sicht unausweichlich. Allenfalls lässt sich der Zeitpunkt noch bestimmen. In den letzten fünf Anmeldejahren hatte das Thomas-Morus-Gymnasium vier Mal lediglich noch zwischen 53 und 69 Anmeldungen (nur 2012/13 waren es mit 84 mehr als 70 Anmeldungen).

Da das Thomas-Morus-Gymnasium erfahrungsgemäß bereits bis zur neunten Jahrgangsstufe 35% der Schüler verloren hat, werden Anmeldezahlen von 60 Schülern zu 40 Schülern im 9. Jahrgang führen. So ist das Thomas-Morus-Gymnasium in vielerlei Hinsicht "organisatorisch und pädagogisch unsicher". In der Frage der gymnasialen Landschaft im Landkreis Vulkaneifel sollte der Austausch mit der Schulaufsicht gesucht werden.

IV. Aufstellung der Berufsbildenden Schulen im regionalen Konsens

Mit Blick auf die durch die Demografie drohende erhebliche Ausdünnung der Fachklassen in den Berufsbildenden Schulen des Landkreises und seiner Nachbarn und dem "Zusammenlaufen" (zunächst nur) der Fachklassenangebote in der Stadt Trier sollte zusammen mit der Schulaufsicht eine Reihe regionaler Konferenzen auf einer sicheren regionalen Datengrundlage zur planerischen Vorsorge in den Blick genommen werden. Im Vorfeld sollten der Landkreis Vulkaneifel und auch die anderen Kreise nicht vorgreifen, eigene Problemfelder ihrer BBS betonen (problematisch werdende Angebote) und sich so vor einer überfällig erscheinenden überregionalen Verständigung nicht selbst schwächen.

